H. mat. 157

<366261717600 12

<366261717600 12

Bayer. Staatsbibliothek

H. Nat. 1547.

Anfangsgründe
der
Naturgeschichte,

welche zugleich
zur Uebung
in der
Lateinischen Sprache
dienen können,

zusammengetragen
von
Heinrich Peter Christian Esmarch,
Rector der Königlichen Domschule
zu Schleswig.

Flensburg und Leipzig,
in der Kortenschen Buchhandlung.
1787.

[redacted]

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Sr. Hochehrwürden

dem

Herrn Propste

Philipp Ernst Lüders

zu Glücksburg.

Hochehrwürdiger,

Hochgelahrter Herr Propst,

Ihre edlen Bemühungen, welche zur Absicht hatten, die wahre Stärke unsers Vaterlandes, den Ackerbau und die Viehzucht, vollkommner zu machen, würden ohne Zweifel noch weit mehr ausgerichtet haben, wenn unsre Mitbürger größere Kenner der Natur gewesen wären. Ich hielt

es daher für meine Pflicht, da mir das selige Loos zu Theil geworden war, vielen zukünftigen obrigkeitlichen Personen und Predigern meines mir so theuren Vaterlandes die erste Bildung zu geben, meinen Schülern in den Nebenstunden auch eine Liebe zur Naturgeschichte einzuflößen, und sie darin so weit zu bringen, daß sie auf Akademien diese Wissenschaft mit Nutzen treiben könnten. Weil ich nun keine brauchbare Handbücher für Lateinische Schulen fand, worin alle drey Naturreiche abgehandelt waren; und ich zugleich meine Schüler mit den Ausdrücken des Römischen und Nordischen Plinius bekannt machen, und sie auch hierbey in der Lateinischen Sprache üben wollte:

so

so wurde ich gezwungen, selbst die Anfangsgründe dieser Wissenschaft zusammenzutragen. Ihnen, Hochehrwürdiger Herr Propst, übergebe ich diese Arbeit zur Beurtheilung. Wenig Neues werden Sie finden, aber, wie ich hoffe, auch wenig Unwahres; denn ich habe bey dem Mangel an Büchern, da ich nicht für Geld diene, das meiste selbst sorgfältig untersucht, und daher nur die Arten derjenigen Pflanzen und Thiere beschrieben, welche ich in dieser Gegend gefunden habe. Die Gattungen eines jeden Reichs werden Sie vollständig finden, und keine Art ganz vermissen, die uns einen erheblichen Nutzen verschaffen kann. Gott gebe, Ehrwürdiger Greis, daß

Ihre

Ihre muntere ungeschwächte Seele noch lange zum Besten des Landes wirksam seyn, und daß meine geringe Arbeit etwas dazu beytragen möge, Ihren heilsamen Regeln Eingang zu verschaffen. Ich bin mit der größten Ehrerbietung

Ew. Hochehrwürden

Schleswig,
den 20sten Sept.
1786.

gehorsamster Diener
H. P. C. Esmarch.

Einleitung.

§. 1.

Die 1 Naturgeschichte ist eine 2 Beschreibung der 3 natürlichen Körper, welche auf der 4 Oberfläche der Erde gefunden werden.

1 Historia naturalis. 2 descriptio. 3 corpus naturale. 4 superficies.

§. 2.

Natürliche Körper sind diejenigen, welche durch die Hand des Schöpfers sind 1 zusammengesetzet worden. 2 Künstliche Körper werden aus jenen 3 bereitet.

1 Componere. 2 arte factum. 3 efficio.

§. 3.

Die 1 Bestandtheile der natürlichen Körper sind Wasser, Luft, 2 brennbares Wesen und Erde. Diese vier Elemente hat schon der Dichter Empedokles, ein Schüler des Pythagoras, 3 bekannt gemacht.

1 Elementum. 2 phlogiston. 3 docere.

§. 4.

Die natürlichen Körper, welche man auf der Oberfläche der Erde findet, werden 1 eingetheilet in drey Classen, welche Reiche der Natur genannt werden. Diese sind das 2 **Mineralreich**, das 3 **Pflanzenreich** und das 4 **Thierreich**. Die 5 **Mineralien** sind 6 zusammengehäufte Körper, 7 ohne Leben und Gefühl. Die **Pflanzen** sind 8 organisirte Körper, die da leben, aber nicht empfinden. Die **Thiere** sind organisirte Körper, die da leben, empfinden und sich willkührlich 9 bewegen. **Organisirte lebendige Körper** sind diejenigen, in deren 10 festen Theilen sich 11 Säfte aus einer inneren 12 Kraft 13 bewegen. Das **Leben** der organisirten Körper 14 äußert sich durch drey Dinge: sie 15 **ernähren** sich, oder sie 16 verwandeln fremde Körper in ihre eignen Theile; sie 17 **wachsen**; und sie 18 **zeugen**.

1 dividere in. 2 regnum fossiliium, regnum minerale. 3 regnum plantarum, regnum vegetabile. 4 regnum animale. 5 fossile. 6 congestus. 7 nec vivus, nec sentiens. 8 organisatus. 9 sponte se movere. 10 pars solida. 11 succus. 12 vis quædam interna. 13 moveri. 14 tribus rebus cerni. 15 nutrire. 16 aliena corpora in suas partes mutare. 17 crescere. 18 generare.

§. 5.

Unter den Griechen haben vormals Aristoteles und sein Schüler Theophrastus, und unter den Römern Plinius die Naturgeschichte 1 bearbeitet.

2 Heutiges Tages ist diese 3 Wissenschaft mit einem 4 solchen Eifer getrieben worden, daß 5 unsre Zeiten 6 hierin die 7 Alten weit hinter sich zurücklassen. Denn 8 durch den Ritter Carl Linné kann nun die ganze Natur 9 erkannt werden, welche er in seinem 10 Natursystem in 11 gewisse Classen eingetheilet hat.

1 Versari in re. 2 hodie. 3 disciplina. 4 ita ferventibus studiis aliquid tractare. 5 aetas nostra. 6 hac parte. 7 multum post se relinquere veteres. 8 opera. 9 perspicere. 10 systema naturae. 11 in certas classes dividere.

Der Naturgeschichte Erster Theil.

Das Mineralreich.

§. 1.

Die Körper des Mineralreichs werden in vier Classen eingetheilet, welche sind a) die 1 Erden und 2 Steine; b) die 3 Salze; c) die 4 Erdharze oder die 5 brennbaren Körper; d) die 6 Metalle.

1 Terra. 2 lapis. 3 sal. 4 bitumen. 5 phlogisticon. 6 metallum.

I. Von den Erden und Steinen.

§. 2.

Erden sind diejenigen Körper, welche weder 1 in Wasser noch Oehl 2 aufgelöset werden, und sich nicht 3 hämmern lassen. Zu den Erden 4 gehören auch die Steine, weil sie 5 gleiche Bestandtheile haben, und nur durch die 6 Härte von den Erden unterschieden sind.

1 in aquam et oleum coniectus. 2 dilabi. 3 malleo duci. 4 pertinere, referendum esse ad quid. 5 ex eadem materia constare. 6 duritie differre ab re.

§. 3.

Man 1 theilet die Erden in vier Gattungen ein. Zu der ersten 2 gehören die 3 alkalischen Erden, zu der zweyten die 4 Talkerden, zu der dritten die 5 Thonerden, und zu der vierten die 6 Kieselerden. Diese Erden werden selten 7 rein, sondern gemeiniglich 8 vermischt gefunden. Besonders 9 sind in der 10 gemeinen Erde, oder 11 Dammerde, worin etwas kann 12 gesäet werden, alle Arten der Erden, und überdem sehr viele Theile der 13 verfaulten Pflanzen und Thiere.

1 Genera alicuius rei facere. 2 primum est terrarum etc. primum sub se habet, sub primo sunt, sub primo subiiciuntur. 3 alcalinus. 4 talcosus. 5 argillaceus. 6 siliceus. 7 purus. 8 mixtus. 9 inesse in. 10 terra vulgaris. 11 humus. 12 serere. 13 putredine solutus.

§. 4.

Die alkalischen Erden 1 brausen mit allen Säuren auf, und geben am 2 Stahle keine 3 Funken.

1 Cum omni acido effervescere. 2 chalybe percussus. 3 scintillas edere.

§. 5.

Von den alkalischen Erden zählet man drey Arten, die 1 Kalkerde, die 2 Alaunerde, und die 3 muriatische Erde.

1 Terra calcaria. 2 terra aluminosa. 3 terra muriatica.

§. 6.

Die Kalkerden 1 findet man entweder rein,

oder mit 2 Vitriolsäure verbunden, oder mit 3 Thonerde vermischt.

1 Reperiri. 2 cum acido vitrioli coniunctus. 3 cum terra argillacea mixtus.

§. 7.

Die reinen Kalkerden sind

1) Die 1 Kreide, welche ihren 2 Namen von der Insel Creta hat. Man findet diese weiße Erde auch in Dänemark, Deutschland, Frankreich und England, welches daher Albion genannt wird.

1 Creta. 2 nomen trahere ab aliquo.

2) Die 1 Mondmilch, welche Erde vornemlich in Helvetien in den 2 tiefen Ritzen der Felsen aus 3 Kalkwasser 4 entsteht.

1 Lac lunae. 2 profundae fissurae rupium. 3 aqua calcem continens. 4 nasci ex.

3) Der 1 Kalkstein, aus welchem der Kalk 2 gemeiniglich 3 gebrannt wird. Er ist 4 fast in allen Ländern anzutreffen, und hat entweder eine 5 graue, oder weiße, oder 6 gelbliche Farbe.

1 Lapis calcarius. 2 plerumque. 3 calcem coquere ex aliqua re. 4 in omnibus fere terris reperiri. 5 canus. 6 subflavus.

4) Der 1 Marmor, welcher von dem gemeinen Kalkstein dadurch 2 unterschieden ist, daß er sich 3 poliren läßt. Er ist entweder 4 einfärbig, oder 5 bunt, oder 6 figurirt. Der 7 Parische Marmor war von einer 8 schneeweißen, der 9 Lukullische von einer schwarzen, und der 10 Lacedämonische von einer 11 grünen Farbe. 12 Heuti-

ges Tages wird in Italien, und besonders zu Carrara der schönste Marmor 13 gebrochen.

1 Marmor. 2 in eo differre, quod. 3 polituram admittere. 4 unicolor. 5 versicolor. 6 pictus. 7 Parius. 8 candidus. 9 Luculleus. 10 Lacedaemonius. 11 viridis. 12 hodie. 13 excidere.

5) Der 1 **Kalkspath**, welcher aus einer flüssigen Kalkerde 2 entstanden ist, und in einer 3 blätterigen 4 schrägwürfligen 5 krystallinischen 6 Gestalt gefunden wird. Einige Arten des Kalkspaths sind 7 durchsichtig. 8 Hieher gehört der 9 **Isländische Krystall**, welcher die Buchstaben, die man durch denselben ansieht, 10 verdoppelt.

1 Spatum calcarium. 2 e terra calcaria, quae fluida fuit, nasci. 3 fissilis. 4 rhombeus. 5 crystallinus. 6 figura. 7 pellucidus. 8 huc pertinere. 9 crystallus Islandica. 10 literas per eam inspectas duplicare.

6) Der 1 **Tofstein** oder **Duckstein**, welcher aus 2 kalkigem Wasser 3 abgesetzet wird, und die 4 Oberfläche der Körper 5 überzieht. Man findet ihn vornemlich in den 6 warmen Bädern, in den 7 Theekesseln, und 8 hie und da, wo Kalk 9 anzutreffen ist. Den Tofstein, welchen das 10 herabtriefende Kalkwasser 11 erzeuget, nennet man 12 **Tropfstein** oder **Sinter**, welcher in 13 wunderbaren Gestalten in der 14 Baumannshöhle, und in der 15 bekannten Grotte der Insel Antiparus angetroffen wird.

1 Tophus. 2 aqua calcaria. 3 praecipitari ex re. 4 summum corpus. 5 incrustare. 6 ther-

mae. 7 ahenum theae. 8 paſſim. 9 occurrere. 10 ſtillare. 11 generare. 12 ſtalactites, ae, m. 13 figura admiratione digna. 14 Baumanniana ſpelunca. 15 illud antrum.

7) Der 1 **Beinbruch, Beinwell**, welcher um die 2 tiefen Wurzeln verſchiedener Bäume entſteht, und ihre Figur 3 annimmt.

1 Oſteocolla. 2 altis radicibus circumnaſci. 3 induere.

8) Der 1 **Laſurſtein** oder 2 **Sapphir** der Alten, ein 3 undurchſichtiger Stein, welcher von dem 4 beygemiſchten Eiſen eine 5 himmelblaue Farbe hat, und mit 6 goldenen Flecken glänzet. Man 7 verfertiget daraus die 8 koſtbare 9 **Ultramarinfarbe**. Er wird 10 oft in China und 11 Tibet gefunden.

1 Lapis lazuli. 2 ſapphirus veterum. 3 non pellucidus. 4 admixtum ferrum. 5 caeruleum colorem ducere e re. 6 aureis punctis collucere. 7 conficere. 8 pretioſus. 9 ultramarinum. 10 ſubinde. 11 Tibetum.

9) Der 1 **Armeniſche Stein**, welcher von dem beygemiſchten Kupfer eine blaue Farbe hat. Das 2 **Bergblau** wird aus demſelben verfertiget.

1 Lapis Armenius. 2 caeruleum montanum.

10) Aus Kalkerde 1 beſtehen auch die 2 **Knochen** der Thiere, die 3 **Gehäuſe** der Conchylien, die 4 **Korallenſtämme** und die Steine, welche in den Thieren gefunden werden, als die 5 **Blaſenſteine** und **Nierenſteine**, die 6 **Gallenſteine**, der 7 **Bezoarſtein**, die 8 **Krebsaugen** und

die 9 Perlen. Auch in der 10 Asche der Pflanzen befindet sich die Kalkerde.

1 Concretum esse ex re. 2 os animalis. 3 testa conchae. 4 stirps corallii. 5 calculus vesicae et renum. 6 calculus fellis. 7 calculus Bezoar. 8 oculus cancri. 9 margarita. 10 cinis plantarum.

§. 8.

Die mit 1 Vitriolsäure verbundenen Kalkerden nennet man überhaupt 2 Gypse. Sie 3 brausen mit Säuren nicht auf, und 4 verhärten im Wasser.

1 Cum acido vitrioli coniunctus. 2 gypsum. 3 cum acidis non effervescere. 4 obdurescere.

Zu den Gypsen werden 1 gezählet

1 Numerare inter, sive in.

1) Das 1 Bergmehl oder Himmelmehl, eine 2 schneeweiße Erde, welche an einigen Orten an der 3 Oberfläche der Aecker und Wiesen 4 herausbricht.

1 Farina fossilis. 2 niveus. 3 superficies agrorum et pratorum. 4 erumpere.

2) Das 1 gegrabene Nichts.

1 Nihil fossile.

3) Der 1 gemeine Gypsstein, welcher von den Gypsen 2 am häufigsten 3 gebrannt wird.

1 Gypsum vulgare. 2 frequentissime. 3 coquere.

4) Der 1 Strahlgyps, ein 2 durchsichtiger 3 faseriger Stein. 4 Gepulvert 5 dient er zu 6 Streusand.

1 Stirium. 2 pellucidus. 3 fibratus. 4 in pulverem redigere. 5 praebere aliquid. 6 arena scriptoria.

5) Der 1 Alabaster, welcher sich 2 poliren läßt, aber am Glanze dem Marmor 3 nicht gleich kömmt.

1 Alabastrum. 2 polituram admittere. 3 splendore marmori cedere.

6) Der 1 Gypsspath, welcher ein 2 krystallisirter Gyps ist, dessen 3 Krystallen aus 4 dünnen Blättern 5 bestehen, und eine schrägwürflige Figur 6 ausmachen. Die 7 merkwürdigsten Arten des Gypsspaths sind: a) Das 8 weiße Marienglas oder Fraueneis, welches mit einem Messer in Scheiben kann 9 gespalten werden, die 10 durchsichtig wie Glas sind, und auch anstatt des Glases 11 gebraucht werden; b) der 12 Bononische Srein, welcher zuerst 13 bey Bologna ist gefunden worden. Wenn er ist 14 calciniret worden, so 15 leuchtet er in der Dunkelheit; 16 ja er 17 wirft sogar das 18 empfangene prismatische Licht in eben denselben Farben wieder von sich.

1 Spatum gypseum. 2 in crystalla cogere. 3 crystallum et crystallus. 4 lamella. 5 compositum esse ex. 6 figuram rhombeam exhibere. 7 genus maxime memorandum. 8 lapis specularis, glacies Mariae. 9 cultro in crustas findere. 10 vitri modo translucidus. 11 uti re pro vitro. 12 lapis Bononiensis. 13 ad Bononiam. 14 vertere in calcem. 15 in tenebris lucere. 16 quin. 17 reddere. 18 lumen prismaticum acceptum.

7) Der

7) Der 1 Schwerspath, welcher von seiner Schwere den 2 Namen erhalten hat. Die 3 Scheidekünstler haben 4 entdeckt, daß er nicht aus Kalkerde, sondern aus einer besondern Erdart 5 bestehe, welche mit der Vitriolsäure vereiniget ist. Es kann daher kein Gyps aus demselben 6 gebrannt werden. Man findet ihn 7 häufig auf dem 8 Harze in 9 flach gedrückten Krystallen, die 10 Hahnenkämme genannt werden.

1 Spatum ponderosum. 2 a pondere nomen trahere. 3 chemicus. 4 deprehendere. 5 concretum esse ex terrae genere sibi proprio. 6 gypsum coquere. 7 crebro. 8 Hercynia sylva. 9 crystallum compressum. 10 crista galli.

8) Der 1 Flußspath, welcher 2 würflig und durchsichtig wie Glas, auch oft 3 farbig, zumal 4 gelb, 5 violet und 6 grün ist. Er 7 leuchtet, wenn er ist 8 erwärmet worden, im Dunkeln, und wird vornemlich zur Schmelzung strengflüßiger Erze 9 angewandt. Gefärbte Flußspathe 10 rechnet man zu den Halbedelsteinen. Die Kalkerde des Flußspaths ist mit einer Säure verbunden, die ihr eigen zu seyn scheint.

1 Fluor spatosus, spatum vitreum. 2 cubicus. 3 coloratus. 4 flavus. 5 violaceus. 6 viridis. 7 lucere in tenebris. 8 calefacere. 9 adhibere ad liquanda metalla, quae difficulter liquefiunt. 10 numerare inter semigemmas.

§. 9.

Die mit 1 Thon vermischte Kalkerde wird

2 Mer-

2 **Mergel** genannt, und zur 3 Bedüngung der Aecker gebraucht. Der 4 Thonmergel ist 5 mehrentheils Thon.

1 Cum argilla mixtus. 2 marga. 3 uti re ad agros ſtercorandos. 4 marga argillacea. 5 maiorem partem.

§. 10.

Die 1 **Alaunerde** hat man vornemlich in dem 2 Alaun und in den 3 Thonerden 4 entdeckt. Sie 5 erzeuget mit der Vitriolſäure den Alaun.

1 Terra aluminoſa. 2 alumen. 3 terra argillacea. 4 deprehendere. 5 gignere.

§. 11.

Die 1 **muriatiſche Erde** oder **Bitterſalzerde** wird aus der 2 Mutterſole des gemeinen Salzes, aus allen 3 Bitterſalzen, und aus den 4 Talkſteinen 5 erhalten. 6 Rein wird ſie in der Natur nicht gefunden.

1 Terra muriatica. 2 muria ſalis. 3 ſal amarum. 4 lapis talcoſus. 5 elicere ex. 6 purus.

§. 12.

Zu der zweyten Gattung der Erden 1 gehören die 2 **Talkerden**, welche 3 gröſtentheils ſanft und ſchlüpfrig 4 anzufühlen ſind, ſich mit dem Meſſer 5 ſchneiden laſſen, im Feuer 6 hart werden, und aus Bitterſalzerde und 7 Kieſelerde 8 beſtehen.

1 Sub ſecundo genere ſubiici. 2 terra talcoſa. 3 maximam partem. 4 mollem et lubricum tactu eſſe. 5 cultro ſecari. 6 igne obdureſcere. 7 terra ſilicea. 8 concretum eſſe ex.

§. 13.

Zu den Talkerden müssen 1 gerechnet werden

1 Numerare inter.

1) Der 1 **Talk**, welcher aus weichen etwas durchsichtigen Blättchen 2 besteht, und von einer weißen, gelben und grünen Farbe in Afrika, Persien, Rußland, Schweden, Deutschland und Spanien gefunden wird. Man 3 brauchet ihn zur Schminke.

1 Talcum. 2 ex lamellis mollibus et subpellucidis constare. 3 uti re ad fucandam faciem.

2) Der 1 **Meerschaum**, woraus 2 Tobackspfeifenköpfe 3 geschnitten werden. Diese Erde 4 kömmt aus der 5 Krimischen Tatarey, wo sie Keffekil 6 heißt.

1 Spuma marina. 2 caput fistulae fumariae. 3 secando efficere. 4 exportari. 5 Chersonesus Taurica. 6 nominari.

3) Die 1 **Spanische Kreide**, der 2 **Speckstein** oder **Seifenstein**, welcher härter ist, und der 3 **Topfstein**, werden in China, Helvetien, Deutschland und Schweden gefunden. Man 4 drehet daraus Töpfe, kleine Bildsäulen und vielerley Gefäße.

1 Creta Hispanica. 2 steatites sive smectis. 3 lapis ollaris. 4 tornari in ollas, parvas statuas et varia vasa.

4) Der 1 **Serpentinstein**, welcher bey 2 Zöblitz in Sachsen gefunden wird, und sich 3 poliren läßt. Er ist von einer schwarzen, 4 aschgrauen, grünen, gelben und rothen Farbe. Es werden mancherley kleine Gefäße daraus 5 verfertiget.

1 La-

1 Lapis ſerpentinus. 2 Zöblitzum. 3 polituram admittere. 4 cinereus. 5 varia vaſcula formare.

5) Der 1 **Nierenſtein, Griesſtein,** welcher eine Politur annimmt, 2 etwas durchſichtig und von einer grünen Farbe iſt. Er wird in Amerika, China, Schweden und Deutſchland gefunden.

1 Lapis nephriticus. 2 ſubpellucidus.

6) Der 1 **Asbeſt** oder 2 **Amiant,** welcher aus biegſamen und weichen Fäden 3 zuſammengeſetzet iſt, und vornemlich in Sibirien, Schweden und Norwegen gefunden wird. Man 4 verfertiget daraus 5 Leinwand, 6 Papier und 7 Dachte, die nicht 8 verbrennen können. Ehemals wurden auch die 9 Todtenkleider der Reichen daraus verfertiget, um die Aſche des Leichnams von der übrigen Aſche 10 abzuſondern. Der 11 **Federalaun,** das **Federweiß,** iſt eine Art des Amiants, der ſich aber nicht in vollkommene Fäden 12 auflöſen läßt.

1 Asbeſtus. 2 amiantus. 3 ex flexilibus et mollibus filis conflatum eſſe. 4 inde fieri. 5 linteum. 6 papyrus. 7 ellychnium. 8 ignibus non abſumi. 9 funebris tunica. 10 corporis favillam ab reliquo ſeparare cinere. 11 alumen plumoſum. 12 in perfecta fila ſolvere.

7) Der 1 **Bimsſtein,** welcher durch das 2 Feuer aus dem Amiant 3 erzeuget wird. Er 4 ſchwimmt auf dem Waſſer, 5 wohnet bey feuerſpeyenden Bergen, oder wo ſolche vormals geweſen ſind, und wird 6 gebraucht zur Glättung der Körper.

1 Pu-

1 Pumex, icis, m. 2 vi ignis. 3 nasci. 4 innatare aquae. 5 habitare ad montes flammas eructantes. 6 ad corpora leviganda utilem esse.

8) Der 1 **Trippel**, welcher zur 2 **Polirung** der Metalle gebraucht, und häufig in den 3 Reichen Tunis und Tripoli gefunden wird.

1 Terra Tripolitana. 2 polire metalla. 3 regnum Tunecanum et Tripolitanum.

9) Der 1 **Braunstein**, welcher aus der Bitterſalzerde und aus Eisen oder aus einem 2 eigenen Metall 3 besteht. Er 4 kömmt aus Schweden und Deutschland, und wird von den 5 Glasern und Töpfern gebraucht.

1 Magnesia. 2 singulare metallum. 3 concretum esse ex. 4 importare. 5 usum praebere fenestrariis et figulis.

10) Vielleicht gehöret auch hieher das 1 **Wasserbley**, **Bleystift**, welches in England, Deutschland und Schweden gefunden wird, und zu 2 Schreibfedern und 3 Schmelztiegeln nützlich ist. Auch brauchen es die 4 Töpfer und 5 Hutmacher.

1 Molybdaena sive plumbago. 2 penna scriptoria. 3 crucibulum sive catinus liquefactorius. 4 figulus. 5 opifex pilearius.

§. 14.

Die 1 dritte Classe der Erden machen die 2 **Thonerden** aus, welche mit den Säuren nicht 3 aufbrausen, mit dem 4 Stahle keine 5 Funken geben, im Feuer 6 hart werden, und aus der 7 **Alaunerde** und 8 **Kieselerde** 9 bestehen.

1 Ter-

1 Tertium genus ſub ſe habet. 2 terra argillacea. 3 cum acidis effervescere. 4 chalybe percuſſus. 5 ſcintillas edere. 6 igne obdureſcere. 7 terra aluminoſa. 8 terra ſilicea. 9 concretum eſſe ex.

§. 15.

Zu den Thonerden gehören

1) Der 1 **Leimen** oder **Lehm**, welcher mit 2 Kalkerde und andern Erden ſehr vermiſcht iſt.

1 Lutum. 2 mixtum eſſe cum terra calcaria.

2) Der 1 **gemeine Thon** oder 2 **Ziegelthon**, woraus Ziegelſteine 3 gemacht werden. Er iſt mit Sand, Kalkerde und Eiſen vermiſcht. Die rothe Farbe 4 bekommt er im Feuer von dem beygemiſchten Eiſen.

1 Argilla vulgaris. 2 argilla latericia. 3 lateres ducere. 4 colorem rufum trahere ex admixto ferro.

3) Der 1 **Töpferthon**, eine 2 Abartung des Ziegelthons, welcher, wenn er iſt 3 gedürret worden, in 4 viereckige Stückchen 5 zerreißt. Der 6 Töpfer 7 bildet daraus Gefäße.

1 Argilla figlina. 2 varietas. 3 ſiccatus. 4 teſſella. 5 rumpi. 6 figulus. 7 formare inde vaſa.

4) Der 1 **Fayence-Thon**, welcher nicht mit Eiſen vermiſcht iſt. Er hat ſeinen 2 Namen von der Stadt Faenza in Italien. Guido Durantino, ein 3 Vetter des Raphael, hat zuerſt hieraus im ſechszehnten Jahrhunderte 4 unächte Porcelaingefäße verfertiget.

1 Argilla faventina. 2 nomen trahere ex urbe

be Faventia. 3 cognatus. 4 vasa faventina formare.

5) Der 1 **Pfeifenthon**, eine reine Thonerde, woraus die Tobackspfeifen 2 gebildet werden.

1 Argilla fistularia. 2 formare fistulas fumarias, sive fistulas fumo nicotianae ducendo.

6) Der 1 **Porcellainthon**, woraus Böttger, ein 2 Apotheker, zuerst unter den Europäern in Sachsen 3 Porcellain verfertiget hat. Der 4 vortreflichste Porcellainthon 5 findet sich in China und Sachsen.

1 Argilla porcellana. 2 pharmacopola. 3 vasa porcellanica. 4 praestans. 5 reperiri.

7) Der 1 **Walkerthon**, welcher im Wasser wie 2 Seife 3 schäumt, und das Fett in sich 4 zieht, weswegen er den 5 Walkern sehr nützlich ist. Der beste wird in England gefunden.

1 Argilla fullonica. 2 sapo. 3 spumas agere. 4 pingue ad se rapere. 5 fullo.

8) Der 1 **Bolus**, eine 2 feine Thonerde, mit Eisen vermischt, von weißer, rother und andern Farben. Wenn ein Siegel auf diese Erde ist 3 gedrückt worden, so wird sie 4 Siegelerde genannt. Vormals 5 brauchten die Aerzte den Bolus: jetzt werden Gefäße daraus verfertiget. Man findet ihn auf der Insel Lemnus, in Deutschland und Italien.

1 Bolus. 2 subtilis. 3 sigillum imprimere rei. 4 terra sigillata. 5 uti.

9) Das 1 **Steinmark**, welches in den 2 Rizzen der Felsen aus Thonerde entstanden, und der 3 Mondmilch ähnlich ist.

1 Medulla saxorum. 2 in rimis rupium nasci. 3 lac lunae.

10) Die 1 Sächsische Wundererde, welche bey 2 Zwickau 3 bricht, und mit 4 bunten Farben, die allerhand Figuren 5 bilden, geschmückt ist. Sie gehört 6 mehr zu den Steinen als zu den Erden.

1 Terra mirabilis Saxonica. 2 Cygnea. 3 caedi. 4 variis coloribus ornatum esse. 5 varias figuras formare. 6 potius - - quam.

11) Der 1 Röthel, oder die rothe Kreide.

1 Rubrica.

12) Der 1 Traß oder Tarras, eine 2 schwammichte 3 durchlöcherte 4 Steinart, die in Deutschland gefunden wird, und, wie die 5 Puzzolana in Italien, einen vortreflichen 6 Mörtel giebt, wenn man im Wasser 7 bauen soll.

1 Trassum. 2 spongiosus. 3 rarus. 4 genus lapidum. 5 pulvis Puteolanus. 6 calcem optimam praebere. 7 aliquid sub aqua aedificare.

13) Der 1 Glimmer, welcher aus 2 blättrigen, 3 glänzenden und 4 theilbaren 5 Stückchen 6 besteht. Es 7 giebt viele Arten des Glimmers, 8 als: a) Das 9 Rußische Frauenglas, welches von den Russen 10 anstatt des Glases gebraucht wird. Dieses Frauenglas muß mit dem 11 gewöhnlichen Marienglase nicht 12 verwechselt werden. b) Das 13 Katzengold. c) Das 14 Katzensilber.

1 Mica. 2 lamellosus. 3 micans. 4 separabilis. 5 particula. 6 constare ex. 7 multa genera alicui esse. 8 ut. 9 mica membranacea.

10 uti

10 uti re pro vitro. 11 glacies Mariae vulgaris. 12 inter se confundere. 13 mica aurea. 14 mica argentea.

14) Der 1 Schiefer, von verschiedenen Arten und verschiedenen Farben. Man 2 braucht denselben zu Tischen, 3 Rechentafeln und zum 4 Dachdecken.

1 Schistus. 2 uti re ad rem. 3 tabula arithmetica. 4 tecta aedificiorum.

15) Der 1 Probirstein, wodurch man 2 Gold und Silber prüft, welcher aus dem Schiefer 3 entstanden ist. Der 4 Schleifstein, auf welchem die Messer 5 abgezogen werden, ist etwas 6 grobkörniger.

1 Lapis Lydius. 2 auri et argenti experimentum fieri. 3 nasci ex re. 4 saxum politorium. 5 acuere cultrum. 6 esse crassiori materia.

16) Der 1 Kneiß, welcher aus Glimmer, Speckstein und Quarz 2 zusammengesetzt ist, und worin 3 häufig 4 Erze gefunden werden.

1 Metalliparum. 2 e mica, steatite et quarzo conflatum esse. 3 crebro. 4 minera.

17) Der 1 Rheinische Mühlstein.

1 Lapis molaris Rhenanus.

18) Der 1 Zeolith, welcher in Island oft 2 vorkömmt, und aus Strahlen 3 besteht, die sich in einem Mittelpuncte vereinigen.

1 Zeolithes. 2 inveniri. 3 ex radiis concentricis constare.

§. 16.

Zu der 1 vierten Classe der Erden gehören 2 die **Kieselerden**, welche mit dem 3 Stahle 4 Funken geben, von keinen Säuren, 5 als nur von der einzigen 6 Flußspathsäure 7 angegriffen werden, und durch 8 Hinzusetzung eines feuerbeständigen Laugensalzes leicht 9 schmelzen und 10 Glas werden.

1 Sub quarto genere esse. 2 terra silicea. 3 chalybe percussus. 4 scintillas edere. 5 nisi. 6 acidum spati vitrei. 7 mutari a re. 8 addito sale alcalino fixo. 9 liquefieri. 10 vitrum fieri.

§. 17.

Die Kieselerden 1 lassen sich eintheilen in 2 vermischte, 3 reinere, 4 Halbedelsteine und 5 Edelsteine.

1 Dividi posse. 2 mixtus. 3 purior. 4 semigemma. 5 gemma.

§. 18.

Zu den vermischten Kieselerden gehören

1) Der 1 **Feldspath**, welcher 2 blättrig und 3 schimmernd ist, mit dem Stahle Funken giebt, und aus Kieselerde und Kalkerde 4 besteht. Zu den Feldspathen 5 rechnet man die 6 **Katzenaugen**, welche, wenn sie 7 geschliffen sind, einen 8 Glanz von sich geben, wie die Augen der Katzen im Finstern. Dahin 9 gehört der 10 **Sonnenopal** mit 11 blitzenden Goldflittern, und der 12 **Labradorstein**, der in Regenbogenfarben 13 spielt.

1 Spatum campestre. 2 lamellosus. 3 micans. 4 concretum esse ex. 5 adnumerare alicui.

cui. 6 oculus cati. 7 polire. 8 lucere. 9 pertinere. 10 opalus ſolaris. 11 ſplendens bractea auri. 12 Labradoricus lapis. 13 Iridis coloribus radiare.

2) Der 1 **Säulenſtein** oder **Baſalt**, ein langer 2 ſechseckiger, ſehr harter Stein, gemeiniglich von einer ſchwarzen Farbe, deſſen Urſprung noch 3 zweifelhaft iſt. Die Säulenſteine der 4 Fingalshöhle auf einer 5 Schottländiſchen Inſel, und des 6 Rieſendamms in 7 Irrland 8 verdienen erwähnt zu werden. Der 9 **Schörl** iſt eine Art des Säulenſteins. Der Baſalt der Alten, welcher aus Aegypten 10 kam, ſcheint eine Art des Jaſpis zu ſeyn.

1 Baſaltes, ae. 2 hexagonus. 3 incertus. 4 antrum Fingalis. 5 Scotica inſula. 6 moles gigantum. 7 Hibernia. 8 memoratu dignus. 9 ſpuma lupi. 10 apportare.

3) Die 1 **Feldſteine**, welche aus verſchiedenen Stücken 2 zuſammengebacken ſind; **als**: a) Der 3 **Granit**, welcher aus Feldſpath, Glimmer und Quarz 4 zuſammengeſetzt iſt. Er wird faſt allenthalben gefunden, und faſt überall 5 beſtehen die 6 Felſen und Gebirge aus demſelben. Der Granit auf dem Berge Sinai und in 7 Oberägypten iſt von einer ſchönen 8 röthlichen Farbe, und aus demſelben ſind 9 die Aegyptiſchen Obelisken und viele andere 10 Denkmäler des Alterthums 11 verfertiget worden. b) Der 12 **Porphyr**, welcher aus Feldſpath und Jaſpis beſteht, und eine überaus große 13 Härte hat, daher er zu 14 Reibſtei-

nen gebraucht wird. Die schönsten Arten sind der 15 dunkelrothe in Arabien, und der 16 grüne in Aegypten und Deutschland.

1 Saxum. 2 e mixtis fragmentis compactum esse. 3 granites. 4 conflatum esse ex re. 5 constare ex re. 6 rupes et montes. 7 Aegyptus superior. 8 rubidus. 9 obeliscus Aegyptius. 10 monimentum antiquitatis. 11 sculpere ex re. 12 porphyrites. 13 duritiae incredibilis esse. 14 lapis tritorius. 15 purpureus. 16 viridis.

§. 19.

Zu den reinern Kieselerden gehören

1) Der 1 **gemeine Feuerstein** oder 2 **Hornstein**, welcher in den Ritzen der Kreideberge aus eingeschlemmter Thonerde 3 entsteht, und in 4 rundlich erhabene und 5 hohle Stücke 6 zerspringt.

1 Pyromachus. 2 lapis corneus. 3 in rimis montium cretaceorum ex invecta terra argillacea nasci. 4 convexus. 5 concavus. 6 in fragmenta ictibus frangi.

2) Der 1 **Puddingstein** in England, welcher aus zusammengebackenen Kieseln 2 besteht.

1 Saxum siliceum. 2 ex concretis silicibus constare.

3) Der 1 **Quarz**, welcher dadurch sich von den Kieseln 2 unterscheidet, daß er in 3 scharfe 4 eckige Stücke beym Zerschlagen zerspringt.

1 Quarzum. 2 in eo differre, quod. 3 acutus. 4 angulatus.

4) Der 1 **Sand**, welcher aus der 2 Zermalmung des Quarzes entstanden zu seyn scheint.

Der

Der 3 feinkörnige Sand heißt 4 **Staubsand**, und der 5 grobkörnige 6 **Grand** oder **Grus**.

1 Arena. 2 e comminuto quarzo nasci. 3 arena tenuior et minutior. 4 sabulum. 5 crassioribus granulis. 6 glarea.

5) Der 1 **Sandstein**, welcher aus 2 zusammengebackenem Sande entstanden ist. Der gemeine 2 **Baustein** oder 4 **Quaderstein**, der 5 **Mühlstein**, der 6 **Schleifstein**, der 7 **Sandschiefer**, und der 8 **Filtrirstein** oder **Seigerstein** sind Arten des Sandsteins.

1 Lapis arenarius. 2 concreta arena. 3 arenarius vulgaris. 4 quadratus. 5 lapis molaris. 6 cos. 7 arenarius fissilis. 8 filtrum.

§. 20.

Halbedelsteine werden folgende genannt:

1) Der 1 **Jaspis**, ein 2 undurchsichtiger Stein, von verschiedenen Farben wie der Marmor, der einem 3 gebrannten Thone ähnlich ist. Der grüne orientalische Jaspis mit 4 rothen Puncten wird 5 **Heliotrop** genannt.

1 Iaspis, idis, f. 2 impellucidus. 3 argillam coctam referre. 4 rutilum punctum. 5 heliotropium.

2) Der 1 **Achat**, ein 2 halbdurchsichtiger 3 Hornstein, welcher mit verschiedenen Farben 4 spielt. Er ist zuerst in Sicilien bey einem 5 Flusse gleiches Namens, und hernach in vielen Ländern 6 gefunden worden. Er hat verschiedene 7 Abänderungen, die ihm verschiedene 8 Beynamen geben. Der 9 **Jaspachat** ist mit 10 Jaspis vermengt.

Der 11 Dendrachat 12 enthält Zeichnungen von Moos und Bäumchen.

1 Achates, ae, m. et f. 2 ſemipellucidus. 3 corneus lapis. 4 variis coloribus radiare. 5 iuxta flumen eiusdem nominis. 6 reperire. 7 numeroſum eſſe varietatibus diverſis. 8 mutare cognomina. 9 iaſpachates. 10 cum iaſpide mixtum eſſe. 11 dendrachates. 12 continere figuras muſcorum et arbuſculorum.

3) Der 1 Carneol, oder 2 Sarder der Alten, ein 3 fleiſchfarbiger Achat.

1 Carneola. 2 ſarda veterum. 3 ſubruſus.

4) Der 1 Chalcedonier, ein 2 hornfarbiger Achat.

1 Chalcedonius. 2 cornei coloris.

5) Der 1 Onyx, ein 2 ſtreifiger Achat. Die 3 Steinſchneider der Alten brauchten vornemlich dieſen Stein. Man 4 verfertigte auch Trinkgeſchirre, Balſambüchſen und andere Kunſtwerke aus demſelben.

1 Onyx, ychis, m. 2 virgatus. 3 ſcalptor lapidum. 4 facere inde potoria et unguentaria vaſa, atque alia opera artificioſa.

6) Der 1 Opal oder Elementſtein, ein 2 milchweißer Achat, welcher ſeine Farben nach der Stellung ſeines Betrachters 3 verändert. Er hat das Feuer eines Rubins, den Purpur eines Granats, das 4 grüne Meer eines Smaragds, und alles 5 leuchtet zugleich in einer unglaublichen Miſchung. Wegen dieſes Steins wurde, 6 nach der Erzählung des Plinius, der Senator No:

Nonius von dem Antonius in die 7 Acht erklärt. Das 8 **Weltauge**, eine Art des Opals, ist nur im Wasser 9 durchsichtig und strahlend.

1 Opalus. 2 lacteus. 3 colores pro statu spectatoris mutare. 4 virens mare. 5 esse alicui omnia incredibili mistura lucentia. 6 referre. 7 proscribere. 8 oculus mundi. 9 pellucidus et radians.

7) Der 1 **Turmalin** oder 2 Aschenzieher, von 3 brauner, grüner und schwarzer Farbe, in 4 Zeilon, Brasilien, Norwegen und 5 Tyrol, welcher, wenn er ist 6 erwärmt worden, 7 Asche und andere leichte Körper anzieht und wieder zurückstößt.

1 Turmalinus. 2 lapis electricus. 3 purpureus. 4 Zeylonia. 5 comitatus Tyrolensis. 6 calefactus. 7 cinerem et alia corpora levia ad se rapere, iterumque repellere.

8) Der 1 **Bergkrystall** im 2 Morgenlande, dem 3 südlichen Europa und 4 Böheim, welcher gemeiniglich in Höhlen gefunden wird, und in Ansehung der Farbe 5 verschieden ist. Die 6 geschliffenen Bergkrystalle, welche oft mit den wahren Edelsteinen 7 wetteifern, werden 8 Böhmische Steine, und, wenn sie 9 keine Farbe haben, auch 10 falsche Diamanten genannt.

1 Crystallus montana. 2 oriens. 3 Europa australis. 4 Bohemia. 5 colore variare. 6 polire. 7 certare cum aliquo. 8 lapis Bohemicus. 9 non coloratus. 10 pseudadamas.

§. 21.

Die 1 Edelsteine 2 unterscheiden sich durch 3 sehr zarte auf einander gewachste Blättchen, und durch 4 eine verjüngliche Härte von andern 5 krystallisirten Steinen. Sie sind nicht aus reiner Kieselerde, sondern aus vermischten Erden 6 entstanden. Nach der Härte werden sie in 7 folgender Ordnung gezählt.

1 Gemma. 2 differre re ab re. 3 tenuissimae concretae lamellae. 4 maior durities. 5 in crystalla cogere sive durare. 6 nasci ex re. 7 hoc ordine numerari.

1) Der 1 Diamant oder Demant, der 2 allerdurchsichtigste Edelstein, von 3 acht egalen dreyseitigen Flächen, gemeiniglich ohne Farbe, und von einer 4 unbeschreiblichen Härte, welcher in Indien und Brasilien gefunden wird, den größten 5 Werth unter allen Dingen, und nicht allein unter den Edelsteinen hat, und in einem 6 starken Feuer, unter 7 einem phosphorischen Lichtscheine, 8 verraucht. Vielleicht 9 besteht er aus Kieselerde und 10 Flußspathsäure. Die 11 Kaiserinn von Rußland 12 besitzt einen Diamanten von der 13 Größe eines Taubeneyes, und der König von Portugal hat einen noch größern.

1 Adamas. 2 pellucidissimus. 3 octaĕdrus. 4 duritia inenarrabilis. 5 maximum in rebus humanis, non solum inter gemmas, pretium habere. 6 vehemens ignis. 7 lumen phosphori. 8 elabi. 9 conflatum esse ex re. 10 acidum spati vitrei. 11 imperatrix Russiae. 12 possidere. 13 magnitudine columbini ovi.

2) Der

2) Der 1 **Rubin**, von rother Farbe, welcher in Indien und Deutschland gefunden wird, und 2 im Feuer keine Veränderung leidet. Der 3 **Karfunkel**, von 4 blutrother Farbe, der 5 **Balas**, von 6 rosenrother Farbe, der 7 **Spinell**, von 8 violetrother Farbe, und der 9 **Rubizell**, von 10 gelbrother Farbe, sind Arten des Rubins.

1 Rubinus. 2 ignem non sentire. 3 carbunculus. 4 sanguineo rubore. 5 balassius. 6 roseus. 7 spinellus. 8 purpureus. 9 rubicellus. 10 fulvus.

3) Der 1 **Sapphir**, welcher die Farbe der 2 blauen Kornblumen hat, und in Indien und Deutschland gefunden wird.

1 Sapphirus, f. 2 cyaneus color.

4) Der 1 **Topas**, (2 Chrysolith der Alten) in Brasilien, Aethiopien, Spanien und Deutschland, von einer 3 gelben Farbe. Der **Chrysolith**, (Topas der Alten) von einer 4 grüngelben Farbe, der 5 **Chrysoprase**, von einer 6 gelblichgrünen Farbe, und der 7 **Beryll** oder 8 **Aquamarin**, von einer 9 blaugrünen Farbe, welcher der grünen Farbe des reinen Meers 10 ähnlich ist, sind Arten des Topases.

1 Topazius, m. 2 chrysolithus, m. 3 flavus. 4 flavo-virens. 5 chrysoprăsus, m. 6 subflavo-virens. 7 beryllus, m. 8 aquamarina. 9 caeruleo-virens. 10 viriditatem puri maris imitari.

5) Der 1 **Smaragd** oder **Prasem**, von 2 grüner Farbe, welcher in dem Morgenlande, Brasilien, Helvetien und Deutschland gefunden wird.

1 Smaragdus, m. 2 viridis.

6)

6) Der 1 Amerhyst, (2 Hyacinth der Alten) von 3 violetter Farbe, in Arabien, Armenien, Frankreich, Helvetien und Deutschland.

1 Amethystus, f. 2 hyacinthus, m. 3 violaceus.

7) Der 1 Hyacinth, (2 Lynkurer der Alten) welcher 3 rothgelb ist, und in Indien, Ungarn und Deutschland gefunden wird.

1 Hyacinthus, m. 2 lyncurium veterum. 3 purpureo-fulvus.

8) Der 1 Granat, (Amethyst der Alten) in Indien, Deutschland, Norwegen und Schweden, welcher 2 dunkelroth ist.

1 Granatus. 2 obscure ruber.

§. 22.

Es 1 giebt auch allenthalben Steine, welche aus andern Körpern in Steine sind 2 verwandelt worden, indem ein 3 zarter steinigter Stoff in ihre Zwischenräume 4 gedrungen ist, und dieselben, nach der 5 Verzehrung der weichen Theile, 6 dicht und hart gemacht hat.

1 Esse. 2 ex alio corporum genere ad lapideum transire. 3 particulae lapidibus generandis aptae. 4 se poris insinuare. 5 transpiratis mollioribus particulis. 6 densare ac dura efficere.

§. 23.

Die 1 Versteinerungen aus dem Pflanzenreiche will ich der 2 Kürze wegen 3 übergehen.

1 Corpus in lapidem versum e regno plantarum, sive phytolithus, f. 2 brevitatis studiosus. 3 praeterire.

Die

Die Versteinerungen des Thierreichs sind nach den Classen desselben

1) Versteinerungen von 1 Säugthieren.

1 Zoolithus.

2) Versteinerungen von 1 Vögeln.

1 Ornitholithus.

3) Versteinerungen von 1 Amphibien.

1 Amphibiolithus.

4) Versteinerungen von 1 Fischen. a) Die 2 Türkisse von 3 blaugrüner Farbe, welche 4 versteinerte Fischzähne sind, die den 5 Glanz und die Glättung der Edelsteine annehmen. b) Die 6 Bufoniten oder Schlangenaugen sind versteinerte Zähne des 7 Seewolfs.

1 Ichthyolithus. 2 turcosa. 3 cyaneus. 4 dens piscis in lapidem versus. 5 nitorem et polituram gemmeam admittere. 6 bufonites. 7 anarrhichus lupus.

5) Versteinerungen von 1 Insecten.

1 Entomolithus.

6) Versteinerungen von 1 Würmern, welche am 2 zahlreichsten sind. a) Die 3 Teufelskegel oder Donnersteine oder Luchssteine sind 4 kegelförmige Steine, oft von der 5 Länge und Dicke eines Fingers. Es ist noch nicht 6 ausgemacht, von welchem Thiere sie 7 herstammen. b) Die 8 Knopfsteine oder Krötensteine, welche versteinerte 9 Seeigel sind. c) Die 10 Judensteine, welche 11 vermuthlich aus den 12 Stacheln des Seeigels entstanden sind, und die 13 Größe und Gestalt der Oliven haben. d) Der 14 Corallenstein. e) Der 15 Schwammstein.

1 Hel-

1 Helmintholithus. 2 frequens. 3 belemnitēs. 4 coniformis. 5 longitudo et craſſitudo digiti. 6 conſtare. 7 originem ducere ab aliquo. 8 echinites. 9 echinus. 10 lapis Iudaicus. 11 ut opinantur. 12 ex echini ſpinis natum eſſe. 13 magnitudo et forma olivae. 14 corallites. 15 fungites.

§. 24.

Man pflegt auch hier zu 1 handeln 1) von den 2 **Kräuterabdrücken** und **Thierabdrücken**; 2) von den 3 **inkruſtirten** Körpern; 3) von den 4 **figurirten** Steinen, als: 5 **Dendriten** u. ſ. w.; 4) von den Steinen, welche in ihrer Geſtalt die Figur eines Körpers aus dem Pflanzenreiche oder Thierreiche 6 vorſtellen; 5) von den 7 **Adlerſteinen** oder **Klapperſteinen**.

1 Agere de re. 2 imagines plantarum et animalium lapidibus impreſſae. 3 corpus incruſtatum. 4 pictus lapis ſive graptolithus. 5 dendrites. 6 figuram exprimere. 7 aëtites.

II. Von den Salzen.

§. 25.

Salze ſind Körper, welche vom 1 Waſſer 2 aufgelöſt werden, und demſelben einen 3 Geſchmack mittheilen. Aus welcher 4 Grundmiſchung die Salze beſtehen, 5 wiſſen wir nicht mit Gewißheit.

1 In aquam coniectus. 2 dilabi. 3 saporem alicui tribuere. 4 ex elementis conflatum eſſe. 5 exploratum aliquid habere.

§. 26.

§. 26.

Die Salze werden 1 eingetheilt in 2 saure Salze, in 3 Laugensalze und in 4 Mittelsalze.

1 Dividere in. 2 salia acida. 3 salia alcalina. 4 salia media.

§. 27.

Die sauren Salze haben von ihrem Geschmacke den 1 Namen, 2 färben den 3 Violensaft und die meisten 4 blauen Säfte der andern Pflanzen roth, 5 brausen mit Laugensalzen und alkalischen Erden auf, und 6 bilden mit ihnen Mittelsalze, 7 schlagen die in Laugensalzen 8 aufgelösten Körper nieder, 9 zersetzen die 10 Seifen, oder 11 trennen die Verbindung des Oehls mit dem Laugensalze, indem sie sich mit dem letztern vereinigen, und 12 verdicken die Milch und das Eyweiß.

1 A sapore nomen gerere. 2 colore rubro inficere. 3 syrupus violarum. 4 caeruleus succus. 5 effervescere cum. 6 gignere. 7 praecipitare. 8 solutus. 9 solvere. 10 sapo, onis, m. 11 tollere coagmentationem. 12 coagulare lac et album ovi.

§. 28.

Die sauren Salze aus dem Mineralreiche sind

1) Die 1 **Vitriolsäure**, welche aus dem 2 grünen Vitriol oder aus dem 3 Schwefel durch das Feuer 4 geschieden wird. Mit den 5 feuerbeständigen Laugensalzen 6 macht sie verschiedene Mittelsalze, als den 7 **vitriolisirten Weinstein** und das 8 **Glaubersche Wunder**salz; mit der

9 Kalk-

9 Kalkerde den 10 Gyps; mit der 11 Alaunerde den 12 Alaun; mit der 13 Bittersalzerde das 14 Bittersalz; mit dem 15 Brennbaren den Schwefel; mit dem 16 Kupfer den 17 blauen Vitriol; mit dem 18 Zink den 19 weißen Vitriol; und mit dem Eisen den 20 grünen Vitriol. 21 Nachdem die Vitriolsäure 22 schwächer oder stärker ist, heißt sie 23 Vitriolspiritus, 24 Vitriolöhl und 25 Eisöhl.

1 Acidum vitriŏli. 2 vitriolum viride. 3 sulphur, uris, n. 4 seiungere, separare a re. 5 salia alcalina fixa. 6 gignere. 7 tartarus vitriolatus. 8 sal mirabile Glauberi. 9 terra calcaria. 10 gypsum. 11 terra aluminosa. 12 alumen. 13 terra muriatica. 14 sal amarum. 15 phlogiston. 16 cuprum. 17 vitriolum cupri caeruleum. 18 zincum. 19 vitriolum album. 20 vitriolum viride. 21 prout. 22 tenuius et fortius. 23 spiritus vitrioli. 24 oleum vitrioli. 25 oleum vitrioli glaciale.

2) Die 1 Salpetersäure, welche allein aus dem 2 Salpeter 3 erhalten wird. Wenn sie mit keinem Wasser ist 4 vermischt worden, heißt sie 5 rauchende Salpetersäure, und wenn sie ist 6 verdünnet worden, heißt sie 7 Scheidewasser. Sie 8 zerstört das brennbare Wesen in seiner Grundmischung, und löset 9 alle Metalle, 10 ausgenommen das Gold und die Platina, auf. Man kann daher durch dieselbe das brennbare Wesen von den Körpern, und das Gold von dem Silber 11 abscheiden.

1 Aci-

1 Acidum nitri. 2 nitrum. 3 conficere. 4 miſcere cum aqua. 5 acidum ſive ſpiritus nitri fumans. 6 diluere. 7 aqua fortis ſive ſpiritus nitri. 8 naturam phlogiſti tollere. 9 metalla ſolvere. 10 praeter. 11 ſeparare a re.

3) Die 1 **gemeine Salzſäure** oder **Kochſalzſäure**, welche aus dem Küchenſalze erhalten wird. Wenn ſie mit der Salpeterſäure iſt vermiſcht worden, heißt ſie 2 **Königswaſſer** oder **Goldſcheidewaſſer**, welches Gold, Platina, 3 Zinn und 4 Spießglanz auflöſet.

1 Acidum ſive ſpiritus ſalis communis. 2 aqua regia. 3 ſtannum. 4 ſtibium.

4) Die 1 **Flußſpathſäure**, welche 2 Kieſel und 3 Glas auflöſet.

1 Acidum ſpati vitrei. 2 ſilex, m. 3 vitrum.

5) Die 1 **Arſenikſäure**, das 2 **Sedativſalz** oder die 3 **Boraxſäure**, und das 4 **Bernſteinſalz** ſind 5 trockene und nicht ſo reine Salze.

1 Acidum arſenici. 2 ſal ſedativum. 3 acidum boracis. 4 ſal ſuccini. 5 ſolidus.

§. 29.

Die Säuren aus 1 dem Pflanzenreiche 2 unterſcheiden ſich dadurch von den 3 vorhergehenden, daß ſie im Feuer 4 zerſtörlich ſind. Folgende ſind vornemlich 5 bekannt geworden.

1 Regnum plantarum. 2 in eo differre, quod. 3 antecedens. 4 ignis vim non ſuſtinere. 5 innoteſcere.

1) Der 1 **Citronenſaft**, welcher durch den 2 Froſt kann verſtärkt werden.

1 Succus citri. 2 gelu acriorem reddere.

2) Die 1 Säure der Berberbeeren, die wir 2 in allen Fällen 3 anstatt des Citronensafts 4 brauchen können.

1 Acidum baccarum berberis. 2 ubivis. 3 pro. 4 uti re.

3) Die Säure der 1 Johannisbeeren.

1 Baccae ribium rubrorum.

4) Der 1 Eßig, welcher durch 2 Hülfe der Gährung aus Wein, 3 Bier und andern 4 weinartigen Flüßigkeiten entwickelt wird.

1 Acetum. 2 fermentatione extrahi ex re. 3 cerevisia. 4 liquor vino similis.

5) Der 1 Zucker, dessen Säure durch 2 brennbare und öhlichte Theilchen so 3 umwickelt ist, daß dieselbe durch den Geschmack nicht kann 4 erkannt werden. Man hat aber die Kunst erfunden, die Säure 5 heraus zu ziehen.

1 Saccharum. 2 particulae phlogisticae et oleaceae. 3 concludere in re. 4 sapore aliquid sentire. 5 extrahere.

6) Die 1 Benzoeblumen, welche aus der Benzoes 2 erhalten werden.

1 Sal benzoinum, flores benzoes. 2 fieri.

7) Der 1 Weinstein, welcher in allen herben Weinen 2 entsteht, und, wenn er ist 3 gereinigt worden, 4 Weinsteinkrystallen und 5 Weinsteinrahm genannt wird; das 6 Sauerampfsalz, und das 7 Sauerkleesalz, welches die 8 Dintenflecken auslöschet, 9 enthalten auch ein 10 vegetabilisches Laugensalz, und sind folglich Mittelsalze. Man kann aber die reinen Säuren herausziehen.

1 Tar-

1 Tartarus. 2 in auſteris vinis naſci. 3 purgare. 4 cryſtalli tartari. 5 cremor tartari. 6 ſal acetoſae. 7 ſal acetocellae. 8 maculas atramenti auferre ſive delere. 9 continere. 10 ſal alcalinum vegetabile.

§. 30.

Die Säuren aus dem Thierreiche ſind

1) Die 1 **Phosphorſäure**, welche aus dem 2 Urin der Menſchen, und aus den Knochen und Hörnern der Thiere 3 bereitet wird, mit jedem 4 Brennbaren einen 5 leuchtenden Schwefel oder den 6 **Phosphor** 7 bildet, und den Smaragd und Rubin in 8 Fluß bringt.

1 Acidum phosphori. 2 urina. 3 fieri. 4 phlogiſton. 5 fulgens ſulphur. 6 phosphorus. 7 gignere. 8 liquefacere.

2) Die 1 **Fettſäure.**

1 Acidum ſebi.

3) Die 1 **Ameiſenſäure.**

1 Acidum formicarum.

§. 31.

Die 1 **Laugenſalze** 2 brauſen mit allen Säuren auf, weil die Luft, welche ſie 3 enthalten, durch die Säure 4 ausgetrieben wird, 5 machen mit ihnen Mittelſalze, 6 ſchlagen die in den Säuren aufgelöſten Körper gemeiniglich nieder, und 7 färben die meiſten 8 blauen Säfte der Gewächſe grün. Sie ſind theils 9 **feuerbeſtändig**, theils 10 **flüchtig.**

1 Salia alcalina. 2 effervescere cum acidis. 3 continere. 4 expellere. 5 gignere. 6 praecipitare.

pitare. 7 colore viridi inficere. 8 caeruleus ſuccus. 9 fixus. 10 volatilis.

§. 32.

Die feuerbeſtändigen Laugenſalze 1 ſcheiden das 2 flüchtige Laugenſalz aus ſeiner Verbindung mit Säuren, 3 machen mit Oehlen oder 4 Fett 5 Seifen, und löſen im Feuer die Erden, und vornemlich die Kieſelerden, auf. Es 6 giebt von dem feuerbeſtändigen Laugenſalze zwo Arten, das 7 **mineraliſche** und **vegetabiliſche**.

1 Separare a re. 2 ſal volatile. 3 gignere. 4 ſebum. 5 ſapo. 6 eſſe. 7 mineralis et vegetabilis.

§. 33.

Das 1 **feuerbeſtändige mineraliſche Laugenſalz** (2 Salpeter der Alten) wird im ganzen Morgenlande, auf den 3 nördlichen Küſten von Afrika, in Ungarn, Sibirien, in vielen 4 Geſundbrunnen Deutſchlands und an den 5 Kalkwänden gefunden. Es wird auch im 6 gemeinen Salze, im 7 Glauberſchen Wunderſalze, und in der 8 Sode 9 angetroffen. Gemeiniglich wird es aus der **Sode** 10 bereitet, welche eine 11 ſalzreiche Aſche von verſchiedenen 12 Meerpflanzen iſt, und auch vegetabiliſches Laugenſalz, Küchenſalz und Kalkerde 13 enthält.

1 Sal alcalinum fixum minerale, ſive natrum. 2 nitrum veterum. 3 ora ſeptentrionalis. 4 aquae medicae. 5 murus calce exſtructus. 6 ſal commune. 7 ſal mirabile Glauberi. 8 ſoda. 9 ineſſe in. 10 conficere. 11 cinis perſalſus. 12 planta maritima. 13 continere.

§. 34.

§. 34.

Das 1 **vegetabilische Laugensalz** 2 befindet sich in den Gewächsen. Das 3 gemeinste ist die 4 **Pottasche**, welche aus der 5 Lauge von Holzasche erhalten wird. Das reinste ist das 6 **Weinsteinsalz**, welches aus dem Weinsteine 7 bereitet wird.

1 Sal alcalinum vegetabile. 2 inesse in plantis. 3 vulgaris. 4 cineres clavellati. 5 ex lixivio cineris lignei elicere. 6 sal tartari. 7 fieri.

§. 35.

Das 1 **flüchtige Laugensalz** 2 entweicht durch die gelindeste Wärme in die Luft, 3 löset das Kupfer mit einer 4 dunkelblauen Farbe auf, und 5 macht mit den Säuren flüchtige Mittelsalze, welche man 6 **ammoniakalische Salze** nennet. Es 7 befindet sich in den meisten Körpern der drey Naturreiche. Gemeiniglich wird es aus dem 8 Salmiak, aus Hörnern und Knochen, und aus dem Urin und Blute 9 geschieden.

1 Sal alcalinum volatile. 2 minimo calore in aerem elabi. 3 solvere cuprum. 4 caeruleus. 5 gignere. 6 salia ammoniacalia. 7 inesse in. 8 sal ammoniacum. 9 elicere.

§. 36.

Die 1 **Mittelsalze** sind diejenigen, welche aus einer Säure und aus einem Laugensalze, oder aus einer Säure und einer Erde oder einem Metall 2 zusammengesetzt sind. Man 3 theilt daher gemeiniglich die Mittelsalze in 4 **vollkommene** und **unvollkommene** ein. Die vollkommenen 5 bestehen aus einer Säure und einem Laugensal-

ze, und die unvollkommenen aus einer Säure u. aus einer Erde oder einem Metall. Sie 6 verändern nicht die Farben der blauen Kräutersäfte, und brausen mit den Säuren und Laugensalzen, welche 7 schwächer als diejenigen sind, aus welchen sie selbst bestehen, nicht auf. Ihre Anzahl ist sehr groß: ich werde aber nur diejenigen 8 anführen, welche die Natur selber 9 bildet.

1 Salia media sive neutra. 2 natum, concretum, conflatum esse ex re. 3 vulgaris ratio distribuit. 4 perfectus et imperfectus. 5 concretum, conflatum esse ex re. 6 mutare colorem. 7 tenuior. 8 memorare. 9 fingere, formare.

§. 37.

Zu den vollkommenen Mittelsalzen 1 gehören

1) Der 2 Salpeter, welcher einen 3 kühlenden und scharfen Geschmack hat, im Feuer 4 schmilzt und auf 5 glühenden Kohlen 6 verpuffet. Er besteht aus der Salpetersäure und dem vegetabilischen Laugensalze, wird von der Natur vornemlich in Indien 7 erzeugt, und auch durch 8 Kunst verfertiget, und zu 9 Arzneyen und zum 10 Schießpulver, welches aus Salpeter, Schwefel und Kohlen besteht, 11 gebraucht.

1 Pertinere ad rem. 2 nitrum. 3 sapor frigidus et acer. 4 liquescere. 5 carbo candens. 6 detonare. 7 natura gigni. 8 arte fieri. 9 medicamentum. 10 pulvis pyrius faciendus. 11 uti re ad quid.

2) Das 1 Glauberische Wundersalz, welches in Sibirien häufig von der Natur erzeugt

wird,

wird, und aus der Vitriolsäure und dem mineralischen Laugensalze besteht.

1 Sal mirabile Glauberi.

3) Das 1 **gemeine Salz**, welches aus der Salzsäure und dem mineralischen Laugensalze besteht, und im Feuer 2 prasselt. Es 3 giebt drey Arten davon, nemlich: a) Das 4 **Bergsalz** in Ungarn und England, welches 5 eben so, als die Steine bey den Steinbrüchen, ausgehauen wird. b) Das 6 **Meersalz** oder **Boysalz**, welches in 7 warmen Ländern an den 8 Ufern und auf den Klippen von selbst erzeugt, oder in 9 Behältnissen durch die 10 Sonnenhitze, oder auch durch das Feuer bereitet wird. c) Das 11 **Brunnensalz**, welches das reinste ist, und aus der 12 Sohle durch das Feuer 13 bereitet wird. Wenn die Sohle 14 schwach ist, so wird sie vorher 15 gradirt.

1 Sal commune. 2 igne crepitare. 3 esse. 4 sal fossile sive montanum. 5 lapicidinarum modo caedi. 6 sal marinum. 7 calidae terrae. 8 in litoribus ac scopulis sponte gigni. 9 lacus. 10 calore solis vel igne siccari. 11 sal fontanum. 12 aqua salsa ex fontibus hausta. 13 excoqui. 14 tenuis. 15 percolare.

4) Der 1 **Borax**, welcher aus dem mineralischen Laugensalze und dem 2 Hombergschen Sedativsalze besteht. Er 3 kommt aus Indien, Persien und China, wo ihn die Natur 4 erzeugt, unter dem Namen **Tinkal**, und wird in Holland 5 raffinirt. Er 6 dient zur Verglasung der Er-

den und metallischen Kalke. Auch 7 brauchen ihn die 8 Goldschmiede, um Gold und Silber zu 9 löten.

1 Borax. 2 sal sedativum Hombergi. 3 importare. 4 gignere. 5 puriorem reddere. 6 esse utilissimum terris et metallis in calcem versis in vitrum mutandis. 7 adhibere ad. 8 faber aurarius. 9 ferruminare.

5) Der 1 **Salmiak**, welcher in der Tatarey und Italien von der Natur gebildet, und in Aegypten, Deutschland und andern Ländern durch die 2 Kunst bereitet wird. Er besteht aus der Salzsäure und dem flüchtigen Laugensalze.

1 Sal ammoniacum. 2 arte fieri.

§. 38.

Die unvollkommenen Mittelsalze sind

1) Der 1 **Gyps**, welcher aus 2 Kalkerde und Vitriolsäure besteht. (§. 8.)

1 Gypsum. 2 terra calcaria.

2) Der 1 **Alaun**, welcher aus der 2 Alaunerde und Vitriolsäure besteht. Der 3 gediegene Alaun oder 4 **Federalaun** wird selten gefunden: gemeiniglich 5 erhält man ihn aus den 6 Alaunschiefern. Der 7 **Römische Alaun**, von einer 8 röthlichen Farbe, wird bey Civita Vecchia aus einem 9 Thonsteine 10 bereitet. Er ist den 11 Aerzten und 12 Wundärzten, den 13 Färbern, 14 Gerbern, 15 Papiermachern, 16 Buchdruckern, 17 Buchbindern und andern 18 Handwerkern nützlich.

1 Alumen. 2 terra aluminosa. 3 nativus. 4 alumen plumosum. 5 fieri. 6 schistus aluminosus.

nosus. 7 alumen Romanum. 8 rubidus color. 9 lapis argillaceus. 10 elicere ex. 11 medicus. 12 chirurgus. 13 infector. 14 coriarius. 15 opifex chartarius. 16 typographus. 17 bibliopegus. 18 opifex.

3) Das 1 Englische Salz, 2 Epsonersalz, 3 Bittersalz, 4 Seidlitzer-Salz, 5 Purgirsalz, welches aus der 6 Bittersalzerde und Vitriolsäure besteht. Man findet es in vielen Ländern, und vornemlich in England und Böheim, in Quellen.

1 Sal Anglicum. 2 sal epsamense. 3 amarus. 4 Seidlitzensis. 5 catharticus. 6 terra muriatica.

4) Der 1 grüne Vitriol oder 2 Eisenvitriol, welcher aus der Vitriolsäure und aus Eisen besteht, aber 3 gemeiniglich auch Kupfer und Zink 4 enthält. 5 Gewöhnlichermaßen wird er durch die Kunst aus dem 6 Schwefelkiese bereitet. Er wird zur 7 Dinte, und von den Aerzten und 8 Färbern gebraucht.

1 Vitriolum viride. 2 vitriolum martis sive ferri. 3 plerumque. 4 cuprum et zincum continere. 5 fere. 6 e pyrita extrahi. 7 atramentum. 8 infector.

5) Der 1 blaue Vitriol, 2 Cyprische Vitriol, 3 Kupfervitriol, welcher aus Vitriolsäure und aus Kupfer besteht. Die 4 Wundärzte und Färber brauchen ihn.

1 Vitriolum caeruleum. 2 vitriolum Cyprium. 3 vitriolum cupri. 4 chirurgus.

6) Der 1 weiße Vitriol, 2 Zinkvitriol, weißer Galitzenstein, Augenstein, welcher aus der Vitriolsäure und aus Zink besteht. Die Aerzte und Maler brauchen ihn.

1 Vitriolum album. 2 vitriolum zinci.

III. Von den Erdharzen.

§. 39.

1 Erdharze sind diejenigen Körper, welche im 2 Feuer brennen, und in 3 Oehl, aber nicht in Wasser, können aufgelöst werden.

1 Bitumen. 2 in igne flagrare. 3 oleo solvi.

§. 40.

Die Erdharze werden 1 eingetheilt in 2 reine und 3 vermischte. Die reinen Erdharze sind entweder 4 flüßig oder 5 trocken.

1 Dividere. 2 purus. 3 mixtus. 4 liquidus. 5 spissus.

§. 41.

Die flüßigen Erdharze sind

1) Die 1 Naphtha, ein 2 weißes Oehl, welches das 3 Feuer an sich zeucht, und auf der Oberfläche des Wassers sich 4 ausbreitet. Es 5 quillt in Persien und Italien hervor, und wird 6 statt des Oehls zu Lampen gebraucht. Der 7 Bergbalsam in Persien scheint aus verdickter Naphtha 8 entstanden zu seyn.

1 Naphtha. 2 albicans. 3 ignem attrahere. 4 super aquam se diffundere. 5 profluere. 6 uti re ad lucernarum lumina olei vice. 7 mumia. 8 ex naphtha indurata nasci.

2) Das

2) Das 1 Bergöhl oder 2 Steinöhl, von 3 gelber und 4 brauner Farbe, in Italien.

1 Oleum montanum. 2 petroleum. 3 luteus. 4 badius.

3) Das 1 Bergtheer in Deutschland und andern Ländern, welches 2 dicker und von einer schwarzen Farbe ist.

1 Maltha. 2 crassus.

§. 42.

Zu den festen Erdharzen 1 gehören

1 Ad bitumina spissa pertinere.

1) Das 1 Judenpech, welches das 2 todte Meer in Palästina und andere Länder erzeugen. Es wird zur Arzney und wie Kalk 3 gebraucht. Die Mauern von Babylon waren 4 damit 5 zusammengefügt.

1 Asphaltum. 2 mare mortuum. 3 medicinae et calcis usum praebere. 4 ita. 5 ferruminare.

2) Der 1 Bernstein, Agtstein, welcher von der 2 Ostsee an das 3 Preußische Gestade geworfen wird. Es 4 giebt davon viele Arten, als 5 weiße, 6 wachsgelbe, 7 bräunlichte. Die 8 durchsichtigen und weißen Arten werden am höchsten 9 geschätzt. 10 Bisweilen 11 schließt der Bernstein Insecten ein. Wenn er durch das 12 Reiben warm geworden ist, so 13 zeucht er Haare, Spreu, trockene Blätter und andere leichte Körper an sich, so wie der 14 Magnetstein das Eisen. 15 Daraus ist die 16 elektrische Kraft zuerst 17 bekannt geworden. Woher der Bern-

stein 18 entstehe, wissen wir nicht. Die 19 Künstler, Aerzte und 20 Maler brauchen ihn. Der Rauch davon hat einen 21 angenehmen Geruch.

1 Succinum, electrum. 2 mare balthicum. 3 ad litus Borussiae eiicere. 4 esse species plures. 5 candidus. 6 cereus. 7 fulvus. 8 translucens. 9 maximam alicui esse auctoritatem. 10 interdum. 11 includere insecta. 12 terendo calorem accipere. 13 crines, paleas, folia arida et quae levia sunt, in se trahere. 14 magnes lapis. 15 ex quo. 16 vis electrica. 17 innotescere. 18 nasci. 19 artifex. 20 pictor. 21 odore suavi esse.

3) Der 1 Kopal, ein gelbes Erdharz, das dem Bernstein ähnlich ist, und an der 2 Küste von Guinea gefunden wird.

1 Copalus. 2 ora Guineae.

4) Der 1 Amber, ein Erdharz von 2 aschgrauer Farbe, und einem überaus angenehmen 3 Geruche. Er 4 schwimmt auf dem Meere der 5 Insel Madagascar und des 6 morgenländischen Indien, und wird auch in den 7 Potfischen, die ihn 8 verschlingen, 9 gefunden. Er ist 10 theurer als Gold.

1 Ambra. 2 cinereus. 3 suavissimus odor. 4 natare in oceano. 5 insula Madagascaria. 6 India orientalis. 7 macrocephalus. 8 devorare. 9 invenire. 10 pretiosus.

§. 43.

Die vermischten Erdharze 1 enthalten neben dem Erdharze entweder Vitriolsäure oder Erde.

1 Cum

1 Cum bitumine vel acidum vitrioli vel terram continere.

§. 44.

Zu den Erdharzen, welche neben dem Erdharze Vitriolsäure enthalten, gehört der 1 Schwefel, welcher in der 2 zusammengedrückten Hand 3 knikkert, und mit einer blauen Flamme 4 brennt, wobey er 5 saure und erstickende Dämpfe fahren läßt. Ihn brauchen die Aerzte, 6 Goldschmiede, 7 Rothgießer, 8 Schwerdtfeger, 9 Petschierstecher und 10 Steinschneider. Er 11 dient auch zur Verfertigung des Schießpulvers, und giebt der 12 Seide und Wolle eine weiße Farbe. Der 13 gediegene Schwefel oder der 14 lebendige Schwefel wird auf den 15 Liparischen Inseln, auf Island, im 16 Königreiche Napoli, in Ungarn, Deutschland und andern Ländern gefunden. Gemeiniglich ist der Schwefel mit Metallen 17 vermischt, die er 18 vererzt. Hieher gehört 1) der 19 Kies, Schwefelkies, 20 Markasit, von 21 Meßingfarbe und einer sehr großen 22 Härte, welcher aus Schwefel und Eisen, und auch aus Schwefel, Eisen und Kupfer 23 besteht. Er giebt mit dem Stahle 24 Funken, und nimmt bisweilen eine 25 Politur an. Hieraus wird der Schwefel vornemlich vermittelst des Feuers 26 bereitet. 2) Das 27 Rauschgelb, von einer rothen Farbe, welches aus Arsenik und Schwefel besteht. 3) Das 28 Operment, (29 Arsenik der Alten) von einer 30 gelben Farbe, welches aus Schwefel und Arsenik besteht, und den Malern

31 nütz-

31 nützlich ist. 4) Der 32 natürliche Zinnober, welcher aus 33 Queckſilber und Schwefel beſteht.

1 Sulphur, n. 2 compreſſa manus. 3 ſtridere. 4 flamma caerulea ardere. 5 acidos et angentes vapores emittere. 6 faber aurarius. 7 fuſor aeramentarius. 8 opifex gladiarius. 9 caelator ſigillorum. 10 ſcalptor lapidum. 11 ſulphuri uſum eſſe ad pulverem pyrium faciendum. 12 bombyci et lanae candorem conferre. 13 ſulphur nativum. 14 ſulphur vivum. 15 inſulae Aeoliae. 16 regnum Neapolitanum. 17 metallis mixtum eſſe. 18 mineraliſare. 19 pyrites, ae, m. 20 marcaſites. 21 aurichalceus color. 22 ſumma durities. 23 natum eſſe ex re. 24 chalybe percuſſum ſcintillas edere. 25 interdum polituram admittere. 26 ſulphur igne perficere. 27 Sandaraca. 28 auripigmentum. 29 arſenicum veterum. 30 flavus. 31 pictoribus utilem eſſe. 32 cinnabaris nativa. 33 argentum vivum.

§. 45.

Die Erdharze, welche neben dem Erdharze Erde enthalten, ſind folgende:

1) Die 1 Steinkohlen, 2 ſchwarze und ſchiefrige Steine, welche in England, Schottland, Deutſchland, China und in andern Ländern gefunden, und zur 3 Feuerung angewendet werden.

1 Lithantrax, ăcis, m. 2 lapides nigri et ſchiſti. 3 ad ignis uſum adhibere.

2) Der 1 Gagat, 2 ſchwarzer Bernſtein, welcher

welcher sich 3 poliren läßt, und in England, Frankreich und Deutschland gefunden wird.

1 Gagates. 2 succinum nigrum. 3 polituram admittere.

3) Der 1 **Saustein**, 2 **Stinkstein**, ein 3 kalkartiger Stein in Schweden, welcher 4 geschabt wie angebranntes Horn 5 riecht.

1 Lapis suillus. 2 lapis graveolens. 3 calcem continens. 4 rasus. 5 adustum cornu olere.

4) Die 1 **schwarze Kreide** in Italien, Deutschland und Schweden, welche die 2 Liebhaber der Zeichenkunst brauchen.

1 Creta nigra, atramentum scissile. 2 studiosus artis delineandi.

5) Der 1 **Umber** in Deutschland, welcher aufgelöstes Holz 2 enthält, und den 3 Malern nützlich ist.

1 Vmbra. 2 lignum solutum continere. 3 pictor.

6) 1 **Erdkohlen, Pechtorf, gegrabene Kohlen**, in Italien, Frankreich und Deutschland, welche 2 dichter und 3 harziger als Torf sind, und, wie die Steinkohlen, zur Feuerung können gebraucht werden.

1 Carbo fossilis. 2 solidior. 3 magis resinosus.

7) Der 1 **Torf**, in Europens 2 rasigen Sümpfen, welcher aus den 3 Wurzeln der Sumpfkräuter, die von Erdpech sind 4 durchdrungen worden, 5 entsteht. Die 6 Stellen, wo der Torf

ist

ist 7 ausgegraben worden, müssen daher wiederum mit 8 Rasen bedeckt werden.

1 Turfa. 2 palus caespitosa. 3 radices plantarum paluſtrium. 4 bitumine saturatus. 5 nasci re et ex re. 6 locus. 7 effodere. 8 caespitibus tegere.

IV. Von den Metallen.

§. 46.

1 Metalle sind diejenigen Körper, welche alle andere an Schwere 2 übertreffen, im Feuer 3 flieſſen, und bey dem 4 Erkalten ihre vorige 5 Festigkeit wieder annehmen.

1 Metallum. 2 omnia cetera corpora gravitate superare. 3 in igne fluere. 4 refrigescere. 5 priorem soliditatem resumere.

§. 47.

Die Metalle 1 erhalten ihr ganzes 2 metallisches Ansehen von dem brennbaren Wesen, welches in ihnen 3 befindlich ist. Wenn dasselbe ihnen ist 4 entzogen worden, so haben sie das 5 Ansehen einer Erde oder eines Steins. 6 Giebt man ihnen aber das brennbare Wesen wieder, so 7 bekommen sie abermals ihr metallisches Ansehen.

1 Debere phlogisto. 2 species metallica. 3 inesse in re et rei. 4 subtrahere. 5 esse alicui speciem. 6 reddere. 7 resumere.

§. 48.

Die Metalle werden 1 eingetheilt in 2 ganze Metalle und in 3 Halbmetalle. Diese sind

nicht

nicht so 4 dehnbar, und 5 fliegen im 6 Schmelztiegel davon. Zu den Metallen gehören 7 Gold, 8 Platina, 9 Silber, 10 Kupfer, 11 Zinn, 12 Bley und 13 Eisen; und zu den Halbmetallen 14 Queckſilber, 15 Wismut, 16 Zink, 17 Spießglanz, 18 Arſenik, 19 Kobolt und 20 Nickel. Diejenigen Metalle, welche in dem Schmelztiegel ihres brennbaren Weſens nicht können 21 beraubet werden, heißen 22 **edle Metalle**; die aber das Brennbare darin 23 verlieren, und in einen 24 Kalk verwandelt werden, hat man 25 **unedle Metalle** genannt. Zu jenen gehören Gold, Platina und Silber, und zu dieſen Kupfer, Zinn, Bley, Eiſen und alle Halbmetalle.

1 Dividere. 2 perfectum metallum. 3 ſemimetallum. 4 ductilis. 5 avolare. 6 catinus liquefactorius. 7 aurum. 8 platina. 9 argentum. 10 cuprum. 11 ſtannum. 12 plumbum. 13 ferrum. 14 argentum vivum. 15 wismutum. 16 zincum. 17 ſtibium. 18 arſenicum. 19 cobaltum. 20 nicolum. 21 eripere alicui aliquid. 22 metallum nobile. 23 privari re. 24 in calcem vertere. 25 metallum ignobile.

§. 49.

Die 1 Geſtalten, unter welchen ſich die Metalle 2 zeigen, laſſen ſich auf drey Hauptgattungen 3 zurückbringen. Zu der erſten 4 gehören die 5 **gediegenen Metalle**, welche ſchon die 6 eigenthümliche Beſchaffenheit der Metalle 7 haben, und nur dürfen 8 zuſammengeſchmolzen wer-

den; zu der zweyten die 9 **verkalkten Metalle**, welche des Brennbaren 10 beraubt sind, und das 11 Ansehen einer Erde oder eines Steins haben; und zu der dritten die 12 **vererzten Metalle**, welche mit dem Schwefel oder Arsenik 13 verbunden, und von diesen 14 aufgelöst sind. Wenn man den Schwefel oder Arsenik davon 15 scheidet, so 16 bleibt der metallische Kalk zurück.

1 Species. 2 apparere. 3 ad tria genera referri posse. 4 sub primo subiici sive esse. 5 metallum nativum. 6 metallorum natura. 7 esse cui sive habere. 8 flando iungendum esse. 9 metallum in calcem versum. 10 subducere alicui phlogistum. 11 habere speciem, sive esse alicui speciem alicuius rei. 12 metallum mineralisatum. 13 cum re coniungere. 14 solvere. 15 separare a re. 16 remanere.

§. 50.

Das 1 **Gold** ist das 2 schwerste und 3 geschmeidigste Metall, von einer 4 gelben Farbe.

1 Aurum, sol. 2 ponderosus. 3 maxime ductilis. 4 flavus.

1) Es ist 1 neunzehnmal schwerer als das Wasser, und 2 schwimmt daher nicht auf dem Queckssilber.

1 Vndevicies aquam gravitate vincere. 2 innatare argento vivo.

2) Kein Metall kann 1 so sehr ausgedehnt werden. Mit Einem 2 Grane Goldes kann man einen 3 Silberdrath acht und neunzig Ellen lang 4 vergolden.

1 Laxius dilatari. 2 granum. 3 filum argenteum cubitos octo et nonaginta longum. 4 inaurare.

3) Es ist 1 härter als Bley und Zinn, 2 weicher als Silber, Kupfer und Eisen, hat nur eine 3 geringe elastische Kraft, und giebt daher keinen hellen 4 Klang von sich.

1 Durus. 2 mollis. 3 exigua vis elastica. 4 obscurum sonum fundere.

4) Es bleibt in der Luft, dem Feuer und Wasser 1 unveränderlich.

1 Non mutari.

5) Wenn es 1 glühend geworden ist, so 2 fließt es mit einer 3 meergrünen Farbe.

1 Incandescere. 2 fluere. 3 color cyaneus.

6) Es kann nur durch 1 Goldscheidewasser 2 aufgelöset werden. (§. 28. Nr. 3.)

1 Aqua regia. 2 dissolvi.

7) Wenn das aufgelöste Gold mit einem 1 flüchtigen Laugensalze 2 niedergeschlagen wird, so 3 erhält man einen 4 gelben Kalk, der 5 Platzgold genannt wird.

1 Sal alcalinum volatile. 2 praecipitare. 3 fieri. 4 calx flava. 5 aurum fulminans.

1 Vererztes Gold wird 2 sehr selten 3 angetroffen. Die 4 kleinen Goldstückchen, welche man in 5 verschiedenen Steinen und Erden und in den Flüssen findet, sind 6 gleich Gold und ein 7 vollkommen ausgearbeiteter Stoff. Oft 8 steckt auch Gold in Silber, Kupfer, Bley und Eisen. Peru, Chili, Guinea, Sibirien und Ungarn sind 9 reich-

lich mit Gold versehen. Der 10 Werth des Goldes ist 11 vierzehnmal und bisweilen 12 funfzehnmal höher als der Werth des Silbers.

1 Mineralisatus. 2 rarissime. 3 reperire. 4 ramentum auri. 5 varius. 6 statim aurum esse. 7 consummatam materiam protinus habere. 8 inesse rei et in re. 9 auro affluere. 10 pretio aliquid superare. 11 quater decies. 12 quindecies.

§. 51.

Die 1 **Platina**, 2 **weißes Gold**, ist ein 3 bleichblaues 4 körniges Metall, welches dem Golde an Schwere 5 gleich kommt, und 6 höchst strengflüßig ist, wenn es nicht mit andern Metallen 7 verbunden wird. Sie wird von der 8 Natur in Peru zubereitet, und ist 9 erst in diesem Jahrhunderte in Europa bekannt geworden.

1 Platina. 2 aurum album. 3 lividus. 4 granatus. 5 aurum gravitate aequare. 6 admodum difficulter liquescere. 7 coniungere cum re. 8 nasci. 9 hoc demum seculo innotescere.

§. 52.

Das 1 **Silber** ist ein 2 weißglänzendes, 3 klingendes und, 4 nächst dem Golde, das 5 dehnbarste Metall. Es kommt, wenn es 6 glühend geworden ist, 7 leichter als Kupfer zum Fluß, und bleibt in der Luft, dem Feuer und Wasser unveränderlich.

8 Gediegenes Silber wird 9 am häufigsten in Peru, Mexico, Norwegen und Deutschland gefunden. Die 10 vorzüglichsten Arten des 11 vererzten Silbers sind:

1) Das

1) Das 12 Hornerz in Sachsen, von einer 13 Hornfarbe, welches Silber 14 enthält, das in der Salzsäure ist aufgelöst worden.

2) Das 15 Glaserz in Sachsen und Norwegen, welches eine 16 Bleyfarbe hat, und sich 17 schneiden läßt. Das Silber ist mit 18 Schwefel vererzt.

3) Das 19 Rothgüldenerz auf dem 20 Harze, von einer rothen Farbe und 21 durchsichtig. Das Silber ist mit Schwefel und Arsenik 22 verbunden.

4) Das 23 Weißgüldenerz in Sachsen und auf dem Harze, von einer 24 weißlichen Farbe, welches, nebst dem Silber, Schwefel, Kupfer und Arsenik enthält. Das 25 Fahlerz ist eine 26 Art des Weißgüldenerzes.

In Europa wird der 27 Werth aller Dinge nach Silber geschätzt.

1 Argentum, luna. 2 candidus. 3 sonorus. 4 excepto auro. 5 maxime ductilis. 6 incandescere. 7 facilius cupro liquescere. 8 argentum nativum. 9 frequenter. 10 praecipua species. 11 mineralisatus. 12 minera argenti cornea. 13 corneus color. 14 continere argentum acido salis solutum. 15 minera argenti vitrea. 16 color plumbeus. 17 sectilis. 18 sulphure mineralisatus. 19 minera florenorum rubra. 20 sylva Hercynia. 21 pellucidus. 22 mixtum esse cum sulphure et arsenico. 23 minera florenorum alba. 24 albidus. 25 minera argenti cinerea. 26 species. 27 pretium omnium rerum argento aestimare.

§. 53.

Das 1 Kupfer ist ein 2 braunrothes, 3 har-
tes und 4 klingendes Metall. Im Feuer 5 ver-
kalkt es leicht, in der 6 feuchten Luft und im
Wasser wird es mit einem grünen Roste 7 über-
zogen, und von allen Salzen leicht 8 aufgelöst:
daher die 9 kupfernen Kücheingeschirre, 10 so wie
die 11 zinnernen, mit 12 Vorsicht zu brauchen
sind; denn das aufgelöste Kupfer ist 13 giftig.
Das von 14 Eßig aufgelöste Kupfer 15 heißt
16 **Grünspan.** Der Arsenik 17 färbt das 18 ge-
schmolzene Kupfer weiß, und der Zink 19 gelb.
20 Daher entstehen das 21 **weiße Kupfer,** das
22 **Meßing,** das 23 **Prinzmetall,** das 24 **Pinsch-
back,** das seinen 25 Namen von einem Englän-
der hat, das 26 **Similor,** und der 27 **Tomback,**
welcher auch seinen Namen von einem Engländer
hat. Das 28 **Glockengut** oder die **Glocken-
speise,** davon 29 Glocken, 30 Kanonen und viele
andere Dinge 31 gegossen werden, 32 besteht aus
Kupfer und Zinn, und das Chinesische Metall
Packfong aus Kupfer, Nickel und Zink. Ku-
pfer war auch der 33 Haupttheil des 34 **Korin-
thischen Erzes.**

Man findet das Kupfer in den meisten 35 Ge-
genden der Erde, und zwar

1) sehr oft 36 gediegen: daher waren die Waffen
der uralten Völker aus Kupfer 37 verfertiget.

2) In dem 38 **Zementwasser,** worin das
Kupfer durch die Vitriolsäure ist aufgelöst wor-
den. In diesem Wasser wird das Eisen 39 ver-
zehrt, und in Kupfer 40 verwandelt.

3) In

3) In 41 Form eines Kalks, wozu das 42 Bergblau und 43 Berggrün gehören;

4) 44 vererzt mit Schwefel, Arsenik und Eisen. Dahin gehört a) der 45 Kupferkies, (§. 44.) b) das 46 Kupferfahlerz, welches von dem 47 Silberfahlerz kaum 48 unterschieden ist: doch ist es 49 reicher an Kupfer; c) das 50 Kupferglaserz, welches mit einem 51 Messer kann gespalten werden; d) das 52 Kupferblau oder Kupferlasur von einer blauen und 53 glänzenden Farbe; e) das 54 Lebererz; f) der 55 Malachit, ein grüner Stein, der sich 56 poliren läßt.

1 Cuprum, venus. 2 rubicundus. 3 durus. 4 sonorus. 5 facile in calcem redigi. 6 humidus aër. 7 aerugine viridi obduci. 8 solvi. 9 cuprina vasa culinaria. 10 aeque ac. 11 stanneus. 12 caute adhibere aliquid. 13 venenatus. 14 acetum. 15 nominari. 16 viride aeris, aerugo viridis. 17 colore albo inficere. 18 liquefactus. 19 luteus. 20 inde fieri. 21 cuprum album. 22 aurichalcum sive orichalcum. 23 metallum principale. 24 pinschbackum. 25 nomen trahere a quodam Anglo. 26 similorum. 27 tombackum. 28 aes campanarium. 29 campana. 30 tormentum bellicum. 31 fundere. 32 conflatum esse ex re. 33 pars praecipua. 34 aes Corinthium. 35 regio. 36 nativus. 37 arma cudere. 38 aqua vitriolica cupri. 39 absumere. 40 in cuprum vertere. 41 forma calcis. 42 caeruleum montanum. 43 viride montanum. 44 mineralisatus re. 45 pyrites cupri.

46 minera cupri cinerea. 47 minera argenti cinerea. 48 vix differre a re. 49 cupro ditiorem esse. 50 minera cupri vitrea. 51 cultro secare. 52 minera cupri lazurea. 53 nitens. 54 minera cupri fulva. 55 malachites. 56 polituram admittere.

§. 54.

Das 1 Zinn ist ein 2 weißes, 3 weiches und 4 leichtes Metall, welches einen 5 knirschenden Klang von sich giebt, wenn es 6 gebogen wird. Es 7 schmilzt im Feuer, ehe es noch 8 glühet, und 9 verbrennt zu einem grauen Kalk, der 10 Zinnasche genannt wird. Alle Metalle, ausser Bley, Wismut und Zink, werden 11 spröde, wenn sie damit 12 zusammengeschmolzen werden. Aus Zinn werden 13 allerhand Geräthe 14 verfertiget, und 15 Kupfer- und Eisenblech wird damit überzogen. Auch brauchen es die 16 Spiegelmacher, und die 17 Färber zur 18 Erhöhung der rothen Farbe. Aus Zinn, Eisen und Arsenik 19 bekommt man ein weißes Metall, das wie Silber 20 aussieht. Aus Zinn und Wismut 21 verfertigen die 22 Chineser **Tutanego**, welcher Name sonst dem Zink gegeben wird. Das 23 **Engländische Zinn** ist das 24 reinste und nicht mit Bley 25 vermischt.

Ob es gediegenes Zinn 26 gebe, ist 27 zweifelhaft. In England, Deutschland und auf der 28 Halbinsel jenseit des Ganges findet man es durch Arsenik 29 vererzt und mit 30 Eisen vermischt. Dahin 31 gehören

1) die

1) die 32 Zinngraupen oder Zinngranaten, welche schwarze und sehr schwere 33 Krystallen sind;

2) der 34 Zinnzwitter, welcher aus 35 übers aus kleinen Krystallen besteht, und eine Art der Zinngraupen ist;

3) der 36 Zinnstein, von einer 37 mannigfaltigen Farbe und Gestalt.

1 Stannum, iupiter. 2 albus. 3 mollis. 4 levis. 5 crepare. 6 flectere. 7 liquescere. 8 incandescere. 9 in calcem albidam comburi. 10 cinis iovis. 11 asper. 12 flando iungere. 13 varia vasa. 14 fieri. 15 laminas aeneas et ferreas stanno obducere. 16 opifex specularius. 17 infector. 18 augere colorem rubeum. 19 fieri. 20 speciem argenti habere. 21 conflare. 22 Chinensis. 23 stannum Anglicum. 24 purus. 25 cum plumbo mixtum esse. 26 reperiri. 27 in incerto esse. 28 paeninsula ultra Gangem. 29 arsenico mineralisatus. 30 ferro mixtus. 31 pertinere. 32 minera stanni polyedra. 33 nigri et ponderosissimi crystalli. 34 minera crystallorum stanni. 35 minimus. 36 lapis stannifer. 37 varius.

§. 55.

Das 1 Bley ist ein 2 bläulichtes, 3 sehr weiches und 4 schweres Metall. Es schmilzt, ehe es noch glühet, und wird leicht zu 5 Kalk gebrannt, welcher nach 6 Verschiedenheit der Grade der Hitze verschiedene Gestalten 7 annimmt, aber immer 8 giftig bleibt. Auf die 9 Art entstehen

die 10 **Bleyasche**, das 11 **Bleygelb** oder **Mastikot**, die 12 **Mennige**, und die 13 **Silberglätte** oder **Goldglätte**. Diese Kalke 14 schmelzen leicht zu einem gelben Glase. Alle 15 Säuren und alle 16 Laugensalze 17 lösen dieses Metall auf. 18 Vermittelst des Eßigs 19 erhält man 20 **Schieferweiß**, 21 **Bleyweiß** und 22 **Bleyzucker**.

Man 23 zweifelt daran, ob das Bley gediegen gefunden werde. Gemeiniglich ist es durch den Schwefel **vererzet**. Die 24 vornehmsten Bleyerze sind:

1) der 25 **Bleyglanz**, das 26 gemeinste Bleyerz, welches auch Silber 27 enthält, und 28 hier und da in Europa gefunden wird;

2) das 29 **krystallisirte Bleyerz** von grüner, weißer und rother Farbe.

Man findet auch das Bley in Form eines Kalkes.

1 Plumbum, saturnus. 2 lividus. 3 mollissimus. 4 ponderosus. 5 in calcem comburi. 6 pro diverso gradu ardoris. 7 varias species assumere. 8 venenatus. 9 hoc modo fieri. 10 cinis saturni. 11 cerussa citrina. 12 minium. 13 lithargyrum. 14 liquefactum vitrum fieri flavum. 15 acidum. 16 salia alcalina. 17 solvere. 18 per acetum. 19 fieri. 20 cerussa in lamellis. 21 cerussa alba. 22 saccharum saturni. 23 dubium est, an. 24 praecipuae plumbi minerae. 25 galena. 26 maxime vulgaris. 27 argentum continere. 28 passim. 29 minera plumbi crystallisata.

§. 56.

Das 1 Eisen ist ein 2 blaugraues und sehr 3 hartes Metall, welches sehr 4 strengflüßig ist, und von allen Säuren leicht aufgelöset wird. Wenn dieses aufgelöfete Eisen durch 5 zusammenziehende Dinge aus dem Pflanzenreiche, 6 als durch 7 Gallåpfel 8 niedergeschlagen wird, so kommt eine schwarze 9 Farbe zum 10 Vorscheine, welche man 11 Dinte nennt; und wenn es durch das 12 feuerbeständige Laugensalz, nachdem dieses mit vielem 13 Brennbaren ist vereiniget worden, niedergeschlagen wird, so 14 erhält man 15 Berlinerblau. Der 16 Stahl wird aus Eisen 17 gemacht, wenn durch das 18 hinzugesetzte Brennbare die 19 Eisenerde, welche sich in dem Eisen 20 befindet, in Metall 21 verwandelt wird.

Eisen wird, als das nützlichste Metall, beynahe allenthalben 22 gefunden. In allen 23 Säften und 24 festen Theilen der Pflanzen und Thiere, und in den meisten Erden und Steinen ist Eisen. Gediegenes Eisen, welches sehr 25 geschmeidig ist, wird selten angetroffen. Die 26 vorzüglichsten Eisenerze sind

1) der 27 Eisenocher, Ochergelb, welche Erde aus Eisen, das vom Wasser ist aufgelöfet worden, 28 entstanden ist;

2) der 29 Blutstein, ein harter Stein von einer rothen Farbe, welcher zur Polirung des Silbers 30 gebraucht wird;

3) der 31 Schmirgel, ein 32 schwarzbrauner sehr harter Stein, welcher zur Polirung der Metalle und Steine gebraucht wird. Die 33 Glas-

ser

ser brauchen ihn auch 34 anstatt des 35 Diamants, das Glas zu 36 ritzen;

4) der 37 Schwefelkies; (§. 44.)

5) der gemeine 38 Eisenstein, von verschiedenen Farben;

6) der 39 Magner, ein 40 grauer Stein, welcher das Eisen an sich 41 zieht; 42 von selbst, wenn er ist schwebend 43 gemacht worden, den einen 44 Pol gegen Mitternacht, und den andern Pol gegen Mittag 45 drehet, und dem Eisen seine Kraft 46 mittheilet; daher die 47 Magnetnadel die mitternächtliche Gegend 48 anzeiget.

1 Ferrum, mars. 2 nigrescens. 3 durissimus. 4 difficillime liquescere. 5 adstringens. 6 ut. 7 galla. 8 praecipitare. 9 pigmentum. 10 apparere. 11 atramentum. 12 sal alcalinum fixum. 13 largiter phlogisto saturatus. 14 ferre. 15 caeruleum Berolinense. 16 chalybs, m. 17 fieri. 18 addere. 19 calx ferri. 20 inesse in ferro. 21 in metallum vertere. 22 ubique propemodum reperire. 23 succus. 24 solidae partes. 25 tractabilis. 26 praecipuus. 27 ochra ferri. 28 nasci. 29 haematites. 30 uti re ad poliendum argentum. 31 smiris, m. 32 fuscus. 33 fenestrarius. 34 pro, loco. 35 adamas. 36 incidere vitrum. 37 pyrites. 38 minera ferri vulgaris. 39 magnes. 40 cinereus. 41 ferrum ad se rapere. 42 sua sponte. 43 suspensus. 44 alter polus. 45 ad septentrionem et ad meridiem convertere. 46 cum ferro vim suam communicare. 47 acus magnetica. 48 septentrionalem regionem demonstrare.

§. 57.

Das 1 **Queckſilber** iſt ein weißes 2 glänzendes und 3 ſchweres Halbmetall, welches durch die geringſte Wärme 4 flüßig wird; erſt zur 5 Feſtigkeit kommt, wenn das Fahrenheitiſche 6 Thermometer bis zum 43ſten Grade 7 gefallen iſt, und im Feuer gleich 8 verfliegt. Es 9 dringt in alle Metalle ein, wenn man den Arſenik, Kobolt und Nickel 10 ausnimmt. Dieſe 11 Vereinigung oder 12 Auflöſung heißt die 13 **Verquickung.** Aus Schwefel und Queckſilber wird der 14 **künſtliche Zinnober,** und aus 15 Salzſäure und Queckſilber der 16 **ätzende Queckſilberſublimat** 17 verfertiget. Wenn dieſes 18 überaus heftige Gift mit Queckſilber iſt 19 geſättiget worden, ſo 20 entſteht eine ſehr heilſame 21 Arzeney, nemlich der 22 **verſüßte Queckſilberſublimat.**

Man findet Queckſilber in Deutſchland, Ungarn, Spanien, Amerika, China und Japan, und zwar

1) 23 **gediegenes,** welches 24 **Jungfernqueckſilber** genannt wird;

2) 25 **mineraliſirt** mit Schwefel im 26 **natürlichen Zinnober.**

1 Argentum vivum, mercurius, hydrargyrum. 2 nitens. 3 ponderoſus. 4 vel minimo calore liqueſcere. 5 ſolidum evadere. 6 thermometrum Fahrenheiti. 7 ſubſidere. 8 in igne ſtatim avolare. 9 perrumpere metalla. 10 excepto quo. 11 coniunctio. 12 ſolutio. 13 amalgama. 14 cinnabaris factitia. 15 acidum ſalis.

16 mer-

16 mercurius ſublimatus corroſivus. 17 conficere. 18 venenum acerrimum. 19 ſaturare aliquem re. 20 fieri. 21 ſalutare medicamentum. 22 mercurius dulcis. 23 nativus. 24 mercurius virgineus. 25 mineraliſatus. 26 cinnabaris nativa.

§. 58.

Der 1 **Wismut**, 2 **Markaſit** oder Aſchbley iſt ein 3 röthliches, 4 blätteriges, 5 leichtflüßiges und ſehr 6 ſprödes Halbmetall. Aus dem 7 aufgelöſten Wismut 8 fällt ein ſehr 9 zartes und weißes Pulver, welches 10 **Wismutweiß** oder **weiße Schminke** genannt wird, nieder. Er 11 vermiſchet ſich, außer dem Zink, Kobolt und Arſenik, mit allen Metallen, welche dadurch weiß und 12 ſpröde werden. Aus Wismut, Bley und Zinn kann ein Metall 13 bereitet werden, das im 14 kochenden Waſſer ſchmilzt. Aus Wismut, Zinn und Queckſilber wird das 15 **Muſivſilber** 16 bereitet.

Man findet den Wismut in Deutſchland, Norwegen und Schweden entweder gediegen, oder 17 verkalket, oder mit Schwefel vererzt.

1 Wismutum, bismutum. 2 marcaſita. 3 rubellus. 4 lamelloſus. 5 facile liqueſcens. 6 fragilis. 7 ſolutus. 8 praecipitari. 9 tenuiſſimus pulvis. 10 magiſterium marcaſitae. 11 miſceri. 12 fragilis. 13 conficere. 14 fervens aqua. 15 argentum muſivum. 16 fieri. 17 in calcem redactus.

§. 59.

Der 1 **Zink**, **Spiauter**, **Turanego** iſt ein 2 bläulichtes und 3 zähes Halbmetall, welches unter

unter den Halbmetallen am 4 dehnbarsten ist, und 5 einigen Klang hat. Er schmilzt ehe er noch glühet, und 6 verbrennt mit einer 7 gelbgrünlichten Flamme zu Kalk. Die 8 **Zinkblumen**, das 9 **Hüttenrauch** oder **Augenrauch** und die 10 **Tutia** sind Arten dieses Kalks. Daß der Zink das Kupfer 11 gelb färbe, ist oben §. 53 gesagt worden.

Gediegener Zink ist noch nicht gefunden worden. Man findet ihn

1) in Form eines Kalkes, wohin der 12 Galmey 13 gehört, welcher verschiedene Farben hat, und in Deutschland, England und Polen angetroffen wird; 2) vererzt mit Schwefel, wohin die 14 **Blende** gehöret.

1 Zincum. 2 subcaeruleus. 3 tenax. 4 maxime ductilis. 5 subsonorus. 6 comburi in calcem. 7 luteo-viridis. 8 flores zinci. 9 nihilum album. 10 Tutia. 11 colore luteo inficere. 12 cadmia, lapis calaminaris. 13 pertinere. 14 pseudogalena.

§. 60.

Der 1 **Spießglanz** oder das **Spießglas** ist ein 2 weißlichtes, 3 glänzendes, 4 faseriges und 5 nicht dehnbares Halbmetall, welches im Feuer, nachdem es glühend geworden ist, 6 davon fliegt, und die andern Metalle, außer dem Golde und der Platina, mit sich 7 fortreißt. Daher wird das Gold von andern Metallen durch den Spießglanz 8 geschieden. Auch ist er für die Aerzte, 9 Schriftgießer und andere 10 Handwerker sehr 11 brauchbar.

Der

Der gediegene Spießglanz soll in Schweden gefunden werden. Vererzt findet man ihn in Ungarn, Frankreich und Deutschland, und zwar im 12 strahlichten Spießglanzerze, im 13 rothen Spießglanzerze und im 14 krystallisirten Spießglanzerze.

1 Stibium, antimonium. 2 albidus. 3 nitidus. 4 fibrosus. 5 minime ductilis. 6 avolare. 7 rapere. 8 purgare re. 9 fusor typorum. 10 opifex. 11 utilissimum esse alicui. 12 minera antimonii striata. 13 minera antimonii rubra. 14 minera antimonii crystallisata.

§. 61.

Der 1 Arsenik ist ein 2 blätteriges Halbmetall, welches fast die 3 Farbe des Bleyes hat. Der Arsenik in den 4 Apotheken ist der Kalk des Arseniks, welcher im Feuer 5 flüchtig ist, mit einem 6 Knoblauchsgeruche brennt, und im Wasser sich auflösen läßt. Der Arsenik ist zwar ein 7 tödtliches Gift, er schaffet aber auch 8 Nutzen; denn er 9 färbet das Kupfer und 10 Porcellain weiß, und die Gläser 11 helle, und ist den Aerzten und verschiedenen Handwerkern 12 nützlich.

Der Arsenik wird theils in 13 krystallinischer Gestalt gefunden, theils 14 stecket er im 15 **Scherbenkobolt** oder **Fliegenstein.** Man findet ihn auch vererzt mit Eisen, als 16 **Mißpickel,** und mit Schwefel, als 17 **Rauschgelb** und 18 **Operment.** (§. 44.)

1 Arsenicum. 2 lamellosus. 3 esse alicui colorem plumbi. 4 pharmacopolium. 5 avolare. 6 odo-

6 odore alliaceo ardere. 7 mortiferum venenum. 8 esse utilitati. 9 colore albo inficere. 10 porcellanum. 11 vitrum clarum reddere. 12 esse utilem alicui. 13 forma crystallina. 14 inesse in re. 15 coboltum testaceum. 16 pyrites albus. 17 sandaraca, arsenicum rubrum. 18 auripigmentum.

§. 62.

Der 1 **Kobolt** oder **Kobalt** ist ein 2 weißgraues, 3 brüchiges Halbmetall, welches die mineralischen 4 Säuren, von welchen es aufgelöst wird, 5 roth, und das Glas blau färbt, und mit der Salzsäure die grüne 6 sympathetische Dinte 7 giebt. Der mit Sand und 8 Pbtasche vermischte Kobolt wird 9 **Zaffara** oder **Zaffra** genannt. Das aus Zaffra 10 geschmolzene Glas heißt 11 **Smalte**, und die zu einem Pulver 12 gemahlene Smalte heißt 13 **blaue Stärke** oder **blaue Farbe.**

Gediegener Kobolt wird nicht gefunden. Den mit Arsenik und Schwefel vererzten Kobolt findet man in Sachsen, in verschiedenen 14 Gestalten und Farben.

1 Cobaltum. 2 albido-canescens. 3 fragilis. 4 acida e regno minerali. 5 colore rubro inficere. 6 atramentum sympatheticum. 7 praebere. 8 cinis clavellatus. 9 zaffara. 10 conflatum vitrum. 11 smaltum. 12 in pulverem tenuare. 13 corroboramentum smalteum. 14 variis formis et coloribus.

§. 63.

Der 1 Nickel oder Kupfernickel ist ein 2 neu entdecktes Halbmetall von einer 3 blassen Röthe. Er schmilzt, wenn er glühend geworden ist, und färbt alle mineralische Säuren, von welchen er aufgelöst wird, 4 dunkelgrün. Man findet ihn vererzt in Deutschland und Schweden.

1 Niccolum. 2 recens prolatum. 3 languide rubens. 4 colore caeruleo inficere.

Der

Der Naturgeschichte

Zweyter Theil.

Das Pflanzenreich.

§. 1.

Die Theile der 1 Gewächse, welche zu ihrem Leben 2 dienen, sind die 3 Wurzel, der 4 Stamm, die 5 Blätter, die 6 Stützen und das 7 Winterlager.

1 Planta. 2 ad vitam tuendam prodesse. 3 radix. 4 truncus. 5 folium. 6 fulcrum. 7 hybernaculum.

§. 2.

Die **Wurzel** ist derjenige Theil der Gewächse, wodurch sie an ihrem 1 Entstehungsorte 2 befestigt sind, und 3 wodurch sie ihren 4 Nahrungssaft 5 größtentheils empfangen. Diejenigen Gewächse, welche auf andern 6 entstehen, 7 heißen 8 **Schmarotzpflanzen.**

1 Locus, quo aliquis natus est. 2 defigere in loco. 3 unde. 4 succum nutricium trahere. 5 maximam partem. 6 innasci aliis. 7 nominari. 8 planta parasitica.

§. 3.

Die Wurzeln sind

1) nach der 1 Dauer 2 jährig, 3 zweyjährig, 4 bleibend;

2) nach der 5 Gestalt 6 zaserig, 7 åstig, 8 spindelförmig, 9 abgebissen, d. i. an der Spitze wie 10 abgestumpft, 11 kriechend, d. i. 12 weitauslaufend und 13 hin und wieder 14 sprossend, 15 gegliedert, 16 gezahnt, d. i. 17 schnurartig aus 18 zusammengeketteten Gliedern, 19 kugelig, 20 knollig, d. i. aus fleischigen 21 Theilen, 22 unten mit einem Faden verbunden, 23 bündelförmig, d. i. aus fleischigen Theilen 24 ohne Faden verbunden, 25 handförmig, d. i. 26 fleischig in 27 Lappen getheilt, 28 zwieblig, 29 körnig, 30 eingehüllt, 31 dicht, 32 schuppig.

1 Duratio. 2 annuus. 3 biennis. 4 perennis. 5 figura. 6 fibrosus. 7 ramosus. 8 fusiformis. 9 praemorsus. 10 apice truncatus. 11 repens. 12 longe excurrens. 13 hinc inde. 14 germinans. 15 articulatus. 16 dentatus. 17 moniliformis. 18 articulus concatenatus. 19 globosus. 20 tuberosus. 21 pars carnosa. 22 filo basi connexus. 23 fascicularis. 24 basi sessili connexus. 25 palmatus. 26 carnosus. 27 lobatus. 28 bulbosus. 29 granulatus. 30 tunicatus. 31 solidus. 32 squamosus.

§. 4.

Der 1 Nahrungssaft, welcher durch die 2 kleinen Oefnungen der Wurzel in die Pflanze trit, und 3 ohne Zweifel in den Bläschen 4 verdauet

wird,

wird, damit er 5 geschickt werde, eine jede Pflanze zu ernähren, 6 besteht aus Wasser, welches aber 7 salzige, 8 öhlige und 9 erdige 10 Theile auf eine 11 unmerkliche Art mit sich führt. Denn wenn das 12 Wasser allein die Pflanzen 13 ernähren könnte, so würde 14 eine jede Erde 15 allen Pflanzen Nahrung geben können. Nun aber 16 können nicht alle Pflanzen in einem jeden Boden wachsen.

1 Nutricius humor. 2 per radicis poros plantam ingredi. 3 haud dubie. 4 in utriculis coqui. 5 aptum plantae cuique alendae fieri. 6 esse aquam. 7 salinus. 8 oleosus. 9 terreus. 10 particula. 11 occulte secum vehere. 12 sola aqua. 13 ad nutriendas plantas sufficere. 14 omnis terra. 15 omnes alere plantas. 16 aliae plantae aliam terram desiderant.

§. 5.

Aus der Wurzel 1 erhebt sich der 2 **Stamm**, welcher die Blätter und Blüten 3 trägt. Er 4 besteht, wie die Wurzel, aus vier Theilen, aus der 5 **Oberhaut**, der 6 **Rinde**, dem 7 **Holze** und dem 8 **Kerne** oder **Marke**. Die **Rinde** wird 9 zusammengeflochten aus vielen Häutchen, 10 ferner aus 11 Bläschen oder 12 Säckchen, die eine gewisse Weiche 13 verursachen, und aus 14 Röhrchen, die Säfte 15 zuführen. Das **Holz** ist 16 nichts anders, als eine Menge 17 Fäserchen oder 18 Röhrchen, welche den empfangenen Saft in den Stamm und die Aeste 19 vertheilen, unter welchen doch auch einige Bläschen 20 befindlich

sind. Das Holz 21 entsteht aus dem Baste, der 22 jährlich eine 23 neue Holzlage 24 erzeugt. Der Kern oder das Mark ist 25 voll von weichen Bläschen, um welche 26 allenthalben Röhrchen 27 gehen, die Säfte 28 ausschütten. Aus dem Marke 29 entstehen die 30 zarten Augen, welche durch das härteste Holz 31 hindurchbrechen.

1 Surgere e radice. 2 truncus. 3 folia et flores sustinere. 4 conflari ex re. 5 epidermis, idis, f. 6 cortex, m. et f. 7 lignum. 8 medulla. 9 e pluribus cuticulis texi. 10 porro. 11 vesicula. 12 utriculus. 13 mollitudinem quandam efficere. 14 fistula. 15 succos ministrare. 16 nihil aliud esse, nisi. 17 fibra. 18 fistula. 19 succum acceptum in truncum et ramos dividere. 20 admistis utriculis. 21 fieri ex libro. 22 quotannis. 23 alburnum. 24 gignere. 25 stipari mollibus utriculis. 26 circumquaque. 27 ambientibus fistulis. 28 effundere succum. 29 nasci ex re. 30 tenera gemma. 31 perrumpere rem et per rem.

§. 6.

Es 1 giebt verschiedene Arten der Stämme, 2 als der 3 Stamm (im engern Verstande) 4 bey den Bäumen, der 5 Halm bey den Gräsern, der 6 Stengel, welcher 7 Blüten und Blätter trägt, der 8 Schaft, welcher nur die Blüten und keine Blätter trägt, und der 9 Stiel oder Strunk bey 10 Farrenkräutern und Schwämmen, welcher in 11 Blätter übergeht.

1 Esse multas species. 2 ut. 3 caudex, m. 4 arboribus proprium esse. 5 culmus. 6 caulis,

m. 7 flores et folia ſuſtinere. 8 ſcapus. 9 ſtipes. 10 filicibus et fungis proprium eſſe. 11 in folia tranſire.

§. 7.

Der 1 **Stamm** iſt

1) nach der 2 Dauer 3 **krautartig**, d. i. jährig, und noch nicht 4 holzig, 5 **ſtaudig**, d. i. mit 6 jährlich abſterbenden Zweigen, 7 **ſtrauchig**, d. i. 8 bleibend mit 9 mehrern Stämmchen, 10 **baumig**, d. i. bleibend mit 11 Einem Stamme.

1 Truncus. 2 duratio. 3 herbaceus. 4 lignoſus. 5 ſuffruticoſus. 6 ramus quotannis marceſcens. 7 fruticoſus. 8 perennis. 9 caudices plures. 10 arboreus. 11 caudex ſimplex.

2) Nach der 1 Beſchaffenheit 2 **feſt**, 3 **locker**, d. i. 4 inwendig 5 ſchwammig von Mark, 6 **röhrig**, d. i. inwendig 7 hohl.

1 Subſtantia. 2 ſolidus. 3 inanis. 4 interne. 5 medulla ſpongioſus. 6 fiſtuloſus. 7 cavus.

3) Nach der 1 Richtung 2 **aufrecht**, 3 **ſtarrend**, d. i. 4 ganz gerade ohne Biegung, 5 **ſpröde**, 6 **klerternd**, d. i. 7 ſteigt 8 an andern in die Höhe, 9 **windend**, entweder von der 10 rechten zur linken, oder von der linken zur rechten Hand, 11 **kriechend**, 12 **ſchlaff**, d. i. 13 läßt ſich ungehindert krümmen, 14 **ſchief**, 15 **aufſteigend**, d. i. 16 geht bogenförmig aufwärts, 17 **niedergebogen**, d. i. 18 geht bogenförmig unterwärts, 19 **eingebogen**, d. i. 20 hängt nach der innern Seite, 21 **überhangend**, d. i. 22 die Spitze iſt

auswärts gebogen, 23 weitschweifig, d. i. mit 24 abstehenden Aesten, 25 gestreckt, d. i. 26 schwach auf der Erde liegend, 27 auslaufend, d. i. mit 28 Sprossen an der Wurzel, 29 rankig, 30 wurzelnd, 31 kniefórmig, d. i. durch 32 Knoten abgetheilt und eingebogen, 33 gebogen, d. i. 34 schießt von Auge zu Auge hin und her.

1 Directio. 2 erectus. 3 strictus. 4 omnino perpendicularis absque flexura. 5 rigidus. 6 scandens. 7 alta petens. 8 aliis sustinendus. 9 volubilis. 10 a dextra ad sinistram. 11 repens. 12 laxus. 13 in arcum flexibilis. 14 obliquus. 15 adscendens. 16 arcuatim sursum versus. 17 declinatus. 18 arcuatim descendens. 19 incurvatus. 20 introrsum nutans. 21 nutans. 22 apice extrorsum reflexus. 23 diffusus. 24 rami patentes. 25 procumbens. 26 debilis terra innitens. 27 stoloniferus. 28 turiones ad radicem edens. 29 sarmentosus. 30 radicans. 31 geniculatus. 32 internodiis interceptus et incurvatus. 33 flexuosus. 34 a gemma ad gemmam horsum vorsum actus.

4) Nach der 1 Gestalt 2 rund, 3 halbrund, 4 zusammengedrückt, d. i. 5 an zweyen entgegengesetzten Seiten flach, 6 zweyschneidig, d. i. 7 an zweyen entgegengesetzten Winkeln scharf, 8 drey = zehnwinklig, d. i. 9 mit Winkeln längst herab vertieft, 10 scharfwinklig, 11 stumpfwinklig, 12 dreyeckig, 13 viereckig, 14 fünfeckig u. s. w. 15 dreyschneidig.

1 Figura. 2 teres. 3 semiteres. 4 compressus. 5 duobus lateribus oppositis planus. 6 anceps.

ceps. 7 angulis duobus oppositis acutiusculus. 8 tri-decangulatus. 9 angulis cavis in longitudinem excavatus. 10 acutangulus. 11 obtusangulus. 12 trigōnus. 13 tetragonus. 14 pentagonus. 15 triquĕtrus.

5) Nach der 1 Bekleidung 2 nackt, 3 blattlos, 4 blättrig, 5 eingescheidet, d. i. mit den 6 Blattscheiden eingefaßt, 7 schuppig, 8 dachförmig, d. i. 9 mit Blättern als mit Dachziegeln bedeckt.

1 Vestitus. 2 nudus. 3 aphyllus. 4 foliatus. 5 vaginatus. 6 foliorum vaginis cinctus. 7 squamosus. 8 imbricatus. 9 foliis tegularum modo tectus.

6) Nach der 1 Oberfläche 2 korkartig, 3 rizzig, 4 eingehüllt, 5 eben, 6 gestreift, 7 gefurcht, 8 glatt, 9 rauh, 10 filzig, 11 zottig, 12 steifborstig, 13 dornig, 14 stachlig, 15 brennend, 16 mit Blattansätzen, 17 häutig, 18 zwiebeltragend.

1 Superficies. 2 suberosus. 3 rimosus. 4 tunicatus. 5 levis. 6 striatus. 7 sulcatus. 8 glaber. 9 scaber. 10 tomentosus. 11 villosus. 12 hispidus. 13 aculeatus. 14 spinosus. 15 urens. 16 stipulatus. 17 membranatus. 18 bulbiferus.

7) Nach der 1 Zusammensetzung 2 knotenlos, 3 ganz einfach, d. i. 4 fast ohne alle Zweige, 5 einfach, d. i. 6 streckt sich in einem fort bis zur Spitze, 7 ganz, d. i. 8 ganz einfach mit zugespitzten Zweigen, 9 gegliedert, 10 sprossend, d. i. 11 treibt nur aus dem Mittelpunct

Zweige, 12 zweytheilig, d. i. allemal nach beyden Seiten getheilt, 14 armförmig, d. i. 15 die entgegengesetzten Zweige kreuzen sich paarweise, 16 etwas ästig, 17 ästig, 18 sehr ästig, 19 ruthenartig, d. i. 20 mit schwachen ungleichen Zweigen, 21 büschelförmig, d. i. 22 die Zweige verschieden getheilt, 23 erhaben, d. i. 24 die Zweige gleich hoch, 25 abstehend, d. i. 26 mit einem spitzen Winkel abstehend, 27 ausgesperrt, d. i. 28 mit einem stumpfen Winkel abstehend.

1 Compositio. 2 enodis. 3 simplicissimus. 4 ramis vix ullis. 5 simplex. 6 continua serie apicem versus extorsus. 7 integer. 8 simplicissimus ramis angustatis. 9 articulatus. 10 prolifer. 11 ex apicis centro tantum emittens ramos. 12 dichotomus. 13 bifariam semper divisus. 14 brachiatus. 15 ramis decussatim oppositis. 16 subramosus. 17 ramosus. 18 ramosissimus. 19 virgatus. 20 ramusculis debilibus inaequalibus. 21 paniculatus. 22 ramis varie subdivisis. 23 fastigiatus. 24 ramis aequalis altitudinis. 25 patens. 26 ad angulum acutum a trunco discedens. 27 divaricatus. 28 ad angulum obtusum a trunco discedens.

§. 8.

Die 1 Zweige oder 2 Theile des Stammes sind

1) nach dem 3 Baue des Stammes und Laubes 4 abwechselnd, d. i. 5 stufenweise um den Stamm, 6 zweyzeilig, d. i. 7 sie stehen nach zweyen Seiten des Stammes hin, 8 zerstreuet,

ſtreuet, 9 dicht, 10 gegenüberſtehend, 11 quirlförmig, d. i. 12 ſie ſitzen um den Stamm an den Knoten, 13 aufrecht, 14 zuſammengeſchnürt, 15 ausgebreitet, 16 ausgeſperrt, 17 abgebogen, d. i. 18 herunterwärtshangend in einem Bogen, 19 niedergebogen, d. i. ſenkrecht 20 herabhangend, 21 zurückgebogen, d. i. 22 hin und her ausgeſperrt, 23 geſtützt.

2) Nach der 24 Höhe mit dem 25 Stamme gleich, 26 kurz, 27 lang.

1 Ramus. 2 pars trunci. 3 ſtructura trunci et frondis. 4 alternus. 5 per gradus circum truncum exortus. 6 diſtichus. 7 duo latera trunci reſpiciens. 8 ſparſus. 9 confertus. 10 oppoſitus. 11 verticillatus. 12 truncum ad genicula circumdans. 13 erectus. 14 coarctatus. 15 divergens. 16 divaricatus. 17 deflexus. 18 in arcum deorſum inclinatus. 19 reflexus. 20 perpendiculariter dependens. 21 retroflexus. 22 horſum vorſum divaricatus. 23 fulcratus. 24 altitudo. 25 aeque altus ac truncus. 26 brevis. 27 longus.

§. 9.

Die 1 Blätter ſind 2 zuſammengewebet

1) aus einer 3 zarten Haut, woran viele kleine 4 Oefnungen 5 auf beyden Seiten, 6 vornemlich aber auf der 7 untern Seite, 8 befindlich ſind;

2) aus 9 Saftröhrchen, deren 10 kleine Aeſte 11 überall zerſtreuet ſind;

3) aus kleinen 12 Säckchen, die 13 allenthalben zwiſchen den Röhrchen liegen.

1 Folium. 2 texi ere. 3 cuticula. 4 porus. 5 ab utraque parte. 6 maxime. 7 averſa pars. 8 aperiri. 9 fiſtula ſuccum vehens. 10 ramulus. 11 quaquaverſum diſperſum eſſe. 12 utriculus. 13 ubique fiſtulis interpoſitum eſſe.

§. 10.

Die Blätter ſind

1) nach dem 1 Platze 2 Wurzelblätter, 3 Stengelblätter, 4 Zweigblätter, 5 Achſelblätter, d. i. 6 unter der Grundfläche des Zweiges eingeſetzt, 7 Blütenblätter, d. i. 8 am nächſten bey der Blume.

1 Locus. 2 radicalis. 3 caulinus. 4 rameus. 5 axillaris. 6 ſub rami baſi inſertus. 7 floralis. 8 flori proximus.

2) Nach der 1 Zahl 2 Ein, zwey, drey, 3 wenige, 4 ſehr viele.

1 Numerus. 2 unicus. 3 pauci. 4 plurimi.

3) Nach der 1 Stellung 2 abwechſelnd, 3 zweyzeilig, 4 zwiefaltig, d. i. 5 nur an entgegengeſetzten Seiten des Zweiges entſtanden, 6 zerſtreut, 7 dicht, 8 dachförmig, 9 bündelförmig, d. i. 10 deren mehrere aus Einem Puncte kommen, 11 zweyfach, 12 dreyfach, 13 vierfach, 14 fünffach, 2c. nach der 15 Zahl an den Knoten der Zweige, 16 zuſammenhangend, d. i. 17 an der Grundfläche an einander hangend, 18 nahe, 19 entfernt, 20 gegenüber ſtehend, 21 gekreuzt, 22 ſternförmig, d. i. 23 wenn mehr als zwey Blätter um den Stengel ſitzen.

1 Situs.

1 Situs. 2 alternus. 3 diſtichus. 4 bifarius. 5 ad laetera rami oppoſita tantum enatus. 6 ſparſus. 7 confertus. 8 imbricatus. 9 faſciculatus. 10 plura ex eodem puncto prodeuntia. 11 bini. 12 terni. 13 quaterni. 14 quini. 15 numero ad genicula ramorum. 16 conſluens. 17 ad baſin inter ſe cohaerens. 18 approximatus. 19 remotus. 20 oppoſitus. 21 decuſſatus. 22 ſtellatus. 23 plura quam duo folia caulem ambientia.

4) Nach der 1 Richtung 2 **aufrecht**, 3 **ſtarrend**, 4 **angedrückt**, d. i. wenn die Mittelfläche ſich dem Stengel 5 nähert, 6 **abſtehend**, 7 **aufſteigend**, d. i. 8 bogenweiſe aufrecht, 9 **eingebogen**, d. i. 10 gegen die Spitze zu aufwärts gebogen, 11 **zurückgebogen**, d. i. 12 herabwärts gebogen, ſo daß die 13 Wölbung 14 niedriger als die Grundfläche ſitzet, und die 15 Spitze aufſteigt, 16 **zurückgekrümmt**, d. i. herabwärts gebogen, 17 ſo daß die Wölbung aufwärts ſteht, 18 **zurückgedreht**, d. i. 19 in eine Schneckenlinie gekrümmt, 20 **wagrecht**, 21 **hangend**, 22 **ſchräge**, d. i. 23 mit der Grundfläche aufwärts, mit der Spitze wagrecht ſtehend, 24 umgedreht, d. i. 25 die obere Seite gegen Mittag nicht aufwärts gekehrt, 26 **ſcheitelrecht**, d. i. 27 umgekehrt, 28 daß die Grundfläche ſchmaler wird als die Spitze, 29 **umgewandt**, 30 **untergetaucht**, 31 **ſchwimmend**, 32 **wurzelnd**.

1 Directio. 2 erectus. 3 ſtrictus. 4 appreſſus. 5 diſco cauli adpropinquatus. 6 patens.

7 ad-

7 adſurgens. 8 arcuatim erectus. 9 inflexus. 10 ſurſum arcuatus apicem verſus. 11 reclinatus. 12 deorſum flexus. 13 arcus. 14 baſi inferiorem eſſe. 15 apice adſcendente. 16 recurvatus. 17 ut arcus ſuperiora ſpectet. 18 revolutus. 19 in ſpiram recurvatus. 20 horizontalis. 21 dependens. 22 obliquus. 23 baſi coelum, apice horizontem ſpectans. 24 adverſus. 25 paginam ſuperiorem meridiei non coelo obvertens. 26 verticalis. 27 obverſus. 28 ut regio baſis anguſtior evadat regione apicis. 29 reſupinatus. 30 ſubmerſus. 31 natans. 32 radicans.

5) Nach der 1 Einfügung 2 **geſtielt**, 3 **ſchildförmig**, d. i. der 4 Stiel iſt an der Mittelfläche eingeſetzt, 5 **anſitzend**, d. i. 6 ohne Stiel, 7 **angewachſen**, d. i. 8 der Untertheil der Oberfläche ſitzt am Zweige feſt, 9 **herunterlaufend**, d. i. die 10 Grundfläche des Blatts erſtreckt ſich den Stengel herab, 11 **umfaſſend**, d. i. die 12 Grundfläche des Blatts umgiebt den Stengel, 13 **durchſtochen**, d. i. die 14 Grundfläche des Blatts umgiebt den Stengel überzwerch, ohne an der Spitze zu ſpalten, 15 **verwachſen**, d. i. die 16 entgegengeſetzten Paare ſind an der Grundfläche vereint, 17 **Scheidenblätter**, d. i. ſie 18 machen unten eine Röhre, die den Stengel bedeckt.

1 Inſertio. 2 petiolatus. 3 peltatus. 4 petiolo diſco folii inſerto. 5 ſeſſilis. 6 petiolo carens. 7 adnatus. 8 pagina ſuperiore baſi rami ad-

adnexus. 9 decurrens. 10 basi folii deorsum per caulem extensa. 11 amplexicaulis. 12 basi caulem ambiente. 13 perfoliatus. 14 basi transversim cingente nec antice dehiscente caulem. 15 connatus. 16 oppositorum paribus basi utrinque coadunatis. 17 vaginans. 18 basi formante tubum caulem vestientem.

6) Nach der 1 Gestalt 2 **rundlich**, 3 **kreisförmig**, 4 **eyrund**, 5 **oval**, d. i. 6 länglicht rund, 7 wo beyde äußerste Enden gleichförmig zugerundet sind, 8 **länglich**, 9 **paraboliſch**, d. i. 10 nach der Spitze zu allmälig schmäler gerundet, 11 **keilförmig**, d. i. 12 nach der Grundfläche allmälig schmäler zugespitzt, 13 **spatelförmig**, d. i. 14 rundlich und nach der 15 Grundfläche zu gleichförmig schmäler, 16 **gerundet**, d. i. das 17 keine Winkel hat, 18 **lanzettförmig**, 19 **elliptisch**, d. i. lanzettförmig, 20 so breit wie das eyrunde, 21 **strichförmig**, d. i. 22 allenthalben gleich breit, 23 **Nadelblätter**, d. i. strichförmig, aber 24 nicht abfallend, 25 **haardünne**, d. i. 26 so zart als ein Haar, aber 27 länger als die borstigen, 28 **borstig**.

Ob 29 steht für *obverse*, als 30 **umgekehrt herzförmig**, 31 **umgekehrt eyförmig**. *Sub* steht für *fere*, als 32 **meist herzförmig**, 33 **fast eyförmig**.

1 Figura. 2 subrotundus. 3 orbiculatus. 4 ovatus. 5 ovalis. 6 ex orbiculato oblongus. 7 utraque extremitate aequaliter rotundata. 8 oblongus. 9 parabolicus. 10 apicem versus

sen-

ſenſim anguſtius rotundatus. 11 cuneiformis. 12 ſenſim baſin verſus anguſtatus. 13 ſpatulatus. 14 ſubrotundus. 15 baſi anguſtiori lineari. 16 rotundatus. 17 angulis orbus. 18 lanceolatus. 19 ellipticus. 20 latitudine ovati folii. 21 linearis. 22 aequali ubique latitudine. 23 aceroſus. 24 perſiſtens. 25 capillaris. 26 tenuitate capilli. 27 longior ſetaceis. 28 ſetaceus. 29 poni loco. 30 obcordatus. 31 obovatus. 32 ſubcordatus. 33 ſubovatus.

7) Nach den 1 Winkeln 2 dreyeckig, 3 viereckig, 4 fünfeckig, 5 deltaförmig, 6 Rautenblätter, 7 trapezenförmig.

1 Angulus. 2 triangularis. 3 quadrangularis. 4 quinquangularis. 5 deltoides. 6 rhombeus. 7 trapeziformis.

8) Nach den 1 Buchten oder 2 Einſchnitten 3 herzförmig, 4 nierenförmig, 5 mondförmig, 6 pfeilförmig, 7 ſpießförmig, 8 geigenförmig, 9 ſchlichthobelförmig, 10 geſpalten, d. i. mit 11 Einſchnitten 12 faſt bis auf die Hälfte, 13 zweyſpaltig, 14 dreyſpaltig, ꝛc. 15 zerſchnitten, d. i. mit Einſchnitten, welche 16 nur wenig über den Rand hinein ſich erſtrecken, 17 lappig, d. i. 18 bis auf die Hälfte 19 in abſtehende Stücke getheilt, 20 zweylappig, 21 dreylappig ꝛc. 22 getheilt, d. i. 23 bis an die Grundfläche eingeſchnitten, 24 zweytheilig, 25 dreytheilig ꝛc. 26 handförmig, d. i. 27 über die Hälfte in faſt gleiche Lappen getheilt, 28 leyerförmig, d. i. 29 queer in Lappen getheilt, davon

30 die

30 die untern kleiner und weiter von einander abstehend sind, 31 geschlitzt, d. i. queer in Lappen getheilt, die 32 länglicht sind, und 33 wassergleich stehen, 34 buchtig, d. i. 35 dessen Buchten an den Seiten erweitert sind, 36 zerrissen, d. i. 37 in verschiedene unbestimmte Theile zerstückt, 38 ganz, d. i. ohne einige 39 Buchten.

1 Sinus. 2 incisura. 3 cordatus. 4 reniformis. 5 lunatus. 6 sagittatus. 7 hastatus. 8 panduriformis. 9 runcinatus. 10 fissus. 11 incisura. 12 ad mediam fere partem. 13 bifidus. 14 trifidus. 15 dissectus sive incisus. 16 parum ultra marginem extendi. 17 lobatus. 18 ad dimidium. 19 in partes distantes divisus. 20 bilŏbus. 21 trilobus. 22 partitus. 23 ad basin fere divisus. 24 bipartitus. 25 tripartitus. 26 palmatus. 27 divisus ultra dimidium in lobos subaequales. 28 lyratus. 29 transversim divisus in lacinias. 30 inferior minor et remotior. 31 pinnatifidus. 32 oblongus. 33 horizontalis. 34 sinuatus. 35 a lateribus sinubus dilatatis. 36 laciniatus. 37 varie et indeterminate in partes sectus. 38 integer. 39 sine ullo sinu.

9) Nach dem 1 Rande 2 glatträndig, 3 gekerbt, 4 sägeförmig, 5 gefranzt, 6 gezähnt, 7 stachlig, 8 knorplig, 9 ausgeschweift, d. i. 10 mit einem gebogenen aber flachen Rande, 11 zerfetzt, d. i. 12 vielfach mit ungleichen Einschnitten getheilt, 13 zernagt, d. i. 14 buchtig, mit kleinen stumpfen Buchten und ungleichen Lappen, 15 verworren, d. i. 16 zugleich gebogen und zerfetzt.

1 Margo. 2 integerrimus. 3 crenatus. 4 ſerratus. 5 ciliatus. 6 dentatus. 7 ſpinoſus. 8 cartilagineus. 9 repandus. 10 margine flexuoſo tamen plano. 11 lacer. 12 varie diviſus ſegmentis inaequalibus. 13 eroſus. 14 ſinuatus, ſinubusque minimis obtuſis laciniisque inaequalibus. 15 daedaleus. 16 una flexuoſus lacerque.

10) Nach der 1 Spitze 2 **ſtumpf**, 3 **ausgerandet**, 4 **abgeſtoßen**, d. i. 5 mit einer ſtumpfen Bucht, 6 **abgebiſſen**, 7 **abgeſtutzt**, 8 **ſpitz**, 9 **ſcharfgeſpitzt**, 10 **langgeſpitzt**, 11 **ſteifgeſpitzt**, 12 **gablig**.

1 Apex. 2 obtuſus. 3 emarginatus. 4 retuſus. 5 ſinu obtuſo. 6 praemorſus. 7 truncatus. 8 acutus. 9 acuminatus. 10 cuſpidatus. 11 mucronatus. 12 cirrhoſus.

11) Nach der 1 Oberfläche 2 **nackt**, d. i. 3 ohne Borſten und Haare, 4 **glatt**, 5 **glänzend**, 6 **hell**, 7 **gefärbt**, 8 **gerippt**, 9 **ungerippt**, 10 **geſtricht**, d. i. 11 mit platten Rippen, 12 **geſtreift**, 13 **gefurcht**, 14 **adrig**, 15 **runzlig**, 16 **blaſenförmig**, 17 **vertieft**, d. i. 18 wenn die Mittelfläche zwiſchen den Adern Gruben hat, 19 **ungeädert**, 20 **punctirt**, 21 **durchbohrt**, 22 **durchſtoßen**, 23 **knopfig**, 24 **warzig**, 25 **kleinbläſig**, 26 **klebrig**, 27 **zottig**, 28 **filzig**, 29 **ſeidenweich**, 30 **wollig**, 31 **bärtig**, d. i. 32 mit gleich entfernt ſtehenden Haaren, 33 **haarig**, 34 **rauh**, 35 **ſteifborſtig**, 36 **dornig**, 37 **ſteifdornig**.

1 Superficies. 2 nudus. 3 ſine ſetis ac pilis. 4 glaber. 5 nitidus. 6 lucidus. 7 coloratus. 8 ner-

8 nervoſus. 9 enervis. 10 lineatus. 11 nervis depreſſis. 12 ſtriatus. 13 ſulcatus. 14 venoſus. 15 rugoſus. 16 bullatus. 17 lacunoſus. 18 diſco depreſſo inter venas interiectas. 19 avenis. 20 punctatus. 21 perforatus. 22 pertuſus. 23 papilloſus. 24 verrucoſus. 25 papuloſus. 26 viſcidus. 27 villoſus. 28 tomentoſus. 29 ſericeus. 30 lanatus. 31 barbatus. 32 pilis parallelis obſitus. 33 piloſus. 34 ſcaber. 35 hiſpidus. 36 aculeatus. 37 ſtrigoſus.

12) Nach der 1 Ausbreitung 2 flach, d. i. 3 mit einer gleichen Oberfläche, 4 ausgehöhlt, d. i. 5 der Rand iſt mehr als die Mittelfläche zuſammengezogen, ſo daß die Mittelfläche niedergedrückt wird, 6 gewölbt, d. i. 7 mit erhabener Mittelfläche, 8 kappenförmig, 9 faltig, d. i. 10 die Mittelfläche iſt in ſcharfe Falten gelegt, 11 wellenförmig, d. i. 12 die Mittelfläche iſt in ſtumpfe Falten gelegt, 13 gewäſſert, d. i. 14 die Mittelfläche geht nach dem Rande zu auf und nieder, 15 kraus.

1 Expanſio. 2 planus. 3 ſuperficies aequalis. 4 concavus. 5 margine diſco arctiore, ut deprimatur diſcus. 6 convexus. 7 diſcus elevatus. 8 cucullatus. 9 plicatus. 10 diſco plicis acutis flexo. 11 undatus. 12 diſco plicis obtuſis flexo. 13 undulatus. 14 diſco marginem verſus convexe adſcendente et deſcendente. 15 criſpus.

13) Nach der 1 Beſchaffenheit 2 häurig, 3 rauſchend, d. i. 4 trocken und dürre, 5 höckrig,

rig, 6 rund, 7 breitgedrückt, d. i. 8 mehr in der Mitte als seitwärts zusammengedrückt, 9 zusammengedrückt, d. i. 10 mehr seitwärts als in der Mitte flach, 11 nachenförmig, 12 fest, 13 hohl, 14 fleischig, 15 dickfleischig, 16 dreyseitig, 17 zweyschneidig, 18 zungenförmig, 19 schwerdtförmig, 20 pfriemförmig, 21 säbelförmig, 22 hobelförmig.

1 Substantia. 2 membranaceus. 3 scariosus. 4 siccus et aridus. 5 gibbus. 6 teres. 7 depressus. 8 disco magis quam lateribus compresso. 9 compressus. 10 lateribus magis quam disco complanatis. 11 carinatus. 12 compactus. 13 tubulosus. 14 pulposus. 15 carnosus. 16 triquetrus. 17 anceps. 18 angulatus. 19 ensiformis. 20 subulatus. 21 acinaciformis. 22 dolabriformis.

14) Nach dem 1 Maaße 2 sehr kurz, 3 sehr lang, in 4 Vergleichung mit dem Stengel oder den Gelenken.

1 Mensura. 2 brevissimus. 3 longissimus. 4 respectu caulis articulorumque.

15) Nach der 1 Dauer 2 abfallend, 3 hinfällig, d. i. 4 nicht den ganzen Sommer dauernd, 5 beständig, 6 immergrün.

1 Duratio. 2 deciduus. 3 caducus. 4 per integram aestatem permanens. 5 persistens. 6 sempervirens.

16) Nach der 1 Zusammensetzung a) 2 zusammengesetzt, d. i. 3 wenn der Blattstiel mehr als Ein Blatt trägt, 4 gegliedert, d. i. 5 wenn

aus

aus der Spitze ein neues Blatt wächst, 6 gepaart, d. i. 7 gefiedert, 8 aber nur mit zweyen Seitenblättern, 9 gefingert, d. i. 10 wenn der einfache Blattstiel die Blättchen an der Spitze trägt, 11 zweyfach gefingert, d. i. 12 mit zweyen Blättchen, 13 dreyfach gefingert, 14 fünffach gefingert, 15 fußförmig, d. i. 16 wenn der zweyspaltige Blattstiel mehrere Blättchen nur an der innern Seite trägt, 17 gefiedert, d. i. 18 wenn der einfache Blattstiel seitwärts mehr Blättchen trägt. Die gefiederten Blätter sind entweder 19 zweypaarig, 20 dreypaarig, 21 vierpaarig ꝛc. oder 22 ungepaart, d. i. 23 wenn sie sich mit einem einzelnen Blättchen endigen, oder 24 abgebrochen, d. i. 25 wenn sie sich weder mit einem Blättchen noch einer Gabel endigen, oder 26 gablig, d. i. 27 wenn sie sich mit einer Gabel endigen. Die Blättchen sind entweder 28 gegenüberstehend, oder 29 abwechselnd, oder 30 unterbrochen, d. i. 31 mit kleinern abwechselnd, oder 32 herunterläufig. b) 33 Zweymal zusammengesetzt, d. i. 34 wo der Hauptstiel getheilt ist, so daß 35 jeder Theil 36 zusammengesetzte Blätter trägt, 37 doppelt zweyfach, 38 doppelt dreyfach, 39 doppelt gefiedert. c) 40 Mehr als zweymal zusammengesetzt, 41 dreymal dreyfach, 42 dreymal gefiedert.

1 Compositio. 2 compositus. 3 petiolo plura quam unum proferente folia. 4 articulatus. 5 folio ex apice folii excrescente. 6 coniugatus. 7 pinnatus. 8 binis tantum foliolis lateralibus.

ralibus. 9 digitatus. 10 petiolo ſimplice apici annectente foliola. 11 binatus. 12 foliolis duobus. 13 ternatus. 14 quinatus. 15 pedatus. 16 petiolo bifido lateri tantum interiori annectente foliola. 17 pinnatus. 18 petiolo ſimplici lateribus annectente foliola. 19 biiugus. 20 triiugus. 21 quadriiugus. 22 cum impari. 23 foliolo unico impari terminatus. 24 abruptus. 25 nec cirrho, nec foliolo terminatus. 26 cirrhoſus. 27 cirrho terminatus. 28 oppoſitus. 29 alternus. 30 interruptus. 31 alterna minora. 32 decurſivus. 33 decompoſitus. 34 petiolo primario diviſo. 35 quaeque pars. 36 compoſita folia ferre. 37 bigeminus. 38 biternatus. 39 bipinnatus. 40 ſupradecompoſitus. 41 triternatus. 42 tripinnatus.

§. 11.

Die Blätter 1 verſchaffen den Pflanzen einen dreyfachen Nutzen: ſie 2 empfangen aus der Luft Nahrungsſäfte, ſie 3 dünſten die überflüßigen Säfte aus, ſie 4 beſchützen die Blüten und Früchte vor Froſt, Hitze, Regen und Hagel.

1 Triplicem uſum adferre. 2 nutrimenta ex aëre miſſa recipere. 3 ſuccos ſuperfluos exhalare. 4 defendere flores et fructus a frigore, aeſtu, pluvia et grandine.

§. 12.

Der Schlaf einiger Pflanzen, welcher ſich hauptſächlich in den Blättern 1 äußert, iſt die 2 Geſtalt und das Anſehen der Pflanzen, das ſie zur 3 Nachtzeit haben.

1 Praesertim in foliis conspicuum esse. 2 forma faciesque. 3 sub nocte induere aliquid.

§. 13.

Die 1 **Stützen** sind 2 Hülfsmittel, die Pflanzen 3 aufrecht zu erhalten. Zu denselben gehören die 4 Blattstiele, die 5 Blattansätze, die 6 Gabeln, der 7 Ueberzug, die 8 Waffen, die 9 Deckblätter, und die 10 Blumenstiele.

1 Fulcrum. 2 adminiculum. 3 plantam sustinere. 4 petiolus. 5 stipula. 6 cirrhus. 7 pubes. 8 arma. 9 bractea. 10 pedunculus.

§. 14.

Die 1 **Blattstiele** sind 2 Stützen, welche die Blätter 3 tragen. Sie sind nach der 4 Gestalt, 5 Größe, 6 Einfügung, 7 Richtung und 8 Oberfläche 9 verschieden.

1 Petiolus. 2 fulcrum. 3 folia sustinere. 4 figura. 5 magnitudo. 6 insertio. 7 directio. 8 superficies. 9 diversus.

§. 15.

Die 1 **Blattansätze, Nebenblätter** sind 2 kleinere Blätter, die an dem 3 Ursprunge der Blattstiele sitzen: z. E. an den 4 Rosenstöcken.

1 Stipula. 2 squama. 3 basi petiolorum adstare. 4 frutex roseus.

§. 16.

Die 1 **Gabeln** sind 2 schneckenförmige 3 Fäden, womit die Pflanzen sich an andre Körper 4 hangen. Sie 5 sitzen unter der Grundfläche des Zweiges, 6 an den Blättern, 7 an den Blattstielen und 8 an den Blumenstielen.

1 Cirrhus. 2 intortus. 3 filum. 4 aliis corporibus alligari. 5 esse axillares. 6 foliaris. 7 petiolaris. 8 peduncularis.

§. 17.

Der 1 Ueberzug ist 2 alles Haarige an den Pflanzen, als 3 Haare, 4 Wolle, 5 Bart, d. i. 6 gleich entfernt stehende Haare, 7 Filz, 8 Striegel, d. i. 9 starre platte Haare, 10 Borsten, d. i. starre 11 runde Haare, 12 Haken, 13 Drüsen, d. i. 14 Warzen, die einen Saft ausleeren, 15 Schlauch, d. i. ein 16 Behältniß für den abgesonderten Saft, 17 Mistel, d. i. 18 eine zähe Feuchtigkeit, welche klebt, 19 Leim, d. i. eine 20 Feuchtigkeit, welche schlüpfrig ist.

1 Pubes. 2 hirsuties omnis in planta. 3 pilus. 4 lana. 5 barba. 6 pili paralleli. 7 tomentum. 8 striga. 9 pilus rigidiusculus planiusculus. 10 seta. 11 teretiusculus. 12 hamus. 13 glandula. 14 papilla humorem excernens. 15 utriculus. 16 vasculum liquore secreto repletum. 17 viscositas. 18 humor tenax. 19 glutinositas. 20 humor lubricus.

§. 18.

Die 1 Waffen sind 2 Spitzen, welche die Thiere 3 abhalten, daß sie nicht die Pflanzen 4 verletzen. Dazu gehören die 5 Dörner, die nur an der Rinde 6 sitzen, die 7 Zacken, d. i. Dörner, die in mehrere 8 getheilt sind, die 9 Stacheln, welche aus dem 10 Holze der Pflanze kommen, die 11 Brennspitzen.

1 Arma. 2 mucro. 3 animalia arcere. 4 plantas laedere. 5 aculeus. 6 plantae cortici tantum

tum adfixum esse. 7 furca. 8 in plures divisum esse. 9 spina. 10 e ligno plantae protrusum esse. 11 stimulus.

§. 19.

Die 1 **Deckblätter** sind 2 Blätter zunächst an der Blume, die von den übrigen im Ansehen 3 verschieden sind. Oft sind sie 4 gefärbt. Wenn die Deckblätter den Stengel 5 endigen, und durch ihre Größe sich 6 auszeichnen, so werden sie ein 7 **Zopf** genannt.

1 Bractea. 2 folia floralia. 3 facie a ceteris diversum esse. 4 coloratus. 5 caulem terminare. 6 magnitudine insignem esse. 7 coma.

§. 20.

Der 1 **Blumenstiel** ist diejenige Stütze, welche die 2 Befruchtungswerkzeuge trägt. Der 3 **allgemeine** trägt viele Blumen, und der 4 **besondere** einige Blumen des allgemeinen Blumenstiels. Das 5 **Blumenstielchen** ist für jede 6 einzelne Blume am allgemeinen Blumenstiele. Uebrigens sind die Blumenstiele nach dem 7 Platze, nach der 8 Stellung, nach der 9 Zahl, nach der 10 Richtung, nach dem 11 Maaße und nach dem 12 Baue verschieden.

1 Pedunculus. 2 fructificationem sustinere. 3 communis. 4 partialis. 5 pedicellus. 6 floribus singulis in pedunculo communi proprium esse. 7 locus. 8 situs. 9 numerus. 10 directio. 11 mensura. 12 structura.

§. 21.

Die 1 Art, wie die Blumen durch ihren Stiel

mit der Pflanze 2 verbunden sind, heißt der 3 Blumenstand.

1 Modus. 2 pedunculo plantae adnecti. 3 inflorescentia.

Folgende 1 Arten sind zu 2 merken:

1) Die 3 Kolbe, oder der 4 Fruchtboden der Palmen, der innerhalb der Blumenscheide 5 hervorwächst, und in blüttragende Zweige sich 6 theilt.

1 Species. 2 notandus. 3 spadix. 4 receptaculum palmae. 5 intra spatham enasci. 6 in ramulos fructificantes divisum esse.

2) Die 1 Dolde, wenn alle Blumenstiele aus Einem Mittelpuncte 2 herausgehen. Ein 3 Döldlein ist ein Theil der 4 allgemeinen Dolde.

1 Vmbella. 2 ex eodem centro exire. 3 umbellula. 4 umbella universalis.

3) Die 1 Trugdolde, wenn die 2 Hauptblumenstiele aus Einem Mittelpuncte, so wie bey den Dolden, herausgehen, die 3 Blumenstielchen aber 4 zerstreuet sind.

1 Cyma. 2 pedunculus primarius. 3 pedicellus. 4 sparsus.

4) Die 1 Aehre, wenn die 2 Blumen ohne einen besondern Stiel der 3 Länge nach an einem einfachen allgemeinen Blumenstiele 4 sitzen.

1 Spica. 2 flos sessilis. 3 in longitudinem. 4 pedunculo communi simplici adnecti.

5) Das 1 Kätzchen, wenn die 2 kleinen Blüten 3 unter schuppigen Blättchen an einem gemeinschaftlichen Faden 4 ansitzen. Aus dem Kätzchen

wird

wird ein 5 Zapfen, wenn die Schuppen 6 verhäutet sind.

1 Amentum. 2 flosculus. 3 inter squamas. 4 filo communi adnecti. 5 strobilus. 6 squamis induratis.

6) Der 1 **Strauß**, welcher aus der Aehre 2 entsteht, wenn 3 jedes Blümchen seinen 4 eigenen Stiel hat.

1 Corymbus. 2 e spica fieri. 3 singuli flores. 4 petiolis propriis instrui.

7) Die 1 **Traube**, 2 wenn der Blumenstiel seitwärts ästig ist.

1 Racemus. 2 pedunculus ramis lateralibus instructus.

8) Die 1 **Rispe**, wenn die Blumen an verschiedentlich getheilten Stielen 2 zerstreuet sind.

1 Panicula. 2 sparsum esse in pedunculis diverse divisis.

9) Der 1 **Spitzstrauß**, wenn eine Rispe eyförmig 2 zusammengezogen ist.

1 Thyrsus. 2 coarctatum esse in formam ovatam.

10) Der 1 **Büschel**, wenn 2 gleichentfernte und 3 aufrechtstehende Blumen 4 vereiniget werden.

1 Fasciculus. 2 parallelus. 3 erectus. 4 colligi.

11) Der 1 **Knopf**, wenn viele Blumen in eine Kugel 2 vereiniget sind.

1 Capitulum. 2 in globum congestus.

12) Der 1 **Quirl**, wenn viele Blumen einen 2 Ring um den Stengel machen.

1 Verticillus. 2 caulem annulatim ambire.

Ueberdem sind die Blumen 1 am Ende, 2 an den Seiten, 3 zerstreuet, 4 dicht, 5 angehäuft, 6 ansitzend, 7 seitwärtssitzend, 8 gestielt, 9 einzeln, 10 drey und drey, 11 zahlreich, 12 aufrecht, 13 umgebogen, 14 überhängend, 15 umgewandt, 16 scheitelrecht, 17 wagerecht, 18 über den Achseln, 19 dem Blatte gegenüber, 20 zwischen den Blättern.

1 Terminalis. 2 lateralis. 3 sparsus. 4 confertus. 5 aggregatus. 6 sessilis. 7 secundus. 8 pedunculatus. 9 unicus sive solitarius. 10 ternus. 11 copiosus. 12 erectus. 13 cernuus. 14 nutans. 15 resupinatus. 16 verticalis. 17 horizontalis. 18 supraaxillaris. 19 oppositifolius. 20 interfoliaceus.

§. 22.

Das 1 **Winterlager** ist derjenige Theil einer Pflanze, welcher eine noch 2 unentwickelte Pflanze 3 einschließt und 4 beschützet. Es ist entweder eine 5 **Knospe** oder eine 6 **Zwiebel** Die Knospen, **Augen**, sind entweder 7 **Blattknospen**, oder 8 **Blütknospen**, oder 9 **gemeinschaftliche**, welche sowohl 10 **Blüten** als **Blätter** enthalten. Die Gewächse in den 11 warmen Ländern haben selten Knospen. Die **Zwiebeln** sind entweder 12 **dicht** oder 13 **eingehüllt**, oder 14 **schuppig**.

Andere 15 rechnen die Augen und Zwiebeln zu den Theilen der Gewächse, die zu ihrer 16 Fortpflanzung dienen.

1 Hybernaculum. 2 stamina novae plantae. 3 includere. 4 fovere. 5 gemma. 6 bulbus.

7 fo-

7 foliaris. 8 floralis. 9 communis. 10 et flores et folia continere. 11 terra calida. 12 ſolidus. 13 tunicatus. 14 ſquamatus. 15 numerare inter. 16 ad propagandas plantas prodeſſe.

§. 23.

Die 1 Befruchtung iſt derjenige 2 vergängliche Theil der Pflanzen, welcher zur 3 Zeugung beſtimmt iſt. Die Theile derſelben bey einer 4 vollſtändigen Blume ſind der 5 Kelch, die 6 Krone, der 7 Staubfaden, der 8 Stempel, das 9 Saamengehäuſe, der 10 Saame und der 11 Fruchtboden.

1 Fructificatio. 2 temporarius. 3 generationi dicatus. 4 completus. 5 calyx. 6 corolla. 7 ſtamen. 8 piſtillum. 9 pericarpium. 10 ſemen. 11 receptaculum.

§. 24.

Der 1 Kelch iſt die 2 Rinde der Pflanze, welche 3 bey der Befruchtung ſich findet. Er iſt daher 4 ſteifer und 5 gröber als die Blumenkrone, gemeiniglich 6 grün und ſelten 7 gefärbt.

1 Calyx, ycis, m. 2 cortex. 3 in fructificatione praeſentem eſſe. 4 rigidus. 5 craſſus. 6 viridis. 7 coloratus.

Es 1 giebt verſchiedene Arten:

1) Die 2 Blumendecke, ein Kelch, welcher die Befruchtung 3 unmittelbar berührt. Sie iſt a) nach der 4 Zahl 5 einzig, 6 doppelt; b) nach der 7 Zuſammenſetzung 8 dachförmig, 9 ſchuppig, 10 rauſchend, 11 eingefaßt, d. i. 12 mit einem kleinen Kelche unten umgeben, 13 gemeinſchaftlich, d. i. 14 mehrere Blumen enthaltend; c) nach den 15 Theilen 16 einblättrig, 17 zweyblätt-

blättrig u. s. w. 18 vielblättrig; d) nach den 19 Ausschnitten 20 ganz, 21 zweyspaltig, u. s. w. 22 zweytheilig, u. s. w. e) nach dem 23 Rande 24 glatträndig, 25 sägeförmig, 26 gefranzt; f) nach der 27 Spitze 28 spitz, 29 scharfgespitzt, 30 stumpf; g) nach der 31 Gleichheit 32 gleichförmig, 33 ungleichförmig; h) nach der 34 Gestalt 35 kugelförmig, 36 röhrenförmig, 37 aufgeblasen, 38 abstehend, 39 zurückgebogen; i) nach dem 40 Verhältnisse 41 abgekürzt, 42 lang, 43 mittelmäßig; k) nach dem 44 Orte eine Blumendecke der 45 Befruchtung, welche die Staubfäden und den Fruchtknoten 46 einschließt, der 47 Blume, welche nur Staubfäden 48 enthält, der 49 Frucht, welche nur den 50 Fruchtknoten enthält; l) nach der 51 Dauer 52 hinfällig, d. i. die vor der Ausbreitung der Blume 53 abfällt, 54 abfallend, d. i. die nach der Ausbreitung der Blume abfällt, 55 beständig.

1 Esse. 2 perianthium. 3 fructificationi contiguum esse. 4 numerus. 5 unicus. 6 geminus. 7 compositio. 8 imbricatus. 9 squamosus. 10 scariosus. 11 calyculatus. 12 alio minore calyce ad basin cinctus. 13 communis. 14 plures flores continens. 15 partes. 16 monophyllus. 17 diphyllus. 18 polyphyllus. 19 sinus. 20 integer. 21 bifidus. 22 bipartitus. 23 margo. 24 integerrimus. 25 serratus. 26 ciliatus. 27 apex. 28 acutus. 29 acuminatus. 30 obtusus. 31 aequalitas. 32 aequalis. 33 inaequalis. 34 figura.

35 glo-

35 globoſus. 36 tubuloſus. 37 inflatus. 38 patens. 39 reflexus. 40 proportio. 41 abbreviatus. 42 longus. 43 mediocris. 44 locus. 45 fructificatio. 46 ſtamina germenque includens. 47 flos. 48 ſtamina absque germine continens. 49 fructus. 50 germen absque ſtaminibus continens. 51 duratio. 52 caducus. 53 ante floris explicationem cadens. 54 deciduus. 55 perſiſtens.

2) Die 1 Hülle, oder der Kelch einer 2 Dolde, welcher von der Blume 3 entfernt iſt. Die 4 allgemeine Hülle 5 ſitzt unter der allgemeinen Dolde, die 6 beſondere Hülle unter der beſondern Dolde, und die 7 eigne Hülle unter jeder 8 Blume.

1 Involucrum. 2 umbella. 3 a flore remotum eſſe. 4 involucrum univerſale. 5 ſubiectum eſſe univerſali umbellae. 6 partialis. 7 proprius. 8 quilibet flos.

3) Das 1 Bälglein, oder der Kelch eines Graſes, mit 2 umfaſſenden Spelzen. Es iſt entweder 3 einblümig, oder 4 zweyblümig, oder 5 vielblümig; entweder 6 einſpelzig, oder 7 zweyſpelzig, oder 8 vielſpelzig, d. i. aus mehr als zwey Spelzen 9 beſtehend. Die 10 Granne iſt ein 11 pfriemförmiger Zahn an dem 12 Bälglein.

1 Gluma. 2 valvis amplexantibus. 3 uniflorus. 4 biflorus. 5 multiflorus. 6 univalvis. 7 bivalvis. 8 multivalvis. 9 pluribus quam duabus ſquamis conſtans. 10 ariſta. 11 mucro ſubulatus. 12 glumae inſidens.

4) Das

4) Das 1 Kätzchen. (§. 21. Nr. 5.)
1 Amentum.

5) Die 1 Scheide, ein Kelch, welcher sich in die 2 Länge öfnet, als bey den Narcissen.
1 Spatha. 2 in longitudinem ruptus.

6) Der 1 Hut, die Kappe, oder der Kelch eines 2 Mooses, welcher 3 kappenförmig, und über der 4 Büchse aufgesetzt ist.
1 Calyptra. 2 muscus. 3 cucullatus. 4 antherae superimpositum esse.

7) Die 1 Wulst, oder der 2 häutige Kelch eines 3 Schwammes.
1 Volva. 2 membranaceus. 3 fungus.

§. 25.

Die 1 Krone ist der 2 Bast der Pflanze, welcher sich in der 3 Befruchtung findet. Der Theil der Krone, welcher einen 4 süßen Saft trägt, wird das 5 Honigbehältniß genannt. Es 6 sitzet entweder an den Blumenblättern, oder 7 ragt hinten wie ein Horn hervor, oder ist von den Blumenblättern und übrigen Theilen 8 verschieden.
1 Corolla. 2 liber plantae. 3 in fructificatione praesentem esse. 4 mellifer. 5 nectarium. 6 petalis insertum esse. 7 cornu instar in postico prominere. 8 a petalis et ceteris partibus distinctum esse.

Die Krone ist
1) nach der Zahl der 1 Blumenblätter 2 einblättrig, 3 zweyblättrig, u. s. w. 4 vielblättrig. Der 5 untere Theil einer einblättrigen

gen Krone, welcher am Fruchtboden 6 befestigt ist, heißt die 7 Röhre; und der 8 obere ausgebreitete Theil heißt die 9 **Mündung.** Bey einer vielblättrigen Krone nennt man den untern Theil, der am Fruchtboden befestigt ist, die 10 Nägel; und den obern ausgebreiteten Theil die 11 **Platte.**

1 Petalum. 2 monopetalus. 3 dipetalus. 4 polypetalus. 5 pars inferior. 6 receptaculo affixum esse. 7 tubus. 8 pars superior dilatata. 9 limbus. 10 unguis. 11 lamina.

2) Nach dem 1 Baue 2 **regelmäßig,** d. i. 3 gleichförmig an der Gestalt, der Größe, und dem Verhältnisse der Theile, 4 **unregelmäßig,** 5 **ungleichförmig,** d. i. die 6 Theile kommen nicht an Größe, aber im Verhältnisse überein, 7 **ungestalt,** d. i. die Theile kommen weder an Größe noch im Verhältnisse überein, 8 **kugelig,** 9 **glockenförmig,** d. i. 10 bäuchig ohne 11 Röhre, 12 **trichterförmig,** 13 **präsentirtellerförmig,** d. i. mit 14 flacher Mündung auf einer Röhre stehend, 15 **radförmig,** d. i. 16 flach ohne Röhre, 17 **lilienartig,** d. i. 18 regelmäßig, 19 sechsblättrig, 20 **kreuzförmig,** d. i. mit 21 vier gleichförmigen abstehenden Blumenblättern, 22 **rachenförmig** oder 23 **lippenförmig,** d. i. 24 unregelmäßig in zwo Lippen geöfnet, 25 **schmetterlingsförmig,** 26 **zusammengesetzt,** d. i. aus 27 mehrern ansitzenden Blümchen bestehend, in einer 28 allgemeinen Blumendecke, auf 29 einem gemeinschaftlichen Boden.

Bey einer rachenförmigen Blume 30 betrachte man den 31 Helm, oder die 32 Oberlippe; die 33 Lippe, oder die 34 Unterlippe; den 35 Rachen, oder die 36 Oefnung zwischen den beyden Lippen; den 37 Gaumen, oder den 38 Fortsatz der Unterlippe 39 nach oben, wodurch der Rachen 40 verschlossen wird; den 41 Schlund, oder die 42 Oefnung zwischen den Lappen der Krone, 43 wo sich die Röhre endigt; und den 44 Hals, oder den 45 obern Theil der Röhre.

Eine Schmetterlingsblume hat 46 vier Blumenblätter, und 47 besteht aus dem 48 Schiffchen, aus der 49 Fahne, und aus den 50 Flügeln.

Bey einer zusammengesetzten Blume betrachte man die 51 Scheibe, oder den 52 mittlern Theil, und den 53 Strahl, oder den 54 äußern Theil. Die Blumenblätter einer solchen Blume sind entweder 55 zungenförmig, oder 56 röhrig, oder 57 strahlig, d. i. die 58 Blümchen der Scheibe sind röhrig, und die Blümchen des Strahls sind zungenförmig. Von den zusammengesetzten Blumen sind die 59 gehäuften 60 verschieden, deren Blümchen Blumenstiele 61 haben, und deren 62 Staubbeutel nicht 63 verwachsen sind.

1 Structura. 2 regularis. 3 aequalis figura, magnitudine et proportione partium. 4 irregularis. 5 inaequalis. 6 partibus non magnitudine sed proportione respondentibus. 7 difformis. 8 globosus. 9 campanulatus. 10 ventriosus.

triosus. 11 tubus. 12 infundibuliformis. 13 hypocrateriformis. 14 limbus planus tubo impositus. 15 rotatus. 16 planus nulli tubo impositus. 17 liliaceus. 18 regularis. 19 hexapetalus. 20 cruciatus. 21 petalis quatuor aequalibus patens. 22 ringens. 23 labiatus. 24 irregularis in duo labia hians. 25 papilionaceus. 26 compositus. 27 pluribus constans floſculis ſeſſilibus. 28 intra commune perianthium. 29 supra receptaculum commune. 30 conſiderare. 31 galea. 32 labium ſuperius. 33 labium. 34 labium inferius. 35 rictus. 36 hiatus inter utrumque labium. 37 palatum. 38 proceſſus. 39 ad ſuperiora verſus. 40 occludere. 41 faux. 42 hiatus inter lacinias corollae. 43 ubi tubus terminatur. 44 collum. 45 pars tubi ſuperior. 46 tetrapetalus. 47 conſtare re et ex re. 48 carina. 49 vexillum. 50 ala. 51 diſcus. 52 pars media. 53 radius. 54 pars exterior. 55 ligulatus. 56 tubuloſus. 57 radiatus. 58 floſculus. 59 aggregatus. 60 differre a re. 61 pedunculos habere. 62 anthera. 63 connatum eſſe.

§. 26.

Die 1 **Staubfäden** ſind der 2 innere Theil der Blume, welcher den 3 Blumenſtaub 4 zubereitet. Ihr 5 unterer Theil wird der 6 **Träger, Faden**, und ihr 7 oberer Theil der 8 **Staubbeutel**, das **Staubkölbchen** genannt.

Die **Träger** 9 erheben den Staubbeutel, und 10 bringen denſelben näher an den Stempel. Sie werden 11 betrachtet nach der 12 Zahl, 13 Geſtalt, 14 Einfügung, und nach dem 15 Verhältniſſe.

Die **Staubbeutel** 16 enthalten den Blumenstaub, den sie 17 ausschütten. Sie sind nach der Größe, Gestalt, 18 Stellung, und nach dem Verhältnisse 19 verschieden, als 20 **getrennt**, 21 **verwachsen**, 22 **seitwärtssitzend**, 23 **aufrecht**, 24 **aufliegend** oder 25 **drehbar**, 26 **zweyknöpfig**, 27 **kugelig**, 28 **pfriemförmig**, 29 **pfeilförmig**, 30 **zweyhörnig**, 31 **mit Grannen**, 32 **gewunden**, d. i. 33 schneckenartig gedreht.

Der **Blumenstaub** 34 besteht aus Kügelchen oder 35 Bläschen, die mit einem subtilen öhligen Wesen 36 angefüllt sind, welches die Blume 37 befruchtet.

1 Stamen. 2 pars interior. 3 pollen. 4 praeparare. 5 pars inferior. 6 filamentum. 7 pars superior. 8 anthera. 9 elevare. 10 propius adducere ad pistillum. 11 considerare. 12 numerus. 13 figura. 14 insertio. 15 proportio. 16 continere pollen. 17 dimittere. 18 situs. 19 diversus. 20 distinctus. 21 connatus. 22 lateralis. 23 erectus. 24 incumbens. 25 versatilis. 26 didymus. 27 globosus. 28 subulatus. 29 sagittatus. 30 bicornis. 31 aristatus. 32 spiralis. 33 in modum cochleae tortus. 34 constare globulis. 35 vesicula. 36 plenum esse subtilis cuiusdam olei. 37 foecundare.

§. 27.

Die 1 **Stempel** sind der 2 innere Theil der Blume, welcher den Blumenstaub 3 aufnimmt. Sie haben drey Theile, den 4 **Fruchtknoten**, den 5 **Griffel**, und die 6 **Narbe**.

Der

Der **Fruchtknoten** ist die 7 Anlage der 8 unreifen Frucht in der Blume. Er ist entweder von der Krone 9 eingeschlossen, oder ist 10 unterhalb der Krone. 11 Bisweilen ist er 12 gestielt.

Der **Griffel** ist der 13 mittlere Theil des Stempels 14 zwischen dem Fruchtknoten und der Narbe. Die Zahl, das Verhältniß und die Gestalt der Griffel müssen betrachtet werden. Nach der Gestalt sind sie z. E. 15 **haardünne**, 16 **walzenförmig**, 17 **keulenförmig**, 18 **dratförmig**, 19 **pfriemförmig**.

Die **Narbe** ist der 20 obere Theil des Stempels, welcher 21 feucht von einem Safte ist, damit der Blumenstaub 22 kleben bleibe. Sie ist nach der Gestalt 23 **getheilt**, 24 **durchbohrt**, 25 **knopfartig**, 26 **schildförmig**, 27 **zweyspaltig**.

1 Pistillum. 2 pars interior. 3 pollen recipere. 4 germen. 5 stylus. 6 stigma, atis, n. 7 initia. 8 fructus immaturus. 9 corolla inclusum esse. 10 infra corollam positum esse. 11 nonnunquam. 12 pedicellatus. 13 media pars. 14 interiectus inter. 15 capillaris. 16 cylindricus. 17 clavatus. 18 filiformis. 19 subulatus. 20 superior pars. 21 madidus humore. 22 adhaerescere. 23 divisus. 24 perforatus. 25 capitatus. 26 peltatus. 27 bilamellatus.

§. 28.

Da man die Staubfäden für die 1 männlichen Theile, und die Stempel für die 2 weiblichen Theile einer Pflanze 3 hält, so werden die Blumen

nach den Staubfäden und Stempeln in 4 **männliche**, 5 **weibliche** und 6 **Zwitterblumen** 7 eingetheilt. Die männlichen Blumen haben nur Staubfäden, die weiblichen nur Stempel, und die Zwitterblumen, welche die 8 zahlreichsten sind, Staubfäden und Stempel.

1 Genitalia masculina. 2 genitalia feminina. 3 putari. 4 masculus. 5 femineus. 6 hermaphroditus. 7 dividere. 8 frequentissimus.

§. 29.

Die 1 **wuchernden Blumen**, welche die 2 Blumendecke oder die Krone so 3 vermehren, daß die Staubfäden und Stempel 4 zerstört werden, sind 5 Mißgeburten zu nennen. Zu denselben gehören 1) die 6 **doppelten Blumen**, wenn sich die Krone 7 vervielfältigt, aber noch einige 8 Staubfäden übrig bleiben; 2) die 9 **gefüllten Blumen**, wenn sich die Krone so vervielfältigt, daß alle Staubfäden zerstört werden; 3) die 10 **sprossenden Blumen**, wenn 11 innerhalb der Blume andre Blumen 12 entstehen.

1 Luxurians. 2 perianthium. 3 multiplicare. 4 destruere. 5 monstrum. 6 multiplicatus. 7 multiplicari. 8 salvis quibusdam staminibus. 9 plenus. 10 prolifer. 11 intra. 12 enasci.

§. 30.

Das 1 **Saamengehäuse** ist die 2 Bedeckung des Saamens, welcher daraus, wenn er 3 reif ist, 4 verstreuet wird.

Arten der Saamengehäuse sind: 1) Die 5 Kapsel, oder ein 6 hohles 7 bestimmt aufspringendes

Saa-

Saamengehäuse. Man betrachte daran a) die 8 Klappe, oder die 9 Wand, welche 10 von außen die Frucht bedeckt; b) das 11 Fach, oder die hohle 12 Verkammerung; c) die 13 Scheidewand, oder die Wand, welche die 14 Frucht inwendig in mehrere Verkammerungen theilt; d) das 15 Säulchen, welches vom 16 Fruchtboden gerade in die Höhe geht, und 17 rund um sich die 18 Saamen befestigt. 2) Die 19 Schote, oder ein 20 zweyklappiges Saamengehäuse, welches die 21 Saamen an beyden Näthen befestigt. 3) Die 22 Hülse, oder ein zweyklappiges Saamengehäuse, welches die Saamen nur an Einer Nath befestigt. 4) Der 23 Fruchtbalg, oder ein 24 einklappiges Saamengehäuse, das an der 25 einen Seite in die Länge aufspringt, und die Saamen nicht 26 befestigt. 5) Die 27 Steinfrucht. 6) Die 28 Kernfrucht. 7) Die 29 Beere. 8) Der 30 Zapfen.

1 Pericarpium. 2 tegimentum. 3 maturus. 4 dimittere. 5 capsula. 6 cavus. 7 definite dehiscens. 8 valvula. 9 paries. 10 externe fructum tegere. 11 loculamentum. 12 concameratio. 13 dissepimentum. 14 fructum interne distinguere in concamerationes plures. 15 columella. 16 a receptaculo adscendere. 17 circum circa. 18 semina affigere. 19 siliqua. 20 bivalvis. 21 semina secundum utramque suturam affigere. 22 legumen. 23 folliculus. 24 univalvis. 25 latere altero in longitudinem dehiscere. 26 semina non affigere. 27 drupa. 28 pomum. 29 bacca. 30 strobilus.

§. 31.

Der 1 Saame 2 besteht 1) aus dem 3 Keime, oder dem 4 Grundstoffe der neuen Pflanze im 5 Innern des Saamens. Der 6 schuppige 7 aufsteigende Theil desselben wird das 8 Herzblättchen, Federchen; und der 9 einfache unterwärts dringende Theil wird das 10 Schnäbelchen genannt. 2) Aus dem 11 Kerne oder Saamenkuchen, welcher den Keim 12 ernährt und 13 beschützt. Er 14 enthält ein 15 feines Oehl, und 16 fällt ab, wenn der Keim in der 17 Erde Wurzeln geschlagen hat. 3) Aus einer 18 Haut, welche 19 zerplatzt, wenn der Saame 20 keimt. Oft ist der Saame mit einem 21 Ausschnitte, oder einer 22 Narbe 23 von seiner Anfügung an die Frucht 24 gezeichnet; oder von einer 25 Hautgranne, d. i. von einer 26 äußern eigenthümlichen Haut, die 27 von selbst abgeht, 28 eingeschlossen; oder mit einer 29 Haarkrone 30 bekränzt, welche entweder 31 gestielt, oder 32 ansitzend, 33 haarig, oder 34 fedrig ist. Bisweilen hat der Saame einen 35 Schwanz, oder 36 Haken, oder 37 Flügel, oder 38 Grannen.

1 Semen. 2 constare re et ex re. 3 corculum. 4 primordium. 5 intra semen. 6 squamosus. 7 adscendens. 8 plumula. 9 pars simplex descendens. 10 rostellum. 11 cotylēdon, ŏnis, f. 12 nutrire. 13 defendere. 14 continere. 15 subtile oleum. 16 decidere. 17 in terra radices agere. 18 tunica. 19 rumpi. 20 germinare. 21 hilum. 22 cicatrix. 23 ab affixione in fructu.

fructu. 24 notare. 25 arillus. 26 tunica propria exterior. 27 sponte secedere. 28 includere. 29 pappus. 30 coronare. 31 stipitatus. 32 sessilis. 33 pilosus. 34 plumosus. 35 cauda. 36 hamus. 37 ala. 38 arista.

§. 32.

Der 1 **Fruchtboden** ist die 2 Grundfläche, an welcher die 3 Theile der Befruchtung 4 befestigt sind. Wenn er mehrere Blümchen 5 enthält, so wird er ein 6 **gemeinschaftlicher Fruchtboden** genannt. Dieser ist

1) nach der 7 Gestalt 8 **flach**, 9 **gewölbt**, 10 **eyrund**, 11 **kugelig**, 12 **kegelförmig**;

2) nach der 13 Oberfläche 14 **nackt**, 15 **punctirt**, 16 **haarig**, 17 **borstig**, 18 **spreuig**.

Zu den Fruchtböden gehören auch die 19 **Dolde**, die 20 **Trugdolde**, und die 21 **Kolbe**, (§. 21.)

1 Receptaculum. 2 basis. 3 partes fructificationis. 4 connecti. 5 plures flosculos continere. 6 receptaculum commune. 7 figura. 8 planus. 9 convexus. 10 ovatus. 11 globosus. 12 conicus. 13 superficies. 14 nudus. 15 punctatus. 16 pilosus. 17 setosus. 18 paleaceus. 19 umbella. 20 cyma. 21 spadix.

§. 33.

Der 1 **Boden**, auf welchem die Pflanzen 2 wachsen, ist

1) ein 3 **Wassergrund**, als 4 auf dem Meere, 5 am Gestade, 6 in einem Flusse, 7 an einem Ufer, 8 in einem See, 9 in einem Sumpfe, 10 auf einem überschwemmten Grunde, 11 auf einem Schlammgrunde, 12 auf einem Moorgrunde.

2) Die 13 Alpen, sowohl die 14 Lustgegend, oder die 15 höchsten Alpen, als der 16 versteckte Boden, oder die 17 Seiten der Alpen.

3) Ein 18 schattiger Grund, als 19 in einem Haine, 20 in einem Walde.

4) Eine 21 Feldgegend, als 22 auf einem Acker, 23 in einem Gartenlande, 24 auf einem Steingrunde, 25 auf einer Wiese, 26 auf einer Heide, 27 auf einer Weide.

5) Ein 28 Berggrund, als 29 auf einem hochliegenden Grunde, 30 auf einem Hügel, 31 auf einem Felsengrunde.

6) Ein 32 Schmarotzergrund.

1 Solum. 2 innasci rei et in re. 3 aquaticus. 4 marinus. 5 maritimus. 6 fluviatilis. 7 litoralis. 8 lacustris. 9 palustris. 10 inundatus. 11 uliginosus. 12 caespitosus. 13 alpinus. 14 aethereus. 15 alpes altissimae. 16 occlusus. 17 alpium latera. 18 umbrosus. 19 nemorosus. 20 sylvaticus. 21 campester. 22 arvensis. 23 cultus. 24 ruderalis. 25 pratensis. 26 ericaeus. 27 pascuus. 28 montanus. 29 glabretum. 30 collinus. 31 rupestris. 32 parasiticus.

§. 34.

Weil man nicht alle 1 natürliche Classen der Pflanzen 2 bisher hat 3 erforschen können, so hat man zu der 4 Kunst seine Zuflucht genommen. Linné 5 theilt nach den Staubfäden die Pflanzen in vier und zwanzig Classen ein. 6 Jede Classe hat ihre 7 Ordnungen, welche er in den meisten Classen von den Stempeln 8 hernimmt. Unter

den

den Ordnungen 9 stehen die 10 Gattungen, welche er nach der 11 Anzahl, 12 Gestalt, 13 Stellung, und dem 14 Verhältnisse der Theile der 15 Befruchtung 16 bestimmt. Endlich 17 beschreibt er die 18 Arten der Gattung, nach der Anzahl, Gestalt, Stellung, und dem Verhältnisse dieser und der übrigen Theile der Pflanzen.

1 Naturalis classis. 2 adhuc. 3 investigare. 4 ad artem confugere. 5 dividere. 6 quisque, singuli. 7 ordo. 8 a pistillis sumere. 9 subiici sub re. 10 genus. 11 numerus. 12 figura. 13 situs. 14 proportio. 15 partes fructificationis. 16 constituere. 17 describere. 18 species.

§. 35.

1 Abriß der vier und zwanzig Classen.

I. Die Blumen der Pflanzen sind einem jeden 2 sichtbar. Nuptiae publicae.

A. Alle Blumen sind 3 Zwitterblumen. Monoclinia.

a. Die Staubfäden sind nicht mit einem ihrer Theile unter einander, oder mit dem Stempel 4 verwachsen. Diffinitas.

aa. Die Staubfäden haben kein gewisses Verhältniß der 5 Länge unter sich. Indifferentismus.

1. Mit Einem Staubfaden. Monandria.
2. Mit zwey Staubfäden. Diandria.
3. Mit drey Staubfäden. Triandria.
4. Mit vier Staubfäden. Tetrandria.
5. Mit fünf Staubfäden. Pentandria.

6. Mit

6. Mit sechs Staubfäden. Hexandria.
7. Mit sieben Staubfäden. Heptandria.
8. Mit acht Staubfäden. Octandria.
9. Mit neun Staubfäden. Enneandria.
10. Mit zehn Staubfäden. Decandria.
11. Mit eilf bis neunzehn Staubfäden. Dodecandria.
12. Mit zwanzig und mehrern Staubfäden, die an der innern Seite des Kelchs sitzen. Icosandria.
13. Mit zwanzig und mehrern Staubfäden, die an dem Fruchtboden sitzen. Polyandria.

bb. Zwey Staubfäden sind 6 kürzer als die übrigen. Subordinatio.
14. Mit zwey kurzen und zwey langen Staubfäden. Didynamia.
15. Mit zwey kurzen und vier langen Staubfäden. Tetradynamia.

b. Die Staubfäden sind mit einem ihrer Theile, unter sich oder mit dem Stempel verwachsen. Affinitas.
16. Mit verwachsenen Trägern in Einen Tropp. Monadelphia.
17. Mit verwachsenen Trägern in zwey Partheyen. Diadelphia.
18. Mit verwachsenen Trägern in mehr als zwey Partheyen. Polyadelphia.
19. Mit verwachsenen Staubbeuteln. Syngenesia.
20. Mit verwachsenen Staubfäden und Stempeln. Gynandria.

B. Einige Blumen sind 7 männliche, andere sind 8 weibliche. Diclinia.

21. Mit getrennten Geschlechtern auf Einer Pflanze. Monoecia.

22. Mit getrennten Geschlechtern auf zwey Pflanzen. Dioecia.

23. Mit getrennten Geschlechtern und untermischten Zwittern. Polygamia.

II. Die Blumen der Pflanzen lassen sich kaum mit 9 bloßen Augen erkennen. Nuptiae clandestinae.

24. Mit unkenntlichen Blumen. Cryptogamia.

1 Adumbratio. 2 unicuique adspectabilem esse. 3 hermaphroditus. 4 non aliqua sua parte inter se invicem, vel cum pistillo cohaerere. 5 nullam certam proportionem longitudinis inter se invicem habere. 6 reliquis breviorem esse. 7 masculus. 8 femineus. 9 vix nudis oculis conspici.

Erste Classe.

Mit Einem Staubfaden. Monandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

1. Blumenrohr. Canna.

a. Indianisches B. C. Indica, eine schöne Blume. 1 Wohnt zwischen den Wendezirkeln in Asia, Afrika und Amerika. ♃.

1 Nasci inter tropicos.

2. Ingber. Amōmum.

a. Gemeiner J. A. Zingiber, n. Seine Wurzeln werden unter die Gewürze 1 gezählt, und sowohl 2 getrocknet als 3 eingemacht zu uns 4 gebracht. Wohnt zwischen den Wendezirkeln in den beyden Indien. 4.

b. Kardamom, A. Cardamōmum. Der Saame ist ein bekanntes Gewürz. Wohnt in Indien. 4.

c. Paradiespflanze, A. Grana Paradisi, der Saamen hat einen 5 aromatischen Geruch und 6 schmecket wie Pfeffer. Wohnt in Madagaskar und Guinea. 4.

1 Numerare inter aromata. 2 passus. 3 conditus. 4 importare. 5 aromaticum odorem edere. 6 piper sapere.

3. Kostwurz. Costus.

a. Arabische K. C. Arabicus, die 1 Rinde der Wurzel ist 2 violenartig. Wohnt in den beyden Indien. 4.

1 Cortex radicis. 2 odorem violae spargere.

4. Alpine. Alpinia. Wohnt im wärmern Amerika. 4.

5. Marante. Maranta.

a. Galgard, M. Galanga, die 1 wohlriechende Wurzel gehört zu den 2 hitzigen Gewürzen. Wohnt auf den 3 Ostindischen Inseln. 4.

1 Suaviter olens. 2 ad fervida aromata pertinere. 3 insula Indiae orientalis.

6. Gilbwurz. Curcŭma.

a. Lange G. C. longa, die gewürzhafte Wurzel, die 1 Gurkemey oder gelber Ingber

wird

wird von den Aerzten 2 gebraucht. Wohnt in Ostindien. 4.

1 Curcŭma longa. 2 uti re, adhibere rem.

7. Kämpfern. Kaempferia.

a. Zittwer, K. rotunda, die gewürzhafte Wurzel wird von den Aerzten gebraucht. Der Zittwer ist, wie einige wollen, eine Art des Ingbers. Wohnt in Ostindien. 4.

8. Thalien. Thalia. Die Wurzel ist ein 1 Mittel wider Gift. Wohnt im mittägigen Amerika. 4.

1 Remedium veneni.

9. Börhavien. Boerhavia. Die Arten wachsen in Indien, Amerika und Nubien.

10. Glasschmalz. Salicornia. Der bauchige Kelch ist ganz: Die Krone fehlt: Ein Saame.

a. Krautartiger G. S. herbacea. Ist abstehend, mit Gelenken, welche an der Spitze zusammengedrückt und zweyspaltig sind. Dieses Kraut kann man als einen 1 Salat brauchen; auch wird daraus, wenn es ist 2 verbrannt worden, die 3 Sode 4 verfertigt. Wohnt am 5 Meerstrande in Europa. ⊙.

1 Ut olus acetarium adhibere. 2 comburere. 3 soda. 4 fieri. 5 littus maritimum.

11. Tannenwedel. Hippūris. Kelch und Krone fehlen: Eine Narbe: Ein Saame.

a. Gemeiner T. H. vulgaris, wird zum 1 Poliren von den 2 Tischlern und 3 Drechslern gebraucht. Wohnt in den Europäischen Quellen, Teichen und Sümpfen. 4.

1 Polire. 2 opifex scriniarius. 3 tornator.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

12. Wanzensaamen. Corisspermum. Die Arten wohnen in der Tatarey.

13. Wasserstern. Callitriche. Kein Kelch: zwey Kronblätter: eine zweyfächrige Kapsel mit vier Saamen.

a. Frühjähriger W. C. verna, mit Blättern, wovon die obern oval und die untersten strichförmig sind, und Blumen mit halbgetrennten Geschlechtern. Bisweilen sind alle Blätter oval. Wohnt in den Europäischen Wassergräben. ☿.

b. Herbstwasserstern. C. autumnalis, mit lauter strichförmigen, und an der Spitze zweyspaltigen Blättern, und Zwitterblumen. Wohnt in den Europäischen Wassergräben. ☿.

14. Schminkbeere. Blitum. Der Kelch ist dreytheilig: Die Krone fehlt: Der Kelch verwandelt sich in eine Beere mit Einem Saamen.

a. Erdbeerspinat. B. capitatum. Wohnt in Europa, besonders in Tyrol. ☉.

15. Stachelgras. Cinna. Wohnt in Canada. ☿.

Zweyte Classe.

Mit zwey Staubfäden. Diandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

16 Trauerbaum. Nyctantes. Die Arten dieses Geschlechts blühen nur des 1 Nachts gleich einem

nem 2 strahlenden Sterne, und duften 3 dabey einen 4 angenehmen Geruch aus. Sie wohnen in Ostindien.

1 Noctu tantum florere. 2 instar fulgentis stellae. 3 simul. 4 odorem suavem edere.

17. Jasmin. Iasminum.

a. Heilkräftiger J. I. officinale. Die Blumen geben einen angenehmen Geruch. Wohnt in Ostindien. ♄.

b. Großblümiger J. I. grandiflōrum. Wohnt in Ostindien. ♄.

c. Der wohlriechendste J. I. odoratissimum. Wohnt in Ostindien. ♄.

18. Hartriegel. Ligustrum. Die Krone ist vierspaltig: die Beere hat vier Saamen.

a. Gemeiner H. L. vulgare. Ist den Färbern und Gärtnern 1 nützlich. Wohnt auf den 2 grobsandigen Hügeln in Europa. ♄.

1 Utilem esse infectoribus et topiariis. 2 collis glareosus.

19. Beinholz, Steinlinde. Phillyrēa. Die Arten wohnen im mittägigen Europa. ♄.

20. Oehlbaum. Olea.

a. Europäischer Oe. O. Europaea. Aus den 1 reifen Beeren wird das 2 Baumöhl 3 gepreßt, die 4 unreifen Beeren werden mit Salz und Gewürzen 5 eingemacht. Wohnt in dem mittägigen Europa. ♄.

1 Bacca matura. 2 oleum olivarum. 3 exprimere ex re. 4 immaturus. 5 sale et aromatibus condire.

21. Schneebaum. Chionanthus.

a. Virginischer S. Ch. Virginica. Hat von seinen weißen Blumen den 1 Namen erhalten. Wohnt in dem mitternächtigen Amerika. ♄.

1 Nomen trahere a re.

22. Flieder. Syringa. Die Krone ist vierspaltig: die Kapsel ist zweyfächrig.

a. Gemeiner F. S. vulgaris. Wird in den 1 Lustgebüschen gepflanzt. Wohnt bey Persien. ♄.

b. Persischer F. S. Persica. Wohnt in Persien. ♄.

1 In hortis voluptariis serere.

23. Zwieback. Dialium.

24. Menderle. Eranthemum. Wohnt in Aethiopien.

25. Hexenkraut. Circaea. Die Krone ist zweyblättrig: der zweyblättrige Kelch ist auf der Frucht: die Kapsel ist zweyfächrig.

a. Großes oder Gemeines H. C. Lutetiana, mit einem etwas haarigen Stamme, eylanzettförmigen fast herzförmigen Blättern. Wohnt in den Hainen des mitternächtigen Europa und Amerika. ♃.

26. Globbe. Globba.

27. Ehrenpreis. Veronica. Die radförmige Krone ist vierspaltig: der unterste Lappen ist schmäler als die andern: die Kapsel ist zweyfächrig.

a. Meerstrands E. V. maritima, mit Blumenähren, welche an den Spitzen sitzen, und dreyfachen Blättern, die unähnliche sägeförmige Einschnitte haben. Wohnt am Strande, auf Wiesen und dürren Hügeln in Europa. ♃.

b. Heil-

b. Heilkräftiger E. V. officinalis, mit gestielten Blumenähren an den Seiten, gegenüberstehenden Blättern, und einem gestreckten Stengel. Wohnt in den Europäischen Wäldern an unfruchtbaren Gegenden. 4.

c. Quendelblättriger E. V. serpyllifolia, mit einer an der Spitze befindlichen fast ährenförmigen Blumentraube, und eyförmigen glatten und gekerbten Blättern. Wohnt auf Aeckern, Wiesen und in Wäldern in Europa und dem mitternächtigen Amerika. 4.

d. Bachbungen. V. Beccabunga, mit Blumentrauben an den Seiten, eyförmigen flachen Blättern, und einem kriechenden Stengel. Wohnt in und an den Bächen in Europa. 4.

e. Gauchheilartiger E. V. Anagallis, mit Blumentrauben an den Seiten, lanzettförmigen und sägeförmigen Blättern, und einem aufrechten Stengel. Wohnt in den Europäischen und morgenländischen Wassergräben und Bächen. ☉.

f. Schildförmiger E. V. scutellata, mit Blumentrauben an den Seiten, hangenden Blumenstielchen, strichförmigen und glatträndigen Blättern. Wohnt in den Europäischen Wassergräben. 4.

g. Bathengelartiger E. V. Chamaedrys, mit Blumentrauben an den Seiten, eyförmigen ansitzenden runzligen und gezähnten Blättern, und einem schwachen Stengel. Wohnt in Europa an Zäunen und in Wiesen. 4.

h. Acker-E. V. agrestis, mit einzelnen Blumen, herzförmigen eingeschnittenen Blättern, die

gemeiniglich kürzer als der Blumenstiel sind. Wohnt auf den Aeckern in Europa. ⊙.

i. Feld-E. V. arvensis, mit einzelnen Blumen, herzförmigen eingeschnittenen Blättern, welche länger als der Blumenstiel sind. Wohnt auf den Europäischen Aeckern. ⊙.

k. Epheublättriger E. V. hederifolia, mit einzelnen Blumen, herzförmigen flachen, fünflappigen Blättern. Wohnt auf den Europäischen Ruinen. ⊙.

l. Dreyblättriger E. V. triphyllos, mit einzelnen Blumen, fingerförmig getheilten Blättern, welche kürzer als der Blumenstiel sind. Wohnt auf den Europäischen Kornfeldern. ⊙.

m. Frühjähriger E. V. verna, mit einzelnen Blumen, fingerförmig getheilten Blättern, welche länger als der Blumenstiel sind. Wohnt auf den trockenen Hügeln in Europa. ⊙.

28. Bonarotte. Paederotta. Kommt dem Ehrenpreis sehr nahe, von welchem es sich durch den fünftheiligen Kelch unterscheidet, welcher bey dem Ehrenpreis viertheilig ist. Die Arten wohnen im südlichen Europa und am Vorgebirge der guten Hoffnung.

29. Justicien. Iusticia. Die zahlreichen Arten dieses Geschlechts wohnen in Asia, Amerika und Afrika.

30. Jungien. Dianthera. Die Arten wohnen in Amerika.

31. Gnadenkraut. Gratiŏla. Die Krone ist ungleichförmig: vier Staubfäden, wovon zwey unfrucht-

unfruchtbar sind: die Kapsel ist zweyfächrig: der Kelch ist fünftheilig, aufrecht.

a. Heilkräftiges Gnadenkraut, Purgirkraut. G. officinalis, mit gestielten Blumen, mit lanzettförmigen sägeförmigen Blättern. Wohnt in etwas feuchten Gegenden in Europa. ♃.

32. Schwenkien. Schwenkia.

33. Fettkraut. Pinguicula. Die Krone ist rachenförmig: das Honigbehältniß hornförmig: der rachenförmige Kelch ist fünfspaltig: die Kapsel ist einfächrig.

a. Gemeines ♀. P. vulgaris, mit einem walzenförmigen Honigbehältnisse, das so lang als das Kronblatt ist. Der 1 Saft dieser Pflanze 2 tödtet die Läuse, und die Blätter 3 machen die Milch gerinnen. Wohnt in Europens 4 Schlammgründen. ♃.

1 Succus. 2 necare pediculos. 3 lac congĕlare. 4 uliginosus.

34. Wasserschlauch. Vtricularia. Die Krone ist rachenförmig: das Honigbehältniß ist hornförmig: der Kelch ist zweyblättrig, gleich groß: die Kapsel ist einfächrig.

a. Gemeiner W. V. vulgaris, mit einem kegelförmigen Honigbehältnisse, und einem Schafte, welcher wenige Blumen trägt. Wenn diese Pflanze 1 blühen will, so 2 hebt sie sich 3 vermittelst der Schläuche an den Wurzeln aus dem Wasser empor, welche nach der 4 Befruchtung 5 plazzen. Wohnt in Europens Sümpfen und stehenden Wassern. ♃.

b. Kleiner W. V. minor, mit einem nachenförmigen Honigbehältnisse. Wohnt in den Europäischen Sümpfen. 4.

1 Florem edere. 2 se emergere ex aqua. 3 auxilio utriculorum ad radiculas. 4 fecundata planta. 5 rumpi.

35. Schuhblume. Calceolaria.

36. Eisenkraut, Eisenhart. Verbēna. Die Krone ist trichterförmig, ungleichförmig und krumm: der fünfte Zahn des Kelchs ist abgestutzt: zwey oder vier nackende Saamen: zwey oder vier Staubfäden innerhalb der Kronröhre verborgen.

a. Heilkräftiges E. V. officinalis, mit vier Staubfäden, fadenförmigen und büschelförmigen Aehren, vielspaltig-zerrissenen Blättern, und einem einzelnen Stamme. Wohnt an Zäunen und Wegen in Europa. ☉.

37. Wolfsbein, Sparrfaden. Lycŏpus. Die Krone ist vierspaltig, der obere Lappen ist ausgeschnitten: die Staubfäden stehen in einiger Entfernung von einander: vier rundliche Saamen.

a. Europäisches W. L. Europaeus, mit buchtigen und sägeförmigen Blättern. Wohnt an Bächen, Teichen und Sümpfen in Europa. 4. Die Pflanze 1 färbt schwarz.

1 Colore nigro inficere.

38. Amethystene. Amethystea. Wohnt in Sibirien. ☉.

39. Kunel. Cunīla. Die Arten wohnen in Amerika und in dem südlichen Europa.

40.

40. Zizikraut. Ziziphŏra. Die Arten wohnen in dem südlichen Europa, Syrien und Sibirien.

41. Monarde. Monarda. Die Arten wohnen in Nordamerika, und 1 ergötzen die Blumenfreunde.

1 Delectare florum studiosos.

42. Rosmarin. Rosmarinus. Die Krone ist ungleichförmig, die Oberlippe zweytheilig: die pfriemenförmigen Träger sind nach der Oberlippe gebogen, und länger als dieselbe.

a. Heilkräftiger R. R. officinalis. Wohnt auf den Hügeln des südlichen Europa und des Morgenlandes. ♄. Das 1 Ungarische Wasser wird aus dessen 2 wohlriechenden Blättern und Blumen 3 abgezogen.

1 Aqua Hungarica. 2 suaviter olens. 3 liquare.

43. Salbey. Salvia. Die Krone ist ungleichförmig: die zwey Träger sind kurz; an diesen sind zwey andere fast in der Mitte in die Queere befestigt, an deren unterm Ende eine Drüse, an dem obern aber der Staubbeutel sitzt.

a. Heilkräftige S. S. officinalis. Wohnt im mittägigen Europa. ♄.

b. Wiesen-S. S. pratensis, mit herzförmigen länglichen Blättern, von welchen die obersten den Stamm umfangen, fast nackenden Blumenquirlen, deren Kronen einen leimigen Helm haben. Wohnt auf den Europäischen Wiesen. ♃.

c. Scharley, Muskatellerkraut. S. Sclarea. Wohnt in Syrien und Italien. ♂.

44. Collinsone. Collinsonia. Wohnt in Nordamerika. 4.

45. Morine. Morina. Wohnt in Persien. 4.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

46. Ruchgras. Anthoxanthum. Der Kelch ist ein zweyspelziges und einblümiges Bälglein: die Krone ist ein zweyspelziges scharfgespitztes Bälglein: Ein Saame.

a. Wahres R. A. odoratum, mit einer länglich: eyförmigen Aehre, fast gestielten Blüten, die länger als die Grannen sind. Wohnt auf trockenen Wiesen und Weiden in Europa. 4. Dieses 1 wohlriechende Gras wird von allen 2 grasenden Thieren allen andern Gräsern 3 vorgezogen.

1 Suaviter olens. 2 gramine pasci. 3 praeoptare aliquid alicui rei.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

47. Pfeffer. Piper.

a. Schwarzer P. P. nigrum. Diese 1 rankige Pflanze mit 2 ährenförmigen Blumen. wohnt in Ostindien. ♄. Der 3 schwarze Pfeffer sind die 4 unreifen Beeren: der weiße Pfeffer wird aus den reifen Beeren 5 zubereitet.

b. Berel. P. Betle. Wohnt in Ostindien. ♄. Die 6 bittern Blätter dieser Pflanze haben alle Indier fast beständig im 7 Munde.

c. Lan-

c. Langer P. P. longum. Wohnt in Ostindien. ♄. Die unreifen 8 Fruchtähren dieser Pflanze werden von den Aerzten gebraucht.

d. Kubebe. P. caudatum. Wohnt in Ostindien. ♄. Die 9 Kubeben sind die 10 gewürzhaften Früchte dieser Pflanze.

1 Sarmentosus. 2 spicatus. 3 piper nigrum. 4 immatura bacca. 5 fieri. 6 amarus. 7 in ore habere. 8 spica. 9 cubēbe, es. 10 aromaticus.

Dritte Classe.

Mit drey Staubfäden. Triandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

48. Baldrian. Valeriana. Der Kelch ist kaum merklich: die Röhre der Krone ist bucklig und auf der Frucht: Ein Saame.

a. Zweyhäusiger B. V. dioica, mit Blumen, welche ganz getrennte Geschlechter haben, und gefiederten glatträndigen Blättern. Wohnt auf den Schlammgründen in Europa und dem Morgenlande. ♄. Wird als ein 1 Salatgericht gegessen.

b. Heilkräftiger B. V. officinalis, mit lauter gefiederten Blättern. Wohnt auf Bergen, Wiesen und um die Gräben in Europa. ♃.

c. Großer B. V. Phu. Wohnt in Elsaß. ♃.

d. Celtischer Narden. V. Celtica. Wohnt auf den Alpen in Helvetien und Oesterreich. ♃.

e. Acker-B. V. Locusta, mit einem zweytheiligem Stamme und strichförmigen Blättern. Wohnt auf den Europäischen Sandfeldern. ☉. Ist ein 2 gesunder 3 Salat.

1 Cibus acetarius. 2 saluber. 3 olus acetarium.

49. Schuppenmund. Olax. Wohnt in Zeylon. ♄.

50. Tamarindenbaum. Tamarindus.

a. Indischer T. T. Indica. Wohnt in Ostindien, Arabien und Amerika. ♄. Dieser Baum wird wegen seines 1 angenehmen Schattens, und wegen seiner 2 säuerlichen und gesunden Früchte in den 3 warmen Ländern fast überall 4 angepflanzt.

1 Suavis umbra. 2 subacidus et saluber fructus. 3 calida regio. 4 ubique arborem serere.

51. Rumphien. Rumphia. Dieser Baum, der 1 birnförmige Früchte trägt, wohnt in Ostindien. ♄.

1 Ferre fructus figuram pirorum habentes.

52. Seydelbast. Cneōrum. Wohnt im südlichen Europa. ♄.

53. Astlose. Camocladia. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika. ♄.

54. Kümmerling, Schwarze Gurke. Melothria. Wohnt in Canada, Virginien und Jamaika. ☉.

55. Wirtel. Rotala.

56. Ortegien. Ortegia. Wohnt in Spanien.

57. Löflingen. Loeflingia. Wohnt in Spanien. ☉.

58. Knorpelkraut. Polycnēmum. Der Kelch ist fünfblättrig: die Krone fehlt: Ein fast nackender Saame. Wohnt in Italien, Frankreich und Deutschland. ☉.

59. Willichien. Willichia.

60. Hippokratien. Hippocratea. Wohnt im südlichen Amerika.

61. Safran. Crocus. Die Krone ist sechstheilig, die Lappen gleichförmig, die drey Narben sind zusammengerollt.

a. Aechter Safran. C. sativus.

aa. Heilkräftiger Herbstsafran. C. officinalis autumnalis. Die drey Narben der Staubwege sind dasjenige, was unter dem Namen Safran von den Aerzten und Färbern gebraucht wird.

bb. Frühlingssafran. C. vernus, eine bekannte Frühlingsblume. Wohnt auf den Helvetischen, Pyrenäischen, Portugisischen und Thracischen Alpen. 4.

62. Ehrenschwert. Ixia. Die Arten wohnen größtentheils auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, und sind schöne Blumen. 4.

63. Siegwurz. Gladiolus.

a. Gemeine S. G. communis. Wächst im mittägigen Europa. 4. Wird in die 1 Blumenbeete 2 gesetzt.

1 Areola florum. 2 serere, plantare.

64. Meriane. Antholyza. Die Arten wohnen in Afrika und Persien.

65. Schwertlilie, Schwertel. Iris. Die Krone ist sechstheilig, die drey äußern Blätter sind zurück-

zurückgeschlagen, die drey innern aufrecht: die Narben gleichen den Kronblättern.

a. Susianische S. I. Susiana. Wohnt in dem Morgenlande. 4. Bey den 1 Blumenfreunden hat sie einen großen 2 Werth.

b. Violenlilie. I. Florentina. Wohnt im südlichen Europa. 4. Sie 3 empfiehlt sich durch ihre wohlriechende Wurzel.

c. Deutsche S. I. Germanica. Wohnt an sumpfigen Gegenden in Deutschland. 4.

d. Niedrige S. I. pumila. Wohnt auf unbeschatteten Hügeln in Oesterreich und Ungarn. 4.

e. Wasser-S. I. speudacorus, mit bartlosen Kronen, deren innere Blätter kleiner sind als die Narbe, und schwertförmigen Blättern. Wohnt in den Europäischen Sümpfen und Teichen. 4.

f. Grasförmige S. I. graminea. Wohnt in Oesterreich an den Füßen der Berge. 4.

g. Knollige S. I. tuberosa. Wohnt in Arabien und dem Morgenlande. 4.

h. Zwiebellilie, Englische, Spanische Lilie. I. Xiphium. Wohnt in Spanien. 4. Ist eine bekannte Blume.

i. Persische S. I. Persica. Wohnt in Persien. 4. Ist eine wohlriechende und schöne Blume.

k. Spanische knollige S. I. Sisyrinchium. Wohnt in Spanien und Portugal. 4.

1 Florum studiosus. 2 magnum honorem alicui esse. 3 radice suaviter olente commendari.

66. Moree. Moraea. Die Arten wohnen in Afrika. 4.

67. Wachendorfien. Wachendorfia. Die Arten wohnen an dem Vorgebirge der guten Hoffnung. 4.

68. Commelinen. Commelina. Die Arten wohnen in Amerika, Ostindien und Afrika.

69. Zärtling. Callisia. Wohnt im mittägigen Amerika. ☉.

70. Degenkraut. Xyris. Wohnt in den beyden Indien.

71. Knopfgras. Schoenus. Das Bälglein ist gemeinschaftlich, vielblümig, zweyspelzig; die Krone ist sechsblättrig; die Blätter lagenförmig, fast wie Dachziegeln gelegt. Ein fast eyrunder glänzender Saame.

a. Deutscher Galgand. S. Mariscus, mit einem runden Halme, und Blättern, welche am Rande und auf dem Rücken mit Dörnern besetzt sind. Wohnt in sauern Torfmohren, und macht schwimmende Inseln. ♄.

1 Insulas natantes efficere.

b. Schwärzliches K. S. nigricans, mit einem runden nackenden Halme, eyförmigen Köpfchen und einer zweyblättrigen Hülle, wovon das eine Blättchen pfriemförmig ist. Wohnt auf den im Sommer ausgetrockneten Europäischen Sümpfen. 4.

c. Plattes K. S. compressus, mit einem fast dreyschneidigen nackenden Halme, einer zweyzeiligen Aehre, und einer einblättrigen Hülle. Wohnt in Europens sumpfigen Wiesen. 4.

d. Weißes K. S. albus, mit einem fast dreyschneidigen blättrigen Halme, büschelförmigen

gen Blüten, und borstigen Blättern. Wohnt in Sümpfen und Mohren. 4.

72. Cypergras. Cypērus. Der Kelch ist eine Aehre aus Schuppen, welche in zwey Reihen wie Dachziegeln über einander liegen: die Krone fehlt: Ein nackender Saame.

a. **Langes C.** C. longus. Wohnt in Italiens und Frankreichs Sümpfen. 4. Die wohlriechende Wurzel wird von den Aerzten gebraucht.

b. **Rundes C.** C. rotundus. Wohnt in Ostindien. Die wohlriechende Wurzel wird von den Aerzten gebraucht.

c. **Gelbliches C.** C. flavescens, mit einem dreyschneidigen nackenden Halme, einer dreyblättrigen Dolde, einfachen ungleichförmigen Blumenstielen, und dichten lanzettförmigen Aehren. Wohnt in den Europäischen Sümpfen. 4. Der getüpfelte Saamen unterscheidet ihn vom folgenden.

d. **Schwarzbraunes C.** C. fuscus. Wohnt in den Europäischen Wiesen und Wassergraben. 4.

e. **Papierstaude.** C. Papyrus. Wohnt in Aegypten, Syrien, Sicilien und Calabrien.

73. **Binzengras.** Scirpus. Der Kelch ist eine Aehre aus Schuppen, welche ringsherum wie Dachziegeln gelegt sind: die Krone fehlt: Ein dreyseitiger Saame mit Haaren.

a. **Sumpf-B.** S. palustris, mit einem runden nackenden Halme, und einer fast eyförmigen an der Spitze sitzenden Aehre. Wohnt in den Europäischen thonigen Sümpfen und Wassergraben. 4.

b. Torf-

b. **Torf-B.** S. cespitosus, mit einem gestreiften nackenden Halme, einer an der Spitze sitzenden zweyspelzigen Aehre von der Länge des Kelches, und Wurzeln mit einem Schuppchen. Wohnt in Europens waldigten Torfbrüchen, und erzeuget den Torf. Z.

c. **Spieß-B.** S. aicularis, mit einem runden nackenden borstenförmigen Halme, einer eyförmigen an der Spitze befindlichen zweyspelzigen Aehre, und nackenden Saamen. Wohnt an und bey den Europäischen Quellen. Z.

d. **Teich-B.** S. lacustris, mit einem runden nackenden Halme, und verschiedenen eyförmigen gestielten an der Spitze befindlichen Aehren. Wohnt in Europens Flüssen, Teichen und Seen. Z.

e. **Borstenarriges B.** S. setaceus, mit einem nackenden borstenförmigen Halme, und mit ansitzenden Aehren an den Seiten. Wohnt an den Meerufern und an feuchten Angern in Europa. Z.

f. **See-B.** S. maritimus, mit einem dreyschneidigen Halme, einer blättrigen zusammengehäuften Rispe, und dreyspaltigen Schuppen der Aehren, von welchen die mittelste pfriemförmig ist. Wohnt an den Europäischen Meerufern, und an Flüssen in einem sumpfigen und salzigen Boden. Z.

g. **Wald-B.** S. sylvaticus, mit einem dreyschneidigen blättrigen Halme, einer blättrigen Dolde, mehr als zweymal zusammengesetzten nackenden Blumenstielen, und dichten Aehren. Wohnt in den Europäischen feuchten Wäldern. Z.

74. Dungras, Wollgras. Eriophŏrum. Der Kelch ist eine Aehre aus Schuppen, welche wie Dachziegeln rings herum gelegt sind: die Krone fehlt: Ein Saame, der mit einer sehr langen Wolle umgeben ist.

a. Scheidigtes D. E. vaginatum, mit runden eingescheideten Halmen und einer rauschenden Aehre. Wohnt auf Europens kalten, magern und sauern Wiesen. 4.

b. Vielähriges D. E. polystachion, mit runden Halmen, flachen Blättern, und gestielten Aehren. Wohnt auf feuchten torfigen Wiesen in Europa. 4.

75. Borstengras. Nardus. Der Kelch fehlt: die Krone ist zweyspelzig.

a. Steifes oder senkrechtes B. N. stricta, mit einer borstigen aufrechten Aehre. Wohnt in sehr magern Gegenden und trockenen Wiesen in Europa. 4.

76. Nußgras. Lygeum. Die Scheide ist einblättrig: zwey Kronen sitzen auf Einem Fruchtknoten: die Nuß ist zweyfächrig. Wohnt in Spanien. 4.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

77. Bobartsgras. Bobartia. Wohnt in Ostindien.

78. Füllhorn. Cornu copiae. Dieses Gras wohnt bey Smyrna.

79. Zuckerrohr. Sacchărum. Kein Kelch, statt dessen lange Wolle: die Krone ist zweyspelzig.

a. Ge=

a. Gewöhnliches Z. S. officinarum. Wohnt in den beyden Indien an den feuchtesten Orten. Aus dem Safte dieser Pflanze wird der Zucker 1 bereitet.

1 Fieri.

80. Glanzgras. Phalăris. Das Bälglein ist zweyspelzig, nachenförmig, gleichlang und schließt die Krone ein.

a. Canarien-G. P. Canarienſis. Wohnt auf den Canarischen Inseln, und im mittägigen Europa. ☉. Der 1 Canariensaamen ist nicht allein den Vögeln eine 2 angenehme Speise, sondern es kann auch 3 Brodt daraus gemacht werden.

1 Semen Canarienſe. 2 gratus cibus. 3 panem conficere.

b. Lieschgrasartiges G. P. phleoīdes, mit einer walzenförmigen und ährenförmigen Rispe. Wohnt auf Weiden und an Ackerränden in Europa. ♃.

c. Schilfiges G. P. arundinacea, mit einer länglichen und bauchigen Rispe. Wohnt an Seeufern und sandigen Bächen in Europa. ♃. Das Spanische Gras, mit bunten gestreiften Blättern, P. arundinacea picta, ist eine Abart.

d. Reißartriges G. P. oryzoīdes, mit einer ausgebreiteten Rispe, und gefranzten Nachen der Bälglein. Wohnt an Teichen, Bächen und Wassergräben in Europa. ♃. Gehört eigentlich zur zwanzigsten Classe.

81. Pfannengras. Paſpalum. Die Arten wohnen in Amerika.

82. Hirsegras, Fennich. Panicum. Der Kelch ist dreyspelzig: die dritte Spelze ist sehr klein.

a. Gemeines H. P. viride, mit einer walzenförmigen, einfachen und haarigen Aehre. Wohnt in einem trockenen Boden in Europa. ⊙.

b. Hahnfüßiges H. P. crus galli, mit abwechselnden und gepaarten Aehren, fast getheilten Aehrchen, steifborstigen Bälglein, die mit Grannen versehen sind, und einer fünfeckigen Nath. Wohnt auf Aeckern und auf einem sumpfigen Boden in Europa und Virginien. ⊙.

c. Bluthirse. P. sanguinale, mit gefingerten Aehren, welche an der innern Grundfläche knotig sind, doppelten stumpfen Blümchen, und getüpfelten Blattscheiden. Wohnt auf Aeckern in Europa und Amerika. ⊙. Giebt den Menschen eine wohlschmeckende 1 Grütze.

1 Polentam iucundi saporis praebere.

d. Haushaltungs-H. P. miliaceum. Wohnt in Ostindien. ⊙. Ist eine 1 nahrhafte Speise.

1 Aptus nutriendo.

83. Liescharas. Phleum. Das Bälglein ist zweyspelzig, strichförmig, zusammengedrückt, am Ende zweyspitzig: die Krone ist eingeschlossen.

a. Wiesen-L. P. pratense, mit einer sehr langen walzenförmigen Aehre, und einem aufrechten Halme. Wohnt auf den Europäischen Wiesen. ♃.

b. Knoriges L. P. nodosum, mit einer walzenförmigen an der Grundfläche unfruchtbaren

Aehre,

Aehre, einem aufsteigenden Halme und einer zwiebeltragenden Wurzel. Wohnt auf einem sandigen und trockenen Boden und auf Mauern in Europa. Z.

c. Sand-L. P. arenarium, mit einer eyförmigen gefranzten Aehre, und einem ästigen Halme. Wohnt in Europens sandigen Gegenden. ⊙.

84. Fuchsschwanz. Alopecūrus. Der Kelch ist zweyspelzig: die Krone ist einspelzig.

a. Wiesen-F. A. pratensis. Wohnt auf den Europäischen Wiesen. Z. Ist ein herrliches 1 Futtergras.

1 Pabulum eximium.

b. Acker-F. A. agrestis, mit einem ährenförmigen geraden Halme, und nackenden Bälglein. Wohnt auf den Aeckern in Europa. Z.

c. Kriechender F. A. geniculatus, mit einem ährenförmigen und kniefömigen Halme. Wohnt an ausgetretenen Wassergraben und Teichen in Europa. Z.

85. Milisgras, Hirsengras. Milium. Der Kelch ist zweyspelzig, einblümig: die Krone ist kleiner als der Kelch: die Narben sind pinselförmig.

a. Großrispiges M. M. effusum, mit rispenförmigen zerstreueten und stumpfen Blüten. Wohnt in den Europäischen Hainen. Z.

86. Straußgras. Agrostis. Der Kelch ist zweyspelzig, einblümig, ein wenig kleiner als die Krone: die Narben sind steifborstig.

a. Acker-Str. Agrostis Spica venti, mit einer ausgebreiteten Rispe, und einer sehr langen

und krummen Granne an der Spitze der äußern Spelze der Krone. Wohnt an feuchten Stellen der Saatfelder in Europa. ☉.

b. **Rohrartiges St.** A. arundinacea, mit einer länglichen Rispe, und mit einer Granne an der zottigen Grundfläche der äußern Spelze der Krone. Wohnt an kleinen Bächen und in schattigen feuchten Wäldern in Europa. ♃.

c. **Unterbrochenes St.** A. interrupta, mit einer zusammengeschnürten unterbrochenen Rispe, und mit einer Granne an der Kronspelze. Wohnt an dürren Orten in Europa. ♃.

d. **Rothes St.** A. rubra, mit einer in der Blüte sehr abstehenden, aber vor der Blüte zusammengezogenen Rispe, einer glatten äußern Spelze der Krone, und einer gedreheten krummen Granne. Wohnt in feuchten Feldern und Waldungen in Europa. ♃.

e. **Hunds-St.** A. canina, mit gefärbten Kelchen, und Blütenspelzen, die auf ihrem Rükken mit einer rückwärts gekrümmten Granne versehen sind, und gestreckten etwas ästigen Halmen. Wohnt in den Europäischen Wiesen. ♃.

f. **Auslaufendes St.** A. stolonifera, mit stumpfen ausgesperrten Aestchen der Rispe, einem ästigen kriechenden Halme, und gleichförmigen Kelchen. Wohnt an sumpfigen Stellen in Europa. ♃.

g. **Haarzartes St.** A. capillaris, mit einer haarförmigen abstehenden Rispe, pfriemförmigen gleichförmigen etwas steifborstigen gefärbten Kelchen,

chen, und stumpfen Blüten. Wohnt an grasigen Anhöhen. ♃.

h. Wald-St. A. sylvatica, mit einer zusammengeschnürten stumpfen Rispe, und Kelchen, welche vor der Befruchtung kürzer, und nach der Befruchtung weit länger als die Krone sind. Wohnt in den Europäischen hochliegenden Waldungen. ♃.

i. Zwerg-St. A. pumila, mit einer stumpfen Rispe, deren Aehrchen nach einer Seite gerichtet sind, und büschelförmigen aufrechten Halmen. Wohnt in einem sumpfigen Boden in Europa. ♃.

k. Kleinstes St. A. minima, mit einer stumpfen fadenförmigen Rispe. Wohnt auf Grasplätzen in Europa. ♃.

87. Schmelengras. Aira. Der Kelch ist zweyspelzig, zweyblümig: die Blüten haben keinen Ansatz zur dritten Blüte.

a. Wasser-S. A. aquatica, mit flachen Blättern, einer abstehenden Rispe, und stumpfen glatten Blüten, die länger als der Kelch sind. Wohnt in einem wäßrigen Boden in Europa. ♃.

b. Rasenartiges S. A. cespitosa, mit flachen Blättern, einer abstehenden Rispe, Kronspelzen, die an der Grundfläche zottig und mit einer Granne versehen sind, und mit einer geraden und kurzen Granne. Wohnt auf feuchten Wiesen in Europa. ♃.

c. Gebogenes S. A. flexuosa, mit borstigen Blättern, fast nackenden Halmen, einer aus-

gesperrten Rispe, und gebogenen Blumenstielen. Wohnt auf bergigten Gegenden, Klippen und Felsen in Europa. 4.

d. Berg-S. A. montana, mit borstenförmigen Blättern, einer zugespitzten Rispe, Blüten, die an der Grundfläche haarig und mit einer Granne versehen sind, und einer gedreheten etwas langen Granne. Wohnt auf den Europäischen Gebirgen. 4.

e. Graues S. A. canescens, mit borstenförmigen Blättern, von welchen das oberste die Rispe unten einhüllt. Wohnt auf einem dürren Boden in Europa. ⊙.

f. Frühes S. A. praecox, mit borstenförmigen Blättern, winkligen Scheiden, ährenförmigen rispenartigen Blumen, und Blümchen, die an der Grundfläche mit einer Granne versehen sind. Wohnt auf sandigen Aeckern in Europa. ⊙.

g. Näglein-S. A. caryophyllea, mit borstenförmigen Blättern, einer ausgesperrten Rispe, und von einander stehenden, mit einer Granne versehenen, Blüten. Wohnt in einem dürren Boden in Europa. ⊙.

88. Perlgras. Melica. Der Kelch ist zweyspelzig, zweyblümig: es zeigt sich ein Ansatz zur dritten Blüte.

a. Blaues P. M. caerulea, mit flachen Blättern, einer zusammengeschnürten Rispe, und gestielten stumpfen zusammengerollt-pfriemförmigen Blüten. Wohnt auf nassen Wiesen und Weiden in Europa. 4.

b. Ue-

b. Ueberhängendes P. M. nutans, mit unbärtigen Kronspelzen, und einer überhängenden einfachen Rispe. Wohnt auf Gebirgen des kältern Europa. 4.

89. Viehgras, Rispengras. Poa. Der Kelch ist zweyspelzig, vielblümig: das Aehrchen ist eyförmig: die Spelzen sind eyrund, zugespitzt.

a. Wasser-V. P. aquatica, mit einer weitschweifigen Rispe, und sechsblümigen strichförmigen Aehrchen. Wohnt an den Ufern der Teiche und Flüsse in Europa. 4.

b. Gemeines V. P. trivialis, mit einer etwas weitschweifigen Rispe, dreyblümigen Aehrchen, die an der Grundfläche etwas haarig sind, und einem aufrechten runden Halme. Wohnt auf Wiesen und Grasplätzen in Europa. 4.

b. Schmalblättriges V. P. angustifolia, mit einer weitschweifigen Rispe, vierblümigen etwas haarigen Aehrchen, und einem aufrechten runden Halme. Wohnt an Wegen und Ackerränden in Europa. 4.

d. Wiesen-V. P. pratensis, mit einer weitschweifigen Rispe, glatten fünfblümigen Aehrchen, und einem aufrechten runden Halme. Wohnt auf guten Wiesen in Europa. 4.

e. Jähriges V. P. annua, mit einer weitschweifigen Rispe, stumpfen Aehrchen, und einem schiefen zusammengedrückten Halme. Wohnt in einem trockenen Boden und an Wegen in Europa. ⊙.

f. Zusammengedrücktes V. P. compressa, mit einer zusammengeschnürten Rispe, deren Aehrchen

chen nach einer Seite gerichtet sind, und einem schiefen zusammengedrückten Halme. Wohnt in einem trockenen Boden, auf Mauern und an Wegen in Europa. Z.

g. Hain-V. P. nemoralis, mit einer verdünnten Rispe, meist zweyblümigen langgespitzten rauhen Aehrchen, und einem krummen Halme. Wohnt in Laubhölzern in Europa. Z.

h. Kammartiges V. P. cristata, mit einer ährenförmigen Rispe, meist dreyblümigen Kelchen, die länger als der Blumenstiel sind, und ungleichförmigen, größtentheils mit einer Granne versehenen, Kronspelzen. Wohnt an dürren Orten in Europa. Z.

90. Zittergras. Briza. Der Kelch ist zweyspelzig, vielblümig: die Aehre ist zweyzeilig: die Spelzen eyrund.

a. Mittleres Z. B. media, mit eyrunden Aehrchen, und einem Kelche, der kürzer ist als die Blüten. Wohnt auf trockenen Europäischen Wiesen, auch in Wäldern. Z.

91. Spitzgras. Vniŏla. Die Arten wohnen in Amerika, Aegypten und Indien.

92. Knaulgras. Dactylis. Die Bälglein sind zusammengedrückt mit vorstehender Rückenschärfe: die eine Spelze ist länger als die Blüte, die andere kürzer als dieselbe.

a. Büschelichtes K. Hundsgras. D. glomerata, mit einer kneulförmigen Rispe, deren Blüten nach einer Seite gerichtet sind. Wohnt auf Wiesen, Bergen und Ruinen in Europa. Z.

93.

93. Kammgras. Cynosūrus. Der Kelch ist zweyspelzig, vielblümig: zur Seite steht ein Blatt, welches eine Art von Hülle ausmacht.

a. Steifes K. C. cristatus, mit geschlitzten Deckblättern. Wohnt auf Wiesen und Grasplätzen in Europa. ♃.

94. Schwingel. Festūca. Der Kelch ist zweyspelzig; das Aehrchen länglich, etwas rund: die Spelzen sind pfriemförmig, scharfgespitzt.

a. Schaaf-S. F. ovina, mit einer zusammengeschnürten mit Grannen versehenen Rispe, deren Aehrchen nach einer Seite gerichtet sind, einem viereckigen fast nackenden Halme, und borstigen Blättern. Wohnt an hohen trockenen Orten in Europa. ♃.

b. Härtlicher S. F. duriuscula, mit einer länglichen Rispe, deren Aehrchen nach einer Seite gerichtet sind, sechsblümigen länglichen glatten Aehrchen, und borstigen Blättern. Wohnt auf trockenen Wiesen und Weideplätzen in Europa. ♃.

c. Rother S. F. rubra, mit einer rauhen Rispe, deren Aehrchen nach einer Seite gerichtet sind, sechsblümigen mit Grannen versehenen Aehrchen, und einem halbrunden Halme. Wohnt an unfruchtbaren trockenen Anhöhen in Europa. ♃.

d. Mäuseschwanzartiger S. F. myuros, mit einer ährenförmigen überhängenden Rispe, sehr kleinen stumpfen Kelchen, rauhen Kronspelzen, die sehr lange Grannen haben. Wohnt in einem trocknen Boden in Europa. ☉.

e. Tresspartiger S. F. bromoïdes, mit einer nach einer Seite gerichteten Rispe, aufrechten

glatten Aehrchen, und einer Granne an der einen Spelze des Kelchs. Wohnt auf Aeckern und in Wäldern in Europa.

f. **Niederliegender S.** F. decumbens, mit einer aufrechten zusammengezogenen Rispe, fast eyrunden stumpfen Aehren, einem Kelche, der größer als die Kronspelzen ist, und einem niederliegenden Halme. Wohnt auf magern Triften und in Wäldern in Europa. 24.

g. **Erhabener S.** F. elatior, mit einer aufrechten Rispe, die ihre mit einer kurzen Granne bewehrten Aehrchen, wovon die äußersten rund sind, nach einer Seite richtet. Wohnt auf guten Europäischen Wiesen. 24.

h. **Schwimmender S. Mannagras, Schwadengrütze,** F. fluitans, mit einer aufrechten ästigen Rispe, und fast ansitzenden runden stumpfen Aehrchen. Wohnt in den Europäischen Sümpfen und Wassergraben. 24. Giebt eine angenehme 1 Grütze.

1 Polenta.

95. **Trespe.** Bromus. Der Kelch ist zweyspelzig: die Aehre länglich, rund, zweyzeilig: eine Granne unter der Spitze.

a. **Queck-T.** B. inermis, mit einer aufrechten Rispe, fast runden pfriemförmigen nackenden und oft mit einer Granne versehenen Aehrchen. Wohnt auf Wiesen und in Teichen in Europa. 24.

b. **Rocken-T.** B. secalinus, mit einer abstehenden Rispe, eyrunden Aehrchen, und geraden Grannen. Wohnt auf den Europäischen Kornäckern. ☿. Ist eine 1 Pest der Saaten.

1 Satorum pestis.

c. Wei-

c. Weicher T. B. mollis, mit einer etwas aufrechten Rispe, eyrunden Aehren, geraden Grannen, und weichen zottigen Blättern. Wohnt in einem schwarzen thonigten Boden, auf Grasplätzen und im Flugsande in Europa. ♂.

d. Acker: T. B. arvensis, mit einer überhängenden Rispe, und eyrund: länglichen Aehren. Wohnt auf den Europäischen Aeckern und deren Rändern. ☉.

e. Dach: T. B. tectorum, mit einer überhängenden Rispe, und strichförmigen Aehrchen. Wohnt an Wegen und auf Bergen in Europa. ♂.

f. Futter: T. B. giganteus, mit einer überhängenden Rispe, vierblümigen Aehrchen, welche kürzer sind als ihre Grannen. Wohnt an feuchten schattigen Orten, auch in Wäldern in Europa. ♃.

g. Höchster T. B. altissimus. mit vielblümigen Kelchen und sehr rauhen Scheiden. ♃.

h. Gefiederter T. B. pinnatus, mit abwechselnden fast ansitzenden runden Aehrchen, und einem ungetheilten Halme. Wohnt auf rauhen bergigten Gegenden, in Wäldern und auf Sandschollen in Europa. ♃.

96. Pfriemengras. Stipa. Der Kelch ist zweyspelzig, einblümig: die äußere Spelze der Krone endiget sich an der Spitze in eine Granne, welche an dem Unterende gegliedert ist.

a. Zähes P. S. tenacissima. Wohnt in Spanien. ♃. Ist das spartum des Plinius, und ist wie 1 Hanf zu 2 Stricken nützlich.

1 Cannabis. 2 funibus utilissimum esse.

97. Haber. Avēna. Der Kelch ist zweyspelzig, vielblümig: am Rücken der untern Kronspelze ist eine gewundene und knieförmige Granne.

a. Wiesen-H. A. elatior. Wohnt in feuchten Wiesen und am Meere in Europa. ♃. Ist eins der 1 besten Futtergräser.

1 Pertinere ad optima gramina pabularia.

b. Futter-H. A. sativa. Das Vaterland ist unbekannt. ☉. Der Gebrauch in der Wirthschaft ist bekannt.

c. Taubhaber. A. fatua, mit einer Rispe, dreyblümigen Kelchen, haarigen Blüten an der Grundfläche, und glatten Grannen. Wohnt auf den europäischen Aeckern. ☉. Ist ein den Saaten 1 schädliches Unkraut.

1 Herba satis inutilis.

d. Aehrenförmiger H. A. pratensis, mit Aehren und fünfblümigen Kelchen. Wohnt auf Sandschollen in Europa. ♃.

e. Haarigter H. A. pubescens, mit meist dreyblümigen und an der Grundfläche haarigen Kelchen, und flachen haarigen Blättern. Wohnt auf erhabenen Grasplätzen in Europa. ♃.

98. Sammtgras. Lagūrus. Die Arten wohnen im südlichen Europa.

99. Schilf. Arundo. Der Kelch ist zweyspelzig: die Blüten sind dicht zusammengesetzt, und mit einer Wolle umgeben.

a. Bambus-S. A. Bambos. Wohnt in den beyden Indien. ♄. Aus dem 1 Holze dieses Schilfs 2 verfertigen die Indier verschiedene Hausgeräthe, ja 3 bauen zum Theil ihre Häuser daraus.

1 Ma-

1 Materia. 2 varia utensilia facere. 3 aedes struere.

b. **Zahmes Rohr, Spanisches Rohr.** A. Donax. Wohnt in Spanien und in der Provence an feuchten Anhöhen. Z. Die 1 Kämme der 2 Weber, und die 3 Mundstücke der 4 musikalischen Instrumente werden daraus 5 gemacht.

1 Pecten, inis, m. 2 textor. 3 pars oralis. 4 instrumentum musicum. 5 fieri.

c. **Gemeines S. oder Rohr.** A. phragmītis, mit fünfblümigen Kelchen, und einer schlaffen Rispe. Wohnt an Graben, Seen und Teichen in Europa. Z.

d. **Hügel-S.** A. epigējos, mit einblümigen Kelchen, einer aufrechten Rispe, und Blättern, welche auf der untern Fläche glatt sind. Wohnt an den Ufern der Flüsse und Seen, auch in bergigten feuchten Waldungen in Europa. Z.

e. **Wiesenschilf, Rohrgras.** A. calamogrostis, mit einblümigen Kelchen, und einem ästigen Halme. Wohnt an den Europäischen Sümpfen. Z.

f. **Sand-S.** A. arenaria, mit einblümigen Kelchen, und einwärts gerollten spitzig-stehenden Blättern. Wohnt an den sandigen Meerufern in Europa und Amerika. Z. Hält den 1 Flugsand zurück.

1 Cohibere arenam volantem.

100. Dreygrannen. Aristida. Dieses Gras wohnt in Amerika.

101. Lolch. Lolium. Der Kelch ist einspelzig: die stiellosen Aehrchen liegen mit dem Halme in einer

ner Fläche, daher vertritt der Halm die Stelle der andern Kelchspelze.

a. **Winter-L.** L. perenne, mit einer stumpfen Aehre, und zusammengedrückten vielblümigen Aehrchen. Wohnt an Wegen, auf Aeckern und Grasplätzen in Europa. ♃.

b. **Sommer-L. Dollgerste.** L. temulentum, mit zusammengedrückten und mit Grannen versehenen Aehrchen. Wohnt auf den Europäischen Saatfeldern. ☉. Hat eine 1 berauschende Kraft.

1 Vis inebriandi.

102. **Haargras.** Elymus. Der gemeinschaftliche Blumenboden ist in eine Aehre verlängert: das Bälglein ist vierblättrig und enthält zwey Aehrchen: unter jedem Aehrchen stehen zwey pfriemförmige Blättchen.

a. **Sand-H.** E. arenarius, mit einer aufrechten Aehre und filzigen Kelchen, die länger als die Blüten sind. Wohnt auf Sandschollen und am Strande in Europa. ♃. Es 1 bindet den Flugsand, und die Wurzel, wie auch der Saame 2 giebt in der 3 Theurung Brodt.

1 Cohibere arenam volantem. 2 panem praebere. 3 annonae caritas.

b. **Hunds-H.** E. caninus, mit einer überhängenden dichten Aehre, geraden Aehrchen ohne Hülle, von welchen die untersten zwiefach sind. Wohnt an Zäunen und Hecken in Europa. 24. Ist den Quecken ähnlich, hat aber keine kriechende Wurzel.

c. **Europäisches H.** E. Europaeus, mit einer

ner aufrechten Aehre, zweyblümigen Aehrchen, die mit der Hülle von gleicher Länge sind. Wohnt auf Triften und Weiden in Europa. 4.

103. Rocken. Secāle. Die Hülle ist zweyblättrig, zweyblümig.

a. Korn-Rocken. S. cereale. Wohnt in Kreta. ☉. Der 1 Winter- und 2 Sommerrocken sind 3 Spielarten. Aus dem Saamen wird vornemlich Brodt und 4 Brandtwein 5 verfertigt.

1 Hybernus. 2 vernus. 3 genus naturae ludibundae. 4 potus inebrians, qui Brandtwein vocatur. 5 conficere.

104. Gerste. Hordeum. Die Hülle ist sechsblättrig, dreyblümig.

a. Gemeine G. Vierzeilige Gerste. H. vulgare. Das Vaterland ist unbekannt. ☉. Giebt 1 Graupen, 2 Grütze und 3 Bier.

1 Ptisāna, ae. 2 polenta. 3 cerevisia.

b. Sechszeilige G. H. hexastichon. ☉.

c. Zweyzeilige G. H. distichon. ☉.

d. Bart-G. Deutscher Reiß. H. Zeocrīton. ☉.

e. Mäuse-G. H. murinum, mit zwey männlichen und mit Grannen versehenen Blüten, welche auf beyden Seiten der Zwitterblüte stehen, und mit gefranzten Hüllen in der Mitte. Wohnt an Wegen und auf Mauern in Europa. ☉.

105. Weizen. Triticum. Der Kelch ist zweyspelzig, meistens vielblümig: die Spelzen eyrund, etwas stumpf, eingetieft.

a. Sommer-W. T. aestivum. Wohnt im südlichen Sibirien. ☉.

b. Win-

b. **Winter-W.** T. hybernum. Wohnt in Sicilien und bey den Baschkiren. ♂. Giebt Bier, Brandtewein, 1 Stärke und das 2 beste Brodt.

1 Corroboramentum linteorum. 2 laudatissimus panis.

c. **Englischer W.** T. turgidum. ♂.

d. **Polnischer W.** T. Polonicum. ♂.

e. **Dünkel-W. Spelt.** T. Spelta. ♂. Diese 1 vortrefliche Getreideart scheint das far adoreum der Alten zu seyn.

1 Praestans frumenti genus.

f. **Queck-W. Quecken.** T. repens, mit pfriemförmigen, vierblümigen und scharfgespitzten Kelchen. Wohnt auf den Aeckern und an Zäunen und Mauern in Europa. 24. Die Wurzeln sind den Aerzten nützlich.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

106. **Montien.** Montia. Der Kelch ist zweyblättrig: die Krone ist einblättrig, fünftheilig, unregelmäßig: die Kapsel ist einfächrig, dreyklappig.

a. **Quell-M.** M. fontana. Wohnt an Gräben und Quellen in Europa. ☉.

107. **Hinlauf.** Proserpināca. Wohnt in Virginien.

108. **Dreyling.** Triplāris. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄.

109. Spurre. Holosteum. Die Arten wohnen im südlichen Europa, Indien und Amerika.

110. Königien. Koenigia.

111. Nagelkraut. Polycarpon. Wohnt im südlichen Europa. ☉.

112. Weichling. Mollūgo. Die Arten wohnen in Asia und Amerika.

113. Minuartien. Minuartia. Die Arten wohnen in Spanien. ☉.

114. Querien. Queria. Die Arten wohnen in Spanien und Nordamerika.

115. Lecheen. Lechea. Die Arten wohnen in Canada. 4.

Vierte Classe.

Mit vier Staubfäden. Tetrandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

116. Schillerbaum. Protĕa, wozu auch der **Weißbaum**, Leucadendron, gehört. Der Kelch ist gemeinschaftlich: die allgemeine Krone ist einförmig und etwas länger als der Kelch: die besondre Krone ist einblättrig, vierspaltig, abstehend, gleichförmig: der Fruchtboden ist kegelförmig mit Spreu besetzt.

a. **Silberbaum.** P. argentea. Wohnt am Vorgebirge der guten Hofnung. ♄. Die Blätter dieses Baums glänzen bald wie Silber, bald wie Gold, wenn die Sonne sie beſcheint. Da-

her hat die Fabel von den Indianischen Silberwäldern ihren 3 Ursprung.

1 Foliis modo splendorem argenteum, modo aureum esse. 2 colluſtrare. 3 originem trahere.

117. Massüssel, Kugelblume. Globularia. Der gemeinschaftliche Kelch besteht aus Schuppen, die wie Dachziegeln gelegt sind. Der besondre Kelch ist röhrig und um die Frucht: die Oberlippe des Krönchens ist zweytheilig; die Unterlippe besteht aus drey Lappen: der Fruchtboden ist mit Spreu besetzt.

a. Gemeiner M. blaue Gänseblumen. G. vulgaris. Wohnt in Europa. 24.

118. Knopfbaum. Cephalanthus. Wohnt in dem mitternächtigen Amerika. ħ.

119. Karten. Dipsacus. Der gemeinschaftliche Kelch ist vielblättrig, vielblümig; der besondere kaum merkliche Kelch ist oben: der gemeinschaftliche Boden ist mit Spreu besetzt.

a. Weber-K. oder Distel. D. fullonum, mit ansitzenden und sägeförmigen Blättern. Wohnt in Hecken und an Wegen in Europa. ♂. Die 1 Tuchmacher, 2 Walker und 3 Weber 4 brauchen die 5 Blumenköpfe zum Kratzen der Tücher.

1 Pannifex. 2 fullo. 3 textor. 4 uti re ad radendum pannum. 5 caput.

b. Haarige K. D. pilosus, mit gestielten Blättern, welche mit zwey besondern Anhängen versehen sind. Wohnt an Zäunen und Hecken in Europa. ♂.

120.

120. Scabiose. Scabiosa. Der gemeinschaftliche Kelch ist vielblättrig, vielblümig; der besondere Kelch ist doppelt, beyde oben: der Boden ist mit Spreu besetzt.

a. Teufels Abbiß. S. succisa, mit vierspaltigen gleichförmigen Krönchen, einem einfachen Stengel, dessen Aeste ganz nahe stehen, und lanzett-eyrunden glatträndigen Blättern. Wohnt in den Europäischen Wiesen und schattigen Wäldern. 4. Die Aerzte und Färber brauchen diese Pflanze.

b. Acker-S. S. arvensis, mit vierspaltigen gestrahlten Krönchen, einem steifborstigen Stengel, und geschlitzten Blättern, deren Lappen von einander stehen. Wohnt auf hochliegenden Aeckern in Europa. 4. Wird auch von den Aerzten und Färbern gebraucht.

c. Blaue S. S. columbaria, mit fünfspaltigen gestrahlten Krönchen, eyrunden und gekerbten Wurzelblättern, und gefiederten Stammblättern. Wohnt auf den Europäischen Aeckern. ♂.

d. Sternförmige S. S. stellata. Wohnt in Spanien. ☉.

e. Schwarzrothe S. S. atropurpurea. Wohnt in Ostindien. Wird mit der vorigen in den 1 Blumengärten 2 gezogen.

1 Horti florales. 2 serere.

121. Knautien. Knautia. Wohnt in dem Morgenlande, und wird auch in den Blumengärten gezogen. ☉.

122. Allionien. Allionia. Die Arten wohnen in Amerika.

123. Oheenpflanze. Hedyotis. Die Arten wohnen in Zeylon.

124. Raspelstrauch. Scabrita.

125. Zahnwirbel. Spermacoce. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien.

126. Sherardien. Sherardia. Die Krone ist einblättrig, trichterförmig: zwey Saamen, die an dem obern Ende mit drey Spitzen gezeichnet sind.

a. Acker-S. kleines blaues Sternkraut. S. arvensis, mit quirlförmig stehenden Blättern, und an den Spitzen befestigten Blumen. Wohnt auf Brachäckern in Europa. ☉.

127. Meyerkraut. Asperula. Die Krone ist einblättrig und trichterförmig: die Frucht besteht aus zwo trocknen, kugelrunden und verwachsenen Beeren, mit einzelnen großen runden Saamenkörnern.

a. Wahres M. Herzfreude, Meeske. A. odorata, mit lanzettförmigen Blättern, deren acht und acht beysammen wachsen, und mit gestielten Blumenbüscheln. Wohnt in den Europäischen Wäldern. 4. Es wird 1 wegen seines Wohlgeruchs gepflückt.

1 Ob suavitatem odoris decerpi.

128. Gleychen. Diodia. Wohnt in Virginien.

129. Knoxien. Knoxia. Wohnt in Zeylon.

130. Houstone. Houstonia. Die Arten wohnen in Virginien.

131. Labkraut. Galium. Die einblättrige Krone ist radförmig, viertheilig und ohne Röhre: zwey trockene kugelrunde verwachsene Beeren, mit einzelnen nierenförmigen Saamen.

a. Sumpf-

a. **Sumpf-L.** G. palustre, mit umgekehrt-eyförmigen ungleichförmigen Blättern, deren vier und vier beysammen wachsen, und weitschweifigen Stengeln. Wohnt in Europens sumpfigen Wiesen. 4.

b. **Morast-L.** G. uliginosum, mit lanzettförmigen rückwärts sägeförmigen steifgespitzten Blättern, deren sechs und sechs beysammen wachsen, und Kronen, die größer als die Frucht sind. Wohnt in Europens morastigen Waldungen. 4.

c. **Strein-L.** G. saxatile, mit umgekehrt-eyförmigen stumpfen Blättern, deren sechs und sechs beysammen wachsen, und einem sehr ästigen gestreckten Stengel. Wohnt in Europens steinigen Gegenden. 4.

d. **Wahres L. Gelbes L. Unser lieben Frauen Bettstroh.** G. verum, mit strichförmigen gefurchten Blättern, deren acht und acht beysammen wachsen, und kurzen blühenden Zweigen. Wohnt in Wiesen, an Wegen und auf Mauern in Europa. 4. Es 1 macht, daß die Milch gerinnt, und wird von den Aerzten und Färbern gebraucht.

1 Lac coagulare.

e. **Breitblättriges L. Weißes L.** G. Mollugo, mit eyförmig-strichförmigen fast sägeförmigen sehr abstehenden steifgespitzten Blättern, deren acht und acht beysammen wachsen, einem welken Stengel, und abstehenden Zweigen. Wohnt an Zäunen, Wegen und auf Mauern in Europa. 4.

f. Klebkraut. G. Aparīne, mit lanzettförmigen nachenförmigen rauhen Blättern, die rückwärts stehende Stacheln haben, und deren acht und acht beysammen wachsen, zottigen Gelenkknoten, und steifborstigen Früchten. Wohnt an Zäunen in Europa. ☉. Die Wurzel 1 färbt ebenfalls roth.

1 Colore rubro inficere.

132. Färberwurz. Crucianella. Die Arten wohnen im südlichen Europa.

133. Röthe. Rubia. Die einblättrige Krone ist glockenförmig: zwey verwachsene Beeren mit einzelnen Saamen.

a. Färber R. Krappe. R. tinctorum, mit jährigen Blättern und einem dornigen Stamme. 4. Daß die Wurzel zur 1 Färbung der Wolle höchst brauchbar, und daß daher die 2 Anbauung dieser Pflanze höchst 3 vortheilhaft sey, ist 4 ausgemacht.

1 Tingendis lanis utilissimum esse. 2 cultura. 3 quaestuosus. 4 constare.

134. Manettien. Manettia.

135. Röhrenblume. Siphonanthus. Wohnt in Ostindien. ♄.

136. Catesbien. Catesbaea. Wohnt auf der Insel Providence. ♄.

137. Ixore. Ixora. Die Arten wohnen in Ostindien und Jamaika. ♄.

138. Scheelkorn. Pavetta. Wohnt in Ostindien. ♄.

139. Kranzbeere. Petesia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

140. Mitchelle. Mitchella. Wohnt in Amerika. ♄.

141. Burchardien. Callicarpa. Wohnt in Amerika. ♄.

142. Lattenstrauch. Aegyphila.

143. Aquartien. Aquartia. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄.

144. Aestrich. Polypremum. Wohnt in Amerika. ☉.

145. Penäen. Penaea. Die Arten wohnen in Aethiopien. Eine Art soll das Fischleimgummi erzeugen.

Gignere gummi sarcocollae.

146. Blärien. Blaeria. Die Arten wohnen am Vorgebirge der guten Hofnung. ♄.

147. Buddleyn. Budleia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

148. Kugelröhre. Exacum. Die Arten wohnen in Afrika und Ostindien.

149. Wegerich. Plantago. Der Kelch ist viertheilig: die Krone ist auch viertheilig, und die Mündung ist eingedrückt: die Staubfäden sind sehr lang: die Kapsel ist zweyfächrig und queergespalten.

a. **Großer W.** oder **Wegetritt.** P. maior, mit eyrunden glatten Blättern, einem runden Schafte, und einer Aehre mit dachförmigen Blümchen. Wohnt in Europa an den Wegen. ♃. Wird von den Aerzten gebraucht.

b. **Mittel-W.** P. media, mit eyrund-lanzettförmigen, etwas haarigen Blättern, einer wal-

zenförmigen Aehre und einem runden Schafte. Wohnt an Wegen in Europa. ♃.

c. Spitziger W. P. lanceolata, mit lanzettförmigen Blättern, einer meist eyrunden nakkenden Aehre, und einem eckigen Schafte. Wohnt an Wegen und Anhöhen in Europa. ♃.

d. See-W. P. maritima, mit halbwalzenförmigen glatträndigen Blättern, die an der Grundfläche wollig sind, und einem runden Schafte. Wohnt am Meerstrande in Europa. ♃.

e. Krähenfuß. P. Coronopus, mit strichförmigen gezähnten Blättern, und einem runden Schafte. Wohnt in grobsandigen Gegenden und an salzigen Seen in Europa. ♃. Kann als 1 Salat gegessen werden.

1 Olus acetarium.

f. Flöhsaamenkraut. P. Psyllium. Wohnt im mittägigen Europa. ☉. Der Saamen wird von den Aerzten gebraucht.

150. Besenpflanze. Scoparia. Die Arten wohnen in Amerika. ☉.

151. Franzenblume. Rhacoma. Wohnt in Jamaika. ♄.

152. Kleinien. Centunculus. Kelch und Krone sind viertheilig: die Staubfäden sind kurz: die einfächrige Kapsel ist queergespalten.

a. Kleinster Centunkel. C. minimus, mit abwechselnden eyrunden Blättern. Wohnt auf den Sandfeldern in Europa. ☉.

153. Wiesenknopf, Sanguisorba. Der Kelch ist zweyblättrig: der Fruchtknoten sitzt zwischen der Krone und dem Kelche.

a. Ge-

a. Gewöhnlicher W. Schwarzer Bibernell. S. officinalis, mit eyrunden Aehren. Wohnt auf den Wiesen in Europa. 4.

154. Klimmen. Cissus. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien.

155. Sockenblume. Epimedium. Die vier becherförmigen Honigbehältnisse liegen auf den Kronblättern: die Krone ist vierblättrig: der Kelch ist hinfällig: die Frucht ist eine Schote.

a. Bischofsmütze. E. alpinum. Wohnt auf waldigen Bergen in Europa. 4. Wird in den Blumengärten gezogen.

156. Härtern. Cornus. Die Hülle ist vierblättrig: die Krone ist vierblättrig und auf der Frucht: die Nuß ist zweyfächrig.

a. Gemeiner H. Kornelkirschenstrauch. C. mascula, ist baumartig, und hat Blumendolden, die mit der Hülle eine gleiche Größe haben. Wohnt in den Oesterreichischen Zäunen. ħ. Er 1 giebt den Bienen im Frühlinge die erste Nahrung, hat ein 2 hornfestes Holz, und 3 eßbare Beeren.

1 Prima alimenta apibus praebere. 2 lignum corneum. 3 esculenta bacca.

b. Rother H. Hartreder. C. sanguinea, ist baumartig, und hat nackende Trugdolden. Wohnt in den Hecken des mitternächtigen Europa, Asia und Amerika. ħ.

157. Dirlitzen. Samara.

158. Stahlbaum. Schwammholzbaum. Fagara. Die Arten wohnen in Amerika und Japan.

pan. ☿. Eine Art soll das 1 Takamahakharz in Schalen 2 erzeugen.

1 Tacamahaca in testa. 2 gignere.

159. Gewürzstaude. Ptelea. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien.

160. Minnebaum. Sirium.

161. Kratzbeere. Acæna.

162. Ludwigien. Ludwigia. Die Arten wohnen in Virginien und Ostindien.

163. Oldenlandien. Oldenlandia. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien.

164. Ammannien. Ammannia. Die Arten wohnen in Amerika und China.

165. Isnardien. Isnardia. Die Blumendecke ist halb vierspaltig: die Krone fehlt: die Grundfläche des Kelchs ist viereckig, vierfächrig.

a. **Sumpf-Isn.** I. palustris. Wohnt in Sümpfen in Europa und Amerika. ☉.

166. Stachelnuß. Trapa. Die Krone ist vierblättrig: der Kelch ist viertheilig: die Nuß ist mit vier Stacheln bewehrt.

a. **Schwimmende St.** T. natans. Wohnt in Teichen des mittägigen Europa und Asia. ☉. Die Nüsse sind eßbar und 1 geben ein feines Mehl.

1 Pollen præbere.

167. Dorstenien. Dorstenia. Die Arten wohnen in Amerika. ☿. Die Wurzel den Dorstenia Drakena wird von den Aerzten 1 Gifwurzel genannt.

1 Radix Contrayervae.

168. Haarstern. Cometes.

169. Oleaster. Wilder Oehlbaum. Elaeagnus. Die Krone fehlt: der glockenförmige Kelch ist vierspaltig und hinfällig: die Steinfrucht ist unter dem Kelche befindlich.

a. Schmalblättriger O. E. angustifolius, mit lanzettförmigen Blättern. Wohnt im südlichen Europa und in dem Morgenlande. ♄.

170. Spatzenstrauch. Struthiola.

171. Kramern. Krameria. Wohnt in Amerika. ♄.

172. Rivine. Rivina. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika. ♄.

173. Salvadore. Salvadora. Wohnt in Ostindien und Persien. ♄.

174. Kampferkraut. Camphorasma. Die Arten wohnen im südlichen Europa. Das rauhe Kampferkraut, C. monspeliaca ☉. wird von den Aerzten gebraucht.

175. Sinau. Alchemilla. Die flache Mündung des einblättrigen Kelchs ist achttheilig: die Krone fehlt: Ein Saame.

a. Gemeiner S. Frauenmantel. A. vulgaris, mit lappigen Blättern. Wohnt auf den Europäischen Grasplätzen. ♃. Wird von den Aerzten und 1 Gerbern gebraucht.

1 Coriarius.

176. Ohmkraut. Aphänes. Die flache Mündung des Kelchs ist viertheilig: die Krone fehlt: Ein eyrunder Saamen. Nur Eine Art ist bekannt, die fast völlig mit dem Sinau übereinkommt.

a. Acker-G. Frauenmäntelchen. A. arvenſis. Wohnt auf ſandigen Aeckern in Europa. ☉.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

177. Cruzete. Crucita. Wohnt in Amerika.

178. Büffonien. Bufonia. Wohnt im ſüdlichen Europa. ♃.

179. Zauberſtrauch. Hamamelis. Wohnt in Virginien.

180. Saiten. Cuſcŭta. Der Kelch iſt halb vierſpaltig: die einblättrige Krone iſt vierſpaltig: die Kapſel iſt zweyfächrig.

a. Europäiſche S. Flachsſeide. C. Europaea, mit anſitzenden Blumen. Wohnt in Europa auf andern Pflanzen. ☉. Wird von den Aerzten und Färbern gebraucht.

b. Thymſeide. C. epithymum. Wohnt beſonders auf dem Thymian.

181. Lappenblume. Hypecoum. Die Arten wohnen im ſüdlichen Europa und in Daurien. ☉.

Dritte Ordnung.

Mit vier Staubwegen. Tetragynia.

182. Hülſt. Ilex. Der Kelch iſt vierzähnig: die Krone iſt viertheilig und flach: der Griffel fehlt: die Beere enthält vier Saamen.

a. Gemeiner H. Stechbaum. I. Aquifolium, mit eyrunden ſpitzen und ſtachligen Blättern. Wohnt in den Wäldern von Europa, Ja-

pan

pan und Virginien. ♄. Aus der Rinde dieses 1 immergrünen Strauchs kann 2 Vogelleim 3 zubereitet werden.

1 Sempervirens frutex. 2 viscum. 3 fieri.

183. **Coldenien.** Coldenia. Wohnt in Ostindien. ☉.

184. **Saamkraut.** Potamogēton. Der Kelch fehlt: die Krone ist vierblättrig: der Griffel fehlt: vier Saamen.

a. **Schwimmendes S.** P. natans, mit länglich-eyrunden gestielten schwimmenden Blättern. Wohnt in Europens stehenden Gewässern. ♃.

b. **Durchstochenes S.** P. perfoliatum, mit herzförmigen, den Stamm umfangenden, Blättern. Wohnt in Europens Teichen. ♃.

c. **Dichtes S.** P. densum, mit eyrunden scharfgespitzten gegenüberstehenden dichten Blättern, zweytheiligen Stengeln, und einer vielblümigen Aehre. Wohnt in Europens Sümpfen. ♃.

d. **Leuchtendes S.** P. lucens, mit lanzettförmigen ansitzenden Blättern, von welchen die obersten gegenüberstehend sind. Wohnt in Europens Teichen. ♃.

e. **Krauses S.** P. crispum, mit abwechselnden lanzettförmigen wellenförmigen sägeförmigen Blättern. Wohnt an Flüssen und Teichen in Europa. ♃.

f. **Gezahntes S.** P. serratum, mit ovalen etwas gestielten Blättern, von welchen die obersten gegenüberstehend sind. Wohnt in Europens Teichen. ♃.

g. **Borstenartiges S.** P. setaceum, mit lanzettförmigen gegenüberstehenden scharf gespitzten Blättern. Wohnt in Europens Flüssen. ⊙.

h. **Grasartiges S.** P. gramineum, mit strichlanzettförmigen abwechselnden ansitzenden Blättern, die breiter als das Nebenblatt sind. Wohnt in Europens Bächen und Wassergraben. ⊙.

i. **Gedrücktes S.** P. compressum, mit strichförmigen stumpfen Blättern, und einem zusammengedrückten Stengel. Wohnt in Europens stehenden Wassern. ♃.

k. **Meer-S.** P. marinum, mit strichförmigen abwechselnden unterschiedenen Blättern, die mit ihrem untern Theile an dem Stamme eine Scheide bilden. Wohnt am Strande und an Salzseen in Europa. ⊙.

l. **Kleines S.** P. pusillum, mit strichförmigen gegenüberstehenden abwechselnden unterschiedenen Blättern, die an der Grundfläche abstehend sind, und einem runden Stengel. Wohnt in Europens Teichen und Wassergraben. ⊙.

185. **Ruppien.** Ruppia. Der Kelch ist eine Scheide aus den Stammblättern: die Krone fehlt: der Saamen sitzt auf fadenförmigen Stielchen.

a. **Ufer-R.** R. maritima. Wohnt am Meerstrande in Europa. ⊙.

186. **Vierling.** Sagīna. Kelch und Krone sind vierblättrig: die vierklappige Kapsel enthält viele Saamen.

a. **Gestreckter V.** S. procumbens, mit gestreckten

streckten Zweigen und sehr kurzen Blumenblättern. Wohnt auf dürren Feldern in Europa. ☉.

187. Tillien. Tillaea. Die Arten wohnen im südlichen Europa.

188. Myginde. Myginda. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄.

Fünfte Classe.

Mit fünf Staubfäden. Pentandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

189. Scorpionkraut. Heliotropium. Die Arten wohnen im südlichen Europa, in Asia und Amerika. Einige Arten werden von den 1 Blumenfreunden 2 gezogen.

1 Studiosus florum. 2 serere.

190. Mäuseohr. Myosōtis. Die präsentirtellerförmige Krone hat fünf ausgeschnittene Lappen, und einen geschlossenen Schlund.

a. **Scorpionartiges Acker-M.** M. scorpioïdes arvensis, mit nackenden Saamen und rauhen Blättern, die an der Spitze callös sind. Wohnt auf magern Feldern in Europa. ☉.

b. **Vergißmeinnicht.** M. scorpioïdes palustris, mit glatten Blättern. Wohnt an feuchten Orten in Europa. ♃.

c. **Klettenartiges M.** M. Lappula, mit lanzettförmigen haarigen Blättern, und Saamen, welche mit Spitzen besetzt, die an ihren obersten

Enden

Enden rückwärts gezähnt sind. Wohnt auf den Europäischen Ruinen. ☉.

191. Steinsaame. Lithospermum. Die trichterförmige Krone ist an dem nackenden Schlunde durchlöchert: der Kelch ist fünftheilig.

a. Heilkräftiger St. L. officinale, mit Kronen, welche kaum an Größe den Kelch übertreffen, glatten Saamen, und lanzettförmigen Blättern. Wohnt an unangebaueten Orten in Europa. ♃.

b. Acker-St. L. arvense, mit runzligen Saamen, und Kronen, welche den Kelch an Größe kaum übertreffen. Wohnt auf den Aeckern in Europa. ☉. Die 1 frische Wurzel kann als eine 2 rothe Schminke, und die Blätter können als 3 Gemüse 4 gebraucht werden.

1 Radix recens. 2 purpurissum. 3 obsonium. 4 adhibere.

192. Ochsenzunge. Anchūsa. Die trichterförmige Krone hat einen geschlossenen Schlund: die Saamen sind mit ihrem untern Theile in dem Schooße des beständigen Kelchs eingegraben.

a. Heilkräftige O. A. officinalis, mit lanzettförmigen Blättern und Blumenähren, deren seitwärts sitzende Blumen dachförmig liegen. Wohnt an den Ackerränden und Wegen in Europa. ♃. Die Blätter können als Gemüse gebraucht werden.

b. Schmalblättrige O. A. angustifolia, mit fast nackenden gepaarten Blumentrauben: ist eine Abänderung der vorigen. ♃.

c. Fär-

c. Färber = O. falsche Alkannawurzel. A. tinctoria. Wohnt im südlichen Frankreich. Z.

193. Hundszunge. Cynoglossum. Die trichterförmige Krone hat einen geschlossenen Schlund: vier einsämige Umschläge sind an dem Griffel angeheftet.

a. Heilkräftige H. C. officinale, mit Staubfäden, welche kürzer als die Krone sind, und breiten lanzettförmigen filzigen ansitzenden Blättern. Wohnt auf Ruinen in Europa. ⊙

b. Nabelförmige H. Das große Vergißmeinnicht. C. Omphalödes, ist kriechend, mit herzförmigen Wurzelblättern. Wohnt in Portugal und Kärnthen. Z.

194. Lungenkraut. Pulmonaria. Die trichterförmige Krone hat einen ofnen Schlund: der Kelch ist fünfeckig.

a. Schmalblättriges L. P. angustifolia, mit lanzettförmigen Wurzelblättern. Wohnt in Europens bergigten Waldungen. Z.

b. Heilkräftiges L. P. officinalis, mit eyrund-herzförmigen rauhen Wurzelblättern. Es giebt eine Art mit gefleckten, und eine Art mit fleckenlosen Blättern. Wohnt in Europens Wäldern. Z.

195. Beinwell. Symphytum. Die Mündung der Krone ist röhrig-bauchig: der Schlund ist mit fünf pfrienenförmigen Spitzen besetzt.

a. Heilkräftig B. S. officinale, mit eyrund-lanzettförmigen herunterlaufenden Blättern. Wohnt an feuchten Orten in Europa. Z.

196. Wachsblume. Cerinthe.

a. Große W. C. maior. Wohnt im mittägigen Europa, und wird in den 1 Blumengärten 2 gezogen. ⊙.

1 Horti florales. 2 ſerere.

197. Lotwurz. Onosma. Die Arten wohnen in Sibirien, dem Morgenlande und dem ſüdlichen Europa. ♃. ♄.

198. Borretſch. Borāgo. Der Schlund der radförmigen Krone iſt mit fünf vorragenden ausgeſchnittenen Theilen bekränzt.

a. Heilkräftiger B. B. officinalis, mit lauter abwechſelnden Blättern und abſtehenden Kelchen. Wohnt urſprünglich in Syrien, und jetzt auch bey uns um die Gärten. ⊙.

199. Scharfkraut. Aſperūgo. Der Fruchtkelch iſt zuſammengedrückt.

a. Geſtrecktes S. A. procumbens. Wohnt auf fetten Ruinen in Europa. ⊙.

200. Krummhals. Lycopſis. Die Kronröhre iſt gebogen.

a. Schwarzer K. L. pulla, mit glatträndigen Blättern; einem aufrechten Stengel, und hängenden aufgeblaſenen Fruchtkelchen. Wohnt in Deutſchland und der Tatarey. ♃.

b. Acker-K. L. arvenſis, mit lanzettförmigen ſteifborſtigen Blättern, und aufrechten Kelchen. Wohnt auf den Europäiſchen Aeckern. ⊙.

201. Natterkopf. Echium. Die glockenförmige fünfſpaltige Krone hat einen ofnen Schlund.

a. Ge-

a. Gemeiner N. E. vulgare, mit einem höckrigsteifborstigen Stengel, lanzettförmigen steifborstigen Stammblättern, und ährenförmigen Blumen, die an den Seiten befestigt sind. Wohnt an Wegen und Ackerränden in Europa. ♂.

202. Messerschmidien. Melserschmidia. Wohnt in Sibirien. ♃.

203. Tourneforten. Tournefortia. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika. ♄.

204. Zympelblume. Nolana.

205. Sesselkraut. Diapensia. Die Arten wohnen auf den Alpen in Lappland und Helvetien. ♃.

206. Aretien. Aretia. Die Arten wohnen in Helvetien. ♃.

207. Mannsharnisch. Androsäce. Die Arten wohnen in Oesterreich und auf den Europäischen Alpen.

208. Schlüsselblume. Primula. Die einfache Dolde ist mit einer sehr kleinen Hülle versehen: die walzenförmige Röhre der Krone hat einen offenen Schlund.

a. Gemeine Schl. P. veris officinalis, mit gezähnten runzlichen Blättern. Wohnt auf Wiesen und Weiden in Europa. ♃. Die 1 gelbe Schlüsselblume mit einer 2 größern geruchlosen Blume, und die 3 stammlose Schlüsselblume ohne 4 Schaft sind 5 Abänderungen. Die Blätter sind 6 eßbar, die Blumen 7 stärken den Wein, und die Wurzeln das 8 Bier.

1 Primula elatior. 2 flos maior inodo-

rus. 3 primula acaulis. 4 ſcapus. 5 varietas. 6 eſculentus. 7 vires addere alicui. 8 cereviſia.

b. Die Aurikel. P. Auricula, mit ſägeförmigen glatten fleiſchigen Blättern. Wohnt auf den Alpen in Helvetien und Steyermark. 4. Von den 1 Frühlingsblumen 2 ſchmückt dieſe mit der Schlüſſelblume vornemlich die Gärten.

1 Flos vernus. 2 ornare hortos.

209. Cortuſe. Cortuſa. Die Arten wohnen in Oeſterreich und Sibirien. 4.

210. Drattelblume. Soldanella. Wohnt auf den Alpen in Helvetien und Oeſterreich. 4.

211. Meadien. Dodecatheon. Dieſe ſchöne Blume wohnt in Virginien. 4.

212. Erdſcheiben, Schweinsbrodt. Cyclämen.

a. Europäiſches Erdbrodt. C. Europaeum. Wohnt in trocknen Hainen des ſüdlichen Europa und der Tatarey. 4. Die 1 gebratne Wurzel iſt eßbar, und die Blume iſt 2 wohlriechend.

1 Aſſus 2 ſuaviter olens.

213. Zottenblume. Menyanthes. Die Krone iſt zottig: die Narbe zweyſpaltig: die Kapſel einfächrig.

a. Seeroſenartige Z. M. Nymphoïdes, mit herzförmigen glatträndigen Blättern, und gefranzten Kronblättern, die auf der Oberfläche nicht zottig ſind. Wohnt in großen Waſſergraben in Europa, und ſcheint eine eigene Gattung auszumachen. 4.

b. Bie-

b. Bieberklee, Dreyblatt. M. trifoliata, mit dreyfachen Blättern. Wohnt in den Europäischen Sümpfen. 4. Ist den Aerzten und Malern nützlich; kann 1 statt des Hopfens gebraucht werden; das 2 Vieh 3 frißt es gerne, und die 4 gedörreten und 5 gestampften Wurzeln sind ein gutes 6 Viehfutter. Mit diesem Gewächse sollte man die 7 sumpfigen Wiesen 8 verbessern.

1 Loco humuli adhibere. 2 pecus. 3 cupide vesci re. 4 siccatus. 5 contusus. 6 bonum pabulum. 7 uliginosum pratum. 8 melius facere.

214. Hottonen. Hottonia. Die Krone ist präsentirtellerförmig: die Staubfäden stehen auf der Röhre der Krone: die Kapsel ist einfächrig.

a. Sumpf-H. Fenchelgarbe. H. palustris, mit einem quirlförmigen vielblümigen Blumenstiele. Wohnt in Sümpfen und Wassergraben des mitternächtigen Europa 4.

215. Rinnenblatt. Hydrophyllum. Die Arten wohnen in Nordamerika. 4.

216. Lysimachie. Lysimachia. Die Krone ist radförmig: die kugelrunde Kapsel ist zehnklappig.

a. Gemeine L. L. vulgaris, ist büschelförmig, mit Blumentrauben an den Spitzen des Stengels und der Zweige. Wohnt in Sümpfen, und an den Ufern der Seen in Europa. 4.

b. Spitzstraußförmige L. L. thyrsiflōra, mit gestielten seitwärtssitzenden Blumentrauben. Wohnt in den Europäischen Sümpfen. 4.

c. Hain-L. L. nemorum, mit spitzen eyrunden Blättern, einzelnen Blumen, und einem gestreckten Stengel. Wohnt in Europens Hainen. 4.

d. Wiesengeld. L. Nummularia, mit fast herzförmigen Blättern, einzelnen Blumen, und einem kriechenden Stengel. Wohnt an feuchten Orten in Europa. 4.

217. Gauchheil. Anagallis. Die Krone ist radförmig: die Kapsel ist quergespalten.

a. Acker-G. A. arvensis, mit ungetheilten Blättern um einem gestreckten Stengel. Wohnt auf Kornäckern in Europa. ☉. Eine Abart hat nicht rothe sondern blaue Blumen. Ist heilkräftig.

218. Theophraste. Theophrasta. Wohnt in dem mittlern Amerika. ♄.

219. Spiegeln. Spigelia. Wohnt in dem südlichen Amerika. ☉. Ist den Aerzten nützlich.

220. Schlangenwurz. Ophiorrhiza.

a. Wahre S. O. Mungos. Wohnt in Ostindien. 4. Die Wurzel ist ein 1 Mittel wider den 2 tödtlichen Gift der 3 Brillenschlange, welches die Indianer von der 4 Pharaomaus 5 gelernt haben.

1 Remedium ad rem, sive rei. 2 venenum mortiferum. 3 naia. 4 ichneumon, ŏnis. 5 discere ab aliquo.

221. Allemande. Allemanda.

222. Bauchblume. Lisianthus.

223. Randien. Randia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

224.

224. Felsenstrauch Azalea.

a. Pontischer F. A. Pontica. ♄. Der Honig soll 1 giftig werden, wenn die Bienen die Blumen dieses Strauchs 2 gekostet haben.

1 Venenatum fieri. 2 flore degustato.

225. Bleywurz. Plumbago. Die Arten wohnen im südlichen Europa, Ostindien und Amerika. ♃. ♄.

226. Nigrine. Nigrina.

227. Flammenblume. Phlox. Die Arten wohnen größtentheils in Virginien, und sind ein wahrer Schmuck der Blumengärten. ♃.

228. Winde. Convolvulus. Die Krone ist glockenförmig und gefaltet: zwo Narben: zwey und zwey rundliche Saamen.

a. Acker-W. C. arvensis, mit pfeilförmigen an beyden Enden spitzen Blättern, und einblümigen Blumenstielen. Wohnt auf den Aeckern in Europa. ♃.

b. Zaun-W. C. sepium, mit pfeilförmigen hinten abgestumpften Blättern, und viereckigen einblümigen Blumenstielen. Wohnt an Zäunen und Hecken in Europa. ♃.

c. Spanische Erdäpfel. C. Batatas. Wohnt in den beyden Indien. ♃. Die 1 knollige Wurzel ist eine 2 angenehme Speise.

1 Radix tuberosa. 2 gratus.

d. Die Purgirwinde, C. Scammonia, in Syrien, die Jalappe, C. Ialappa, in Mexico, die Turbithwinde, C. Turpethum, in Zeylon, die Meerwinde, C. Soldanella, in England,

und die Mechoakanne, C. Mechoacanna in Brasilien sind heilkräftig.

e. Die purpurrothe W. C. purpureus in Amerika, die Canarische W. C. Canarienſis, und die dreyfarbige W. C. tricolor in Afrika und Spanien werden bey uns in den Blumengärten angetroffen.

229. Trichterblume. Ipomoca. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien.

230. Speerkraut. Polemonium. Die Krone ist fünftheilig: die Staubfäden sind in die Klappen der Röhre eingefügt: die Narbe ist dreyspaltig: die Kapsel ist dreyfächrig und wird von der Blume umgeben.

a. Blaues Sp. Griechischer Baldrian. P. caeruleum, mit gefiederten Blättern, aufrechten Blumen, und Kelchen, welche länger als die Kronröhre sind. Wohnt in dem mitternächtigen Europa, Asia und Amerika. 4.

231. Glöckchen. Campanula. Die Krone ist glockenförmig: das Honigbehältniß besteht aus fünf Klappen auf dem Boden der Krone, worauf die Staubfäden sitzen: die Narbe ist dreytheilig: die Kapsel ist unter der Blume und hat an den Seiten Löcher, wodurch sie aufspringt.

a. Rundblättrige G. C. rotundifolia, mit nierenförmigen Wurzelblättern und strichförmigen Stammblättern. Wohnt auf Wiesen und Weideplätzen in Europa. 4.

b. Weitblümige G. C. patula, mit starrenden Blättern, von welchen die Wurzelblät-

ter lanzett : oval sind, und einer ausgebreiteten Rispe. Wohnt auf den Feldern in Europa. ♂.

c. Rapunzel-G. C. Rapunculus, mit wellenförmig am Rande gebogenen Blättern, wovon die Wurzelblätter lanzett : oval sind, und einer zusammengeschnürten Rispe. Wohnt auf trocknen Wiesen in Europa. ♂. ♃. Wird als Salat gebraucht.

1 Olus acetarium.

d. Pfirsichblättrige G. C. persicifolia, mit umgekehrt : eyrunden Wurzelblättern und lanzettförmig : strichförmigen fast sägeförmigen ansitzenden entfernten Stammblättern. Wohnt in rauhen Gegenden des mitternächtigen Europa. ♃.

e. Pyramidenförmige G. C. pyramidalis, ziert den Blumengarten. ♂.

f. Breitblättrige G. C. latifolia, mit eyrund : lanzettförmigen Blättern, einem ganz einfachen runden Stamme, einzelnen gestielten Blumen, und umgebognen Früchten. Wohnt in Europens Laubhölzern und bergigten Gegenden. ♃.

g. Rapunzelartige G. C. rapunculoides, mit herz : lanzettförmigen Blättern, einem ästigen Stengel, zerstreuten nach Einer Seite gekehrten Blumen, und zurückgebognen Kelchen. Wohnt in trocknen Gegenden und Gärten in Europa. ♃. Die kriechende Wurzel ist eßbar.

h. Nesselblättrige G. Halskraut. C. Trachelium, mit einem winkligen Stengel, gestielten

Blättern, gefranzten Kelchen, und dreyspaltigen Blumenstielen. Wohnt an Zäunen in Europa. 4. Die Wurzel ist eßbar.

i. **Angehäufte G.** C. glomerata, mit einem einfachen winkligen Stengel, ansitzenden Blumen, und mit einem Knopfe am Ende. Wohnt auf trocknen Wiesen in Europa. 4.

k. **Waldglocke, Marienveilchen.** C. Medium. Wohnt in Italiens und Deutschlands sonnigten Wiesen und Waldungen. ♂. Wird in den Blumengärten gezogen.

l. **Frauenspiegel.** C. Speculum Veneris. Wohnt im südlichen Europa. ☉. Wird auch in den Blumengärten gezogen.

m. **Unächter Frauenspiegel.** C. hybrida, mit einem starrenden Stengel, der unten etwas ästig ist, länglichen gekerbten Blättern, angehäuften Kelchen, die länger als die Krone sind, und prismatischen Kapseln. Wohnt in den Europäischen Saatfeldern. ☉.

232. **Roellen.** Roella. Die Arten wohnen in Afrika. 4.

233. **Rapunzel.** Phyteuma. Die sternförmige Krone ist fünftheilig und hat gleichbreite Lappen: die Narbe ist dreytheilig: die Kapsel ist dreyfächrig und unter der Blume.

a. **Aehrichte R.** P. spicata, mit einer länglichen Aehre, zweyfächrigen Kapseln, und herzförmigen Wurzelblättern. Wohnt in waldigten Gegenden in Europa. 4. Die Blätter und Wurzeln sind eßbar.

234. Halskraut. Trachelium. Wohnt in Italien und dem Morgenlande. ♂.

235. Pungen. Samŏlus. Die Krone ist präsentirtellerförmig: die Staubfäden sind auf den Lappen der Krone: die einfächrige Kapsel ist unter der Blume.

a. Rundblättrige Wasserpimpinelle. S. Valerandi. Wohnt am Strande und an Flußufern des mitternächtigen Europa, Asia und Amerika. ♂.

236. Morgenstern. Nauclea. Wohnt in Ostindien. ♄.

237. Rondelete. Rondeletia. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. ♄.

238. Eteng elblumen. Macrocnemum. Wohnt in Jamaika.

239. Bellonie. Bellonia. Wohnt in Amerika. ♄.

240. Portlande. Portlandia. Wohnt in Jamaika. ♄.

241. Cinchone, Fieberrindenbaum. Cinchona.

a. Heilkräftige C. C. officinalis. Wohnt bey Loxa in Peru ♄. Die Rinde dieses Baums ist die bekannte 1 Chinarinde oder 2 Peruvianische Rinde, welche so vielen zur Gesundheit 3 verholfen hat.

1 Cortex Chinae. 2 cortex Peruvianus. 3 alicui restituere sanitatem.

242. Kühlbeer. Pfychotria. Die Arten wohnen in den beyden Indien.

243. Kaffe. Coffea.

a. Arabischer K. C. Arabica. Wohnt in dem glücklichen Arabien und in Aethiopien, und jetzt auch in Westindien, wo ihn die Franzosen zuerst angepflanzt haben. ♄. Die 1 Kaffebohnen 2 kamen im Jahre 1657 zuerst nach 3 Marseille, und scheinen jetzt zu den 4 nothwendigen Bedürfnissen zu gehören.

1 Semina coffeae. 2 importari. 3 Massilia. 4 ad res necessarias pertinere.

244. Eisbeere. Chiococca. Die Arten wohnen in Amerika. ♄

245. Hameln. Hamellia. Wohnt in Amerika. ♄.

246. Lonicere. Lonicera. Die einblättrige und röhrige Krone ist ungleichförmig: die zweyfächrige Beere ist unter der Blume, und enthält viele Saamen.

a. Geisblatt. L. Caprifolium. Wohnt im mittägigen Europa. ♄.

b. Geschlungene L. Specklilie, mit eyrunden dachförmigen an den Spitzen befestigten Blumenknöpfchen, und Blättern, die nicht zusammengewachsen und nicht durchstochen sind. Wohnt in den Europäischen Hecken. ♄.

c. Zwerg-L. Ahlkirsche, Heckkirsche. L. Xylostĕum, mit zweyblümigen Blumenstielen, unterschiedenen Beeren, und glatträndigen etwas haarigen Blättern. Wohnt in niedrigen Holzschlägen des mitternächtigen Europa. ♄.

d. Dier-

d. Diervillische L. L. Diervilla. Wohnt in Akadien ♄. Ist heilkräftig.

247. Knochenkern. Triosteum. Die Arten wohnen in Amerika.

248. Eckbeere. Morinda. Die Arten wohnen in Ostindien und dem wärmern Amerika. ♄.

249. Henkelblume. Scaevola.

250. Zirbelbaum. Conocarpus. Wohnt in Amerika. ♄.

251. Kühnie. Kuhnia. Wohnt in Amerika.

252. Räucherholz. Erithalis. Wohnt in Jamaika. ♄.

253. Menais. Menais. Wohnt in Amerika. ♄.

254. Mussände. Mussaenda. Die Arten wohnen in Amerika.

255. Genipe. Genipa. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄.

256. Matthiole. Matthiola. Wohnt in Amerika. ♄.

257. Wunderblume. Mirabilis.

a. Falsche Jalape. M. Ialapa. Wohnt in den beyden Indien. ♃.

b. Langöhrige W. M. longiflōra. Wohnt in Mexico. ♃. Wird mit der vorigen in den Blumengärten gezogen.

258. Erdkiefer. Coris. Wohnt im südlichen Europa. ☉.

259. Brossäe. Broissaea. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄.

260. Ellisie. Ellisia. Wohnt in Amerika.

261. Fackel. Verbascum. Die Krone ist radförmig und etwas unähnlich: die zweyfächrige Kapsel besteht aus zwey Schalenstücken.

a. Wollkraut. V. Thapsus, mit herunterlaufenden auf beyden Flächen filzigen Blättern, und einem einfachen Stamme. Wohnt in einem unfruchtbaren Boden in Europa. ♂. Wird von den Aerzten, Viehärzten und Färbern gebraucht.

b. Lichtröschenartige F. V. Lychnaïtis, mit keilförmig-länglichen Blättern. Wohnt an unbebaueten Orten in Europa. ♂.

c. Schwarze F. V. nigrum, mit länglich-herzförmigen gestielten Blättern. Wohnt an den Wegen und bey Dörfern in Europa. ♃. Die blühende ganze Pflanze 1 vertreibt die Ratzen und Mäuse.

1 Pellere rattos et mures.

d. Schabenkraut. V. Blattaria, mit umfassenden länglichen glatten Blättern, und einzelnen Blumenstielen. Wohnt an den Wegen in Europa. ☉. Es vertreibt die 1 Motten.

1 Tinea.

262. Stechapfel. Datūra. Die Krone ist trichterförmig und fünffaltig: der Kelch ist röhrig, fünfeckig und fällt ab: die Kapsel ist vierklappig.

a. Gemeiner St. Dollkraut. D. Stramonium, mit stachligen aufrechten eyrunden Saamengehäusen, und eyrunden glatten Blättern. Wohnt ursprünglich in Amerika, nun aber auch in Europa an unangebaueten Orten um die Dörfer.

fer. ⊙ Ist eine 1 giftige Pflanze, aus welcher die Indianer 2 berauschende Lattwergen verfertigen.

1 Venenatus. 2 electuaria vim inebriandi habentia facere.

b. **Prächtiger St.** D. fastuosa. Wohnt in Aegypten und ist eine schöne Blume. ⊙.

c. **Baumartiger St.** D. arborea. Wohnt in Peru. ♄. Die Blumen dieses Baums können einen ganzen Garten 1 wohlriechend machen.

1 Odore suavi totos hortos inficere.

263. **Bilsen.** Hyoscyămus. Die trichterförmige Krone ist stumpf: die Staubfäden sind eingebogen: die zweyfächrige Kapsel hat einen Deckel.

a. **Schwarze B.** H. niger, mit umfassenden buchtigen Blättern und ansitzenden Blumen. Wohnt an fetten unangebaueten Orten in Europa. ♂. Die Pflanze hat eine 1 betäubende Kraft.

1 Vim habens torporem inducendi.

b. **Weiße B.** H. albus. Wohnt im südlichen Europa. ⊙.

264. **Nicote.** Nicotiana. Die trichterförmige Krone ist halbfünffaltig: die Staubfäden sind gebogen: die Kapsel ist zweyfächrig.

a. **Gemeiner Tabak.** N. Tabacum, mit lanzett-eyrunden ansitzenden herunterlaufenden Blättern, und spitzen Blumen. Wohnt ursprünglich in Amerika. ⊙. Johann Nicot, 1 Französischer Gesandter in Portugal, hat im Jahr 1560 zuerst diese Pflanze, welche von der In-

sel

sel Tabago ihren Deutschen Namen 2 hat, 3 bekannt gemacht.

1 Legatus regis Gallorum. 2 nomen trahere ab aliquo. 3 docere.

265. Tollkraut. Atrŏpa.

a. Alraun. A. Mandragŏra. Wohnt im südlichen Europa und dem Morgenlande. 4. Die Pflanze hat eine betäubende Kraft. Sie scheint die Dudaim der Rachel zu seyn.

b. Gemeines T. A. Belladonna. Wohnt im südlichen Europa und Deutschland. 4. Diese giftige Pflanze ist so wie die vorige den Aerzten nützlich.

266. Schlutten, Judenkirsche. Physălis.

a. Gemeine Schl. P. Alkekengi. Wohnt im südlichen Europa und in Deutschland. 4. Die reife Frucht ist eßbar.

267. Nachtschatten. Solānum. Die Krone ist radförmig: die Staubbeutel sind an einander gepaßt, und springen an der Spitze durch zwey Löcher auf: die Beere ist zweyfächrig.

a. Falsche Beißbeere. S. Pseudocapsicum. Wohnt in Madera. ♄.

b. Bittersüß. S. Dulcamāra, mit einem unbewehrten strauchartigen gebogenen Stengel, Blättern, von welchen die obersten spießförmig sind, und Blumentrauben, die Trugdolden gleichen. Wohnt in den Europäischen feuchten Zäunen. ♄. Ist heilkräftig. Die frischen Reiser vertreiben Ratzen und Mäuse.

c. Erdruffel, Kartoffel. S. tuberosum. Wohnt in Peru. ☉. 4. Diese höchstnützliche

Pflanze,

Pflanze, aus deren 1 eßbaren Wurzeln 2 Mehl, 3 Grütze, 4 Stärke, 5 Puder, 6 Käse und 7 Brandtewein kann 8 verfertigt werden, ist im sechszehnten Jahrhunderte in Europa 9 bekannt geworden.

1 Esculentus. 2 pollen. 3 polenta. 4 corroboramentum linteorum. 5 pulvis capillaris. 6 caseus. 7 potus inebrians, qui Brandtwein vocatur. 8 fieri ex re. 9 innotescere.

d. **Liebesapfel.** S. Lycopersicum. Wohnt in dem wärmern Amerika. ☉.

e. **Schwarzer N.** S. nigrum, mit einem unbewehrten krautartigen Stengel, eyrunden gezähnten eckigen Blättern, und überhängenden Dolden. Wohnt in den Gartenländern in allen vier Erdtheilen. Sein Gift ist 1 betäubend.

1 Vim torporem inducendi habere.

268. **Beißbeere.** Capsicum.

a. **Jährige B. Indianischer Pfeffer.** C. annuum. Wohnt im mittägigen Amerika. ☉. Die 1 beißende Frucht von einer rothen Farbe wird von einigen gegessen.

1 Acer.

269. **Krähenaugen.** Strychnos.

a. **Gemeine K.** S. Nux vomica. Wohnt in Ostindien. ♄. Mit dem Saamen dieses Baums 1 tödtet man 2 allerhand Thiere.

2 Necare. 2 varii generis.

b. **Ignatiusbaum.** S. Ignatii. Wohnt auf den Philippinischen Inseln. ♄. Die 1 Ignatiusbohnen sollen die Saamenkörner dieses Baums seyn.

1 Fabae sancti Ignatii.

c. **Schlangenholzbaum.** S. colubrina. Wohnt in Ostindien. ♄. Die Wurzel ist heilkräftig.

270. **Jacquinie.** Iacquinia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

271. **Chirone.** Chironia. Die Arten wohnen in Afrika und Amerika.

272. **Cordie.** Cordia.

a. **Sebestenbaum.** C. Myxa. Wohnt in Aegypten und Malabar. ♄. Die eßbaren Früchte sind den kleinen Pflaumen ähnlich.

273. **Astgriffel.** Patagonula. Wohnt in Amerika. ♄.

274. **Ehretie.** Ehretia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

275. **Varronie.** Varronia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

276. **Laugiere.** Laugieria. Wohnt in Amerika. ♄.

277. **Brunsfelsie.** Brunsfelsia. Wohnt in dem mittägigen Amerika. ♄.

278. **Giftbeer.** Cestrum. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

279. **Buchsdorn.** Lycium. Die Arten wohnen im südlichen Europa, und in den drey andern Erdtheilen.

280. **Sternapfel.** Chrysophyllum. Die Arten wohnen in Amerika. ♄. Der **gemeine Sternapfel,** C. Cainito, trägt eßbare Aepfel.

281. **Eisenbaum.** Sideroxylon. Die Arten wohnen in Ostindien, Afrika und Amerika. ♄.

282. **Wegdorn.** Rhamnus. Der Kelch fehlt: die Krone in trichterförmig; an der Grundfläche der getheilten Mündung sitzen fünf kleine Schüppchen, so die Staubfäden decken: die Frucht ist eine Beere.

a. **Strechdorn.** R. catharticus, mit Endestacheln, vierspaltigen zweyhäusigen Blumen, und eyrunden Blättern. Wohnt in Europens Zäunen. ♄. Ist den Aerzten, Malern und Färbern nützlich. Die Beeren nennt man 1 **Kreuzbeeren.**

1 Baccae spinae cervinae.

b. **Färber: W.** R. infectorius. Wohnt im südlichen Europa. ♄.

c. **Faulbaum.** R. Frangula, ist unbewehrt, mit Zwitterblumen, die mit Einem Staubwege versehen sind, und glatträndigen Blättern. Wohnt in feuchten Gegenden des mitternächtigen Europa. ♄. Ist auch den Aerzten und Färbern nützlich.

d. **Steinlinde.** R. Alaternus. Wohnt im mittägigen Europa. ♄.

e. **Rother Brustbeerenbaum.** R. Zizyphus. Wohnt in Asien und im mittägigen Europa. ♄. Die eßbaren Früchte werden auch 1 Jujuben genannt.

1 Iuiubae.

f. **Christdorn.** R. Spina Christi. Wohnt in Aethiopien und Palästina. ♄.

283. **Spricker.** Phylica. Die Arten wohnen in Afrika. ♄.

284. Säckelblume. Ceanothus. Die Arten wohnen in Amerika, Ostindien und Afrika. ♄.

285. Arduine. Arduina.

286. Büttnern. Buttneria. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄.

287. Griffelbeere. Myrsine. Wohnt in Aethiopien. ♄.

288. Celaster. Celastrus. Die Arten wohnen in Amerika und Aethiopien. ♄.

289. Pfaffenhütchen. Evonymus. Die Krone hat fünf Blätter: die fünfknöpfige fünfeckige fünffächrige Kapsel ist gefärbt: die Saamen sind mit einem beerartigen Umschlage umhüllet.

a. **Spillbaum.** E. Europaeus, mit Blumen, welche größtentheils fünfspaltig sind. Wohnt in den Europäischen Zäunen. ♄. Das Holz ist den 1 Drechslern nützlich.

1 Tornator.

290. Hartogie. Diosma. Die Arten wohnen in Afrika. ♄. Einige Arten haben einen angenehmen Geruch.

291. Brunie. Brunia. Die Arten wohnen in Aethiopien. ♄.

292. Mähnenblume. Cyrilla.

293. Dorlstrauch. Itea. Wohnt in Virginien. ♄.

294. Schneller. Galax. Wohnt in Virginien. 4.

295. Cedro. Cedrela. Wohnt im südlichen Amerika. ♄.

296. **Mangebaum.** Mangifera. Wohnt in Ostindien. Die Frucht ist eßbar. ♄.

297. **Kräußler.** Hirtella. Wohnt in Amerika. ♄.

298. **Flattrig.** Plectronia.

299. **Sauger.** Aquilicia.

300. **Bihai.** Heliconia.

301. **Krausbeere.** Ribes. Die fünf Kronblätter und Staubfäden sind in den Rand des Kelchs eingefügt: der Griffel ist zweyspaltig: die Beere ist unter der Blume, und hat viele Saamen.

a. **Johannisbeere.** R. rubrum, ist unbewehrt, mit glatten hängenden Blumentrauben und flachen Blumen. Wohnt in dem mitternächtigen Europa. ♄. Wird mit den folgenden Arten überall in den Gärten gezogen.

b. **Schwarze Johannisbeere, Gichtbeere.** R. nigrum, ist unbewehrt, mit haarigen Blumentrauben, und länglichen Blumen. Wohnt im nördlichen Europa und Amerika. ♄.

c. **Gemeine Stachelbeere.** R. Grossularia, mit dornigen Aesten, Blattstielen, die mit Haaren eingefaßt sind, und rauhen Beeren. Wohnt in Europa. ♄.

302. **Gronovie.** Gronovia. Wohnt in Amerika.

303. **Epheu.** Hedĕra. Die Krone hat fünf längliche Blätter: die Beere hat fünf Saamen, und ist mit dem Kelche umgeben.

a. **Gemeiner E.** H. Helix, mit eyrunden und lappigen Blättern. Wohnt in Europa auf Bäumen und Zäunen. ♄.

304. **Weinstock.** Vitis.

a. Gemeiner W. V. vinifĕra, wovon der Korinthen W. V. corinthiaca, eine Spielart ist. Wohnt in allen Erdtheilen in gemäßigten Gegenden. ♄. Ein mit Weinstöcken 1 bepflanzter Ort wird ein 2 Weinberg, und der 3 Saft der Trauben nach der ersten 4 Gährung wird Wein genannt. Die Trauben 5 trocknet man auch in der Sonne, damit 6 Rosinen daraus werden.

1 Vitibus consitum esse. 2 vinea. 3 succus uvarum. 4 fermentatio. 5 in sole pandi. 6 uva passa.

305. Federknopf. Lagoecia. Wohnt in Kleinasien und auf den Griechischen Inseln. ☉.

306. Tropfkraut. Roridula.

307. Sauvagese. Sauvagesia. Wohnt in Amerika. ☉.

308. Claytone. Claytonia. Die Arten wohnen in Virginien und Sibirien. ♃.

309. Spreublume. Achyranthes. Die Arten wohnen größtentheils in Ostindien. ♄. ♃.

310. Hahnenkamm. Celosia. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ☉. Der kammförmige ♄. C. cristata, aus Asien, wird bey uns häufig in den Blumengärten gezogen.

311. Knorpelblume. Illecebrum. Der fünfblättrige Kelch hat einen knorpeligen Rand: die Krone fehlt: die Narbe ist einfach: die Kapsel ist fünfklappig, und enthält Einen Saamen.

a. Quirlförmige K. I. verticillatum, mit quirlförmigen nackenden Blumen und gestreckten Stengeln. Wohnt in Europens feuchten Triften.

312.

312. Milchkraut. Glaux. Der Kelch fehlt: die Krone ist einblättrig fünftheilig: die einfächrige fünfklappige Kapsel enthält fünf Saamen.

a. Meer-M. G. maritima, mit elliptisch-länglichen Blättern. Wohnt in Europa am Meere und bey Salzquellen. 4.

313. Leinkraut. Thesium. Die Arten wohnen größtentheils in dem südlichen Europa und in Afrika.

314. Porane. Porana.

315. Rauwolfie. Rauvolfia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

316. Knackbeere. Paederia.

317. Carandas. Carissa.

318. Schellenbaum. Cerbera. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika und Ostindien. ♄.

319. Gardene. Gardenia. Wohnt in Ostindien. ♄.

320. Singrün. Vinca. Die zwey Fruchtbälge stehen aufrecht: die Saamen sind nackend.

a. Kleines S. V. minor, mit gestreckten Stengeln, lanzett-eyrunden Blättern und gestielten Blumen. Wohnt in Deutschland, England und Frankreich. ♄.

321. Oleander. Nerium. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄. Der gemeine Oleander, N. Oleander, wird wegen seiner wohlriechenden Blumen bey uns angezogen. Von dem ruhrstillenden O. N. antidysenterico, wird die Rinde gebraucht.

322. Klammerstrauch. Echites. Die Arten sind in Amerika.

323. Plümiere. Plumieria. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

324. Camerarie. Cameraria. Die Arten wohnen in Amerika.

325. Tabernämontane. Tabernaemontana. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika.

326. Leuchter. Ceropegia. Die Arten wohnen in Ostindien. ♃.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

327. Laubenstrauch. Pergularia.

328. Schlingen. Periploca. Die Arten wohnen in Asia und Afrika. ♃. ♄.

329. Hundswürger. Cynanchum. Die Arten wohnen in dem südlichen Europa, und in den drey andern Erdtheilen. ♃. ♄.

330. Seidenpflanze. Apocynum. Die halbfünfspaltige Krone ist glockenförmig: das Honigbehältniß besteht aus fünf eyförmigen Körperchen, die den Fruchtknoten umgeben. Die Arten wohnen in Amerika, Ostindien und dem südlichen Europa. ♃. ♄. Einige werden in den Blumengärten gezogen.

331. Asklepiade. Asclepias. Die einblättrige Krone ist fünftheilig: die fünf eyrunden hohlen Honigbehältnisse strecken von dem Boden ein spitziges Hörnchen gegen die Fruchtwerkzeuge aus.

a. Syrische A. Seidenpflanze. A. Syriaca. Wohnt in Virginien. 2. Diese Pflanze 1 trägt in ihren 2 Fruchtbälgen die 3 Fruchtseide, welche der wahren Seide 4 sehr nahe kommt.

1 Ferre. 2 folliculus. 3 lanugo ſerica. 4 proxime accedere ad bombycem.

b. **Schwalbenwurz.** A. Vincetoxicum, mit eyrunden an der Grundfläche bärtigen Blättern, einem aufrechten Stengel, und ſproſſenden Dolden. Wohnt in Europens grobſandigen Gegenden. 24.

c. **Die vielfarbene A.** A. variegata, aus Nordamerika, die **incarnatrothe A.** A. incarnata, aus Nordamerika, und andere Arten werden in den Blumengärten gezogen.

332. **Stapelie.** Stapelia. Die Arten wohnen am Vorgebirge der guten Hofnung.

333. **Wimpel.** Linconia.

334. **Bruchkraut.** Herniaria. Der Kelch iſt fünftheilig: die Krone fehlt: fünf unfruchtbare Faden außer den ordentlichen: die Kapſel enthält Einen Saamen:

a. **Glattes B.** H. glabra, iſt glatt. Wohnt in Europens trocknen Gegenden. ☉.

335. **Schmerbel.** Chenopodium. Der Kelch iſt fünfblättrig und fünfeckig: die Krone fehlt: Ein kreisrunder Saamen im Kelche.

a. **Gurer Heinrich.** C. Bonus Henricus, mit dreyeckig-pfeilförmigen glatträndigen Blättern, und zuſammengeſetzten blätterloſen Blumenähren. Wohnt an unangebaueten Orten in Europa. 4. Die Wurzeln, Blumenähren und Blätter ſind eßbar.

b. **Stadt-S.** C. urbicum, mit dreyeckigen etwas gezähnten Blättern, und dichten ſtarren,

nahe an dem Stengel stehenden, sehr langen Blumentrauben. Wohnt auf den Gassen des mitternächtigen Europa. ⊙.

c. **Rother S.** C. rubrum, mit herzförmig-dreyeckigen, etwas stumpfen gezähnten Blättern, und aufrechten zusammengesetzten blättrigen Blumentrauben, welche kürzer als der Stengel sind. Wohnt in den Gartenländern und auf Ruinen in Europa. ⊙.

d. **Mauer-S.** C. murale, mit eyrunden glänzenden spitzen gezähnten Blättern, und nackenden ästigen Blumentrauben. Wohnt auf Mauern und Anhöhen in Europa. ⊙.

e. **Weißer S.** C. album, mit rautenförmig-dreyeckigen zernagten, hinten aber ungetheilten Blättern, wovon die obenstehenden länglich sind, und aufrechten Blumentrauben. Wohnt auf den Europäischen Aeckern. ⊙.

f. **Grüner S.** C. viride, mit rautenförmigen gezähnt-buchtigen Blättern, und ästigen etwas blättrigen Blumentrauben. Wohnt in den Europäischen Küchenfeldern. ⊙.

g. **Schweinmelde.** C. hybridum, mit herzförmigen winkelig-scharfgespitzten Blättern, und nackenden ästigen Blumentrauben. Wohnt in den Europäischen Gartenländern. ⊙.

h. **Traubenkraut.** C. Botrys. Wohnt im mittägigen Europa. ⊙. Die Blätter haben einen angenehmen Geruch, und sind heilkräftig.

i. **Grauer S.** C. glaucum, mit eyrund-länglichen ausgeschweiften Blättern, und nackenden

ein-

einfachen knaulförmigen Blumentrauben. Wohnt an Miſtpfützen in Europa. ⊙.

k. **Stinkmelde.** C. Vulvaria, mit glatträndigen rautenförmig-eyrunden Blättern, und zuſammengedrungenen Achſelblumen. Wohnt auf bebaueten Plätzen in Europa. ⊙.

l. **Vielſaamiger S.** C. polyſpermum, mit glatträndigen eyrunden Blättern, einem geſtreckten Stengel, und zweytheiligen blätterloſen Trugdolden, die aus den Winkeln der Blätter entſpringen. Wohnt in den Europäiſchen Gärten. ⊙.

m. **Meer-S.** C. maritimum, mit pfriemförmigen halb walzenförmigen Blättern. Wohnt am Meerſtrande in Europa.

336. **Mangold.** Beta.

a. **Gemeiner M.** B. vulgaris. Das Vaterland iſt unbekannt. ♂. Wird 1 allenthalben in den Küchengärten 2 gezogen. Der 3 weiße Mangold iſt eine 4 Abänderung des rothen gemeinen Mangolds.

1 Vbique. 2 in hortis olitoriis feri. 3 Beta Cicla. 4 varietas.

337. **Salzkraut.** Salſola. Der Kelch iſt fünfblättrig: die Krone fehlt: die Kapſel enthält einen einzigen ſchneckenförmigen Saamen.

a. **Gemeines S.** S. Kali, iſt krautartig und liegt nieder, mit pfriemförmigen ſtachligen Blättern, und gerändeten in den Blattwinkeln ſitzenden Kelchen. Wohnt an dem Europäiſchen Meerufer. ⊙.

b. **Soerſalzkraut.** S. Soda. Wohnt in ſalzigen Gegenden des mittägigen Europa. ⊙. Aus

dieſem

diesem Kraute wird vornemlich die 1 Soda 2 erhalten.

1 Soda. 2 fieri.

338. Kali. Anabasis. Die Arten wohnen in Spanien und am Kaspischen Meere. ♄. ☉.

339. Harzkraut. Cressa. Wohnt in Kreta und Italien.

340. Pfeilblume. Steris.

341. Winterblume. Gomphrena. Die Arten wohnen in Ostindien und in dem wärmern Amerika. Die **kugelrunde W.** G. globosa, ☉. wird bey uns in den Blumengärten gezogen.

342. Bosee. Bosea. Wohnt auf den Canarischen Inseln ♄.

343. Rüster. Ulmus. Der Kelch ist fünfspaltig: die Krone fehlt: die saftlose Frucht ist zusammengedrückt: häutig.

a. Der **Ulmbaum.** U. campestris, mit doppelt sägeförmigen Blättern, die an der Grundfläche ungleich sind. Wohnt in Europa. ♄. Das Holz ist den 1 Tischlern nützlich, und das Laub dem Vieh 2 angenehm.

1 Opifex scriniarius. 2 gratum esse pecori.

344. Lümeke. Nama. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ☉.

345. Kleber. Hydrolea. Wohnt in Amerika. ♃.

346. Schrebere. Schrebera. Wohnt am Vorgebirge der guten Hofnung. ♄.

347. Heuchere. Heuchera. Wohnt in Virginien. ♃.

348. Velezie. Velezia. Wohnt im mittägigen Europa. ⊙.

349. Schwertie. Swertia. Die Arten wohnen in Helvetien und Sibirien. ♃. ⊙.

350. Gentiane. Gentiana. Die Krone ist einblättrig: die einfächrige Kapsel besteht aus zwey Klappen, und an jeder Klappe ist nach der Länge ein Boden angewachsen.

a. **Gelber Enzian.** G. lutea. Wohnt auf den Europäischen Alpen. ♃. Ist heilkräftig.

b. **Lungenblume.** C. Pneumonanthe, mit fünfspaltigen glockenförmigen gegenüberstehenden gestielten Kronen, und strichförmigen Blättern. Wohnt auf feuchten Europäischen Weiden. ♃.

c. **Frühlings-G.** G. verna. Wohnt auf den Oestreichischen und Helvetischen Alpen. ♃. Ist eine schöne blaue Blume.

d. **Tausendgüldenkraut, Fieberkraut.** G. Centaurium, mit fünfspaltigen trichterförmigen Kronen, und einem zweytheiligen Stengel. Wohnt in den Europäischen unbeschatteten Gegenden. ⊙.

e. **Feld-G.** G. campestris, mit vierspaltigen Kronen, welche einen bärtigen Schlund haben. Wohnt auf trocknen Wiesen in Europa. ⊙.

351. Phyllis. Phyllis. Die Arten wohnen auf den Canarischen Inseln, und in Ostindien. ♄.

Doldentragende, oder Schirmblumen. Umbellatae.

352. Ellend. Eryngium. Die Blumen sind kopfförmig zusammengesetzt: der gemeinschaftliche

Boden

Boden ist kegelförmig, und die stiellosen Blümchen durch Spreu unterschieden: die Frucht ist eyrund, in zwey Stücke theilbar.

a. **Meer-E.** E. maritimum, mit rundlichen gefalteten stachligen Wurzelblättern, und gestielten Blumenköpfchen. Wohnt an dem sandigen Meerstrande in Europa. Die 1 zarten Stengel 2 wetteifern mit dem Spargel.

1 Tener caulis. 2 certare cum asparago.

b. **Mannstreu, Brackdistel.** E. campestre, mit umfassenden und gefiedert-zerrissenen Blättern. Wohnt in Deutschland und in dem südlichen Europa. ℣ Ist heilkräftig.

353. **Wassernabel.** Hydrocotyle. Eine Art wohnt in Europa, die übrigen in den andern Erdtheilen.

354. **Sanikel.** Sanicula. Die fast köpfigen Dolden stehen gedrängt: die Frucht ist eyrundspitzig, rauh, in zwey Stücke theilbar: die Scheibenblumen bringen keinen reifen Saamen.

a. **Europäischer S.** S. Europaea, mit einfachen Wurzelblättern, und lauter ansitzenden Blümchen. Wohnt in Europens bergigten Wäldern. ℣. Wird von den Wundärzten gebraucht.

355. **Astrenz.** Astrantia.

a. **Grössere A. A.** maior. Wohnt auf den Alpen in Deutschland und Helvetien. ℣. Wird in den Blumengärten gezogen.

356. **Hasenöhrchen.** Bupleurum. Die Hüllen der kleinern Dolden sind fünfblättrig und grösser als die gemeinschaftliche Hülle; die Blätter der

Krone

Krone sind eingerollt: die Frucht ist rundlich, zusammengedrückt, gestreift.

a. **Durchwachs.** B. rotundifolium, ist ohne gemeinschaftliche Hülle, mit durchstochenen Blättern. Wohnt auf den Aeckern in Europa. ⊙.

357. **Stacheldolde.** Echinophora. Die Arten wohnen im südlichen Europa. 4.

358. **Zirmet.** Tordylium. Lauter gestralte Zwitterkronen: die Hüllen sind sehr lang und ungetheilt: die Frucht ist fast kreisrund, zusammengedrückt, am Rande gekerbt.

a. **Kretischer Bergkümmel.** T. officinale. Wohnt im südlichen Europa. ⊙.

b. **Heckenkerbel, Bettelläuse.** T. Anthriscus, mit dichtstehenden Dolden, eyrund-lanzettförmigen geschlitzten Blättchen, und einem steifborstigen Saamen. Wohnt auf den Feldruinen des mitternächtigen Europa. ♂.

359. **Haftdolde, Klettenkerbel.** Caucălis. Gestralte Kronen; diejenigen Blümchen, welche in der Scheibe stehen, sind männlich: die Kronblätter sind eingebogen-herzförmig: die Hüllen sind ungetheilt: die Frucht ist mit steifen Börstchen besetzt.

a. **Möhrähnliche H.** C. daucoïdes, mit dreyspaltigen Dolden, deren kleinere Dolden drey Blätter haben, und drey Saamen tragen.

360. **Artedie.** Artedia. Wohnt auf dem Libanon. ⊙.

361. **Vogelnest.** Daucus. Die Kronen sind gestralt und alle Zwitter: die Frucht ist an vier Winkeln steifborstig.

a. **Wilde**

a. **Wilde Möhre, Karotte.** D. Carota, mit einer allgemeinen geschlitzten Hülle, und Blattstielen, die unten gerippt sind. Wohnt auf den Europäischen dürren Feldern. ♂. Die **Gartenmöhre,** Daucus sativus, ist eine Abänderung.

362. **Ammey.** Ammi. Die Arten wohnen im mittägigen Europa. Der **große Ammey,** A. maius, ist heilkräftig.

363. **Erdknoten.** Bunium. Wohnt in Deutschland, England und Frankreich. Die knolligen Wurzeln sind eßbar.

364. **Schierling.** Conium. Die besondern Hüllen bestehen meistentheils aus drey kurzen Blättern und sitzen nur an Einer Seite: die Frucht ist fast kugelrund, fünfstreifig, an den Streifen gekerbt und in zwey Stücke oder Saamen theilbar, deren eine Seite fast halbkugelförmig und gestreift, die andere flach ist.

a. **Gefleckter S.** C. maculatum. Wohnt in Gärten, Feldern und auf Ruinen in Europa. ♂. Die Pflanze ist giftig, aber doch bey gewissen Krankheiten heilkräftig.

365. **Oelsenich.** Selinum. Die Blättchen der Hülle sind zurückgeschlagen: die Kronblätter sind eingebogen-herzförmig: die Frucht ist zusammengedrückt-flach, elliptisch-länglich, an beyden Seiten in der Mitte gestreift, und in zwey Stücke theilbar, die an den Rändern häutig sind.

a. **Wilder Eppig.** S. palustre, giebt an den obersten und zarten Aesten eine Milch von sich, und hat eine einzige Wurzel. Wohnt in den Sümpfen des nördlichen Europa. ♃.

b. **O. mit dem Feldkümmelblatte.** S. Carvifolia, mit einem gefurchten spitzeckigen Stengel, einer hinfälligen allgemeinen Hülle, und niedergebognen Fruchtstempeln. Wohnt auf Feldern in Sibirien und Deutschland. 4.

366. **Hirschwurz.** Athamanta. Die Kronblätter sind eingebogen herzförmig: die Frucht ist eyrund länglich, gestreift, in zwey Stücke theilbar.

a. **Jährige H.** A. annua, mit vieltheiligen Blättern, und strichförmigen etwas runden scharfgespitzten Lappen. Wohnt in Europa. ☉.

b. **Die Hirschwurz,** A. Cervaria, die **Bergpetersilie,** A. Oreoselinum, die **Kretische Möhre,** A. Cretensis, und die **Bärwurz,** A. Meum, im südlichen Europa und Deutschland, sind heilkräftig.

367. **Haarstrang.** Peucedănum. Die Hüllen sind sehr klein: die Frucht ist eyrund, mit einem häutigen Rande umgeben, auf beyden Seiten gestreift, und in zwey Stücke theilbar.

a. **Heilkräftiger H.** P. officinale, mit fadenförmigen strichförmigen Blättern, welche fünfmal dreyfach getheilt sind. Wohnt auf fetten Wiesen in Europa. 4.

368. **Bacillen.** Crithmum. Die Arten wohnen im südlichen Europa. 4

369. **Nußdolde.** Sichrys. Die Arten wohnen im südlichen Europa. 4.

370. **Hasselquiste.** Hasselquistia. Wohnt in Arabien.

371. Steckenkraut. Ferŭla.

a. Gemeines St. F. communis. Wohnt im mittägigen Europa. 4. Das 1 Mark ist 2 nützlich zum Zunder: daher Prometheus das Feuer vom Himmel in dem Steckenkraute soll 3 gebracht haben.

1 Medulla. 2 utilem esse fomiti. 3 ignem de coelo deferre in terram.

b. Stinkendes St. F. Assa fœtida. Wohnt in Persien. 4. Der 1 Teufelsdreck ist der 2 getrocknete Saft der 3 geritzten Wurzel.

1 Assa foetida. 2 succus arefactus. 3 radix incisa.

372. Laserkraut. Laserpitium. Die Arten wohnen im südlichen Europa und in Deutschland. 4. Der weiße Enzian, L. latifolium, und der Roßkümmel, L. Siler, sind heilkräftig.

373. Heilkraut. Heraclēum. Die Kronblätter sind hakenförmig und ausgeschnitten: die Hülle ist hinfällig: die Frucht ist elliptisch zusammengedrückt, ausgeschnitten, auf beyden Seiten in der Mitte gestreift, und in zwey eyrunde blätterartige Saamen theilbar.

a. Bärenklau. H. Sphondylium, mit großen einfach-gefiederten am Rande gekerbten und in etliche Lappen getheilten Blättern. Wohnt an Zäunen und Graben in Europa. ♂.

374. Liebstöckel. Ligusticum. Die meisten Arten wohnen im südlichen Europa. 4. ♂. Der gemeine Liebstöckel, L. Levisticum, ist heilkräftig.

375.

375. Brustwurz. Angelica. Die Kronblätter sind eingekrümmt: die Frucht ist rundlich, eckig, dichte, in zwey eyrunde Saamen theilbar, die auf einer Seite flach, geründet, auf der andern erhaben und mit drey Streifen gezeichnet sind.

a. Erz-B. A. Archangelica, mit einem ungepaarten lappigen Blatte. Wohnt auf Wiesen und an Bächen in Europa. ♂.

b. Wilde B. A. sylvestris, mit gleichförmigen eyrund-lanzettförmigen sägeförmigen Blättern. Wohnt in feuchten Waldgegenden des kältern Europa. ♃.

376. Merk. Sium. Die Blätter der Krone sind eingebogen-herzförmig: die Hülle ist vielblättrig: die Frucht ist eyrund-gestreift, klein und in zwey Saamen theilbar, die auf einer Seite erhaben, auf der andern flach sind.

a. Breitblättriger M. S. latifolium, mit gefiederten Blättern, und an der Spitze befindlichen Dolden. Wohnt in den Europäischen kleinen Bächen, und an sumpfigen Ufern ♃. Die Wurzeln sind giftig.

b. Knotenblühender M. S. nodiflorum, mit gefiederten Blättern, und aus den Winkeln der Blätter entspringenden ansitzenden Dolden. Wohnt an den Ufern der Flüsse in Europa.

c. Zuckerwurzel. S. Sisarum. Wohnt in China. ♃. Wird wegen der süßen und nahrhaften Wurzeln bey uns in den Gärten gepflanzt.

1 Nutriens.

d. Ninsi. S. Ninsi. Wohnt in Japan und China. ♃. Die Wurzel ist heilkräftig.

e. **Schmalblättriger M.** S. anguſtifolium, mit gefiederten Blättern und geſtielten Dolden, die aus den Winkeln der Blätter entſpringen. Wohnt in den Europäiſchen Gewäſſern. ♃.

f. **Sichelkraut.** S. Falcaria, mit ſtrichförmigen herunterlaufenden zuſammengewachſenen Blättern. Wohnt in Europa und dem Morgenlande. ♃.

377. **Amömlein.** Siſon. Die Hülle iſt vierblättrig: die Frucht iſt eyrund, geſtreift, in zwey Stücke theilbar.

a. **Ueberſchwemmtes A.** S. inundātum, iſt kriechend, und hat zweyſpaltige Dolden. Wohnt an überſchwemmten Orten in Europa.

b. **Kretiſcher Ammey.** S. Ammi. Wohnt im ſüdlichen Europa und in Aegypten. ☉. Der Saamen iſt heilkräftig.

378. **Galbenkraut.** Bubon.

a. **Macedoniſche Peterſilie.** B. Macedonicum. ♂. Der Saamen iſt heilkräftig.

b. **Mutterharz.** B. Galbănum. Wohnt in Aethiopien. ♄. Das Harz iſt heilkräftig.

379. **Kümmel.** Cuminum. Nur Eine Art iſt bekannt, nemlich der **Römiſche Kümmel**, C. Cymīnum, in Aegypten. ☉. Der Saamen iſt heilkräftig.

380. **Tropfwurz.** Oenanthe. Die Blumen im Strale ſind männlich und fünfblättrig: die Frucht iſt eyrund, mit dem Kelche bekränzt, in zwey Stücke theilbar.

a. **Rebendolde.** O. fiſtuloſa; iſt auslaufend, mit gefiederten fadenförmigen röhrigen Stamm-

blät-

blättern. Wohnt in Wassergraben und Sümpfen in Europa. 4.

381. Wützerling. Phellandrium. Die Blümchen sind alle fruchtbar: die Frucht ist eyrund, glatt, mit der Blumendecke und den Stempeln bekränzt, in zwey Stücke theilbar.

a. **Roßfenchel.** P. aquaticum, mit ausgesperrten Blätterästen. Wohnt in den Europäischen Wassergraben. ♂. Der Saamen ist heilkräftig.

382. Wüterig. Cicūta. Die Frucht ist eyrund, gestreift-gefurcht, in zwey Stücke theilbar.

a. **Wasserschierling.** C. virosa, mit Dolden, welchen allemal gegenüber ein Blatt herausgeht, und geränderten stumpfen Blattstielen. Wohnt in den Europäischen unfruchtbaren Sümpfen. 4. Ist giftig.

383. Gleiß. Aethūsa. Die besondere Hülle besteht aus drey oder fünf sehr langen gleichbreiten hängenden Blättchen: die eyrundliche Frucht ist gestreift, und in zwey Stücke theilbar. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich die **wilde Petersilie**, A. Cynapium. Wohnt in den Europäischen Gartenländern. ☉. Diese Pflanze ist auch giftig.

384. Schwindelkörner. Coriandrum.

a. **Koriander.** C. sativum. Wohnt in Italien. ☉. Der Saamen ist heilkräftig.

385. Kerbel. Scandix. Die Scheibenblümchen sind meistens unfruchtbar: die Frucht ist sehr lang, pfriemenförmig, in zwey Stücke theilbar,

die auf der einen Seite erhaben, gestreift, auf der andern flach sind.

a. Myrrhen-K. Spanischer K. S. odorata, mit gefurchten eckigen Saamen. Wohnt eigentlich in Italien, und nun auch hier, bey den Gärten.

b. Nadel-K. S. Pecten Veneris, mit einem fadenförmigen Saamen, der den Kern in der Grundfläche enthält. Wohnt unter dem Getreide in Europa. ☉.

c. Garten-K. S. Cerefolium. Wohnt im mittägigen Europa. ☉. Ist ein bekanntes Küchenkraut.

d. Kletten-K. S. Anthriscus, mit eyförmigen steifborstigen Saamen, einförmigen Kronen, und einem glatten Stengel. Wohnt auf Dämmen in Europa. ☉.

386. Kälberkern. Chaerophyllum. Die Hülle ist hohl und niederwärts gebogen: die Kronblätter sind eingebogen: herzförmig: die Frucht ist eyrund: länglich, zugespitzt, glatt, in zwey Stücke theilbar.

a. Wilder K. C. sylvestre, mit einem gefurchten glatten Stengel, an welchem etwas geschwollene Knoten befindlich sind. Wohnt in den Europäischen Baumgärten und Wiesen. ♃. Ist für die Färber brauchbar.

b. Rübenkerbel. C. bulbosum. Wohnt in Deutschland. ♂. Die Wurzel wird gegessen, ist aber schädlich.

c. Wilder Kerbel. C. temulum, mit einem gefleckten rauhen Stengel, und geschwollenen Knoten.

ten. Wohnt an den Zäunen und Wegen in Europa. ♂.

387. Meisterwurz. Imperatoria. Wohnt in Helvetien. ♃. Die Wurzel ist heilkräftig.

388. Gesel. Seseli. Die Arten wohnen in dem südlichen Europa. ♃. Der Saamen des Roßkümmels, S. tortuosi, ist heilkräftig.

389. Thapsien. Thapsia. Die Arten wohnen größtentheils in dem mittägigen Europa. ♃.

390. Pastenach. Pastināca. Die Kronblätter sind eingerollt und ungetheilt: die Frucht ist zusammengedrückt: flach, elliptisch, in zwey Stücke theilbar, die mit einem Rande eingefaßt sind.

a. Zahmer P. P. sativa, mit einfach gefiederten Blättern. Wohnt auf Ruinen und Triften in Europa. ♃. Wird wegen der Wurzeln in den Gärten gezogen.

b. Panaxpflanze. P. Opopanax. Wohnt in Italien. Die Pflanze giebt ein heilkräftiges Gummi.

391. Myrrhen. Smyrnium. Die Arten wohnen im südlichen Europa, in Aegypten und Amerika. ♂. ♃.

392. Dill. Anēthum.

a. Gemeiner D. A. graveŏlens. Wohnt in Spanien. ☉. Wird bey uns in den Gärten gebauet.

a. Fenchel. A. Foeniculum. Wohnt in Frankreich. ♂. Wird bey uns in den Gärten gebauet, und ist heilkräftig.

393. Carven. Carum. Die Blumenkrönchen haben fünf ungleiche, stumpfe, eingebogene, herz-

förmige Blättchen: die Frucht ist eyrund-länglich, gestreift, in zwey Stücke theilbar. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich der **gemeine Kümmel**, C. Carvi. Wohnt auf den Wiesen des mitternächtigen Europa. ♂. Wird auch wegen des Saamens in den Gärten gebauet.

394. **Bibernell.** Pimpinella. Die Kronblätter sind eingebogen-herzförmig: die Narben sind fast kugelrund: die Frucht ist eyrund-länglich, in zwey Stücke theilbar, die gegen die Spitze schmäler, auf einer Seite erhaben, gestreift, auf der andern flach sind.

a. **Weißer Bibernell,** P. alba, mit gefiederten Blättern, von welchen die untersten rundlich und die obersten strichförmig sind. Wohnt auf trocknen Wiesen in Europa, und hat verschiedene Abarten. ♃. Die Wurzel ist heilkräftig.

b. **Anis.** P. Anīsum. Wohnt in Aegypten. ☉. Der gewürzhafte Saamen ist heilkräftig.

395. **Eppig.** Apium.

a. **Petersilie.** A. Petroselīnum. Wächst in Sardinien an Quellen. ♂. Wird allenthalben in den Küchengärten gezogen.

b. **Wassereppig.** A. graveolens. Wohnt an feuchten Orten in Europa, besonders am Meerstrande. ♂. Der in unsern Gärten bekannte **Sellerie** ist eine Abart.

396. **Strenzel.** Aegopodium. Die Frucht ist eyrund-länglich, in zwey Stücke theilbar, die auf einer Seite erhaben, gestreift, und auf der andern flach sind. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich

lich der gemeine Strenzel, A. Podagraria, mit dreyfachen Blättern oben am Stengel. Wuchert überall in den Gärten und an den Zäunen in Europa. 4. Die zarten Blätter sind eßbar.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

397. Sumach. Rhus.

a. Gärberbaum. R. Coriaria. Wohnt im mittägigen Europa und in Palästina. ♄. Ist den Aerzten, Färbern und Gärbern nützlich.

b. Firnißbaum. R. Vernix. Wohnt im mitternächtigen Amerika und in Japan. ♄. Einige Leute werden von dem Gifte dieses Baums nicht 1 angegriffen, andere müssen denselben ärger als eine Natter 2 fliehen.

1 Veneno tentari. 2 vipera peius aliquid fugere.

c. Kopalbaum. R. Copallium. Wohnt im mitternächtigen Amerika. ♄. Sein Gummi wird unter dem Namen Gummi Kopal verkauft.

d. Fistel oder Gelbholz. Wohnt in der Lombardey. ♄. Ist den Färbern und Gärbern nützlich.

398. Schwelken. Viburnum. Der Kelch ist fünfzähnig und auf der Frucht: die Krone ist glockenförmig und halb fünfspaltig: die Beere hat Einen Saamen.

a. Wasserhollunder. V. Opŭlus, mit lappigen Blättern und drüsigen Blattstielen. Wohnt in Feldbüschen, Zäunen und Hecken in Europa. ♄.

Der sogenannte Schneeballenbaum mit gefüllten Blumen in unsern Lustgärten ist eine Abänderung. Auch andere Arten dieses Geschlechts zieren unsre Lustgebüsche.

399. Cassine. Cassina.

a. Cassinenstrauch. C. Peragua. Wohnt in Aethiopien und Südamerika. ♄. Die Blätter dieses Baums sind der sogenannte Paraguaythee, welchen die Jesuiten ehemals verkauften.

400. Hollunder. Sambūcus. Der Kelch ist fünftheilig: die Krone ist halb fünfspaltig: die Beere hat drey Saamen.

a. Attich. S. Ebŭlus, mit dreyspaltigen Trugdolden, blätterartigen Blattansätzen, und einem kräuterartigen Stamme. Wohnt in Europa. ♃. Hat einerley Kräfte mit dem schwarzen Hollunder, ist aber stärker.

b. Schwarzer ♄. S. nigra, mit fünftheiligen Trugdolden, und einem baumartigen Stamme. Wohnt in Deutschland und Japan. ♄. Die Rinde, Blumen und Beeren sind heilkräftig. Die blühende Staude ist betäubend, und die Beeren sind ein tödtliches Gift der Hühner.

c. Hirschholder. S. racemosa, mit zusammengesetzten eyförmigen Blumentrauben, und einem baumartigen Stamme. Wohnt in Europens steinigen Waldungen. ♄.

401. Schaftbaum. Spathelia. Wohnt auf Jamaika. ♄.

402. Pimpernuß. Staphylaea. Die Arten wohnen im mittägigen Europa, und in Virginien.

403.

403. Porst. Tamarix.

a. Französischer P. T. Gallica. ♄. Die Wurzel und Rinde sind heilkräftig.

404. Turnern. Turnera. Die Arten wohnen in Amerika. ♂. ☉.

405. Telephien. Telephium. Die Arten wohnen im südlichen Europa, und in der Barbarey. ♃.

406. Lingen. Corrigiola. Der Kelch ist fünfblättrig: die Krone ist fünfblättrig: Ein dreyseitiger Saamen im Kelche. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich Ufer-L. C. littoralis, die an sandigen Ufern in Frankreich und Deutschland wohnt. ☉.

407. Pharnacien. Pharnaceum. Die Arten wohnen größtentheils in Afrika.

408. Vogelkraut. Alsine. Der Kelch ist fünfblättrig: die Krone ist fünfblättrig, gleichförmig: die Kapsel ist einfächrig, mit dem Kelche bedeckt.

a. Hühnerdarm. A. media, mit zweytheiligen Kronblättern, und eyrund-herzförmigen Blättern. Wohnt in den Europäischen Gartenländern. ☉. Ist eine angenehme Speise der Vögel.

409. Blumenlaub. Xylophylla.

410. Kronenkraut. Drypis. Wohnt in Italien und Afrika. ♂.

411. Beerblume. Basella. Die Arten wohnen in Ostindien. ♂. ☉.

412. Kehrwisch. Sarothra. Wohnt in Virginien.

Vierte Ordnung.

Mit vier Staubwegen. Tetragynia.

413. Leberblume. Parnassia. Der Kelch ist fünftheilig: die Krone hat fünf Blätter und fünf herzförmige gefranzte Honigbehältnisse mit Kügelchen an den Spitzen: die Kapsel ist vierklappig. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich Weiße L. P. palustris. Wohnt an feuchten Orten in Europa. 4. Ist heilkräftig, und verdient auch in dem Blumengarten einen Platz.

414. Faltenblume. Evolvulus. Die Arten wohnen in Ostindien und Jamaika.

Fünfte Ordnung.

Mit fünf Staubwegen. Pentagynia.

415. Beerdolde. Aralia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄. 4.

416. Wiesenkraut. Statice. Die besondere Blumendecke ist trichterförmig, ungetheilt, gefaltet, vertrocknet: die Krone ist fünfblättrig: der einzige Saame wird mit dem besondern Kelche bekränzt.

a. **Grasblume.** S. Armeria, mit einem einfachen Schafte, welcher ein Blumenköpfchen trägt, und gleichbreiten Blättern. Wohnt auf den Feldern des mitternächtigen Europa und Amerika, besonders am Meerufer. 4.

417. Giesekie. Giesekia.

418. Flachs. Linum. Der Kelch ist fünfblättrig: die Krone ist fünfblättrig: die Kapsel ist zehnfächrig und hat fünf Klappen.

a. **Gemeiner F.** L. usitatissimum. Wohnt unter dem Getreide des mittägigen Europa. ☉. Verschaft den Menschen unendliche 1 Vortheile durch seine 2 Fäden, und durch seinen Saamen, welcher erst muß 3 gesäet werden, wenn er einige Jahre 4 alt ist.

1 Infinitas hominibus commoditates praestare. 2 filum. 3 seminare. 4 condi aliquot annos.

b. **Beständiger F.** L. perenne. Wohnt in Sibirien ♃. Der 1 Anbau sollte versucht werden.

1 Culturae periculum facere.

c. **Purgier-Flachs.** L. catharticum, mit gegenüberstehenden eyrund-lanzettförmigen Blättern, einem zweytheiligen Stengel, und spitzen Kronen. Wohnt auf feuchten Weiden des mitternächtigen Europa. ☉.

d. **Kleiner F.** L. Radiŏla, mit gegenüberstehenden Blättern, einem zweytheiligen Stengel, und Blumen, welche vier Staubfäden und vier Staubwege haben. Wohnt in sandigen überschwemmten Gegenden in Europa. ☉.

419. Aldrovande. Aldrovanda. Wohnt in Italien und Ostindien.

420. Sonnenthau. Drosĕra. Der Kelch ist fünfspaltig: die Krone ist fünfblättrig: die einfächrige Kapsel hat an der Spitze fünf Klappen, und zehn Saamen.

a. **Rundblättriger S.** D. rotundifolia, mit wurzelschlagenden Schaften, und runden hohlen Blättern. Wohnt in den Sümpfen in Europa,

ropa, Asia und Amerika. Das Kraut ist in den Apotheken.

b. Langblättriger S. D. longifolia, mit wurzelschlagenden Blumenschaften, und länglichen Blättern. Wohnt bey dem vorhergehenden.

421. Dickblatt. Crassula. Die Arten wohnen in Aethiopien.

422. Maherne. Mahernia.

423. Sibbaldie. Sibbaldia. Die Arten wohnen auf den Europäischen Alpen und in Sibirien.

Sechste Ordnung.

Mit vielen Staubwegen. Polygynia.

424. Mäuseschwanz. Myosūrus. Der gefärbte hinfällige Kelch ist fünfblättrig: die Krone besteht aus fünf Blättern, welche kürzer als der Kelch und an der Grundfläche röhrig sind: ein langer fadenförmiger Boden ist mit dem Saamen wie mit Dachziegeln bedeckt. Nur Eine Art, nemlich Mäuseschwänzchen, M. minimus, ist bekannt. Wohnt auf Europens unbeschatteten und dürren Hügeln. ⊙.

Sechste Classe.

Mit sechs Staubfäden. Hexandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

425. Bromeln. Bromelia.

a. Ana-

a. Ananas. B. Ananas. Wohnt in dem wärmern Amerika. Z. Die Frucht der Ananas wird ihres 1 Geschmacks und Geruchs wegen den andern Früchten 2 vorgezogen.

1 Odor et sapor. 2 ceteris fructibus praeponi.

426. Tillandse. Tillandsia. Die Arten wohnen in Amerika.

427. Burmannie. Burmannia. Die Arten wohnen in Zeylon und Virginien.

428. Tradescante. Tradescantia.

a. Virginische T. T. Virginica. Z. Wird bey uns in den 1 Blumengärten 2 gezogen.

1 Horti florales. 2 serere.

429. Ponteder. Pontederia. Die Arten wohnen in Ostindien und Virginien. Z.

430. Blutblume. Haemanthus.

a. Scharlachrothe B. H. coccineus. Wohnt am Vorgebirge der guten Hofnung. Z. Wird wegen ihrer schönen Blumen bey uns in 1 Blumentöpfen gezogen.

1 Testa floralis.

431. Schneetropfen. Galanthus. Die einzige bekannte Art, nemlich G. nivalis, wohnt an den Füßen der Berge bey Verona und im Oestreichischen. Z. Sie ist die erste unter den Blumen, die den Frühling 1 ankündigen.

1 Ver nuntiare.

432. Knotenblume. Levcoium. Die Arten wohnen im südlichen Europa und in Deutschland. Z. Sie werden in unsern Blumengärten gepflanzt, besonders die Schneeglöckchen, L. vernum.

433. Narcisse. Narcissus. Die Arten wohnen im südlichen Europa. 4. Die Dichter-N. N. poeticus; die unächte N. N. Pseudo Narcissus; die zweyfärbige N. N. bicŏlor; die kleine N. N. minor; die Tazette, N. Tazetta; und die Jonquille, N. Ionquilla, findet man bey uns allenthalben in den Blumengärten.

434. Gilgen. Pancratium. Die Arten wohnen größtentheils in dem wärmern Amerika und Ostindien. 4. Einige Arten werden von den 1 Blumenfreunden angezogen.

1 Studiosus florum.

435. Hakenblume. Crinum. Die Arten wohnen in Ostindien, Amerika und Aethiopien, und vergnügen die Blumenfreunde. 4.

436. Amarylle. Amaryllis. Die Arten wohnen in den warmen Ländern der vier Erdtheile. 4. Die meisten 1 reizen und ergötzen die Augen durch ihre Schönheit, vornemlich die Jacobslilie, A. formosissima, aus dem mittägigen Amerika, deren 2 scharlachfarbiger Glanz 3 außerordentlich ist.

1 Pulchritudine movere oculos et delectare. 2 coccineus splendor. 3 eximius.

437. Uchtblume, Nackende Jungfer. Bulbocodium. Die einzige bekannte Art, nemlich B. vernum, wohnt in Spanien. 4. Gehört zu den 1 Frühlingsblumen.

1 Pertinere ad flores vernos.

438. Blattlose. Aphyllanthes. Wohnt bey Montpellier.

439.

439. Lauch: Allium. Die Krone besteht aus sechs länglichen Blättern, und ist abstehend: die gemeinschaftliche Scheide ist rundlich und verwelkt: die Dolde hat gesammelte Blumen: die dreylappige Kapsel wird von der Krone umgeben.

a. **Sand-L.** A. arenarium, mit einem flachblättrigen zwiebeltragenden Stengel, runden Blattscheiden, einer stumpfen Blumenscheide und Staubfäden welche sich in drey lange Spitzen endigen. Wohnt in Deutschland.

b. **Waldknoblauch,** A carinatum, mit einem flachblättrigen zwiebeltragenden Stengel, und pfriemförmigen Staubfäden. Wohnt in Deutschland.

c. **Krautähnlicher L.** A. oleraceum, mit einem rundblättrigen zwiebeltragenden Stengel, rauhen halbrunden unten gefurchten Blättern, und einfachen Staubfäden. Wohnt in Schweden und Deutschland.

d. **Ramsel.** A. ursinum, mit einem halbwalzenförmigen nackenden Schafte, gestielten lanzettförmigen Blättern, und einer zugespitzten Dolde. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa. ♃.

e. Der **Sibirische L.** A. Ampeloprasum, aus dem Morgenlande; der **Porre,** A. porrum, davon der **Perllauch,** A. P. sectile, eine Abänderung ist; der **Knoblauch,** A. sativum, aus Sicilien; der **Rocambole,** A. Scorodoprasum, aus Dännemark und Ungarn; die **Schalotten,** A. Ascalonicum, aus Palästina; die Zi-

pollen, A. Cepa; die **Winterzwiebeln**, A. fistulosum; und der **Johannislauch**, A. Schoenoprasum, aus Sibirien, wovon der **Schnittlauch**, A. S. Gethyllis, eine Abänderung ist, werden in den 1 Küchengärten 2 gezogen.

1 Hortus olitorius 2 serere.

f. Den **langen Allermannsharnisch**, A. Victorialis, aus Helvetien; und das **Moly**, A. Moly, aus dem südlichen Europa, findet man in den Blumengärten. Z.

440. **Lilie.** Lilium. Die **weiße L.** L. candidum, aus Palästina; die **Feuer-L.** L. bulbiferum, aus dem südlichen Europa und Sibirien; die **Pomponische L.** L. pomponium, (Hyacinth der Alten) aus dem südlichen Europa und Sibirien; die **Chalcedonische L.** L. Chalcedonicum, aus Persien; die **stolze L.** L. superbum, aus dem mitternächtigen Amerika; der **Türkische Bund**, L. Martägon, aus Deutschland und Sibirien; und die **Kanadische L.** L. Canadense, werden 1 nach den Rosen für die edelsten Blumen 2 gehalten. Z.

1 Rosae nobilitate proximus. 2 haberi.

441. **Königskrone.** Fritillaria. Die **Kayserkrone**, F. imperialis, aus Persien; die eigentliche **Königskrone**, F. regia, von dem Vorgebirge der guten Hofnung; die **Persische Lilie**, F. Persica, aus Persien; die **Pyrenäische Rybitzblume**, F. Pyrenaica, und die **gewöhnliche Rybitzblume**, F. Meleägris, aus dem südlichen Europa, schmücken die Blumengärten. Z.

442.

442. Zapfenkraut. Uvularia. Die Arten wohnen in Deutschland und Nordamerika. 4.

443. Schwanzblume. Glorioſa.

a. Prachtlilie, G. ſuperba. Wohnt in Oſtindien, und iſt eine ſchöne Blume. 4.

444. Schoßwurz. Erythronium.

a. Hundszahn. E. Dens canis. Wohnt in Italien, Sibirien und Virginien. 4. Die Blume ſchmückt im Frühlinge die Gärten, und die Wurzel iſt eßbar.

445. Tulpe. Tulipa.

a. Wilde T. T. ſylveſtris. Wohnt auf den Apenninen. 4. Hat eine 1 wohlriechende Blume, und eine 2 eßbare Zwiebel.

1 Odorus. 2 bulbus eſculentus.

b. Die gemeine T. T. Gesneriana. Wohnt in Kappadocien, und iſt 1559 nach Europa gekommen, wo ſie jetzt in einem jeden Garten ſteht. 4.

c. Breyniſche T. T. breyniana. Wohnt in Aethiopien. 24.

446. Stifftblume. Albuca. Die Arten wohnen auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. 4.

447. Tulbagie. Tulbagia.

448. Härling. Hypoxis. Die Arten wohnen in Amerika und Syrien. 4.

449. Milchſtern. Ornithogälum. Die beſtändige ſechsblättrige Krone iſt unter der Hälfte aufrecht, über der Hälfte flach abſtehend: die aufrechten Staubfäden ſind an der Grundfläche breiter.

a. Gelbe Ackerzwiebel. O. luteum, mit einem eckigen zweyblättrigen Schafte, und dolden-

förmigen einfachen Blumenstielen. Wohnt in den Gärten und an Zäunen in Europa. 4.

b. Ueberhängender M. O. nutans, mit hängenden nach Einer Seite gerichteten Blumen, und einem glockenförmigen Honigbehältnisse, an welchem die Staubfäden sitzen. Wohnt ursprünglich in Italien, und nun auch bey uns als Unkraut in den Gärten. 4.

c. Der breitblättrige M. O. latifolium, aus Arabien; der pyramidenförmige M. O. pyramidale, aus Portugal; der Arabische M. O. Arabicum, aus Aegypten; der doldenförmige M. O. umbellatum, aus Deutschland, und andere Arten werden in den Blumengärten gezogen. 4.

450. Mäusezwiebel. Scilla.

a. Meerzwiebel. S. maritima. Wohnt am Meerufer in Spanien, Sicilien und Syrien. 4. Die große Zwiebel ist heilkräftig.

b. Der Sternhyacinth, S. amoena, aus Constantinopel; die zweyblättrige M. S. bifolia, aus Frankreich, und andere Arten werden in den Blumengärten angetroffen. 4.

451. Hängeblatt. Cyanella. Wohnt auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. 4.

452. Affodil. Asphodĕlus.

a. Gelber A. A. luteus. Wohnt in Sicilien. 4. Blühet bey uns in den Blumengärten.

b. Aestiger A. A. ramosus. Wohnt im südlichen Europa. 4. Die Wurzel ist heilkräftig.

453. Spinnkraut. Anthericum. Der Kelch fehlt: die Krone hat sechs längliche, stumpfe abstehende

stehende Blätter: die Kapsel ist eyrund-glatt, dreyfurchig.

a. **Knochenbrecher.** A. ossifrăgum, mit schwerdtförmigen Blättern, und wolligen Staubfäden. Wohnt an feuchten Orten des mitternächtigen Europa. 24.

b. **Kelchspinnenkraut.** A. calyculatum, mit schwerdtförmigen Blättern, glatten Staubfäden, und drey unterschiedenen Narben ohne Griffel. Wohnt vornemlich auf den Europäischen Alpen. Z.

c. Verschiedene Arten werden in den Blumengärten gezogen.

454. Löwentapp. Leontice. Die Arten wohnen im südlichen Europa, und in Virginien. Z.

455. Spargel. Asparăgus.

a. **Gewöhnlicher S.** A. officinalis. Wohnt in Europa in sandigen Gegenden. 24. Ist wegen seiner eßbaren Stengel allen bekannt.

456. **Drakenie.** Dracaena. Der **Drachenbaum,** D. Draco. Wohnt in den beyden Indien, hat einen blutrothen Saft.

457. **Zauken.** Convallaria. Die Krone ist sechsspaltig: die dreyfächrige Beere ist kugelrund, und vor der Reife fleckig.

a. **Mayblume, Lilienkonvallen.** C. maialis, mit einem nackenden Schafte. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa. 24. Die Blumen sind wegen ihres Wohlgeruchs bekannt.

b. **Quirlförmige Z.** C. verticillata, mit quirl-

quirlförmig stehenden Blättern. Wohnt auf Anhöhen des mitternächtigen Europa. 4.

c. Weißwurz, Salomonssiegel. C. Polygonätum, mit abwechselnden und umfassenden Blättern, einem zweyschneidigen Stengel, und aus den Winkeln der Blätter entspringenden meist einblümigen Blumenstielen. Wohnt auf Anhöhen und in Wäldern des mitternächtigen Europa. 4. Die Wurzel ist heilkräftig, und wird auch zur ı Schminke gebraucht.

ı Fucus.

d. Vielblümige Z. C. multiflōra, mit abwechselnden und umfassenden Blättern, einem runden Stengel, und vielblümigen Blumenstielen, die aus den Winkeln der Blätter entspringen. Wohnt im mitternächtigen Europa. 4.

e. Zweyblättrige Z. C. bifolia, mit herzförmigen Blättern, und Blumen, welche vier Staubfäden haben. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa. 4.

458. Staffelbaum. Capura.

459. Tuberose. Polianthes. Wohnt auf Java und Zeylon. 4. Wird wegen des schönen Geruchs bey uns angezogen.

460. Hyacinth. Hyacinthus.

a. Morgenländischer H. H. orientalis. Wohnt in Asia und Afrika. 4. Ist ein bekannter Schmuck der Gärten.

b. Der blaue H. H. non scriptus, aus dem südlichen Europa; der amethystene H. H. amethystinus, aus Spanien; der Muscat-H. H. Musca-

Muſcari, aus Aſien; der Acker-Z. H. comoſus, aus dem mittägigen Europa; der Corallen-Z. H. monſtroſus, aus Frankreich; und der Trauben-Z. H. racemoſus, aus dem mittägigen Europa, und andere Arten werden auch in den Blumengärten gezogen. 4.

461. Runzelblume. Aletris. Die Arten wohnen in Afrika, Zeylon und Amerika. 4. ♄.

462. Yucke. Yucca. Die Arten wohnen in Amerika. ♄. Die ſtolze Y. glorioſa, wird bey uns in den 1 Gewächshäuſern gezogen.

1 Domicilium plantarum.

463. Aloe. Aloe. Die Arten wohnen in Afrika und Sicilien. ♄. 4. Die 1 Aloe der 2 Apotheken iſt der 3 getrocknete Saft der 4 durchſtochenen Aloe. Die 5 beſte iſt die 6 Sukotriniſche Aloe, welche ihren 7 Namen von der Arabiſchen Inſel Sukotra hat.

1 Gummi aloes. 2 pharmacopolium. 3 arefactus ſuccus. 4 aloe perfoliata vera. 5 laudatiſſimus. 6 aloe ſuccotrina. 7 nomen trahere ab aliquo.

464. Agave. Agāve.

a. Amerikaniſche A. A. Americana. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄. Dieſe Agave 1 reicht den Amerikanern faſt alle 2 nothwendige Bedürfniſſe dar. Die Blätter ſind eine 3 angenehme Speiſe, wenn ſie eine 4 Zeitlang mit Erde ſind 5 bedeckt geweſen; aus dem 6 Safte wird ein Wein 7 verfertigt; die Blätter können in Fäden 8 geſponnen und 9 gewebt werden. Die 10 Sta-

cheln der Blätter sind 11 nützlich zu 12 Nägeln und 13 Spießen; und das Holz ist 14 dienlich zu Häusern. Bey uns blüht sie in 15 Treibhäusern, und in Portugal wird sie zu Zäunen 16 gebraucht.

1 Suppeditare alcui aliquid. 2 res necessaria. 3 cibus gratus. 4 per aliquod tempus. 5 terra obruere. 6 succus. 7 fieri. 8 in fila ducere. 9 contexere. 10 spina. 11 utilem esse rei. 12 clavus. 13 spiculum. 14 aptum esse ad tecta exstruenda. 15 hypocaustum plantarum. 16 adhibere ad sepes.

b. Keimende A. A. vivipăra. Wohnt in Amerika.

465. Alströmerie. Alstroemeria. Die Arten wohnen in Peru, und sind schöne Blumen. ♃.

466. Tagblume. Hemerocallis.

a. Gelbe T. H. flava. Wohnt in Sibirien und Ungarn, und ist eine wohlriechende schöne Blume. ♃.

b. Feuergelbe T. H. fulva. Wohnt in China. ♃.

467. Kalmus. Acŏrus. Die walzenförmige Kolbe ist mit Blümchen bedeckt: die sechsblättrigen Kronen sind nackend: der Griffel fehlt: die Kapsel ist dreyfächrig. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich der gemeine K. A. Calămus. Wohnt in sumpfigen Wassergraben in Europa und Ostindien. ♃. Die gewürzhafte Wurzel ist heilkräftig.

468. Pint. Orontium. Wohnt in Nordamerika. ♃.

469. Riet. Calămus. Wohnt in Ostindien. ♄.

Das 1 Drachenblut der Apotheken ist das 2 Harz, womit

womit die Früchte dieses Riets oder Rotangs 3 bedeckt sind.

1 Sanguis draconis. 2 resīna. 3 tegere re.

470. Simsen. Iuncus. Die Blumendecke ist sechsblättrig: die Krone fehlt: die Kapsel ist einfächrig, dreyklappig.

a. Glatte S. I. conglomeratus, mit einem nackenden starrenden Halme, und einem an der Seite befestigten Knopfe. Wohnt an feuchten Gegenden des mitternächtigen Europa. 4. Das Mark ist nützlich zu 1 Dochten.

1 Ellychnium.

b. Flatter-S. I. effusus, mit einem nackenden starrenden Halme, und einer seitwärts befestigten Rispe. Wohnt in Europens feuchten Gegenden. 4.

c. Fadenförmige S. I. filiformis, mit einem nackenden fadenförmigen überhängenden Halme, und einer an der Seite befestigten Rispe. Wohnt in Europens sumpfigen und torfigen Gegenden. 4.

d. Sperrige S. I. squarrosus, mit einem nackenden Halme, borstenartigen Blättern, und keulförmigen blattlosen Knöpfen. Wohnt auf Moorgründen des mitternächtigen Europa. 4.

e. Gegliederte S. I. articulatus, mit Blättern, welche knotige Gelenke haben, und stumpfen Kelchblättern. Wohnt in Europa, und zwar in wässerigen Gegenden, mit zusammengedrückten Blättern, und in Wäldern mit runden Blättern. 4.

f. Knotige S. I. nodosus, mit knotig-gegliederten Blättern, und langgespitzten Kelchblättern.

tern. Wohnt in dem mitternächtigen Europa und Amerika. 4.

g. Zwieblige S. I. bulbosus, mit strichförmigen rinnenförmigen Blättern und stumpfen Kapseln. Wohnt auf magern Weiden in Europa. 4.

h. Kröten-S. I. bufonius, mit einem zweytheiligen Halme, winkeligen Blättern, und einzelnen ansitzenden Blumen. Wohnt an überschwemmten Gegenden in Europa. 4.

i. Dreyblümige S. I. triglumis, mit flachen Blättern und einem dreyblümigen Bälglein an der Spitze. Wohnt in dem kältern Europa. 4.

k. Haarige S. I. pilosus, mit flachen haarigen Blättern und einem ästigen Strauße. Wohnt in den Europäischen Wäldern. 4.

l. Weiße S. I. niveus, mit flachen etwas haarigen Blättern, Straußen, die kürzer sind, als das Blatt, und büschelförmigen Blumen. Wohnt vornemlich auf den Alpen in Europa. 4.

m. Feld-S. I. campestris, mit flachen etwas haarigen Blättern, und Aehren, die theils ansitzend, theils gestielt sind. Wohnt auf trocknen Weiden in Europa. 4.

471. Richardie. Richardia. Wohnt in Amerika. 4.

472. Sapote. Achras.

a. Breyapfelbaum. A. Sapota. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄. Die Aepfel dieses Baums sind 1 schmackhaft.

1 Sapidus.

473. Winterbeere. Prinos. Die Arten wohnen in Nordamerika. ♄.

474. Burſere. Burſera. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄.

475. Sauerach. Berbĕris. Der Kelch iſt ſechsblättrig: die Krone iſt ſechsblättrig: an der Grundfläche eines jeden Kronblattes befindet ſich das Honigbehältniß, welches aus zwey Körperchen beſteht: der Griffel fehlt: die Beere hat zwey Saamen.

a. Gemeiner Sauerdorn. B. vulgaris, mit traubenförmigen Blumenſtielen. Wohnt in den Europäiſchen Wäldern, und in dem Morgenlande. ♄. Die Rinde 1 färbt gelb, und der Saft der Beere 2 giebt dem 3 Citronenſafte nichts nach.

1 Colore luteo inficere. 2 cedere alicui. 3 ſuccus citri.

476. Riemenblume. Loranthus. Die Arten wohnen größtentheils auf den Bäumen in Amerika. ♄.

477. Strichelblume. Canarina.

478. Hillie. Hillia. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄.

479. Frankenie. Frankenia. Die Arten wohnen im ſüdlichen Europa. ♃.

480. Zipfelblume. Peplis. Die Blumendecke iſt glockenförmig und zwölfſpaltig: die Krone iſt ſechsblättrig: die Blätter ſind im Schlunde des Kelchs eingefügt: die Kapſel iſt zweyfächrig.

a. Gemeine Z. P. Portŭla, mit Blumen ohne Kronblätter. Wohnt in Europens überſchwemmten Gegenden. ☉.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

481. Reiß. Oryza. Wohnt ursprünglich in sumpfigen Gegenden in Aethiopien, und wird jetzt in Ostindien, Karolina und in dem südlichen Europa häufig angebaut. ☉.

482. Stauderich. Atraphaxis. Die Arten wohnen in Medien und Aethiopien. ♄

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

483. Ampfer. Rumex. Der Kelch ist dreyblättrig: die Krone hat drey eingeneigte Blätter: der Saame ist dreyseitig, und wird von der Krone eingeschlossen.

a. Mönchsrhabarbar, Langer Engländischer Spinad. R. Patientia, mit Zwitterblumen, von deren glatträndigen Blättchen ein einziges ein Korn trägt, und herz-lanzettförmigen Blättern. Wohnt ursprünglich in Italien. ♃. Wird unter den 1 Kohlkräutern in den Gärten gezogen.

1 Olus.

b. Krausblättriger A. R. crispus, mit Zwitterblumen, deren ungetheilte Blättchen alle ein Korn tragen, und lanzettförmigen an dem Rande wellenartig gebognen spitzen Blättern. Wohnt in feuchten Gegenden in Europa. ♃. Aus dem Saamen kann Brodt gemacht werden.

c. Meer-A. R. maritimus, mit Zwitterblumen, deren gezähnte Blättchen alle ein Korn tragen,

tragen, und strichförmigen Blättern. Wohnt an den Meerufern in Europa.

d. **Gemeiner Grindwurz.** R. acutus, mit Zwitterblumen, deren gezähnte Blättchen alle ein Korn tragen, und herzförmig-länglichen scharfgespitzten Blättern. Wohnt an feuchten Gegenden in Europa. 24. Die Wurzel ist heilkräftig.

e. **Stumpfblättriger A.** R. obtusifolius, mit Zwitterblumen, deren gezähnte Blättchen alle ein Korn tragen, und herzförmig-länglichen etwas stumpfen und gekerbten Blättern. Wohnt in Europa. 24.

f. **Wassergrindwurz.** R. aquaticus, mit Zwitterblumen, deren glatträndige Blättchen nakend sind, und herzförmigen glatten spitzen Blättern. Wohnt an Europens Flüssen und Sümpfen. 24. Die Wurzel ist heilkräftig.

g. **Runder Sauerampfer.** R. scutatus. Wohnt auf Steinhaufen in Helvetien. 24.

h. **Sauerampfer.** R. Acetosa, mit Blumen, welche ganz getrennte Geschlechter haben, und länglichen pfeilförmigen Blättern. Wohnt auf den Europäischen Wiesen. 24. Wird mit dem runden Sauerampfer in den Küchengärten gezogen.

i. **Schaafampfer,** mit Blumen, welche ganz getrennte Geschlechter haben, und lanzett-spießförmigen Blättern. Wohnt auf sandigen Feldern in Europa. 24.

484. Geiselstrauch. Flagellaria. Wohnt in Ostindien. ħ.

485. Scheuchzerie. Scheuchzeria. Der Kelch ist sechstheilig: die Krone fehlt mit dem Griffel: die drey Kapseln sind aufgeblasen, und eine jede enthält Einen Saamen.

a. Sumpf-S. S. palustris. Wohnt in den Sümpfen des kältern Europa. 4.

486. Dreyzack. Triglochin. Der Kelch ist dreyblättrig: die Krone hat drey Blätter, welche dem Kelche ähnlich sind: die Griffel fehlen: die Kapsel springt an der Grundfläche auf.

a. Sumpf-D. Krötengras. T. palustre, mit dreyfächrigen fast gleichbreiten Kapseln. Wohnt in Europens sumpfigen und überschwemmten Gegenden. ♂.

b. Meer-D. T. maritimum, mit sechsfächrigen eyförmigen Kapseln. Wohnt am Meerstrande und an Salzquellen in allen Erdtheilen. 4. Morastige Wiesen können durch diese Pflanze 1 verbessert werden.

1 Mederi rei.

487. Melanthe. Melanthium. Die Arten wohnen in den drey andern Erdtheilen. 4.

488. Krollblume. Medeola. Die Arten wohnen in Virginien und Aethiopien. ♄.

489. Dreyblatt. Trillium. Die Arten wohnen in Karolina und Virginien. 4.

490. Zeitlosen. Colchicum. Statt des Kelchs ist eine Blumenscheide: die Krone ist sechstheilig: der Fruchtknoten ist in der Zwiebel vergraben: die Kapsel ist dreylappig.

a. Herbst-Z. C. autumnale. Wohnt in feuchten Wiesen des mittägigen Europa. 4. Die

Blu-

Blumen kommen im Herbste und die Blätter mit dem Saamen erst im Frühlinge zum Vorscheine. Wird in den Blumengärten gezogen, und in der Arzney gebraucht.

491. Schwindblume. Helonias. Die Arten wohnen in Pensylvanien. 4.

Vierte Ordnung.

Mit vier Staubwegen. Tetragynia.

492. Petivere. Petiveria.

a. Knoblauchstrauch. P. alliacea. Wohnt in Jamaika. ħ. Ist heilkräftig.

Fünfte Ordnung.

Mit vielen Staubwegen. Polygynia.

493. Froschlöffel. Alisma. Der Kelch ist dreyblättrig: die Krone ist auch dreyblättrig: die Kapseln sind zusammengedrückt, und enthalten einzelne Saamen.

a. Wasserwegerich. A. Plantago, mit eyrunden spitzen Blättern, und stumpf-dreyeckigen Früchten. Wohnt in Europens wäßrigen Gegenden, und an Ufern. 4.

b. Hahnenfußähnlicher §. A. ranunculoïdes, mit strichförmig-lanzettförmigen Blättern, und kugelrunden Früchten, die mit sperrigen Schuppen besetzt sind. Wohnt in Europens Wassergraben.

Siebente Classe.

Mit sieben Staubfäden. Heptandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

494. **Schirmkraut.** Trientalis. Der Kelch ist siebenblättrig: die sternförmige Krone ist siebentheilig: die Frucht ist eine saftlose Beere.

a. **Europäisches S.** T. Europaea, mit lanzettförmigen glatträndigen Blättern. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa. ♃.

495. **Pavie.** Aesculus.

a. **Roßkastanie.** A. Hippocastănum. Wohnt ursprünglich im mitternächtigen Asien. ♄. Die Rinde dieses bekannten Baums soll die 1 Würkung der Chinarinde haben.

1 Vis.

b. **Roßkastanie mit Scharlachblüten.** A. Pavia. Wohnt in Karolina und Brasilien. ♄.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

496. **Randknoten.** Limeum. Wohnt in Aethiopien. ♃.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

497. **Eidechsenschwanz.** Saururus. Wohnt in Virginien. ♃.

Vierte

Vierte Ordnung.

Mit sieben Staubwegen. Heptagynia.

498. Siebner. Septas. Wohnt auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. ♃.

Achte Classe.

Mit acht Staubfäden. Octandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

499. Kapuzinerle. Tropaeolum.

a. Indische Kresse. T. maius. Wohnt in Peru. ☉. ♃. Wird bey uns vornemlich der Blumen wegen in den Gärten gezogen.

500. Osbeckie. Osbeckia. Wohnt in Ostindien.

501. Ankerblume. Rhexia. Die Arten wohnen in Amerika.

502. Nachtkerze. Oenothēra.

a. Zweyjährige ♃. O. biennis. Wohnt in Virginien. ♂. Wird bey uns in den Blumengärten, und wegen der eßbaren Wurzel auch in den Küchengärten gezogen.

503. Halbblume. Gaura. Wohnt in Virginien. ♂.

504. Uuholdenkraut, Weiderich. Epilobium. Der Kelch ist vierblättrig: die Krone ist vierblättrig: die walzenförmige sehr lange Kapsel ist unter der Blume: die Saamen sind mit Haarkronen besetzt.

a. **Schmalblättriges U.** E. angustifolium, mit zerstreueten strich-lanzettförmigen Blättern, und ungleichförmigen Blumen. Wohnt im mitternächtigen Europa. ♃.

b. **Großblümiges U.** E. grandiflorum, mit gegenüberstehenden lanzettförmigen sägeförmigen herunterlaufend-umfassenden Blättern. Wohnt an feuchten Orten in Europa. ♃. Linné rechnet diese Art zu der folgenden.

c. **Haariges U.** E. hirsutum, mit gegenüberstehenden lanzettförmigen sägeförmigen und ansitzenden Blättern, von welchen die obersten abwechselnd sind. Wohnt an etwas feuchten Orten in Europa. ♃.

d. **Berg-U.** E. montanum, mit gegenüberstehenden eyrunden gezähnten Blättern. Wohnt in bergigten Gegenden in Europa. ♃.

e. **Rosenrothes U.** E. roseum, mit gegenüberstehenden und abwechselnden eyrund-lanzettförmigen gestielten sägeförmigen glatten Blättern. Wohnt in Europa. ♃.

f. **Viereckiges U.** E. tetragōnum, mit lanzettförmigen, etwas gezähnten, Blättern, von welchen die untersten gegenüberstehend sind, und einem viereckigen Stengel. Wohnt in Europa. ♃.

g. **Sumpf-U.** E. palustre, mit gegenüberstehenden lanzettförmigen glatträndigen Blättern, gekerbten Kronblättern, und einem aufrechten Stengel. Wohnt in Europens feuchten Gegenden. ♃. Die [1] Haarkronen aller Arten können mit Wolle [2] verarbeitet werden.

1 Pappus. 2 in fila ducere.

505. Möseke. Antichorus.
506. Dodonäe. Dodonaea.
507. Ado. Combretum. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.
508. Grisleye. Grislea. Wohnt in Amerika. ♄.
509. Guara. Guarea.
510. Wechselblatt. Allophyllus. Wohnt in Zeylon. ♄.
511. Xymene. Xymenia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.
512. Spitzenblume. Mimulops. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄.
513. Jambolone. Iambolifera. Wohnt in Ostindien. ♄.
514. Knippelbaum. Melicocca. Wohnt in dem mittägigen Amerika. ♄.
515. Balsamstrauch. Amyris.
a. Elemistrauch. A. Elemifera. Wohnt in Karolina. ♄. Das 1 Harz dieses Strauchs ist heilkräftig.
1 Resina.
b. Gileadischer Balsamstrauch. A. Gileadensis. Wohnt in Arabien. ♄. Aus den 1 eingeschnittenen Aesten 2 fleußt der 3 höchst kostbare 4 Balsam von Mekka, welcher einen 5 ungemein angenehmen Geruch hat, und allen wohlriechenden Dingen 6 vorgezogen wird. Gemeiniglich kommt er 7 verfälscht 8 zu uns.
1 Incisus ramus. 2 manare. 3 pretiosissimus. 4 opobalsamum. 5 eximiae suavitatis esse. 6 omnibus odoribus praeferri. 7 adulterare. 8 importare.

516. Santel. Santalum. Wohnt in Ostindien. ♄.

517. Klappe. Ophira.

518. Kurbeer, Zeylonischer Safran. Memecylon. Wohnt in Zeylon. ♄.

519. Biberkraut. Chlora.

520. Lawsone. Lawsonia. Die Arten wohnen in Ostindien und Aegypten. ♄.

521. Fuchsie. Fuchsia. Wohnt in Amerika.

522. Preuselbeere. Vaccinium. Der Kelch ist auf der Frucht: die Krone ist einblättrig, glokkenförmig, vierspaltig: die Staubfäden sind in den Boden eingefügt: die Beere ist kugelrund, mit einem Nabel, und vierfächrig.

a. Heidelbeerstrauch. V. Myrtillus, mit einblümigen Blumenstielen, sägeförmigen eyrunden abfallenden Blättern, und einem eckigen Stengel. Wohnt in schattigen Wäldern des mitternächtigen Europa. ♄. Die 1 kühlenden Beeren haben einen 2 angenehmen Geschmack, und ihr Saft ist den 3 Färbern nützlich.

1 Refrigeratorius. 2 iucundus sapor. 3 infector.

b. Sumpf-P. V. uliginosum, mit einblümigen Blumenstielen, und glatträndigen ovalen Blättern, die an der Grundfläche gefranzt sind. Wohnt in feuchten Gegenden des mitternächtigen Europa. ♄. Die Beeren haben eine 1 berauschende Kraft.

1 Vis inebriandi.

c. Gemeine Preuselbeere, rothe Heidelbeere. V. Vitis idaea, mit überhängenden, an den

den Spitzen befestigten, Blumentrauben, und umgekehrt eyrunden zurückgedreheten glatträndigen Blättern, welche unten punctirt sind. Wohnt in den Wäldern des kältern Europa. ♄. Die 1 säuerlichen Beeren sind kühlend.

1 Subacidus.

d. **Moosbeere.** V. Oxycoccos, mit glatträndigen zurückgedreheten eyrunden Blättern, und kriechenden fadenförmigen nackenden Stengeln. Wohnt in den Europäischen Sümpfen. ♃. Die 1 Goldschmiede brauchen die Beeren.

1 Faber aurarius.

523. Heide. Erica. Der Kelch ist vierblättrig: die Krone ist einblättrig, vierspaltig: die Staubfäden sind in den Boden eingefügt: die Kapsel ist vierfächrig.

a. **Gemeine H.** E. vulgaris, mit zweyhörnigen eingeschlossenen Staubbeuteln, ungleichförmigen glockenförmigen Kronen, und gegenüberstehenden pfeilförmigen Blättern. Wohnt in Europens unfruchtbaren Gegenden. ♄. Die Bienen 1 vergnügen sich vorzüglich an diesem Gewächse. Der Honig wird davon 2 feuergelb.

1 Delectari re. 2 colorem igneum trahere.

b. **Rothschwärzliche H.** E. Tetralix, mit zweyhörnigen eingeschlossenen Staubbeuteln, fast kugelrunden gehäuften Kronen, welche länger als das Blatt sind, und viersachen gefranzten abstehenden Blättern. Wohnt in torfigen Sümpfen des mitternächtigen Europa. ♄. Ist eine schöne Blume.

524. Zeiland. Daphne.

a. Kellerhals, Pfefferbaum, Seidelbast. D. Mezereum. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa. ♄. Die Rinde wird von den Aerzten gebraucht; die Beeren sind giftig. Man zieht ihn seiner wohlriechenden frühzeitigen Blumen wegen in den Blumengärten.

b. Verschiedene Arten dieses Geschlechts, als D. Laureola, D. Thymelaea, werden auch der Blumen wegen bey uns angezogen.

525. Lederholz. Dirca. Wohnt in Virginien. ♄.

526. Schnabelkorn. Gnidia. Die Arten wohnen in Aethiopien. ♄.

527. Stellere. Stellera. Die Arten wohnen im südlichen Europa, Deutschland und Sibirien.

528. Vogelkopf. Passerina. Die Arten wohnen größtentheils in Aethiopien. ♄.

529. Zähgerte. Lachnaea. Die Arten wohnen in Afrika. ♄.

530. Bäckee. Baeckea. Wohnt in China. ♄.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

531. Schmiedelie. Schmidelia.

532. Galenie. Galenia. Wohnt in Afrika. ♄.

533. Weinmannie. Weinmannia. Wohnt in Jamaika. ♄.

534. Möhringie. Moehringia. Wohnt auf den Alpen des südlichen Europa.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

535. Knöterich. Polygŏnum. Der Kelch fehlt: die Krone ist fünftheilig: die Krone schließt einen dreyseitigen Saamen ein.

a. **Natterwurz.** P. Bistorta, mit einem einfachen Stengel, welcher eine einzige Blumenähre trägt, und eyrunden an dem Stiele herunterlaufenden Blättern. Wohnt in Deutschland. 4. Die Wurzel ist heilkräftig, die Blätter sind eßbar, und das Mehl der Saamenkörner giebt dem Brodte einen angenehmen Geschmäck.

b. **Wasserflöhkraut.** P. amphibium, mit Blumen, welche fünf Staubfäden, die länger sind, als die Krone, und einen zur Hälfte in zwey Theile gespaltenen Griffel haben. Wohnt auf Wiesen und in Teichen in Europa.

c. **Wasserpfeffer.** P. Hydropĭper, mit Blumen, welche sechs Staubfäden und einen zur Hälfte gespaltenen Griffel haben, lanzettförmigen Blättern, und fast unbewafneten Blattansätzen. Wohnt an etwas feuchten Orten in Europa. ☉. Dieses Kraut hat einen 1 beißenden Geschmack, und ist heilkräftig.

1 Acer.

d. **Flöhkraut.** P. Persicaria, mit Blumen, welche sechs Staubfäden und zwey Staubwege haben, eyrund-länglichen Blumenähren, lanzettförmigen Blättern, und gefranzten Blattansätzen. Wohnt an feuchten Orten in Europa. ☉. Ist für die Färber brauchbar.

e. **Morgenländisches Flöhkraut.** P. orientale. Wohnt in dem Morgenlande. ☉. Wird bey uns in den Blumengärten gezogen.

f. **Wegetritt.** P. aviculare, mit Blumen, welche aus den Winkeln der Blätter entspringen, und acht Staubfäden und drey Staubwege haben, lanzettförmigen Blättern, und einem gestreckten krautartigen Stengel. Wohnt in Gartenländern, an Wegen und auf Ruinen in Europa, und hat verschiedene Abänderungen. ☉. Der Saamen giebt den Vögeln, und im Nothfall auch den Menschen Nahrung.

g. **Sibirischer Buchweizen.** P. Tataricum. Wohnt in der Tatarey. ☉. Er sollte mehr 1 angebauet werden, weil er nicht 2 erfriert, und 3 häufiger trägt, als der gemeine Buchweizen.

1 Colere. 2 frigore corrumpi. 3 fertilior.

h. **Gemeiner Buchweizen.** P. Fagopyrum. Wohnt in Asien. ☉. Der ökonomische Nutzen ist bekannt.

i. **Buchwinde.** P. Convolvulus, mit herzförmigen Blättern, einem gewundenen gestreiften Stengel, und etwas flachen Blumen. Wohnt auf den Europäischen Aeckern. ☉. Der Saamen kann statt des gemeinen Buchweizens gebraucht werden.

k. **Heckenbuchwinde.** P. dumetorum, mit herzförmigen Blättern, und einem gewundenen ebenen Stengel. Wohnt in schattigen Wäldern in Europa. ☉.

536. **Bellen.** Coccoloba. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

537.

537. Paulline. Paullinia. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. ♄.

538. Herzsaame. Cardiospermum. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ☉.

539. Seifenbeere. Sapindus.

a. Gemeine S. S. Saponaria. Wohnt in den beyden Indien. ♄. Die Früchte dieses Baums werden statt 1 Seife gebraucht.

1 Sapo.

Vierte Ordnung.

Mit vier Staubwegen. Tetragynia.

540. Einbeer. Paris. Der Kelch hat vier lanzenförmige Blätter: die Krone hat vier dem Kelche ähnliche, aber pfriemförmige, Blätter: die Beere ist vierfächrig. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich die gemeine Einbeere, P. quadrifolia. Wohnt in den Europäischen Hainen. ♃. Ist heilkräftig.

541. Bisamkraut. Adoxa. Der zweyspaltige Kelch umgiebt die Frucht: die vierspaltige Krone ist auf der Frucht: die vierfächrige Beere ist mit dem Kelche zusammengewachsen. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich das gemeine Bisamkraut, A. Moschatellina, dessen Seitenblumen zehn Staubfäden und fünf Staubwege haben. Wohnt in den Europäischen Hainen. ♃. Die reife Frucht hat den Geruch und Geschmack der Erdbeeren, und das Kraut riecht nach Bisam.

542. Hendel. Elatine. Der Kelch ist vierblättrig: die Krone ist vierblättrig: die Kapsel

vierfächrig, vierklappig und kugelrund = einge= drückt.

a. Wasser=H. E. Hydropiper, mit gegen= überstehenden Blättern. Wohnt an überschwemm= ten Orten in Europa. ☉.

Neunte Classe.

Mit neun Staubfäden. Enneandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

543. Lorbeer. Laurus.

a. Wahrer Zimmerbaum. L. Cinnamō= mum. Wohnt in Zeylon. ♄. Der 1 Zimmet oder Kaneel ist die 2 innere Rinde, und die 3 Zimmerblumen sind die 4 Blumenkelche die= ses Baums.

1 Cinnamomum. 2 cortex interior. 3 flores Cassiae. 4 calyx.

b. Indianischer Zimmerbaum. L. Cassia. Wohnt in Ostindien. ♄. Die innere Rinde, die man 1 Zimmersorte nennt, ist dem wahren Zim= met sehr ähnlich. Die sogenannten 2 Indiani= schen Blätter sollen die Blätter dieses Baums seyn.

1 Cassia cinnamomea. 2 folia Indi sive Ma= lobathri.

c. Kassienbaum. L. Malobăthrum. Wohnt in Ostindien. ♄. Die Rinde wird 1 Mutter= zimmet genannt, und ist nicht 2 so kräftig, als der Kaneel. 1 Cassia lignea. 2 fragrans.

d. Kam=

d. **Kampherbaum.** L. Camphŏra. Wohnt in Japan und Ostindien. ♄. Aus den Aesten dieses Baums wird der 1 **Kampher** 2 verfertigt, welcher auch in den 3 Ritzen desselben 4 gefunden wird.

1 Camphora. 2 fieri. 3 rima. 4 reperire.

e. **Gemeiner Lorbeerbaum.** L. nobilis. Wohnt in Italien und Griechenland. ♄. Die Blätter und Beeren werden gebraucht.

f. **Avogatobaum.** L. Persea. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄. Die 1 birnförmige Frucht hat einen angenehmen Geschmack.

1 Pyriformis.

g. **Sassafrasbaum.** L. Sassafras. Wohnt in Karolina und Virginien. ♄. Die Wurzel, das Holz und die Rinde sind heilkräftig.

h. **Kulilabanbaum.** L. Culilaban. Wohnt auf den Molucken. ♄. Die Rinde ist heilkräftig.

544. **Krügel.** Tinus. Wohnt in Jamaika. ♄.

545. **Range.** Cassytha. Wohnt in Ostindien. Es wird daraus ein 1 Kitt verfertigt, womit die Schiffe 2 gedichtet werden.

1 Gluten. 2 opplere rimas navigiorum.

Zweyte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

546. **Rhabarber.** Rheum.

a. **Rhapontik.** R. Rhaponticum. Wohnt am schwarzen Meere. ♃. Wird von den 1 Roßärzten gebraucht.

1 Medicus veterinarius.

b. Handförmige R. R. palmatum. Wohnt an der Chinesischen Mauer. 4. Die Wurzel dieser Pflanze soll der wahre 1 Rhabarber seyn, welcher aus Rußland und China zu uns 2 gebracht wird.

1 Rhabarbarum verum. 2 importare.

Dritte Ordnung.

Mit sechs Staubwegen. Hexagynia.

547. Wasserlisch. Butŏmus. Die Hülle ist dreyblättrig: die Krone ist sechsblättrig: sechs Kapseln, die sehr viele Saamen enthalten. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich die Wasserviole, B. umbellatus. Wohnt in wässerigen Gegenden in Europa. 4.

Zehnte Classe.

Mit zehn Staubfäden. Decandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

548. Schnurstrauch. Sophora.

a. Siebenblättriger S. S. heptaphylla. Wohnt in Ostindien. ♄. Der Saamen ist heilkräftig.

549. Stinkbaum. Anagyris. Wohnt im südlichen Europa. ♄.

550. Griffelbaum. Cercis.

a. Judasbaum. C. Siliquastrum. Wohnt im südlichen Europa und in dem Morgenlande. ♄. Wird bey uns der Blumen wegen gezogen.

551. Bauhine. Bauhinia. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ♄.

552. Hülsenbaum. Hymenaea. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄. Aus der Wurzel dieses großen Baums 1 fließt das wohlriechende 2 Kourbarilharz.

1 Manare. 2 gummi Anime.

553. Parkinsone. Parkinsonia. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄.

554. Cassie. Cassia.

a. Senne. C. Senna. Wohnt in Aegypten. ☉. Die 1 Sennesblätter und 2 Sennesbälgelein sind heilkräftig.

1 Folia sennae. 2 folliculi sennae.

b. Rohr-C. C. Fistula. Wohnt in Ostindien und Aegypten. ♄. Das Mark der Hülsen ist heilkräftig.

555. Poincine. Poinciana.

a. Pfauenschwanz. P. pulcherrima. Wohnt in den beyden Indien. ♄. Trägt sehr schöne Blumen.

556. Cäsalpine. Caesalpina.

a. Brasilienbaum. C. Brasiliensis. Wohnt in Amerika. ♄. Das 1 rothe Brasilienholz oder Braunholz ist der 2 Kern dieses Baums. Das 3 Fernambukholz aber ist der Kern eines unbekannten Baums in Brasilien.

1 Lignum Brasilianum rubrum. 2 nucleus. 3 lignum Fernambuci.

557. Guilandine. Guilandina.

a. Oehlnußbaum. G. Moringa. Wohnt in Zeylon, Amerika und Aegypten. ♄. Das 1 Beenöhl,

öhl, welches leicht den Geruch wohlriechender Kräuter 2 annimmt, wird aus den Nüssen 3 gepreßt. Einige glauben, daß auch das 4 **blaue Santelholz** oder **Griesholz** von diesem Baume 5 abstamme.

1 Oleum Been. 2 odorem ducere. 3 exprimere. 4 lignum Nephriticum. 5 proficisci.

558. **Pockenholz.** Guaiacum.

a. **Franzosenholz.** G. officinale. Wohnt in Westindien. ♄. Das Holz 1 bekommen wir zum 2 mechanischen Gebrauche und zur 3 Arzney.

1 Importare. 2 usus mechanicus. 3 medicina.

b. **Heiligholz.** G. sanctum. Wohnt auf der Insel Johannis de Porto Ricco. ♄. Das Holz ist heilkräftig.

559. **Höckerich.** Cynometra. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄. Die Frucht ist eßbar.

560. **Nierenbaum.** Anacardium.

a. **Westindischer N.** oder **Elephantenlausbaum.** A. occidentale. Wohnt in Westindien. ♄. Die 1 Birne dieses Baums hat einen 2 angenehmen Weingeschmack; und 3 oben auf der Frucht 4 sitzt eine 5 eßbare Nuß.

1 Pyrum. 2 iucundum vini saporem habere. 3 summus fructus. 4 haerere. 5 esculenta nux.

561. **Streifen.** Codon.

562. **Diptam.** Dictammus.

a. **Weißer Diptam.** D. albus. Wohnt im südlichen und mittlern Europa. ♃. Die Wurzel ist heilkräftig, und die Blume ist schön und wohlriechend.

563. Raute. Ruta.

a. Gemeine R. R. graveŏlens. Wohnt im südlichen Europa und Afrika. ☿. Ist heilkräftig.

564. Tolubaum. Toluifĕra.

a. Tolutanischer Balsambaum. T. Balsamum. Wohnt bey Karthagena in Amerika. ♄. Aus den 1 eingeschnittenen Aesten 2 fließt der 3 Tolutanische Balsam.

1 Incisus. 2 manare. 3 balsamum Tolutanum.

565. Kampescheholz. Haematoxylum.

a. Kampeschebaum. H. Campechianum. Wohnt in Neuspanien und auf Jamaika. ♄. Der Kern dieses Baums ist das 1 Kampescheholz oder Blauholz, das den Färbern so nützlich ist.

1 Lignum Campechianum.

566. Klapperbaum. Prosopis.

567. Camuneng. Chalcas.

568. Drüßbeutel. Adenanthera. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄.

569. Becherbaum. Trichilia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

570. Swietenie. Swietenia.

a. Mahogonibaum oder Mahonibaum. S. Mahogoni. Wohnt in Westindien. ♄. Das Holz wird wegen seiner 1 Dauerhaftigkeit und Schönheit häufig nach Europa geführt, und die Rinde soll heilkräftig seyn.

1 Soliditas.

571. Zederach. Melia. Die Arten wohnen in Ostindien und Syrien. ♄.

572. Turree. Turraea.

573. Doppelblatt. Zygophyllum. Die Arten wohnen größtentheils in Aethiopien. ♄.

574. Quassie. Quassia.

a. **Quassienbaum.** Qu. amara. Wohnt bey Surinam. ♄. Das 1 heilsame 2 **Surinamische Bitterholz** ist das Holz der Wurzel oder des Stammes dieses Baums.

1 Salutaris. 2 lignum Quassiae.

b. **Simaroubabaum.** Qu. dioica. Wohnt in Guiana. ♄. Die Rinde ist heilkräftig.

575. Fagonie. Fagonia. Die Arten wohnen im südlichen Europa und Arabien. ☉. ♂.

576. Burzeldorn. Tribŭlus. Die Arten wohnen im mittägigen Europa, Amerika u. Zeylon. ☉.

577. Beber. Thryallis. Wohnt in Brasilien. ♄.

578. Süring. Limonia. Wohnt in Ostindien. ♄.

579. Ohnblatt. Monotrŏpa. Der Kelch fehlt: die Krone hat zehn Blätter, wovon die fünf äußern an der Grundfläche eine Höhle haben, aus welcher ein Honig ausdunstet: die Kapsel ist fünfklappig.

a. **Fichtenspargel.** M. Hypopithys, mit Blumen, von welchen diejenigen, die an den Seiten stehen, nur acht Staubfäden haben. Wohnt auf den Wurzeln der Bäume in Europa und Canada. Die Pflanze ist 1 blaßgelb, und hat einen angenehmen Geruch.

1 Subflavus.

580. Dionäe. Dionaea.
581. Porgel. Trianthema.
582. Jussiäen. Iussiaea. Die Arten wohnen größtentheils in Amerika.
583. Heisterie. Heisteria. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄.
584. Sonderling. Quisqualis. Wohnt in Ostindien.
585. Murraye. Murraea.
586. Bergere. Bergera.
587. Krosperich. Dais. Wohnt auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. ♄.
588. Schwarzmund. Melastoma. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. ♄.
589. Kalmie. Kalmia. Die Arten wohnen in Virginien und Pensylvanien. ♄.
590. Kühnrost, Porsch. Ledum. Der Kelch ist fünfzähnig: die flache Krone ist fünfblättrig: die Kapsel ist fünffächrig, und springt von der Grundfläche auf. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich Sumpf-K. L. palustre. Wohnt in Sümpfen des mitternächtigen Europa. ♄. Die Pflanze hat eine berauschende Kraft.
591. Alpbalsam. Rhodendrum.
a. Sibirische Schneerose. R. Chrysanthum. ♄. Die Blätter sind heilkräftig.
592. Andromede. Andromĕda. Der Kelch ist fünftheilig: die glockenförmige Krone ist fünfspaltig: die Kapsel ist fünffächrig.
a. Poleyblättrige A. A. polifolia, mit gehäuften Blumenstielen, eyrunden Kronen, und

abwechselnden lanzettförmigen zurückgedreheten Blättern. Wohnt in torfigen Sümpfen des mitternächtigen Europa. ♄. Ist den Schaafen schädlich.

593. Grundstrauch. Epigaea. Wohnt im nördlichen Amerika. ♄.

594. Gualtherie. Gualtheria. Wohnt in Canada. ♄.

595. Sandbeere. Arbŭtus. Der Kelch ist fünftheilig: die Krone ist eyrund, und hat einen Mund, welcher unten durchsichtig ist: die Beere ist fünffächrig.

a. Erdbeerbaum. A. Unĕdo. Wohnt im mittägigen Europa. ♄. Die 1 sauren Früchte sind den 2 Erdbeeren ähnlich.

1 Acidus. 2 fragum.

b. Bärentraube. A. Uva ursi, mit gestreckten Stämmen und glatträndigen Blättern. Wohnt in dem kältern Europa und Canada. ♄. Die Blätter sind heilkräftig, 1 geben dem Tobak einen angenehmen Geruch und Geschmack; und sind den Färbern und 2 Gärbern nützlich.

1 Odorem et saporem gratiorem facere. 2 coriarius.

596. Else. Clethra. Wohnt in Nordamerika. ♄.

597. Wintergrün. Pyrŏla. Der Kelch ist fünftheilig: die Krone ist fünfblättrig: die fünffächrige Kapsel springt an den Ecken auf.

a. Rundblättriges W. P. rotundifolia, mit aufsteigenden Staubfäden, und niedergebogenen Staubwegen. Wohnt in den Wäldern des mitter-

mitternächtigen Europa und in Virginien. ♃. Die Blätter sind heilkräftig, und die Blumen sind wohlriechend.

b. **Kleineres W.** P. minor, mit traubenförmigen zerstreueten Blumen, und aufrechten Staubfäden und Staubwegen. Wohnt in dem kältern Europa. ♃.

c. **Einseitiges W.** P. secunda, mit Blumentrauben, deren Blumen nach Einer Seite gebogen sind. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa. ♄.

598. **Storax.** Styrax.

a. **Storaxbaum.** S. officinalis. Wohnt in Syrien, Palästina, Arabien und Kreta. ♄. Das 1 Harz dieses Baums ist der 2 **Storax**, welcher einen sehr 3 angenehmen Geruch hat.

1 Resina. 2 styrax, acis. 3 odor suavissimus.

599. **Caseare.** Samyda. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

600. **Copaivabaum.** Copaifera. Wohnt in Brasilien und auf den Antillischen Inseln. ♄. Aus dem eingeschnittenen Baume fließt der heilkräftige 1 **Kopaivbalsam.**

1 Balsamum Copaivae.

601. **Mangle.** Bucida. Wohnt in Jamaika. ♄.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

602. **Royene.** Royenia. Die Arten wohnen auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. ♄.

603. **Kehlknopf.** Hydrangea. Wohnt in Virginien. ♄.

604. Cunonie. Cunonia. Wohnt auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. ♄.

605. Milzkraut. Chrysosplenium. Der gefärbte Kelch ist viertheilig oder fünftheilig: die Krone fehlt: die einfächrige Kapsel ist zweyschnäbelig, und enthält viele Saamen.

a. **Milzkraut mit abwechselnden Blättern.** C. alternifolium. Wohnt an feuchten und schattigen Gegenden des nördlichen und mittlern Europa. ♃.

b. **Milzkraut mit gegenüberstehenden Blättern.** C. oppositifolium. Wohnt bey der ersten Art.

606. Steinbrech. Saxifräga. Der Kelch ist fünftheilig: die Krone ist fünfblättrig: die einfächrige Kapsel ist zweyschnäbelig, und enthält viele Saamen.

a. **Bock-St.** S. Hirculus, mit ovalen abwechselnden Blättern, und einem aufrechten Stengel. Wohnt in dem kältern Europa und Sibirien.

b. **Weißer St.** S. granulata, mit nierenförmigen lappigen Stammblättern, einem ästigen Stengel und einer körnerigen Wurzel. Wohnt auf unbeschatteten Gegenden in Europa. ♃. Der gefüllte steht in den Blumengärten.

c. Das **Nabelkraut,** S. Cotylēdon, von den Europäischen Alpen; der **dickblättrige St.** S. crassifolia, aus Sibirien, und andere Arten werden in den Blumengärten gezogen.

607. Spitzhut. Tiarella. Die Arten wohnen in dem nördlichen Amerika und Asia. ♃.

608.

608. **Bischofshut.** Mitella. Die Arten wohnen in dem mitternächtigen Amerika und Asia. 4.

609. **Knauel.** Scleranthus. Der Kelch ist einblättrig: die Krone fehlt: die Kapsel ist in dem Boden des Kelchs.

a. **Jähriger K.** S. annuus, mit abstehenden Fruchtkelchen. Wohnt auf Europens sandigen Feldern. ☉.

b. **Bleibender K.** S. perennis, mit geschlossenen Fruchtkelchen. Wohnt auf unbeschatteten sandigen Feldern in Europa. 4. An den Wurzeln dieser Pflanze 1 findet sich die 2 Europäische **Cochenillenlaus**, die den Färbern nützlich seyn könnte.

1 Reperiri. 2 coccus polonicus.

610. **Gypskraut.** Gypsophila. Der Kelch ist glockenförmig, eckig, fünftheilig: die Krone hat fünf eyrunde fast aufsitzende Blätter: die kugelrunde Kapsel ist einfächrig.

a. **Mauer-G.** G. muralis, mit strichförmigen flachen Blättern, blätterlosen Kelchen, einem zweytheiligen Stengel, und gekerbten Kronblättern. Wohnt an den Wegen des nördlichen und mittlern Europa. ☉.

611. **Seifenkraut.** Saponaria. Der einblättrige Kelch ist nackend: die Krone hat fünf mit Nägeln versehene Blätter: die längliche Kapsel ist einfächrig.

a. **Heilkräftiges S.** S. officinalis, mit walzenförmigen Kelchen, und eyrund-lanzettförmigen Blättern. Wohnt an feuchten Orten im mitt-

lern Europa. 4. Das gefüllte wird in den Blumengärten gezogen.

612. Nelke. Dianthus. Der walzenförmige Kelch ist fünfzähnig, und an der Grundfläche mit vier Schuppchen umgeben: die Krone hat fünf mit Nägeln versehene Blätter: die walzenförmige Kapsel ist einfächrig.

a. Wilde N. D. Armeria, mit gehäuften Blumen, die einen Büschel bilden, und lanzettförmigen zottigen Kelchschuppen, die so groß als die Kronröhre sind. Wohnt in Europens unfruchtbaren Gegenden. ⊙.

b. Sprossende N. D. prolifer, mit gehäuften Blumen, die einen Knopf bilden, und eyrunden stumpfen unbewafneten Kelchschuppen, die länger als die Kronröhre sind. Wohnt auf unfruchtbaren Weiden im mittägigen Europa und in Deutschland. ⊙.

c. Die Bartnelke, D. barbatus, 4. die Karthäuser-N. D. Carthusianorum, aus Italien und Deutschland, 4. die Gartennelke, D. Caryophyllus, mit vielen Abänderungen, aus Italien, 4. die Chinesische N. D. Chinensis, aus China, ♂. die Federnelke, D. plumarius, aus Europa und Canada, 4. und die Sandnelke, D. arenarius, aus dem kältern Europa, 4. vergnügen die Blumenfreunde.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

613. Taubenkropf. Cucubälus. Der fünfzähnige Kelch ist aufgeblasen: die Krone hat fünf mit

mit Nägeln versehene Blätter, aber kein Honigbehältniß bekränzt die Krone: die Kapsel ist dreyfächrig.

a. **Wildes Seifenkraut, Gliedkraut.** C. Behen, mit fast kugelrunden glatten Kelchen, die mit häufigen Adern durchzogen sind, dreyfächrigen Kapseln, und fast nackenden Kronen. Wohnt auf dürren Wiesen des mitternächtigen Europa. 4.

614. **Leimkraut.** Silēne. Der Kelch ist bauchig: die Krone hat fünf mit Nägeln versehene Blätter; das Honigbehältniß besteht aus zwey Zähnchen am Halse eines jeden Kronblattes, welche den Kranz um den Schlund ausmachen: die Kapsel ist dreyfächrig.

a. **Ueberhängendes L.** S. nutans, mit zweyspaltigen Kronblättern, umgebogenen, seitwärts befestigten, nach Einer Seite gerichteten Blumen, und einer überhängenden Rispe. Wohnt auf trocknen Wiesen des mitternächtigen Europa. 4.

b. **Die Zwerglychnis,** S. quinquevulnera, aus dem südlichen Europa, ☉. **Lobels Fliegenfange,** S. Armeria, aus Frankreich, ☉. und andere Arten dieses Geschlechts werden in den Blumengärten gezogen.

615. **Meirich.** Stellaria. Der Kelch hat fünf abstehende Blätter: die Krone hat auch fünf Blätter, die zweytheilig sind: die einfächrige Kapsel enthält sehr viele Saamen.

a. **Hainsternpflanze.** S. nemorum, mit gestielten herzförmigen Blättern, und einer Rispe, welche ästige Blumenstiele hat. Wohnt in den Europäischen Hainen.

b. Zweytheiliger M. S. dichotŏma, mit eyrunden ansitzenden Blättern, einem zweytheiligen Stengel, einzelnen Blumen, und fruchttragenden zurückgebogenen Blumenstielen. Wohnt vorzüglich auf den Alpen in Helvetien und Sibirien. ☉.

c. Augentrostgras. S. Holostĕa, mit lanzettförmigen Blättern, welche kleine Sägeeinschnitte haben, und zweyspaltigen Kronblättern. Wohnt in den Europäischen Hainen.

d. Grasblättriger Hühnerdarm. S. graminea, mit strichförmigen glatträndigen Blättern, und rispenförmigen Blumen. Wohnt an trocknen Orten und Zäunen und auf Dächern in Europa. ♃.

e. Johanniskrautblättriger M. S. hypericifolia, mit eyrund-lanzettförmigen glatträndigen Blättern und einzelnen Blumenstielen. Wohnt an sumpfigen Gegenden in Europa.

616. Sandkraut. Arenaria. Der Kelch hat fünf abstehende Blätter: die Krone hat fünf ungetheilte Blätter: die einfächrige Kapsel enthält viele Saamen.

a. Portulakblättriges S. A. peploïdes, mit eyrunden spitzen fleischigen Blättern. Wohnt am Meerstrande des mitternächtigen Europa. ♃.

b. Dreyrippiges S. A. trinervia, mit eyrunden spitzen gestielten und gerippten Blättern. Wohnt in Europens Wäldern. ☉.

c. Rothes S. A. rubra, mit fadenförmigen Blättern, und häutigen scheidenbildenden Blattansätzen.

ansätzen. Wohnt auf sandigen Hügeln, und eine Abänderung auch am Meerstrande in Europa. ☉.

617. Cherlerie. Cherleria. Wohnt in Helvetien. 4.

618. Garidelle. Garidella. Wohnt in Provence. ☉.

619. Malpighie. Malpighia. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika, und tragen zum Theil eßbare Kirschen. ♄.

620. Bannisterie. Bannisteria. Die Arten wohnen größtentheils in dem wärmern Amerika. ♄.

621. Hiräe. Hiraea.

622. Dreyflügel. Triopteris. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄.

623. Rothholz. Erythroxylum. Die Arten wohnen in Westindien. ♄.

Vierte Ordnung.

Mit fünf Staubwegen. Pentagynia.

624. Averrhoe. Averrhoa. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄. Sie tragen eßbare Aepfel, die von einer Art überaus sauer sind.

625. Hobo. Spondias. Die Arten wohnen im wärmern Amerika. ♄. Sie tragen eßbare Pflaumen.

626. Nabelkraut. Cotylēdon. Die Arten wohnen im südlichen Europa, in Afrika, und in dem wärmern Asia. ♄. 4.

627. Zumpen. Sedum. Der Kelch ist fünftheilig: die Krone ist fünfblättrig; fünf Honigschuppchen sitzen unten an dem Fruchtknoten: fünf Kapseln.

a. **Fette Henne, Donnerbart.** S. Telephium, mit etwas flachen sägeförmigen Blättern, einem blättrigen platten Strauße, und einem aufrechten Stamme. Wohnt in Europens dürren Gegenden. ♄. Die Wurzel ist heilkräftig, und das Kraut wird von den Abergläubischen gesucht.

b. **Mauerpfeffer.** S. acre, mit fast eyrunden mit der obern Fläche angewachsenen höckrigen wechselsweise aufrechtstehenden Blättern, und einer dreyspaltigen Trugdolde. Wohnt auf sehr dürren und unfruchtbaren Feldern in Europa. ☿. Das Kraut ist heilkräftig.

c. **Felsen-Z.** S. saxatile, mit zerstreueten halbrunden stumpfen Blättern, und einem ästigen gestreckten Stengel. Wohnt auf sandigen Hügeln in Europa.

d. **Tripmadam.** S. reflexum. Wohnt in dem mittlern Europa. ☿. Wird in den Küchengärten gezogen, weil die Blätter sich unter dem Salad essen lassen.

628. Fünfspitzen. Penthorum. Wohnt in Virginien. ☿. ☉.

629. Süriane. Suriana. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄.

630. Kranzblume. Grielum. Wohnt in Aethiopien.

631. Mälerkraut. Oxălis. Der Kelch ist fünftheilig: die Kronblätter sind an den Nägeln zusammenhängend: die fünfeckige Kapsel springt an den Ecken auf.

a. **Sauerklee.** O. Acetosella, mit einem einblümigen Schafte, dreyfachen Blättern, und

einer

einer schuppigen gegliederten Wurzel. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa. 4. Die Blätter sind heilkräftig, und aus ihrem Safte wird ein Salz verfertigt.

632. Bergie. Bergia.

633. Raden. Agrostemma. Der einblättrige Kelch ist lederartig: die Krone hat fünf mit Nägeln versehene Blätter; die Mündung besteht aus abstehenden stumpfen Platten: die Kapsel ist einfächrig.

a. Korn-R. A. Githago, ist rauh, mit Kelchen, die an Größe der Krone gleichkommen, und ganzen nackenden Kronblättern. Wohnt unter dem Getreide in Europa. ⊙.

b. Die Kron-R. A. Coronaria, aus Italien, ♂. und die Jupitersblume, A. Flos Iovis, aus Helvetien, werden in den Blumengärten gezogen.

634. Wiederstoß. Lychnis. Der funfzähnige Kelch ist länglich und eben: die Krone hat fünf mit Nägeln versehene Blätter, und eine oft zweymal eingeschnittene Mündung: die Kapsel ist fünfklappig.

a. Chalcedonischer W. L. Chalcedonica. Wohnt in der Tatarey. 4. Gefällt durch die Pracht seiner Blume.

b. Kukuksblume. L. Flos cuculi, mit vierspaltigen Kronblättern, und einer runblichen Frucht. Wohnt auf etwas feuchten Wiesen in Europa. 4.

c. Pechnelke. L. Viscaria, mit ungetheilten

Kron-

Kronblättern. Wohnt auf trocknen Wiesen des mitternächtigen Europa. 4.

d. Der eigentliche Wiederstoß. L. dioica, mit Blumen, welche ganz getrennte Geschlechter haben. Wohnt in Wäldern und auf Wiesen in Europa. 4. Der gefüllte Wiederstoß wird mit der gefüllten Kukuksblume und Pechnelke in den Blumengärtrn gezogen.

635. Hornkraut. Cerastium. Der Kelch ist fünfblättrig: die fünf Kronblätter sind zweyspaltig: die einfächrige Kapsel springt an der Spitze auf.

a. Gemeines H. C. vulgatum, mit eyrunden Blättern, Kronblättern, die dem Kelche an Größe gleichen, und weitschweifigen Stengeln. Wohnt auf Wiesen und Weiden in Europa.

b. Klebriges H. C. viscosum, ist aufrecht, und zottig-klebrig. Wohnt auf magern Wiesen in Europa. ☉.

c. Halbzehnmänneriges H. C. semidecandrum, mit Blumen, welche ausgerandete Kronblätter, und oft nur fünf mit Staubbeuteln versehene Staubfäden haben. Wohnt auf den unfruchtbarsten Feldern des mitternächtigen Europa. ☉.

d. Acker-H. C. arvense, mit gleichbreit-lanzettförmigen stumpfen glatten Blättern, und Kronen, welche größer als der Kelch sind. Wohnt an Ackerrändern in Europa. 4.

e. Wasser-H. C. aquaticum, mit ansitzenden herzförmigen Blättern, einzelnen Blumen,

und

und hängenden Früchten. Wohnt an den Ufern der Seen in Europa. 4.

636. Spark. Spergula. Der Kelch ist fünfblättrig: die Krone hat fünf ungetheilte Blätter: die eyrunde einfächrige Kapsel ist fünfklappig.

a. Acker-S. S. arvensis, mit quirlförmigen Blättern, und Blumen, welche zehn Staubfäden haben. Wohnt auf Europens Aeckern. ⊙.

b. Fünfmänneriger S. S. pentandra, mit quirlförmigen Blättern, und Blumen, welche fünf Staubfäden haben. Wohnt im südlichen Europa und in Deutschland. ⊙. Ist ein 1 vorzügliches 2 Futterkraut, welches auf einen jeden 3 sandigen Acker sollte 4 gesäet werden.

1 Eximius. 2 herba pabularis. 3 arenosus ager. 4 serere.

c. Knoriger S. S. nodosa, mit gegenüberstehenden pfriemförmigen ebenen Blättern, und einfachen Stengeln. Wohnt auf etwas feuchten Feldern des mitternächtigen Europa. 4.

637. Forsköhlie. Forskoehlea. Wohnt in Arabien. ⊙.

Fünfte Ordnung.

Mit zehn Staubwegen. Decagynia.

638. Dornknopf. Neurada. Wohnt in Aegypten und Arabien. ⊙.

639. Kermesbeere. Phytolacca. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien, und werden zum Theil bey uns in dem Blumengärten gezogen.

Eilfte Classe.

Mit eilf bis neunzehn Staubfäden. Dodecandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

604. Haselwurz. Asărum. Der Kelch ist halbdreyspaltig und sitzt auf dem Fruchtknoten: die Krone fehlt: die lederartige Kapsel ist gekrönt.

a. Europäische H. A. Europaeum, mit zwey nierenförmigen stumpfen beständig grünenden Blättern. Wohnt in den Europäischen Hainen. 4. Die Wurzel ist heilkräftig.

641. Bocconie. Bocconia. Wohnt in Mexico und Jamaika. ♄.

642. Behtblume. Gethyllis. Wohnt in Afrika.

643. Wurzelbaum. Rhizophora. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄. Das Mark der Früchte ist eßbar.

644. Bassie. Baslia.

645. Blackee. Blackea. Wohnt in Jamaika. ♄.

646. Befarie. Befaria.

647. Garcine. Garcinia. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄. Die Früchte der gemeinen G. G. Mangostanae, haben einen sehr angenehmen Geruch und Geschmack.

648. Halese. Halesia. Die Arten wohnen in Karolina. ♄.

649.

649. Zehner. Decumaria. Wohnt in Afrika. ♄.

650. Wintern. Winteriana.

a. **Weißer Zimmerbaum.** W. Canella. Wohnt in Amerika. ♄. Die Rinde dieses Baums ist der 1 **weiße Zimmer.**

1 Canella alba.

b. **Magellanischer Rindenbaum.** W. aromatica. Wohnt an der Magellanischen Meerenge. ♄. Die Rinde dieses Baums ist die 1 **Magellanische Rinde.**

1 Cinnamomum Magellanicum.

651. Cratäve. Crataeva. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika, und tragen eßbare Früchte. ♄.

652. Triumfette. Triumfetta. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. ♄. ☉.

653. Harmel. Peganum. Die Arten wohnen in dem Morgenlande und in Sibirien. ♃.

654. Hudsone. Hudsonia.

655. Salpeterstrauch. Nitraria. Wohnt in der Tatarey. ♄.

656. Nadelblume. Vatica.

657. Portulak. Portulaca.

a. **Gemeiner P.** P. oleracea. Wohnt in Europa, Ostindien und Amerika. ☉. Wird bey uns in den Küchengärten gezogen.

658. Particke. Lythrum. Der Kelch ist walzenförmig gestreift mit zehn Zähnchen, welche wechselsweise kleiner sind: die Krone hat sechs Blätter, welche in die Einschnitte des Kelchs eingefügt sind: die zweyfächrige Kapsel enthält viele Saamen.

a. Rother Weiderich. L. Salicaria, mit gegenüberstehenden herz : lanzettförmigen Blättern, und ährenförmigen Blumen, die zwölf Staubfäden haben. Wohnt an den Ufern der Gewässer in Europa. 4. Ist heilkräftig.

659. Turban. Ginora. Wohnt in Amerika. ħ.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

660. Sonnenfrucht. Heliocarpus. Wohnt bey Vera Crux. ħ.

661. Odermennig. Agrimonia. Der fünfspaltige Kelch ist mit einem andern Kelche umgeben: die Krone ist fünfblättrig: die zwey Saamen sitzen an dem Boden des Kelchs.

a. Heilkräftige O. A. Eupatoria, mit gefiederten Stammblättern, von welchen das ungepaarte Blättchen mit einem Stiele versehen ist, und steifborstigen Früchten. Wohnt in Wiesen und auf Hügeln in Europa. 4. Das Kraut ist nicht allein heilkräftig, sondern auch den Gärbern nützlich.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

662. Wau. Reseda. Der einblättrige Kelch ist getheilt: die Krone besteht aus etlichen ungleichförmigen Blättern, von welchen einige halbdreyspaltig sind; das oberste ist honiggebend: die Kapsel steht zwischen den Griffeln offen.

a. Farnkraut, Gilbkraut. R. Luteola, mit lanzettförmigen ungetheilten Blättern, welche am

Grunde

Grunde auf beyden Seiten mit einem Zahne versehen sind, und vierspaltigen Kelchen. Wohnt an Wegen und Dörfern in Europa. ☉. Ist für die Färber ein überaus wichtiges Kraut.

b. Der **wohlriechende W.** R. odorata, aus Aegypten, ♂. und noch andere Arten dieses Geschlechts werden von den Blumenfreunden angezogen.

663. **Euphorbie.** Euphorbia. Die Krone hat vier oder fünf Blätter, welche auf dem Kelche sizzen: der einblättrige Kelch ist bauchig: die Kapsel ist dreyknöpfig und dreyfächrig. Zwey und sechzig Arten sind bekannt.

a. **Euphorbienstrauch.** E. officinarum. Wohnt in Aethiopien. ♄. Der getrocknete ı Harzsaft dieses Strauchs ist in den Apotheken.

ı Gummi Euphorbii.

b. **Runde E.** E. Peplus, mit einer dreyspaltigen und zweytheiligen Blumendolde, eyrunden besondern Hüllen, und glatträndigen umgekehrt eyrunden gestielten Blättern. Wohnt in den Europäischen Gärten und Krautländern. ☉.

c. **Kleine E.** E. exigua, mit einer dreyspaltigen und zweytheiligen Blumendolde, lanzettförmigen besondern Hüllen, und strichförmigen Blättern. Wohnt auf Aeckern und Wegen in Europa. ☉.

d. **Springkraut.** E. Lathyris. Wohnt in Frankreich und Italien, und bey uns in den Gärten. ♂. Die Saamenkörner sind unter dem Namen der ı Springkörner in den Apotheken.

ı Semen Cataputiae minoris.

e. **Sonnen-E.** E. helioſcopia, mit einer fünfſpaltigen allgemeinen Dolde, deren kleinere dreyſpaltig ſind, umgekehrt eyrunden Hüllchen, und keilförmigen ſägeförmigen Blättern. Wohnt in den Europäiſchen Gärten. ⊙. Die 1 Rinde der Wurzel iſt in den Apotheken.

1 Cortex eſulae.

f. **Eſelsmilch, Wolfsmilch.** E. Eſŭla, mit einer vielſpaltigen allgemeinen Dolde, deren kleinere zweyſpaltig ſind, faſt herzförmigen Hüllchen, faſt zweyhörnigen Blumenblättern, unfruchtbaren Aeſten, und einförmigen Blättern. Wohnt in dem mittlern Europa. 4.

g. **Cypreſſen-E.** E. Cypariſſias, mit einer vielſpaltigen allgemeinen Dolde, deren kleinere zweytheilige Dolden faſt herzförmige Hüllchen haben, unfruchtbaren Aeſten mit borſtigen Blättern, und lanzettförmigen Stammblättern. Wohnt in trockenen Gegenden in Europa.

Der milchige Saft der meiſten Arten dieſes Geſchlechts iſt ſehr ſcharf.

Vierte Ordnung.

Mit fünf Staubwegen. Pentagynia.

664. **Borſtenblume.** Glinus. Wohnt im ſüdlichen Europa. ⊙.

Fünfte Ordnung.

Mit zwölf Staubwegen. Dodecagynia.

665. **Duztblume.** Sempervivum. Der Kelch iſt ſechs- bis zwölftheilig: die Krone iſt ſechs- bis zwölfblätterig: ſechs bis zwölf Kapſeln.

a. Hauslaub, Hauswurz. S. tectorum. Wohnt auf Dächern und Mauern in Europa. 4. Die Pflanze hat eine 1 kühlende Kraft.

1 Vis refrigeratoria.

b. Berg-D. S. montanum. Wohnt in Helvetien. 4. Wird in den Blumengärten gezogen.

Zwölfte Classe.

Mit vielen im Kelche eingefügten Staubfäden. Icosandria.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

666. Pereskie. Cactus. Die 1 zahlreichen Arten dieses Geschlechts 2 wohnen in dem wärmern Amerika, und werden 3 überhaupt in 4 Melonendisteln, 5 Fackeldisteln und 6 Indische Feigen 7 eingetheilt.

1 Numerosus. 2 nasci in America calidiori. 3 summatim. 4 melocactus. 5 cereus. 6 opuntia. 7 dividere in.

a. Große Melonendistel. C. Melocactus. ♄. Die Pflanze 1 gleicht einer 2 Melone, und hat einen 3 lieblichen Geschmack.

1 Similem esse alicui. 2 melo. 3 suavi sapore esse.

b. Großblümige Fackeldistel. C. grandiflōrus. ♄. Die Schönheit ihrer Blume 1 bezaubert unsre Augen, und 2 lehrt uns, daß das-

jenige, welches am 3 herrlichsten blüht, am 4 geschwindesten welk werde.

1 Oculos capere. 2 admonere. 3 spectatissime florere. 4 celerrime marcescere.

c. **Rankenförmige Fackeldistel.** C. flagelliformis. ♄. Wird mit andern Arten dieses Geschlechts häufig bey uns in 1 Gewächshäusern 2 angezogen.

1 Plantarum receptaculum. 2 serere.

d. **Gemeine Opuntie.** C. Opuntia. ♄. ♃.

e. **Indische Feige.** C. Ficus Indica. ♄.

f. **Cochenillen-Opuntie.** C. cochenillifer. ♄. Die Frucht ist auch bey dieser Art 1 eßbar, 2 färbt aber 3 den Urin derjenigen, welche sie gegessen haben, blutroth. Auf dieser Pflanze 4 wohnen die 5 **Mexicanischen Schildläuse**, von welchen 6 jährlich 7 ohngefähr achtmalhunderttausend Pfund nach Europa 8 geschickt werden.

1 Esculentus. 2 colore sanguineo inficere. 3 urina. 4 nasci, generari. 5 coccus cacti. 6 quotannis. 7 in octies centena millia pondo. 8 importare.

667. Pfeifenstrauch. Philadelphus.

a. **Wälscher Jasmin.** P. coronarius. Wohnt bey Verona. ♄. Wird bey uns wegen des Wohlgeruchs der Blumen in den Gärten gezogen.

668. Münchhausie. Munchhausia.

669. Cujava. Psidium. Die Arten wohnen in den beyden Indien, und tragen eßbare Birnen. ♄.

670. Eugenie. Eugenia.

a. **Malackischer Jambusenbaum.** E. Malaccensis. Wohnt in Ostindien. ♄. Die Früchte dieses Baums haben einen angenehmen Geschmack.

671. Myrten. Myrtus.

a. **Gemeine Myrte.** M. communis. Wohnt mit vielen Abänderungen im mittägigen Europa, in Asia und Afrika. ♄. Ist wegen des Wohlgeruchs ihrer Blätter bekannt genug.

b. **Nelken-M.** M. caryophyllata. Wohnt in Zeylon. ♄. Die Rinde dieses Baums ist der wohlriechende 1 Nelkenzimmet.

1 Cassia caryophyllata.

c. **Jamaischer Pfeffer.** M. Pimenta. Wohnt in Ostindien. ♄. Die getrockneten Beeren sind das sogenannte 1 Englische Gewürz, oder Amömlein.

1 Semen Amomi.

672. Plinie. Plinia.

673. Granate. Punica.

a. **Granatapfelbaum.** P. Granātum. Wohnt in Mauritanien, Italien und Spanien. ♄. Der gefüllte G. Balaustia flore pleno, ist eine Spielart. Die rothe und 1 kernvolle Frucht ist 2 kühlend und 3 zusammenziehend.

1 Granis abundans. 2 refrigeratorius. 3 adstringens.

674. Mandel. Amygdălus.

a. **Pfersichbaum.** A. Persica. Das Vaterland ist unbekannt. ♄. Wird wegen seiner kühlenden und angenehmen Früchte allenthalben angezogen.

b. **Gemeiner Mandelbaum.** A. communis. Wohnt ursprünglich in der Barbarey, in Arabien und Syrien. ♄. Der **bittere M.** A. amara, ist eine Abänderung. Die 1 Kerne von den 2 Steinfrüchten dieser Bäume heißen 3 **Mandeln.** Die bittern Mandeln sind 4 ein tödtliches Gift für Hunde und andere Thiere.

1 Nucleus. 2 drupa. 3 amygdala et amygdalum. 4 venenum mortiferum.

675. **Pflaumen.** Prunus. Der Kelch ist fünfspaltig und um die Frucht: die Krone ist fünfblättrig: die Nuß der Steinfrucht ist rundlich und zusammengedrückt.

a. **Ahlkirsche, Elzbeeren.** P. Padus, mit traubenförmigen Blumen, und Blättern, die am Grunde der untern Fläche mit zwey Drüsen versehen sind. Wohnt in den Europäischen Gebüschen. ♄. Die Früchte sind meistentheils nur eine Speise der Vögel.

b. **Lorbeerkirschenbaum.** P. Lauro - Cerasus. Wohnt in Trapezunt. ♄. Wird in die Lustgärten gesetzt.

c. **Aprikosenbaum.** P. Armeniaca. Das Vaterland ist unbekannt. ♄. Die 1 lieblichen Früchte sind bekannt. Aus den Kernen wird mit Brandtewein der **Ratafia** 2 bereitet.

1 Suavis. 2 fieri.

d. **Kirsche.** P. Cerasus, mit fast ansitzenden Blumendolden, und eyrund-lanzettförmigen glatten Blättern, die in den Knospen zusammengefalten liegen. Wohnt jetzt in Europa, und hat viele

Abän-

Abänderungen. ♄. Der Kirschbaum 1 hat seinen Namen von Cerasus, einer Stadt in Pontus. Lucius Lucullus 2 brachte denselben zuerst nach 3 seinem Siege über den Mithridat aus Pontus nach Italien.

1 Sic dici a Cerasunte. 2 vehere e Ponto. 3 victoria Mithridatica.

e. **Vogelkirsche.** P. avium, mit ansitzenden Blumendolden, und eyrund-lanzettförmigen Blättern, die unten etwas haarig sind, und in den Knospen zusammengefalten liegen. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa, und wird ein ansehnlicher Baum. ♄. Die Früchte sind kühlend.

f. **Gemeine Pflaume.** P. domestica. Wohnt an erhöheten Gegenden des mittägigen Europa, und hat, wie die Kirsche, sehr viele Abänderungen. ♄. Die 1 Pflaumen von einigen Arten werden, wie die Kirschen, 2 getrocknet, und auch 3 eingemacht, und sind alsdann 4 Handlungswaaren.

1 Prunum. 2 siccare. 3 condire. 4 in merce esse.

g. **Schlehen.** P. spinosa, mit einzelnen Blumenstielen, lanzettförmigen glatten Blättern, und stacheligen Aesten. Wohnt an Hecken und Zäunen in Europa. ♄. Die Früchte haben ein zusammenziehendes Fleisch, und werden eingemacht. Die Blumen sind heilkräftig. Die Rinde und die unreifen Früchte sind auch den Färbern nützlich.

676. Icaco. Chrysobalanus. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄. Die Früchte sind eßbar.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

677. **Hagedorn.** Crataegus. Der Kelch ist fünfzähnig und auf der Frucht: die Krone ist fünfblättrig: die Beere hat drey Saamen.

a. **Mehlbeere, Elsebeere.** C. torminalis, mit herzförmigen siebeneckigen Blättern, deren unterste Lappen ausgesperrt sind. Wohnt in England, Deutschland, Helvetien. ♄.

b. **Weißdorn.** C. Oxyacantha, mit stumpfen oft dreyspaltigen sägeförmigen Blättern. Wohnt auf offenen Europäischen Wiesen. ♄. Ist sehr nützlich zu 1 Hecken.

1 Viva sepes.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

678. **Speierling.** Sorbus. Der Kelch ist fünfzähnig und auf der Frucht: die Krone ist fünfblättrig: die Beere hat drey Saamen.

a. **Vogelbeerbaum, Quirschenbaum.** S. aucuparia, mit gefiederten Blättern, die auf beyden Seiten glatt sind. Wohnt in Europens kältern Gegenden. ♄. Die 1 Krammetsvögel werden mit den Beeren dieses Baums vornemlich 2 gefangen.

1 Turdus. 2 capere.

b. **Spierlingbaum.** S. domestica. Wohnt in dem wärmern Europa. ♄. Die Früchte sind eßbar.

679. **Grensel.** Seluvium. Wohnt in Ostindien. ☉.

Vierte Ordnung.

Mit fünf Staubwegen. Pentagynia.

680. Mespel. Mespilus.

a. **Gemeiner Mispelbaum.** M. Germanica. Wohnt im südlichen Europa. ♄. Die Frucht ist bekannt.

681. Birn. Pyrus. Der Kelch ist halb fünfspaltig, und ist auf der Frucht: die Krone ist fünfblättrig: die Kernfrucht ist fünffächrig.

a. **Birnbaum.** P. communis, mit sägeförmigen Blättern, und Blumen, die einen Strauß bilden. Wohnt in Europa. ♄. Miller führt achtzig Abänderungen an.

b. **Apfelbaum.** P. Malus, mit sägeförmigen Blättern, und ansitzenden Blumendolden. Wohnt in Europa. ♄. Die Abänderungen des wilden Apfelbaums sind überaus zahlreich. Aus dem Safte der 1 Birnen und 2 Aepfel wird 3 Cider und 4 Eßig bereitet.

1 Pirum. 2 malum. 3 cidrus. 4 acetum.

c. **Quittenbaum.** P. Cydonia. Wohnt an den Ufern der Donau. ♄. Die 1 Quitten haben einen 2 angenehmen Geruch, aber einen 3 herben Geschmack. Sie werden daher 4 gekocht, oder 5 eingemacht.

1 Malum cydonium sive cotoneum. 2 praestantissimi odoris esse. 3 sapor austerus. 4 coquere. 5 condire.

682. Viereck. Tetragonia. Die Arten wohnen in Aethiopien. ♄.

683. Zaserblume. Mesembryanthemum. Die zahlreichen Arten dieses Geschlechts wohnen in Afrika. Das Eiskraut, M. crystallinum, wird mit einigen andern Arten bey uns in den Gärten gezogen.

684. Immergrün. Aizoon. Die Arten wohnen in Afrika und Spanien. ☉.

685. Spierstaude. Spiraea. Der Kelch ist halbfünfspaltig: die Krone ist fünfblättrig: die zweyklappigen Kapseln enthalten wenige Saamen.

a. Rother Steinbrech. S. Filipendula, mit gefiederten Blättern, deren einförmige Blättchen sägeförmig sind, einem krautartigen Stengel, und Trugdolden. Wohnt in den Europäischen Triften. 4. Die Blätter und Wurzeln sind heilkräftig; und der gefüllte rothe Steinbrech wird in den Blumengärten gezogen.

b. Johanniswedel. S. Ulmaria, mit gefiederten Blättern, deren ungepaartes Blatt größer und lappig ist, und Trugdolden. Wohnt in Europens sumpfigen und schattigen Wiesen. 4. Wurzel und Kraut sind heilkräftig. Die Pflanze ist auch den Bienen angenehm und den Gärbern nützlich. Der gefüllte Johanniswedel steht in den Blumengärten.

c. Die weidenblättrige S. S. salicifolia, aus Sibirien, ♄. und der Geißbart, S Aruncus, aus Deutschland, ♄. werden der Blumen wegen angezogen.

Fünfte Ordnung.

Mit vielen Staubwegen. Polygynia.

686. Rose. Rosa. Die Krone ist fünfblättrig: der krugförmige fleischige Kelch ist fünfmal eingeschnitten, und oben enge: die Saamen sind zahlreich, kurzhaarig, und allenthalben an dem Kelche, welcher zu einer Beere geworden ist, angewachsen.

a. Wilde. R. R. canina, mit glatten eyrunden Fruchtknoten, glatten Blumenstielen, einem dornigen Stamme und rauhen Blattstielen. Wohnt an Zäunen und Hecken in Europa. ♄. Die 1 Schlafäpfel 2 verursacht der 3 Stich des 4 Rosenbohrers.

1 Spongia cynosbati. 2 efficere. 3 punctum. 4 cynips rosae.

b. Zottige R. R. villosa. Wohnt in Europa. ♄. Wird wegen seiner großen Hainbutten in den Gärten gehalten.

c. Viele andere Arten, als die Zimmetrose, R. cinnamomea. die Schwefelrose, R. glaucophylla, die Balsamrose oder gelbe Rose, R. eglanteria, die Essigrose, R. Gallica, die weisse Rose, R. alba, die hundertblättrige R. R. centifolia, von welcher die Provinzrose und die Moosrose Abänderungen sind, u. a. m. werden der Blumen wegen angezogen.

68-. Brombeer. Rubus. Der Kelch ist fünftheilig: die Krone ist fünfblättrig: die Beere ist aus vielen kleinen Beeren, deren jede Einen Saamen hat, zusammengesetzt.

a. Him-

a. **Himbeerstrauch.** R. idaeus, mit fünffach-gefiederten und dreyfachen Blättern, einem dornigen Stamme, und rinnenförmigen Blattstielen. Wohnt in den Europäischen Wäldern. ♃. ♂. Die Beeren haben einen angenehmen Geschmack, und aus dem Safte derselben kann ein lieblicher Wein zubereitet werden.

b. **Bocksbeere.** R. caesius, mit dreyfachen fast nackenden Blättern, wovon diejenigen, welche an beyden Seiten stehen, zweylappig sind, und einem runden dornigen kriechenden Stamme. Wohnt in den Europäischen Hecken. ♄. Die Beeren sind nicht so angenehm als die gemeinen Brombeeren.

c. **Brombeerstrauch.** R. fruticosus, mit fünffach-gefingerten und dreyfachen Blättern, einem dornigen Stamme, und dornigen Blattstielen. Wohnt in Europens Hecken und Zäunen. ♄. Die Pflanze ist für die Gärber brauchbar.

d. **Felsenhimbeere.** R. saxatilis, mit dreyfachen nackenden Blättern, und schleichenden krautartigen Ranken. Wohnt auf steinigen Hügeln in Europa. Die Beere ist eßbar.

e. **Molrebeere.** R. Chamaemōrus. Wohnt in Schweden und Norwegen. ♃.

688. **Erdbeere.** Fragaria. Der Kelch ist zehnspaltig: die Krone ist fünfblättrig: der rundeyförmige Saamenboden wird weich, einer Beere ähnlich, und fällt ab.

a. **Eßbare E.** F. vesca, mit schleichenden Ranken. Wohnt vornemlich in unfruchtbaren

Gegen-

Gegenden des mitternächtigen Europa. 4. Die gewöhnliche Garrenerdbeere, F. v. pratensis, die Riesenerdbeere, F. v. Chiloensis, aus Amerika, die weiße E. F. v. fructu albo, die monatliche E. F. v. semper florens, die Virginische E. F. v. Virginiana, und die grüne E. sind Spielarten.

689. Grinsing. Potentilla. Der Kelch ist halbzehnspaltig: die Krone ist fünfblättrig: die zugespitzten Saamen sind an dem kleinen trockenen Boden angeheftet.

a. Gänserich. P. Anserīna, mit gefiederten sägeförmigen Blättern, einem kriechenden Stengel, und einblümigen Blumenstielen. Wohnt auf Wiesen und Grasplätzen in Europa. 4 Die Blätter sind 1 silberfärbig in 2 thonigen Gründen.

1 Argenteus. 2 argillosus.

b. Silberweißer G. P. argentea, mit fünffachen keilförmigen eingeschnittenen auf der untern Fläche filzigen Blättern, und einem aufrechten Stengel. Wohnt auf den Europäischen Ruinen. 4.

c. Fünffingerkraut. P. reptans, mit gefingerten Blättern, einem kriechenden Stengel, und einblümigen Blumenstielen. Wohnt in unbeschatteten thonigen Gegenden in Europa. 4. Die Wurzel und Blätter sind zusammenziehend und heilkräftig.

690. Tormentill. Tormentilla. Der Kelch ist halbachtspaltig: die Krone ist vierblättrig: acht Saamen sind an dem kleinen trockenen Boden angeheftet.

a. Ruhr-

a. **Ruhrwurz.** T. erecta, mit einem etwas aufrechten Stengel, und ansitzenden Blättern. Wohnt in den Europäischen trockenen Wiesen und Waldungen. 4. Die Wurzel ist heilkräftig, und färbt roth. Den Gärbern ist diese Pflanze noch nützlicher als die Eichenrinde.

b. **Schleichende T.** T. reptans, mit einem kriechenden Stengel, und gestielten Blättern. Wohnt in Europa. 4.

691. **Garaffel.** Geum. Der Kelch ist halbzehnspaltig: die Krone ist fünfblättrig: die Saamen sind mit dem langen kniesörmigen Griffel wie mit einer Granne besetzt.

a. **Benediktenkraut.** G. urbanum, mit aufrechten Blumen, einer kugelrunden zottigen Frucht, hakenförmigen nackenden Grannen, und leyerförmigen Blättern. Wohnt in Europens schattigen Gegenden. 4. Die Wurzel hat einen gewürzhaften Geruch, und ist heilkräftig.

b. **Wasser-G.** G. rivale, mit überhängenden Blumen, einer länglichen Frucht, und federartigen Grannen. Wohnt auf Europens feuchten Wiesen. 4. Die Wurzel ist heilkräftig.

692. **Silberkraut.** Dryas. Die Arten wohnen in Kamschatka und auf den Europäischen Alpen. 4.

693. **Fünfblatt.** Comărum. Der Kelch ist halbzehnspaltig: die Krone hat fünf Blätter, welche dreymal kleiner als der Kelch sind: der hodenförmige Saamenboden ist fleischig und beständig. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich **Sumpf-F.** C. pa-

C. paluſtre. Wohnt auf Europens ſumpfigen Wieſen. 4. Die Pflanze iſt ein Gärberkraut, und die Wurzel färbt roth.

694. Baſterie. Calycanthus. Die Arten wohnen in Karolina und Japan. ♄.

Dreyzehnte Claſſe.

Mit vielen im Boden eingefügten Staubfäden. Polyandria.

Erſte Ordnung.

Mit Einem Staubwege. Monogynia.

695. Markgravie. Marcgravia. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄.

696. Rheedie. Rheedia. Wohnt in Amerika. ♄.

697. Cappern. Cappăris.

a. Stachlige C. C. ſpinoſa. Wohnt im mittägigen Europa und Morgenlande. ♄. Die Rinde der Wurzel iſt heilkräftig, und die 1 Blumenknoſpen werden in Eßig 2 eingemacht.

1 Calyx. 2 condire.

698. Schwarzwurz. Actaea. Kelch und Krone ſind vierblättrig: die einfächrige Beere enthält viele halbkreisrunde Saamen.

a. Aehrige S. A. ſpicata, mit einer eyrunden Blumentraube, und ſchwarzen Beeren. Wohnt in Europens Hainen. 4.

699. Blutkraut. Sanguinaria. Wohnt im mitternächtigen Amerika. 4.

700. Entenfuß. Podophyllum. Die Arten wohnen in Nordamerika. ♃.

701. Schöllkraut. Chelidonium. Die Krone ist vierblättrig: der Kelch ist zweyblättrig: die Schote ist walzenförmig, meistens zweyklappig.

a. Großes S. Schwalbenwurz. C. maius, mit doldenförmigen Blumenstielen.. Wohnt auf Europäischen Ruinen. ♃. Die Pflanze hat einen safranfarbigen scharfen Saft, und ist heilkräftig.

b. Eisengraues S. C. Glaucium, mit einblümigen Blumenstielen, umfassenden Blättern, und einem glatten Stengel. Wohnt in Europens sandigen Gegenden. ☉.

702. Mohn. Papaver. Der Kelch ist zweyblättrig: die Krone ist vierblättrig: die einfächrige Kapsel ist mit der Narbe bekränzt, und springt an der Spitze in viele Löcher auf.

a. Keilförmiger M. P. Argemone, mit keilförmigen steifborstigen Kapseln, und einem blättrigen vielblümigen Stengel. Wohnt auf Europens sandigen Feldern. ☉.

b. Zweifelhafter M. P. dubium, mit länglichen glatten Kapseln, einem vielblümigen Stengel, dessen Borsten an demselben angedrückt sind, und geschlitzten eingeschnittenen Blättern. Wohnt unter dem Getreide des mitternächtigen Europa. ☉.

c. Klapperrosen. P. Rhoeas, mit kugelrunden glatten Kapseln, einem haarigen vielblümigen Stengel, und geschlitzten eingeschnittenen Blättern. Wohnt auf den Feldern in Europa. ☉. Die Blumen sind heilkräftig.

d. Ge-

d. Gewöhnlicher M. P. somniferum. Wohnt in dem wärmern Asien, und im südlichen Europa. ☉. Der 1 getrocknete Saft aus den 2 eingeschnittenen Köpfen dieser Pflanze heißt Opium, welches nicht allein den 3 Schlaf verursacht, sondern auch, wenn es zu 4 häufig gegessen wird, durch den 5 Schlaf tödtet. Die Mohämmedaner 6 berauschen sich darin, und die Aerzte brauchen es unter den 7 schmerzstillenden Arzneyen.

1 Siccatus. 2 incisus. 3 vi soporifera esse. 4 rem copiosiorem haurire. 5 vi mortifera esse per somnum. 6 inebriari. 7 medicamenta anodyna.

703. Halbklappen. Argemone. Die Arten wohnen im südlichen Europa, Amerika und Armenien.

704. Guttäbaum. Cambogia. Wohnt in Ostindien. ♄. Aus dem geritzten Stamme 1 fließt das 2 Gummigutt.

1 Manare. 2 gummi Gutta.

705. Muntingie. Muntingia. Wohnt in Jamaika. ♄.

706. Sarrazine. Sarracenia. Die Arten wohnen im mitternächtigen Amerika. ♃.

707. Seeblume. Nymphaea. Die Krone ist vielblättrig: der Kelch hat vier oder fünf Blätter: die vielfächrige Beere ist eyrund und fleischig.

a. Gelbe S. N. lutea, mit herzförmigen glatträndigen Blättern, und einem fünfblättrigen Kelche, dessen Blätter größer sind, als die Kronblätter. Wohnt in Flüssen und Teichen in Europa und Canada. ♃.

b. Weiße S. N. alba, mit herzförmigen glatträndigen Blättern, und einem vierspaltigen Kelche. Wohnt in süßen Gewässern in Europa und Amerika. ♃. Ist heilkräftig.

708. Orleanbaum. Bixa. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄. Aus dem Saamen dieses Baums wird die 1 rothgelbe Farbe, die man 2 Orlean nennt, verfertigt.

1 Fulvum pigmentum. 2 orleana.

709. Sloanee. Sloanea. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

710. Trewie. Trewia. Wohnt in Ostindien. ♄.

711. Duttenbaum. Mammea.

a. Amerikanischer D. M. Americana. Wohnt in Westindien. ♄. Trägt Früchte von einem sehr angenehmen Geschmacke.

712. Jabotapita. Ochna. Die Arten wohnen in Ostindien, Afrika und Amerika. ♄.

713. Blumenschaft. Grias. Wohnt in Jamaika. ♄.

714. Schönblatt. Calophyllum. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄.

715. Linde. Tilia. Der gefärbte hinfällige Kelch ist fünftheilig: die Krone ist fünfblättrig: die lederartige kugelrunde Kapsel ist fünffächrig, fünfklappig, und springt an der Grundfläche auf.

a. Europäische L. T. Europaea, mit Blumen, welche kein Honigbehältniß haben, das in die Augen fällt. Wohnt mit fünf Abänderungen in Europa. ♄. Die Blumen dieses 1 schattigen Baums sind 2 heilkräftig; aus dem 3 Baste wer-

den

den 4 Matten 5 verfertigt, und das Holz läßt sich gut 6 beizen.

1 Opacus. 2 salūber. 3 liber. 4 stragula. 5 fieri. 6 facile tingi.

716. Laetie. Laetia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

717. Kopfnuß. Caryocar.

718. Ganiter. Elaeocarpus. Wohnt in Ostindien. ♄.

719. Topfbaum. Lecythis. Wohnt in dem mittägigen Amerika. ♄.

720. Polirstrauch. Delima. Wohnt in Zeylon. ♄.

721. Vaterie. Vateria. Wohnt in Ostindien. ☿. Das Harz dieses Baums ist wohlriechend.

722. Mentzelie. Mentzelia. Wohnt in Amerika.

723. Loose. Loosa. Wohnt in Peru. ☉.

724. Lagerströmie. Lagerstroemia. Wohnt in China. ♄.

725. Thee. Thea. Wohnt in China und Japan. ♄. Dieser 1 Strauch, dessen 2 gedörrete Blätter gleichsam eine 3 nothwendige Bedürfniß der Europäer geworden sind, könnte auch in Europa 4 angebauet werden, weil er auch in dem nördlichen Theile von China 5 fortkommt. Die 6 frischen Blätter haben eine 7 betäubende Kraft.

1 Frutex. 2 siccatus. 3 res necessaria. 4 serere. 5 provenire. 6 viridis. 7 vis torporem inducendi.

726. Näglein. Caryophyllus. Wohnt auf den Molucken. ♄. Die getrockneten Kelche dieses

ses Baums nennt man 1 Gewürznelken, und die reifen Früchte 2 Mutternelken.

1 Caryophylli. 2 antophylli.

727. Ciste. Cistus. Der Kelch hat fünf Blätter, von welchen zwey kleiner sind, als die andern: die Krone ist fünfblättrig: die Kapsel ist rundlich.

a. Goldröschen. C. Helianthemum, mit einem staudigen gestreckten Stengel, lanzettförmigen Blattansätzen, und länglichen zurückgedrehten etwas haarigen Blättern. Wohnt auf dürren Triften in Europa. ♄.

b. Kretische C. C. Creticus. Wohnt in Kreta und Syrien. ♄. Die Blätter dieses Strauchs 1 schwitzen das 2 Ladangummi aus.

1 Exsūdare. 2 gummi Ladani.

c. Verschiedene Arten dieses zahlreichen Geschlechts werden in den Blumengärten angezogen.

728. Prockie. Prockia.

729. Trilix. Trilix.

730. Muspflanze. Corchorus. Die Arten wohnen in Amerika, Asia und Afrika.

731. Seguiere. Seguieria. Wohnt in dem mittägigen Amerika. ♄.

732. Cofer. Symplocos. Wohnt in Amerika. ♄.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubwegen. Digynia.

733. Päonie. Paeonia.

a. Pfingstrose. P. officinalis. Wohnt auf den Helvetischen Alpen. ♃. Wird in den Blumengärten gezogen, und ist heilkräftig.

734. Curate. Curatella. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄.

735. Hakenknopf. Calligonum. Wohnt in Armenien. ♄.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubwegen. Trigynia.

736. Ritterſporn. Delphinium. Der Kelch fehlt: die Krone iſt fünfblättrig: das Honigbehältniß iſt zweyſpaltig, und endigt ſich hinten in ein Horn: Ein oder drey Kapſeln, die eyrundpfriemenförmig ſind.

a. Gemeine R. D. Conſolida, mit einblättrigen Honigbehältniſſen, und einem etwas getheilten Stengel. Wohnt auf den Europäiſchen Feldern. ☉. Wird in den Blumengärten gezogen, und iſt heilkräftig.

b. Strephanskraut. D. Staphiſagria. Wohnt in Italien und Dalmatien. Die Saamenkörner dieſes Krauts ſind in den Apotheken.

c. Das Ajaxkraut, D. Aiacis, ☉. die großblümigen R. D. grandiflörum, aus Sibirien, ♃. und die hohen R. D. elatum, aus Sibirien und Helvetien, ♃. ſtehen bey uns in den Blumengärten.

737. Sturmhut. Aconītum.

a. Der gelbe St. A. lycoctonum, von den Europäiſchen Alpen, ♃. der blaue St. A. Napellus, aus Helvetien und Frankreich, ♃. und das Giftheil, A. Anthōra, von den Pyrenäiſchen und Helvetiſchen Alpen, ♃. werden in den Blumengärten gezogen, ſind aber giftige Pflanzen.

Vierte Ordnung.

Mit vier Staubwegen. Tetragynia.

738. Vierhorn. Tetracera. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄.

Fünfte Ordnung.

Mit fünf Staubwegen. Pentagynia.

739. Akeley. Aquilegia.

a. Den gemeinen A. A. vulgaris, ♃. und den Canadiſchen A. A. Canadenſis, ♃. findet man in den Blumengärten.

740. Nardenſaame. Nigella.

a. Schwarzkümmel. N. ſativa. Wohnt in Aegypten und Deutſchland. ☉. Der wohlriechende Saame iſt heilkräftig.

b. Der Damaſceniſche N. N. Damaſcena, aus dem mittägigen Europa, ☉. und der morgenländiſche N. N. orientalis, aus Syrien, ☉. werden in den Blumengärten gezogen.

741. Reaumüre. Reaumuria. Wohnt in Aegypten und Syrien. ☉.

Sechſte Ordnung.

Mit ſechs Staubwegen. Hexagynia.

742. Krebsſcheere. Stratiōtes. Die Scheide iſt zweyblättrig; die Blumendecke iſt dreytheilig: die Krone iſt dreyblättrig: die Beere iſt ſechsfächrig und unter der Blume.

a. Waſſerfeder. S. Aloïdes, mit ſchwerdtförmig-dreyeckigen gefranzt-dornigen Blättern. Wohnt

Wohnt in stehenden Gewässern des mitternächtigen Europa. 4.

Siebente Ordnung.

Mit vielen Staubwegen. Polygynia.

743. Dillene. Dillenia. Wohnt in Ostindien. ♄.

744. Sternanies. Illicium. Wohnt in China und Japan. ♄. Die Frucht dieses Baums soll der gewürzhafte 1 Sternanies seyn.

1 Anisum stellatum.

745. Sambacca. Liriodendrum.

a. Tulpenbaum. L. Tulipifĕra. Wohnt in Nordamerika. ♄. Wird bey uns wegen der Blumen, die eine geringe Aehnlichkeit mit den Tulpen haben, angezogen.

746. Magnolie. Magnolia. Die Arten wohnen in Peusylvanien und Virginien, und tragen zum Theil sehr schöne und wohlriechende Blumen. ♄.

747. Michelie. Michelia. Wohnt in Ostindien, und trägt schöne und wohlriechende Blumen. ♄.

748. Seilgewächs. Uvaria. Die Arten wohnen in Ostindien und Japan. ♄.

749. Flaschenbaum. Annōna. Die Arten wohnen größtentheils in dem wärmern Amerika, und tragen zum Theil die herrlichsten Früchte, die eine Hauptnahrung der Amerikaner sind. ♄.

750. Windblume. Anemōne. Der Kelch fehlt: die Krone hat sechs oder neun Blätter: viele Saamen.

a. **Leberkraut.** A. Hepatica, mit dreylappigen glatträndigen Blättern. Wohnt in Europens steinigen Hainen. ♃. Das gefüllte L. schmückt im Frühlinge die Blumengärten. Die Blätter sind heilkräftig.

b. **Waldhändchen.** A. nemorosa, mit spitzigen Saamen, eingeschnittenen Blättchen, und einem einblümigen Stengel. Wohnt fast in allen Europäischen Hainen. ♃. Dem Viehe ist diese scharfe Pflanze sehr schädlich.

c. **Gelbes Waldhändlein.** A. ranunculoides, mit spitzigen Saamen, eingeschnittenen Blättchen, rundlichen Kronblättern, und einem oft zweyblümigen Stengel. Wohnt in Wiesen und Hainen des mitternächtigen Europa. ♃.

d. **Die Küchenschelle,** A. Pulsatilla, aus dem mitternächtigen Europa, ♃. und vornemlich die **Kronen-W.** A. coronaria, aus dem Morgenlande, ♃. werden in den Blumengärten angezogen.

751. **Doppelblume.** Atragene. Die Arten wohnen in Zeylon, Sibirien und Afrika. ♄.

752. **Liene.** Clemätis. Verschiedene Arten, als das **Brennkraut,** C. recta, aus Oesterreich und der Tatarey, ♃. und die **ungetheilte** L. C. integrifolia, aus Ungarn und der Tatarey, ♃. werden in den Blumengärten gezogen.

753. **Unsteikraut.** Thalictrum. Der Kelch fehlt: die Krone hat vier oder fünf Blätter: die Saamen sind ohne Schwanz.

a. **Gelbe Wiesenraute.** T. flavum, mit einem gefurchten blättrigen Stengel, und einer vielfachen

fachen aufrechten Rispe. Wohnt in feuchten Gegenden des mitternächtigen Europa. ♃. Die Pflanze färbt gelb.

b. **Kleine Wiesenraute.** T. minus, mit sechsmal getheilten Blättern, und umgebogenen Blumen. Wohnt in den Europäischen Wiesen. ♃.

c. **Das knollige U.** T. tuberosum, aus Spanien, und das **glattstämmige U.** T. aquilegifolium, aus Schonen und Helvetien, ♃. werden der Blumen wegen angezogen.

754. Adonis. Adonis.

a. **Herbst-A.** A. autumnalis. Wohnt unter dem Getreide des mittägigen Europa. ☉. Steht bey uns in den Blumengärten.

b. **Frühjährige A.** A. verna. Wohnt auf offenen Hügeln in Preußen und Deutschland. ♃. Ist eine schöne Blume.

755. Hahnenfuß. Ranunculus. Der Kelch ist fünfblättrig: die Krone ist fünfblättrig: das Honigbehältniß ist ein Grübchen an jedem Kronblatte über dem Nagel: die Saamen sind nackend.

A. Mit einfachen Blättern. Foliis simplicibus.

a. **Sumpf-H.** R. Flammula, mit eyrund-lanzettförmigen gestielten Blättern, und einem niedergebogenen Stengel. Wohnt auf feuchten Wiesen in Europa. ♃. Diese scharfe Pflanze ist für das Vieh schädlich.

b. **Schleichender H.** R. reptans, mit strichförmigen Blättern, und einem kriechenden Stengel. Wohnt an den Ufern der Seen im nördlichen Europa.

c. Großblättriger H. R. Lingua, mit lanzettförmigen Blättern, und einem aufrechten Stengel. Wohnt an morastigen Orten des mitternächtigen Europa. ♃.

d. Kleines Schöllkraut. R. Ficaria, mit herzförmigen eckigen gestielten Blättern, und einem einblümigen Stengel. Wohnt an schattigen und feuchten Orten in Europa. ♃. Kraut und Wurzel sind heilkräftig.

B. Mit zerschnittenen und getheilten Blättern. Foliis dissectis et divisis.

e. Wald-H. R. auricomus, mit nierenförmigen gekerbten und eingeschnittenen Wurzelblättern, fingerförmigen strichförmigen Stammblättern, und einem vielblümigen Stengel. Wohnt auf etwas feuchten Weiden und in Waldungen in Europa. ♃.

f. Brennender H. R. sceleratus, mit Blättern, von welchen die untersten handförmig, die obersten aber gefingert sind, und länglichen Früchten. Wohnt an Teichen und feuchten Orten in Europa. ☉. Das Kraut ist für das Vieh höchst schädlich.

g. Sturmhutblättriger H. R. aconitifolius. Wohnt auf den Europäischen Alpen. ♃. Steht bey uns in den Blumengärten.

h. Asiatischer H. R. asiaticus. Wohnt in Asien und in der Barbarey ♃. Ist ein wahrer Schmuck der Blumengärten.

i. Knolliger H. R. bulbosus, mit zurückgebogenen Kelchen, gefurchten Blumenstielen, einem

nem aufrechten Stengel, und zusammengesetzten Blättern. Wohnt auf den Europäischen Wiesen und Triften. Z. Die Wurzel kann statt der Spanischen Fliegen gebraucht werden.

k. Kriechender H. R. repens, mit abstehenden Kelchen, gefurchten Blumenstielen, kriechenden Ranken, und zusammengesetzten Blättern. Wohnt in Gartenländern und feuchten Gegenden in Europa. Z. Der gefüllte wird in den Blumengärten gezogen.

l. Vielblümiger H. R. polyanthemus, mit abstehenden Kelchen, gefurchten Blumenstielen, einem aufrechten Stengel und vieltheiligen Blättern. Wohnt auf Grasplätzen in Europa. Z.

m. Wiesenhahnenfuß. R. acris, mit abstehenden Kelchen, runden Blumenstielen, und dreymalgetheilten vielspaltigen Blättern, von welchen die obersten strichförmig sind. Wohnt auf Wiesen und Weiden in Europa. Z. Der gefüllte wird in den Blumengärten gezogen.

n. Rauher H. R. lanuginosus, mit abstehenden Kelchen, runden Blumenstielen, einem rauhen Stengel und rauhen Blattstielen, und dreyspaltigen lappigen gekerbten Blättern. Wohnt in Europa. Z.

o. Feld-H R. arvensis, mit dornigen Saamen und Blättern, von welchen die obersten zusammengesetzt und strichförmig sind. Wohnt auf den Aeckern in Europa. ☉.

p. Epheuartiger H. R. hederaceus, mit fünf Staubfäden. Wohnt in seichten Gewässern in Europa.

q. Was-

q. **Wasser-H.** R. aquatilis, mit Blättern, von welchen diejenigen, die unter dem Wasser sich befinden, haarförmig, die aus dem Wasser hervorragenden aber schildförmig sind. Wohnt in den Europäischen Gewässern, und hat einige Abänderungen.

756. Trollblume. Trollius.

a. **Europäische T.** Wohnt auf den Alpen in Europa. ♃. Wird in den Blumengärten angezogen.

757. Doltocke. Isopyrum. Die Arten wohnen in Sibirien und auf den Europäischen Alpen.

758. Nieswurz. Helleborus. Die **einblättrige N.** H. hyemalis, aus Italien, ♃. die **Christwurz,** H. niger. aus Oberitalien und Oesterreich, ♃. die **grüne N.** H. viridis, aus Oesterreich, ♃. und die **stinkende N.** H. foetidus, aus Deutschland, ♂. werden der frühen Blumen wegen in den Gärten gezogen. Die **Christwurz** und die **stinkende N.** sind auch heilkräftig.

759. **Schmalzblume.** Caltha. Der Kelch fehlt: die Krone ist fünfblättrig: die vielen Kapseln enthalten viele Saamen. Eine Art ist bekannt, nemlich die **Sumpf-S.** oder **Dotterblume.** C. palustris. Wohnt in Europens feuchten Gegenden. ♃. Die Blumenknospen werden in Eßig eingemacht. Die gefüllte findet man in den Blumengärten.

760. Hydrastis. Hydrastis. Wohnt in Canada. ♃.

Vier-

Vierzehnte Classe.

Mit zwey langen und zwey kurzen Staubfäden. Didynamia.

Erste Ordnung.

Mit nackenden Saamen. Gymnospermia.

76'. **Günsel.** Ajŭga. Die Oberlippe der Krone ist so klein, daß die Staubfäden darüber hervorragen.

a. **Gülden-G.** A. pyramidalis, ist viereckig-pyramidenförmig und haarig. Wohnt in Schweden, Deutschland und Helvetien. ♂. Das Kraut ist 1 heilkräftig.

1 Saluber.

b. **Schleichender G.** A. reptans, ist glatt, und treibt aus der Wurzel Ranken. Wohnt in Europa. ♃.

762. **Gamander.** Teucrium.

a. **Schlagkraut.** T. Chamaepĭtys. Wohnt auf den Feldern des südlichen Europa. ☉. Das Kraut ist heilkräftig.

b. **Kretischer Poley.** T. Creticum. Wohnt in Kreta und Aegypten. ♄. Ist heilkräftig.

c. **Katzenkraut.** T. Marum. Wohnt in Valentia. ♄. Wird bey uns in 1 Blumentöpfen 2 gezogen, und von den Katzen sehr geliebt.

1 Testa floralis. 2 ferere.

d. **Lachenknoblauch.** T. Scordium. Wohnt in Europens südlichen Gegenden. ♃. Ist heilkräftig.

e. Bath-

e. **Bathengel.** T. Chamaedrys. Wohnt in dem mittlern Europa. ♃. Ist heilkräftig.

f. **Bergpoley.** T. Polium. Wohnt in dem südlichen Europa. ♃. Ist heilkräftig.

763. **Saturey.** Suturēja.

a. **Winterpfefferkraut.** S. montana. Wohnt im südlichen Europa. ♃. 1 Gehört zu den Küchenkräutern.

1 Pertinere ad olera.

b. **Pfefferkraut, Bohnenkraut.** S. hortensis. Wohnt im südlichen Europa. ☉. Ist ein Küchenkraut, und heilkräftig.

c. **Kretischer Thymian.** S. capitata. Wohnt im südlichen Europa und in Palästina. ♃. Dieses Kraut ist der thymus der Alten.

764. **Bergenkraut.** Thymbra. Die Arten wohnen im südlichen Europa. ♄.

765. **Ysop.** Hyssōpus.

a. **Heilkräftiger** R. H. officinalis. Wohnt in Oesterreich und Sibirien, und wird bey uns in den Gärten gezogen. ♃.

766. **Nepten.** Nepĕta. Der mittlere Lappen von der Unterlippe der Krone ist gekerbt: der Schlund hat einen rückwärts geschlagenen Rand: die Staubfäden stehen zusammengerückt.

a. **Katzenmünze.** N. Cataria, mit ährenförmigen Blumen, kaum merklich gestielten Blumenquirlen, und gestielten herzförmigen, gezähnt-sägeförmigen Blättern. Wohnt an Dörfern in Europa. ♃. Das Kraut ist heilkräftig.

767. **Lavendel.** Lavandula.

a. Ge-

a. **Gemeiner L.** L. Spica. Wohnt im mittägigen Europa. ♄. Der breitblättrige L. L. latifolia ⊙. ist eine Abänderung. Wird bey uns in allen Gärten angezogen. Aus den Blumen wird ein wohlriechendes Oehl verfertigt.

b. **Stöchaskraut.** L. Stoechas. Wohnt im südlichen Europa. ♄. Die wohlriechenden Blumen sind heilkräftig.

768. **Gliedkraut.** Sideritis.

769. **Münze.** Mentha. Die fast gleichförmige Krone ist viertheilig; der obere Lappen ist breiter und ausgeschniten: die aufrechten Staubfäden sind von einander entfernt.

a. **Roß-M.** M. sylvestris, mit länglichen Blumenähren, länglichen filzigen sägeförmigen ansitzenden Blättern, und Staubfäden, welche länger als die Krone sind. Wohnt an Graben und Morästen in Europa. ♃. Eine Abänderung hat Staubfäden, die eben so lang als die Krone sind, und dabey einen sehr lieblichen Geruch. Die Roßmünze hat eben dieselbe Heilkraft als die Krausemünze.

b. **Krause M.** M. crispa. Wohnt in Sibirien und bey uns in den Gärten. ♃.

c. **Wassermünze,** M aquatica, mit kopfförmigen Blumenähren, eyrunden sägeförmigen gestielten Blättern, und Staubfäden, welche länger als die Krone sind. Wohnt an feuchten Orten in Europa. ♃.

d. **Pfeffer-M.** M. piperita. Wohnt in England. ♃. Das Kraut ist heilkräftig.

e. **Klei-**

c. **Kleinere M.** M. gentilis, mit quirlförmigen Blumen, eyrunden spitzen sägeförmigen Blättern, und Staubfäden, die kürzer als die Krone sind. Wohnt im südlichen und mittlern Europa. 24.

f. **Acker-M.** M. arvensis, mit quirlförmigen Blumen, eyrunden spitzen sägeförmigen Blättern, und Staubfäden, welche an Größe der Krone gleichen. Wohnt auf Aeckern und Wiesen in Europa.

g. **Poley.** M. Pulegium. Wohnt in England, Frankreich und Helvetien, und bey uns in den Gärten. 24. Ist heilkräftig.

770. Perille. Perilla. Wohnt in Ostindien.

771. **Gundelrebe.** Glecoma. Der Kelch ist fünfzähnig: die Staubbeutel sind paarweise in die Gestalt eines Kreuzes zusammengefügt.

a. **Gemeine G. oder Gundermann,** mit nierenförmigen gekerbten Blättern. Wohnt an den Zäunen des mitternächtigen Europa. 4. Ist heilkräftig.

772. **Bienensaug.** Lamium. Die Oberlippe der Krone ist ungetheilt und gewölbt: die Unterlippe ist ausgeschnitten: der Schlund ist an beyden Seiten mit einem zurückgeschlagenen Zähnchen gezeichnet.

a. **Glatte Taubenessel.** L. laevigatum, mit herzförmigen runzligen Blättern, einem ebenen Stengel, und glatten Kelchen, die so lang sind, als die Krone. Wohnt an Zäunen in Europa. 4.

b. **Weiße Taubenessel.** L. album, mit herzförmigen scharfgespitzten gekerbten und gestielten Blät-

Blättern, und zwanzigblümigen Quirlen. Wohnt an Zäunen und in Grasgärten in Europa. 24. Die Blätter können als ein 1 Gemüs gebraucht werden.

1 Obsonium.

c. **Rothe Taubenessel.** L. purpureum, mit herzförmigen stumpfen gestielten Blättern. Wohnt in den Europäischen Gärten. ⊙. Ist auch eßbar.

d. **Umfassende Taubenessel.** L. amplexicaule, mit aufsitzenden umfassenden stumpfen Blumenblättern. Wohnt in den Europäischen Gärten. ⊙.

773. **Hohlzahn.** Galeopsis. Die Oberlippe ist rundlich hohl, und an der Spitze sägeförmig: die Unterlippe ist dreyspaltig; der Mittellappen ist größer, ausgeschnitten, gekerbt.

a. **Kornwurth, Feldkatzengesicht.** G. Ladănum, mit einem Stengel, dessen Knoten in einer gleichen Weite von einander stehen, Blumenquirlen, welche alle von einander entfernt sind, und mit einer zurückgeschlagenen Spitze der Oberlippe, die kaum gekerbt ist. Wohnt auf Brachäckern und sandigen Feldern in Europa. ⊙.

b. **Große Hanfnessel.** G. Tetrahit, mit einem Stengel, der unter jedem Blumenwirbel dikker als über demselben ist, Blumenquirlen, von welchen die obersten fast neben einander sitzen, und etwas stechenden Kelchen. Wohnt unter dem Getreide und an unangebaueten Orten in Europa, und hat einige Abänderungen. ⊙.

c. **Gelbe Waldnessel.** G. Galeobdŏlon, mit sechs- bis zehnblümigen Blumenquirlen, die

mit einer vierblättrigen Hülle versehen sind. Wohnt in den Europäischen Hainen. 4.

774. Betonie. Betonica. Der Kelch ist mit Grannen versehen: die Oberlippe ist flach und aufrecht: die Röhre ist walzenförmig.

a. Heilkräftige B. B. officinalis, mit einer unterbrochenen Blumenähre, und Kronen, welche mit einer dreytheiligen Unterlippe versehen sind, dessen mittlerer Lappen ausgeschnitten ist. Wohnt auf Europens Wiesen, Bergen, und auch in Wäldern. 4.

775. Bulkiskraut. Stachys. Die Oberlippe der Krone ist gewölbt; die Unterlippe ist an den Seiten zurückgeschlagen und dreyspaltig; der Mittellappen ist am größten und ausgeschnitten: die Staubfäden sind nach der Blützeit seitwärts niedergebogen.

a. Waldnessel. S. sylvatica, mit sechsblümigen Blumenquirlen, und herzförmigen gestielten Blättern. Wohnt in Europens schattigen Hainen. ⊙. Die Pflanze färbt gelb.

b. Brauner Wasserandorn. S. palustris, mit Blumenquirlen, von welchen die oberen gemeiniglich sechsblümig sind, und gleichbreit-lanzettförmigen halbumfassenden Blättern. Wohnt an Gräben und Morästen in Europa. 4. Aus der Wurzel kann Brodt 1 gebacken werden.

1 Coquere.

c. Jähriger Roßpoley. S. annua, mit Blumenquirlen, welche gemeiniglich sechsblümig sind, und eyrund-lanzettförmigen dreyrippigen

ebenen

ebenen gestielten Blättern. Wohnt in Deutschland und Frankreich. ⊙.

d. Acker-B. S. arvensis, mit sechsblümigen Blumenquirlen, einem schwachen Stengel, stumpfen fast nackenden Blättern, und Kronen, welche kaum länger als der Kelch sind. Wohnt auf den Europäischen Aeckern. ⊙.

776. Zahnlose. Ballōta. Der Kelch ist präsentirtellerförmig, zehnstreifig, fünfzähnig: die Oberlippe der Krone ist hohl und gekerbt.

a. Schwarzer Andorn. B. nigra, mit herzförmigen ungetheilten sägeförmigen Blättern und scharfgespitzten Kelchen. Wohnt an unangebaueten Orten in Europa. ♃.

777. Andorn. Marrubium. Der Kelch ist trichterförmig und zehnstreifig: die Oberlippe der Krone ist aufrecht, gleichbreit, halbzweyspaltig.

a. Weißer Andorn. M. vulgare, mit borstigen hakenförmig-gekrümmten Kelchzähnen. Wohnt an unangebaueten Orten des mitternächtigen Europa. ♃. Ist heilkräftig.

778. Wolfstrapp. Leonūrus. Die Staubbeutel sind mit glänzenden Tüpfeln bestreuet.

a. Herzgespann. L. Cardiaca, mit lanzettförmigen dreylappigen Stammblättern. Wohnt auf den Europäischen Ruinen. ♃.

779. Wullkraut. Phlomis. Alle Arten, von welchen einige in den Blumengärten gezogen werden, sind ausländisch. ♃. ♄.

780. Herzkraut. Moluccella. Die Arten wohnen auf den Molucken und in Syrien. ⊙.

781. Wirbelborsten. Clinopodium. Eine vielborstige Hülle ist unter jedem Wirbel.

a. Falscher Waldpoley. C. vulgare, mit rundlichen steifborstigen Blumenköpfchen, und borstigen Deckblättern. Wohnt auf Anhöhen und Zäunen in Europa. ♃.

782. Dosten. Origănum.

a. Kretischer Dipram. O. Dictamnus. Wohnt auf dem Berge Ida in Kreta. ♄. Ist heilkräftig.

b. Spanischer Hopfen. O. Creticum. Wohnt im südlichen Europa. ♃. Ist heilkräftig.

c. Wohlgemuth. O. vulgare. Wohnt an bergigten Orten in Europa und Canada. ♃. Ist heilkräftig, und wird wegen des Geruchs in den Gärten gezogen.

d. Majoran. O. Maiorana. ☉. Ist ein Küchenkraut und heilkräftig.

783. Quendel. Thymus. Der Schlund des zweylappigen Kelchs ist mit Haaren besetzt.

a. Gemeiner Q. T. Serpyllum, mit kopfförmigen Blumen kriechenden Stengeln, und flachen stumpfen Blättern, die unten am Rande gefranzt sind. Wohnt in Europens dürren offenen Gegenden. ♄. Das wohlriechende Citronenkraut ist eine Abänderung. Ist heilkräftig.

b. Thymian. T. vulgaris. Wohnt im südlichen Europa. ♃. ♄. Ist ein bekanntes Küchenkraut.

784. Melisse. Melissa.

a. Citronen-M. M. officinalis. Wohnt auf Bergen in Italien. ♃. Ist heilkräftig, und wird

wird bey uns mit der großblümigen M. M. grandiflora, in den Gärten gezogen.

b. **Bergmünze.** M. Calamintha. Wohnt im südlichen Europa. ♃. Ist heilkräftig.

785. Drachenkopf. Dracocephalum.

a. **Canarischer D.** D. Canariense. Wird bey uns in Blumentöpfen gezogen. ♄.

b. **Türkische Melisse.** D. Moldavica. Wohnt in der Moldau. ☉. Ist sehr wohlriechend und heilkräftig.

786. Scharlach. Horminum. Die Arten wohnen auf den Pyrenäen und in Virginien. ♃.

787. Immenblatt. Melittis. Wohnt im mittlern Europa. ♃.

788. Basilien. Ocymum.

a. **Gemeine B.** O. Basilicum. Wohnt in Ostindien und Persien, und hat verschiedene Abänderungen. ☉. Ist ein gutes Gewürzkraut in der Küche und Arzney.

789. Haarfaden. Trichostema. Die Arten wohnen in Nordamerika. ☉.

790. Helmkraut. Scutellaria. Der Kelch hat eine ungetheilte Mündung, und ist mit einem Deckel versehen, welcher sich nach der Blüte schließt.

a. **Schildkraut.** S. galericulata, mit herzlanzettförmigen gekerbten Blättern, und Blumen, welche aus den Winkeln der Blätter kommen. Wohnt an den Ufern der Seen in Europa. ♃. Hat mit dem Lachenknoblauch gleiche Kräfte.

791. Braunelle. Prunella. Die Staubfäden sind an der Spitze gabelförmig; an der einen

Spitze sitzen die Staubbeutel: die Narbe ist ausgeschnitten.

a. **Gemeine B.** P. vulgaris, mit lauter eyrund-länglichen gestielten Blättern. Wohnt auf den Europäischen Triften. 4. Die großblümige B. mit der großen blauen Blume ist eine Abänderung. Ist heilkräftig.

792. Kreuzblume. Cleonia. Wohnt in Spanien. ☉.

793. Niccoline. Prasium. Die Arten wohnen in Sicilien und Italien. ♄.

794. Einkorn. Phryma. Wohnt in Nordamerika. 4.

Zweyte Ordnung.

Mit bedeckten Saamen. Angiospermia.

795. Bartsche. Bartsia. Die Arten sind ausländisch. 4. ☉.

796. Gutsch. Rhinanthus. Der aufgeblasene Kelch ist vierzähnig: die zweyfächrige Kapsel ist stumpf und zusammengedrückt.

a. **Hahnenkamm.** R. Crista galli, mit einer zusammengedrückten und kürzern Oberlippe der Krone. Wohnt in Wiesen und im Korne in Europa. ☉. Er kann leicht 1 ausgerottet werden, wenn man ihn zwey Jahre in der Blüte 2 abhauet.

1 Delere. 2 succidere.

797. Augentrost. Euphrasia. Der walzenförmige Kelch ist vierspaltig: die Staubbeutel sind zweylappig, und an den untersten Staubbeuteln endigt

endigt sich der unterste Lappen in eine Stachel: die eyrund-längliche Kapsel ist zweyfächrig.

a. Weißer A. E. officinalis, mit eyrunden und mit Linien durchzogenen scharf gezähnten Blättern. Wohnt auf dürren Europäischen Wiesen. ⊙.

b. Zahntrost. E. Odontites, mit gleichbreiten sägeförmigen Blättern. Wohnt auf Feldern und Grasplätzen in Europa. ⊙.

798. Fleischblume. Melampyrum. Der Kelch ist halbvierspaltig: die Oberlippe der Krone ist zusammengedrückt, und die Seitenränderchen sind zurückgeschlagen; die zweyfächrige schiefe Kapsel springt an der obern Nath auf, und enthält zwey bucklige Saamen.

a. Kammförmiger Kuhweizen. M. cristatum, mit viereckigen Blumenähren, und herzförmigen dichten dachförmigen gezähnten Deckblättern. Wohnt auf rauhen Wiesen des mitternächtigen Europa. ⊙.

b. Rother Kuhweizen. M. arvense, mit kegelförmigen weitläuftigen Blumenähren, und gefärbten gezähnt-borstigen Deckblättern. Wohnt auf den Europäischen Aeckern. ⊙.

c. Blauer Kuhweizen. M. nemorosum, mit Blumen, welche seitwärts befestigt und nach Einer Seite gerichtet sind, gezähnten Deckblättern, wovon die obersten gefärbt sind, und keine Blumen tragen, und wolligen Kelchen. Wohnt in den Hainen des mitternächtigen Europa. ⊙.

d. Wiesenkuhweizen. M. pratense, mit Blumen, welche seitwärts befestigt und nach Ei-

ner Seite gerichtet sind, geschlossenen Kronen und paarweise in einiger Entfernung von einander stehenden Blättern. Wohnt auf dürren Wiesen des mitternächtigen Europa. ⊙. Ist, so wie die andern Arten, ein vortreffliches Futter für die Kühe.

e. **Waldkuhweizen.** M. sylvaticum, mit seitwärts befestigten nach Einer Seite gerichteten Blumen, aufgesperrten Kronen, und gepaarten Blättern, die in einiger Entfernung von einander stehen. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa. ⊙.

799. **Schuppenwurz.** Lathraea. Der Kelch ist vierspaltig: im Boden der Blume an dem Fruchtknoten ist eine eingedrückte Drüse: die Kapsel ist einfächrig.

a. **Gemeine S.** L. squamaria, mit einem sehr einfachen Stengel, und hängenden Kronen, deren Unterlippe dreyspaltig ist. Wohnt in sehr schattigen Gegenden des kältern Europa. ♃.

800. **Schwalbie.** Schwalbea. Wohnt in dem mitternächtigen Amerika.

801. **Tozzie.** Tozzia. Wohnt auf den Europäischen Alpen. ♃.

802. **Rodel.** Pedicularis. Der Kelch ist fünfspaltig: die zweyfächrige schiefe Kapsel ist zugespitzt: die Saamen sind mit einer Haut überzogen.

a. **Sumpfrodel, Läusekraut.** P. palustris, mit einem ästigen Stengel, kammförmigen und mit callösen Puncten gezeichneten Kelchen, und Kronen, deren Unterlippe schief gerichtet ist. Wohnt auf schlechten sumpfigen Wiesen des mitternäch-

ternächtigen Europa. ☉. Die Pflanze ist für das Vieh sehr schädlich.

b. Wald-R. P. sylvatica, mit einem ästigen Stengel, länglichen eckigen ebenen Kelchen, und Kronen, die eine herzförmige Lippe haben. Wohnt in den Europäischen sumpfigen Wäldern. ☉. Ist heilkräftig.

803. Gerardie. Gerardia. Die Arten wohnen in Ostindien und Nordamerika. ☉.

804. Krottenschild. Chelone. Die Arten wohnen in Nordamerika. 4.

805. Gesnerie. Gesneria. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika. ♄.

806. Löwenmaul. Antirrhinum. Der Kelch ist fünftheilig: das Honigbehältniß geht von der Grundfläche der Krone unterwärts aus, und ragt vor: die Kapsel ist zweyfächrig.

a. Zymbelkraut. A. cymbalaria, mit herzförmigen fünflappigen abwechselnden Blättern, und gestreckten Stengeln. Wohnt auf Mauern in Europa. ☉.

b. Erdwinde. A. Elatine, mit spießförmigen abwechselnden Blättern, und gestreckten Stengeln. Wohnt auf Feldern in Europa. ☉. Ist heilkräftig.

c. Kleiner Dorant. A. minus, mit lanzettförmigen stumpfen Blättern, von welchen die untersten gegenüberstehend, und die andern abwechselnd sind, und einem sehr ästigen ausgebreiteten Stengel. Wohnt an gebaueten und ungebaueten Orten in Europa. ☉.

d. **Leinkraut.** A. Linaria, mit lanzettförmig-gleichbreiten gedrängtstehenden Blättern, einem aufrechten Stengel, Blumenähren, die an der Spitze sitzen, und dachförmigen Blumen. Wohnt an ungebaueten Orten und an Zäunen in Europa. 24. Ist heilkräftig.

e. **Dorant.** A. Orontium, mit ungeschwänzten Kronen, die beynahe ährenförmig zusammengesetzt sind, und Blumenkelchen, welche länger als die Krone sind. Wohnt auf Feldern in Europa. ☉. Die Pflanze ist giftig; und die aufgesprungene Kapsel ist einem Todtenkopfe ähnlich.

f. Verschiedene Arten, als das **dreyblättrige L.** A. triphyllum, aus Sicilien, ☉. das **eigentliche L.** A. maius, aus dem mittägigen Europa, ♂. werden in den Blumengärten gezogen.

807. **Nachenkraut.** Cymbaria. Wohnt in Daurien.

808. **Schedelnuß.** Craniolaria. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika. ♄. ☉.

809. **Martyne.** Martynia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄. ☉.

810. **Toreene.** Torenia. Wohnt in Ostindien.

811. **Beßlerie.** Besleria. Die Arten wohnen in Amerika.

812. **Braunwurz.** Scrophularia. Der Kelch ist fünfspaltig: die fast kugelrunde Krone hat eine verkehrte Lage: die Kapsel ist zweyfächrig.

a. **Gemeine B.** S. nodosa, mit herzförmigen Blättern, die mit drey Rippen bezeichnet sind, welche hinter der Grundfläche des Blatts zusammen-

menlaufen, und einem viereckigen Stengel. Wohnt in Europens feuchten Gegenden. ♃. Ist heilkräftig.

b. **Wasser-B.** S. aquatica, mit herzförmigen gestielten herunterlaufenden stumpfen Blättern, einem Stengel, welchen seine Häute eckig machen, und Blumentrauben, die an den Spitzen befestigt sind. Wohnt in Europens feuchten Gegenden. ♂.

c. **Frühlings-B.** S. vernalis, mit herzförmigen Blättern, und einzelnen zweytheiligen Blumenstielen, die aus den Winkeln der Blätter entspringen. Wohnt an Zäunen in Europa. ♂.

813. Celsie. Celsia. Wohnt in Armenien. ☉.

814. Fingerhut. Digitalis. Der **purpurrothe** F. D. purpurea, aus dem mittägigen Europa, ♂. welche Pflanze giftig ist, und der **rostfärbige** F. D. ferruginea, aus Italien, ♃. stehen in den Blumengärten.

815 Bignonie. Bignonia. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien, und werden zum Theil der Blumen wegen bey uns angezogen. ♄.

816. Geigenbaum. Citharexylon. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika. ♄.

817. Hallerie. Halleria. Wohnt in Aethiopien.

818. Crescentie. Crescentia. Wohnt in Amerika. ♄.

819. Gmeline, Gmelina. Wohnt in Ostindien. ♄.

820. Petree. Petrea. Wohnt in Amerika. ♄.

821. Angelmund. Lantana. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika und in Aethiopien.

Der

Der stachliche A. L. aculeata, ♄. wird häufig bey uns in Blumentöpfen angezogen.

822. Cornutie. Cornutia. Wohnt in Amerika. ♄.

823. Cofassus. Premna.

824. Löselie. Loeselia. Wohnt in Amerika.

825. Herzblume. Capraria. Die Arten wohnen in Amerika.

826. Lindernie. Lindernia.

827. Wickelblume. Selago. Die Arten wohnen in Afrika.

828. Ermelblume. Manulea.

829. Hebenstreitie. Hebenstreitia. Die Arten wohnen in Aethiopien.

830. Kropfblume. Erinus. Die Arten wohnen auf den Europäischen Alpen, in Afrika und Amerika.

831. Büchnere. Buchnera. Die Arten wohnen in Virginien, Ostindien und Aethiopien.

832. Browallie. Browallia. Die Arten wohnen im südlichen Amerika. ☉.

833. Linnee. Linnaea. Wohnt in Wäldern in Schweden, Helvetien, Sibirien und Canada. ♄.

834. Sibthorpie. Sibthorpia. Die Arten wohnen in dem südlichen Europa, Afrika und dem Morgenlande. ♃.

835. Sumpfkraut. Limosella. Kelch und Krone sind halbfünfspaltig: die Staubfäden von jedem Paare stehen dicht beysammen: die einfächrige Kapsel ist zweyklappig, und enthält viele Saamen. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich das gemei-

gemeine S. L. aquatica. Wohnt an überschwemmten Orten des mitternächtigen Europa. ☉. ♃.

836. Vandellie. Vandellia.

837. Zwilling. Stemodia. Wohnt in Jamaika.

838. Hellerkraut. Obolaria. Wohnt in Virginien.

839. Sommerwurz. Orobanche. Die Arten wohnen größtentheils in dem südlichen Europa.

840. Schüppling. Hyobanche.

841. Dodartie. Dodartia. Die Arten wohnen in Ostindien, und der Tatarey.

842. Lippie. Lippia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

843. Sesam. Sesămum.

a. Morgenländischer S. S. orientale. Wohnt in Ostindien. ☉. Aus den Saamenkörnern wird ein 1 wohlschmeckendes Oehl 2 gepreßt: daher wird diese Pflanze in einigen warmen Ländern stark angebaut.

1 Oleum grati saporis. 2 exprimere.

844. Gaukler. Mimulus. Die Arten wohnen in Amerika. ♃.

845. Ruellie. Ruellia. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. ♃.

846. Barreliere. Barleria. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. ♃.

847. Duranteſe. Duranta. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

848. Oviedone. Ovieda. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. ♄.

849. Volkammerie. Volkameria. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. ♃. ♄.

850. Glücksbaum. Clerodendrum. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄.

851. Müllen. Vitex.

a. Keuschbaum. V. Agnus castus. Wohnt in Sicilien und Italien. ♄. Wird bey uns der Blumen wegen angezogen.

852. Bontie. Bontia. Wohnt auf den Antillischen Inseln. ♄.

853. Avicennie. Avicennia. Wohnt in den beyden Indien. ♄.

854. Columnäe. Columnea. Wohnt in Westindien.

855. Bärenklau. Acanthus.

a. Weicher B. A. mollis. Wohnt in Italien und Sicilien. ♃. Ist wegen seiner schönen Blätter bekannt. Vielleicht war die Krone Christi aus diesen Blättern 1 geflochten.

1 Nectere.

856. Fußangel. Pedalium. Wohnt in Ostindien. ☉.

857. Honigblume. Melianthus. Die Arten wohnen in Aethiopien. ♃.

Funfzehnte Classe.

Mit vier langen und zwey kurzen Staubfäden. Tetradynamia.

Erste Ordnung.

Mit breiten Schötchen und einem deutlichen Griffel. Siliculosa.

858. **Dottern.** Myägrum. Auf den Schötchen bleibt der kegelförmige Griffel sitzen: die Klappen enthalten meistens Einen Saamen.

a. **Leindotter.** M. sativum, mit umgekehrt eyrunden gestielten vielsaamigen Schötchen. Wohnt auf Aeckern, besonders unter dem Leim in Europa. ⊙. Aus dem Saamen wird Oehl geschlagen.

1 Exprimere.

859. **Zungenschote.** Vella. Die Arten wohnen in Spanien. ⊙. ♄.

860. **Hufkraut.** Anastatica.

a. **Rose von Jericho.** A. Hierochuntica. Wohnt an den Ufern des rothen Meers und in Palästina. ⊙. Verdient nicht den Namen einer Rose.

861. **Bramen.** Subularia. Das verkehrt eyrunde Schötchen ist ungetheilt, und besteht aus eyrunden eingetieften Klappen, welche der Scheidewand entgegengesetzt sind: der Griffel ist kürzer als das Schötchen. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich **Wasser-B.** oder **Wasserpfriemen,**

men. S. aquatica. Wohnt in überschwemmten Gegenden des mitternächtigen Europa. ☉.

862. Hungerblümchen. Draba. Das elliptisch-längliche Schötchen ist ungetheilt und besteht aus flach-eingetieften Klappen, welche mit der Scheidewand parallel laufen: der Griffel ist kaum merklich.

a. Frühjähriges H. D. verna, mit nackenden Schaften, und lanzettförmigen Blättern, welche zuweilen gegen die Spitze zu etwas gezähnt sind. Wohnt an trockenen Orten in Europa und Nordamerika. ☉.

863. Kresse. Lepidium. Das herzförmige Schötchen ist oben ausgeschnitten, und enthält viele Saamen. Die Klappen sind nachenförmig.

a. Garten-K. L. sativum. Das Vaterland ist unbekannt. ☉. Wird in den Küchengärten gebaut, und ist heilkräftig.

b. Pfefferkraut. L. latifolium, mit eyrund-lanzettförmigen, ungetheilten sägeförmigen Blättern. Wohnt in schattigen und feuchten Gegenden in Europa. ♃.

c. Hundeseiche. L. ruderale, mit blätterlosen Blumen, welche zwey Staubfäden haben, gezähnt-gefiederten Wurzelblättern, und strichförmigen glatträndigen Stammblättern. Wohnt an Wegen und auf Mauern in Europa. ☉.

864. Tasche. Thlaspi. Das verkehrt-herzförmige Schötchen ist ausgeschnitten und enthält viele Saamen: die Klappen sind nachenförmig und mit einem erhabenen Rande versehen.

a. Bau-

a. **Bauernsenf.** T. arvense, mit zirkelförmigen Schötchen, und länglichen gezähnten glatten Blättern. Wohnt auf den Aeckern in Europa. ☉. Ist heilkräftig.

b. **Feld-T.** T. campestre, mit rundlichen Schötchen, und pfeilförmigen gezähnten bestäubten Blättern. Wohnt auf den Europäischen Feldern. ♂.

c. **Durchstochene T.** T. perfoliatum, mit umgekehrt herzförmigen Schötchen, herzförmigen glatten etwas gezähnten Stammblättern, Kronblättern, welche so lang als der Kelch sind, und einem ästigen Stengel. Wohnt auf unbeschatteten Aeckern in Europa. ♂.

d. **Täschelkraut.** T. Bursa Pastoris, mit umgekehrt herzförmigen Schötchen ohne Rand, und geschlitzten Wurzelblättern. Wohnt in Gartenländern, an Wegen und auf Ruinen in Europa. ☉.

865. **Löffelkraut.** Cochlearia. Das herzförmige bucklige Schötchen ist etwas ausgeschnitten und rauh: die Klappen sind höckrig und stumpf.

a. **Heilkräftiges L.** C. officinalis, mit rundlichen Wurzelblättern, und länglichen etwas buchtigen Stammblättern. Wohnt am Meerstrande des mitternächtigen Europa. ☉. ♂. Wird auch in den Gärten gezogen.

b. **Dänisches L.** C. Danica, mit spießförmigen eckigen Blättern. Wohnt am Meerstrande in Dännemark und Schweden. ☉. ♂.

c. **Meerrettig.** C. Armoracia, mit lanzettförmigen gekerbten Wurzelblättern, und einge-

schnittenen Stammblättern. Wohnt in Wassergräben und an kleinen Bächen in Europa. 4. Wird wegen der Wurzel in den Küchengärten gezogen.

866. Schleifenblume. Ibēris. Die Krone ist ungleichförmig, und die zwey äußersten Kronblätter sind größer als die andern: das vielsaamige Schötchen ist ausgeschnitten.

a. **Steinkreß.** I. nudicaulis, ist krautartig, mit buchtigen Blättern, und einem nackenden einfachen Stamme. Wohnt in sandigen unfruchtbaren Gegenden in Europa. ☉.

b. Einige Arten, als die **immerblühende S.** I. semperflorens, aus Sicilien und Persien, ♄. und die **doldenförmige S.** I. umbellata, aus dem südlichen Europa, ☉. werden in den Blumengärten gezogen.

867. Steinkraut. Alyssum. An den zwey kürzern Staubfäden ist einwärts an der Grundfläche ein Zähnchen eingefügt: das Schötchen ist ausgeschnitten.

a. **Weißer Bauernsenf.** A. incānum, mit einem aufrechten Stengel, lanzettförmigen, bestäubten glatträndigen Blättern, und straußförmigen Blumen, deren Blätter zweyspaltig sind. Wohnt in sandigen unbeschatteten Gegenden des mitternächtigen Europa. 4. ♂.

868. Schildkraut. Clypeola. Die Arten wohnen im südlichen Europa. ☉. 4.

869. Scheibenkraut. Peltaria. Wohnt in Oesterreich. 4.

870.

870. Brillen. Biscutella. Die Arten wohnen im südlichen Europa. ☉.

871. Silberblume. Lunaria. Die Arten wohnen in Europa, und werden in den Blumengärten gezogen. ♃. ♂.

Zweyte Ordnung.

Mit langen Schoten ohne Griffel. Siliquosa.

872. Ricote. Ricotia. Wohnt in Aegypten. ☉.

873. Zahnkraut. Dentaria. Die vier Kelchblätter sind eingeneigt: die Narbe ist ausgeschnitten: die Schote springt elastisch von einander, und die Klappen rollen sich bey dem Aufspringen auf.

a. Zwiebeltragendes Z. D. bulbifera, mit Blättern, von welchen die untersten gefiedert, und die obersten einfach sind. Wohnt an schattigen Bergen in Europa. ♃.

874. Gauchblume. Cardamine. Der Kelch ist etwas abstehend: die Narbe ist ungetheilt: die Klappen rollen sich bey dem Aufspringen schneckenförmig zusammen.

a. Springkresse. C. impatiens, mit gefiederten eingeschnittenen mit Blattansätzen versehenen Blättern, und blätterlosen Blumen. Wohnt in den Europäischen Hainen an den Füßen der Berge. ♂. Bisweilen hat sie Kronblätter.

b. Haarige G. C. hirsuta, mit gefiederten Blättern, und Blumen, welche oft nur vier Staubfäden haben. Wohnt in Gärten, auf freyen Plätzen und Aeckern in Europa.

c. **Wiesenkresse.** C. pratensis, mit gefiederten Blättern, deren Blättchen an der Wurzel rundlich, und an dem Stengel lanzettförmig sind. Wohnt auf feuchten Wiesen und Triften in Europa. ♃. Ist heilkräftig.

d. **Bitterkresse.** C. amara, mit gefiederten Blättern, einem Stengel, der zwar gerade in die Höhe wächst, aber aus den obersten Blattwinkeln kleine Ausläufer treibt, und schwarzen Staubbeuteln. Wohnt in den Hainen des mitternächtigen Europa. ♃. Hat eine gleiche Würkung mit der Brunnenkresse.

875. **Rauken.** Sisymbrium. Kelch und Krone sind abstehend: die Klappen der Schote bleiben gerade, wenn sie aufgesprungen sind.

a. **Brunnenkresse.** S. Nasturtium, mit niedergebogenen Schoten, und gefiederten Blättern, deren Blättchen fast herzförmig sind. Wohnt an Quellen im mitternächtigen Europa und Amerika. Ist heilkräftig und ein bekannter Salad.

b. **Wald-R.** S. sylvestre, mit niedergebogenen länglich-eyförmigen Schoten, und gefiederten Blättern, deren Blättchen lanzettförmig und sägeförmig sind. Wohnt auf Ruinen und an Gräben in Europa. ♃.

c. **Amphibische R.** S. amphibium, mit niedergebogenen länglich-eyrunden Schoten, und geschlitzten sägeförmigen Blättern. Es giebt davon drey Abänderungen, nemlich die **Sumpf-R.** S. a. palustre, der **Wasserrettig**, S. a. aquaticum, mit einfachen gezähnten Blättern, welche sägeförmige

gefórmige Einschnitte haben, und die Land-R. S. a. terrestre, mit verschiedenen Blättern. Die beyden ersten Arten wohnen in wäßrigen Gegenden, und die letzte Art wohnt auf sumpfigen Wiesen des nitternächtigen Europa.

d. **Sand-R.** S. arenosum, mit einem etwas blättrigen ästigen Stengel, und leyerförmigen Blättern, welche mit steifen Borsten besetzt sind, und rechtwinkliche Zähne haben. Wohnt in Deutschland und Helvetien. ⊙.

e. **Sophienkraut.** S. Sophia, mit Kronblättern, welche kleiner als der Kelch sind, und doppelt zusammengesetzt-gefiederten Blättern. Wohnt auf Mauern, an Wegen und an wüsten Orten in Europa. ⊙. Die Saamen sind heilkräftig.

876. **Hederich.** Erysimum. Der Kelch ist eingeneigt: die Schote ist senkrecht und viereckig.

a. **Wegesenf.** E. officinale, mit Schoten, welche an dem Stengel angedrückt sind, und schlichthobelförmigen Blättern. Wohnt an unsgebaueten Orten in Europa. ⊙.

b. **Barbenkraut, Winterkresse.** E. barbarea, mit leyerförmigen Blättern, wovon das äusserste Blatt rundlich ist. Wohnt an feuchten Orten in Europa. 4. Gehört zu den 1 Saladkräutern. Das gefüllte wird in den Blumengärten gezogen.

1 Olus acetarium.

c. **Knoblauchskraut.** E. Alliaria, mit herzförmigen Blättern. Wohnt an Zäunen und in Gärten in Europa. ♂. 4. Ist heilkräftig.

d. **Levkojenhederich.** E. cheiranthoides, mit lanzettförmigen glatträndigen Blättern, und weit abstehenden Schoten. Wohnt auf Brachäckern in Europa. ☉.

877. Lakblume. Cheiranthus. Die gelbe **Viole**, C. Cheiri, wovon der **Goldlak** eine Abänderung ist, aus dem südlichen Europa, ♂. 24. ♄. die **Winterlevkoje**, C. incānus, von dem Spanischen Meerstrande, 24. ♄. und die **Sommerlevkoje**, C. annuus, von dem Seestrande des mittägigen Europa, ☉. fehlen wegen ihres Wohlgeruchs und ihrer Schönheit nicht leicht in den Blumengärten.

878. Kelchbläschen. Heliophila. Die Arten wohnen auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. ☉.

879. Wendelblume. Hesperis. Die **Nachtviole**, H. tristis, aus Ungarn und Oesterreich, ♂. und die **Matronalviole**, H. matronalis, aus Italien, ♂. sind wegen ihres Wohlgeruchs bekannt.

880. Gänsekraut. Arabis. Vier Honigbehältnisse, jedes aus einer Schuppe in der Basis der Kelchblättchen, sind im Boden eingefügt.

a. **Unächtes Thurnkraut**, A. thaliana, mit gestielten lanzettförmigen glatträndigen Blättern. Wohnt an sandigen Orten des mitternächtigen Europa. ☉.

881. Thurnkraut. Turrītis. Der aufrechte Kelch ist eingeneigt: die Krone ist aufrecht: die sehr lange Schote ist eckig.

a. Glat-

a. Glattes T. T. glabra, mit gezähnten steifborstigen Wurzelblättern, und glatträndigen umfassenden glatten Stammblättern. Wohnt auf trockenen Triften in Europa. ♂.

b. Rauhes T. T. hirsuta, mit lauter steifborstigen Blättern, wovon die Stammblätter umfassend sind. Wohnt in Waldungen und auf Wiesen in Europa.

882. Kohl. Brassica. Der Kelch ist aufrecht: die Saamen sind kugelrund: vier eyrunde Honigdrüsen, wovon auf beyden Seiten eine zwischen den kürzern Staubfäden und dem Stempel, und eine zwischen den längern Staubfäden und dem Kelche auf beyden Seiten.

a. Feld-K. B. campestris, mit einer dünnen Wurzel und einem dünnen Stengel, und einförmigen herzförmigen ansitzenden Stammblättern. Wohnt auf Europäischen Aeckern, die nicht thonig sind. ☉.

b. Rübesaamen. B. Napus, mit einer spindelförmigen Wurzel, welche einen Stamm treibt. Wohnt am sandigen Meerstrande in Europa. ♂. Wegen des 1 häufigen Oehls, welches aus dem Saamen 2 geschlagen wird, 3 bauet man diese Pflanze stark an.

1 Copiosum oleum. 2 exprimere. 3 serere.

c. Rübe. B. Rapa. Wohnt in den Englandischen und Niederländischen Brachfeldern. ♂. Wird mit vielen Abänderungen in den Küchengärten angezogen.

d. Küchenkohl. B. oleracea. Der Meerstrand in England soll das Vaterland seyn. ♂.

Die bekanntesten Abänderungen dieses bekannten Küchenkrauts sind, der große schlichte grüne Kohl, B. o. viridis; der krause braune Kohl, B. o. laciniata, wovon man eine hohe und eine niedrige Art hat; der weiße Kopfkohl, B. o. capitata alba, mit vielen Spielarten; der rothe Kopfkohl, B. o. capitata rubra; der gelbe Savoyekohl, B. o. sabauda; der Wirsing, B. o. sabellica; der Blumenkohl, B. o. botrytis; Kohlrabi unter der Erde, B. o. napobrassica, wovon der Schnittkohl eine Spielart ist; und Kohlrabi über der Erde, B. o. gongylodes.

883. Senf. Sināpis. Der Kelch ist abstehend: die Nägel der Krone sind aufrecht: die Honigdrüsen finden sich eben so, wie bey dem Kohle.

a. Acker-S. S. arvensis, mit vieleckigen knotig-strotzenden Schoten, welche länger sind, als der zweyschneidige Schnabel. Wohnt im Sommergetreide in Europa. ☉. Die Pflanze ist eßbar.

b. Weißer S. S. alba, mit steifborstigen Schoten, und mit einem schiefen sehr langen schwerdtförmigen Schnabel. Wohnt auf Aeckern in Europa. ☉.

c. Schwarzer S. S. nigra, mit glatten Schoten, die viereckig sind. Wohnt auf Aeckern, Wegen und Ruinen des mitternächtigen Europa. ☉. Aus dem Saamen dieser Pflanze wird der 1 Senf 2 bereitet, welcher auch aus dem Saamen der andern Arten kann bereitet werden.

1 Sinapi. 2 fieri.

884. Rettig. Raphănus. Der Kelch ist eingeneigt: die längliche Schote ist knotig, und bey einigen Arten gegliedert.

a. Zahmer R. R. sativus. Wohnt in China. ☉. ♂. Der weiße Rettig, R. s. orbicularis, der schwarze R. R. s. niger, der Radis, R. s. Radicula, welcher wiederum verschiedene Spielarten hat, und der Chinesische Oehlsaamen, R. Chinensis annuus oleiferus, aus dessen 1 Ruß die 2 Tusche bereitet wird, sind Abänderungen.

1 Fuligo. 2 atramentum Chinense.

b. Acker-Kohl. R. Raphanistrum, mit länglichrunden gegliederten ebenen einfächrigen Schoten. Wohnt unter dem Getreide in Europa. Aus dem Saamen kann Oehl geschlagen werden.

885. Zackenkraut. Bunias. Das viereckige Schötchen, dessen Ecken mit Zähnen gezeichnet sind, springt nicht auf.

a. Meersenf. B. Cakile, mit eyrunden ebenen zweyschneidigen Schötchen. Wohnt am Meerstrande in Europa, Afrika und Amerika. ☉.

886. Waid. Isătis. Das lanzettförmige einfächrige und einsaamige Schötchen besteht aus zwey Klappen, welche auf dem Rücken eine erhabene Schärfe haben, und fällt ab, ohne aufzuspringen.

a. Färber-W. I. tinctoria, mit gekerbten Wurzelblättern und pfeilförmigen Stammblättern. Wohnt am Ufer des Baltischen und Europäischen Weltmeers. ♂. Wird von den Färbern gebraucht, und deswegen angebauet.

887. Gabelblume. Crambe. Die Staubfäden sind an der Spitze zweyspaltig: die kugelrunde Schote gleicht einer trockenen Beere, und fällt ab, ohne aufzuspringen.

a. Meerkohl. C. maritima, mit glatten Blättern, und einem glatten Stengel. Wohnt an den Ufern des mitternächtigen Weltmeers. 24. Kann als Spinat gegessen werden.

888. Pillenblume. Cleome. Die Arten sind ausländisch.

Sechzehnte Classe.

Mit verwachsenen Staubfäden in einem Tropp. Monadelphia.

Erste Ordnung.

Mit fünf Staubfäden. Pentandria.

889. Waltherie. Waltheria. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ♄.

890. Lerchee. Lerchea.

891. Hermannie. Hermannia. Die Arten wohnen in Afrika. ♄.

892. Billing. Melochia. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. 24 ☉.

Zweyte Ordnung.

Mit neun Staubfäden. Enneandria.

893. Browne. Brownaea. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄.

Dritte

Dritte Ordnung.

Mit zehn Staubfäden. Decandria.

894. Zikzak. Connarus. Wohnt in Ostindien. ħ.

895. Hugonie. Hugonia. Wohnt in Ostindien.

896. Storchschnabel. Geranium. Ein Staubweg und fünf Narben: die Frucht ist fünfknöpfig, schnabelförmig, fünffächrig.

a. **Mauerigsblättriger St.** G. cicutarium, mit vielblümigen Blumenstielen, Blumen, die fünf Staubfäden haben, und gefiederten eingeschnittenen stumpfen Blättern. Wohnt an trockenen Orten und in Gartenländern in Europa. ☉.

b. **Wald = St.** G. sylvaticum, mit zweyblümigen Blumenstielen, fast schildförmigen fünflappigen eingeschnitten = sägeförmigen Blättern, einem aufrechten Stengel und ausgeschnittenen Kronblättern. Wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa. ϒ.

c. **Sumpf = St.** G. palustre, mit zweyblümigen sehr langen niedergebogenen Blumenstielen, fünflappigen eingeschnittenen Blättern, und ganzen Kronblättern. Wohnt in Sümpfen in Rußland, und Deutschland. ϒ.

d. **Wiesen = St.** G. pratense, mit zweyblümigen Blumenstielen, fast schildförmigen, vieltheiligen runzlichen und spitzen Blättern. Wohnt auf den Wiesen des mitternächtigen Europa. ϒ.

e. **Ruprechtskraut.** G. robertianum, mit zweyblümigen Blumenstielen, und haarigen zehneckigen

eckigen Kelchen. Wohnt auf Felsen und an Zäunen des mitternächtigen Europa. ♂.

f. **Weicher St.** G. molle, mit zweyblümigen Blumenstielen, abwechselnden Blütenblättern, einem ästigen etwas aufrechten Stengel, stumpfen Kelchen, und ebenen Hautgrannen. Wohnt in Gärten und an Straßen in Europa. ☉.

g. **Zerschnittener St.** G. dissectum, mit zweyblümigen Blumenstielen, fünftheilig: dreyspaltigen Blättern, ausgeschnittenen Kronblättern, die so lang als der Kelch sind, und zottigen Hautgrannen. Wohnt vorneinlich in dem südlichern Europa. ☉.

h. **Taubenschnabel.** G. columbīnum, mit zweyblümigen Blumenstielen, die länger als die Blätter sind, fünftheilig: vielspaltigen Blättern, spitzen Lappen, glatten Hautgrannen, und Kelchen, die mit Grannen versehen sind. Wohnt in dem mittlern Europa. ☉.

i. **Rundblättriger St.** G. rotundifolium, mit zweyblümigen Blumenstielen, ganzen sehr stumpfen Kronblättern, die so lang als der Kelch sind, einem gestreckten Stengel, und nierenförmigen eingeschnittenen Blättern. Wohnt in den Gärten in Europa. ☉.

k. **Kleiner St.** G. pusillum, mit zweyblümigen Blumenstielen, zweyspaltigen Kronblättern, einem ausgebreiteten Stengel, und nierenförmigen handförmigen strichförmigen spizzen Blättern. Wohnt in dem mittlern Europa. ☉.

1. Blutrother St. G. sanguineum, mit einblümigen Blumenstielen, und fünftheiligen dreyspaltigen zirkelförmigen Blättern. Wohnt auf dürren und schattigen Wiesen in Europa. ♃.

m. Von den Blumenliebhabern werden viele Arten dieses zahlreichen Geschlechts angezogen, besonders der feurige St. G. fulgidum, aus Aethiopien, ♄. der färbende St. G. inquinans, aus Afrika, ♄. der saure St. G. acetosum, aus Afrika, ♄. der gesäumte St. G. zonale, aus Afrika, ♄ der wohlriechenste St. G. odoratissimum, aus Afrika, ♃. der traurige St. G. triste, von dem Vorgebirge der guten Hofnung, ♃. der Bisam-St. G. moschatum, aus dem Morgenlande, ☉. und der gestreifte St. G. striatum, aus Italien. ♃.

Vierte Ordnung.

Mit eilf bis neunzehn Staubfäden. Dodecandria.

897. Fünfträger. Pentapetes. Die Arten wohnen in Ostindien.

Fünfte Ordnung.

Mit vielen Staubfäden. Polyandria.

898. Adansone. Adansonia. Wohnt in Afrika. ♄.

899. Donsbaum. Bombax. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ♄.

900. Sida. Sida. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. Einige Arten werden bey uns in den Blumengärten gezogen.

901. Büschel. Malachra.

902. Hemst. Althaea. Der Kelch ist doppelt; der äußere ist neunspaltig: viele einsaamige Umschläge.

a. Heilkräftiger H. A. officinalis, mit einfachen filzigen Blättern. Wohnt an etwas feuchten Orten im mittlern Europa und in Sibirien. ♃.

903. Herbstblume. Alcēa.

a. Stockrose. A. rosea. Wohnt im Morgenlande ☌. Ist eine bekannte Gartenblume. Die Blumen sind heilkräftig.

904. Pappel. Malva. Der Kelch ist doppelt; der äußere ist dreyblättrig: viele einsaamige Umschläge.

a. Käsepappel, Gänsepappel. M. rotundifolia, mit einem niedergeschlagenen Stengel, herz: zirkelförmigen fünflappigen Blättern, und niedergebogenen fruchttragenden Blumenstielen. Wohnt an den Wegen und auf Ruinen in Europa. ☉. Ist heilkräftig.

b. Wald-P. M. sylvestris, mit einem aufrechten krautartigen Stengel, siebenlappigen spitzen Blättern, und haarigen Blumenstielen und Blattstielen. Wohnt auf den Europäischen Feldern.

c. Siegmarskraut. M. Alcea. Mit einem aufrechten Stengel, und vieltheiligen etwas rauhen Blättern. Wohnt in dem mittlern Europa. ♃. Ist heilkräftig.

d. Die Bisam-P. M. moschata, aus Frankreich, ♃. und andere Arten stehen in den Blumengärten.

905. Lavatere. Lavatera. Die Arten wohnen größtentheils in dem südlichen Europa, und werden zum Theil in den Blumengärten gezogen.

906. Malope. Malope. Wohnt in Toskana und Nordafrika.

907. Häkel. Urena. Die Arten wohnen in China und Ostindien. ♄.

908. Baumwolle. Gossypium.

a. Krautartige B. G. herbaceum. Wohnt in Amerika. ☉. Wenn die reife Kapsel sich 1 öffnet, kömmt die Wolle zum 2 Vorscheine, welche den Saamen 3 umwickelt.

1 Dehiscere. 2 apparere. 3 obvolvere.

909. Eibisch. Hibiscus.

a. Bisamstrauch. H. Abelmoschus. Wohnt in den beyden Indien. ♄. Der wohlriechende Saamen wird in den Apotheken verkauft.

b. Eßbarer E. H. esculentus. Wohnt in den beyden Indien. ☉. Die Saamengehäuse sind eine nahrhafte Speise.

c. Die Chinesische Rose, H. Rosa Chinensis, aus Ostindien, ♄. der Manihot, H. Manihot, aus den beyden Indien ♄. und der aufgeblasene E. H. Trionum, aus Afrika, ☉. werden der Blumen wegen angezogen.

910. Steewarte. Steewartia. Wohnt in Virginien. ♄.

911. Gordonie. Gordonia.

912. Camellie. Camellia. Wohnt in Japan und China. ♄.

913. Mesue. Mesua. Wohnt in Ostindien. ♄.

914.

914. Morisone. Morisonia. Wohnt in dem wärmern Amerika. ♄.

Siebenzehnte Classe.

Mit verwachsenen Trägern in zwey Partheyen. Diadelphia.

Erste Ordnung.

Mit fünf Staubfäden. Pentandria.

915. Monniere. Monnieria. Wohnt in Amerika. ☉.

Zweyte Ordnung.

Mit sechs Staubfäden. Hexandria.

916. Reifblume. Saraca.

917. Erdrauch. Fumaria. Der Kelch ist zweyblättrig: die Krone ist rachenförmig: zwey Staubfäden, aber drey Staubbeutel an der Spitze eines jeden.

a. Knolliger E. F. bulbosa, mit einem einfachen Stamme, und Deckblättern, welche so lang als die Blumen sind. Wohnt in den Europäischen Hainen. ♃. Wird auch in den Blumengärten gezogen, weil er im Anfange des Frühlings blüht. Die Wurzel, welche bey Einer Spielart hohl und bey zwey Arten dicht ist, wird von den Aerzten gebraucht.

b. Heilkräftiger E. Taubenkropf. F. officinalis, mit einsaamigen traubenförmigen Saamengehäusen, und einem weitschweifigen

Stengel.

Stengel. Wohnt in den Europäischen Gärten und auf Aeckern. ☉.

Dritte Ordnung.

Mit acht Staubfäden. Octandria.

918. Ramsel. Polygăla. Der Kelch hat drey kleine eyrunde spitzige Blätter, zwey unter der Krone und Eins über derselben: eine kreiselherzförmige Kapsel, die zweyfächrig ist und einen scharfen Rand hat.

a. Kreuzblume. P. vulgaris, mit traubenförmigen Blumen, krautartigen einfachen gestreckten Stengeln, und gleichbreit-lanzettförmigen Blättern. Wohnt auf trockenen Wiesen und Triften in Europa. ♃. Ist heilkräftig.

b. Die bittere Kreuzblume, P. amara, aus Frankreich und Oesterreich, und die Klapperschlangenwurz, P. Senega, aus Virginien und Pensylvanien, welche gegen das Gift der Klapperschlangen ein bewährtes Mittel ist, werden von den Aerzten gebraucht.

919. Beilstrauch. Securidaca. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

Vierte Ordnung.

Mit zehn Staubfäden. Decandria.

920. Nissolie. Nissolia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

921. Abrus. Abrus. Wohnt in Ostindien. ♄.

922. Flügelfrucht. Pterocarpus. Wohnt in den beyden Indien. ♄.

923. Köcherbaum. Erythrina. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ♄. ☿.

924. Fischfänger. Piscidia. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika. ♄.

925. Borbone. Borbonia. Die Arten wohnen in Afrika. ♄.

926. Gäst. Liparia.

927. Pfriemen. Spartium. Die Narbe ist länglich und rauh: die Staubfäden sind an der Grundfläche in eine Röhre verwachsen, und der unterste ist neunspaltig: der herzförmig-röhrige gefärbte Kelch ist unten gegen die Spitze mit fünf Zähnchen gezeichnet.

a. Besen-P. S. scoparium, mit dreyfachen einzelnen Blättern, und unbewehrten eckigen Aesten. Wohnt in sandigen Gegenden von Europa. ♄. Ist heilkräftig.

928. Ginster. Genista. Der Kelch ist fast zweylippig: die Fahne ist eyrund-spitzig, von dem Schiffchen abgerückt und völlig zurückgeschlagen.

a. Canarischer G. G. Canariensis. Wohnt in Spanien und auf den Canarischen Inseln. ♄. Die Wurzel dieses Baums soll das 1 Rosenholz seyn.

1 Lignum rhodium.

b. Färber-G. G. tinctoria, mit lanzettförmigen glatten Blättern, und gestreiften runden aufrechten Aesten. Wohnt vornemlich in Deutschland und England. ♄. Ist den Färbern nützlich.

c. Haariger G. G. pilosa, mit lanzettförmigen stumpfen Blättern, und einem höckrigen gestreckten

streckten Stengel. Wohnt in dem mittlern Europa. ♄.

d. Deutscher G. G. Germanica, mit zusammengesetzten Stacheln, unbewehrten Blutästen, und lanzettförmigen Blättern. Wohnt in Deutschland. ♄. Der Engländische G. ist nur durch seine einfachen Stacheln von dem Deutschen unterschieden.

929. Witschen. Aspalathus.

a. Amerikanisches Ebenholz. A. Ebenus. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄. Das Holz läßt sich ı poliren, und wird nach England gesandt.

ı Polituram admittere.

930. Heckſaame. Ulex. Der Kelch ist zweyblättrig: die Hülse ist fast vom Kelche bedeckt.

a. Europäischer H. oder Stechginßer. U. Europaeus. mit zottigen spitzen Blättern, und zerstreueten Stacheln. Wohnt in dem mittlern Europa. ♄.

931. Unform. Amorpha. Wohnt in Karolina. ♄.

932. Klapperschote. Crotalaria. Die Arten wohnen in Ostindien, Afrika und Amerika. ♄. ☉.

933. Hauhechel. Onōnis. Der Kelch ist fünftheilig, die Lappen gleichbreit: die Fahne ist gestreift: die Staubfäden sind in eine ungetheilte Walze verwachsen: die strotzende Hülse hat keinen Stiel.

a. Gemeiner H. O. spinosa, mit doppelten traubenförmigen Blumen, dreyfachen Blättern,

die obersten ausgenommen, die einzeln stehen, und etwas zottigen unbewehrten Aesten. Wohnt in den Europäischen dürren Gegenden, und hat oft im ersten Jahre keine Stachel. ♃. Ist heilkräftig, und auch den Pferdeärzten nützlich.

934. **Wollblume.** Anthyllis. Der Kelch ist etwas aufgeblasen; die rundliche sehr kleine Hülse ist im Kelche versteckt.

a. **Wundkraut, Katzenklee.** A. Vulneraria, mit ungleichförmigen gefiederten Blättern, und doppelten Blumenköpfchen. Wohnt in Wiesen des mitternächtigen Europa. ♃.

935. **Aderbalg.** Arachis. Wohnt in Amerika. ☉.

936. **Ebenholz.** Ebenus. Wohnt auf Kreta. ♄.

937. **Wolfsschote.** Lupinus. Einige Arten, besonders die **gelbe W.** L. luteus, aus Sicilien, ☉. werden in den Blumengärten gezogen.

938. **Bohnen.** Phaseŏlus. Die **Türkischen Bohnen** oder **Vitsbohnen,** P. vulgaris, aus Ostindien, ☉. die viele Abänderungen haben; und die **Zwergvitsbohnen,** P. nanus, aus Ostindien, ☉. werden allenthalben in den Küchengärten gezogen.

939. **Faseln.** Dolichos.

a. **Sojabohne.** D. Soia. Wohnt in Ostindien. Aus den Bohnen dieses Gewächses wird die **Soja,** eine bekannte ı Tunke, verfertigt.

ı Embamma.

940. **Bohrblume.** Glycine. Die Arten wohnen größtentheils in Amerika, und tragen zum Theil eßbare Hülsen.

941.

941. Clitorisblume. Clitoria. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien.

942. Erbse. Pisum.

a. Zahme E. P. sativum. Wohnt unter dem Getreide in Europa. ☉. Wird mit mannigfaltigen Spielarten allenthalben angebauet.

943. Erven. Orŏbus. Der Kelch ist unten stumpf, und an der Mündung mit fünf Zähnen versehen, davon die zwey obersten kürzer sind: der Griffel ist fadenförmig, aufwärts gebogen, aufrecht; die Narbe gleichbreit, an der innern Seite von der Mitte bis zur Spitze des Griffels rauh.

a. Frühlings-E. O. vernus, mit gefiederten eyrunden Blättern, halbpfeilförmigen glatträndigen Blattansätzen, und einem einfachen Stengel. Wohnt in Wäldern im mitternächtigen Europa. ♃. Wird auch in den Blumengärten gezogen.

b. Knollige E. O. tuberosus, mit gefiederten lanzettförmigen Blättern, halbpfeilförmigen glatträndigen Blattansätzen, und einem einfachen Stengel. Wohnt auf Wiesen und in Wäldern im mitternächtigen Europa. ♃. Die gekochten Wurzeln sind wohlschmeckend.

c. Schwarze E. O. niger, mit einem ästigen Stengel, und Blättern, die aus sechs Paar eyrund-länglichen Blättchen zusammengesetzt sind. Wohnt auf bergigten Gegenden und in Wäldern des mitternächtigen Europa. ♃.

944. Kechern. Lathyrus. Die zwey obern Lappen des Kelchs sind kürzer: der Griffel ist flach, oben breiter, an der Spitze scharf; die Nar-

be vorne von der Hälfte des Griffels bis zur Spitze rauh.

a. **Wiesen-K.** gelbe **Wicke.** L. pratensis, mit vielblümigen Blumenstielen, zweyblättrigen sehr einfachen Gabeln, lanzettförmigen Blättchen. Wohnt auf den Europäischen Wiesen. 4. Verdient auf trockenen Wiesen angebauet zu werden.

b. **Wald-K.** L. sylvestris, mit vielblümigen Blumenstielen, zweyblättrigen Gabeln, schwerdtförmigen Blättchen, und einem Stengel, welcher zwischen den Knoten auf beyden Seiten mit einer Haut versehen ist. Wohnt in Waldungen und bergigten Wiesen in Europa. 4.

c. **Sumpf-K.** L. palustris, mit vielblümigen Blumenstielen, vielblättrigen Gabeln, und lanzettförmigen Blattansätzen. Wohnt in sumpfigen Wiesen des mitternächtigen Europa. 4.

d. **Erdnuß.** L. tuberosus. Wohnt im südlichen Europa und in der Tatarey. 4. Wird wegen der eßbaren Wurzel angebauet.

e. Viele Arten dieses Geschlechts, vornemlich die **wohlriechende K.** L. odoratus, aus Sicilien und Zeylon, ☉. und die **breitblättrigen K.** L. latifolius, aus dem mittlern Europa, 4. werden in den Blumengärten angebauet.

945. **Wicke.** Vicia. Die Narbe ist unter der Spitze bärtig.

A. Mit verlängerten Blumenstielen. Pedunculis elongatis.

a. **Hecken-W.** V. dumetorum, mit vielblümigen Blumenstielen, zurückgebogenen eyrunden steif-

steifgespitzten Blättchen, und etwas gezähnten Blattansätzen. Wohnt in Frankreich u. Deutschland. 4.

b. Wald-W. V. sylvatica, mit vielblümigen Blumenstielen, ovalen Blättchen, und kleingezähnten Blattansätzen. Wohnt in den Wäldern des mittlern und nördlichen Europa. 4.

c. Vogel-W. V. Cracca, mit vielblümigen Blumenstielen, deren Blumen wie Dachziegeln über einander liegen, lanzettförmigen etwas haarigen Blättchen, und ganzen Blattansätzen. Wohnt auf Wiesen und Aeckern in Europa. 4.

d. Zweyjährige W. V. biennis. Wohnt in Sibirien. ♂. Gehört zu den fruchtbarsten und höchsten 1 Futterkräutern.

1 Herba pabularis.

B. Mit fast ansitzenden aus den Winkeln der Blätter entspringenden Blumen. Floribus axillaribus subsessilibus.

e. Futter-W. V. sativa, mit aufrechten Hülsen, die gemeiniglich zu zwey mit einander verbunden sind, abgestoßenen Blättern, und Blattansätzen, welche auf der untern Seite gefleckt sind. Wohnt unter dem Getreide in Europa. ⊙.

f. Kechernähnliche W. V. Lathyroides, mit ansitzenden einzelnen aufrechten glatten Hülsen, und sechsfachen Blättchen, von welchen die untersten umgekehrt herzförmig sind. Wohnt in dem nördlichen Europa. 4.

g. Zaun-W. V. sepium, mit aufrechten gestielten Hülsen, die gemeiniglich zu vier bey ein-

ander sitzen, und eyrunden glatträndigen Blättchen, von welchen die äußern abnehmend kleiner sind. Wohnt an den Zäunen in Europa. 4. Ist ein sehr gutes Futter.

h. Gartenbohne. V. Faba. Wohnt in Aegypten. ☉. Wird in allen Gärten angebauet. Die Feldbohne oder Pferdebohne, V. F. minor, ist eine Abänderung.

946. Linse. Ervum. Der Kelch ist fünftheilig, und fast so lang als die Krone: die Narbe ist stumpf und nicht bärtig.

a. Viersaamige L. E. tetraspermum, mit oft zweyblümigen Blumenstielen, und vier kugelrunden Saamen. Wohnt in Europa auf Aeckern und im Gartenlande. ☉.

b. Zottige L. E. hirsutum, mit vielblümigen Blumenstielen, und zwey kugelrunden Saamen. Wohnt auf Aeckern in Europa und dem Morgenlande. ☉.

c. Garten-L. E. Lens. Wohnt unter dem Getreide in Frankreich. ☉. Wird in den Küchengärten angebauet.

947. Ziser. Cicer.

a. Richer. C. arietinum. Wohnt im südlichen Europa und in dem Morgenlande unter dem Getreide. ☉. Wird in den Küchengärten gezogen.

948. Geisstaude. Cytisus.

a. Bohnenbaum. C. Laburnum. Wohnt in Helvetien und Savoyen. ♄. Steht bey uns der Blumen wegen in den Gärten.

b. Indianische G. C. Cajan. Wohnt in Ostin-

Ostindien. 7. Die Bohnen werden in Westindien häufig gegessen.

949. Geoffroye. Geoffraea. Wohnt in Brasilien. ♄.

950. Robinie. Robinia.

a. Unächter Schorendorn. R. Pseudacacia. Wohnt in Virginien. ♄. Wird bey uns in Lustgebüschen angezogen.

b. Erbsenbaum. R. Caragana. Wohnt in Sibirien. ♄. Dieser Baum sollte vorzüglich 1 angebauet werden, denn er ist 2 sehr brauchbar zu Hecken, 3 kommt in einem sandigen und magern Boden fort, 4 erträgt die strengste Kälte, kann 5 folglich andern Bäumen 6 Schutz verschaffen, seine Blätter sind ein 7 vorzügliches Futter, und seine Früchte 8 verschaffen Menschen und Vieh Nahrung.

1 Serere. 2 utilem esse vivis sepibus. 3 in arenoso et macro solo provenire. 4 acerrimam frigoris vim tolerare. 5 inde. 6 aliis arboribus tutelae esse. 7 pabulum eximium. 8 alicui alimenta praebere.

c. Erbsenstrauch. R. frutescens. Wohnt in Sibirien. ♄. Ist dem Erbsenbaum ähnlich.

951. Blasenbaum. Colutĕa.

a. Baumartiger B. C. arborescens. Wohnt im südlichen Europa. ♄. Wird bey uns in den 1 Lustgebüschen angezogen.

1 Viridarium.

952. Süßholz. Glycyrrhiza.

a. Lakritzenholz. G. glabra. Wohnt im

südlichen Europa. Z. Der 1 **Lakritzensaft** wird aus der Wurzel dieser Pflanze bereitet.

1 Succus liquiritiae.

953. Peltschen. Coronilla. Die zwey obern Zähne des zweyspaltigen Kelchs sind verwachsen: die Fahne ist kaum länger als die Flügel: die Hülse ist zwischen jedem Saamen enger zusammengezogen und geht gliederweise von einander.

a. **Kronwicke.** C. varia, ist krautartig, mit aufrechten runden knotigen zahlreichen Hülsen, und vielen glatten Blättchen. Wohnt auf Aeckern in Deutschland und den umliegenden Ländern. ⊙.

954. Vogelfuß. Ornithŏpus. Eine länglichrunde, in einem Bogen gekrümmte und gegliederte Hülse.

a. **Kleiner V.** O. perpusillus, mit gefiederten Blättern, und einwärts gekrümmten Hülsen. Wohnt mit einigen Abänderungen in Europens sandigen Gegenden. ⊙.

955. Hufeisen. Hippocrepis. Die Arten wohnen im südlichen Europa. ⊙. Z.

956. Raupenkraut. Scorpiurus. Die Arten wohnen im südlichen Europa. ⊙.

957. Seban. Aeschynomene. Die Arten wohnen größtentheils in Ostindien.

958. Hahnenkopf. Hedysarum. Von den zahlreichen Arten dieses Geschlechts werden verschiedene in den Blumengärten angezogen, als der **Kronen-H.** H. coronarium, aus Italien, Z. und der **Türkische Klee oder Espersette,** H. Onobrychis, aus Sibirien, Deutschland und Frankreich, Z. u. a. m.

959.

959. Indig. Indigofĕra.

a. Anil. I. tinctoria. Wohnt in den beyden Indien. ♄. Aus dieser Pflanze wird die bekannte blaue Farbe, welche man Indigo nennt, bereitet.

960. Fleckenkraut. Galēga.

a. Geisraute. G. officinalis. Wohnt im südlichen Europa und in Afrika. ♃. Die Blätter sind heilkräftig. Wird auch in den Blumengärten angezogen.

961. Knollenkraut. Phaca. Die Arten wohnen in Spanien und Sibirien.

962. Tragant. Astragălus. Die höckrige Hülse hat zwey Fächer.

a. Wildes Süßholz. A. glycyphyllos, mit niedergeschlagenen Stengeln, fast dreyschneidigen gekrümmten Hülsen, und ovalen Blättern, welche länger als der Blumenstiel sind. Wohnt in den Europäischen Hainen. ♃.

b. Tragantstrauch. A. Tragacantha. Wohnt in dem südlichen Europa und in dem Morgenlande. ♄ Aus der 1 geritzten Wurzel fließt der 2 Tragantgummi.

1 Incisus. 2 gummi tragacanthae.

963. Sägekraut. Biserrula. Wohnt im südlichen Europa. ☉.

964. Warzenkraut. Psoralea. Die Arten wohnen größtentheils in Afrika und Amerika. ♄. ☉.

965 Klee. Trifolium. Eine einfache Dolde oder ein Knöpfchen auf einem gemeinschaftlichen

Blumen-

Blumenboden: kurze Hülsen, welche nicht aufspringen, sondern abfallen.

a. **Gelber Steinklee.** T. Melilotus officinalis, mit traubenförmigen nackenden zweysaamigen runzlichen spitzen Hülsen, und einem aufrechten Stengel. Wohnt in den Europäischen Feldern, und hat eine Abänderung mit weißen Blumen. ♂. Ist heilkräftig, und allem Vieh angenehm.

b. **Bastartklee, Weißer hochwachsender Honigklee,** T. hybridum, mit doldenförmigen Blumenköpfchen, viersaamigen Hülsen, und einem aufsteigenden Stengel. Wohnt in den Europäischen Gartenländern und Wiesen.

c. **Weißer Wiesenklee.** T. repens, mit doldenförmigen Blumenköpfchen, viersaamigen Hülsen, und einem kriechenden Stengel. Wohnt auf den Europäischen Triften. ♃.

d. **Rother Wiesenklee, Spanischer oder Türkischer Klee.** T. pratense, mit etwas zottigen Blumenähren, die mit häutigen gegenüberstehenden Blattansätzen umgeben sind, und einblättrigen Kronen. Wohnt auf Europens Wiesen und Grasplätzen. ♃ Dieser Klee wird häufig angebauet, weil er der vorzüglichste für das Vieh ist.

e. **Großer brauner Bergklee.** T. alpestre, mit rundlichen zottigen ansitzenden Blumenähren am Ende des Stengels, einem aufrechten Stengel, und lanzettförmigen Blättern, die auf der untern Seite etwas weiß sind. Wohnt in Europa auf Anhöhen. ♃.

f. Ha:

f. Hasenklee. T. arvense, mit zottigen ovalen Blumenähren, und borstigen gleichförmigen Kelchzähnen. Wohnt auf Aeckern und Wiesen in Europa und Nordamerika. ⊙.

g. Erdbeerklee. T. fragiferum, mit rundlichen Blumenköpfchen, aufgeblasenen zweyzähnigen rückwärtsgeschlagenen Kelchen, und kriechenden Stengeln. Wohnt im mittlern und nördlichen Europa. ♃.

h. Weißer Bergklee. T. montanum, mit fast dachförmigen Blumenähren, pfriemförmigen welkenden Kronfahnen, nackenden Kelchen, schmalen lanzettförmigen Blättern und einem aufrechten Stengel. Wohnt auf trockenen Wiesen in Europa. ♃.

i. Hopfenklee, gelber Klee. T. agrarium, mit ovalen dachförmigen Blumenähren, abwärts gebogenen verbleibenden Kronfahnen, nackenden Kelchen und einem aufrechten Stengel. Wohnt auf Wiesen, Feldern und in Wäldern in Europa. ⊙.

k. Kastanienbrauner Klee. T. spadiceum, mit ovalen dachförmigen Blumenähren, abwärts gebogenen verbleibenden Kronfahnen, haarigen Kelchen, und einem aufrechten Stengel. Wohnt in Europens trockenen Wiesen. ⊙.

l. Kleiner Hopfenklee. P. procumbens, mit ovalen dachförmigen Blumenähren, abwärts gebogenen verbleibenden Kronfahnen, und gestreckten Stengeln. Wohnt auf Feldern und Wiesen in Europa. ♃.

m. **Fadenförmiger Klee.** T. filiforme, mit fast dachförmigen Blumenähren, abwärts gebogenen verbleibenden Kronfahnen, gestielten Kelchen und gestreckten Stengeln. Wohnt vornemlich in England. ⊙.

n. **Der blaue Steinklee,** T. Melilotus caerulea, aus Böheim und Libyen, und der **incarnatrothe Klee,** T. incarnatum, aus Italien, ⊙. werden in den Blumengärten angezogen.

966. **Walzenkraut, Schotenklee.** Lotus. Die walzenförmige Hülse ist senkrecht: die Flügel sind oberwärts eingeneigt: der länglichrunde Kelch ist halbfünfspaltig.

a. **Gehörnter Schotenklee.** L. corniculatus, mit eingedrückten Blumenköpfchen, niederliegenden Stengeln, und walzenförmigen abstehenden Hülsen. Wohnt auf trockenen Wiesen und an Wegen in Europa. ♃.

b. **Spargelerbse.** L. tetragonolobus. Wohnt in Sicilien. ⊙. Wird in den Blumengärten und Küchengärten angezogen.

967. **Bockshorn.** Trigonella.

a. **Gewöhnliches B.** T. Foenum graecum. Wohnt im südlichen Frankreich. ⊙. Der Saamen ist heilkräftig.

968. **Schneckenkraut.** Medicago. Die zusammengedrückte Hülse ist eingebogen: das Schifchen steht von der Fahne ab.

a. **Sichelklee.** M. falcata, mit traubenförmigen Blumenstielen, mondförmigen Hülsen, und einem niedergeschlagenen Stengel. Wohnt auf

Euro-

Europens trockenen und unbeschatteten Wiesen. 4. Dieses Futterkraut sollte auf allen sandigen Feldern, wo nichts anders wachsen kann, angebauet werden.

b. **Gelber Wiesenklee.** M. lupulina, mit ovalen Blumenähren, nierenförmigen einsaamigen Hülsen, und einem gestreckten Stengel. Wohnt in den Europäischen Wiesen. ♂.

c. **Lucerne.** M. sativa. Wohnt in Spanien und Frankreich. 4. Wird als ein Futterkraut angebauet.

Achtzehnte Classe.
Mit verwachsenen Staubfäden in mehr als zwey Partheyen. Polyadelphia.

Erste Ordnung.
Mit fünf Staubfäden. Pentandria.

969. Cacao. Theobrōma.

a. **Cacaobaum.** T. Cacao. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄. Die Saamen der eßbaren Frucht sind die bekannten 1 **Cacaobohnen**, woraus die 2 **Chocolate** verfertigt wird.

1 Nuces cacao. 2 chocolata.

Zweyte Ordnung.
Mit zwölf Staubfäden. Dodecandria.

970. Monsone. Monsonia. Wohnt auf dem Vorgebirge der guten Hofnung, und ist eine schöne Blume. 4.

Dritte

Dritte Ordnung.

Mit vielen im Kelche eingefügten Staubfäden.

Icosandria.

971. **Citrone.** Citrus.

a. **Gemeine C.** C. Medica. Wohnt in Medien, Persien und Assyrien. ♄. Die **Limone,** C. Limon, ist eine Abänderung. Der 1 Citronensaft ist die 2 stärkste Pflanzensäure. Das mit Zucker 3 eingemachte Fleisch einer gewissen Spielart heißt 4 **Zitronat** oder **Sukade;** und das aus der Rinde 5 ausgepreßte Oehl 6 **Zedröhl.**

1 Succus citri. 2 acerrimum acidum ex regno plantarum. 3 saccharo condire aliquid. 4 caro citri. 5 exprimere. 6 oleum de cedro.

b. **Pomeranze.** C. Aurantium. Wohnt in Ostindien. ♄. Die **Chinesische P.** oder **Apfelsine,** malus aurantia sinensis, und das **Pompelmuß,** malus aurantia decumana, sind Abänderungen. Aus der Rinde der Aepfel einer gewissen Abart, die auf der Insel Barbados wächst, wird das wohlriechende **Bergamotröhl,** oleum Bergamotto, gepreßt. Der 1 Gebrauch der 2 Pomeranzen in der 3 Haushaltung und in den 4 Apotheken ist 5 mannigfaltig.

1 Usus. 2 pomum aurantium. 3 res oeconomicae. 4 pharmacopolium. 5 varius.

Vierte Ordnung.

Mit vielen im Blumenboden eingefügten Staubfäden. Polyandria.

972. Schwarzweiß. Melaleuca. Wohnt in Ostindien. ♄. Aus den Blättern soll das wohlriechende Kajeputöhl, oleum cajeputi, verfertigt werden.

973. Hopee. Hopea. Wohnt in Karolina. ♄.

974. Glattholz. Glabraria.

975. Hartheu. Hypericum. Der Kelch ist fünftheilig: die Krone ist fünfblättrig: die zahlreichen Staubfäden sind an der Basis in fünf oder drey Partheyen verwachsen: die Frucht ist eine Kapsel.

a. **Viereckiges Johanniskraut.** H. quadrangulum, mit Blumen, welche drey Staubwege haben, und einem viereckigen krautartigen Stengel. Wohnt auf Wiesen und in waldigten Gegenden in Europa. ♃.

b. **Gemeines Johanniskraut.** H. perforatum, mit Blumen, welche drey Staubwege haben, einem zweyschneidigen Stengel, und stumpfen Blättern, die voll kleiner Löcher sind. Wohnt auf Wiesen und in Hecken in Europa. ♃. Ist heilkräftig, und den Färbern nützlich.

c. **Kleines H.** H. humifusum, mit einzelnen Blumen, die drey Staubwege haben, und aus den Winkeln der Blätter entspringen, zweyschneidigen niedergeschlagenen fadenförmigen Stengeln, und glatten Blättern. Wohnt auf Brachäckern in Europa. ♃.

d. Berg-H. H. montanum, mit Blumen, welche drey Staubwege haben, sägeförmigen drüsigen Kelchen, einem runden aufrechten Stengel, und eyrunden Blättern. Wohnt auf unfruchtbaren Aeckern und an bergigten Orten in Europa. 4.

e. Zottiges H. H. hirsutum, mit Blumen, welche drey Staubwege haben, sägeförmigen drüsigen Kelchen, einem aufrechten runden Stengel, und eyrunden etwas haarigen Blättern. Wohnt auf Hügeln in Europa. 4.

f. Schönes H. H. pulchrum, mit Blumen, die drey Staubwege haben, sägeförmigen drüsigen Kelchen, einem runden Stengel, und durchstochenen herzförmigen glatten Blättern. Wohnt vornemlich im südlichen Europa. 4.

g. Einige Arten dieses Geschlechts, als das **Conradskraut**, H. Androsaemum, aus dem südlichen Europa, ħ. werden in den Blumengärten gezogen.

976. Hartheil. Ascyrum. Die Arten wohnen in Virginien. ħ.

Neunzehnte Classe.

Mit verwachsenen Staubbeuteln. Syngenesia.

Erste Ordnung.

Mit lauter fruchtbaren Zwitterblümchen. Polygamia aequalis.

A. Halbblümige, mit zungenförmigen Blümchen. Semiflosculosi. 977.

977. Weißbart. Geropogon. Die Arten wohnen in Italien. ☉.

978. Bocksbart. Tragopōgon. Der Boden ist nackend: der Kelch ist einfach: die Haarkrone ist federartig.

a. **Wiesen-B.** T. pratense, mit Kelchen, welche so lang sind, als die Krone, und ungetheilten starrenden Blättern. Wohnt auf unbeschatteten Wiesen in Europa. ♂. Die Wurzel ist heilkräftig, und verdiente wegen ihres Wohlgeschmacks in den Gärten angezogen zu werden.

b. **Haberwurzel.** T. porrifolium. Das Vaterland ist unbekannt. ♂. Wird in den Küchengärten gezogen.

979. Scorsoner. Scorzonēra. Der Boden ist nackend: die Saamenkrone ist federartig: der Kelch besteht aus Schuppen, welche wie Dachziegel liegen, und am Rande häutig sind.

a. **Schlangenmord.** S. humilis, mit einem fast nackenden einblümigen Stengel, und breitlanzettförmigen gerippten flachen Blättern. Wohnt auf unbeschatteten Wiesen des mitternächtigen Europa. ♃. Die Wurzel ist 1 heilkräftiger, als die Spanische, und aus dem 2 brandigen Wesen der Blumen kann 3 Tusche verfertigt werden.

1 Saluber. 2 flos robigine corruptus. 3 atramentum pictorium.

b. **Scorzonerwurzel.** S. Hispanica. Wohnt in Spanien und Sibirien. ♃. Wird bey uns in den Küchengärten und Arzneygärten angezogen.

c. **Schmalblättriger S.** S. angustifolia, mit pfriemförmigen ganzen Blättern, einem verdickten Blumenstiele, und einem ganz einfachen Stengel, der an der Basis zottig ist. Wohnt auf steinigten Hügeln in Europa.

d. **Zerrissener S.** S. laciniata, mit strichförmigen gezähnten spitzen Blättern, einem aufrechten Stengel, und sehr abstehend in eine Spitze sich endigenden Kelchschuppen. Wohnt in Deutschland und Frankreich. ♂.

e. **Grasblättriger S.** S. graminifolia, mit gleichbreit schwerdtförmigen ganzen nachenförmigen Blättern. Wohnt in Europa und Sibirien.

98o. Wurmblume. Picris. Die Arten wohnen größtentheils im südlichen Europa u. Deutschland. ♃. ☉.

981. Sonchen. Sonchus. Der Boden ist nackend: der bauchig-buckliche Kelch besteht aus vielen Schuppen: die Saamenkrone ist haarig.

a. **Sumpf-S.** S. palustris, mit steifborstigen etwas doldenförmigen Blumenstielen und steifborstigen Kelchen, schlichthobelförmigen Blättern, die an der Grundfläche pfeilförmig sind. Wohnt in Europens sumpfigen Wiesen. ♃.

b. **Acker-S.** S. arvensis, mit fast doldenförmigen steifborstigen Blumenstielen und steifborstigen Kelchen, und schlichthobelförmigen Blättern, die an der Grundfläche herzförmig sind. Wohnt auf thonigen Aeckern in Europa. ♃. Die Blumen wenden sich beständig nach der Sonne.

c. **Gänsedistel.** S. oleraceus, mit filzigen Blumenstielen und glatten Kelchen. Wohnt in

den

den Europäischen Gärten. ☉. Die scharfe Gänsedistel ist nur eine Spielart der ebenen.

982. Lattich. Lactūca.

a. Salad. L. sativa. Das Vaterland ist unbekannt. ☉. Ist eine in allen Küchengärten bekannte Pflanze, die viele Spielarten hat.

983. Chondrille. Chondrilla. Wohnt in Deutschland und Frankreich.

984. Hasenstrauch. Prenanthes. Der Boden ist nackend: der Kelch hat an der Basis einige sehr kurze Schuppen: die Saamenkrone ist haarig, und sitzt beynahe auf dem Saamen: die fünf bis acht Krönchen stehen in einem einfachen Kreise.

a. Gänsekohl. P. muralis, mit fünf Blümchen und schlichthobelförmigen Blättern. Wohnt in Europens schattigen Hainen.

985. Mönchskopf. Leontōdon. Der Boden ist nackend und getüpfelt: der Kelch besteht aus losen Schuppen, die wie Dachziegel gelegt sind: die Saamenkrone ist gestielt und federartig.

a. Pfaffenröhrlein. L. Taraxăcum, mit unten zurückgebogenen Kelchschuppen, und schlichthobelförmigen ebenen kleingezähnten Blättern. Wohnt auf Grasplätzen in Europa. ♃. Die Wurzel ist heilkräftig.

b. Hasenlattich. L. autumnale, mit einem ästigen Stengel, schuppigen Blumenstielen, und lanzettförmigen gezähnten glatträndigen glatten Blättern. Wohnt auf Wiesen und Weiden in Europa. ♃.

c. **Rauher M.** L. hirtum, mit einem ganz aufrechten Kelche, gezähnten rauhen Blättern, und ganz einfachen Haaren. Wohnt auf Aeckern und in Waldungen in Europa. ☿.

d. **Borstiger M.** L. hispidum, mit einem ganz aufrechten Kelche, gezähnten glatträndigen steifborstigen Blättern, und gezackten Haaren. Wohnt auf hohen Wiesen und Grasplätzen des mitternächtigen Europa. ☿.

986. Habichtkraut. Hieracium. Der Boden ist nackend: der Kelch ist walzenförmig, die Schuppen sind gleichbreit, von ungleicher Länge, und liegen wie Dachziegel: die einfache haarige Saamenkrone sitzt auf dem Saamen fest.

a. **Kleines Mausöhrlein, Nagelkraut.** H. Pilosella. mit glatträndigen eyrunden Blättern, die auf der untern Fläche filzig sind, einem kriechenden Stengel, und einem einblümigen Schafte. Wohnt auf trockenen Grasfeldern in Europa. ☿. Ist heilkräftig.

b. **Glattes Mausöhrlein.** H. dubium, mit ganzen eyrund-länglichen Blättern, kriechenden Ausläufern, und einem nackenden vielblümigen Schafte. Wohnt an trockenen Orten in Europa. ☿.

c. **Großes Mausöhrchen.** H. Auricula, mit glatträndigen lanzettförmigen Blättern, einem nackenden vielblümigen Schafte, und schleichenden Ausläufern. Wohnt auf trockenen Wiesen und an den Aeckern in Europa. ☿.

d. **Pomeranzenfarbenes H.** H. aurantiacum. Wohnt in Syrien, Helvetien und Oesterreich.

reich. Z. Wird bey uns in den Blumengärten gezogen.

e. Mauer-H. H. murorum, mit einem äſtigen Stengel, eyrunden gezähnten haarigen Wurzelblättern, und einem kleinern Stengelblatte. Wohnt auf Mauern und an trockenen Orten in Europa, und hat einige Abänderungen.

f. Wald-H. H. ſylvaticum, mit vielen lanzettförmigen Stammblättern, die auf beyden Seiten glatt ſind. Wohnt in Waldungen in Europa.

g. Sumpf-H. H. paludoſum, mit einem riſpenförmigen Stengel, umfaſſenden gezähnten glatten Blättern, und ſteifborſtigen Kelchen. Wohnt in ſumpfigen Hainen und Wieſen des mitternächtigen Europa.

h. Savoyiſches H. H. ſabaudum, mit einem aufrechten vielblümigen Stengel, eyrund-lanzettförmigen gezähnten halbumfaſſenden Blättern. Wohnt in Deutſchland. Z.

i. Doldenförmiges H. H. umbellatum, mit ſtrichförmigen etwas gezähnten zerſtreueten Blättern, und faſt doldenförmigen Blumen. Wohnt auf Europens trockenen Triften, beſonders auf Bergen. Z. Es färbt ſchön gelb.

987. Pippau. Crepis. Der Boden iſt nakkend: der Kelch iſt doppelt; der äußere iſt ſehr kurz, abſtehend und hinfällig; der innere iſt eyrund, gefurcht, und hat gleichbreite Schuppen: die Saamenkrone iſt haarig und geſtielt.

a. Stinkender P. C. foetida, mit ſchlichthobelförmig-gefiederten Blättern, die mit weit

abstehenden Haaren besetzt sind, und gezähnten Blattstielen. Wohnt an Ackerrändern in Europa. ☉.

b. Grüner P. C. virens, mit schlichthobelförmigen glatten umfassenden Blättern, und etwas filzigen Kelchen. Wohnt auf den Europäischen Aeckern.

c. Kleines Habichtkraut. C. tectorum, mit lanzettförmig-schlichthobelförmigen ansitzenden ebenen Blättern, von welchen die untersten gezähnt sind, und einem glatten Stengel. Wohnt auf Dächern, Mauern und dürren Wiesen in Europa. ☉.

d. Zweyjähriger P. C. biennis, mit schlichthobelförmig-geschlitzten rauhen Blättern, welche oben an ihrer Basis gezähnt sind, und zackigen Kelchen. Wohnt in Europens Wiesen. ♂.

e. Der bärtige P. C. barbata, aus Italien, ☉. und der rothe P. C. rubra, aus Apulien, ☉. werden in den Blumengärten gezogen.

988. Züllich. Andryala. Die Arten wohnen im südlichen Europa. ♃. ☉.

989. Krannichkraut. Hyoseris. Der Boden ist nackend: der Kelch ist zehnblättrig; die Schuppen sind aufrecht, gleichförmig, an der Basis sehr kurz: die Saamenkrone besteht aus dem besondern Kelche, und ist bey wenigen Arten haarig zugleich.

a. Kleines Ferkelkraut. H. minima, mit einem getheilten nackenden Stamme, und verdickten Blumenstielen. Wohnt auf sandigen und unbeschatteten Aeckern in Europa.

990.

990. Kugelträger. Seriola. Die Arten wohnen im südlichen Europa. ☉.

991. Ferkelkraut. Hypochaeris. Der Boden in spreuig: der Kelch ist rundlich, unten bauchig, und besteht aus spitzigen Schuppen, die wie Dachziegel liegen: die Saamenkrone ist federartig.

a. Rostenkraut. H. maculata, mit einem fast nackenden Stengel, einem einzigen Aste, und eyrund-länglichen ganzen gezähnten Blättern. Wohnt auf rauhen Wiesen des kältern Europa. ♃.

b. Glattes F. H. glabra, mit länglichen Kelchen, deren Schuppen wie Dachziegel liegen, einem ästigen nackenden Stengel, und gezähnt-buchtigen Blättern. Wohnt auf Anhöhen und unter dem Getreide in Dänemark und Deutschland. ☉.

c. Großes F. H. radicata, mit schlichthobelförmigen stumpfen rauhen Blättern, einem ästigen nackenden ebenen Stengel, und schuppigen Blumenstielen. Wohnt in den Europäischen Wiesen und Waldungen. ♃.

992. Milchen. Lapsana. Der Boden ist nackend: der Kelch ist doppelt, eyrund, eckig; die acht Schuppen der Röhre sind hohl-rinnenförmig; die sechs Schuppen an der Basis sind wie Dachziegel gelegt.

a. Hasenkohl. L. communis, mit eckigen Fruchtkelchen, und sehr ästigen dünnen Blumenstielen. Wohnt in den Europäischen Gartenländern.

993. Rasselblume. Catanarche. Die Arten wohnen im südlichen Europa. ♃. ☉.

994. **Wegwart.** Cichorium. Der Boden ist spreuig: der Kelch ist doppelt und walzenförmig; der innere besteht aus acht gleichlangen Schuppen; der äußere aus fünf kürzern aufliegenden Schuppen: die Saamenkrone ist fünfzähnig.

a. **Wilde W.** C. Intybus, mit doppelten ansitzenden Blumen, und schlichthobelförmigen Blättern. Wohnt an den Rändern der Aecker und Wege in Europa. 4. Ist heilkräftig. Die geröstete Wurzel wird wie Kaffee gebraucht.

b. **Winterendivien.** C. Endivia. Das Vaterland ist unbekannt. ☉. Ist ein bekanntes Küchengewächs, und heilkräftig.

995. **Strobeldorn.** Scolymus. Die Arten wohnen im südlichen Europa. 4. ☉.

B. **Knöpfige, mit lauter Röhrenblümchen.** Capitati.

996. **Klette.** Arctium. Die Schuppen des kugelrunden Kelchs endigen sich in Dörner, welche an der Spitze zurückgeschlagen: hakenförmig sind.

a. **Gemeine K.** A. Lappa, mit herzförmigen unbewehrten gestielten Blättern. Wohnt an unangebaueten Orten an Zäunen und Wegen in Europa. ♂. Die Wurzel schmeckt wie Artischokken, und ist den Aerzten sehr nützlich.

997. **Scharte.** Serratula. Der fast walzenförmige Kelch besteht aus unbewehrten Schuppen, die wie Dachziegel liegen. Der Boden ist nakend oder spreuig.

a. **Blaue S.** S. tinctoria, mit leyerförmig-geschlitzten Blättern, deren oberstes Stück das größte

ist,

ist, und gleichförmigen Blümchen. Wohnt auf den Wiesen des nördlichern Europa. 4. Ist den Färbern nützlich.

b. Haberdistel. S. arvensis, mit gezähnten stächligen Blättern. Auf Aeckern und unter dem Getreide in Europa. 4. Ist ein schwer zu vertilgendes Unkraut der Fruchtfelder.

998. Distel. Carduus. Der bauchige Kelch besteht aus stachligen Schuppen, die wie Dachziegel liegen: der Boden ist haarig.

a. Gemeine Wegdistel. C. lanceolatus, mit herunterlaufenden geschlitzten steifborstigen Blättern, ausgesperreten Lappen, eyrunden stachligen zottigen Kelchen, und einem haarigen Stengel. Wohnt an Zäunen und Wegen und in Gartenländern in Europa. ♂.

b. Eseldistel, Bisamdistel. C. nutans, mit halb herunterlaufenden stachligen Blättern, umgebogenen Blumen, und Kelchschuppen, die oben abstehend sind. Wohnt bey den Europäischen Dörfern. ♂.

c. Bärenklaudistel. C. acanthoides, mit herunterlaufenden buchtigen Blättern, die am Rande stachlig sind, und gestielten einzelnen aufrechten zottigen Kelchen. Wohnt an unangebaueten Orten in Europa. ☉.

d. Krause D. C. crispus, mit herunterlaufenden buchtigen Blättern, die am Rande stachlig sind, und angehäuften unbewehrten Blumen, die am Ende sitzen. Wohnt auf Aeckern des mitternächtigen Europa. ☉.

e. Sumpf-

e. **Sumpf-D.** C. paluſtris, mit herunterlaufenden gezähnten Blättern, die am Rande ſtachlig ſind, traubenförmigen aufrechten Blumen, und unbewehrten Blumenſtielen. Wohnt in etwas ſumpfigen Wieſen in Europa. ♃.

f. **Frauendiſtel.** C. marianus. Wohnt in dem ſüdlichen Europa. ☉. Iſt heilkräftig.

g. **Stammloſe D.** C. acaulis, iſt ohne Stengel, mit einem glatten Kelche. Wohnt auf niedrigen und unbeſchatteten Wieſen in Europa. ♃.

999. **Kratzkraut.** Cnicus. Der eyrunde Kelch beſteht aus ſteifgeſpitzten Schuppen, die wie Dachziegel liegen, und iſt mit Deckblättern umzingelt: die Krönchen ſind gleichförmig.

a. **Gelbe Diſtel, wilder Saflor.** C. oleraceus, mit geſchlitzten nachenförmigen nackenden Blättern, und etwas gefärbten ganzen ausgehöhlten Deckblättern. Wohnt auf Wieſen und Grasplätzen im mitternächtigen Europa. ♃. Die zarten Blätter können als Kohl gegeſſen werden.

1000. **Zellblume.** Onopordum. Der Boden iſt mit viereckigen häutigen Zellen wie ein Bienenkuchen gegittert: die Kelchſchuppen ragen allenthalben vor.

a. **Krebsdiſtel.** O. Acanthium, mit ſperrigen Kelchen, pfriemförmigen Stacheln, und eyrund-länglichen buchtigen Blättern. Wohnt an ungebaueten Orten in Europa. ♂. Die jungen Stengel können wie Artiſchocken gegeſſen werden; und aus der Wolle des Saamens verfertigt man Tuch.

1001. Artischocke. Cynăra.

a Strobeldornige A. C. Scolymus. Wohnt im südlichen Europa. ♃. Die glatte A. C. S. non aculeatus, und die dornige A. C. S. aculeatus, sind Abänderungen. Werden bey uns in den Küchengärten angebauet.

1002. Eberwurz. Carlina. Die innersten glänzenden gefärbten Kelchschuppen machen den Strahl der zusammengesetzten Blume aus.

a. Dreydistel. C. vulgaris, mit einem vielblümigen straußförmigen Stengel, Blumen, die am Ende stehen, und Kelchen, die im Strahle weiß sind. Wohnt an trockenen Orten und in Waldungen in Europa. ♂.

b. Stammlose E. C. acaulis. Wohnt in Italien und Deutschland. ♃. Die Wurzel ist heilkräftig und die Blumenscheibe ist eine nahrhafte Speise.

1003. Strahlknopf. Atractylis. Die Arten wohnen im südlichen Europa. ♂. ☉.

1004. Saflor. Carthămus.

a. Wilder Safran. C. tinctorius. Wohnt in Aegypten. ☉. Wird in den Blumengärten gezogen, und ist den Färbern nützlich.

1005. Krüden. Spilanthus.

a. Indianisches Harnkraut. S. Acmella. Wohnt in Ostindien. Ist heilkräftig.

1006. Zweyzahn. Bidens. Der Boden ist spreuig: die Saamenkrone besteht aus zwey oder mehreren Grannen, die rauh und hakig sind: der Kelch besteht aus länglichen rinnenförmigen Blättchen.

a. **Gemeiner Z.** B. tripartita, mit Blättern, die gemeiniglich dreyspaltig sind, und aufrechten Saamen. Wohnt an überschwemmten und feuchten Orten in Europa. ☉. Das Kraut färbt 1 hochgelb.

1 Vegetus color luteus.

b. **Kleinster Z.** B. minima, mit lanzettförmigen ansitzenden Blättern, und aufrechten Blumen und Saamen. Wohnt in sumpfigen Gegenden des mitternächtigen Europa. ☉.

c. **Umgebogener Z.** B. cernua, mit lanzettförmigen umfassenden Blättern, umgebogenen Blumen, und aufrechten Saamen. Wohnt an Wassergräben und Brunnen in Europa. ☉.

1007. **Pestwurzel.** Cacalia. Die Arten wohnen in dem südlichen Europa, und in den drey andern Erdtheilen.

1008. **Stirnband.** Ethulia. Die Arten wohnen in Ostindien. ☉.

1009. **Albkraut.** Eupatorium. Der Boden ist nackend: die Saamenkrone ist federartig: der längliche Kelch besteht aus Schuppen, die wie Dachziegel liegen: der sehr lange Griffel ist bis auf die Staubfäden zweyspaltig.

a. **Wasserhanf.** E. cannabinum, mit gefingerten Blättern. Wohnt an feuchten Orten in Europa. ♃.

1010. **Carelie.** Ageratum. Die Arten wohnen in Amerika.

1011. **Federträger.** Pteronia. Wohnt in Aethiopien. ♄.

1012.

1012. Stäheline. Staehelina. Die Arten wohnen in Aethiopien und in dem südlichen Europa. ♄.

1013. Goldhaar. Chrysocŏma. Die Arten wohnen in Afrika, in dem südlichen Europa, in Sibirien und Canada, und werden zum Theil in den Blumengärten gezogen. ♄. ♃.

1014. Pelzkern. Tarchonanthus. Wohnt in Aethiopien. ♄.

1015. Strebarsch. Calea. Die Arten wohnen in Jamaika.

1016. Stabwurz. Santolīna.

a. Cypressenkraut. S. Chamae Cyparissus. Wohnt im südlichen Europa. ♄. Ist heilkräftig, und wird wegen des Wohlgeruchs in den Gärten gezogen.

1017. Jüngling. Athanasia. Die Arten wohnen in Afrika und in dem südlichen Europa. ♄. ♃. ☉.

Zweyte Ordnung.

Mit fruchtbaren Zwittern und fruchtbaren weiblichen Blümchen. Polygamia superflua.

1018. Revierkraut. Tanacētum. Der Boden ist nackend: die Saamen sind mit keiner Saamenkrone besetzt: der halbkugelförmige Kelch hat Schuppen, die wie Dachziegel liegen: die weiblichen Blümchen im Strahle sind dreyspaltig und die Zwitterblümchen auf der Scheibe fünfspaltig.

a. Rheinfarn. T. vulgare, mit doppelt gefiederten eingeschnittenen sägeförmigen Blättern.

Wohnt

Wohnt an Dämmen und Gräben in Europa. Z. Der krause R. T. crispum, ist eine Abänderung. Ist heilkräftig

b. **Frauenmünze.** T. Balsamīta. Wohnt im südlichen Europa. Z. Ist heilkräftig, und wird wegen der wohlriechenden Blätter in den Blumengärten angezogen.

1019. **Wermuth.** Artemisia. Der Boden ist nackend oder rauh: die Saamenkrone fehlt; der Kelch ist rundlich, wie Dachziegel gelegt; die Schuppen zugerundet, eingeneigt: die weiblichen Blümchen im Strahle sind fast blätterlos.

a. **Eberraute.** A. Abrotănum. Wohnt in dem südlichen Europa und in dem Morgenlande. ♄. Wird wegen des Wohlgeruchs in den Gärten gezogen und ist heilkräftig.

b. **Wurmsaamen.** A. contra. Wohnt in Persien. ♄. Der Saamen dieses Strauchs soll der 1 Wurmsaamen seyn.

1 Semen cinae.

c. **Feld-W.** A. campestris, mit vielspaltigen strichförmigen Blättern, und gestreckten gestreiften Stengeln. Wohnt auf Europens dürren und unbeschatteten Feldern. Z.

d. **Meer-W.** A. maritima, mit vieltheiligen filzigen Blättern, umgebogenen Trauben, und dreyfachen weiblichen Blümchen. Wohnt am Strande des mitternächtigen Europa. Z.

e. **Garten-W.** A. pontica. Wohnt in Ungarn. Z. Ist heilkräftig.

f. **Gemeiner W.** A. Absinthium, mit zusammengesetzten vielspaltigen Blättern, fast kugelrunden

gelrunden hängenden Blumen, und einem zottigen Boden. Wohnt an dürren unangebaueten Orten in Europa. 4. Ist heilkräftig. Das Kraut benimmt dem Biere die Säure.

g. Beyfuß. A. vulgaris, mit geschlitzten flachen eingeschnittenen Blättern, die unten filzig sind, einfachen Trauben, eyrunden Blumen, und fünf weiblichen Blümchen. Wohnt an Dörfern und Zäunen in Europa. 4. Ist heilkräftig.

h. Dragon. A. Dracunculus. Wohnt in Sibirien. 4. Wird unter dem Salad gegessen.

1020. Ruhrkraut. Gnaphalium. Der Boden ist nackend; die Saamenkrone ist haarig oder federartig: der Kelch ist zugerundet; die vertrockneten Schuppen sind eyrund, wie Dachziegel gelegt, eingeneigt, oberwärts lose.

a. Gelbes Katzenpförchen. G. arenarium, ist krautartig, mit lanzettförmigen Blättern, von welchen die untersten stumpf sind, einem ganz einfachen Stengel, und einem zusammengesetzten Strauße. Wohnt in Europens sandigen Feldern. ⊙.

b. Gelbweißes K. G. luteo - album, ist krautartig, mit halbumfassenden schwerdtförmigen ausgeschweiften stumpfen Blättern, die auf beyden Seiten etwas haarig sind, und zusammengedrungenen Blumen. Wohnt in Europa. ⊙.

c. Katzenpförchen. G. dioicum, mit gestreckten Ranken, einem ganz einfachen Stengel, einem einfachen Strauße am Ende, und Blumen mit völlig getrennten Geschlechtern. Wohnt in Europens

ropens dürren und unbeschatteten Gegenden. Z. Ist heilkräftig.

d. **Wald-R.** G. sylvaticum, mit einem ganz einfachen aufrechten Stengel, und zerstreueten Blumen. Wohnt in Europens sandigen Wäldern. ♂.

e. **Sumpf-R.** G. uliginosum, ist krautartig, mit einem ästigen weitschweifigen Stengel, und gedrängt stehenden an der Spitze befindlichen Blumen. Wohnt in den Europäischen Sümpfen. ☉.

f. Verschiedene Arten dieses Geschlechts werden wegen ihrer Blumen, die nicht verwelken, in den Blumengärten angezogen, als die **Rheinblume**, G. Stoechas, aus dem südlichen Europa und Deutschland, ♄. das **röthliche R.** G. rutilans, aus Afrika, Z. das **Perlen-R.** G. margaritaceum, aus dem mitternächtigen Amerika, Z. u. a. m.

1021. **Papierblume.** Xeranthemum.

a. **Sommer-P.** X. annuum. Wohnt in dem südlichen Europa und Oesterreich. ☉. Wird in den Blumengärten gezogen, weil die Blumen nicht verwelken.

1022. **Krageublume.** Carpesium. Die Arten wohnen in Italien und China. Z.

1023. **Baccharis.** Baccharis. Die Arten wohnen größtentheils in Amerika. ♄. Z.

1024. **Dürrwurz.** Conyza. Eine Art wohnt in Europa, und die andern Arten in den drey andern Erdtheilen.

1025. Flöhkraut. Erigĕron. Der Boden ist nackend: die Saamen sind mit einer langen Haarkrone besetzt.

a. Scharfes F. E. acre, mit strichförmigen wolligen Blättern, und abwechselnden Blumenstielen. Wohnt in Europens unbeschatteten und trockenen Gegenden. ♃. Die Blümchen verblühen sehr schnell, und machen den röthlichen Haarkronen Platz, die man nur gemeiniglich antrift.

1026. Roßhuf. Tussilāgo. Der Boden ist nackend: die Saamenkrone haarig und gestielt: der Kelch ist walzenförmig, und besteht aus funfzehn oder zwanzig lanzettförmig: gleichbreiten gleichförmigen Schuppen.

a. Huflattich. T. Farfăra, mit einem dachförmigen einblümigen Schafte, und fast herzförmigen winkeligen gezähnten Blättern. Wohnt in Europens thonigen Gegenden, die unten feucht sind. ♃. Ist heilkräftig.

b. Pestilenzwurz, Neunkraft. T. Petasītes, mit einem eyrunden Spitzstrauße, und sehr wenigen nackenden weiblichen Blümchen. Wohnt auf feuchten Wiesen in dem gemäßigten Europa. ♃. Die Wurzel ist heilkräftig.

1027. Brandspitzen. Senecio. Der Boden ist nackend: die Saamenkrone haarig und lang: die Kelchschuppen machen eine Walze, welche oben zusammengezogen ist; etliche wenige bedecken die Basis wie Dachziegel, und sind an den Spitzen versengt.

a. Kreuzkraut. S. vulgaris, mit nackenden Kronen, gefiedert: buchtigen umfassenden Blät-

tern, und zerstreueten Blumen. Wohnt an gebaueten und ungebaueten Orten in Europa. ☉. Ist heilkräftig.

b. **Wald-B.** S. sylvaticus, mit zurückgerollten Kronblättern, geschlitzten kleingezähnten Blättern, und einem aufrechten straußförmigen Stengel. Wohnt in Waldungen des nördlichen Europa. ☉.

c. **Schöne B.** S. elegans. Wohnt in Aethiopien. ☉. Wird in den Blumengärten gezogen.

d. **Raukenblättrige B.** S. erucifolius, mit gestrahlten Kronen, geschlitzten gezähnten Blättern, die mit weit aus einander stehenden steifen Borsten besetzt sind, und einem aufrechten Stengel. Wohnt auf den Dämmen des gemäßigten Europa.

e. **Eberrautenblättrige B.** S. abrotanifolius, mit gestrahlten Kronen, gefiedert-vielspaltigen strichförmigen nackenden spitzen Blättern, und straußförmigen Blumen. Wohnt in Europa. ♃.

f. **Jakobsblume.** S. Iacobaea, mit gestrahlten Kronen, gefiedert-leyerförmigen Blättern, zerschlissenen Lappen, und einem aufrechten Stengel. Wohnt auf feuchten Wiesen in Europa. ♃.

1028. **Sternkraut.** Aster. Der Boden ist nackend: die Saamenkrone haarig: der Kelch ist schuppig wie Dachziegel gelegt; die innern Schuppen ragen mit der Spitze vor: mehr als zehn weibliche Blümchen im Strahle.

a. **See-St.** A. Tripolium, mit lanzettförmigen glatträndigen fleischigen glatten Blättern, ungleis-

ungleichen Aesten und straußförmigen Blumen. Wohnt am Meerufer in Europa, und an den Salzseen in Sibirien. 4.

b. Viele Arten dieses Geschlechts werden in den Blumengärten gezogen.

1029. Goldruthe. Solidāgo. Der Boden ist nackend: die Saamenkrone haarig: gemeiniglich fünf weibliche Blümchen im Strahle: die wie Dachziegel liegenden Kelchschuppen sind eingeneigt.

a. Heidnisch Wundkraut. S. Virga aurea, mit einem etwas gebogenen eckigen Stengel, und rispenförmigen aufrechten dichten Blumentrauben. Wohnt in Europens trockenen Gegenden. 4. Ist heilkräftig. Wird mit andern Arten dieses Geschlechts in den Blumengärten gezogen.

1030. Aschenpflanze. Cineraria. Der Boden ist nackend: die Saamenkrone haarig: der einfache Kelch ist vielblättrig, und die Blättchen sind gleichförmig.

a. Sumpf-A. C. palustris, mit straußförmigen Blumen, breit-lanzettförmigen gezähntbuchtigen Blättern, und einem zottigen Stengel. Wohnt in Europens wäßrigen Gegenden. 4.

b. Meer-A. C. maritima. Wohnt in Italien. ♄. Wird bey uns in Blumentöpfen gezogen.

1031. Alant. Inŭla. Der Boden ist nackend: die Saamenkrone einfach: die Staubbeutel endigen sich unten in zwey gerade Borsten.

a. Wahrer A. I. Helenium. Wohnt in England und in den Niederlanden. 4. Die Wurzel ist heilkräftig.

b. **Britannischer A.** I. Britannica, mit umfassenden lanzettförmigen sägeförmigen Blättern, die unten zottig sind, und einem ästigen zottigen aufrechten Stengel. Wohnt in Deutschland, Dänemark und Schonen. 4.

c. **Große Dürrwurz.** I. dysenterica, mit umfassenden herzförmig-länglichen etwas filzigen Blättern, einem zottigen rispenförmigen Stengel, und borstigen Kelchschuppen. Wohnt an Gräben und feuchten Orten in Europa. 4. Ist heilkräftig.

d. **Flöhkraut.** I. Pulicaria, mit umfassenden gewässerten Blättern, einem niedergeschlagenen Stengel und fast kugelrunden Blumen, die mit einem sehr kurzen Strahle versehen sind. Wohnt an Wegen und Gassen im gemäßigten Europa. ☉. Es vertreibt Flöhe und Mücken.

e. **Weidenblättriger A.** I. salicina, mit ansitzenden lanzettförmigen zurückgekrümmten sägeförmig-rauhen Blättern, Blumen, wovon die untern höher sind, und etwas eckigen glatten Aesten. Wohnt auf feuchten und rauhen Wiesen des mitternächtigen Europa. 4.

1032. **Wolverlei.** Arnica. Der Boden ist nackend; die Saamenkrone haarig: die weiblichen Blümchen des Strahls haben fünf Staubfäden ohne Staubbeutel.

a. **Fallkraut.** A. montana, mit eyrunden ganzen Blättern, und doppelten gegenüberstehenden Stammblättern. Wohnt auf den Alpen und Wiesen des kältern Europa. 4. Ist heilkräftig.

1033.

1033. Gemsenwurz. Doronicum.

a. Größte G. D. Pardalianches. Wohnt auf den Helvetischen Alpen. Z. Die Wurzel ist heilkräftig.

1034. Bürsten. Perdicium. Die Arten wohnen auf dem Vorgebirge der guten Hofnung und in Jamaika. 4. ♄.

1035. Helenie. Helenium. Wohnt im mitternächtigen Amerika. 4.

1036. Maslieben. Bellis. Der kegelförmige Boden ist nackend: die Saamenkrone fehlt: die Saamen sind verkehrt-eyrund: die in einer doppelten Reihe gestellten Kelchblättchen sind gleichförmig.

a. Gänseblümchen. B. perennis, mit einem nackenden Schafte. Wohnen auf unbeschatteten Triften in Europa. 4. Sind heilkräftig. Die gefüllten werden in den Blumengärten gezogen.

1037. Bundblume. Bellium.

1038. Sammtblume. Tagētes. Die kleine S. T. patula, aus Mexico, ☉. die große S. T. erecta, aus Mexico, ☉. und die kleinste S. T. minuta, aus Chili, ☉. werden bey uns in den Blumengärten gezogen.

1039. Leysere. Leysera. Wohnt in Aethiopien. ♄.

1040. Zinnie. Zinnia. Die wenigblühende Z. Z. pauciflora, aus Peru, ☉. und die vielblümige Z. Z. multiflora, ☉. stehen bey uns in den Blumengärten.

1041. Angerblume. Pectis. Die Arten wohnen größtentheils in Amerika. ☉.

1042. Wucherblume. Chrysanthĕmum. Der Boden ist nackend und getüpfelt: die Saamenkrone fehlt: der Kelch ist halbkugelförmig, und mit fest anliegenden stufenweise größern Schuppen dachziegelförmig besetzt, wovon die innersten sich in durchsichtige Häutchen endigen.

a. Große Maslieben. C. Leucanthĕmum, mit umfassenden länglichen Blättern, welche nach oben zu sägeförmig, und nach unten zu gezähnt sind. Wohnt auf Europens Wiesen und Viehweiden. 24. Ist heilkräftig.

b. Getreide-W. C. segetum, mit umfassenden Blättern, welche nach oben zu zerrissen, und nach unten zu gezähnt: sägeförmig sind. Wohnt auf Aeckern in Europa. ☉. Ist ein schädliches Unkraut.

c. Kronenförmige W. C. coronarium. Wohnt in Kreta und Sicilien. ☉. Wird bey uns in den Blumengärten gezogen.

1043. Metter. Matricaria. Der Boden ist nackend und erhaben: die Saamenkrone fehlt: die Schuppen des halbkugelförmigen Kelchs sind gleichbreit, wie Dachziegel gelegt, fast gleichförmig.

a. Mutterkraut. M. Parthenium, mit zusammengesetzten flachen Blättern, eyrunden eingeschnittenen Blättchen, und ästigen Blumenstielen. Wohnt in Gärten und auf Ruinen in Europa. 24. ♂. Ist heilkräftig, und vertreibt die Bienen.

b. Meer-M. M. maritima, mit halbkugelrunden Fruchtböden, doppelt gefiederten etwas fleischi-

fleischigen Blättern, die oben gewölbt und unten nachenförmig sind. Wohnt an dem Meerufer des mitternächtigen Europa.

c. **Chamille.** M. Chamomilla, mit kegelförmigen Fruchtböden, abstehenden Strahlen, nackenden Saamen, und Kelchschuppen, die mit einem ähnlichen Rande versehen sind. Wohnt zwischen dem Getreide in Europa. ☉. Ist heilkräftig.

d. **Wohlriechendes M.** M. suaveolens, mit kegelförmigen Fruchtböden, abgebogenen Strahlen, nackenden Saamen, und Kelchschuppen, die mit einem ähnlichen Rande versehen sind. Wohnt in Europa, und scheint eine Abänderung der Chamille zu seyn. ☉.

1044. Laugenblume. Cotula. Die Arten wohnen größtentheils in Afrika und in dem südlichen Europa. ☉.

1045. Mehlblume. Ecclipta.

1046. Scheibering. Anacyclus. Die Arten wohnen in dem südlichen Europa und in dem Morgenlande. ☉.

1047. Camomille. Anthĕmis. Der Boden ist spreuig und kegelförmig: die Saamenkrone fehlt: die Schuppen des halbkugelförmigen Kelchs sind fast gleichförmig: mehr als fünf weibliche Blümchen im Strahle.

a. **Römische Chamille.** A. nobilis. Wohnt auf unbeschatteten Europäischen Triften. 4. Ist heilkräftig, und wird in den Blumengärten gezogen.

b. **Hunds-Chamille.** A. arvensis, mit kegelförmigen Fruchtböden, borstigen Spreublät-

kern, und Saamen, die mit einem kronenartigen Rande besetzt sind. Wohnt unter dem Getreide in Europa. ♂.

c. **Stinkende Chamille.** A. Cotŭla, mit kegelförmigen Fruchtböden, borstigen Spreublättern, und nackenden Saamen. Wohnt in den Europäischen Dörfern. ☉.

d. **Bertram.** A. Pyrĕthrum. Wohnt in Arabien und in dem südlichen Europa. 2. Die Wurzel ist heilkräftig.

e. **Färberchamille.** A. tinctoria, mit doppelt gefiederten sägeförmigen Blättern, die unterwärts filzig sind, gelben Strahlen, und einem straußförmigen Stengel. Wohnt auf trockenen Wiesen in Deutschland und Schweden. 2. Die Blumen färben citronengelb.

1048. **Garben.** Achillēa. Der Boden ist spreuig und erhaben: die Saamenkrone fehlt: der länglich-eyrunde Kelch besteht aus Schuppen, die wie Dachziegel liegen: fünf bis zehn weibliche Blümchen im Strahle.

a. **Leberbalsam.** A. Ageratum. Wohnt in dem südlichen Europa. ☿. Ist heilkräftig, und wird mit den folgenden und andern Arten dieses Geschlechts in den Blumengärten gezogen.

b. **Wilder Bertram.** A. Ptarmica, mit lanzettförmigen scharfgespitzten und scharfsägeförmigen Blättern. Wohnt im gemäßigten Europa. ♃. Ist heilkräftig.

c. **Schaafgarbe.** A. Millefolium, mit doppelt gefiederten nackenden Blättern, strichförmigen

gen

gen gezähnten Lappen, und gefurchten Stengeln. Wohnt auf Wiesen und Triften in Europa. ♃. Ist heilkräftig. Mit diesem Kraute soll Achilles den Telephus geheilt haben.

1049. Dreyspalt. Tridax. Wohnt in Amerika.

1050. Amelle. Amellus. Die Arten wohnen auf dem Vorgebirge der guten Hofnung und in Jamaika. ♃. ♄.

1051. Sigesbeckie. Sigesbeckia. Die Arten wohnen in China, Medien und Virginien. ☉.

1052. Kelke. Verbesina. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika.

1053. Rindsauge. Buphthalmum. Die Arten wohnen größtentheils im südlichen Europa und in Amerika.

Dritte Ordnung.

Mit fruchtbaren Zwitterblümchen auf der Scheibe, und unfruchtbaren weiblichen Blümchen im Strahle. Polygamia fruſtranea.

1054. Sonnenblume. Helianthus.

a. Jährige S. H. annuus. Wohnt in Peru und Mexico. ☉. Wird bey uns mit der folgenden Art in den Blumengärten gezogen. Aus dem Saamen kann Oehl gepreßt werden.

b. Vielblümige S. H. multiflōrus. Wohnt in Virginien. ♃.

c. Erdäpfel. H. tuberosus. Wohnt in Brasilien. ♃. Wird bey uns in den Küchengärten gezogen.

1055. Rudbeckie. Rudbeckia. Die Arten wohnen in Virginien und Canada, und werden zum Theil bey uns in den Blumengärten gezogen. ♃.

1056. Käpchen. Coreopsis. Der Boden ist spreuig: die Saamen haben oberwärts zwo Spizzen oder zwey Zähnchen: der Kelch ist entweder einfach und dachziegelförmig, oder gedoppelt, und alsdann besteht sowohl der äußere als innere Kelch aus acht in einem Kreise gestellten Blättchen, wovon die inneren häutig und gefärbt sind.

a. Zweyzähniges K. C. Bidens, mit lanzettförmigen sägeförmigen gegenüberstehenden umfassenden Blättern. Wohnt an Wassergräben in Europa und Pensylvanien. ☉. Scheint eine Spielart des umgebogenen Zweyzahns zu seyn.

b. Dreyfachblättriges K. C. triptĕris. Wohnt in Virginien. ♃. Wird in den Blumengärten gezogen.

1057. Düftling. Osmites. Die Arten wohnen in Afrika. ♄.

1058. Gorterie. Gorteria. Die Arten wohnen in Afrika. ♄. ☉.

1059. Zögäe. Zoegaea.

1060. Flockblume. Centaurēa. Der Boden ist borstig: die Saamenkrone bey den meisten federartig oder haarig: die weiblichen Blümchen im Strahle sind länger, ungleichförmig, und haben eine Röhre, die sich nach und nach erweitert.

a. Bisam-F. C. moschata. Wohnt in Persien. ☉. Wird in den Blumengärten gezogen.

b. Phry-

b. **Phrygische F.** C. phrygia; mit Kelchen, deren Schuppen mit zurückgekrümmten Federn versehen sind, und ungetheilten Blättern. Wohnt in Helvetien, Deutschland und Finnland. 4.

c. **Kornblume.** C. Cyanus, mit sägeförmigen Kelchen, und strichförmigen glatträndigen Blättern, wovon die untersten gezähnt sind. Wohnt unter dem Getreide in Europa. ☉. Die Blumen sind den Malern nützlich.

d **Wilde Scabiose.** C. Scabiosa, mit gefranzten Kelchen, geschlitzten Blättern, deren Stücke lanzettförmig sind. Wohnt auf Wiesen und Aeckern des mitternächtigen Europa. 4.

e. **Gemeine F.** C. Iacea, mit trockenen und zerrissenen Kelchen, lanzettförmigen Blättern, wovon die Wurzelblätter buchtig-gezähnt sind, und winkeligen Aesten. Wohnt auf Wiesen und Weiden des mitternächtigen Europa. 4. Kann von den Färbern benutzt werden.

f. **Cardobenedikt.** C. benedicta. Wohnt im südlichen Europa. ☉. Ist heilkräftig.

Vierte Ordnung.

Mit unfruchtbaren Zwittern und fruchtbaren weiblichen Blümchen. Polygamia necessaria.

1061. Millerie. Milleria. Die Arten wohnen in Amerika.

1062. Baltimore. Baltimora.

1063. Sulphe. Silphium. Die Arten wohnen in Amerika. 4.

1064.

1064. Wedelie. Polymnia. Die Arten wohnen in Nordamerika. ♃.

1065. Spelzerich. Chrysogonum. Wohnt in Virginien.

1066. Geißfuß. Melampodium. Die Arten wohnen in Amerika.

1067. Ringelblume. Calendula.

a. Heilkräftige R. G. officinalis. Wohnt auf den Aeckern des mittägigen Europa. ☉. Wird in den Blumengärten gezogen.

1068. Bordensaame. Hippia.

1069. Bärenohr. Arctotis. Die Arten wohnen in Afrika.

1070. Beinsaame. Osteospermum. Die Arten wohnen in Afrika. ♄.

1071. Othonne. Othonna. Die Arten wohnen in Afrika. ♄.

1072. Wollkopf. Eriocephalus. Die Arten wohnen in Afrika. ♄.

1073. Filzkraut. Filāgo. Die Scheibe ist ohne Spreu; aber die Seiten sind mit den Spreublättchen des Kelchs besetzt: die Saamenkrone fehlt: der Kelch besteht aus Spreublättchen, die wie Dachziegel liegen, und enthält auf der Scheibe viele unfruchtbare Zwitterblümchen, und im Umkreise zwischen den untersten Kelchschuppen einzelne weibliche Blümchen.

a Deutsches F. oder Fadenkraut. F. Germanica, mit einer zweytheiligen Rispe, abgerundeten rauhen Blumen, die aus den Winkeln der Blätter entspringen, und spitzen Blättern. Wohnt auf magern Aeckern in Europa. ☉.

b. Pyra-

b. Pyramidenförmiges F. F. pyramidata, mit einem zweytheiligen Stengel, pyramidenförmigen fünfeckigen Blumen, die aus den Winkeln der Blätter entspringen, und lanzettförmigen etwas stumpfen Blättern. Wohnt in Europa. ⊙.

c. Berg-F. F. montana, mit einem aufrechten getheilten Stengel, und kegelförmigen an den Seiten sitzenden Blumen, die aus den Winkeln der Blätter entspringen. Wohnt in Europens sandigen und bergigen Gegenden. ⊙.

d. Acker-F. F. arvensis, mit kegelförmigen seitwärts befestigten Blumen, und einem rispenförmigen Stengel. Wohnt auf Europens grobsandigen Aeckern. ⊙.

1074. Falzblume. Micropus. Die Arten wohnen in dem südlichen Europa und in dem Morgenlande. ⊙.

Fünfte Ordnung.

Blümchen mit besondern Kelchen in dem gemeinschaftlichen. Polygamia segregata.

1075. Oedere. Oedera.

1076. Elephantenfuß. Elephantopus. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ♃.

1077. Blumenkugel. Sphaeranthus. Die Arten wohnen in Ostindien, Afrika und Asia. ♃. ⊙.

1078. Biesenknopf. Echinops. Die Arten wohnen im südlichen Europa und in Sibirien. ♃. ⊙.

1079. Gundelscheimere. Gundelia. Wohnt in Amerika und in dem Morgenlande. ♃.

1080. Stöbe. Stoebe. Wohnt in Aethiopien. ♄.

Sechste Ordnung.

Mit einfachen Blumen, die nicht zusammengesetzt sind. Monogamia.

1081. Bucken. Seriphium. Die Arten wohnen in Aethiopien. ♄.

1082. Strumpfien. Strumpfia. Wohnt in Amerika. ♄.

1083. Wollenkorn. Corymbium. Wohnt in Aethiopien. ♃.

1084. Jasione. Iasiōne. Der gemeinschaftliche Kelch besteht ohngefähr aus zehn Blättern, von welchen fünf wechselsweise niedriger sind: die gleichförmige Krone ist fünfblättrig: die Kapsel ist mit dem besondern Kelche bekränzt, fünfeckig und zweyfächrig. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich die **Schaafscabiose.** I. montana. Wohnt auf trockenen Anhöhen in Europa. ☉.

1085. Lobelie. Lobelia. Der Kelch ist fünfzähnig: die einblättrige Krone ist fast rachenförmig: die Kapsel ist eyrund, mit dem Kelche umgeben, und zweyfächrig.

a. **Dortmannische L.** L. Dortmanna, mit strichförmigen zweyfächrigen glatträndigen Blättern, und einem fast nackenden Stengel. Wohnt in Seen und an Ufern des kalten Europa. ♃.

b. **Cardinalsblume.** L. Cardinalis. Wohnt in Virginien. ♃. Wird wegen der schönen rothen Blumen bey uns angezogen.

c. Ve-

c. **Venerische L.** L. siphilitica. Wohnt in Virginien. ♃. Ist heilkräftig.

1086. Veil. Viŏla. Der Kelch ist fünfblättrig: die Krone hat fünf ungleichförmige Blätter, wovon das oberste Kronblatt sich an der Basis in ein hornförmiges Honigbehältniß endigt: die einfächrige Kapsel ist dreyklappig.

a. **Wald-V.** V. hirta, ist stammlos, mit herzförmigen haarig-steifborstigen Blättern. Wohnt in etwas kalten Hainen in Europa. ♃.

b. **Sumpf-V.** V. palustris, ist stammlos, mit nierenförmigen Blättern. Wohnt in den Sümpfen des kältern Europa. 24.

c. **Märzveilchen.** V. odorata, ist stammlos, mit herzförmigen Blättern, und schleichenden Ausläufern. Wohnt in Europens Hainen. 24. Ist heilkräftig. In den Gärten hat man eine gefüllte und eine weiße Spielart.

d. **Hunds-V.** V. canina, mit einem Stengel, welcher aufsteigend wird, wenn er etwas alt geworden ist, und länglich-herzförmigen Blättern. Wohnt in Europa an unbeschatteten Orten und in Waldungen. 24.

e. **Freysamkraut, Stiefmütterchen.** V. tricŏlor, mit einem dreyschneidigen weitschweifigen Stengel, länglichen eingeschnittenen Blättern, und gezähnten Blattansätzen. Wohnt auf Feldern und in Gärten in Europa. ⊙.

f. **Wunder-V.** V. mirabilis, mit einem dreyschneidigen Stengel, nierenförmig-herzförmigen Blättern, und Blumen, wovon diejenigen keine

Kronblätter haben, die an den Stengeln sitzen. Wohnt in Hainen in Deutschland und Schweden. 4.

g. Amerikanischer V. V. Ipecacuanha. Wohnt in Amerika. Die Wurzel ist heilkräftig.

1087. Springsaame. Impatiens. Der Kelch ist zweyblättrig: die Krone ist fünfblättrig und rachenförmig; das Honigbehältniß schließt die Basis der Blume wie eine Kappe ein: die Kapsel ist einfächrig fünfklappig, und springt mit einer Schnellkraft auf.

a. Gemeiner S. I. noli tangere, mit einzelnen vielblümigen Blumenstielen, eyrunden Blättern, und aufgeschwollenen Stammknoten. Wohnt in Hainen in Europa und Canada. 4.

b. Balsamine. I. Balsamina. Wohnt in Ostindien. ☉. Wird wegen der schönen Blumen allenthalben bey uns angezogen.

Zwanzigste Classe.

Mit verwachsenen Staubfäden und Staubwegen. Gynandria.

Erste Ordnung.

Mit zwey Staubfäden. Diandria.

1088. Ragwurz. Orchis. Das Honigbehältniß ist an der untern Seite zwischen der Theilung der Kronblätter in den Boden eingefügt; die Oberlippe aufrecht, sehr kurz; die Unterlippe groß, abste-

abstehend, breit: die Röhre hinten hornförmig, überhängend.

a. **Zweyblättrige R.** Strendelwurz. O. bifolia, mit ungetheilten Zwiebeln, einer lanzettförmigen und glatträndigen Unterlippe des Honigbehältnisses, dessen Horn sehr lang ist, und abstehenden Kronblättern. Wohnt auf rauhen Triften in Europa. ♃. Die grünlichtweißen Blumen sind bey Nachtzeit sehr wohlriechend. Die Wurzel ist heilkräftig.

b. **Knabenkraurweiblein.** O. Morio, mit ungetheilten Zwiebeln, einer vierspaltigen kleingekerbten Lippe des Honigbehältnisses, dessen Horn stumpf ist, und gegen einander sich neigenden Kronblättern. Wohnt in Büschen und auf Wiesen in Europa. ♃. Aus der Wurzel dieser und der folgenden Art wird der sogenannte **Salep**, radix salep, bereitet.

c. **Knabenkraurmännlein.** O. mascula, mit ungetheilten Zwiebeln, einer vierlappigen kleingekerbten Lippe des Honigbehältnisses, dessen Horn stumpf ist, und rückwärts gebogenen obern Kronblättern. Wohnt in Europa. ♃.

d. **Breitblättrige R.** O. latifolia, mit etwas gespaltenen geraden Zwiebeln, einem kegelförmigen Horne des Honigbehältnisses, dessen Lippe dreylappig und an den Seiten zurückgebogen ist, und Deckblättern, die länger als die Blume sind. Wohnt auf feuchten Wiesen in Europa. ♃.

e. **Incarnatrothe R.** O. incarnata, mit verschiedentlich gespaltenen Zwiebeln, einem kegel-

förmigen Horne des Honigbehältnisses, dessen Lippe undeutlich-dreylappig und sägeförmig ist, und rückwärts gebogenen obern Kronblättern. Wohnt in Europa. Z.

f. Gefleckte R. O. maculata, mit verschiedentlich gespaltenen abstehenden Zwiebeln, einem Honigbehältnisse, dessen Horn kürzer ist, als die Fruchtknoten, und dessen Lippe flach ist, und ausgebreiteten obern Kronblättern. Wohnt in Europens feuchten Wiesen. Z.

1089. Bocksgeilen. Satyrium. An der Basis der Unterlippe des Honigbehältnisses ragt hinten ein Beutel wie Hoden heraus. Die Arten wohnen größtentheils in Europa. Z.

1090. Knabenkraut. Ophrys. Das Honigbehältniß ist länger als die Kronblätter, abhängend, und hinten mit einer vorstehenden Rückenschärfe.

a. Vogelnest. O. Nidus avis, mit zaserigbündelförmigen Zwiebeln, einem blätterlosen eingescheideten Stengel, und einer zweyspaltigen Lippe des Honigbehältnisses. Wohnt in Europens Hainen. Z. Die Blumen haben einen starken Geruch.

b. Wohlriechendes R. O. spiralis, mit angehäuften länglichen Zwiebeln, einem etwas blättrigen Stengel, Blumen, welche nach einer Seite gerichtet sind, und einer ungetheilten gekerbten Lippe des Honigbehältnisses. Wohnt auf Grasplätzen in Europa.

c. Umgebogenes R. O. cernua, mit bündelförmigen Zwiebeln, einem blättrigen Stengel, umge-

umgebogenen Blumen, und einer länglichen ganzen spitzen Lippe des Honigbehältnisses. Wohnt in Nordamerika und Europa.

d. Zweyblatt. O. ovata, mit einer zaserigen Zwiebel, einem zweyblättrigen Stengel, eyrunden Blättern, und einer zweytheiligen Lippe des Honigbehältnisses. Wohnt in etwas feuchten Wiesen in Europa. 4.

e. Sumpf-K. O. paludosa, mit einer rundlichen Zwiebel, einem fast nackenden fünfeckigen Schafte, Blättern, welche an der Spitze rauh sind, und einem Honigbehältnisse, welches eine ungetheilte Lippe hat. Wohnt vernemlich in Schweden.

1091. Stendelwurz. Serapias. Das Honigbehältniß ist eyrund, unten höckerig, und in drey Lappen getheilt, davon das mittelste herzförmig und stumpf ist.

a. Zimbelblume. S. latifolia, mit zaserigen Zwiebeln, eyrunden umfassenden Blättern, und hängenden Blumen. Wohnt auf hohen Wiesen und an schattigen feuchten Orten in Europa. 4.

b. Langblättrige Sr. S. longifolia, mit zaserigen Zwiebeln, schwerdtförmigen ansitzenden Blättern, und Blumen, welche länger sind als die Deckblätter. Wohnt in Europa.

1092. Dingel. Limodorum. Wohnt im mitternächtigen Amerika. 4.

1093. Runzelbart. Arethusa. Die Arten wohnen größtentheils in Nordamerika. 4.

1094. Pfaffenschuh. Cypripedium. Die Ar-

ten wohnen im mitternächtigen Europa, Asia und Amerika. 4.

1095. Vanille. Epidendrum.

a. Vanillenwinde. E. Vanilla. Wohnt auf den Bäumen in den beyden Indien. Die wohlriechenden Schoten sind die sogenannten Vanillen (vanillae), welche bey der Verfertigung der Chocolate gebraucht werden.

b. Liebliche V. E. amabile. Wohnt in Ostindien. Ist wegen der großen weißen wohlriechenden Blumen in Ostindien berühmt.

1096. Gunnere. Gunnera.

Zweyte Ordnung.

Mit drey Staubfäden. Triandria.

1097. Schweinrüssel. Sisyrinchium. Die Arten wohnen in Amerika. 4.

1098. Ferrarie. Ferraria. Wohnt auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. 4.

1099. Salamanderbaum. Stillago. Wohnt in Ostindien. ♄.

1100. Sparrast. Salacia.

Dritte Ordnung.

Mit vier Staubfäden. Tetrandria.

1101. Kannenkraut. Nepenthes. Wohnt in Zeylon. Die 1 Schläuche an den Blättern enthalten ein liebliches Wasser.

1 Folliculus.

Vierte Ordnung.

Mit fünf Staubfäden. Pentandria.

1102. Ayenie. Ayenia. Die Arten wohnen in Amerika. ♃. ☉.

1103. Anwachs. Gluta.

1104. Passionsblume. Passiflōra. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika, und werden zum Theil der schönen Blumen wegen bey uns angezogen. ♄. ♃. ☉.

Fünfte Ordnung.

Mit sechs Staubfäden. Hexandria.

1105. Osterluzey. Aristolochia. Die Narbe ist sechstheilig: der Kelch fehlt: die einblättrige Krone ist röhrig, ungleichförmig, an der Basis bauchig, die Mündung erweitert und unterwärts in eine lange Zunge ausgedehnt: die sechsfächrige Kapsel ist unter der Blume.

a. **Gemeine O.** A. clemātis, mit herzförmigen Blättern, einem aufrechten Stengel, und dichten Blumen, die aus den Winkeln der Blätter entspringen. Wohnt vorneinlich in Oesterreich, Frankreich und der Tatarey. ♃.

b. Die **Schlangenwurzel**, A. serpentaria, aus Virginien, ♃. die **dreylappige O.** A. trilobata, aus Amerika, die **runde O.** A. rotunda, aus dem südlichen Europa, ♃. und die **lange O.** A. longa, aus dem südlichen Europa, ♃. werden mit der gemeinen O. von den Aerzten gebraucht.

1106. Muschelblume. Pistia. Wohnt auf dem Wasser in Asia, Afrika und Amerika.

Sechste Ordnung.

Mit zehn Staubfäden. Decandria.

1107. Kleinhofie. Kleinhovia. Wohnt in Ostindien. ♄.

1108. Schraubenbaum. Helicteres. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ♄.

Siebente Ordnung.

Mit eilf bis neunzehn Staubfäden. Dodecandria.

1109. Hypocist. Cytinus. Wohnt auf den Cistusstauden im südlichen Europa. Der Saft der Beeren ist heilkräftig.

Achte Ordnung.

Mit vielen Staubfäden. Polyandria.

1110. Lederblume. Xylopia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

1111. Grewie. Grewia. Die Arten wohnen in Aethiopien und Ostindien. ♄.

1112. Ambrosine. Ambrosinia.

1113. Aron. Arum. Die einblättrige Blumenscheide ist kappenförmig: die Kolbe ist oben nackend, in der Mitte mit stiellosen Staubbeuteln und unten mit Fruchtknoten besetzt.

a. Wilder Ingwer. A. maculatum, ist stammlos, mit spießförmigen glattrandigen Blättern, und einer keilförmigen Kolbe. Wohnt vornemlich

nemlich im südlichen Europa. Z. Die Wurzel ist heilkräftig.

b. Das Schlangenkraut, A. Dracunculus, aus dem mittägigen Europa, Z. der Aegyptische A. A. Colocassia, Z. und andere Arten dieses Geschlechts werden der Blumen wegen angezogen.

1114. Zehrwurz. Dracontium. Die Arten wohnen in Amerika und Zeylon. Z. ♄.

1115. Drachenwurz. Calla. Die einblättrige Scheide ist eyrund-herzförmig, oberwärts gefärbt und abstehend: die Kolbe ist mit Blümchen bedeckt: die Krone fehlt: die Beeren enthalten viele Saamen.

a. Sumpf-D. C. palustris, mit herzförmigen Blättern, einer flachen Scheide, und einer Kolbe, welche allenthalben mit Zwitterblümchen besetzt ist. Wohnt in den Sümpfen des mitternächtigen Europa.

1116. Anhängsel. Pothos. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. Z. ♄.

1117. Wasserriemen. Zostēra. Die Kolbe ist gleichbreit, und ist auf der einen Seite zu oberst mit Staubfäden, und an dem untern Theile mit Stempeln versehen: Kelch und Krone fehlen: die Staubfäden stehen wechselsweise: einzelne Saamen.

a. Meerrang. Z. marina, mit festsitzenden Saamen. Wohnt im Balthischen und im grossen Weltmeere. Von den Blättern können dauerhafte Dächer gemacht werden.

b. Weltmeer-W. Z. oceanica, mit gestielten olivenförmigen Saamengehäusen. Wohnt im Weltmeere.

Ein und zwanzigste Classe.

Mit getrennten Geschlechtern auf Einer Pflanze. Monoecia.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubfaden. Monandria.

1118. Zannichelle. Zannichellia. Die männliche Blume hat weder Kelch noch Krone: die weibliche Blume ist mit einem einblättrigen Kelche ohne Krone versehen; gemeiniglich vier Fruchtknoten, und eben so viele Saamen. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich Sumpf-Z. Z. palustris. Wohnt in den Europäischen und Virginischen Wassergräben und Flüssen. ☉.

1119. Hornsaame. Ceratocarpus. Wohnt in der Tatarey. ☉.

1120. Hundsruthe. Cynomorium.

a. Maltheserschwamm. C. coccineum. Wohnt in Jamaika, Mauritanien und dem südlichen Europa auf Wurzeln. Ist heilkräftig.

1121. Armleuchter. Chara. Die männliche Blume sitzt bey der Basis des Fruchtknotens ausser dem Kelche, und besteht in einem kugelrunden Staubbeutel: die weibliche Blume hat einen vierblättrigen Kelch ohne Krone; die Narbe ist fünfspaltig; Ein Saame.

a. Strin-

a. Stinkender A. C. vulgaris, mit ebenen Stämmen, und Blättern, welche an der innern Seite gezähnt sind. Wohnt in den Europäischen stehenden Wassern.

1122. Sprützen. Elaterium. Wohnt in Amerika. ☉.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubfäden. Diandria.

1123. Angurien. Anguria. Die Arten wohnen in Amerika.

1124. Entengrün. Lemma. Die Zwitterblume ist mit einem einblättrigen Kelche ohne Krone versehen, und die Frucht kommt nicht zur Reife. Die weibliche Blume hat einen einblättrigen Kelch ohne Krone, einen Griffel und eine einfächrige Kapsel.

a. Großes E. oder Wasserlinsen. L. trisulca, mit gestielten lanzettförmigen Blättern, die dergestalt zusammenhängen, daß aus einem jeden Blatte an beyden Seiten ein anderes hervorkommt. Wohnt in Europens stehenden reinen Wassern. Ist eine angenehme Speise der Enten.

b. Gemeines E. L. minor, mit ansitzenden Blättern, welche auf beyden Seiten flach und mit einzelnen Wurzeln versehen sind. Wohnt in den Europäischen stillen Wassern.

c. Höckriges E. L. gibba, mit ansitzenden Blättern, welche auf der untern Fläche halbkugelrund sind, und einzelnen Wurzeln. Wohnt in den Europäischen stillen Wassern.

d. Vielwurzeliges E. L. polyrhiza, mit ansitzenden Blättern und dicht aneinander stehenden Wurzeln. Wohnt in Europens Sümpfen und Wassergräben. Die Wurzeln können wie Flachs 1 gesponnen werden.

1 Nere.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubfäden. Triandria.

1125. **Kolben.** Typha. Die männlichen Blumen sitzen zahlreich in einem Kätzchen, welches den Halm endigt; der Kelch ist dreyblättrig und borstenförmig; die Krone fehlt: die weiblichen Blumen sitzen in einem walzenförmigen Kätzchen unter den männlichen, sind mit einem haarförmigen rauhen Kelche ohne Krone versehen, und bringen einen einzigen Saamen, der auf einer haarförmigen Krone sitzt.

a. **Breitblättrige Rohrkolbe.** T. latifolia, mit fast schwerdtförmigen Blättern, und einer Aehre, an welcher die männlichen und weiblichen Blumen sehr nahe beysammen stehen. Wohnt in den Europäischen Seen, Teichen und Sümpfen. 4. Die Blätter werden von den 1 Faßbindern gebraucht.

1 Doliarius.

b. **Schmalblättrige Rohrkolbe.** T. angustifolia, mit halbwalzenförmigen Blättern, und einer Aehre, an welcher die männlichen und weiblichen Blumen in einiger Entfernung von einander stehen. Wohnt in den Europäischen Sümpfen. 4.

1126. Igelsknospe. Sparganium. Die männlichen Blumen sitzen in einem rundlichen Kätzchen; ein dreyblättriger Kelch ohne Krone: die weiblichen Blumen sitzen auch in einem rundlichen Kätzchen; der Kelch ist auch dreyblättrig, und die Krone fehlt; die Narbe ist doppelt; die saftlose Steinfrucht enthält zwey Nüsse.

a. **Aufrechte J.** S. erectum, mit aufrechten dreyschneidigen Blättern. Wohnt an wäßrichten Orten der kalten mitternächtigen Zone. 4.

b. **Schwimmende J.** S. natans, mit niederliegenden flachen Blättern. Wohnt in Sümpfen und Teichen des mitternächtigen Europa. 4.

1127. **Mays oder Türkischer Weizen.** Zea. Wohnt in Amerika. ☉. Der Mays 1 übertrift an 2 Fruchtbarkeit alle 3 Getreidearten, und wird besonders in Amerika angebauet.

1 Vincere aliquem re. 2 fertilitas. 3 frumenti genus.

1128. **Löchergras.** Tripsacum. Die Arten wohnen in Amerika. 4. ☉.

1129. **Thränengras.** Coix. Wohnt in den beyden Indien. 4.

1130. **Blicken.** Olyra. Wohnt in Jamaika.

1131. **Segge, oder Riedgras.** Carex. Sowohl die männlichen als die weiblichen Blüthen sitzen in einem schuppigen Kätzchen, dessen Schuppen wie Dachziegel liegen, und haben einen einblättrigen Kelch ohne Krone: die weiblichen Blüthen sind mit einem aufgeblasenen zweyzähnigen Hornigbehältnisse und mit drey oder zwey Narben ver-

und

versehen, und bringen in ihrem Honigbehältnisse einen dreyseitigen Saamen.

A. Mit einer einzigen einfachen Blüthenähre. Spica unica simplici.

a. Zweyhäusiges Riedgras. C. dioica, mit einer einfachen Aehre und ganz getrennten Geschlechtern. Wohnt auf feuchten Wiesen in Europa. 4.

b. Kleinstes R. C. pulicaris, mit einer einfachen Aehre, die Blüthen mit halbgetrennten Geschlechtern trägt, von welchen die männlichen oben sitzen, und ausgesperreten zurückgebogenen Kapseln. Wohnt in Europens schlammigen Sümpfen. 4.

B. Mit Aehren, deren Geschlechter halb getrennet sind. Spicis androgynis.

a. Sandriedgras. C. arenaria, mit einer zusammengesetzten Aehre, deren Aehrchen halbgetrennte Geschlechter haben, und deren unterste Aehrchen von den andern etwas entfernt, und mit einem längeren Blättchen versehen sind, und mit einem dreyschneidigen Halme. Wohnt in Europens sandigen Gegenden, besonders im Flugsande. 4. Die Wurzel 1 dämpft den Flugsand und ist 2 heilkräftig.

1 Arenam volantem cohibere. 2 salutaris.

b. Sumpf-R. C. uliginosa. Ist von der vorigen Art durch den runden Halm unterschieden. Wohnt in Waldsümpfen des nördlichen Europa.

c. Wassergalgant. C. leporina, mit einer zusammengesetzten Aehre, und eyrunden ansitzenden

den nahe beysammenstehenden abwechselnden nakkenden Aehrchen, deren Blüthen halbgetrennte Geschlechter haben. Wohnt auf feuchten Wiesen in Europa. ♃.

d. **Zittergrasartiges R.** C. brizoides, mit einer zusammengesetzten zweyzeiligen nackenden Aehre, länglichen zusammstoßenden Aehrchen, die halbgetrennte Geschlechter haben, und einem nackenden Halme. Wohnt an feuchten Orten in Europa.

e. **Fuchs-R.** C. vulpina, mit einer mehr als zweymal zusammengesetzten Aehre, die unten etwas schlaffer ist, und eyrunden ansitzenden kneulförmigen Aehrchen mit halbgetrennten Geschlechtern, deren männliche Blüthen oben sitzen. Wohnt in Europens waldigten Sümpfen.

f. **Zackiges R.** C. muricata, mit fast eyrunden ansitzenden von einander entfernten Aehrchen mit halbgetrennten Geschlechtern, und spitzen stachligen von einander sich entfernenden Kapseln. Wohnt in Europens feuchten Hainen. ♃.

g. **Lolchartiges R.** C. loliacea, mit fast eyrunden ansitzenden von einander entfernten Aehrchen mit halbgetrennten Geschlechtern, und eyrunden stumpfen ausgesperreten Kapseln. Wohnt im nördlichen Europa.

h. **Weitläufriges R.** C. remota, mit eyrunden fast ansitzenden von einander entfernten Aehrchen mit halbgetrennten Geschlechtern, und mit Stammblättern, die so groß als der Halm sind. Wohnt an etwas feuchten und schattigen Orten in Europa. ♃.

C. Mi-

C. Mit Aehren, welche dem Geschlechte nach unterschieden sind, wovon die weiblichen Aehren ansitzend sind. Spicis sexu distinctis, femineis sessilibus.

a. **Gelbes Riedgras.** C. flava, mit dichten fast ansitzenden meist runden Aehren, wovon die männliche gleichbreit ist, und spitzen zurückgebogenen Kapseln. Wohnt in Europens Sümpfen. Z.

b. **Gefingertes R.** C. digitata, mit gleichbreiten aufrechten Aehren, wovon die männliche die kürzeste und unterste ist, blätterlosen Deckblättern und Kapseln, die in einiger Entfernung von einander stehen. Wohnt in Europens Hainen. Z.

c. **Berg-R.** C. montana, mit ansitzenden oft einzelnen eyrunden weiblichen Aehren, die nahe an der männlichen sitzen, einem nackenden Halme und rauhen Kapseln. Wohnt auf Bergen und hohen Aeckern in Europa. Z.

d. **Kugelförmiges. R.** C. globularis, mit einer länglichen männlichen Aehre, einer ansitzenden eyrunden weiblichen Aehre, und einem kürzeren naheſtehenden Blüthenblatte. Wohnt in dem kältern Europa.

e. **Fadenförmiges R.** C. filiformis, mit einer länglichen männlichen Aehre, ansitzenden länglichen weiblichen Aehren und fadenförmigen Blättern. Wohnt in den Europäischen Hainen.

f. **Pillentragendes R.** C pilulifera, mit dichten fast runden Aehren am Ende, und einer

ner länglichen männlichen Aehre. Wohnt in Europa.

D. Mit Aehren, welche dem Geschlechte nach verschieden sind, wovon die weiblichen Aehren gestielt sind. Spicis sexu distinctis, femineis pedunculatis.

a. **Schwarzes Riedgras.** C. atrata, mit gestielten Aehren am Ende, welche halbgetrennte Geschlechter haben, und wovon die blühenden aufrecht stehen, die fruchttragenden aber herunterhängen. Wohnt auf den Europäischen Alpen.

b. **Leimiges R.** C. limosa, mit eyrunden herabhängenden Aehren, wovon die männliche länger und aufrechter ist, und einer kriechenden Wurzel. Wohnt in den Waldsümpfen des kalten Europa.

c. **Haarförmiges R.** C. capillaris, mit herabhängenden Aehren, einer aufrechten männlichen, und länglichen zweyzeiligen weiblichen Aehren, und nackenden scharfgespitzten Kapseln. Wohnt auf feuchten Wiesen in dem nördlichen Europa.

d. **Fennicharriges R.** C. panicea, mit gestielten aufrechten von einander entfernten Aehren, von welchen die weiblichen gleichbreit sind, und etwas stumpfen aufgeblasenen Kapseln. Wohnt an sumpfigen Orten in Europa. ♃.

e. **Unächtes Cypergras.** C. Pleudo - Cyperus, mit hängenden Aehren, und Blumenstielen, die zu zwey bey einander stehen. Wohnt in Europens Gräben. ♃.

f. **Rasen-R.** C. cespitosa, mit dreyfachen fast ansitzenden aufrechten walzenförmigen Aehren,

wovon die männliche an der Spitze des Halms befestigt ist, und einem dreyschneidigen Halme. Wohnt in Europens torfigen Sümpfen. 4.

E. Mit Aehren, welche dem Geschlechte nach unterschieden sind, und wovon die männlichen stärker an der Zahl sind. Spicis sexu distinctis, masculis pluribus.

a. **Spitziges R.** C. acuta, mit Aehren, wovon die männlichen an der Zahl stärker sind, als die weiblichen, fast ansitzenden weiblichen Aehren, und etwas stumpfen Kapseln. Wohnt allenthalben in Europa, und hat zwo Abänderungen, nemlich die **schwarze Schnöre**, C. acuta nigra, mit braungelben Aehren, und die **rothe Schnöre**, C. acuta rufa, mit rothbraunen männlichen Aehren. Die letzte Spielart ist viel größer und dem Viehe schädlich.

b. **Blasen-R.** C. vesicaria, mit Aehren, wovon die männlichen an der Zahl stärker sind als die weiblichen, gestielten weiblichen Aehren, und aufgeblasenen scharfgespitzten Kapseln. Wohnt in den Europäischen feuchten Waldgegenden und hat einige Abänderungen.

c. **Rauhes R.** C. hirta, mit von einander entfernten Aehren, wovon die männlichen die stärksten an der Zahl sind, aufrechten beynahe gestielten weiblichen Aehren, und rauhen Kapseln. Wohnt an sandigen Orten in Europa. 4.

1132. Mengel. Axyris. Die Arten wohnen in der Tatarey und Sibirien. ♄. ☉.

1133. Grübling. Omphalia. Die Arten wohnen in Jamaika. ♄.

1134. Tragie. Tragia. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ♄. ☉.

1135. Hernandese. Hernandia. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ♄.

1136. Blattblume. Phyllanthus.

a. **Mirobalanenbaum.** P. Emblica. Wohnt in Ostindien. ♄. Die Frucht ist heilkräftig.

Vierte Ordnung.

Mit vier Staubfäden. Tetrandria.

1137. Centelle. Centella. Die Arten wohnen auf dem Vorgebirge der guten Hofnung.

1138. Schleicher. Serpicula.

1139. Strändling. Littorella.

1140. Schleudrer. Cicca.

1141. Birke. Betŭla. Der Kelch der männlichen Blumen ist ein walzenförmiges Kätzchen, welches aus Schuppen besteht, die dreyblümig sind; jede Schuppe hat an der Seite noch zwey kleine Schüppchen: das Kätzchen der weiblichen Blumen ist aus kürzern Schuppen zusammengesetzt; drey Schuppen stehen durchgängig einander gegenüber, und enthalten nur zwo Blüthen.

a. **Gemeine Birke.** B. alba, mit eyrunden scharfgespitzten sägeförmigen Blättern. Wohnt in dem kältern Europa. ♄. Die 1 getrockneten Blätter 2 geben Futter für die Schaafe, und 3 färben blaßgelb. Die Rinde färbt 4 braun und 5 giebt ein Oehl, welches zur 6 Verfertigung der Juchten gebraucht wird. Der Saft ist ein 7 angenehmes Getränk, und wird daher 8 abgezapft.

Das Holz ist ein 9 gutes Brennholz, und den 10 Kohlenbrennern nützlich.

1 Siccatus. 2 pabulum dare ovibus. 3 colore languide luteo inficere. 4 fuscus. 5 oleum dare. 6 subigere corium rusticum. 7 potus gratus. 8 detrahere. 9 materia igni excitando apta. 10 coctor carbonum.

b. Erle. B. Alnus, mit ästigen Blumenstielen. Wohnt an feuchten Orten in Europa. ♄. Die 1 frischen Blätter sind heilkräftig, die Rinde färbt braun und schwarz. Das Holz 2 brennt ohne Rauch, und wird in Wasser 3 steinhart.

1 Viridis. 2 conflagrare sine fumo. 3 indurescere.

1142. Buchs. Buxus.

a. **Gemeiner Buchsbaum.** B. sempervirens. Wohnt im südlichen Europa, und hat verschiedene Abänderungen. ♄. Ist den 1 Kunstgärtnern und 2 Drechslern nützlich.

1 Topiarius. 2 tornator.

1143. Nessel. Urtica. Die männlichen Blumen haben einen vierblättrigen Kelch ohne Krone, und mitten in der Blume ein krugförmiges Honigbehältniß: die weiblichen Blumen haben einen Kelch, welcher aus zwey Klappen besteht und keine Krone; Ein glänzender Saamen.

a. **Kleine Brennnessel.** U. urens, mit gegenüberstehenden ovalen Blättern. Wohnt in den Europäischen Gärten. ☉. Ist heilkräftig.

b. **Große Brennnessel.** U. dioica, mit gegenüberstehenden herzförmigen Blättern, und

doppelten

doppelten Blumentrauben. Wohnt an unangebaueten Orten in Europa. 4. Diese Nesseln sind ein 1 vortreffliches Futter, und die Stengel können in Fäden 2 gesponnen werden.

1 Pabulum eximium. 2 in fila duci.

1144. Maulbeere. Morus.

a. Weißer Maulbeerbaum. M. alba. Wohnt in China. ♄. Wird wegen der 1 Seidenwürmer 2 angezogen, die von seinen Blättern 3 leben.

1 Bombyx, ycis, m. 2 serere. 3 vicitare re.

b. Schwarzer Maulbeerbaum. M. nigra. Wohnt in Italien. ♄. Wird wegen der 1 Maulbeeren, die er 2 trägt, bey uns angezogen.

1 Morum. 2 producere.

c. Papier-M. M. papyrifera. Wohnt in Japan. ♄. Aus der Rinde dieses Baums verfertigen die Japaner 1 Stricke, 2 Leinwand und 3 Papier.

1 Funis. 2 linteum. 3 papyrus.

d. Färber-M. M. tinctoria. Wohnt in Amerika. ♄.

1145. Eckenhalm. Eriocaulon.

Fünfte Ordnung.

Mit fünf Staubfäden. Pentandria.

1146. Striegel. Nephelium.

1147. Klissen. Xanthium. Die männlichen Blumen haben einen gemeinschaftlichen Kelch, dessen Schuppen wie Dachziegel liegen; die einblättrigen Krönchen sind trichterförmig und fünf-

spaltig; der Boden ist mit Spreu besetzt: die weiblichen Blumen sitzen unter den männlichen paarweise, haben eine zweyblättrige und zweyblümige Hülle, und keine Krone; die zweyspaltige Beere hat eine zweyfächrige Nuß.

a. **Spitzklette.** X. strumarium, mit einem unbewehrten Stengel, und herzförmigen dreyrippigen Blättern. Wohnt an Wegen und Zäunen in Europa. ☉. Kraut und Blumen färben gelb.

1148. **Traubenkraut.** Ambrosia. Die Arten wohnen größtentheils in Amerika. ☉.

1149. **Schleimer.** Clibadium.

1150. **Maydblume.** Parthenium. Die Arten wohnen in Amerika. ☉.

1151. **Iven.** Iva. Die Arten wohnen in Amerika. ♄. ☉.

1152. **Mayer.** Amaranthus. Die meisten Arten dieses Geschlechts wohnen in Ostindien und Amerika. ☉. Einige Arten werden bey uns in den Blumengärten gezogen, als das **Tausendschön**, A. tricolor, der **Fuchsschwanz**, A. caudatus. u. a. m.

1153. **Solandre.** Solandra. Wohnt auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. ♃.

1154. **Leen.** Leea.

Sechste Ordnung.

Mit sechs Staubfäden. Hexandria.

1155. **Kappengras.** Zizania. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien.

1156. Nervengras. Pharus. Wohnt in Jamaika.

Siebente Ordnung.

Mit sieben Staubfäden. Heptandria.

1157. Guettarde. Guettarda. Wohnt in Java und Jamaika. ♄.

Achte Ordnung.

Mit mehr als sieben Staubfäden. Polyandria.

1158. Zinken. Ceratophyllum. Die männlichen Blumen haben einen vieltheiligen Kelch ohne Krone, und sechszehn bis zwanzig Staubfäden: die weiblichen Blumen haben auch einen vieltheiligen Kelch ohne Krone, keinen Griffel und eine nackende Nuß.

a. **Untergesenkte** Z. C. demersum, mit zweytheilig-zweydoppelten Blättern, und dreystachligen Früchten. Wohnt unter dem Wasser in den Europäischen großen Wassergräben.

1159. Federkraut. Myriophyllum. Die männlichen Blumen haben einen vierblättrigen Kelch ohne Krone, und acht Staubfäden: die weiblichen Blumen haben auch einen vierblättrigen Kelch ohne Krone, vier Staubfäden ohne Griffel, und vier nackende Saamen.

a. **Aehrenförmiges** Ş. M. spicatum, mit unterbrochen ährenförmigen männlichen Blumen. Wohnt in Europens stillen Gewässern. 4.

b. **Wirbelförmiges** Ş. M. verticillatum, mit lauter quirlförmigen Blumen, die meistens

Zwitter sind. Wohnt in Europens überschwemmten Gegenden. Z.

1160. Pfeilkraut. Sagittaria. Die männlichen Blumen haben einen dreyblättrigen Kelch und eine dreyblättrige Krone mit vielen meistens vier und zwanzig Staubfäden: die weiblichen Blumen haben auch einen dreyblättrigen Kelch und eine dreyblättrige Krone, viele Staubwege und viele nackende Saamen.

a. **Gemeines P.** S. sagittifolia, mit pfeilförmigen spitzen Blättern. Wohnt in thonigen Flüssen und Seen in Europa und Amerika, und hat einige Abänderungen. Z.

1161. Gelenkkraut. Theligonum. Wohnt im südlichen Europa. ☉.

1162. Megelkraut. Poterium. Die männlichen Blumen haben einen dreyblättrigen Kelch, eine viertheilige Krone, und dreyßig bis funfzig Staubfäden: die weiblichen Blumen haben einen dreyblättrigen Kelch, eine viertheilige Krone, und zwey Staubwege; die Kronröhre verhärtet sich in eine Beere.

a. **Wiesenknopf.** P. sanguisorba, ist unbewehrt, und hat etwas eckige Stämme. Wohnt in Europens rauhen Gegenden. Z. Ist ein gutes Futterkraut und bleibt im Winter grün.

1163. Eiche. Quercus. Die männlichen Blumen haben einen fünfspaltigen oder vierspaltigen Kelch ohne Krone, und fünf bis zehn Staubfäden: die weiblichen Blumen haben einen einblättrigen glatträndigen rauhen Kelch ohne Krone, einen fünfspaltigen Griffel und eine eyförmige Nuß.

a. Stein-

a. Stein-E. Q. Ilex. Wohnt im südlichen Europa. ♄.

b. Korkbaum. Q. Suber. Wohnt im mittägigen Europa. ♄. Seine 1 wieder umwachsende Rinde wird vornemlich 2 gebraucht zu 3 Stöpseln in den Flaschen.

1 Cortex renascens. 2 alicuius usum esse rei. 3 cadorum obturamentum.

c. Scharlachbaum. Q. coccifera. Wohnt in dem südlichen Europa und in dem Morgenlande. ♄. Auf den Blättern dieses Baums 1 findet man die 2 Scharlachbeeren oder Kermesbeeren, welche durch die 3 Weibchen der 4 Eichenschildlaus 5 entstehen. Sie sind mehr den Färbern als den Aerzten nützlich.

1 Reperire. 2 grana Chermes. 3 femina. 4 coccus ilicis. 5 originem ducere.

d. Gemeine E. Q. Robur, mit abfallenden länglichen nach oben zu breitern Blättern, welche spitzige Buchten und stumpfe Winkel haben. Wohnt in Europa. ♄. Der Nutzen, welchen dieser Baum, der länger als dreyhundert Jahre 1 lebt, durch sein Holz, seine Rinde und seine 2 Eicheln uns 3 verschaft, ist bekannt.

1 Vigere. 2 glans. 3 usum adferre.

e. Zerreiche. Q. Cerris. Wohnt in dem südlichen Europa und in dem Morgenlande. ♄. Diese Eiche 1 trägt vornemlich die 2 Galläpfel, welche durch den 3 Stich der 4 Eichenblattgallwespe 5 entstehen.

1 Ferre. 2 galla, ae. 3 punctum. 4 cynips quercus folii. 5 nasci.

1164. Wallnuß. Iuglans.

a. Gemeine W. I. regia. Wohnt in Persien. ♄. Wird wegen der Nüsse und des schönen Holzes allenthalben bey uns angebauet.

1165. Moschatennußbaum. Myristica fragrans. Wohnt auf den Moluckischen Inseln. ♄. Die 1 **Moschatennüsse** sind die 2 Kerne der Nüsse; und die 3 **Moschatenblumen** sind der innere Theil der äußern 4 Bedeckung der Nüsse.

1 Nux moschata. 2 nucleus. 3 macis, idis. 4 operimentum.

1166. Buche. Fagus. Die männlichen Blumen haben einen glockenförmigen fünfspaltigen Kelch, keine Krone, und ohngefähr zwölf Staubfäden: die weiblichen Blumen haben einen vierzähnigen Kelch, keine Krone und drey Griffel; die mit weichen Stacheln besetzte Kapsel, welche vorher der Kelch war, ist vierklappig, und enthält zwey Nüsse.

a. **Kastanie.** F. Castanea. Wohnt in dem südlichen Europa. Die **Maronen**, Castanea sativa, sind eine Spielart. ♄. Die Früchte sind bekannt. Dieser Baum sollte wegen seines brauchbaren Holzes, welches im Wasser nicht 1 aufquillt, bey uns angezogen werden.

1 Turgescere.

b. **Gemeine B. oder Rothbuche.** F. sylvatica, mit eyrunden Blättern, welche undeutliche Sägeeinschnitte haben. Wohnt in Europa und Canada. ♄. Dieser Baum giebt das beste 1 Brennholz und die beste Asche. Seine Früchte, die eine 2 berauschende Kraft haben, sind eine 3 Mast der Schweine.

1 Li-

1 Lignum uſtorium. 2 vis inebriandi. 3 ſaginа.

1167. **Spindelbaum.** Carpĭnus. Die männlichen Blumen ſitzen in einem walzenförmigen Kätzchen, haben keine Krone, und ohngefähr zehn Staubfäden: die weiblichen Blumen ſitzen in einem länglichen Kätzchen, haben eine kelchförmige ſechsſpaltige Krone, zwey Fruchtknoten, wovon ein jeder mit zwey Griffeln verſehen iſt, und eine eyrunde eckige Nuß.

a. **Haagbuche, Weißbuche.** C. Betulus, mit Zapfen, deren Schuppen flach ſind. Wohnt in Europa und Canada. ♄. Sie 1 hält die 2 ſtrengſten Winter aus, und iſt nützlich zu 3 Hecken.

1 Tolerare. 2 aſper. 3 viva ſepes.

1168. **Haſelſtaude.** Corylus. Die männlichen Blumen ſitzen in einem langen walzenförmigen Kätzchen, haben keine Krone, und acht Staubfäden: die weiblichen Blumen haben einen zweyblättrigen lederartigen am Rande zerriſſenen Kelch, keine Krone, zwey gefärbte Griffel, und eine eyrunde Nuß.

a. **Gemeine H.** C. Avellana, mit eyrunden ſtumpfen Blattanſätzen. Wohnt in Europens Zäunen. ♄. Verſchiedene Spielarten werden der Nüſſe wegen in den Gärten angezogen.

1169. **Ahorn.** Platănus.

a. **Morgenländiſcher A.** P. orientalis. Wohnt in Aſien und Griechenland. ♄. Dieſer Baum giebt einen ſchönen Schatten, und wurde deswegen von den alten Römern angepflanzt.

1170.

1170. Liquidamber. Liquidambar.

a. Amberbaum. L. styraciflua. Wohnt in sumpfigen Wäldern in Virginien und Mexico. ♄. Gehört zu den schönsten und ansehnlichsten Bäumen in Amerika, und giebt einen wohlriechenden Balsam.

Neunte Ordnung.

Mit verwachsenen Trägern. Monadelphia.

1171. Fichte. Pinus. Die männlichen Blumen sitzen traubenförmig beysammen, haben keinen Kelch und keine Krone, deren Stelle die Schuppen der geöfneten Knospen vertreten, und sehr viele Staubfäden mit aufrechten Staubbeuteln: der Kelch der weiblichen Blumen ist ein gemeinschaftlicher Zapfen, dessen Schuppen zweyblüthig sind; die Krone fehlt; der Saamen ist eine platte Nuß mit einem flügelartigen Ansatze. Die Arten dieses Geschlechts sind unter dem Namen Nadelholz bekannt, und bleiben im Winter grün, wenn man den Lerchenbaum ausnimmt.

a. Kiefer, Kienbaum. P. sylvestris, mit doppelten Nadeln, die aber bey der hervorkeimenden Pflanze einzeln und glatt sind. Wohnt in grobsandigen Wäldern des mitternächtigen Europa. ♄. Dieser Baum und auch andere Bäume dieser Gattung geben uns 1 Mastbäume, 2 Balken, 3 Bretter, 4 Latten, 5 Theer, 6 Pech, 7 Terpenthin, 8 Harz, und 9 Geigenharz. Der 10 Splint ist 11 eßbar und 12 heilkräftig. Das 13 harzige Holz wird in einigen Ländern von den Bauern statt des 14 Lichts gebrannt.

1 Ma-

1 Malus. 2 trabs. 3 tabula. 4 asser. 5 pix liquida. 6 pix solida. 7 terebinthina. 8 resina. 9 colophonium. 10 alburnum. 11 esculentus. 12 salutaris. 13 resinosus. 14 lucerna.

b. **Zirbelbaum.** P. Pinea. Wohnt im südlichen Europa. ♄. Die Kerne der Nüsse 1 schmekken wie Mandeln, und sind heilkräftig.

1 Amygdalas sapere.

c. **Zembrobaum.** P. Cembra. Wohnt auf dem Karpathischen Gebirge, und auf den Alpen in Sibirien, Helvetien und Tyrol. ♄. Die Kerne der Nüsse sind eßbar.

d. **Ceder.** P. Cedrus. Wohnt auf den Gebirgen in Syrien und Kleinasien. ♄. Dieser 1 höchst ansehnliche Baum 2 verdiente in Europens kalten Gegenden angebauet zu werden.

1 Amplissimus. 2 dignus.

e. **Lerchenbaum.** P. Larix, mit bündelweise zusammengesetzten stumpfen Nadeln. Wohnt auf den Alpen in Helvetien und Sibirien. ♄. Dieser Baum, welcher sich nicht 1 krümmt und der Last nicht 2 nachgiebt, 3 liefert das beste 4 Bauholz, und wird im Wasser 5 steinhart. Auch 6 fleußt der 7 Venedische Terpenthin aus demselben. Die Länder, welche ihn nicht sorgfältig 8 anbauen, 9 verrathen ihre Dummheit.

1 Incurvari. 2 ponderi cedere. 3 praebere. 4 materia. 5 indurescere. 6 manare. 7 therebinthina Veneta. 8 serere. 9 imprudentiam prodere.

f. **Weißtanne.** P. Picea. Wohnt auf den Alpen in Helvetien, Deutschland und Schotland. ♄.

g. **Balsamtanne.** P. Balsamea. **Wohnt in Canada.** ♄. **Aus diesem Baume fleußt der beste Terpenthin.**

h. **Gemeine T. oder Rothtanne.** P. Abies, **mit einzelnen pfriemförmigen in eine Spitze sich endigenden ebenen fast kreuzweise übereinander liegenden Nadeln. Wohnt an etwas feuchten Orten des nördlichen Europa und Asia, und hat einige Abänderungen.** ♄.

1172. Lebensbaum. Thuja.

a. **Abendländischer L.** T. occidentalis. **Wohnt an etwas feuchten Gegenden in Canada und Sibirien.** ♄. **Ist heilkräftig.**

1173. Cypresse. Cupressus.

a. **Immergrüne C.** C. sempervirens. **Wohnt in Griechenland und Kleinasien.** ♄. **Das Holz dieses Baums wird nicht von Fäulniß und Alter** 1 **angegriffen.**

1 Non sentire cariem aut vetustatem.

1174. Plukenete. Plukenetia. **Wohnt in den beyden Indien.** ♄.

1175. Dalechampie. Dalechampia. **Wohnt in dem mittägigen Amerika.**

1176. Zeckel. Acalypha. **Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika.** ☉

1177. Griffellose. Agyneia.

1178 Krebsblume. Croton.

a. **Benzoesbaum.** C. Benzoe. **Wohnt in Ostindien.** ♄. **Aus der verletzten Spitze dieses Baums fließt ein wohlriechendes Harz.**

b. **Kaskarillstrauch.** C. Cascarilla. **Wohnt in Amerika.** ♄. **Die Rinde ist heilkräftig.**

c. **Lackmuskraut.** C. tinctorium. Wohnt im südlichen Frankreich. ☉. Aus dem Safte dieser Pflanze wird der 1 Lackmus bereitet.

1 Lacca caerulea.

d. **Purgierholzbaum.** C. Tiglium. Wohnt in Ostindien ♄. Das Holz und die Saamenkörner wurden ehemals von den Aerzten gebraucht.

e. **Gummilackbaum.** C. lacciferum. Wohnt in Ostindien. ♄. Auf diesem Baume wird durch eine gewisse Art von Ameisen der 1 Gummilack 2 erzeugt, woraus der 3 Siegellack verfertigt wird.

1 Gummi laccae. 2 nasci. 3 lacca signatoria.

1179. **Cupanie.** Cupania. Wohnt in Amerika. ♄.

1180. **Brechnuß.** Iatropha.

a. **Purgiernußbaum.** I. Curcas. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄. Die Nüsse wurden ehemals von den Aerzten gebraucht.

b. **Cassabi.** I. Manihot. Wohnt im mittägigen Amerika. ♄. Aus der Wurzel wird häufig Brodt 1 gebacken.

1 Coquere.

1181. **Wunderbaum.** Ricinus.

a. **Gemeiner W.** R. communis. Wohnt in den beyden Indien, in Afrika und dem mittägigen Europa. ♄. Dieser Baum, der dem Jona Schatten gab, wird bey uns als ein Sommergewächs in den Blumengärten gezogen. Das Oehl der Saamenkörner wird von den Aerzten gebraucht.

1182. Kothbaum. Sterculia. Die Arten wohnen in Ostindien. ♄.

1183. Manchinelbaum. Hippomane. Die Arten wohnen in dem wärmern Amerika. ♄.

1184. Stillingfleete. Stillingia.

1185. Gnemon. Gnetum. Wohnt in Ostindien. ♄.

1186. Streubüchsen. Hura. Wohnt in Amerika. ♄.

Zehnte Ordnung.

Mit verwachsenen Staubbeuteln. Syngenesia.

1187. Haarblume. Trichosanthes. Die Arten wohnen größtentheils in Ostindien.

1188. Balsamapfel. Momordica.

a. Gemeiner B. M. Balsamina. Wohnt in Ostindien. ☉. Aus den Aepfeln wird ein heilkräftiges Oehl bereitet.

b. Eselsgurke. M. Elaterium. Wohnt im südlichen Europa. ☉. Wird von den Aerzten gebraucht.

c. Die Zeylanische Gurke, M. Luffa, und der fußförmige B. M. pedata, aus Peru, tragen wohlschmeckende Früchte.

1189. Kürbis. Cucurbita.

a. Flaschen-K. C. lagenaria. Wohnt in Amerika. ☉. Aus den 1 ausgehöhlten Früchten verfertigt man 2 Flaschen und andere 3 Hausgeräthe.

1 Cavare. 2 lagena. 3 utensilia.

b. Gemeiner K. C. Pepo. Das Vaterland ist unbekannt. ☉. Wird allenthalben in

den

den Küchengärten angezogen. Der Saame ist heilkräftig.

c. **Warzen-K.** C. verrucosa, und **Schild-K.** C. Melopepo. Werden auch in den Küchengärten angezogen.

d. **Wassermelone.** C. Citrullus. Wohnt in Unteritalien und Sicilien. ☉. Wird, wie die Melonen, bey uns in 1 Mistbeeten gezogen.

1 Area stercoraria.

1190. **Gurke.** Cucumis.

a. **Koloquinte.** C. Colocynthis. Das Vaterland ist unbekannt. ☉. Die Früchte wurden vormals von den Aerzten gebraucht.

b. **Melone.** C. Melo. Wohnt in der innern Tatarey. ☉. Wird bey uns häufig in Mistbeeten gebauet, und hat viele Spielarten.

c. **Gemeine G.** C. sativus. Das Vaterland ist unbekannt. ☉. Wird in den Küchengärten allenthalben gebauet, und hat verschiedene Spielarten.

1191. **Stickwurz.** Bryonia. Die männlichen Blumen haben einen fünfzähnigen Kelch, und eine fünftheilige Krone mit drey Staubfäden: die weiblichen Blumen haben auch einen fünfzähnigen Kelch, eine fünftheilige Krone, einen dreyspaltigen Griffel, und eine eyförmige Beere.

a. **Zaunrübe.** B. alba, mit handförmigen Blättern, die auf beyden Seiten callös-rauh sind. Wohnt an Dörfern und Zäunen in Europa. ♃. Eine Abänderung hat ganz getrennte Geschlechter. Die Wurzel ist heilkräftig.

1192. Stichling. Sicyos. Die Arten wohnen in Amerika. ☉.

Eilfte Ordnung.

Mit verwachsenen Staubfäden und Staubwegen. Gynandria.

1193. Spaltblume. Andrachne. Die Arten wohnen im südlichen Europa und China. ☉.

Zwey und zwanzigste Classe.

Mit getrennten Geschlechtern auf zwey Pflanzen. Dioecia.

Erste Ordnung.

Mit Einem Staubfaden. Monandria.

1194. Najade. Naias. Wohnt in Europens Meeren.

Zweyte Ordnung.

Mit zwey Staubfäden. Diandria.

1195. Valisniere. Valisneria. Wohnt in Wassergräben in Italien.

1196. Hohlast. Cecropia. Wohnt in Jamaika. ♄.

1197. Weide. Salix. Die männlichen Blumen haben statt des Kelchs ein schuppiges Kätzchen, keine Krone, und in der Mitte des Blumenbodens eine walzenförmige sehr kleine Honigdrüse: die weiblichen Blumen haben auch ein schuppiges Kätzchen, keine Krone, zwey zweyspaltige

tige Narben, eine zweyklappige Kapsel, und Saamen mit einer Haarkrone.

a. **Buschweide.** S. triandra, mit sägeförmigen glatten Blättern, und Blumen, die drey Staubfäden haben. Wohnt an Ufern und Dämmen in Europa und Sibirien. ♄.

b. **Wasserweide.** S. pentandra, mit sägeförmigen glatten Blättern, und Blumen, die fünf Staubfäden haben. Wohnt in Europens bergigten Sümpfen. ♄.

c. **Gelbe W.** S. vitellina, mit sägeförmigen eyrunden spitzen glatten Blättern, die in den Einschnitten drüsenartige Knöpfe haben, und mit callös-punctirten Blattstielen. Wohnt an feuchten Gegenden des gemäßigten Europa. ♄. Ist den 1 Korbmachern nützlich.

1 Opifex corbarius.

d. **Mandelblättrige W.** S. amygdalina, mit sägeförmigen glatten lanzettförmigen gestielten Blättern, und mit zwey kleinen länglichen gezähnten Blattansätzen an dem obern Ende der Zweige. Wohnt in Europens Wäldern. ♄. Ist der Buschweide sehr ähnlich.

e. **Bruch-W.** S. fragilis, mit sägeförmigen glatten eyrund-lanzettförmigen Blättern, deren Stiele mit drüsigen Zähnen versehen sind. Wohnt im mitternächtigen Europa. ♄. Die Rinde dieser Weide und der Wasserweide soll die Kraft der Chinarinde haben.

f. **Purpurrothe W.** S. purpurea, mit sägeförmigen glatten lanzettförmigen Blättern, von

welchen die untersten gegenüberstehend sind. Wohnt im mittägigen Europa. ♄. Ist vorzüglich zu Körben brauchbar.

g. **Rosenweide.** S. Helix, mit sägeförmigen glatten lanzett-strichförmigen Blättern, von welchen die obersten gegenüberstehend sind. Wohnt im südlichen Europa. ♄. Sie bindet den Flugsand.

h. **Sandweide.** S. arenaria, mit ganzen eyrunden spitzen Blättern, die oben etwas zottig und unten filzig sind. Wohnt in Europens Sümpfen und im Sande. ♄.

i. **Moor-W.** S. incubacea, mit glatträndigen lanzettförmigen Blättern, die unten zottig und glänzend sind, und eyrunden spitzen Blattansätzen. Wohnt in Europens sumpfigen Gegenden. ♃. ♄.

k. **Palmweide.** C. caprea, mit eyrunden runzlichen auf der untern Fläche filzigen wellenförmigen Blättern, welche nach oben zu klein gezähnt sind. Wohnt in Europens trockenen Gegenden. ♄. Sie blühet vor dem 1 ausbrechenden Laube, und ist den 2 Faßbindern und 3 Gärbern nützlich.

1 Frondescere. 2 doliarius. 3 coriarius.

l. **Band-W.** S. viminalis, mit fast glatträndigen lanzettförmig-gleichbreiten sehr langen spizzen auf der untern Fläche seidenhaften Blättern, und rutenförmigen Aesten. Wohnt an den Dörfern in Europa. ♄. Der Nutzen ist bekannt.

m. **Aschgraue W.** S. cinerea, mit fast sägeförmigen länglich-eyrunden Blättern, die unten

etwas

etwas zottig sind, und halbherzförmigen Blattansätzen. Wohnt in Europens etwas feuchten Hainen. ♄.

n. **Gemeine weiße W.** S. alba, mit lanzettförmigen scharfgespitzten sägeförmigen Blättern, die auf beyden Seiten etwas haarig sind, und kleinen röthlichen Drüsen in den Sägeeinschnitten. Wohnt an den Städten und Dörfern in Europa. ♄. Die Rinde dieser Weide soll auch die Kraft der Chinarinde haben.

Dritte Ordnung.

Mit drey Staubfäden. Triandria.

1198. Rutschen. Elegia.

1199. Rausch. Empetrum. Die männlichen Blumen haben einen dreytheiligen Kelch, eine dreyblättrige Krone, und sehr lange Staubfäden: die weiblichen Blumen haben auch einen dreytheiligen Kelch, eine dreyblättrige Krone, neun Narben, und eine Beere mit neun Saamen.

a. **Schwarzer R.** E. nigrum, ist gestreckt, und trägt schwarze Beeren. Wohnt in bergigten Gegenden des kalten Europa. ♄.

1200. Steinbeere. Osyris. Wohnt im südlichen Europa und auf dem Libanon. ♄.

1201. Blendbaum. Excoecaria. Wohnt in Amboina. ♄.

1202. Katzenschwanz. Caturus. Die Arten wohnen in Ostindien und Westindien. ♄.

Vierte Ordnung.
Mit vier Staubfäden. Tetrandria.

1203. Hozelbeere. Trophis. Wohnt in Jamaika. ♄.

1204. Klumpenbeer. Batis. Wohnt in Jamaika. ♄.

1205. Mistel. Viscum. Die männliche Blume hat einen viertheiligen Kelch, keine Krone, keine Träger, und Staubbeutel, die an den Kelchblättchen angewachsen sind: die weibliche Blume hat einen vierblättrigen Kelch auf dem Fruchtknoten, keine Krone, keinen Griffel, und eine kugelrunde Beere, mit Einem verkehrt-herzförmigen Saamen.

a. Weißer M. V. album, mit lanzettförmigen stumpfen Blättern, einem zweytheiligen Stengel, und Aehren, welche aus den Winkeln der Blätter entspringen. Wohnt auf den Europäischen Bäumen, und wird durch die Misteldrossel fortgepflanzt. ♄. Ist heilkräftig, und aus den Beeren wird Vogelleim gemacht.

1 Viscum.

1206. Sanddorn. Hippophaë. Die männliche Blume hat einen zweytheiligen Kelch und keine Krone: die weibliche Blume hat einen zweyspaltigen Kelch, keine Krone, einen sehr kurzen Griffel, und eine kugelrunde Beere mit Einem Saamen.

a. Wegedornartiger S. H. rhamnoides, mit lanzettförmigen Blättern. Wohnt am sandigen

digen Meerstrande in Europa. ♄. Die Beeren färben gelb.

1207. Gagel. Myrica. Der Kelch der männlichen Blumen ist ein schuppiges Kätzchen, dessen Schuppen mondförmig sind; die Krone fehlt: der Kelch der weiblichen Blumen ist wie bey den männlichen; die Krone fehlt; zwey Griffel; die Beere enthält Einen Saamen.

a. Gemeiner G. M. Gale, mit lanzettförmigen fast sägeförmigen Blättern, und einem staudigen Stamme. Wohnt in feuchten Gegenden des mitternächtigen Europa und Amerika. ♄.

b. Kerzenbeerstrauch. M. cerifera. Wohnt in Virginien. ♄. Die Beeren tragen ein gewisses Wachs, das zu Lichtern und zur Seife genutzt wird.

Fünfte Ordnung.

Mit fünf Staubfäden. Pentandria.

1208. Terpenthinbaum. Pistacia.

a. Pistazienbaum. P. vera. Wohnt in Persien, Arabien, Syrien, Ostindien, und wird im südlichen Europa angebauet. ♄. Die Kerne der Nüsse sind wohlschmeckend.

b. Terpenthinbaum. P. Terebinthus. Wohnt im südlichen Europa, Nordafrika und Ostindien. ♄. Dieser Baum, aus welchem der 1 Cyprische Terpenthin fließt, wurde zu Denkmälern gepflanzt, weil er sehr lange 2 lebt.

1 Terebinthina Cypria. 2 vigere.

b. Mastixbaum. P. Lentiscus. Wohnt im südlichen Europa und Palästina. ♄. Das Harz

dieses Baums ist der wohlriechende 1 Mastix, welcher vornemlich aus der Insel 2 Chio 3 zu uns geführt wird.

1 Mastiche. 2 Chius. 3 exportare.

1209. Zahnwehbaum. Zanthoxylum. Die Arten wohnen in Amerika und China. ♄.

1210. Saatstern. Astronium. Wohnt in Amerika. ♄.

1211. Canarienbaum. Canarium. Wohnt in Ostindien. ♄. Die Kerne der Früchte sind den Mandeln sehr ähnlich.

1212. Schlangenbeere. Antidesma. Wohnt in Ostindien. ♄.

1213. Straußfedern. Iresine. Wohnt in Amerika.

1214. Spinat. Spinacia.

a. Garten-S. S. oleracea. Das Vaterland ist nicht bekannt. ♂. ☉. In den Küchengärten werden zwo Spielarten angezogen, nemlich der runde S. und der stachlige lange S. welcher auch ein frühzeitiges Futterkraut abgeben kann.

1215. Fimel. Acnida. Wohnt in Virginien.

1216. Hanf. Cannăbis. Wohnt in Ostindien, und wird vornemlich in Rußland angebauet. ☉. Er ist 1 sehr brauchbar zu Seilen und Nezzen. Der Saame ist eine angenehme Speise der meisten Vögel.

1 Utilissimum esse funibus et retibus.

1217. Hopfen. Humulus. Die männlichen Blumen haben einen fünfblättrigen Kelch und keine

keine Krone: die weiblichen Blumen haben eine gedoppelte Hülle, wovon die gemeinschaftliche vierspaltig und die besondere vierblättrig achtblümig ist, eine sehr große einblättrige Blumendecke, keine Krone, zwey Griffel, und Einen Saamen in dem Kelche. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich der **gemeine Hopfen**, Humulus Lupulus. Wohnt in den Europäischen Zäunen, und an den Füßen der Berge. ♃. Die weiblichen Pflanzen, deren 1 Zapfen zur 2 Bereitung des Biers gebraucht werden, haben verschiedene Spielarten, und werden allenthalben angezogen. Aus den 3 Ranken kann 4 grobes Leinwand verfertigt werden.

1 Strobilus. 2 cerevisiam coquere. 3 sarmentum. 4 crassum linteum.

1218. Zanonie. Zanonia. Wohnt in Ostindien.

1219. Fevillee. Fevillea. Wohnt in Ostindien.

Sechste Ordnung.

Mit sechs Staubfäden. Hexandria.

1220. Schmeerwurz. Tamus. Die Arten wohnen in dem südlichen Europa und in dem Morgenlande. ♃.

1221. Sarsaparill. Smilax.

a. Gewöhnlicher S. S. Sarsaparilla. Wohnt in Amerika. ♄. Die Würzel ist heilkräftig.

b. Chinastrauch. S. China. Wohnt in China und Japan. ♄. Die Wurzel wird von einigen Aerzten gebraucht.

1222. Rajanie. Rajania. Die Arten wohnen in Amerika.

1223. Dioskoride. Dioscorea.

a. Jams. D. alata. Wohnt in den beyden Indien und in Afrika. Aus der Wurzel wird, so wie aus der Wurzel von Cassabi, Brodt gebacken, welches vornemlich die Einwohner in Guinea ernährt.

b. D. mit gegenüberstehenden Blättern. D. oppositifolia. Wohnt in Ostindien. ♃. Die gekochte Wurzel ist eine allgemeine Speise in Ostindien.

Siebente Ordnung.

Mit acht Staubfäden. Octandria.

1224. Espe. Populus. Der Kelch der männlichen Blumen ist ein walzenförmiges schuppiges Kätzchen, und jede Schuppe enthält ein einblättriges unterhalb kreiselförmiges röhriges, oberhalb in eine eyrunde Mündung ausgehendes Honigbehältniß: der Kelch und das Honigbehältniß der weiblichen Blumen ist wie bey den männlichen; die Narbe ist vierspaltig, und die zweyfächrige Kapsel enthält viele gefiederte Saamen.

a. Weiße E. P. alba, mit rundlichen gezähnt-winkeligen Blättern, die unten filzig sind. Wohnt in dem gemäßigten Europa. ♄.

b. Zitter-E. P. tremula, mit rundlichen gezähnt-winkeligen Blättern, die auf beyden Seiten glatt sind. Wohnt in dem kältern Europa. ♄. Das Holz ist nur von einem geringen Nuzzen: die Kohlen sind brauchbar zum 1 Schießpulver.

1 Pulvis pyrius.

c. Schwar-

c. Schwarze E. P. nigra, mit deltaförmigen, scharfgespitzten sägeförmigen Blättern. Wohnt im gemäßigten Europa. ♄. Dieser große Baum kann wie die Weide behandelt werden.

d. Balsam-E. P. balsamifera. Wohnt im mitternächtigen Amerika. ♄. Wird bey uns wie die Weide an feuchten Orten angezogen. Das heilkräftige Harz der Knospen wird Takamahak genannt.

1225. Rhodiserwurz. Rhodiola. Wohnt auf den Europäischen Alpen. ♃.

Achte Ordnung.

Mit neun Staubfäden. Enneandria.

1226. Bingelkraut. Mercurialis. Die männliche Blume hat einen dreytheiligen Kelch, keine Krone, und neun oder zwölf Staubfäden, deren Staubbeutel kugelrund und zweyknöpfig sind: die weibliche Blume hat auch einen dreytheiligen Kelch, keine Krone, zwey Griffel, und eine zweyknöpfige zweyfächrige Kapsel.

a. Bleibendes B. M. perennis, mit einem ganz einfachen Stamme, und rauhen Blättern. Wohnt in Hainen und an Zäunen in Europa. ♃. Das Kraut ist ein betäubendes Gift.

b. Jähriges B. M. annua. Wohnt im gemäßigten Europa. ☉. Das Kraut wird von den Aerzten gebraucht.

1227. Plompen. Hydrocharis. Die männlichen Blumen haben eine dreyblümige zweyblättrige Scheide, eine dreyblättrige Blumendecke, und eine dreyblättrige Krone; die Staubfäden

fäden sind in drey Glieder vertheilt, von dem mittelsten Gliede ragt aus der innern Basis ein pfriemförmiger Stift wie ein Griffel recht im Mittelpuncte der Blume hervor: die weiblichen Blumen haben keine Scheide, eine dreyblättrige Blumendecke, eine dreyblättrige Krone, sechs Griffel, und eine sechsfächrige Kapsel. Nur Eine Art ist bekanut, nemlich der **Froschbiß**, H. Morsus ranae. Wohnt in Europens leimigen Wassergräben. ☉. 4.

Neunte Ordnung.

Mit zehn Staubfäden. Decandria.

1228. Papaya. Carica. Die Arten wohnen in den beyden Indien, und tragen eßbare Früchte. ♄.

1229. Kiggelarie. Kiggelaria. Wohnt in Aethiopien. ♄.

1230. Molle. Schinus. Die Arten wohnen in Peru. ♄.

1231. Gerberstrauch. Coriaria. Die Arten wohnen bey Montpellier und in Peru. ♄.

Zehnte Ordnung.

Mit eilf bis neunzehn Staubfäden. Dodecandria.

1232. Streichkraut. Datisca. Die Arten wohnen in Kreta und Pensylvanien. 4.

1233. Mondsaame. Menispermum. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika. ♄.

Eilfte

Eilfte Ordnung.

Mit vielen Staubfäden. Polyandria.

1234. Wanzenkraut. Cimicifuga. Wohnt in Sibirien. 4.

1235. Cliffortie. Cliffortia. Die Arten wohnen in Aethiopien. ♄.

Zwölfte Ordnung.

Mit verwachsenen Trägern in einem Tropp. Monadelphia.

1236. Wachholder. Iuniperus. Der Kelch der männlichen Blumen ist ein kegelförmiges Kätzchen; jede Blume hat zur Basis eine Schuppe, keine Krone, und drey Staubfäden: die weibliche Blume hat einen dreytheiligen Kelch, eine dreyblättrige Krone, drey Griffel, und eine dreysaamige Beere, welche an dem untern Theile mit drey kleinen Höckern gezeichnet ist, die von dem angewachsenen Kelche herkommen.

a. Gemeiner W. I. communis, mit dreyfachen abstehenden steifgespitzten Blättern, die länger als die Beere sind. Wohnt in den Wäldern des kältern Europa. ♄. Die Beeren mit dem Holze sind heilkräftig, und ein bekanntes 1 Räuchwerk.

1 Suffimentum.

b. Phönicischer W. I. phoenicea. Wohnt in dem Morgenlande und südlichen Europa. ♄. Diese Art soll den wahren Weihrauch geben, der aus Arabien zu uns kommt.

c. **Sadebaum, Sevenbaum.** I. Sabina. Wohnt in dem südlichen Europa, dem Morgenlande und Sibirien. ♄. Die Blätter werden von den Aerzten gebraucht.

1237. Eibenbaum. Taxus.

a. **Beericter E.** T. baccata. Wohnt in Europa und Canada und wird bey uns in den Lustgärten angezogen. ♄. Die Blätter und Beeren sind giftig.

1238. Meerträubel. Ephedra. Die Arten wohnen im südlichen Europa und in Sibirien. ♄.

1239. Grießwurz. Cissampelos.

a. **Brasilianische G.** C. Pareira. Wohnt im mittägigen Amerika. ♃. Die Wurzel ist heilkräftig.

1240. Quästchen. Adelia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

Dreyzehnte Ordnung.

Mit verwachsenen Staubbeuteln. Syngenesia.

1241. Hockenblatt. Ruscus.

a. **Mausdorn.** R. aculeatus. Wohnt im südlichen Europa. ♄. Die Wurzel ist heilkräftig.

Vierzehnte Ordnung.

Mit verwachsenen Staubfäden und Staubwegen. Gynandria.

1242. Clutie. Clutia. Die Arten wohnen größtentheils in Afrika. ♄.

Drey und zwanzigste Classe. Zwitter und getrennte Geschlechter in Einer Art. Polygamia.

Erste Ordnung. Zwitter und getrennte Geschlechter auf Einer Pflanze. Monoecia.

1243. Muse. Musa.

a. **Paradisfeige.** M. paradisiaca. Wohnt in Ostindien. ♃. Diese Pflanze trägt eßbare Früchte und überaus große Blätter.

1244. Schlangenholz. Ophioxylon. Wohnt in Zeylon. ♄.

1245. Zürgelbaum. Celtis. Die Arten wohnen in dem südlichen Europa, Nordafrika, Ostindien und Amerika. ♄.

1246. Germer. Verātrum.

a. **Weiße Nießwurz.** V. album. Wohnt in dem südlichen Europa und in Sibirien. ♃. Die Wurzel dieses Krauts, welches die Alten Helleborus nannten, 1 erregt Niesen.

1 Sternutamentum movere.

1247. Zepterbaum. Brabeium. Wohnt in Aethiopien. ♄.

1248. Bartgras. Andropōgon.

a. **Kameelheu.** Schoenanthus. Wohnt in Ostindien und Arabien. Ist heilkräftig.

b. **Indianischer Spikanard.** A. Nardus. Wohnt in Ostindien. Die wohlriechende Wurzel wurde von den Alten sehr hochgeschätzt.

1249.

1249. Darrgras, Honiggras. Holcus. Der Kelch der Zwitterblume ist ein Bälglein, das meistens zweyblüthig, und zweyspelzig ist; die Krone besteht aus zwey Spelzen, wovon die äussere meistens eine Granne hat; drey Staubfäden, zwey Griffel, und Ein Saame: die männliche Blüthe hat ein zweyspelziges Bälglein, keine Krone, und drey Staubfäden.

a. Der **kleine Mayis.** H. Sorghum. Wohnt in den beyden Indien. ♄. Der Saamen ist ein gutes Nahrungsmittel.

b. **Weiches D.** H. mollis, mit zweyblümigen fast nackenden Bälglein, einer unbewafneten Zwitterblume, und einer kniefórmigen Granne an der männlichen Blume. Wohnt in Europa. ♃.

c. **Wollichtes D.** H. lanatus, mit zweyblümigen zottigen Bälglein, einer unbewafneten Zwitterblume, und mit einer krummen Granne an der männlichen Blume. Wohnt auf Weiden und Wiesen in Europa. ♃. Ist ein vortreffliches Futterkraut.

d. **Zweygranniges D.** H. biaristatus, mit meist dreyblümigen Bälglein, gestielten Blümchen, die an der Spitze zwey Grannen haben. Wohnt in Europa. ♃.

1250. Stumpfgras. Apluda. Die Arten wohnen in Ostindien und Amerika.

1251. Schuppengras. Ischaemum. Die Arten wohnen in Ostindien und China.

1252. Klebgras. Cenchrus. Die Arten wohnen im südlichen Europa und in Amerika.

1253.

1253. Spießgras. Spinifex.

1254. Walch. Aegylops. Die Arten wohnen größtentheils im südlichen Europa.

1255. Fadengras. Manisuris.

1256. Baillante. Valantia. Die Zwitterblume hat keinen Kelch, eine viertheilige Krone, vier Staubfäden, einen halbzweyspaltigen Griffel, und Einen Saamen: die männliche Blume hat keinen Kelch, eine drey- oder viertheilige Krone, vier Staubfäden, und einen undeutlichen Griffel.

a. Kleber-V. V. Aparine, mit gestielten dreyspaltigen männlichen Blumen. Wohnt unter dem Getreide in Europa. ☉.

b. Kreuzförmige V. V. cruciata, mit vierspaltigen männlichen Blumen, und zweyblättrigen Blumenstielen. Wohnt in Deutschland und Frankreich. ♃.

1257. Glaskraut. Parietaria. Die Zwitterblume hat einen vierspaltigen Kelch, keine Krone, vier Staubfäden, Einen Griffel, und einen verlängerten Saamen, der von dem Kelche umgeben wird: bey der weiblichen Blume ist Kelch, Griffel und Saamen wie bey der Zwitterblume.

a. Heilkräftiges G. P. officinalis, mit lanzett-eyrunden abwechselnden Blättern. Wohnt an unangebaueten Orten in Europa. ♃.

1258. Melte. Atriplex. Die Zwitterblume hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone, fünf Staubfaden, einen zweytheiligen Griffel, und einen eingedrückten Saamen: die weibliche Blume hat einen zweyblättrigen Kelch, keine Krone, ei-

nen zweytheiligen Griffel, und einen zusammengedrückten Saamen.

Anm. Wenn die Melte keine weibliche Blumen hätte, so wäre sie **Schmerbel.**

a. **Garten-M.** A. hortensis. Wohnt in der Tatarey, und wird bey uns in den Küchengärten angezogen. ⊙.

b. **Zerrissene M.** A. laciniata, mit einem krautartigen Stengel, und deltaförmigen gezähnten Blättern, die unten silberfärbig sind. Wohnt am Meerstrande im mitternächtigen Europa und in Virginien. ⊙.

c. **Spießförmige M.** A. hastata, mit einem krautartigen Stengel, und großen deltaförmigen buchtigen Klappen der weiblichen Blumen. Wohnt in dem kältern Europa. ⊙.

d. **Ausgebreitete M.** A. patula, mit einem krautartigen ausgebreiteten Stengel, fast deltalanzettförmigen Blättern, und Saamenkelchen, welche an ihrer Scheibe gezähnt sind. Wohnt in Gartenländern und auf Ruinen in Europa. ⊙.

e. **Meerstrands-M.** A. littoralis, mit einem krautartigen aufrechten Stengel und lauter strichförmigen glatträndigen Blättern. Wohnt am Meerstrande des mitternächtigen Europa. ⊙.

1259. **Catappe.** Terminalia. Wohnt in Ostindien. ♄. Die Kerne der Früchte sind eßbar.

1260. **Clusie.** Clusia. Die Arten wohnen in Amerika. ♄.

1261. **Engelsköpfchen.** Acer. Die Zwitterblumen haben einen fünfspaltigen Kelch, eine fünf-

blättrige

blättrige Krone, acht Staubfäden, Einen Staubweg, und zwey oder drey einsaamige Kapseln, die gebrämt sind: die männlichen Blumen sind wie die Zwitterblumen.

a. **Weißer Ahorn.** A. Pseudo-Platanus, mit fünflappigen ungleich gezackten Blättern und traubenförmigen Blumen. Wohnt in Europens bergigten Gegenden. ♄. Das Holz 1 läßt sich poliren, aus dem Safte kann 2 Zucker verfertigt werden, und das Laub ist ein gutes 3 Viehfutter.

1 Polituram admittere. 2 saccharum decoquere. 3 pabulum.

b. **Großer Ahorn.** Platanoïdes, mit fünflappigen scharfgespitzten, scharfgezähnten glatten Blättern, und straußförmigen Blumen. Wohnt im nördlichen Europa. ♄. Die zarten Blätter können als Salat gegessen, und aus dem Safte kann auch Zucker verfertigt werden. Das Holz giebt dem Holze des weißen Ahorns nicht viel nach.

c. **Kleiner Ahorn, Masholder.** A. campestre, mit lappigen stumpfen ausgeschnittenen Blättern. Wohnt in Europa. ♄.

1262. Stieldolde. Hermas.

1263. Gouanie. Gouania. Wohnt in Amerika. ♄.

1264. Begonie. Begonia. Wohnt in den beyden Indien. ♃.

1265. Sinnpflanze. Mimosa.

a. **Schamhafte S.** M. pudica. Wohnt in Brasilien. ♄. Diese Pflanze 1 zieht, mit einigen

andern Arten dieser Gattung, ihre Blätter zusammen, und 2 läßt ihre Aeste sinken, sobald als sie 3 berührt wird: ja, alles, was die sinnlichen Werkzeuge der Thiere 4 reizt, 5 würkt auch in diese Pflanze.

1 Contrahere. 2 ramos demittere. 3 tangere. 4 impellere instrumenta sensuum. 5 pulsare.

b. **Wahre Acacie.** M. nilotica. Wohnt im steinigen Arabien und Aegypten. ♄. Aus diesem Baume, aus dessen Holz die 1 Bundeslade 2 gemacht wurde, 3 fließt das 4 **Arabische Gummi.** Aus den 5 unreifen Früchten wird der 6 wahre Acaciensaft verfertigt.

1 Arca foederis. 2 fieri. 3 manare. 4 gummi arabicum. 5 immaturus. 6 succus acaciae verae.

c. **Aegyptischer Schotendorn.** M. Senegal. Wohnt in Arabien und Afrika. ♄. Aus diesem Baume fließt das 1 **Senegalische Gummi.**

1 Gummi Senegalense.

d. **Katechubaum.** M. Cate. Wohnt in Ostindien. ♄. Aus dem Holze dieses Baums wird die sogenannte 1 **Japanische Erde** bereitet.

1 Terra Iaponica.

Zweyte Ordnung.

Zwitter und getrennte Geschlechter auf zwey Pflanzen. Dioecia.

1266. Goldborsten. Chrysitrix.

1267. Gleditschie. Gleditschia. Die Arten wohnen in Virginien und Java. ♄.

1268.

1268. Esche. Fraxinus. Die Zwitterblume hat entweder keinen oder einen viertheiligen Kelch, keine oder eine vierblättrige Krone, zwey Staubfäden, Einen Staubweg, und Einen lanzenförmigen Saamen: die weibliche Blume ist wie die männliche.

a. Gemeine E. F. excelsior, mit sägeförmigen Blättchen, und Blumen ohne Kelch und Krone. Wohnt in den Europäischen Zäunen. ♄. Das 1 Holz dieses 2 hohen Baums, welcher den rauhen Winter 3 aushält, und andern Bäumen 4 Schutz verschaft, ist durch das 5 Lob des Homers und wegen des 6 Spießes des Achilles 7 berühmt, und zu vielen Dingen 8 nützlich. Die Rinde brauchen die Aerzte und 9 Färber, und der 10 ausgepreßte Saft der Blätter, welche das Vieh gerne 11 frißt, 12 leistet wider die Schlangen Hülfe, welche diesen Baum 13 fliehen sollen.

1 Materia. 2 procerus. 3 asperam hyemem tolerare. 4 tutelam alicui praestare. 5 praeconium. 6 hasta. 7 nobilitatus. 8 ad plurima utilem esse. 9 infector. 10 succus expressus. 11 pasci, vesci re. 12 contra serpentes opiferum esse. 13 fugere rem.

b. Manna-E. F. Ornus. Wohnt im südlichen Europa. ♄. Aus diesem Baume 1 schwitzt das bekannte 2 Manna, welches den Aerzten vornemlich so nützlich ist.

1 Exsudare. 2 manna.

1269. Persimon. Diospyros. Die Arten wohnen im südlichen Europa und Amerika. ♄.

1270. Fischerbaum. Nyssa. Wohnt im mitternächtigen Amerika. ♄.

1271. Amberstrauch. Anthospermum. Die Arten wohnen in Afrika. ♄.

1272. Napäe. Napaea. Die Arten wohnen in Amerika. ♃.

1273. Bärfuß. Arctopus. Wohnt in Aethiopien. ♃.

1274. Pisone. Pisonia. Die Arten wohnen in Amerika und Ostindien. ♄.

1275. Kraftwurzel. Panax.

a. Nordamerikanische K. P. quinquefolium. Die Wurzel ist heilkräftig.

1276. Stilbe. Stilbe.

Dritte Ordnung.

Zwitter und getrennte Geschlechter auf drey Pflanzen. Trioecia.

1277. Goodschoten. Ceratonia.

a. Johannisbrodtbaum. C. Siliqua. Wohnt im südlichen Europa und in dem ganzen Morgenlande. ♄. Die Hülsen werden von den Aerzten gebraucht. In den Ländern, wo dieser Baum zu 1 Hause ist, 2 füttert man die Schweine und andere Thiere mit dieser Frucht.

1 Nasci. 2 pascere.

1278. Feige. Ficus.

a. Gemeine F. F. Carica. Wohnt im mittägigen Europa und Asia. ♄. Die 1 Feigen sind nicht die Frucht, sondern der 2 gemeinschaftliche fleischige Kelch, welcher die Blumen und den

Saa-

Saamen 3 einschließt. Die 4 Feigengallwespe 5 trägt den 6 Staub der männlichen Blumen durch den 7 durchgebohrten Kelch zu den 8 weiblichen Blumen. Daher 9 hängt man die männlichen Feigen in die weiblichen Bäume, welche 10 Arbeit 11 Caprification heißt. Ein auf diese Weise 12 befruchteter Feigenbaum trägt mehrere und größere Früchte.

1 Ficus, i, us, f. 2 calix carnosus communis. 3 continere. 4 cynips psenes. 5 inferre. 6 pollen floris masculi. 7 perforatus. 8 flos femineus. 9 suspendere in arbore. 10 negotium. 11 caprificatio. 12 fecundare.

b. **Pharaonische F.** F. Sycomŏrus. Wohnt in Aegypten. ♄. Das Holz dieses Baums 1 dauert viele Jahrhunderte, daher sind die 2 Särge der 3 Mumien daraus verfertigt.

1 Durare multis saeculis. 2 loculus. 3 mumia.

Vier und zwanzigste Classe.
Mit unkenntlichen Geschlechtern. Cryptogamia.

Erste Ordnung.
Farrnkräuter. Filices.

1279. Sago. Cycas. Wohnt in Ostindien. ♄. Aus dem Marke dieses Baums, den andere zu den 1 Palmen rechnen, wird der 2 Segyo, Sago oder Sagu bereitet, wovon die Einwohner der Moluckischen Inseln vornemlich 3 leben.

1 Numerare, referre inter palmas. 2 granula sagu. 3 victitare re.

1280. Pferdeschwanz, Kannenkraut. Equisetum. Die Befruchtungstheile sind in eine eyrund-längliche Aehre vertheilt. Jeder ist kreisrund, springt an der Basis auf, mit vielen Klappen, welche an der Spitze flach, schildförmig, zusammenhängen.

a. **Wald-P.** E. sylvaticum, mit einem ährenförmigen Stengel, und zusammengesetzten Zweigen. Wohnt in den Waldwiesen des mitternächtigen Europa. 4. Ist den Ochsen sehr schädlich.

b. **Acker-P.** E. arvense, mit einem nackenden bald verwelkenden fruchttragenden Schafte, und einem blättrigen unfruchtbaren Schafte, welcher hernach hervortreibt. Wohnt auf Aeckern und Wiesen in Europa und dem Morgenlande. 4. Ist den Rindern 1 nachtheilig, und kann nicht leicht 2 vertilgt werden.

1 Noxius. 2 exstirpare.

c. **Sumpf-P.** E. palustre, mit einem eckigen Stengel und einfachen Blättern. Wohnt in den Europäischen Sümpfen. 4.

d. **Fluß-P.** E. fluviatile, mit einem gestreiften Stengel, und fast einfachen Blättern. Wohnt an den Ufern der Seen und Flüsse in Europa. 4.

e. **Leimiger P.** E. limosum, mit einem fast nackenden glatten Stengel. Wohnt in Europens Sümpfen und Mooren. 4.

f. **Winter-P.** E. hyemale, mit einem nakkenden rauhen Stengel, der unten etwas ästig ist.

Wohnt

Wohnt in den Europäischen Wäldern und rauhen Gegenden. Z. Ist dienlich, metallene Gefäße zu i putzen.

i Polire.

1281. Fühlfarrn. Onoclea. Wohnt in Virginien. Z.

1282. Natterzunge. Ophioglossum. Die Kapsel ist zweyzeilig: die Glieder zahlreich, in so viele Fächer getheilt, als Glieder sind; jedes Fach öfnet sich in die Quere, wenn es reif ist.

a. Gemeine N. O. vulgatum, mit einem eyrunden Blatte. Wohnt in den Europäischen Waldwiesen.

1283. Traubenfarrn. Osmunda. Die Kapseln sind kugelrund, getrennt, in eine Traube vertheilt, öfnen sich in die Queere.

a. Mondkraut, St. Walpurgiskraut. O. Lunaria, mit einem einzigen Stengelschafte, und einem einzigen gefiederten Blatte. Wohnt in Europa. Z. Wird von einigen Aerzten gebraucht.

b. Königliche T. O. regalis, mit doppeltgefiederten Blättern, welche an ihrem Gipfel Blüthentrauben hervorbringen. Wohnt in Europa und Virginien an Flüssen.

1284. Vollblühende Farrn. Acrostychum. Die Befruchtungstheile bedecken die ganze Unterfläche des Wedels. Die dreyßig bekannten Arten dieser Gattung sind größtentheils ausländisch.

1285. Saumfarrn, Flügelfarrn. Pteris. Die Befruchtungstheile sind in einem Streifen ver-

theilt, welcher den Rand auf der Unterfläche des Wedels einfaßt.

a. **Adlerkraut.** P. aquilina, mit mehr als zweymal zusammengesetzten Blättern, deren Blättchen gefiedert sind, und aus lanzettförmigen Federn bestehen, wovon die untersten geschlitzt, die obersten aber kleiner sind. Wohnt in den Europäischen Wäldern. ♃. Die Asche ist gut zu Glas und Potasche, und kann als Seife gebraucht werden.

1 Cinis clavellatus.

1286. Rippenfarrn. Blechnum. Die Arten wohnen in Amerika und China.

1287. Gitterfarrn. Hemionitis. Die Arten wohnen in Amerika.

1288. Buchtenfarrn. Lonchitis. Die Arten wohnen in Amerika.

1289. Streifenfarrn. Asplenium. Die Befruchtungstheile sind in geraden Streifen in der Mitte der Unterfläche des Wedels vertheilt.

a. **Hirschzunge.** A. Scolopendrium, mit einfachen herz-zungenförmigen glatträndigen Blättern, und zottigen Strünken. Wohnt in Europens schattigen Gegenden. ♃. Wird von einigen Aerzten gebraucht.

b. **Milzkraut.** A. Ceterach. Wohnt im Morgenlande und im südlichen Europa. Ist heilkräftig.

c. **Rother Wiederthon.** A. Trichomanoides, mit gefiederten Blättern, deren rundliche Federn gekerbt sind. Wohnt in den Ritzen der Euro-

Europäischen Klippen, und im Morgenlande. Ist heilkräftig.

d. **Mauerraute.** A. Ruta muraria, mit Blättern, welche wechselsweise doppelt zusammen gesetzt sind, und keilförmigen kleingekerbten Blättern. Wohnt in den Ritzen der Europäischen Felsen. 4. Ist heilkräftig.

1290. Tüpfelpfarrn. Polypodium. Die Befruchtungstheile sind in rundlichen Tüpfeln auf der Unterfläche des Wedels vertheilt.

a. **Engelsüß.** P. vulgare, mit geschlitzten Blättern, länglichen stumpfen fast sägeförmigen Federn, und einer schuppigen Wurzel. Wohnt in den Ritzen der Europäischen Klippen. 4. Die Wurzel ist heilkräftig.

b. **Buchen-T.** P. Phegopteris, mit meist doppelt gefiederten Blättern, deren unterste Blättchen zurückgebogen sind, und mit dem Stiele verwachsenen Hauptzweigen in der ersten Abtheilung. Wohnt in den Buchenwäldern in Europa und Virginien.

c. **Hahnenkammartige T.** P. cristatum, mit meist doppelt gefiederten Blättern, eyrundlänglichen Blättchen, und etwas stumpfen Federn, die an der Spitze scharf gezähnt sind. Wohnt im mitternächtigen Europa.

d. **Farrnkrautmännlein.** P. Filix mas, mit doppelt gefiederten Blättern, stumpfen klein gekerbten Federn, und einem mit Spreu besetzten Strunke. Wohnt in den Europäischen Wäldern.

e. **Farrnkrautweiblein.** P. Filix femina, mit doppelt gefiederten Blättern, und lanzettförmigen

migen geschlitzten spitzen Federn. Wohnt in etwas feuchten Gegenden des kältern Europa. Die Wurzel ist mit der Wurzel der vorigen Art heilkräftig. Wenn die Wurzel 1 quer 2 durchgeschnitten wird, 3 zeigen sich die Buchstaben C. I.

1 Ex transverso. 2 persecare. 3 apparere.

f. **Vollblühende T.** P. Thelypteris, mit gefiederten Blättern, und geschlitzten glatträndigen Federn. Wohnt in Sümpfen des mitternächtigen Europa.

g. **Kleiner Engelsüß.** P. Dryopteris, mit mehr als zweymal zusammengesetzten Blättern und dreyfachen doppelt gefiederten Blättchen. Wohnt in Europens Hainen.

1291. Krullfarrn. Adianthum.

a. **Frauenhaar.** A. Capillus Veneris. Wohnt in dem mittägigen Europa und in dem Morgenlande. Ist heilkräftig.

1292. Knöpfchenfarrn. Trichomanes. Die Arten wohnen größtentheils in Amerika.

1293. Marsilie. Marsilea. Die Arten sind ausländisch.

1294. Pillenkraut. Pilularia. Die männlichen Blüthen sitzen in einem Streife wie Mehl auf der Unterfläche des Blatts: die weiblichen kugelrunden Blüthen sitzen an der Wurzel, und haben vier Fächer. Nur Eine Art ist bekannt, die an überschwemmten Orten in Europa wohnt.

1295. Brachsenkraut. Isoëtes. Die Staubbeutel der männlichen Blüthen sitzen einzeln in der Basis der innern Blätter: die zweyfächrigen Kapseln

seln der weiblichen Blüthen sitzen einzeln in der Basis der äußern Blätter. Nur Eine Art ist bekannt, welche auf dem Boden der Seen des kalten Europa wohnt.

Zweyte Ordnung.

Moose. Musci.

1296. **Kolbenmoos.** Lycopodium. Die männliche Blüthe in dem Blattwinkel ist stiellos; kein Hut; der Staubbeutel ist nierenförmig und zweyklappig; die weibliche Blüthe auf der nemlichen Pflanze hat einen vierblättrigen Kelch, und einen Keim ohne Kern, der mit dem Kelche verwachsen ist.

a. **Bärlappen.** L. clavatum, mit fädenförmigen zerstreueten Blättern, und doppelten runden gestielten Blüthenähren. Wohnt in den Europäischen moosigen Wäldern. Der 1 Blumenstaub 2 entzündet sich wie 3 Schießpulver, wenn er durch ein Licht 4 geblasen wird.

1 Pollen. 2 flammam concipere. 3 pulvis pyrius. 4 per lucernam flare.

b. **Ueberschwemmtes K.** L. inundatum, mit glatträndigen zerstreueten Blättern, und blättrigen an den Spitzen befestigten Blüthenähren. Wohnt in überschwemmten Gegenden in Europa.

c. **Jähriges K.** L. annotinum, mit zerstreueten in fünf Reihen stehenden etwas sägeförmigen Blättern, deren Sprossen alle Jahre ein neues Gelenk bekommen, und glatten aufrechten Blüthenähren an den Gipfeln. Wohnt in Europens Hainen.

1297.

1297. Löchermoos. Porella. Wohnt in Pensylvanien.

1298. Torfmoos. Sphagnum. Die männliche Blüthe ist fast stiellos: kein Hut; die Büchse ist kugelrund, mit einer glatträndigen Mündung, und mit einem stumpfen Deckel.

a. Sumpf-T. S. palustre, mit abgebogenen Aesten. Wohnt in Europens Waldsümpfen und Torfgründen. Es trocknet die sumpfigen Gegenden, und seine Wurzeln zeigen sich im Torfe.

1299. Bartmoos. Phascum. Die männliche Blüthe hat keinen Hut, und eine eyförmige Büchse, die am Rande gefranzt und mit einem zugespitzten Deckel bedeckt ist. Vier Arten wachsen in dieser Gegend.

1300. Hüllmoos. Fontinalis. Der Hut ist kegelförmig: die Büchse ist länglich an der Mündung gefranzt und mit einem zugespitzten Deckel bedeckt: eine krugförmige wie Dachziegeln gelegte Hülle hüllt die Büchse ein. Zwey Arten wachsen hier in Flüssen.

1301. Buxbaumie. Buxbaumia. Der Hut ist kegelförmig und schwindend: die Büchse ist auf einer Seite bucklich, die Mündung gefranzt gefalten; in dem Deckel hängt an einem dünnen Träger ein wahrer Staubbeutel. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich Blätterlose B. B. aphylla. Wohnt in Europa.

1302. Blasenmoos. Splachnum. Die Büchse sitzt auf einem gefärbten großen Boden: die weib-

weibliche Sternblüthe wohnt auf einer besondern Pflanze.

1303. Haarmoos. Polytrichum. Die männliche Blüthe hat einen kegelförmigen meistens rauhen Hut; die längliche Büchse hat eine gefranzte Mündung und ist mit einer kreisrunden Haut und einem kegelförmigen Deckel bedeckt; die Hülle ist eine walzenförmige Scheide: die weibliche Sternblüthe wohnt auf einer besondern Pflanze.

a. Gölden Wiederthon. P. commune, mit einem einfachen Stengel, und einer viereckigen Büchse. Wohnt in sumpfigen unfruchtbaren Gegenden, wie auch Triften in Europa. Ist heilkräftig.

1304 Sternmoos. Mnium. Der Hut ist zugespitzt, schief; die Büchse ist rundlich, die Mündung gefranzt, mit einem Ringe eingefaßt, mit einem fast kegelförmigen Deckel bedeckt: die weibliche Blüthe ist meistens auf einer andern Pflanze; der Kelch ist sternförmig und besteht aus gestrahlten Blättchen. Achtzehn Arten sind bekannt, von welchen viele in dieser Gegend wachsen.

1305. Knotenmoos. Bryum. Die Büchse, welche der Büchse des Sternmooses ähnlich ist, ruhet auf einem Faden, welcher aus einem Knoten an der Spitze des Stengels oder der Aeste entspringt. Von den zwey und dreyßig Arten dieser Gattung wachsen hier viele.

a. Feld-K. B. rurale, mit ziemlich aufrechten Büchsen, und zurückgekrümmten haarigen

Blät-

Blättern. Wohnt in Europa auf Mauern, Dächern der Bauerhäuser, und Baumstämmen. Ein mit diesem Moose 1 bewachsenes 2 Strohdach ist beynahe unvergänglich.

1 Obductus. 2 tectum stramineum.

1306. Astmoos. Hypnum. Die mit einem Hute und Deckel versehene Büchse hat einen Stiel, welcher an den Seiten der Zweige entspringt, und unten mit Blättchen bekleidet ist. Von den drey und vierzig Arten dieser Gattung trift man in dieser Gegend sehr viele an.

Dritte Ordnung.

Fasergewächse oder Aftermoose. Algae.

1307. Jungermannie. Iungermannia. Die männliche Blüthe steht auf einem langen geraden Stiele, welcher aus der röhrigen Hülle herausgeht; der Staubbeutel ist eyrund und zerspringt in vier Klappen, welche abstehen, gleichförmig und beständig sind: die weibliche Blüthe ist meistens auf der nemlichen Pflanze mit der männlichen und trägt rundliche Saamen. Von den acht und zwanzig Arten dieser Gattung wachsen hier viele.

1308. Targione. Targionia. Wohnt im südlichen Europa.

1309. Marchantie. Marchantia. Die männlichen Blüthen sitzen unter einem gemeinschaftlichen schildförmigen Kelche; das Krönchen ist einblättrig; der Staubbeutel zerspringt an der Spitze in so viele Lappen als an dem Kelche sind: die weib-

weibliche Blüthe ist stiellos auf der nemlichen Pflanze, und hat einen glockenförmigen Kelch. Sieben Arten sind bekannt.

a. Sternförmige M. M. polymorpha, mit einem gemeinschaftlichen zehnmal eingeschnittenen Kelche. Wohnt an schattigen Orten und an Wassern in Europa. Sie streuet ihren Saamen stoßweise in die Luft. Ist heilkräftig.

1310. Blasie. Blasia. Die männliche Blüthe hat einen einblättrigen Kelch, der an der Basis eyrund, in der Mitte fast walzenförmig, an der Spitze erweitert und abgestutzt ist; die Staubfäden sind viele freyliegende Körnerchen: die rundliche einzelne Frucht der weiblichen Blüthe ist in die Blätter eingegraben. Nur Eine Art ist bekannt, die an den Seiten der Wassergräben und in unfruchtbaren Sandgegenden in Europa wohnt.

1311. Riccie. Riccia. Der Staubbeutel der männlichen Blüthe ist pfriemenförmig, abgestutzt, ohne Träger: die Saamen der weiblichen Blüthen sind kugelrund, und sitzen in dem Blatte. Drey Arten sind hier anzutreffen.

1312. Hörnerschorf. Anthoceros. Der Kelch der stiellosen männlichen Blüthen ist fast walzenförmig und ungetheilt; der Staubbeutel ist ohne Träger, sehr lang, pfriemenförmig und zweyklappig: die weiblichen Blüthen sind meistens auf der nemlichen Pflanze; der Kelch ist sechstheilig und abstehend, bisweilen viertheilig; drey nackende rundliche Saamen im Grunde des Kelchs. Eine Art ist hier zu finden.

1313. Flechte. Lichen. Die männlichen Blüthen sind zahlreich, auf einem Boden aufgewachsen, der meistens kreisrund, sehr groß, glänzend, flach, erhaben oder eingetieft und klebrig ist: die weiblichen Blüthen und Saamen sind wie Mehl auf der nemlichen oder einer andern Pflanze verstreuet. Ein und achtzig Arten sind bekannt, wovon folgende merkwürdig sind.

a. **Stein-F.** L. saxatilis, mit ausgehöhlten rauhen vertieften Blättchen, die wie Dachziegel liegen, und braunrothen Schildchen. Wohnt auf Felsen und an Bäumen in Europa. Sie färbt braun.

b. **Isländische F.** L. Islandicus, mit zerrissenen in die Höhe steigenden Blättern, welche einen erhöheten und gefranzten Rand haben. Wohnt in Europens unfruchtbaren Wäldern, und hat einige Abänderungen. Ist heilkräftig und ein gutes Viehfutter.

c. **Lungen-F.** L. pulmonarius, mit zerrissenen stumpfen glatten Blättern, welche auf der obern Fläche vertieft, und auf der untern Fläche filzig sind. Wird von einigen Aerzten und von den Gerbern gebraucht; und wohnt in den Europäischen schattigen Wäldern auf den Stämmen der Bäume.

d. **Grünes Ledermoos.** L. aphtosus. Wohnt in den Europäischen Nadelhölzern, und zwischen den Wachholdersträuchern. Ist heilkräftig.

e. **Hunds-F.** L. caninus, ist lederartig, kriechend, lappig, stumpf, flach, auf der untern Fläche

rauh

rauh und mit Adern durchzogen, wie auch mit einem auf dem Rande sitzenden in die Höhe steigenden Schildchen versehen. Wohnt in Europens Wäldern auf der Erde und um Steinen. Soll ein Mittel gegen den Biß eines tollen Hundes seyn.

f. **Scharlachfarbene F.** L. cocciferus, mit einem Becher, der einfach und glatträndig ist, auf einem walzenförmigen Strunke steht, und scharlachrothe Höcker hat. Wohnt in unfruchtbaren Wäldern und auf Klippen in Europa, auf der Erde und an Stämmen. Ist heilkräftig.

g. **Rennthier-F.** L. rangiferinus, ist strauchförmig, und hat sehr viele überhängende Aestchen, die an ihren Winkeln durchstochen sind. Wohnt auf den Alpen und in den unfruchtbarsten Wäldern des kalten Europa. Ist die einzige Nahrung der Rennthiere im Winter.

h. **Orseille.** L. Roccella. Wohnt auf den Canarischen Inseln und auf den Inseln des Archipelagus. Ist den Färbern nützlich.

i. **Dach-F.** L. vulpinus, ist vielästig, aufrecht, fadenförmig, mit abgestutzten Büscheln von Aesten und ungleichen Ecken. Wohnt auf Mauern und Schindeldächern in Europa. Ist ein gutes Viehfutter, und färbt gelb.

1314. **Gallerte.** Tremella. Einförmige Körper, welche durchsichtig, häutig, gallertartig und blättrig sind.

a. **Nostoch.** T. Nostoc, ist ein zitterndes braungrünes, etwas durchscheinendes gallertarti-

ges Wesen. Man findet ihn nach dem Regen auf den Wiesen und auf dem Sande in Gartengängen. Ist heilkräftig.

b. Judasohr. T. Auricula, ist festsitzend, häutig, aschgrau, und hat Aehnlichkeit mit einem Menschenohre. Wohnt an faulen Bäumen. Wird bisweilen von den Aerzten gebraucht.

1315. Tang. Fucus. Die männlichen Blumen sind Blasen, welche glatt, hohl, und innerhalb mit Haaren angefüllt sind: die weiblichen Blumen sind Blasen, welche glatt, mit Gallerte angefüllt, und mit durchbohrten Tüpfeln, die Saamen enthalten, besprengt sind. Die vier und dreyßig Arten dieser Gattung wohnen im Weltmeere. Eine Art im Atlantischen Meere ist eßbar.

1316. Watt. Ulva. Die Befruchtungstheile befinden sich in einer durchsichtigen Haut mit Blasen. Die Arten wohnen im Weltmeere, in Seen und Flüssen.

1317. Wasserfaden. Conferva. Bloße Fasern, die einförmig, haarförmig, fadenförmig sind. Alle Arten sind Wassergewächse.

1318. Staubpflanzen. Byssus. Bestehen aus Staub, welcher sich an allerhand Körper, trockene und flüßige, anhängt.

Vierte Ordnung.

Schwämme. Fungi.

Einige neuere Naturforscher rechnen die Schwämme zu dem Thierreiche.

1319.

1319. Blätterschwamm. Agaricus. Wagerechter Schwamm, auf der untern Fläche blättrig. Acht und zwanzig Arten sind bekannt.

a. Fliegen-B. A. muscarius. Die Blätter sind halb und einzeln; der Strunk ist mit einem Ringe versehen, gegen den Hut zu erweitert, und auf dem Boden kugelrund; der Hut ist bald roth, bald mit weißen Warzen besetzt, bald weiß eingefaßt. Wohnt auf Wiesen und in Wäldern. Tödtet Wanzen und Fliegen. Die Wurzel wird in der Arzney gebraucht.

b. Reiz. A. deliciosus, mit einem Strunke und einem Hute, der eine dem Hause der Gartenschnecke gleichende Farbe hat, und mit einem safrangelben Safte geschwängert ist, welchen er, wenn er angestochen wird, als Thränen fallen läßt. Wohnt in Wäldern und in bergigten Gegenden, und kommt im Herbste zum Vorschein. Ist eßbar.

c. Ehegürtel oder Champignon. A. campestris, mit einem Strunke und einem gewölbten schuppigen weißlichen Hute, dessen Blätter braunroth sind. Wohnt auf Wiesen. Ist eßbar.

d. Nägelschwamm. A. cinnamomeus, mit einem Strunke und einem schmutziggelben Hute, dessen Blätter feuergelb sind. Wohnt in Wäldern und auf Dächern, und hat einen gewürzhaften Geruch. Ist eßbar.

1320. Locherschwamm. Bolētus. Wagerechter Schwamm, auf der untern Fläche löchrig. Vierzehn Arten sind bekannt.

a. **Feuerschwamm.** B. igniarius, ist gepolstert und eben, ohne Strunk, mit sehr zarten Löchern. Wohnt auf Birken und andern Bäumen. Wird zum 1 Feueranzünden und zur 2 Stillung des Bluts gebraucht.

1 Ignem suscitare. 2 sanguinem sistere.

b. **Wohlriechender L.** B. suaveolens, ist ohne Strunk, und auf der Oberfläche eben. Wohnt auf den Weidenbäumen. Ist der 1 Bisam der 2 Stutzer in Lappland.

1 Moschus. 2 trossulus.

c. **Kuhbilze.** B. bovinus, mit einem Strunke, und einem glatten gepolsterten geränderten Hute, dessen spitzige Löcher aus kleinern und kürzern eckigen Löchern zusammengesetzt sind. Wohnt auf Wiesen und in Wäldern, und kommt im August zum Vorschein. Giebt der Milch der Kühe einen unangenehmen Geschmack.

1321. Stachelschwamm. Hydnum. Wagerechter Schwamm, auf der untern Fläche stachlig, mit pfriemenförmigen Fasern. Fünf Arten sind bekannt, die zum Theil eßbar sind.

1322. Aderschwamm. Phallus. Ist unten glatt, auf der Oberfläche mit verhärteten Adern gegittert. Zwey Arten sind bekannt.

a. **Morgel.** P. esculentus, mit einem eyförmigen Hute, welcher mit vielen kleinen Höhlungen gezeichnet ist, und einem nackenden runzlichen Strunke. Die Spitzmorgel mit einem spitzigen Hute und einem nackenden Stiele ist eine Abänderung. Wohnt in alten Wäldern, und kommt

im

im April und May zum Vorschein. Wird häufig gegessen.

1323. Gitterschwamm. Clathrus. Rundlicher Schwamm, besteht aus einem hohlen netzförmigen Körper mit offenen Maschen: die Stäbe sind allenthalben mit einander verbunden. Die vier Arten wohnen im südlichen Europa und Schweden.

1324. Faltenschwamm. Elvela. Unten und oben eben. Zwey Arten sind bekannt.

1325. Schüsselschwamm. Peziza. Ist glokkenförmig, stiellos, mit kreisrunden, erhabenen flachen Saamen. Acht Arten sind bekannt.

a. **Linsen-S.** P. lentifera, ist ein glockenförmiger Schwamm, in welchem linsenförmige Saamenkügelchen liegen. Wohnt auf Aeckern und Hölzern.

b. **Holunderschwamm.** P. Auricula, ist ein runzlicher hohler ohrenförmiger Schwamm. Wohnt auf den Stämmen faulender Bäume, besonders auf dem Holunder. Wird von einigen Aerzten gebraucht.

1326. Hörnerschwamm, Keulschwamm. Clavaria. Ist ein senkrechter Schwamm, welcher sich von einem dünnen Stiele nach und nach in eine dickere Keule ausbreitet. Acht Arten sind bekannt.

a. **Corallen-H.** C. coralloides, mit gedrängt stehenden, ungleichen, vielmals getheilten Aesten. Wohnt in dichten Wäldern. Die gelbe und rothe Abart ist eßbar. Andere Abänderungen sind giftig.

1327. Kugelschwamm. Lycoperdon. Ist ein rundlicher Schwamm, welcher mit mehlartigen Saamen angefüllt ist, und an der Spitze von einander springt. Zehn Arten sind bekannt.

a. Trüffel. L. Tuber. Ist ein kugelrunder dichter zackiger Schwamm ohne Wurzel. Wohnt unter der Erde, und ist der Figur, Farbe und Größe nach unterschieden. Die Trüffeln sind ein 1 Leckerbissen der Menschen und Schweine, und werden vornemlich durch 2 abgerichtete Hunde 3 aufgesucht.

1 Cupedia, orum et cupediae. 2 fingere. 3 conquirere.

b. Hirschtrüffel. L. cervinum, ist ein kugelrunder und fester Schwamm ohne Wurzel, welcher mit einem mehligen Kerne versehen ist. Wohnt hie und da in Europa, und kommt nur zur Hälfte aus der Erde hervor. Wird den Kühen gegeben, um sie 1 brünstig zu machen.

1 Appetere coitum.

c. Gemeiner K. L. Bovista, ist ein rundlicher Schwamm, welcher in verschiedene Stücke zerrissen aufspringt, und mit vielem Staube versehen ist. Wohnt auf unfruchtbaren Feldern. Wurde vormals von den Wundärzten gebraucht.

1328. Schimmel. Mucor. Ist ein Schwamm, welcher aus lauter gestielten Bläschen besteht. Zwölf Arten sind bekannt.

a. Gemeiner S. M. Mucēdo, mit einem Strunke und einer kugelrunden Kapsel. Wohnt auf verschiedenen faulenden Körpern, als Brodt, Pflanzen, u. dergl.

Anhang.

Palmen. Palmae.

1329. Zwergpalm. Chamaerops. Wohnt im südlichen Europa. Die Wurzel ist eßbar, und die Blätter werden anstatt der 1 Besen gebraucht.

1 Scopae.

1330. Weinpalm. Borassus. Wohnt in Ostindien. Ob man gleich aus allen Palmen einen sehr süßen Wein 1 erhält, so wird doch vornemlich der Saft dieser Palme dazu 2 gesucht. Der Wein 3 hält sich nur sechs und dreyßig Stunden, und wird alsdann in Eßig verwandelt.

1 Consequi. 2 quaerere. 3 integrum manere.

1331. Schirmpalm. Corypha. Wohnt in Ostindien.

1332. Kokospalm. Cocos. Wohnt in Ostindien und Westindien. Die Nuß dieser Palme, welche mit einem lieblichen Wasser 1 angefüllt ist, 2 giebt Speise, Trank und Oehl. Die 3 äußere Bedeckung derselben ist 4 nützlich zu Kleidern und Stricken, und die 5 Schale selbst brauchen die 6 Drechsler.

1 Suavis aquae plenum esse. 2 praebere cibum, potum atque oleum. 3 exterius operimentum. 4 utilem esse pannis et funibus. 5 putamen. 6 tornator.

1333. Dattelpalm. Phoenix. Wohnt eigentlich in Ostindien, und hat gefiederte Zweige. Die männlichen und weiblichen Blumen befinden sich entweder in einer gemeinschaftlichen Scheide,

oder auf verschiedenen Bäumen. Die süßen Früchte dieser Palme nennt man 1 Datteln, welche vielen Familien in Persien, Irak und Aegypten Unterhalt verschaffen.

1 Palmulae, dactyli.

1334. Arecapalm. Areca. Wohnt in Ostindien. Die Nüsse werden von den Indianern häufig gegessen.

1335. Elate. Elate. Wohnt in Ostindien. Die Früchte dieser Palme haben das Ansehen einer Pflaume.

1336. Keulpalm. Zamia. Wohnt im mittägigen Amerika.

1337. Dornpalm. Elais.

1338. Brennpalm. Caryota. Wohnt in Ostindien. Die Beeren dieser Palme haben einen brennenden Geschmack.

Der

Der Naturgeschichte
Dritter Theil.
Das Thierreich.

Erster Abschnitt.
Von den Thieren überhaupt.

§. 1.

Der 1 Körper der Thiere kann 2 gemeiniglich in den 3 Kopf und 4 Rumpf, und in die 5 Gliedmaßen 6 abgetheilt werden. Der Kopf wird durch den Hals mit dem Rumpfe 7 verbunden. Die Theile des Rumpfes sind der 8 Oberleib oder die Brust, und der 9 Unterleib.

1 Corpus. 2 plerumque. 3 caput. 4 truncus. 5 artus, fulcrum. 6 dividere in. 7 collo corporis trunco iungi. 8 thorax, ācis, m. 9 abdomen.

§. 2.

Die 1 Gestalt der Thiere hat vornemlich ihren 2 Grund in den Knochen, welche durch 3 Gelenke mit einander verbunden sind. 4 An diesen Gelenken sind die Knochen mit 5 biegsamen und elastischen Knorpeln umgeben, und durch 6 sehnige

nige Bänder verbunden. Die Knorpel und auch die 7 Gelenkschmiere 8 machen, daß sie sich nicht 9 an einander zerreiben. Einige 10 Amphibien und die Fische haben nur Knorpel. Die 11 Insekten und die 12 Gewürme haben weder Knochen noch Knorpel.

1 Forma. 2 duci ex ossibus. 3 commissuris inter se iunctum esse. 4 in. 5 molli et elastica cartilagine tectum esse. 6 ligamentum. 7 liquor articularis. 8 impedire, quo minus 9 se mutuo atterere. 10 amphibium. 11 insectum. 12 vermis, m.

§. 3.

Alle Thiere sind mit einer 1 Haut bedeckt. 2 Unter der Haut, und 3 zwischen den Theilen des Körpers 4 liegt in einem zelligen Gewebe das 5 Fett, welches ein 6 öhliges und flüßiges Wesen ist, das dem Körper seine Biegsamkeit und Schönheit 7 verschaft, und 8 verschiedene zarte Theile beschützt und wärmt.

1 Cute tectum esse. 2 sub. 3 inter. 4 inclusum esse in textura loculosa. 5 adeps, ipis, c. 6 oleaceus quidam liquor. 7 mollitudinem et pulchritudinem conciliare alicui. 8 complures partes teneras defendere et fovere.

§. 4.

Das 1 Fleisch 2 besteht aus 3 Gefäßen, 4 Fasern und 5 Nerven, und kann in gewisse 6 Büschel 7 zertheilt werden, die man 8 Muskeln nennt. Diese bestehen aus Fasern, welche 9 bald in die 10 Länge sich erstrecken, bald in der 11 Queere liegen,

gen, und haben die 12 Kraft sich zusammen zu ziehen, 13 so oft sie 14 gereizt werden. Die 15 Enden der Muskeln, wodurch sie gemeiniglich mit den Knochen 16 zusammengeknüpft werden, heissen 17 Flechsen oder Sehnen. Die Nerven sind 18 markige Fäden, die aus dem 19 Gehirne entstehen, von welchen die 20 Bewegung der Muskeln und die 21 Empfindungen der Sinne müssen 22 hergeleitet werden.

1 Caro. 2 constare e re et re. 3 vas. 4 fibra. 5 nervus. 6 fasciculus. 7 diffindere in. 8 musculus. 9 modo. 10 in longitudinem porrectus. 11 transverse ductus. 12 vim habere se contrahendi. 13 quoties. 14 irritare. 15 finis. 16 cum ossibus copulari. 17 tendo, ōnis et ĭnis, m. 18 medullosum filum. 19 e cerebro duci. 20 musculorum motus. 21 sensuum perceptio. 22 repetere aliquid a re.

§. 5.

Die Gefäße, welche die zum 1 Leben der Thiere nöthigen Säfte, oder das Blut derselben, 2 enthalten, werden eingetheilt in 3 Pulsadern oder Schlagadern, und in 4 Bluradern. Jene 5 bringen das Blut aus dem Herzen in alle Theile des Leibes; diese 6 empfangen durch Haarröhrchen das Blut aus den Pulsadern, und führen es nach dem Herzen zurück. Wenn nemlich die Muskeln des Herzens durch das 7 zuströmende Blut gereizt werden, so 8 zieht es sich mit großer Gewalt zusammen, und 9 stößt das Blut in die Pulsadern. 10 Nach dieser Zusammenziehung

11 dehnt

11 dehnt es sich gleich wieder aus, und 12 empfängt das von der andern Seite zurückkehrende Blut. Die 13 Zusammenziehung des Herzens wird συστολὴ, und die 14 Ausdehnung desselben διαστολὴ genannt. Dieser 15 Kreislauf des Bluts, den 16 Harvey zuerst erwiesen hat, wird durch die 17 Mitwürkung der Pulsadern, durch die 18 Klappen der Blutadern, und die Bewegung der Muskeln 19 befördert.

1 Ad vitam tuendam necessarius succus. 2 continere. 3 arteria. 4 vena. 5 in omnes corporis partes devehere ac distribuere. 6 acceptum per capillares tubulos ex arteriis sanguinem cordi reddere. 7 affluens sanguis. 8 magna vi contrahi ac constringi. 9 sanguinem in arterias expellere. 10 ab hac contractione. 11 statim se dilatare. 12 recipere ab altera parte redeuntem sanguinem. 13 contractio. 14 dilatatio. 15 circulatio sanguinis, sive sanguinis in orbem motus. 16 ab Harvaeo primum explicatus. 17 auxilium. 18 valvula. 19 adiuvare.

§. 6.

Die 1 meisten Thiere haben ein Herz, obgleich dessen 2 Bildung nicht 3 einerley ist. Das Herz der 4 Säugthiere und Vögel hat zwo 5 Herzkammern und zwo 6 Vorkammern mit einem 7 warmen und rothen Blute. Das Herz der Amphibien und Fische hat Eine Herzkammer und Eine Vorkammer mit einem 8 kalten und rothen Blute. Das Herz der Insekten und Gewürme hat Eine Herzkammer ohne Vorkammer und ein 9 kaltes und weißes Blut.

1 Ple-

1 Pleraque animalia. 2 ſtructura. 3 idem. 4 mammalia. 5 ventriculus. 6 auricula. 7 ſanguis calidus et ruber. 8 frigidus. 9 ſanies frigida et albida.

§. 7.

Mit dem Kreislaufe des Bluts iſt das 1 Athemholen 2 nothwendig verbunden, wodurch die Luft in 3 gewiſſe Theile eingelaſſen, und wiederum 4 ausgeſtoßen wird. Zu dem 5 Ende haben die Säugthiere, Vögel und die meiſten Amphibien 6 **Lungen**, deren 7 Lappen, die das Herz 8 umgeben, aus 9 Blutgefäßen und 10 häutigen Bläschen 11 zuſammen geflochten ſind. Dieſe Bläschen 12 erhalten die Luft durch die 13 **Luftröhre**, welche 14 in den Lappen der Lungen ſich in verſchiedene Aeſte 15 theilt und ausbreitet, und ſich endlich in dünne Röhrchen 16 endigt, die mit den 17 Bläschen der Lunge verbunden ſind. Die Fiſche und einige Amphibien haben 18 ſtatt der Lunge 19 **Kiefern**, und die Inſekten und Gewürme 20 **Luftröhren**, welche ſich in alle Theile des Körpers dieſer Thiere 21 verbreiten.

1 Reſpiratio. 2 neceſſario coniunctum eſſe cum re. 3 in certas partes devehi. 4 ex iisdem reddi. 5 ideo. 6 pulmo et pulmones. 7 lobus 8 cor amplectens. 9 conceptaculum ſanguinis. 10 veſicula membranacea. 11 nexum eſſe e re. 12 aërem accipere. 13 arteria aſpera. 14 per. 15 in varios ramulos dirimi ac diſſipari. 16 tandem in tenues tubulos deſinere. 17 pulmonum veſiculis aptus. 18 loco. 19 branchia. 20 trachēa. 21 diſſipari.

§. 8.

§. 8.

Der Kreislauf des Blutes geschieht bey den Thieren nicht auf 1 einerley Weise. Bey den Säugthieren und Vögeln 2 geht das Blut aus der rechten Vorkammer in die rechte Herzkammer. 3 Aus derselben wird es durch die 4 Kraft der Muskeln in die Lungenschlagadern getrieben, und 5 kehrt durch die zurückführenden Lungenadern in die linke Vorkammer, und aus derselben in die linke Herzkammer zurück. Aus derselben wird es in die 6 große Schlagader gestoßen, durch deren 7 Aeste es in 8 alle Theile des Körpers, und aus diesen wieder durch die 9 große Hohlader in die rechte Vorkammer gebracht wird.

Bey den Thieren, welche 10 Kiefern haben, wird das Blut aus der Vorkammer in die Herzkammer, und aus dieser durch die Schlagader in die Kiefern 11 getrieben. Aus den Kiefern wird es nicht in das Herz, sondern in eine große Schlagader 12 geleitet, durch welche es 13 allenthalben vertheilt wird.

1 Non eodem modo fieri. 2 per auriculam dextram in dextrum cordis ventriculum ingredi. 3 inde. 4 musculorum vi eiectus in pulmonales arterias. 5 redire per pulmonales venas in sinistram auriculam. 6 in arteriam magnam expelli. 7 ramus. 8 in omnes corporis partes devehi. 9 vena cava. 10 branchia. 11 eiici. 12 devehi. 13 in omnes partes distribuere.

§. 9.

Die Thiere, welche mit Lungen 1 versehen sind, haben

haben auch eine 2 Stimme, deren 3 vornehmstes Werkzeug die 4 Stimmritze ist, welche in dem 5 Luftröhrenknopfe 6 sich findet, und mit einem 7 Deckel zugedeckt wird. Denn die Stimme 8 entsteht, wenn die Luft aus der Lunge durch die 9 enge Ritze mit einer solchen Gewalt 10 getrieben wird, daß daher der Luftröhrenknopf 11 sich zitternd bewegt.

1 Praeditum esse pulmonibus. 2 vox. 3 praecipuum instrumentum. 4 glottis, idis, f. 5 larynx, yngis, m. 6 reperiri. 7 operculo, epiglottin vocant, tegi. 8 oriri. 9 tenuis rimula. 10 expelli. 11 vibrare.

§. 10.

Indem das Blut durch den Leib in den Schlagadern und zurückführenden Adern sich 1 bewegt, werden demselben an 2 verschiedenen Stellen 3 einige Säfte 4 entzogen, welche zur 5 Unterhaltung des Leibes eben sowohl nützlich als untauglich sind. Diese 6 Abscheidung der Säfte geschieht

1) Durch die 7 Drüsen, welche aus vielen 8 durch einander gewebten Gefäßen 9 bestehen, zu welchen die 10 Absonderungsgänge 11 gehören;

2) wenn die größern Gefäße sich in 12 kleinere Röhrchen zertheilen, welche nur 13 feinere Säfte aufnehmen, wie die 14 wäßrigen Säfte;

3) wenn die Säfte 15 an den Enden der Röhrchen theils in 16 innern Höhlen, theils auf der 17 Oberfläche der Haut 18 ausdünsten.

1 Per corpus in arteriis venisque commeans. 2 pluribus locis. 3 aliquid succi. 4 detra-

here cui quid. 5 utilis pariter atque inutilis corpori ſuſtentando. 6 ſecretio ſuccorum. 7 glandula. 8 contextus. 9 conſtare re et e re. 10 ductus excretorius. 11 pertinere ad rem. 12 in tenuiores tubulos dirimi. 13 ſubtiliores ſuccos recipere. 14 aquoſus. 15 per. 16 interius ſpatium. 17 ſuperficies cutis. 18 minutatim ſecedere.

§. 11.

Die Thiere werden durch 1 unangenehme Empfindungen, 2 Hunger und Durſt 3 angetrieben, die 4 abgenutzten Theile, welche durch die 5 Ausdünſtung und andere Wege aus dem Körper 6 gehen, durch 7 Speiſe und Trank zu erſetzen.

1 Iniucundus ſenſus. 2 fames et ſitis. 3 impellere. 4 partes inutiles corpori factae. 5 tranſpiratio. 6 ſecedere. 7 edendo et bibendo reſtituere.

§. 12.

Die 1 Speiſen 2 kommen durch den **Mund** und 3 **Schlund** in den 4 **Magen**, welcher dieſelben durch ſeine 5 Wärme, durch ſein 6 Reiben und durch ſeinen 7 Saft 8 zerlegt und 9 verdauet. Die meiſten Säugthiere, und viele Amphibien und Fiſche 10 zertheilen und 11 zerreiben vorher die Speiſen mit ihren **Zähnen**, und 12 vermiſchen ſie mit ihrem **Speichel**. Die Vögel 13 zermalmen ſie vorher mit ihrem 14 Schnabel, oder 15 erweichen ſie in ihrem 16 Kropfe.

1 Cibus. 2 deferri. 3 gula, ſive ſtomachus, ſive oeſophăgus. 4 ventriculus. 5 calor. 6 tritus.

tus. 7 liquor. 8 conficere. 9 coquere. 10 dividere. 11 conterere. 12 ſalivae humore permiſcere. 13 comminuere. 14 roſtrum. 15 mollire. 16 ingluvies.

§. 13.

Der Magen der 1 fleiſchfreſſenden Thiere iſt der 2 Bildung nach ein 3 häutiger Sack. Die meiſten 4 pflanzenfreſſenden Säugthiere haben vier Magen, die 5 Haube, den 6 Panzen, den 7 Salter und den 8 Rom. Sie 9 bringen die Speiſen aus dem Panzen durch die Haube wieder in den Mund zurück, und heißen daher 10 wiederkäuende Thiere.

Der Magen der fleiſchfreſſenden Vögel iſt dem Magen der fleiſchfreſſenden Säugthiere 11 ähnlich. Die Vögel, welche den Saamen und die Früchte der Pflanzen 12 eſſen, haben einen 13 Kropf, und einen 14 dicken mit ſehr ſtarken Muskeln verſehenen Magen. Viele 15 verſchlingen Steine, um die Speiſen zu 16 zermalmen.

Die Amphibien haben einen häutigen Magen von ſehr verſchiedener Geſtalt.

Die Fiſche haben größtentheils einen 17 röhrenförmigen Magen, der den 18 Därmen ähnlich iſt.

Der Magen der Inſekten und Gewürme iſt meiſtens eine häutige 19 Röhre.

1 Carnivorus. 2 figura. 3 membranaceus ſaccus. 4 phytiphagus. 5 reticulum. 6 rumen. 7 omāſum. 8 abomaſum. 9 in os reducere. 10 ruminantia animalia. 11 ſimilem eſſe alicui. 12 plantarum ſeminibus et fructibus veſci.

13 ingluvies. 14 craſſus firmiſſimisque muſculis inſtructus ventriculus. 15 devorare. 16 cibos conterere. 17 tubulatus. 18 inteſtinum. 19 tubulus.

§. 14.

Der Magen 1 wirft die Speiſen 2 vermittelſt der Zuſammenziehung der Muskeln 3 durch ſeine untere Oefnung in die Gedärme, wo ſie durch deren 4 wurmförmige Bewegung, durch die 5 Darmſäfte, die 6 Galle und den 7 Gekrösdrüſenſaft 8 noch mehr verdauet werden. Die Därme ſind 9 häutige Röhren, welche an dem 10 Gekröſe 11 befeſtigt ſind.

1 Eiicere in inteſtina. 2 muſculorum contractu. 3 per os inferum ſive pylorum. 4 motus periſtalticus. 5 inteſtinorum ſuccus. 6 bilis. 7 ſuccus pancreaticus. 8 magis confici. 9 tubus membranaceus. 10 meſenterium. 11 adnecti alicui rei.

§. 15.

Die 1 Galle wird in der 2 Leber aus dem Blute des 3 Netzes, welches die Därme 4 bedeckt und wärmt, der Därme, der 5 Milz und der Leber 6 abgeſondert, in der 7 Gallenblaſe 8 aufbehalten, und durch den 9 Gallengang in den 10 Zwölffingerdarm 11 ausgeſchüttet. Bey vielen Fiſchen 12 fließt die Galle in den Magen.

1 Bilis, 2 hepar, ătis, n. 3 omentum. 4 tegere et fovere. 5 lien, ēnis, m. 6 ſecernere. 7 veſicula fellea. 8 adſervare. 9 ductus choledochus. 10 inteſtinum duodenum. 11 effundere in quid. 12 influere in rem et rei.

§. 16.

§. 16.

In den Därmen wird der 1 **Milchsaft** aus den 2 verdaueten Speisen 3 abgeschieden, und von den 4 Milchgefäßen des Gekröses 5 eingesaugt. Von hier wird er in das 6 Milchbehältniß gebracht, und durch die 7 Milchbruströhre in die 8 Schlüsselbeinader getrieben, wo er mit dem Blute 9 vermischt wird. Aus dem Blute wird durch die 10 Abscheidung der Säfte der 11 Nahrungssaft 12 bereitet, welcher sich mit den Theilen des Leibes 13 verbindet, und dieselben 14 ernährt und 15 vergrößert. Die 16 unnützen Säfte werden durch die 17 **Nieren** aus dem Blute 18 gesogen, und durch die 19 Harngänge in die 20 Blase geleitet. Bey den Vögeln und 21 kaltblütigen Thieren 22 ergießt sich der 23 Harn in den 24 Mastdarm.

1 Chylus. 2 cibus coctus. 3 secernere. 4 vasa lactea mesenterii. 5 exsugere. 6 in receptaculum chyli emitti. 7 ductus thoracicus. 8 in venam subclaviam agi. 9 sanguini permisceri. 10 secretio succorum. 11 lympha. 12 effici. 13 corporis partibus adhaerere. 14 alere. 15 augere. 16 inutilis. 17 ren, renis, m. 18 ex sanguine exsugere. 19 uretēres. 20 in vesicam devehi. 21 esse cui sanguinem frigidum. 22 effundi. 23 urina. 24 intestinum rectum.

§. 17.

Die 1 **Nerven**, durch welche die 2 äußerlichen Dinge empfunden werden, sind in gewissen Theilen des Leibes so 3 eingewebt und 4 verbreitet, daß

daher die 5 Werkzeuge der Sinne 6 entstehen. Die 7 vollkommenen Thiere haben fünf Sinne, das 8 Gefühl, den 9 Geruch, den 10 Geschmack, das 11 Gehör, und das 12 Gesicht; denn 13 so viele Arten giebt es, wie man sagt, durch welche 14 äußerliche Gegenstände den 15 Leib rühren können. Man kann sie aber alle auf das Gefühl 16 zurückbringen, mit welchem Sinne alle Thiere 17 versehen sind.

1 Nervus. 2 res externas percipere. 3 intexere aliquid in re. 4 diffundere. 5 instrumenta sensuum. 6 oriri. 7 perfectior. 8 tactus. 9 olfactus. 10 gustus. 11 auditus. 12 visus. 13 tot modos esse perhibent. 14 res externa. 15 corpus adficere. 16 reducere ad. 17 instructum esse re.

§. 18.

Die 1 kleinen Aeste und 2 Warzen der Nerven, welche 3 in der ganzen Haut vertheilt liegen, sind das Werkzeug des Gefühls.

1 Ramulus. 2 papilla. 2 per totam cutem diffusum esse.

§. 19.

Das Werkzeug des Geschmacks ist 1 vornemlich die 2 Zunge, deren Nerven, welche auf der 3 Oberfläche in viele Wärzchen 4 sich endigen, von den 5 Salztheilchen der Speisen 6 gereizt werden. 7 Nach der Verschiedenheit dieser Theilchen, 8 je nachdem sie nemlich 9 scharf oder 10 stumpf sind, 11 entstehen auch 12 verschiedene Empfindungen des Geschmacks.

1 In-

1 Instrumentum praecipuum. 2 lingua. 3 superficies. 4 in multas papillas desinere. 5 particula salsa. 6 affici. 7 ex diversitate. 8 prout scilicet. 9 acutus. 10 retusus. 11 oriri. 12 diversae gustationis perceptiones.

§. 20.

Das 1 Werkzeug des Geruchs sind die 2 Nervenfasern der 3 schlüpfrigen Haut, mit welcher die 4 Höhlen der Nase 5 bekleidet sind. Denn wenn die 6 feinen salzigen und öhligen Theilchen, welche aus den meisten Körpern 7 ausdünsten, durch den 8 Athem angezogen, und in die Nase 9 gebracht werden, so 10 berühren sie sanft die Wärzchen der Geruchsnerven, und 11 erregen also den Geruch.

Nur die Säugthiere und einige Amphibien haben eine 12 äußere Nase, deren Gestalt nicht einerley ist. An den Insekten und Gewürmen hat man die Geruchswerkzeuge noch nicht gefunden, ob sie gleich 13 würklich riechen.

1 Instrumentum odoratus. 2 nervina fibra. 3 membrana lubrica. 4 caverna nasi. 5 vestitum esse re. 6 subtilior salsa et oleosa particula. 7 effluere et exhalare ex re. 8 spiritu ductus et attractus. 9 in nasum invehi. 10 blande ferire papillas nerveas olfactorias. 11 ita odorationem efficere. 12 exterior. 13 vere olfacere.

§. 21.

Das Werkzeug des Gehörs oder das Ohr wird 1 von außen in den 2 krummen Gehörgang 3 verenget. Der Gehörgang wird durch das

4 Trommelfell von der Pauke 6 abgesondert. 5 Trommelhöhle oder der 7 Höhle werden vier 8 Gehörknochen mit einander 9 verbunden, der 10 Hammer, der 11 Ambos, das 12 runde Beinchen, und der 13 Stegreif. Der Stegreif 14 sitzt in einem runden Loche der Trommelhöhle, welches 15 das eyförmige Fenster heißt, und sich in den 16 Irrgang 17 öfnet. Der Irrgang 18 besteht aus dem 19 Vorsaale, welche Höhle mit Wasser 20 angefüllt ist, aus dreyen 21 bogenförmigen Röhren, und aus der 22 Schnecke. Wenn nun die 23 schallenden Wellen der Luft die Werkzeuge des Gehörs in eine 24 zitternde Bewegung setzen, und dadurch die Nerven in dem Irrgange 25 erschüttern, so wird die 26 Empfindung des Gehörs verursacht.

Die Vögel, Amphibien und Fische haben kein 27 äußeres Ohr. An den Insekten und Gewürmen hat man keine Werkzeuge des Gehörs 28 entdeckt.

1 Extrinsecus. 2 meatus auditorius flexuosus. 3 angustare. 4 membrana tympani. 5 cavitas tympani. 6 dirimere. 7 cavitas. 8 officulum auditus. 9 copulare. 10 malleus. 11 incus, ūdis, f. 12 os lenticulare. 13 stapes, ĕdis, m. 14 insidere rotundo tympani foramini. 15 fenestra ovalis. 16 labyrinthus. 17 exire in. 18 constare. 19 vestibulum. 20 aqua repletum esse. 21 canalis semicircularis. 22 cochlea. 23 sonans fluctus aëris. 24 motu tremulo aliquid afficere. 25 impellere. 26 sensum auditus efficere. 27 externus. 28 animadvertere.

§. 22.

Das Werkzeug des Gesichts oder das Auge wird 1 zwischen verschiedenen Muskeln, die zu seiner Bewegung nothwendig sind, aus 2 gewissen Häuten zusammengefügt, und 3 strotzt übrigens von verschiedenen Feuchtigkeiten. Die erste Haut, welche das 4 runde Auge umgiebt, wird die 5 harte Haut, und 6 da, wo sie 7 durchsichtig ist, nemlich an dem 8 vordern Theile, die 9 Hornhaut genannt. Sie ist mit der 10 weißen Haut 11 überzogen, welche man das 12 Weiße in den Augen nennt. Die 13 zweyte Haut heißt theils die 14 braune, und theils die 15 farbigte Haut. Die braune Haut 16 liegt unter der harten Haut, und die farbigte unter der Hornhaut. Diese farbigte Haut hat in der 17 Mitte eine Oefnung, welche der 18 Augapfel heißt, und sich nach dem 19 Maaße des Lichts entweder zusammenzieht oder erweitert. In dessen 20 Umfange 21 sieht man den 22 regenbogenfarbigen Kreis oder den Stern. 23 Hinter der braunen Haut liegt die dritte Haut oder die 24 Markhaut, welche aus den 25 feinsten Nerven und Blutgefäßen zusammengewebt ist. 26 Auf dieser Haut werden die 27 Bilder der sichtbaren Dinge durch die 28 Lichtstrahlen 29 abgebildet, welche 30 ferner die Seele 31 empfindet. Der 32 Zwischenraum zwischen der Hornhaut und farbigten Haut wird mit derjenigen 33 Feuchtigkeit angefüllt, welche die 34 wäßrige heißt. Unter dem 35 Augapfel liegt die 36 krystallene Feuchtigkeit oder die 37 krystallene Linse,

welche aus sehr 38 zarten Blättern besteht, und 39 sehr klar ist. 40 Alles, was zwischen der krystallenen Linse und der Markhaut 41 liegt, 42 erfüllt die 43 gläserne Feuchtigkeit, welche von einer eigenen durchsichtigen Haut 44 umgeben ist.

Der 45 ganze Bau dieser Theile ist also 46 nichts anders, als eine 47 kleine verfinsterte Kammer, deren 48 Oefnung der Augapfel, deren 49 Linse die krystallene Feuchtigkeit, und deren 50 weiße Wand, welche die Bilder 51 aufnimmt, die Markhaut ist. Doch 52 stellt sich die Seele die Dinge nicht umgekehrt vor, wie sie auf der Markhaut 53 abgebildet werden.

Die meisten Thiere haben zwey Augen, einige Insekten und Gewürme aber haben viele Augen. Die Säugthiere, Vögel und viele Amphibien haben 54 Auglieder, und einige noch eine 55 innere Augendecke.

1 Inter plures ei movendo necessarios musculos. 2 e certis tunicis aliquid texere. 3 pluribus humoribus tumere. 4 oculi rotunditatem amplecti. 5 sclerotica. 6 qua parte. 7 pellucidus. 8 pars adversa. 9 cornea. 10 tunica adnata. 11 obducere. 12 album oculi. 13 altera tunica. 14 choroïdea. 15 uvea. 16 subiectum esse alicui. 17 in medio oculo foramen habere. 18 pupilla. 19 pro luminis modo se vel contrahere vel dilatare. 20 ambitus. 21 conspicere. 22 iris, is et idis. 23 choroïdeae subiectum esse. 24 retina. 25 e tenuissimis nervis et sanguinis tubulis contextum esse. 26 in

hac

hac tunica. 27 rerum adſpectabilium imagines. 28 radius lucis. 29 depingere. 30 deinde. 31 percipere. 32 inter corneam uveamque tunicam quod intervalli eſt. 33 humore replere. 34 aqueus. 35 pupillae ſubiacere. 36 cryſtallinus humor. 37 lens cryſtallina. 38 tenuiſſimis lamellis conſtare. 39 mirae claritatis eſſe. 40 quicquid. 41 interiacere inter. 42 occupare. 43 humor vitreus. 44 propria pellucida tunica circumdatum eſſe. 45 ſtructura. 46 nihil aliud eſſe quam. 47 parvula camera obſcura. 48 foramen. 49 lenticula. 50 paries albus. 51 imagines excipere. 52 res non inverſas cogitare. 53 depingere. 54 palpebra. 55 membrana nictitans.

§. 23.

Alle Nerven 1 entſpringen aus dem 2 Gehirne, welches 3 von außen durch die 4 ſtarke Bedeckung der Knochen beſchützt, und 5 inwendig von drey 6 Häuten, von der 7 dickern, von der 8 ſpinnenwebenähnlichen und von der 9 dünnern Hirnhaut 10 eingeſchloſſen wird. Man 11 theilt es ein in das 12 Hirn, das 13 kleine Hirn, das 14 anfangende Mark und in das 15 Rückmark. Die 16 Beſchaffenheit des Gehirns iſt 17 zweyerley, denn es 18 beſteht aus der 19 Borke und dem 20 Marke.

Der 21 Bau des Gehirns iſt bey den Thieren 22 verſchieden: doch beſteht es bey allen aus der Borke und dem Marke.

1 Duci a. 2 cerebrum. 3 extrinſecus. 4 firmis oſſium munimentis defendi. 5 intus. 6 membrana.

brana. 7 dura mater. 8 arachnoïdea. 9 pia mater. 10 comprehendi re. 11 dividere in quid. 12 cerebrum. 13 cerebellum. 14 medulla oblongata. 15 medulla ſpinalis. 16 natura. 17 duplex. 18 conſtare re et ex re. 19 cortex. 20 medulla. 21 ſtructura. 22 varius.

§. 24.

In dem Gehirne wird der 1 **Nervenſaft** 2 abgeſondert, und den Nerven 3 mitgetheilt. Durch dieſen Nervenſaft, denn die Nerven ſelbſt ſind 4 ohne Federkraft, werden 5 die äußern Eindrücke mit einer 6 unglaublichen Geſchwindigkeit nach dem 7 Gehirne gebracht. 8 Wenn dieſes geſchehen iſt, ſo 9 empfindet die Seele alſobald die Sachen, welche auf den Leib einen 10 Eindruck machen, und 11 ſtellt ſich ihre Bilder vor.

1 Succus nerveus, fluidum nerveum, ſpiritus animales. 2 ſecernere. 3 immittere in rem. 4 vi elaſtica carere. 5 impulſio externa. 6 incredibilis celeritas. 7 ad cerebrum perferre. 8 quod ubi factum eſt. 9 ſtatim percipere et ſentire. 10 corpus movere et pulſare. 11 imagines comprehendere.

§. 25.

Wenn die Thiere weder 1 empfinden, noch ſich 2 willkührlich bewegen, ſo 3 **ſchlafen** ſie. Aber die 4 unwillkührlichen Bewegungen, 5 als der 6 Kreislauf des Bluts, die 7 Abſonderung der Säfte u. ſ. w. werden 8 fortgeſetzt. Vom Schlafe werden die Thiere 9 überfallen, entweder wenn der Nervenſaft 10 vermindert, oder wenn deſſen

11 Be:

11 Bewegung 12 aufgehalten wird. 13 Würken die 14 innern Eindrücke in die Seele, so 15 erfolgen 16 Träume.

Viele Thiere, als 17 Hamster, 18 Murmelthiere, 19 Bären, 20 Schlangen, 21 Ameisen, 22 schlafen den ganzen Winter.

1 Sentire. 2 se sua sponte movere. 3 dormire. 4 motus necessarius. 5 ut. 6 sanguinis in orbem motus. 7 secretio succorum. 8 continuare. 9 somno opprimi. 10 minuere. 11 motus. 12 retardare. 13 afficere animum. 14 impulsio interna. 15 existere. 16 somnium. 17 cricetus vulgaris. 18 cricetus marmota. 19 ursus. 20 serpens. 21 formica. 22 totam hyemem sopitum iacere.

§. 26.

Von der 1 Erzeugung der Thiere 2 giebt es 3 vornemlich drey 4 Meinungen, nemlich die Lehre der 5 Entstehung aus Fäulniß, die Lehre der 6 allmähligen Bildung, und die Lehre der 7 Entwickelung.

1 Generatio animalium. 2 esse. 3 potissimum. 4 sententia. 5 theoria generationis aequivocae. 6 theoria epigeneseos. 7 theoria evolutionis.

§. 27.

Die erste Meinung 1 vertheidigte Aristoteles, welcher glaubte, daß einige 2 kleinere Thiere, als 3 Gewürme, 4 von selbst aus der 5 Fäulniß entstünden. 6 Heutiges Tages wird diese Meinung von den meisten 7 verworfen.

1 De-

1 Defendere. 2 quaedam animalcula. 3 vermis. 4 ſua ſponte. 5 ex putredine naſci. 6 hodie. 7 explodere.

§. 28.

Diejenigen, welche für die Lehre der allmähligen Bildung 1 ſtreiten, 2 nehmen verſchiedene Kräfte an, um ihre Meinung wahrſcheinlich zu 3 machen. Die Alten glaubten, daß aus der 4 Vermiſchung des männlichen und weiblichen Saamens die neuen Körper 5 gebildet würden: aber weiblichen Saamen hat man nicht 6 erweiſen können. Wolff 7 überträgt die allmählige Bildung einer gewiſſen Kraft, die alle 8 organiſche Körper hätten. Stahl 9 behauptet, daß die Seele den neuen Körper bilde. Die 10 Träume des Buffon und anderer übergehe ich).

1 Certare pro re. 2 varias vires auxilio vocare. 3 opinionem probabilem reddere. 4 feminis maſculini femininique confuſio. 5 effingere, formare e re. 6 demonſtrare. 7 committere. 8 organiſatus. 9 contendere. 10 ſomnia praeterire.

§. 29.

Diejenigen, welche glauben, daß die 1 Keime aller organiſchen Körper in den erſten organiſchen Körpern jeder Art 2 enthalten geweſen ſind, 3 theilen ſich in zwo Secten. 4 Einige 5 behaupten, weil Ludwig von Hammen, 6 aus Danzig, und Leeuwenhoek mit 7 Hülfe der Vergrößerungsgläſer 8 viele kleine nach Art der Aale geſchwänzte Würmchen in dem männlichen Saamen 9 erblickte,

daß

daß diese Keime in dem männlichen Saamen 10 befindlich wären. Andere, welche der 11 Wahrheit näher zu kommen scheinen, glauben mit Haller, daß in den Eyern der Mutter die Keime der neuen Körper lägen, welche durch den männlichen Saamen 12 gereizt würden, sich zu 13 entwickeln.

1 Principia corporum organisatorum. 2 latere. 3 distrahi in duas partes. 4 alii. 5 contendere. 6 Gedanensis. 7 microscopiis adiutus. 8 crebri vermiculi anguillarum modo caudati. 9 videre. 10 inesse in. 11 propius ad veritatem accedere. 12 cogere. 13 se evolvere.

§. 30.

Alle Thiere 1 entstehen also aus Eyern, welche im 2 Eyerstocke durch den männlichen Saamen 3 befruchtet, und 4 von da in die 5 Gebährmutter gebracht und 6 ausgebildet werden Aber die Eyer der 7 Frösche und Fische werden 8 außerhalb des Leibes der Mutter von dem männlichen Saamen befruchtet. Diejenigen Thiere, welche ihre Eyer in der Gebährmutter 9 ausbrüten, heissen 10 **lebendig gebährende Thiere**, diejenigen, welche sie 11 legen, und dann erst, indem sie 12 darauf sitzen, oder durch eine andere 13 Wärme sie ausbrüten, werden 14 **eyerlegende Thiere** genannt.

1 Ex ovis nasci. 2 ovarium. 3 fecundare. 4 inde. 5 in uterum deferre. 6 perficere. 7 rana. 8 extra. 9 pullos ex ovis excludere. 10 animalia vivipara. 11 parere. 12 incubando. 13 fotus, us. 14 ovipara animalia.

§. 31.

§. 31.

1 **Mißgeburten** 2 entstehen aus der 3 Vereinigung zweyer Keime, oder auch wenn einige Theile entweder 4 gar nicht, oder 5 zu schwach, oder 6 zu stark 7 sich entwickeln.

1 Monstrum. 2 oriri ex. 3 coniunctio fetuum. 4 plane non. 5 parum. 6 nimium. 7 evolvi.

§. 32.

Die meisten Thiere 1 begatten sich ohne Wahl unter einander; bey andern hat ein 2 Männchen mehrere Weibchen, als bey den 3 Robben; andere halten sich 4 paarweise zusammen, z. B. einige 5 Affen, die 6 Maki, die 7 Fledermäuse und die 8 Singvögel. Die 9 Zwitter 10 befruchten sich entweder selbst, oder werden von einander 11 wechselsweise befruchtet, z. E. viele 12 Gewürme.

1 Venerem vagam exercere. 2 animalia polygama esse. 3 phoca. 4 monogama esse. 5 simia. 6 lemur. 7 vespertilio. 8 passeres. 9 hermophrodita animalia. 10 fecundare. 11 mutuo. 12 vermis.

§. 33.

Wenn sich zwey Thiere von 1 verschiedener Art, welche aber doch zu einer 2 natürlichen Gattung gehören müssen, 3 begatten, so werden 4 Bastarde 5 erzeugt, z. E. 6 Maulesel. Die Bastarde können gemeiniglich ihr Geschlecht nicht weiter 7 fortpflanzen.

1 Diversa species. 2 ad unum genus natu-

rale pertinere. 3 coire. 4 hybrida, ae, m. et f. 5 naſci. 6 mulus. 7 ſtirpem propagare.

§. 34.

Die 1 vorzüglichſten Arbeiten der Thiere 2 haben zur Abſicht,

1) Daß ſie ihre Art 3 vermehren, und ſich vor dem 4 Untergange beſchützen;

2) Daß ſie ein gewiſſes 5 Gleichgewicht 6 zwiſchen den Arten der Thiere und Pflanzen 7 erhalten;

3) Daß ſie die 8 unreinen und 9 faulen Dinge aus dem Wege 10 räumen.

1 Operatio praecipua. 2 eo ſpectare. 3 multiplicare ſpeciem. 4 ſe ab interitu vindicare. 5 aequilibrium. 6 inter ſpecies. 7 ſervare. 8 immundus. 9 putridus. 10 auferre.

§. 35.

Um dieſe 1 Arbeiten zu verrichten, hat jedes Thier 2 ſeine eigenen Kräfte, und 3 natürlichen Triebe. 4 Erforſchet und 5 bewundert die Weisheit Gottes!

1 Operationes peragere. 2 ſuae vires. 3 inſtinctus naturalis. 4 indagare. 5 admirari ſapientiam.

§. 36.

Linné 1 theilt die Thiere 2 nach der Bildung des Herzens in ſechs Claſſen ein. Sie haben

a. Ein 3 Herz mit zwo Kammern und zwo Vorkammern, und ein 4 rothes warmes Blut, und dieſe

1) bringen ihre 5 Jungen lebendig zur Welt. Erſte Claſſe: 6 Säugthiere.

2) Legen 7 Eyer. Zweyte Classe: 8 Vögel.
b. Ein Herz mit 9 Einer Kammer und Einer Vorkammer, und ein rothes kaltes Blut: sie 10 holen Athem
3) durch 11 Lungen. Dritte Classe: 12 Amphibien.
4) Durch 13 Kiefern. Vierte Classe: 14 Fische.
c. Ein Herz mit 15 Einer Kammer, ohne Vorkammer, und ein 16 weißes kaltes Blut: sie haben
5) 17 Fühlhörner, und 18 verwandeln sich. Fünfte Classe: 19 Insekten.
6) 20 Fühlfaden, und 21 leiden keine Verwandelung. Sechste Classe: 22 Gewürme.

1 Dividere in. 2 ex cordis structura. 3 cor biloculare biauritum. 4 sanguine calido rubro. 5 animalia parere. 6 mammalia. 7 ova parere. 8 aves. 9 cor uniloculare uniauritum. 10 accipere spiritum. 11 pulmones. 12 amphibia. 13 branchiae. 14 pisces. 15 cor uniloculare inauritum. 16 sanies frigida et albida. 17 antennae. 18 transfigūro. 19 insecta. 20 tentacula. 21 nullam transfigurationem pati. 22 vermes.

§. 37.

Linné hat 6137 Thiere 1 beschrieben: nemlich 230 Säugthiere, 946 Vögel, 292 Amphibien, 404 Fische, 3060 Insekten, und 1205 Gewürme. 2 Wahrscheinlicher Weise sind mehr als fünf 3 Millionen Thiere auf der Erde.

1 Describere. 2 verisimile est. 3 amplius quinquagies centena millia.

Zweyter Abschnitt.
Von den Säugthieren.

§. 38.

Alle 1 Weibchen dieser Classe haben 2 Brüste, auch die 3 Männchen, wenn man 4 wenige ausnimmt, z. B. das Pferd. Sie 5 sitzen entweder an der 6 Brust, oder am 7 Bauche, oder zwischen den 8 Hinterfüßen. 9 Gemeiniglich sind für 10 jedes Junge zwo Brüste 11 vorhanden.

1 Femina. 2 mamma. 3 mas. 4 exceptis paucis. 5 esse. 6 pectoralis. 7 abdominalis. 8 inguinalis. 9 plerumque. 10 singuli fetus. 11 adesse.

§. 39.

Die meisten 1 Säugthiere sind mit Haaren 2 bekleidet, welche in den 3 kalten Ländern 4 dichter und länger sind, als in den 5 warmen. Die 6 steifen aufgerichteten Haare heißen 7 Borsten; die 8 weichern gerollten Haare werden 9 Wolle genannt. Die 10 erhabenen Streifen der Haare, als auf dem 11 Rücken der meisten Thiere, heißen 12 Näte. Ueberdem sind oft die 13 Lippen mit 14 langen steifen Haaren, als bey den 15 Katzen, oder mit einem 16 Knebelbarte, als bey den 17 Tigern; das 18 Kinn mit einem 19 Barte, als bey den 20 Ziegenböcken; der Kopf mit 21 Haupthaaren, als bey den Menschen; der Hals mit einer 22 Mähne, als bey den Pferden, Löwen; und die Füße mit 23 Schwielen 24 bezeichnet. Die 25 Stachelschweine und 26 Igel sind mit 27 Stacheln,

cheln, die 28 Schuppenthiere mit 29 Schuppen, und die 30 Gürtelthiere mit 31 hornartigen Schilden 32 bedeckt. Doch 33 fehlt es ihnen nicht ganz an Haaren. Die Thiere dieser Classe, welche allezeit im Wasser leben, sind 34 nackend; die 35 bisweilen auf das Land gehen, als die 36 Robben, haben kurze Haare, damit nicht das Wasser an ihnen 37 hangen bleibe.

1 Mammalia. 2 vestitum esse pilis. 3 frigida regio. 4 densus et longus. 5 calidus. 6 rigidus et horridus. 7 seta. 8 mollis et crispus. 9 lana. 10 linea elatior. 11 tergum. 12 sutura. 13 labium. 14 vibrissae. 15 felis, f. 16 mystax, acis, m. 17 tigris, is et idis, m. et f. 18 mentum. 19 barba. 20 hircus. 21 capillus. 22 iuba. 23 callus. 24 notari. 25 hystrix, ĭcis, f. 26 erinaceus. 27 aculeus. 28 manis. 29 squama. 30 dasypus, ŏdis. 31 corneum scutum. 32 tegi. 33 omnino deesse alicui. 34 nudus. 35 interdum in terram exire. 36 phoca. 37 haerescere in re.

§. 40.

Die Thiere dieser Classe sind 1 vierfüßig: doch sind die 2 Hinterfüße der 3 Wallfische in einen wagerechten Schwanz 4 verwachsen. Die 5 Vorderfüße sind gemeiniglich durch das 6 Schulterblatt mit dem Leibe 7 verbunden, und 8 bestehen aus dem 9 Hinterarme, 10 Vorderarme, und dem 11 untern Theile; die Hinterfüße aber aus dem 12 Hüftbeine, 13 dem Schenkel oder Schienbeine und dem 14 Fuße.

Die

Die meisten Säugthiere haben 15 Finger oder Zehen, gemeiniglich 16 fünf, 17 seltener 18 vier, als der Hase an den Hinterfüßen, oder 19 drey, als der 20 Ai, oder 21 zwey, als der 22 kleine Ameisenfresser; andere haben 23 Hufe, als die Pferde; und andere 24 gespaltene Klauen, als die Thiere, welche mit 25 Hörnern versehen sind, und die Schweine. Der Elephant, das 26 Nasehorn und das 27 Flußpferd haben 28 kaum gespaltene Füße. Die Finger sind gemeiniglich gespalten, oder durch eine 29 Haut verbunden, wodurch die 30 Fischotter und 31 Biber 32 schwimmen, und die 33 Fledermäuse 34 fliegen. Der 35 fliegende Maki und das 36 fliegende Eichhorn haben zwar gespaltene Finger, aber die Vorderfüße sind durch eine Haut mit den Hinterfüßen verbunden. Die Menschen haben zwey, und die Affen und Makis vier Hände, das ist, der 37 Daumen ist von den übrigen Fingern 38 entfernt.

1 Quadrupes, ĕdis. 2 pes posticus sive posterior. 3 cetus, i, m. et cetos, n. 4 in caudam horizontalem concretum esse. 5 pes prior. 6 scapula. 7 coniungere cum re. 8 constare re et ex re. 9 brachium. 10 antibrachium. 11 palma. 12 femur. 13 crus. 14 planta. 15 digitus. 16 quini. 17 rarius. 18 quaterni. 19 trini. 20 bradypus tridactylus. 21 bini. 22 myrmecophaga didactyla. 23 solida ungula. 24 bisulca ungula. 25 animalia cornigera. 26 rhinoceros, ōtis, m. 27 hippopotamus. 28 pedes vix fissi. 29 connexum esse membrana. 30 lutra.

31 caſtor, ŏris. 32 natare. 33 veſpertilio. 34 volare. 35 lemur volans. 36 ſciurus volans. 37 pollex, icis, m. 38 remotum eſſe a re.

§. 41.

Alle Säugthiere, die 1 Ameiſenfreſſer, 2 Schuppenthiere und einige 3 Wallfiſche 4 ausgenommen, haben Zähne, welche in 5 Vorderzähne, 6 Eckzähne oder 7 Hundszähne, und in 8 Backzähne 9 eingetheilt werden. Die obern Eckzähne des Elephanten, 10 Wallroſſes und 11 Biſamthiers ſind 12 herausgeſtreckt. Die Backzähne der 13 fleiſchfreſſenden Thiere ſind 14 zackig, der 15 grasfreſſenden 16 platt, und derjenigen, die von dem Pflanzenreiche und Thierreiche ſich 17 nähren, als der Menſchen, in der Mitte 18 gefurcht, und an den Seiten 19 abgerundet.

1 Myrmecophăga. 2 manis. 3 cetus, m. et cetos, n. 4 excepto quo. 5 primōres. 6 laniarii. 7 canini. 8 molares. 9 dividere in quid. 10 trichechus. 11 moſchus. 12 exſertus. 13 carnivorus. 14 denticulatus. 15 phytiphagus. 16 obtuſus. 17 alimenta petere e re. 18 ſulcatus. 19 rotundatus.

§. 42.

Einigen Thieren, welche ſich mit ihren 1 Krallen und Zähnen, oder mit andern 2 Werkzeugen nicht 3 vertheidigen können, ſind Hörner 4 verliehen worden. Dieſe ſind entweder 5 hohl, als bey den 6 Ochſen, oder 7 dicht, als bey dem 8 Naſehorn, 9 Hirſche; entweder 10 einfach und 11 beſtändig, als bey den Ochſen, 12 Ziegen, oder

13 äſtig,

13 ästig, und werden 14 jährlich abgeworfen, als bey den Hirschen. 15 Bey einigen Gattungen sind nur dem 16 männlichen Geschlechte Hörner 17 beygelegt worden, als bey den Hirschen, 18 Antilopen und Schaafen.

1 Unguis, m. 2 instrumentum. 3 defendere. 4 dare. 5 cavus. 6 bos. 7 solidus. 8 rhinoceros. 9 cervus. 10 simplex. 11 perennis. 12 capra. 13 ramosus. 14 annuus. 15 in nonnullis generibus. 16 mares. 17 tribuere. 18 antilope.

§. 43.

Die meisten Säugthiere haben einen 1 Schwanz, der ihnen einen mannigfaltigen Nutzen 2 verschaft. Dieser ist 3 abgekürzt bey den 4 Pavianen, Hasen, 5 Maulwürfen, u. a. 6 lang bey den Hunden, Mäusen, u. a. ein 7 Wickelschwanz, daß er statt der fünften Hand 8 dient, bey vielen 9 Affen, 10 gerade bey dem 11 Fuchse, 12 überwärtsgebogen bey dem Hunde, 13 unterwärtsgebogen bey dem 14 Wolfe, und 15 rückwärtsgeschlagen bey den meisten 16 Eichhörnern.

1 Cauda. 2 variam utilitatem adferre. 3 abbreviatus. 4 papio. 5 talpa. 6 elongatus. 7 prehensilis. 8 pro quinta manu valere. 9 simia. 10 rectus. 11 vulpes. 12 recurvus. 13 incurvatus. 14 lupus. 15 reflexus. 16 sciurus.

§. 44.

Die Säugthiere sind den Menschen 1 brauchbar 1) zur 2 Speise, als Fleisch, Milch, 3 Butter, Käse von vielen Thieren, besonders von den 4 wiederkauenden;

2) zur 5 Kleidung und zu 6 Decken, als 7 Felle, Haare, Wolle von vielen Thieren;

3) zum 8 Ackerbau, 9 Fahren, 10 Lasttragen, u. s. w. als die Pferde, Esel, Ochsen, Kameele, Elephanten, 11 Rennthiere, Hunde;

4) zum 12 Bewachen, als die Hunde;

5) zur 13 Jagd, als Pferde und Hunde;

6) zum 14 Kriege, als Pferde und Elephanten;

7) zur 15 Arzney, als 16 Hirschhorn, 17 Bisam, 18 Bibergeil, 19 Bezoarstein, 20 Zibeth, 21 Wallrath;

8) zur 22 Vertilgung schädlicher Thiere, als die 23 Katzen, 24 Ameisenbären, u. a.

9) zum 25 Leuchten, als 26 Talg und 27 Thran. Ueberdem sind 28 Borsten, Haare, Hörner, Zähne, 29 Fischbein, 30 Klauen, 31 Leder, Knochen, 32 Blasen, 33 Sehnen, 34 Därme, Blut, 35 Mist und 36 Harn vielen 37 Künstlern nützlich.

1 Utilem esse alicui ad rem. 2 cibus. 3 butyrum. 4 pecora. 5 vestitus. 6 tegumentum. 7 pellis. 8 agrum colere. 9 currum vehere. 10 onus ferre. 11 tarandus. 12 custodire. 13 venatio. 14 res militaris. 15 medicina. 16 cornu cervi. 17 moschus. 18 castoreum. 19 bezoar. 20 zibethum. 21 sperma ceti. 22 delere noxia animalia. 23 felis. 24 myrmecophaga. 25 lucerna. 26 sebum. 27 adeps. 28 seta. 29 cetaceum. 30 ungula. 31 corium. 32 vesica. 33 tendo. 34 intestinum. 35 fimus. 36 urina. 37 artifex.

§. 45.

§. 45.

Die 1 Ordnungen der Säugthiere werden 2 nach dem Linné von den Vorderzähnen 3 hergenommen. Denn sie 4 haben

I. entweder 5 wahre Füße, und alsdann

1) gar 6 keine Vorderzähne. Zweyte Ordnung. 7 Thiere ohne Vorderzähne.

2) Keine Vorderzähne 8 oben. Fünfte Ordnung. 9 Wiederkäuende Thiere.

3) 10 Zwey Vorderzähne oben und 11 unten. Vierte Ordnung. 12 Nagende Thiere.

4) Oben vier Vorderzähne. Erste Ordnung. 13 Menschenähnliche Thiere.

5) Oben 14 verschiedene 15 stumpfe Vorderzähne. Sechste Ordnung. 16 Thiere mit Pferdegebiß.

6) 17 spitzige (meist sechs) Vorderzähne. Dritte Ordnung. 18 Raubthiere.

II. Oder 19 verwachsene Füße zum 20 Schwimmen, die den 21 Floßfedern ähnlich sind. Siebente Ordnung. 22 Wallfische.

Die 23 Gattungskennzeichen werden 24 vornemlich aus der 25 verschiedenen Bildung der Zähne hergenommen. Die Kennzeichen der 26 Arten werden von solchen 27 Eigenschaften hergenommen, die bald in die Augen 28 fallen.

1 Ordo. 2 Linnaeo duce. 3 a dentibus primoribus sumere. 4 esse. 5 re vera. 6 omnino nullus. 7 bruta. 8 superior. 9 pecora. 10 geminus. 11 inferior. 12 glires. 13 primates. 14 plures. 15 obtusus. 16 belluae. 17 acutior. 18 ferae. 19 concretus. 20 natare. 21 pinna.

22 cete. 23 character generis. 24 inprimis. 25 diverſa ſtructura. 26 ſpecies. 27 res. 28 ſtatim in oculos incurrere.

§. 46.

Erſte Ordnung.

Menſchenähnliche Thiere. Primates.

Sie haben vier 1 Vorderzähne in der 2 obern Kinnlade, die 3 parallel neben einander ſtehen, 4 einzelne 5 ſpitzige 6 Eckzähne, und 7 ſtumpfe 8 Backzähne.

1 Dentes primores. 2 ſuperior maxilla. 3 parallelus. 4 ſolitarius. 5 acutus. 6 laniarius. 7 obtuſus. 8 molaris.

1. Der Menſch. Homo. Vier dicht an einanderſtehende Vorderzähne in beyden Kinnladen. Die Eckzähne ſchließen an die Vorderzähne und Backzähne dicht an. Fünf Backzähne hinter jedem Eckzähne, die in der Mitte vertieft, und an den Seiten zugerundet ſind.

Der Menſch iſt durch die 1 Vernunft und 2 Sprache, und durch den 3 Mangel an Kunſttrieben von allen andern Thieren 4 unterſchieden. Sein 5 Leib iſt erhaben und aufrecht, damit er den Himmel 6 anſchauen könne; er hat zwo Hände, 7 erreicht unter allen Thieren das höchſte Alter, und kann ſowohl in 8 hitzigen als in 9 eiskalten Ländern Nahrungsmittel 10 finden und 11 aushalten. Alle Menſchen 12 gehören zu einer einzigen Art. Die 13 weißen und 14 fleiſchigen Europäer mit 15 langen blonden Haaren und 16 blauen

Augen,

Augen, zu welchen man auch nun die 17 Asiaten 18 disseits des 19 Obi und 20 Ganges, die 21 Nordafrikaner und die Grönländer und Eskimos 22 rechnen muß; die 23 gelbbraunen Asiaten mit 24 schwärzlichen Haaren, 25 glatten Nasen und kleinen Augen; die schwarzen Afrikaner mit schwarzen 26 wolligen Haaren, schwarzen und 27 grünen Augen, 28 überwärtsgebogenen Nasen, und 29 aufgeworfenen Lippen; und die 30 kupferrothen Amerikaner mit schwarzen 31 geraden Haaren, platten Gesichtern und schwarzen Augen, haben durch die 32 verschiedene Himmelsgegend, Nahrung und Lebensart ihre Bildung und Farbe 33 erhalten. Die Kakerlaken sind 34 kranke Menschen, und der 35 Drang-utang ist ein 36 unvernünftiger Affe. Mensch, 37 lerne dich selbst kennen!

1 Ratio. 2 loquela. 3 defectus instinctuum arte quadam naturali commotorum. 4 differre a re. 5 celsum atque erectum constitutum esse. 6 coelum intueri. 7 diutissime vivere. 8 torrida terra. 9 gelidus. 10 alimenta quaerere. 11 vitam tueri. 12 ad unam speciem pertinere. 13 albus. 14 torosus. 15 capillus prolixus et flavescens. 16 oculus caeruleus. 17 Asiaticus. 18 citra. 19 obius. 20 ganges, is, m. 21 Afer septentrioni propior. 22 numerare inter. 23 luridus. 24 nigricans. 25 nasus planus. 26 laneus. 27 subviridis. 28 simus, a, um. 29 tumidus. 30 rufus. 31 rectus. 32 diversitas climatis, victus et vitae. 33 formam et colorem trahere.

trahere ex re. 34 aegrotus. 35 ſatyrus. 36 ratione carens. 37 noſce te ipſum.

2. Der Affe. Simia. Vier dicht an einander ſchließende gleich lange Vorderzähne in beyden Kinnladen. Einzelne längere Eckzähne, von welchen die obern an die Backzähne, und die untern an die Vorderzähne ſchließen. Stumpfe Backzähne, meiſtens fünf auf jeder Seite.

Die Affen 1 wohnen ſcharenweiſe zwiſchen den Wendezirkeln, 2 ernähren ſich vornemlich von Erdfrüchten und Baumfrüchten, und 3 klettern mit ihren vier Händen leicht auf die Bäume, wo ſie ſich gemeiniglich 4 aufhalten. Vier und viezrig Arten ſind bekannt.

1 Catervatim inter tropicos degere. 2 frugibus terrae et fructibus arborum praecipue vivere. 3 facile in arbores ſcandere. 4 commorari.

A. Affen ohne 1 Schwanz. Dieſe 2 gehen oft aufrecht.

1 Nullam alicui eſſe caudam. 2 erecto corpore ire.

a. Der Troglodyt. S. Troglodytes, in Afrika. Der Rücken und die Schultern ſind 1 behaart, der übrige Leib iſt 2 nackend.

b. Der Orang-urang, Ourang-outang. S. Satyrus, in Oſtindien und Afrika. Er hat einen 3 kleinern Kopf, und iſt 4 ganz mit röthlichbraunen Haaren bedeckt.

Dieſe beyden Thiere, die ohngefähr fünf Fuß 5 hoch ſind, haben unter allen Affen die größte 6 Aehn-

6 Aehnlichkeit mit dem menschlichen Leibe. Sie sind 7 stark und beherzt, aber nicht so 8 munter wie die andern Affen.

1 Dorso et humeris pilosis. 2 reliquo corpore glabro. 3 capite minore. 4 pilis rubidis toto corpore tectus. 5 circiter quinque pedes celsum esse. 6 proxime ad similitudinem corporis humani accedere. 7 robustus et audax. 8 agilis.

c. Der **langarmige Affe, Gibbon.** S. longimăna, in Ostindien, mit 1 sehr langen Armen, welche bis an die 2 Knöchel reichen. Sein 3 Gesicht ist einem menschlichen Gesichte sehr ähnlich.

1 Brachiis longissimis. 2 talos attingentibus 3 facies.

d. Der **gemeine Affe.** S. Sylvanus, in Afrika, mit 1 kurzen Armen, und 2 kahlen Gesäßtheilen. Seine 3 Grimassen sind bekannt.

1 Brachiis brevibus. 2 natibus calvis. 3 gesticulatio.

B. **Affen mit 1 kurzen Schwänzen, oder 2 Paviane.**

1 Breviatus. 2 papio.

a. Der **braune Pavian.** S. Sphinx, in Afrika und Asia. Er ist 1 sehr stark und äusserst geil.

1 Valde robustum et libidinosum esse.

C. **Affen mit 1 langen Schwänzen oder 2 Meerkatzen.**

1 Elongatus. 2 cercopithēcus.

a. Die **Baumnymphe, oder der graue Pavian.** S Hamadryas, in Arabien und Afrika.

Diese

Diese Affen sollen die 1 Gärten auf eine listige Art ausplündern.

1 Callide hortos diripere.

b. Die eigentliche **Meerkatze**, S. Cynamolgos, in Afrika.

c. Der **vierfingrige Affe, Quoara**, S. Paniscus, in Südamerika, welcher sich seines 1 Wickelschwanzes auf eine sehr 2 geschickte Art 3 bedient.

1 Cauda prehensilis. 2 scite. 3 adhibere.

3. Der **Maki**. Lemur. In der obern Kinnlade vier Vorderzähne, von welchen die zwey mittlern durch eine Lücke von einander abgesondert sind; in der untern Kinnlade sechs. Vier Hände mit fünf Fingern; und vier Säugwarzen.

Die Thiere dieser Gattung sind den Affen sehr ähnlich, aber ihr Kopf ist 1 vorwärts verlängert, und hat die 2 Gestalt eines Fuchskopfes. Sieben Arten sind bekannt.

1 Porrectus. 2 vulpinus.

a. Der **Loris**, L. Lori, in Zeilon, von der 1 Größe eines Eichhorns.

1 Statura sciuri.

b Der **träge Maki, Coucang**, L. tardigrădus, in Zeylon.

c. Der **fliegende Maki**, oder die **fliegende Katze**, L. volans, im südlichen Asien. Er ist drey Fuß lang und 1 fliegt des Abends wie die Fledermäuse.

1 Tempore vespertino volare.

§. 47.

Zweyte Ordnung.

Thiere ohne Vorderzähne. Bruta.

4. Das Faulthier. Bradypus. Die Hundszähne fehlen. Zwölf Backenzähne in jeder Kinnlade. Die Füße haben zwey bis drey starke Klauen. Zwey Arten sind bekannt.

a. Der Ai. B. tridactylus. Sein Leib ist 1 dick behaart und den Affen ähnlich. Er 2 wohnt auf den Bäumen des mittägigen Amerika, 3 klettert leicht, aber 4 geht sehr langsam und mit grosser Mühe, 5 lebt von Blättern, und trinkt niemals. Seinen 6 Namen hat er von seinem fürchterlichen Geschrey: Ai erhalten.

1 Valde pilosus. 2 in Americae meridionalis arboribus degere. 3 facile scandere. 4 tardissime et vix incedere. 5 foliis victitare. 6 nomen a clamore horrendo: Ai trahere.

5. Der Ameisenfresser, Ameisenbär. Myrmecophäga. Die Zähne fehlen in beyden Kinnladen des langen Rüssels. Der Leib ist mit langen Haaren bedeckt. Die Füße sind mit starken krummen Klauen versehen.

Diese Thiere leben in Südamerika, und 1 verzehren die Ameisen, welche sie mit ihrer runden und langen Zunge fangen. Vier Arten sind bekannt.

1 Formicas lingua tereti et longa captas consumere.

a. Der große Ameisenfresser, Tamandua. M. iubata. Hat eine Mähne und ist vier Fuß lang.

b. Der

b. Der kleine Ameisenfresser. M. didactyla.

6. Das Schuppenthier. Manis. Die Zähne fehlen. Der Leib ist oben mit knochenartigen beweglichen Schuppen bedeckt. Jeder Fuß hat fünf starke krumme Klauen.

Die Thiere dieser Gattung 1 wohnen in Ostindien, sind den Ameisenfressern ähnlich, und 2 ernähren sich von Ameisen und andern Insekten. Wenn sie 3 zornig sind, 4 sträuben sie die Schuppen, und 5 rollen sich zur 6 Vertheidigung zusammen. Ihr Fleisch ist 7 eßbar. Zwey Arten sind bekannt.

1 Nasci, generari. 2 victitare formicis. 3 iratus. 4 squamas erigere. 5 convolvi. 6 defendere. 7 esculentus

a. Das kurz geschwänzte Schuppenthier, der Javaische Teufel. M. pentadactyla. Dieses Thier ist oft acht Fuß lang, und hat 1 röthliche Schuppen.

1 Rubidus.

7. Das Gürtelthier, der Armadill. Dasypus. Vorderzähne und Eckzähne fehlen. Sieben bis acht Backzähne auf jeder Seite. Die Füße haben starke Klauen. Kopf und Leib sind mit einer hornartigen Schale bedeckt, welche in der Mitte einige bewegliche Gürtel hat.

Diese Thiere wohnen in dem 1 wärmern Amerika, 2 leben von Früchten und kleinen Thieren, 3 graben sich in die Erde, und 4 rollen sich zusammen. Ihr Fleisch ist eßbar, 5 riecht aber nach Bisam.

Die

Die neun bekannten Arten sind in Ansehung der Anzahl der Gürtel 6 verschieden.

1 Calidior. 2 victitare fructibus et parvis animalibus. 3 se in terram defodere. 4 convolvi. 5 moschum olere. 6 numero cingulorum inter se differre.

a. **Das neungürtlige Gürtelthier.** D. novemcinctus. Ist zwey Fuß lang.

8. **Das Nashorn.** Rhinocĕros. Ein oder mehrere konische rückwärts gebogene dichte Hörner über der Nase. Der Huf dreyspaltig. Zwey Arten sind bekannt.

a. **Das einhörnige Nashorn,** R. unicornis, zwischen den Wendekreisen in Asien. Es ist der 1 Größe des Leibes nach wenig von dem Elephanten unterschieden, aber hat 2 niedrigere Beine. Die 3 haarlose 4 runzlige und mit 5 Höckern bedeckte Haut hat eine 6 dunkelaschgraue Farbe, und eine unglaubliche Härte. Es 7 grunzt fast wie ein Schwein, und 8 wälzt sich auch im Kothe. 9 Distelartige Stauden sind seine Nahrung. Wenn es nicht 10 gereizt wird, 11 schadet es niemanden: wenn aber demselben Gewalt 12 zugefügt wird, so 13 tobt es auf eine fürchterliche Art, und 14 streckt alles, was ihm in den Weg kommt, zu Boden. Mit dem Elephanten 15 führt es keine Kriege.

1 Corporis mole parum ab elephante distare. 2 breviorem pedibus esse. 3 depĭlis. 4 rugosus. 5 segmentata pellis. 6 colore subcinereo et incredibili duritie esse. 7 porcum

grunnitu aemulari. 8 ſe in coeno volutare. 9 ſpinoſis frondibus paſci. 10 illaeſus. 11 nulli noxam inferre. 12 fieri. 13 immaniter ſaevire. 14 obvia quaeque proſternere. 15 nulla bella cum aliquo gerere.

b. Das doppelhörnige Nashorn. R. bicornis. Wohnt zwiſchen den Wendekreiſen in Afrika.

9. Der Elephant. Elĕphas. Die obern Eckzähne ſtehen ſehr hervor, und biegen ſich in die Höhe. In der untern Kinnlade fehlen die Eckzähne. Die Naſe iſt in einen langen biegſamen Rüſſel verlängert. Der Fuß iſt rund, und beſteht aus fünf Klauen. Es giebt nur Eine Art. Der Elephant iſt unter allen 1 Landthieren das größte, oft vierzehn Fuß hoch und ſiebenzehn Fuß lang, und 2 kommt in Anſehung des Verſtandes den Menſchen am nächſten, 3 denn ihm wird 4 Verſtand der Sprache, 5 Gelehrigkeit, 6 Gehorſam der Befehle, 7 Ruhmbegierde, 8 Sanftmuth, 9 Klugheit und 10 Billigkeit 11 zugeſchrieben. Sein Leib iſt nur mit 12 wenigen Haaren bedeckt, und gemeiniglich von einer 13 aſchgrauen Farbe. Sein 14 Rüſſel 15 dient ihm ſtatt einer Hand, womit er 16 Speiſe und Trank in den Mund bringt, und ſeinen Feind 17 vertreibt. Er 18 bewegt ſich leicht und geſchwind, und 19 ſchwimmt über Ströme, wobey er ſeinen Rüſſel in die 20 Höhe trägt. Nur Mäuſe, die in ſeinen Rüſſel 21 kriechen, und Menſchen ſind ihm 22 furchtbar. In den Wäldern von Afrika und

von dem wärmern Asien 23 gehen diese Thiere heerdenweise, und 24 ernähren sich von Kräutern und Baumzweigen. Ihre 25 Eckzähne 26 liefern das Elfenbein. In Asien werden sie 27 gezähmt, und 28 tragen ungeheuere Lasten. Vormals 29 trugen sie Thürme mit Bewafneten unter die Feinde, und 30 brachten 31 gröſtentheils die Kriege des Morgenlandes zu Ende.

1 Animalium terrestrium maximum esse. 2 proximum esse humanis sensibus. 3 quippe. 4 intellectus sermonis. 5 docilitas. 6 imperiorum obedientia. 7 gloriae voluptas. 8 clementia. 9 prudentia. 10 aequitas. 11 tribuere. 12 raris pilis tectum esse. 13 color cinereus. 14 proboscis, idis, f. 15 loco manus inservire alicui. 16 cibum potumque haurire. 17 hostem pellere. 18 facile et celeriter se agere. 19 flumina tranare. 20 elata super aquam proboscide. 21 irrepere in rem. 22 timendus. 23 gregatim ingredi. 24 victitare re. 25 laniarii dentes. 26 ebur dare. 27 domare. 28 onera ingentia ferre. 29 turres armatorum in hostes ferre. 30 orientis bella conficere. 31 magna ex parte.

10. Das Wallroß. Trichecus. Einzelne Eckzähne in der obern Kinnlade. Vier Backzähne auf jeder Seite in beyden Kinnladen. Vier Arten sind bekannt.

a. Das gemeine Wallroß, T. Rosmarus, mit 1 Eckzähnen, die aus dem Munde hervorstehen. Es 2 lebt bey dem Eise des Nordpols, 3 ernährt sich von Seegewächsen und Muscheln, ist

achtzehn Fuß lang, und von 4 braunner Farbe. Wenn es gehen will, 5 hauet es die Eckzähne ins Ufer, und 6 beschleunigt dadurch seinen Gang. Man 7 tödtet es wegen des 8 Thrans und der Zähne, welche das 9 Elfenbein an Weiße übertreffen.

1 Dentibus laniariis exsertis. 2 ad glaciem poli arctici nasci. 3 plantis marinis et conchis victitare. 4 fuscus color. 5 dentes laniarios litori infigere. 6 iter accelerare. 7 interficere. 8 adeps. 9 ebur candore vincere.

b. Die Seekuh, der Manati, T. Manatus, mit 1 eingeschlossenen Eckzähnen, in den Meeren der wärmern Erde.

1 Dentibus laniariis inclusis.

c. Der große Manati, T. gigas, bey Kamtschatka.

§. 48.

Dritte Ordnung.

Raubthiere. Ferae.

11. Der Robbe. Phoca. In der obern Kinnlade sind sechs, und in der untern vier spitzige Vorderzähne von ungleicher Größe. Einzelne Eckzähne, die lang und gekrümmt sind. Dreyzackige Backzähne; fünf an jeder Seite. Fünfzehige Füße mit einer Schwimmhaut; die hintern zusammengewachsen. Die Zunge ist gespalten. Die Robben 1 geben den Grönländern und Eskimos Speise, Kleider, Kähne und Hütten. Von uns werden sie wegen ihres Thrans und ihrer Felle

2 todtgeschlagen. Neun Arten sind bekannt, die sich von Fischen und Meerpflanzen ernähren.

1 Victum, amictum, scaphas et casas alicui suppeditare. 2 ob adipem et pelles percuti.

a. Der Seebär, P. ursina, mit 1 äußern Ohren, bey Kamtschatka, zwischen Asien und Amerika. Die 2 Männchen 3 leben heerdenweise mit ihren Weibchen, Söhnen und Töchtern, und 4 führen Kriege wegen ihrer Weiber.

1 Capite auriculato. 2 mares. 3 gregatim degere cum uxoribus, filiis et filiabus. 4 bella propter uxores gerere.

b. Der glatte Seelöwe, P. leonina, in den 1 südlichen Theilen des 2 stillen Meers. Das Männchen hat einen 3 Kamm auf der Nase, und ist oft zwanzig Fuß lang.

1 Australis. 2 mare pacificum. 3 capite antice cristatum esse.

c. Der zottige Seelöwe, P. iubata, zwischen Asia und Amerika. Der Hals des Männchen hat eine 1 Mähne.

1 Iubatum esse.

d. Der gemeine Seehund, P. vitulīna, mit einem 1 glatten Kopfe, und ohne äußere Ohren. Dieses Thier hält sich vornemlich in den nördlichen Gewässern auf, und 2 wirft daselbst seine Jungen auf dem Eise.

1 Capite laevi et inauriculato. 2 in glacie parere.

12. Der Hund. Canis. Sechs Vorderzähne in beyden Kinnladen von ungleicher Länge, deren

einige wie gekerbt sind. Einzelne, lange, spitzige, gekrümmte Eckzähne. Zackige Backenzähne, oben sechs, unten sieben auf jeder Seite. Die Vorderfüße haben fünf, und die Hinterfüße vier Zehen. Die Hunde leben von dem Fleische anderer Thiere, und 1 im Nothfall auch von Pflanzen. Sie laufen geschwind, 2 klettern aber nicht. Vierzehn Arten sind bekannt.

1 Necessitate cogente. 2 scandere.

a. Der Hund, C. familiaris, mit einem 1 krummen in die Höhe nach der linken Seite gebogenen Schwanze. Er 2 bewohnt mit dem Menschen beynahe die ganze Erde, und 3 dient durch seine 4 Gelehrigkeit, 5 Treue, 6 Wachsamkeit, 7 Herzhaftigkeit und andere 8 Vollkommenheiten den 9 Landwirthen, 10 Fuhrleuten, 11 Schäfern, 12 Fleischern, und 13 Jägern. In Sibirien 14 zieht er den Schlitten, und in China, auf der 15 Goldküste und in Amerika wird sein 16 Fleisch genossen. Sein 17 Fell 18 giebt Pelzwerk und Leder. Der 19 Herr Hofrath Schreber 20 führt vier und dreyßig 21 Spielarten an, als den 22 Schäferhund, den 23 Budel, den 24 Angorischen Hund, den 25 Mops, den 26 Bullenbeißer, den 27 Jagdhund, den 28 Hühnerhund, den 29 Windhund, den 30 Dachshund, u. s. w. Die Hunde in dem wärmern Amerika und Afrika können nicht 31 bellen.

1 Cauda sinistrorsum recurvata. 2 cum homine in toto fere terrarum orbe degere. 3 inservire alicui aliqua re. 4 docilitas. 5 fidelitas.

6 vi-

6 vigilantia. 7 ferocia. 8 virtutes. 9 rusticus. 10 auriga. 11 opilio. 12 lanius. 13 venator. 14 traham vehere. 15 ora aurifera. 16 edere quid, vesci re. 17 pellis. 18 vestes pelliceas et corium praebere. 19 consiliarius aulicus. 20 memorare. 21 varietas, genus naturae ludibundae. 22 canis domesticus. 23 canis aquaticus. 24 canis melitaeus. 25 canis fricator. 26 canis molossus. 27 canis sagax. 28 canis avicularis. 29 canis graius. 30 canis vertăgus. 31 latrare.

b. Der **Wolf**, C. Lupus, mit einem 1 unterwärts gebogenen Schwanze. Er 2 geht schaarweise, und 3 tödtet 4 Maulwürfe, 5 Ratten, Hasen, Schaafe, seltener Schweine, Rinder, Pferde, und am seltensten Menschen, die ihn durch den 6 Schein des Feuers leicht verscheuchen können. Fast alle Länder des Erdbodens 7 bringen ihn hervor

1 Cauda incurva. 2 catervatim incedere. 3 occidere. 4 talpa. 5 rattus. 6 abigere aliquem splendore ignis. 7 gignere.

c. Der **Schakal, Goldwolf**, C. aureus, mit einem 1 geraden Schwanze, und einem 2 graugelben Rücken, im 3 Türkischen Reiche, Arabien, Indien und Nordafrika. Er geht wie der Wolf, dem er ähnlich ist, des Nachts schaarweise einher. Vielleicht 4 stammt der gesellige Hund von ihm ab.

1 Cauda recta. 2 tergore pallido fulvo. 3 imperium Turcarum. 4 originem ducere ab aliquo.

d. Der Fuchs, und zwar erstlich der Birkfuchs, C. Vulpes, mit einem 1 geraden Schwanze, der an der Spitze weißlich ist; und zweytens der Brandfuchs, C. Alōpex, mit einem geraden Schwanze, der an der 2 Spitze schwärzlich ist. Dieses 3 listige Thier findet man in allen Erdtheilen. Es 4 lebt in Höhlen, und 5 stellt den Lämmern, Gänsen, Hühnern und Vögeln nach.

1 Cauda recta apice albo. 2 apice nigro. 3 astutus. 4 in cavernis vivere. 5 insidiari alicui.

e. Der schwarze Fuchs, C. Lycāon, mit einem ganz 1 schwarzen Leibe, in Lappland und Sibirien. Sein 2 Pelzwerk ist 3 theurer, als der Balg des 4 Zobels.

1 Tergore toto nigro. 2 pellis. 3 pluris stare. 4 mustela zibellina.

f. Der Isatis, Steinfuchs, Hasenfuß, C. Lagōpus, mit einem 1 geraden Schwanze und behaarten Fußsolen, in den Europäischen, Asiatischen und Amerikanischen Ländern 2 gegen den Nordpol. Seine Farbe ist entweder 3 blau oder weiß. Im September haben die weißen ein Kreuz auf dem Rücken.

1 Cauda recta, plantis pilosis. 2 polum arcticum versus. 3 caeruleſcens.

13. Die Hyäne. Hyaena. Vorderzähne wie bey dem Hunde. Vier Zehen an den Vorderfüßen und Hinterfüßen. Eine Oefnung zwischen dem Schwanze und After, worin eine schmierige Materie abgesondert wird. Zwey Arten sind bekannt.

a. Die

a. Die gestreifte Hyäne, H. striata, mit einem 1 geraden Schwanze, 2 aufgerichteten Haaren des Halses, und 3 nackenden Ohrlappen. Sie wohnt mit dem Schakal im Türkischen Reiche, Arabien, Indien und Nordafrika, hat die 4 Größe eines Wolfs, und 5 schwarze Streifen an dem 6 weißgrauen Leibe. Sie lebt in Höhlen, 7 würgt andere Thiere, und 8 gräbt die menschlichen Leichname aus.

1 Cauda recta. 2 pilis cervicis erectis. 3 auriculis nudis. 4 magnitudo lupi. 5 stria nigra. 6 subcanum tergus. 7 necare. 8 humana cadavera effodere.

b. Die gefleckte Hyäne, H. crocata, mit 1 schwarzen Flecken, in Afrika.

1 Maculis nigris.

14. Die Katze. Felis. Sechs Vorderzähne in beyden Kinnladen, von welchen die beyden äussersten oben und unten größer als die vier übrigen sind. Einzelne lange keilförmige Eckzähne. Drey Backzähne, die zackig sind, auf jeder Seite. Die Vorderfüße haben fünf, die Hinterfüße vier Zehen. Die krummen spitzigen Krallen können sie beym Gehen in eine Scheide zurückziehen. Achtzehn Arten sind bekannt.

a. Der Löwe, F. Leo, mit einem 1 Schwanze, der sich in einen Haarbüschel endigt, in Afrika und in dem wärmern Asien. Der Löwe ist oft neun Fuß lang, und eine lange 2 Mähne 3 bekleidet seinen gelblichbraunen Hals. Die Löwin aber ist kleiner, und hat keine Mähne. Sein

4 Gebrüll ist 5 fürchterlich. Er 6 wütet, wenn er 7 hungrig ist, wider die größern Thiere, aber wider den Menschen 8 nicht anders, als bey dem äußersten Hunger. 9 Nach seiner Sättigung ist er 10 unschädlich. Feuer 11 erschreckt ihn. Von seiner 12 Großmuth und 13 Erkenntlichkeit 14 erzählt man wunderbare Dinge.

1 Cauda in floccum desinente. 2 iuba. 3 vestire collum fulvum. 4 rugitus. 5 horrendus. 6 saevire in maiora animalia. 7 esuriens. 8 non nisi maxima fame. 9 satiatus. 10 innoxium esse. 11 terrere aliquem. 12 animi magnitudo. 13 gratus animus. 14 mira narrare.

b. Der **Tiger**, F. Tigris, mit einem 1 langen Schwanze und 2 schwarzen gestreiften Flecken an dem gelblichen Leibe, in dem wärmern Asien. Dieses Thier von einer 3 fürchterlichen Geschwindigkeit 4 übertrift an Größe und Stärke den Löwen, und an 5 Grausamkeit alle 6 Raubthiere.

1 Cauda elongata. 2 maculis nigris virgatis corpore subflavo. 3 velocitas tremenda. 4 magnitudine corporis et robore aliquem superare. 5 crudelitas. 6 fera.

c. Der **Panther**, F. Pardus, mit einem 1 etwas verlängerten Schwanze, einem 2 bräunlichgelben Leibe, und 3 schwarzen Flecken, von welchen die 4 obersten unregelmäßig, und die 5 untersten gestretft sind. Er wohnt in Afrika und dem wärmern Asia, und ist nicht so groß und so grausam als der Tiger, dem er sonst in der 6 Lebensart sehr nahe kommt.

1 Cauda

1 Cauda ſubelongata. 2 corpore ſubfuſco. 3 maculis nigris. 4 ſuperioribus irregularibus. 5 inferioribus virgatis. 6 ad naturam alicuius proxime accedere.

d. Der **Leopard**, F. Leopardus, mit einem 1 goldgelben Leibe und 2 ſchwarzen kleinen regelmäßigen Flecken. Er wohnt in Afrika und iſt dem Panther ähnlich.

1 Corpore flavo. 2 maculis nigris minoribus regularibus.

e. Die **Unze**, F. Panthēra ſive Uncia, mit einem 1 weißlichen Leibe, und 2 unregelmäßigen ſchwarzen Flecken. Sie wohnt in der Barbarey, Perſien, Oſtindien und China, und wird zur Jagd, wie ein Hund, 3 abgerichtet.

1 Corpore albido. 2 maculis irregularibus nigris. 3 fingi ad venatum.

f. g. Der **ſchwarze Tiger**, F. nigra, und der **Jaguar**, F. Onca, ſind Amerikaniſche Thiere, welche den Tigern 1 ähnlich ſind.

1 Ad ſimilitudinem tigridum accedere.

h. Der **Luchs**, F. Lynx, mit einem 1 abgekürzten Schwanze, der an 2 der Spitze ſchwarz iſt, mit 3 Ohren, an welchen ein Büſchel Haare auf der Spitze befindlich iſt, und einem 4 gefleckten Leibe. Er wohnt in den Wäldern des mitternächtigen Europa, Aſia und Amerika, und 5 ſtellt auf den Bäumen 6 ſelbſt größern Thieren nach.

1 Cauda breviata. 2 apice atra. 3 auriculis apice barbatis. 4 tergore maculoſo. 5 inſidiari alicui. 6 vel.

1. Die Katze, F. Catus, mit einem 1 verlängerten und geringelten Schwanze, und einem 2 bräunlichen Leibe, der 3 schwarze Streifen hat. Sie bewohnt die Wälder des südlichen und mittlern Europa und des 4 angrenzenden Asia. Von ihr 5 stammt die 6 Hauskatze ab, die wir bey uns 7 haben, um die 8 Mäuse wegzufangen. Ihre Haare haben eine elektrische Kraft.

1 Cauda elongata et annulata. 2 tergore fusco. 3 fasciis nigricantibus. 4 adiacens. 5 originem ducere ab aliquo. 6 catus domesticus. 7 secum retinere. 8 ad murium venationem.

15. Das Stinkthier. Viverra. Sechs Vorderzähne in beyden Kinnladen, von welchen die mittlern kürzer sind als die äußern. Längere einzelne Eckzähne. Sechs Backzähne oben und unten, die scharf und zackig sind. Die Zunge ist stachlicht. Zwischen den Hinterfüßen wird in zwey besondern Säcken eine stark riechende Materie erzeugt. Drey und zwanzig Arten sind beschrieben.

a. Die Zibethkatze, V. Zibēthа, mit einem 1 geringelten Schwanze, und einem 2 grauen Rücken, der schwarze wellenförmige Streifen hat, in dem südlichen Asia. Der 3 Zibeth, welcher 4 stark riecht, und vormals 5 mehr als jetzt von den Aerzten 6 gebraucht wurde, wird in dem 7 Sacke 8 zwischen den Hinterfüßen 9 erzeugt.

1 Cauda annulata. 2 tergore cinereo nigroque undatim virgato. 3 zibethum. 4 graviter

viter olere. 5 saepius. 6 adhibere. 7 utriculus. 8 inter pedes posteriores. 9 nasci.

b. Der Ichneumon, die Pharaoratze, V. Ichneumon, mit einem 1 zugespitzten Schwanze, der sich mit einer 2 Haarquaste endigt. Dieses Thier von der 3 Größe einer Katze wohnt 4 an den Ufern des Nils und in Ostindien, und 5 ernährt sich von Mäusen, Vögeln, Fröschen, Eidechsen, Schlangen und Eyern des Krokodils. Es wird 6 zahm gemacht, damit es die Mäuse 7 wegfange.

1 Cauda sensim attenuata. 2 apice floccosa. 3 magnitudine felis. 4 ad ripas. 5 victitare re. 6 cicurem reddere. 7 ad murium venationem.

c. Das Stinkthier, der Skunk, V. Putorius, mit 1 fünf weißen parallelen Streifen auf dem Rücken, in Nordamerika. Dieses Thier, das unserm 2 Iltis ähnlich ist, 3 entgeht durch den 4 abscheulichen und heftigen Gestank seines Harns, womit es die Luft weit und breit 5 vergiftet, den Nachstellungen seiner Verfolger.

1 Lineis quinque dorsalibus parallelis albis 2 putorius. 3 eludere insequentium insidias. 4 teterrimus et gravissimus urinae odor. 5 longe lateque aerem inficere.

16. Der Otter. Lutra. Die Vorderzähne und Eckzähne sind wie bey dem vorhergehenden Geschlechte. Fünf spitzige zackige Backzähne oben und unten. Fünf Zehen an den Füßen, die durch eine Schwimmhaut mit einander verbunden sind.

Unter

Unter dem Geschlechtsgliede des Weibchens ist eine Falte, welche eine Art von Sack macht. Sechs Arten sind bekannt.

a. Der **Fischotter, Flußotter,** L. vulgaris, mit 1 unbehaarten Vorderfüßen, und einem 2 Schwanze, welcher halb so kurz als der Leib ist. Er 3 wohnt an den Flüssen und 4 Fischteichen in Europa, dem nördlichen Asien und Amerika, und lebt von Fischen und Fröschen. Sein 5 dunkelbrauner Balg gehört zu den 6 Handelsartikeln.

1 Plantis palmatis nudis. 2 cauda corpore dimidio breviore. 3 degere ad ripas. 4 piscina. 5 pellis fusca. 6 in merce esse.

b. Der **Meerotter,** L. marina, in Kamtschatka.

27. Der **Marder.** Mustēla. Vorderzähne und Eckzähne sind wie bey den Stinkthieren. Backenzähne oben vier und unten fünf, oder oben fünf und unten sechs. Die Zunge ist glatt. An den Füßen fünf Zehen, auf denen die Thiere hüpfend gehen. Sie leben von Fleisch, Eyern und 1 Obstfrüchten, 2 wohnen in Höhlen, und 3 gehen des Nachts auf den Raub aus. Vierzehn Arten sind bekannt.

1 Pomum. 2 in cavernis vivere. 3 noctu praedatum exire.

a. Der **Steinmarder, Hausmarder.** M. Foina, mit einer 1 weißen Kehle. Die 2 gemäßigten Länder in Europa und Asien sind sein 3 Vaterland. Er wird wegen des 4 Schadens,

den

den er in den Hühnerhäusern anrichtet, und wegen seines 5 Pelzes gefangen.

1 Gula alba. 2 regiones temperatae. 3 generare, gignere animal. 4 vastitatem gallinariis inducere. 5 capi.

b. Der **Baummarder**, M. Martes, mit einer 1 gelben Kehle, in den nördlichen Ländern von Europa, Asia und Amerika.

1 Gula flava.

c. Der **Zobel**, M. Zibellina, mit einem 1 schwarzbraunen Leibe, einem 2 gestreckten Kopfe mit langen Ohren, und einem 3 kurzen Schwanze. Dieses Thier, welches dem Baummarder ähnlich ist, 4 wohnt in Sibirien und Nordamerika. Die 5 Zobelpelze sind von einem 6 großen Werthe.

1 Tergore fulvo nigricante. 2 elongato capite auriculis longis. 3 cauda brevi. 4 nasci. 5 pellis zibellinica. 6 magni pretii esse.

d. Der **Iltis**, M. Putorius, mit einem 1 dunkel kastanienbraunen Leibe, einem 2 weißen Munde, und weißen Ohren, in dem 3 gemäßigten Europa. Dieses Thier hat einen 4 widrigen Geruch und 5 raubt Hüner, kleine Vögel und 6 Eyer. Wenn ein Messer 7 gewetzt wird, soll es aus seinen Höhlen 8 hervor kommen.

1 Tergore flavo nigricante. 2 ore auriculisque albis. 3 temperatus. 4 male olere. 5 praedari gallinas et aviculas. 6 sorbere ova. 7 atterere cultrum lapide. 8 ex cavernis procurrere.

e. Das **Frett**, M. Furo, mit einem 1 weißlichgelben Leibe, und 2 blutrothen Augen. Afrika

ist

ist sein 3 Vaterland. In Spanien wird es zur 4 Kaninchenjagd 5 zahm gemacht.

1 Tergore pallide flavo. 2 oculis rubicundis. 3 generare, gignere, nasci. 4 ad venationem cuniculorum. 5 cicurem reddere, curare.

f. Das gemeine Wiesel, das Hermelin, M. Erminea, mit einer 1 schwarzen Schwanzspitze. Fast alle Länder der Erde 2 bringen dieses Thier hervor, welches wir im Winter mit einem weißen und im Sommer mit einem 3 braunen Rücken sehen. Es 4 frißt Maulwürfe, Mäuse, Hasen, Schlangen und Eyer. Sein Pelz ist 5 kostbar. Es 6 giebt eine Art, welche an der Spitze des Schwanzes keine schwarze Haare hat.

1 Caudae apice nigro. 2 generare. 3 tergore fulco conspicere. 4 vesci re. 5 pretiosus. 6 esse.

18. Der Bär. Ursus. Sechs Vorderzähne oben und unten: unten liegen oft die beyden mittlern mehr einwärts als die übrigen. Kegelförmige Eckzähne. Fünf oder sechs Backzähne, die stumpfe Zacken haben. Die Zunge ist glatt. An den Füßen sind fünf Zehen, und die Thiere treten auf den ganzen Fuß. Sieben Arten sind bekannt.

a. Der Landbär, U. Arctos, mit einem 1 kurzen Halse und einem kurzen Schwanze. Er wird in allen Theilen der Erde, und zwar in 2 großen Wäldern 3 angetroffen, lebt von Wurzeln,

zeln, 4 Obst, Honig, Ameisen, und 5 greift aus 6 Hunger auch Schaafe, Rinder und Pferde an, aber wider die Menschen 7 wütet er nur, wenn er 8 gereizt wird. Er 9 wehrt sich mit seinen Vordertatzen, und kann auf die höchsten Bäume 10 klettern. In den 11 Wintermonaten 12 ruhet er in Höhlen ohne Speise, 13 schläft aber nicht beständig. Sein Fleisch, und vornemlich seine Haut sind 14 nutzbar. Es 15 giebt schwarze, 16 braune und weiße Bären.

1 Collo brevi, cauda abrupta. 2 sylva vasta. 3 reperire. 4 poma. 5 aggredi aliquem. 6 fame coactus. 7 saevire in aliquem. 8 lacessitus. 9 se defendere ungulis prioribus. 10 in celsissimas arbores adscendere. 11 hybernus mensis. 12 quiescere in cavernis. 13 sopitum iacere. 14 esse utilem, esse usui. 15 esse, inveniri, reperiri. 16 fuscus.

b. Der Eisbär, U. maritimus, mit einem 1 weißen Leibe und einem verlängerten Kopfe und Halse. Er ist 2 größer als der Landbär, und lebt in den 3 nördlichen Polarländern von Fischen und Seehunden.

1 Albus, collo et rostro elongatis. 2 magnitudine aliquem vincere. 3 terra polo arctico subiecta.

c. Der Dachs, U. Meles, mit 1 Haaren, die weißgrau und schwarz vermischt sind, mit 2 schwarzen Streifen auf dem Kopfe, und mit einem 3 Sacke unter dem Schwanze, worin eine 4 schmierige Feuchtigkeit abgesondert wird. Dieses Thier, von

der 5 Größe eines Fuchses, wohnt in Europa, dem nördlichen Asien und Amerika, 6 gräbt sich Höhlen, ernährt sich von Wurzeln, Obst, Insekten, 7 jungen Vögeln, und kleinen Thieren, ruht den ganzen Winter, und 8 saugt alsdann an seinem Sacke.

1 Pilis ex sordide albo et nigro variegatis. 2 taeniis nigris in capite. 3 folliculo sub cauda. 4 pinguem humorem secernere. 5 magnitudine vulpis. 6 cavernas fodere. 7 pullus inplumis. 8 folliculum sugere.

d. Der **Schupp, Rackaon, Coati,** U. Lotor, mit einem 1 geringelten Schwanze und einer schwarzen Binde über die Augen, in Nordamerika, von der 2 Größe einer Katze.

1 Cauda annulata, fascia per oculos transversali nigra. 2 magnitudine felis.

e. Der **Vielfraß,** U. Gulo, mit 1 kastanienbraunen Haaren, einem bis an die Augen schwarzen Kopfe, und einem schwarzen Flecken auf dem Rücken. Er ist von der Größe eines 2 Dachshundes, und lebt in dem nördlichen Europa und Asia von Hasen, Vögeln, 3 Rennthieren, und vom Aase. Seine 4 ungeheuere Gefräßigkeit scheint ein 5 Mährchen zu seyn. Er wird wegen seines 6 Fells gefangen.

1 Badiis pilis, capite nigro usque ad oculos et macula nigra in tergore. 2 canis vertagus. 3 tarandus. 4 ingens voracitas. 5 fabula. 6 ob pellem capi.

19. Das **Beutelthier.** Didelphis. Zehn Vorderzähne in der obern, und acht in der untern Kinn-

Kinnlade, die alle klein und abgerundet sind. Einzelne Eckzähne, wovon die obern stärker als die untern sind. Meist sieben Backzähne auf jeder Seite, von welchen die vordern spitz und die hintern breit und zackig sind. An den Füßen fünf Zehen. Die Hinterfüße sind wie Hände gestaltet, und der Daum ist ohne Nagel. Die Weibchen der meisten tragen ihre Eier am Bauche in einem Beutel, den sie nach Willkühr verschließen können. Der Schwanz ist größtentheils mit kleinen Schuppen besetzt. Man 1 rechnet hieher zwölf Arten, deren 2 Vaterland Südamerika und Ostindien ist.

1 Referre. 2 nasci.

a. Der **Opossum, Philander,** D. Opossum, mit einem 1 röthlichbraunen Rücken, und einem 2 weißen Flecken über jedem Auge, von der Größe einer kleinen Katze, in dem wärmern Amerika. Dieses Thier 3 trägt seine Jungen, so lange sie saugen, oder wenn sie sind erschreckt worden, in seinem Beutel.

1 Tergore fusco rufescente. 2 macula alba ad binos oculos. 3 catulos lactentes et territos in marsupio gestare.

b. Die **Buschratte, der Aeneas.** D. dorsigĕra. Sie 1 wohnt bey Surinam, und 2 trägt, bey 3 einbrechender Gefahr, auf dem Rücken ihre Jungen davon, welche die kleinen 4 Wickelschwänze um ihren Schwanz 5 gewunden haben.

1 Nasci ad locum. 2 auferre. 3 ingruente periculo. 4 cauda prehensilis. 5 aliquid circumvolvere alicui rei.

c. Der **Kenguru**, D. gigantea, mit 1 aschgrauen Haaren, einem 2 verdickten Bauche, sehr 3 kurzen Vorderfüßen, 4 längern Hinterfüßen, und einem 5 Schwanze von der Länge des Körpers. Dieses Thier, von der Größe eines Schaafs, 6 hüpft blos auf den Hinterfüßen, und wohnt in Neuholland.

1 Pilis cinereis. 2 abdomine incrassato. 3 pedibus anticis brevissimis. 4 posticis longioribus. 5 cauda longitudine corporis. 6 salire.

20. Der **Maulwurf**. Talpa. Sechs Vorderzähne in der obern, und acht in der untern Kinnlade. Auf jeder Seite ein längerer Eckzahn; hinter diesen oben auf jeder Seite drey, und unten zwey kleinere spitzige Eckzähne. Vier Backzähne auf jeder Seite. Starke, seitwärts gestellte, und zum Graben eingerichtete Vorderfüße. Sechs Arten sind bekannt.

a. Der **gemeine Maulwurf**, T. Europaea, mit einem 1 kurzen Schwanze, und 2 Füßen mit fünf Zehen. Er hat sehr kleine Augen, und 3 lebt von Regenwürmern. Europa, das nördliche Asien und die Barbarey sind sein 4 Vaterland.

1 Cauda brevi. 2 pedibus pentadactylis. 3 lumbricis victitare. 4 generare.

21. Die **Spitzmaus**. Sorex. Oben zwey lange Vorderzähne, unten vier oder zwey. Mehrere Eckzähne und Backzähne, letztere zackig. Die Schnauze ist lang und spitzig. Die Füße sind fünfzehig. Man zählt vierzehn Arten.

a. Die

a. Die gemeine Spitzmaus, S. Araneus, mit einem 1 mittelmäßigen Schwanze, und einem Leibe, welcher unten weißlich ist. Sie ist von der Größe einer Maus, und wird von den Katzen getödtet, aber nicht 2 gefressen: doch scheint sie nicht 3 giftig zu seyn. Ihr Vaterland ist Europa.

1 Cauda mediocri, abdomine albido. 2 adedere. 3 venenatus.

22. Die Fledermaus. Vespertilio. Die Hände sind länger als der Leib, mit sehr kurzen Daumen. Zwischen den Schultern und Händen, den vier Fingern, den Händen und Beinen, auch gemeiniglich zwischen den Beinen ist eine zarte kahle Flughaut ausgespannt.

Die Fledermäuse 1 fliegen in der 2 Abenddämmerung herum, und 3 fangen allerley Insekten, bis die 4 Ankunft der Eulen sie wieder 5 zurücktreibt. Ein und zwanzig Arten sind bekannt.

1 Volitare. 2 sese intendentibus tenebris. 3 capere insecta omnium generum. 4 adventus ululatum. 5 abigere.

a. Der Blutsauger, V. Vampyrus, mit einer 1 einfachen Nase, einer 2 zwischen den Hinterbeinen getheilten Flughaut, und 3 ohne Schwanz. Er ist von der 4 Größe eines Raben, und 5 soll das 6 Blut der schlafenden Menschen und die Kämme der Hähne aussaugen. Der 7 hitzige Erdgürtel in den dreyen Erdtheilen ist sein 8 Vaterland.

1 Naso simplici. 2 membrana inter femora divisa. 3 sine cauda. 4 magnitudine corvi esse.

esse. 5 dicitur. 6 dormientium sanguinem et cristas gallorum exsugere. 7 zona torrida. 8 generare.

b. Die langöhrige Fledermaus, V. auritus, mit einem 1 Schwanze, der so lang als der Leib ist, und 2 Ohren, die länger als der Kopf sind. Sie bewohnt Deutschland und die angrenzenden 3 Länder.

1 Cauda longitudine corporis. 2 auriculis capite maioribus. 3 adiacens terra.

c. Die gemeine Fledermaus, V. murinus, mit 1 Ohren, die so lang als der Kopf sind, und einem Schwanze, der 2 kürzer als der Leib ist. Sie bewohnt ganz Europa.

1 Auriculis longitudine capitis. 2 cauda corpore breviori.

d. Die Speckmaus, V. Noctula, mit 1 Ohren, welche kürzer sind als der Kopf. Sie wohnt in Europa.

1 Auriculis capite brevioribus.

23. Der Igel. Erinaceus. Oben und unten zwey walzenförmige Vorderzähne. Oben fünf und unten drey Eckzähne. Vier zackige Backzähne. Die Füße sind fünfzehig. Der Rükken ist mit geraden spitzigen Stacheln besetzt. Fünf Arten sind beschrieben.

a. Der gemeine Igel, E. Europaeus, mit 1 aufgerichteten Ohren. Er wohnt in Europa, die 2 kältesten Länder ausgenommen, und in dem 3 angrenzenden Asien; ernährt sich von Wurzeln, Obst, Insekten, Gewürmen, Fröschen und Mäusen; und 4 liegt des Winters erstarrt in hohlen

Bäu-

Bäumen. Wenn er einen Feind 5 merkt, so 6 rollt er sich in einen Ball zusammen, 7 damit man nichts als nur die Stacheln 8 anfassen könne.

1 Auriculis erectis. 2 exceptis terris frigidissimis. 3 finitimus. 4 hyeme condi in cavis arboribus. 5 venatorem sentire. 6 convolvi in formam pilae. 7 ne quid praeter. 8 comprehendere.

§. 49.

Vierte Ordnung.

Nagende Thiere. Glires.

Die Thiere dieser Ordnung 1 ernähren sich von dem Pflanzenreiche: doch 2 fressen sie auch Eyer und junge Vögel.

1 Victum quaerere ex re, victitare re. 2 vesci ovis et pullis implumibus.

24. Das Stachelthier. Hystrix, ĭcis, f. Zwey Vorderzähne in jeder Kinnlade. Vier Backzähne auf jeder Seite. Der Leib ist mit Stacheln und Haaren bedeckt. Vier Arten sind bekannt.

a. Das Stachelschwein. H. cristata. Es 1 wohnt in Afrika, dem 2 wärmern Asien, und in Italien und Spanien, und hat auf dem Halse eine 3 Mähne, und auf dem Rücken längere 4 Stacheln, als der Igel, die 5 Federkielen ähnlich sind. Es 6 rasselt damit im 7 Zorne, 8 schießt sie aber nicht wider seine Feinde. Wenn es sich 9 zusammengerollt hat, kann selbst der Löwe es nicht 10 beschädigen. In der 11 Gallenblase

dieſes Thiers 12 findet man den 13 theuern 14 Schweinſtein.

1 Generari, gigni, naſci. 2 calidior. 3 iuba. 4 eſſe cui longiores aculeos. 5 ſimilem eſſe caulibus pennarum. 6 ſtrepitum edere aliqua re. 7 iratus. 8 iaculari aliquid in hoſtes. 9 convolutus. 10 laedere. 11 veſica fellea. 12 reperiri. 13 pretioſus. 14 lapis porcinus.

25. Die Szavia. Cavia. Gemeiniglich zwey Vorderzähne in beyden Kinnladen. Vier Backzähne zu jeder Seite oben und unten. Vier Zehen an den Vorderfüßen, und drey an den Hinterfüſſen, bey Einer Art fünf. Der Schwanz fehlt, oder iſt nur kurz. Acht Arten ſind bekannt, von welchen die meiſten in dem wärmern Amerika leben.

a. Das **Meerſchweinchen**, C. Cobaya, (Mus Porcellus Linn.) mit einem 1 bunten Leibe, und ohne Schwanz. Dieſes 2 muntere und überaus fruchtbare Thierchen iſt einem 3 Ferkel ähnlich, wohnt in Braſilien, 4 frißt 5 ſitzend in aufrechter Stellung Früchte und Getreide, und wird in Europa zur 6 Luſt und zur Speiſe 7 gehalten.

1 Ecaudata, corpore variegato. 2 agile et admodum fecundum animal. 3 porcello ſimilem eſſe. 4 veſci re. 5 ſedens erecto corpore. 6 oblectationis et cibi cauſſa. 7 ali.

b. Das **Waſſerſchwein**, C. Capybara, mit 1 Füßen, die durch eine Schwimmhaut verbunden ſind, und ohne Schwanz. Es wohnt an den Flüſſen in Braſilien.

1 Plantis palmatis, cauda nulla.

26. Der Biber. Castor, ŏris. Zwey Vorderzähne oben und unten, die schief zugeschärft sind. An den Füßen fünf Zehen, welche an den Hinterfüßen durch eine Schwimmhaut verbunden sind. Der Schwanz ist platt und schuppig. Es giebt nur zwey Arten.

a. Der Biber, C. Fiber, mit einem 1 kastanienbraunen Rücken, und einem 2 breitgedrückten eyrunden Schwanze. Er wohnt in dem nördlichen Europa und Asia, und vornemlich in Nordamerika an den 3 Ufern der Flüsse und Seen, und lebt von 4 Rinde und zarten Aesten. In Canada 5 fällen sie 6 gemeinschaftlich die höchsten Bäume, und 7 bauen Häuser von zwey und drey Stockwerken, welche an Kunst die 8 Wohnungen vieler wilden Völker übertreffen. Sie werden 9 gefangen wegen ihres 10 Pelzes, wegen ihrer 11 weichen Haare, und wegen des 12 Bibergeils, welches in 13 Beuteln unter dem Schwanze 14 abgesondert wird.

1 Badio tergore. 2 cauda plana et ovata. 3 ad ripas fluminum lacuumque degere. 4 cortice et teneris ramis victitare. 5 caedere arbores altissimas. 6 societate facta. 7 exstruere aggeres et aedificia aliquot tabulatorum. 8 tuguriis incultarum gentium arte praestare. 9 capi. 10 pellis. 11 mollis pilus. 12 castoreum. 13 folliculus. 14 secerni.

b. Die Zieberhratze, der Ondatra, C. zibethicus, mit einem 1 zusammengedrückten langen Schwanze, und mit 2 gespaltenen Zehen, in

Nordamerika. Die weichen Haare sind ein 3 Handlungsprodukt.

1 Cauda longa compressa. 2 pedibus fissis. 3 in merce esse.

27. Die Maus. Mus. Oben und unten zwey pfriemenförmige Vorderzähne. Vier stumpfe Backzähne. An den Vorderfüßen vier, und an den Hinterfüßen fünf Zehen. Der Schwanz ist dünnbehaart und schuppig.

a. Die **Wanderratte**, der **Sürmülor**, M. decumanus, mit einem sehr langen 1 schuppigen Schwanze, 2 grauen Rücken, und weißlichen Bauche. Sie ist dem 3 Anscheine nach aus Indien nach Europa 4 gezogen.

1 Cauda longissima squamata. 2 corpore griseo subtus albido. 3 videri. 4 migrare.

b. Die **Wasserratte**, M. amphibius, mit einem Schwanze, welcher 1 halb so lang als der Leib ist, und einem 2 nußbraunen Rücken. Sie wohnt in Europa und in dem nördlichen Asia und Amerika; kann 3 schwimmen, ob sie gleich keine 4 Schwimmfüße hat; und lebt von 5 kleinen Fischen, Fröschen, Insekten und Wurzeln.

1 Cauda longitudine dimidia corporis. 2 tergore colore nuceo. 3 natare. 4 planta palmata. 5 pisciculus.

c. Die **Hausratte**, M. Rattus, mit einem 1 sehr langen schuppigen Schwanze, und 2 schwarzen Rücken. Sie wohnt in Europa, und ist auf 3 Europäischen Schiffen nach Amerika und Afrika gekommen. Getreide und kleine Thiere sind ihre Speise.

1 Cauda

1 Cauda longiſſima ſquamoſa. 2 tergore ſtro. 3 navibus Europaeis in Americam pervenire.

d. Die Hausmaus, M. Muſculus, mit einem 1 ſchwarzgrauen Rücken, und ohne 2 Daumennagel, wodurch ſie von der Ratte 3 verſchieden iſt. Sie wohnt jetzt, wie die Ratte, in allen Theilen der Erde, und 4 lebt von keinen beſtimmten Speiſen. Es 5 giebt auch weiße Mäuſe.

1 Tergore fuſco. 2 absque unguiculo pollicari. 3 differre ab aliquo. 4 nullis definitis cibariis vivere. 5 reperiri.

e. Die Feldmaus, M. terreſtris, mit einem 1 mittelmäßigen Schwanze, 2 dunkelbraunen Rükken, und 3 aſchgrauen Bauche, in Europa und Nordamerika. Sie 4 hält ſich im Sommer in den Feldern und Gärten auf, die ſie, wie der Maulwurf, 5 durchwühlt. Bey der 6 Ankunft des Winters 7 begiebt ſie ſich in Wälder und Häuſer. Sie iſt eine 8 Peſt der Saaten und der Bäume und Pflanzen, deren Wurzeln ſie 9 benagt. Oft 10 reiben ſie ſich, wie die Ratten, ſelbſt auf.

1 Cauda mediocri. 2 tergore ferrugineo. 3 abdomine cinereo. 4 aeſtatem tranſigere in arvis et hortis. 5 talpae inſtar aliquid effodere. 6 hyeme ingruente. 7 ſe in ſylvas et aedes conferre. 8 peſtis ſegetum. 9 radices adrodere. 10 conficere aliquem.

f. Die Waldmaus, M. ſylvaticus, mit einem 1 mittelmäßigen Schwanze, 2 gelblichen Rücken,

Rücken, und 3 weißlichen Bauche. Sie wohnt in Wäldern und Gärten in Europa und dem nördlichen Asia und Amerika, und 4 bohrt die härtesten Bretter durch.

1 Cauda mediocri. 2 tergore flavescente. 3 abdomine albido. 4 tabulas durissimas perforare.

28. Der **Hamster.** Cricētus. Zwey Vorderzähne in beyden Kinnladen; die in der untern sind länger und schwächer, und mehr gebogen als die obern. Drey Backzähne auf jeder Seite oben und unten. In dem Munde große Backentaschen. An den Vorderfüßen vier und an den Hinterfüßen fünf Zehen.

a. Der **gemeine Hamster,** C. vulgaris, (Mus Cricetus Linn.) mit einem 1 schwarzen Bauche und 2 fuchsrothen Rücken, auf welchem drey weiße Flecken befindlich sind. Er wohnt in Deutschland, Pohlen und dem südlichen Rußland; 3 gräbt sich Höhlen unter der Erde mit 4 verschiedenen Kammern, und einem 5 doppelten Ausgange; 6 trägt in seinen 7 Backentaschen Getreide, Erbsen und Bohnen herbey, und 8 schläft im Winter. Er wird aufgesucht wegen seines Pelzes und des gesammelten Getreides.

1 Abdomine atro. 2 tergore rufo, maculis tribus albis. 3 cavernas sub terra fodere. 4 plurimis cellulis. 5 duplex exitus. 6 adportare frumentum, pisa et fabas. 7 bucca. 8 hyeme conditum cubare.

b. Das **Murmelthier,** C. Marmota, mit einem 1 kurzen Schwanze, 2 zugerundeten Ohren,

einem

einem 3 bräunlichgrauen Rücken, und gelblichgrauen 4 Bauche. Es wohnt auf den 5 Alpen in Europa, Asia und Nordamerika, hat die 6 Größe einer Katze, nährt sich von Pflanzen und Wurzeln, 7 trinkt mit einem Gemurmel, 8 gräbt tief, 9 bedeckt gegen den Winter sein Lager mit weichem Grase, und 10 schläft bis an den Frühling. Es wird leicht 11 zahm. Sein Fleisch ist 12 eßbar.

1 Cauda brevi. 2 auriculis rotundatis. 3 tergore fusco. 4 abdomine flavescente. 5 alpes generant. 6 magnitudine felis esse. 7 cum murmure bibere. 8 profunde fodere. 9 cubile molli gramine sternere. 10 usque ad vernum tempus conditum cubare. 11 mansuescere. 12 esculentus.

c. Die **Zieselmaus**, C. Citellus, 1 ohne äussere Ohren, mit einem 2 kurzen langhaarigen Schwanze, und 3 bunten Leibe, in Pohlen, Rußland und Sibirien. Sie 4 hat die Größe eines Eichhorns, 5 gräbt sich Gruben, und 6 schläft im Winter.

1 Auriculis nullis. 2 cauda brevi villosa. 3 tergore vario. 4 esse. 5 cavernas fodere. 6 hyeme condi.

d. Der **Lemming**, Lemmus, mit 1 Ohren, welche kürzer sind als das Fell derselben, 2 fünfzehigen Füßen, einem 3 bunten gelblichen und schwarzen Rücken, und 4 weißen Bauche. Er wohnt in Lappland und Norwegen, und hat die Größe eines Maulwurfs. 5 Bisweilen 6 ziehen

sie haufenweise von den Alpen, und 7 gehen in gerader Linie 8 über Berge und Thäler, Seen und Flüsse. Daher ist die Fabel entstanden, daß sie vom Himmel 9 herabfielen.

1 Auribus vellere brevioribus. 2 palmis pentadactylis. 3 tergore fulvo nigroque vario. 4 abdomine albo. 5 nonnunquam. 6 gregatim ex alpibus migrare. 7 ad rectam lineam iter instituere. 8 per. 9 de coelo delabi.

29. Der Erdhase, der Springer. Iaculus, Dipas, Ierboa. Zwey Vorderzähne oben und unten. Sehr kurze Vorderfüße und sehr lange Hinterbeine. Er springt allein auf den Hinterfüßen, wobey ihm der lange Schwanz viel hilft. Sechs Arten sind bekannt.

a. Der Alakdaga, I. orientalis, mit 1 fünfzehigen Vorderfüßen, und dreyzehigen Hinterfüssen. Dieses Thier hat die Größe eines Eichhorns, und wohnt in Aegypten, Arabien, Indien und den 2 angrenzenden Ländern.

1 Palmis pentadactylis, plantis tridactylis. 2 finitimus.

30. Das Eichhorn. Sciūrus. Die zwey obersten Vorderzähne sind keilförmig, die zwey untern zusammen gedrückt. Vier Backzähne auf jeder Seite. An den Vorderfüßen vier und an den Hinterfüßen fünf Zehen. Ein langer langhaariger Schwanz. Zwey und zwanzig Arten sind bekannt, die zum Theil nur blos Varietäten sind.

a. Das gemeine Eichhorn, S. vulgaris, mit 1 Ohren, an deren Spitze ein Haarbüschel ist,

einem

einem 2 fuchsrothen Rücken, und einem 3 weißen Bauche. In Sibirien hat es in den 4 Wintermonaten eine 5 aschgraue Farbe, und wird 6 alsdann wegen seines 7 Fells gefangen. Es 8 lebt auf Bäumen in dem nördlichen und gemäßigten Europa, Asia und Amerika; 9 baut sich in denselben Nester, und ernährt sich von 10 Nüssen, 11 Knospen und Saamen der Bäume.

1 Auriculis apice barbatis. 2 tergore rufo. 3 abdomine albo. 4 mensis hybernus. 5 color cinereus. 6 tum. 7 ob pellem capere. 8 in arboribus degere. 9 nidum facere. 10 nux. 11 gemma.

b. **Das fliegende Eichhorn.** S. volans. Eine 1 ausgespannte Flughaut ist zwischen den Vorderfüßen und Hinterfüßen. Es wohnt in dem nördlichen Europa, Asia und Amerika, und kann nicht in die 2 Höhe, sondern nur 3 schief herunter fliegen.

1 Membrana inter pedes priores et posteriores expansa. 2 evolare. 3 per obliquum devolare.

Zu den Eichhörnern rechnet Linné auch die Winterschläfer, welche eine eigene Gattung zu seyn scheinen. Zu ihnen gehören.

a. **Der Siebenschläfer,** Myoxus Glis, mit einem langen dickbehaarten 1 Schwanze, einem 2 grauen Rücken, und 3 weißen Bauche. Er wohnt in dem südlichen Europa und Asia, und 4 erstarrt im Winter. Die alten Römer 5 hielten sein Fleisch für ein Leckerbissen.

1 Cauda

1 Cauda longa villosissima. 2 tergore cano. 3 abdomine albo. 4 hyeme condi. 5 valde delectari re.

b. Die kleine Haselmaus, Myoxus avellanarius, mit einem 1 langen, am Ende dickbehaarten Schwanze, einem 2 braunrothen Leibe und einer weißen 3 Kehle, in dem wärmern Europa. Sie erstarrt im Winter, selbst in 4 warmen Gemächern.

1 Cauda longa subfloccosa. 2 corpore fulvo. 3 gula alba. 4 conclave calefactum.

31. Der Hase. Lepus. Zwey Vorderzähne; hinter den obern liegen noch zwey kleinere. Die Vorderfüße haben fünf, und die Hinterfüße vier Zehen. Zehn Arten sind entdeckt.

a. Der gemeine Hase, L. timidus, mit 1 Ohren, die an der Spitze schwarz sind, und 2 langen Hinterbeinen. Dieses 3 eßbare, wiederkäuende und überaus fruchtbare Thier trift man beynahe in 4 allen Ländern der Erde an. Aus seinen 5 Haaren 6 verfertigt man Hüte.

1 Auriculis apice nigris. 2 pedibus posticis longioribus. 3 esculentum, ruminans et admodum fecundum animal. 4 reperire. 5 pilus. 6 facere pileos.

b. Der veränderliche, oder der nördliche Hase, L. variabilis, mit einem Schwanze, welcher allezeit an der 1 Spitze weiß ist. Er wohnt auf hohen Gebirgen und in den nördlichen Ländern, und wird in den 2 Wintermonaten 3 weiß.

1 Cauda

1 Cauda apice semper alba. 2 mensis hybernus. 3 albescere.

c. Das Kaninchen, L. Cuniculus, mit Ohren, die meistens 1 unbehaart sind, in dem gemäßigten und warmen Europa, Asia und Afrika. Es 2 pflegt sich Gänge unter der Erde zu machen, worin es 3 verborgen liegt.

1 Auriculis nudatis. 2 sub terra cuniculos facere. 3 latere.

d. Der Zwerghase, L. pusillus, 1 ohne Schwanz, mit 2 kurzen zugerundeten Ohren, in Sibirien. Er hat die Größe einer 3 Wasserratte.

1 Cauda nulla. 2 auriculis brevibus rotundatis. 3 mus amphibius.

§. 50.

Fünfte Ordnung.

Wiederkäuende Thiere. Pecora.

32. Das Kameel. Camēlus. Die untern sechs Vorderzähne sind schaufelförmig. Die Eckzähne stehen von einander ab; oben sind auf jeder Seite drey, unten zwey. Oben fünf und unten vier Backzähne auf jeder Seite. Die Oberlippe ist gespalten; und die Füße sind nur vorne gespalten. Vier Arten sind bekannt.

a. Das gemeine Kameel, C. Dromedarius, mit 1 Einem Höcker auf dem Rücken. Das 2 wilde Kameel 3 bewohnt die 4 Wüsten der Tatarey, und 5 nährt sich von stachligen Kräutern. Der 6 Nutzen der Kameele in dem 7 Morgenlande ist groß.

Sie 8 tragen Laſten, die zwölfhundert Pfund wiegen, können an Einem Tage achtzehn Meilen 9 zurücklegen, und vierzehn Tage 10 Durſt ertragen, weil das Waſſer in den Zellen des Magens 11 aufbewahrt wird. Aus ihren Haaren werden 12 Kleider verfertigt, und ihre Milch und ihr Fleiſch geben 13 Speiſe. Ihre 14 ſauer gewordene Milch 15 berauſcht.

1 Uno tubere in dorſo. 2 ferus camelus. 3 naſci. 4 loca deſerta Tatariae. 5 victitare aculeatis plantis. 6 uſus. 7 oriens. 8 ferre onera mille et ducentarum librarum pondus habentia. 9 decem et octo milliariorum ſpatium emetiri. 10 ſitim quatuordecim diebus tolerare. 11 aquam in ventriculi cellis adſervare. 12 ex pilis veſtes conficere. 13 cibum ſuppeditare. 14 oxygăla. 15 inebriare.

b. Das **Trampelthier**, C. Bactrianus, **mit zwey** 1 **Höckern auf dem Rücken.**

1 Tuberibus dorſi duobus.

c. Die **Rameelziege**, das **Klakma, Guaniko**, C. Glama, ohne 1 Höcker, in Südamerika. Sie 2 trägt auch Laſten, und wird leicht 3 zahm gemacht.

1 Tubere nullo. 2 onera portare. 3 facile cicurari.

d. Das **Schaafkameel**, die **Vicuna**, C. Pacos, ohne 1 Höcker, und mit einem 2 wolligen Leibe von blutrother Farbe, in Südamerika. Laſten kann es nicht tragen, aber ſeine Wolle iſt 3 koſtbar. Auch wird in ihm der 4 occidentaliſche Bezoar 5 erzeugt.

1 Tu-

1 Tubere nullo. 2 corpore lanato colore sanguineo. 3 pretiosus. 4 bezoar occidentalis. 5 nasci.

33. Das Bisamthier. Moschus. Acht Vorderzähne in der untern Kinnlade. Einzelne hervorstehende Eckzähne in der obern Kinnlade. Keine Hörner. Vier Arten sind bekannt.

a. Das Tatarische Bisamthier, M. Moschiferus, mit einem 1 Sacke in der Nabelgegend, in Tibet und dem südlichen Sibirien. Es ist einem 2 Rehe ähnlich, aber kleiner. In dem Beutel wird der 3 Bisam, eine bekannte 4 wohlriechende Specerey, die den 5 Aerzten nützlich ist, 6 erzeugt.

1 Folliculo umbilicali. 2 similem esse capreolo. 3 moschus. 4 odoramentum. 5 utilem esse medicis. 6 nasci.

b. Das kleine Guineische Bisamthierchen. M. Pygmaeus. Die Füße sind von der 1 Dicke eines Federkiels, und werden 2 für die 3 Tobaksraucher in 4 Gold oder Silber eingefaßt.

1 Magnitudine caulis pennae. 2 in usum. 3 ducens fumum nicotianae. 4 auro sive argento aliquid includere.

34. Der Hirsch. Cervus. Acht Vorderzähne in der untern Kinnlade. Dichte Hörner, die jährlich abfallen. Zwölf Arten sind bekannt.

A. Mit 1 schaufelichten (breiten) Hörnern.

1 Cornibus palmatis.

a. Das Elend, C. Alces, mit Hörnern ohne 1 Mittelstamm, und mit einem 2 Fleischlappen an

der Kehle. Es wohnt in dem nördlichen Europa, Asia und Amerika, hat die Größe eines Pferdes, und kann in Einem Tage funfzig Meilen 3 zurücklegen. Daß es die 4 fallende Sucht habe, und daß seine 5 Klauen eine 6 Kraft wider diese Krankheit 7 hätten, sind 8 Mährchen.

1 Cornibus acaulibus. 2 caruncula gutturali. 3 iter quinquaginta milliariorum emetiri. 4 epilepsia laborare. 5 ungula. 6 virtus antiepileptica. 7 inesse in re. 8 commentum.

b. Das **Rennthier**, C. Tarandus, mit einem 1 ästigen rückwärts gekrümmten runden Geweihe, welches an den 2 Spitzen breit ist. Es wohnt in den 3 kältesten Ländern von Europa, Asia und Amerika, ernährt sich von der 4 Rennthierflechte, und hat die Größe eines 5 zweyjährigen Ochsen. Die 6 Lappländer 7 trinken seine Milch, woraus sie auch 8 Käse machen, 9 essen sein Fleisch, 10 kleiden sich mit seinem Felle, und 11 brauchen es, 12 Lasten zu tragen, und den 13 Schlitten zu ziehen.

1 Cornibus ramosis recurvatis teretibus. 2 summitatibus palmatis. 3 frigidissima terra. 4 lichen rangiferinus. 5 bos biennis. 6 Lappo. 7 lac bibere. 8 caseos conficere ex re. 9 carne vesci. 10 pelle vestiri. 11 adhibere. 12 onera portare. 13 traham rapere.

c. Der **Damhirsch**, C. Dama, (Platyceros Plinii) mit einem 1 ästigen zusammengedrückten Geweihe, das an der Spitze 2 breit ist. Er wohnt in dem gemäßigten Europa und Asia, und ist kleiner als der Hirsch.

1 Cor-

1 Cornibus ramosis compressis. 2 summitatibus palmatis.

B. Mit 1 runden Hörnern.

1 Cornibus teretibus.

d. Der Hirsch, C. Elaphus, mit einem 1 rückwärts gekrümmten ganz runden Geweihe. Dieses 2 sanfte und furchtsame Thier wohnt in Europa, Asia, Afrika und Nordamerika. Die 3 Brunstzeit ist im August und September, und die 4 Hirsche liefern alsdann 5 Gefechte. Die 6 Hindinnen sind acht Monate 7 trächtig, und werfen bisweilen zwey Kälber. Die Hirsche verlieren 8 jährlich im Frühlinge ihr Geweih.

1 Cornibus ramosis totis teretibus recurvatis. 2 animal placidum et timidum. 3 tempus quo appetunt coitum. 4 mares. 5 pugnam facere. 6 cerva sive femina. 7 octonis mensibus ferre partus, interdum et geminos. 8 omnibus annis stato veris tempore cornua amittere.

e. Das Reh, C. Capreolus, mit einem 1 ästigen aufrechten Geweihe, welches sich in zwey Spitzen endigt, in Europa und Asia, und vielleicht auch in Amerika.

1 Cornibus ramosis erectis, summitate bifida.

Zu den Hirschen 1 rechnet Linné auch die Giraffe, C. Camelopardalis, mit 2 einfachen aufrechten dauernden Hörnern, sehr 3 langen Vorderfüßen, einem sehr 4 langen Halse, einer 5 Mähne und einem 6 gefleckten Leibe. Sie wohnt in der 7 Mitte von Afrika, lebt vornemlich vom Laube, ist siebenzehn Fuß 8 hoch, und ein sehr 9 sanftes Thier.

1 Numerare inter. 2 cornibus ſimpliciſſimis rectis perennibus. 3 pedibus prioribus longiſſimis. 4 collo longiſſimo. 5 iuba dorſali. 6 tergore maculato. 7 media Africa. 8 celſus. 9 placidiſſimus.

35. Die Antilope, der Hirſchbock. Antilope. Acht Vorderzähne in der untern Kinnlade. Keine Eckzähne. Einfache hohle runde Hörner, welche größtentheils geringelt oder ſpiralförmig gedreht ſind, und nicht jährlich abgeworfen werden. Fünf und zwanzig Arten dieſer Gattung ſind bekannt, welche, 1 außer der Gemſe, in dem 2 wärmern Aſia und in Afrika 3 heerdenweiſe herumgehen. Dem 4 Anſehen und den Haaren nach ſind ſie den Hirſchen, und den Hörnern nach den Ziegen ähnlich.

1 Excepta rupicapra. 2 calidior. 3 gregatim ingredi. 4 forma et pilis ſimilem eſſe alicui.

a. Der Gnou, A. Gnou, mit 1 horizontal vorwärts laufenden, hakenförmig-rückwärtsgekrümmten Hörnern, einer 2 Mähne, und einem 3 Pferdeſchwanze, in Südafrika.

1 Cornibus horizontaliter antrorſum procurrentibus, recurvis uncinatis. 2 cervice iubata. 3 cauda equina.

b. Die Gemſe, A. Rupicapra, mit 1 aufrechten hakenförmigen Hörnern, und einem 2 rothbraunen Rücken. Die Gemſen wohnen auf den Helvetiſchen, Pyrenäiſchen, Apenniniſchen, Karpatiſchen, Kretenſiſchen und Kaukaſiſchen 3 Alpen, 4 weiden heerdenweiſe, und 5 ſtellen Wachen aus.

1 Cor-

1 Cornibus erectis uncinatis. 2 tergore rufo-fuſco. 3 alpes Helveticae, Pyrenaeae, Apenninae, Carpatiae, Cretenſes et Caucaſiae. 4 gregatim paſci. 5 ſtationes diſponere.

c. Der **Paſan**, A. Oryx, mit 1 ganz geraden an der Wurzel geringelten Hörnern, einem 2 grauen Leibe, und einem 3 ſchwärzlichen Striche auf dem Rücken, in Aegypten, Arabien, Indien und andern Ländern. In dieſer Antilope, und auch in der Aegyptiſchen 4 Bezoar-Gazelle, und in dem 5 wilden Bocke wird der 6 koſtbare 7 **morgenländiſche Bezoar** 8 erzeugt.

1 Cornibus rectiſſimis baſi annulatis. 2 tergore cano. 3 ſtriga dorſali nigricante. 4 gazella bezoardica Aegyptiaca. 5 capra aegagrus. 6 pretioſus. 7 orientalis Bezoar. 8 naſci.

d. Die **Zwergantilope**, A. Pygmaea, in Guinea, welche von dem kleinen Guineiſchen Biſamthierchen muß 1 unterſchieden werden.

1 diſcernere a moſcho pygmaeo.

e. Die Gazelle, A. Dorcas, mit 1 leyerförmigen (in der Mitte gebogenen) Hörnern, einem 2 Leibe, der oben braunroth und unten weiß iſt, und einer 3 braunen Linie an den Seiten, in der Barbarey, Aegypten, Arabien und Syrien. Die morgenländiſchen Dichter 4 vergleichen oft ihre Schönen mit dieſer Gazelle.

1 Cornibus lyratis. 2 corpore ſupra fulvo ſubtus albo. 3 faſcia laterali fuſca. 4 ſuas puellas conferre cum.

f. Die Saiga, der **Suhak**, A. Saiga, mit 1 leyerförmigen durchſichtigen Hörnern, und einer

2 dicken Nase, in dem 3 südlichen Rußlande. Es
4 giebt unter diesen Thieren einige, welche drey Hörner, und andere, welche nur Ein Horn haben.

1 Cornibus lyratis diaphanis. 2 naso ventricoso. 3 Russia meridiana. 4 reperiri.

36. Die Ziege. Capra. Acht untere Vorderzähne. Keine Eckzähne. Hohle, zusammengedrückte rauhe Hörner bey beyden Geschlechtern. An dem Kinn ist ein Bart. Drey Arten sind bekannt.

a. Der wilde Bock, die Bezoarziege, C. Aegägrus, mit einem 1 hirschartigen Leibe, 2 rothbrauner Farbe, und einem 3 schwarzen Streife über dem Rücken. Er wohnt auf den Gebirgen am Kaspischen Meere.

1 Corpore cervino. 2 colore fulvo. 3 fascia nigra in dorso.

b. Der Steinbock, C. Ibex, mit 1 mondförmig-zugerundeten Hörnern, die 2 oben knotig und nach dem Rücken gebeugt sind. Er bewohnt die 3 Ketten der Gebirge in Europa und Asia, ist von einer 4 bewundernswürdigen Geschwindigkeit, und 5 springt von einem Felsen auf den andern.

1 Cornibus lunatis rotundatis. 2 supra nodosis in dorsum reclinatis. 3 catenae montium. 4 pernicitatis mirandae esse. 5 ex alia petra in aliam transilire.

c. Der zahme Ziegenbock, C. Hircus, mit 1 gebogenen scharf gerändeten Hörnern. Dieses 2 muthwillige und 3 kriegerische Thier 4 stammt entweder von dem wilden Bocke, oder von dem Steinbocke, oder von 5 beyden ab; wird beynahe

in

in allen Ländern der Erde 6 angetroffen, und 7 lebt von dem Laube der Bäume und von Flechten. Die 8 Kameelziegen haben lange 9 schneeweiße Haare, die mit der Seide 10 streiten.

1 Cornibus arcuatis carinatis. 2 lascivus. 3 bellicosus. 4 originem ducere ab aliquo. 5 uterque. 6 reperire. 7 victitare frondibus et lichenibus. 8 capra Ancyrana. 9 pili longi et nivei. 10 cum bombyce certare.

37. Das Schaaf. Ovis. Acht untere Vorderzähne. Keine Eckzähne. Hohle hinterwärts gekehrte, einwärts gedrehete runzlichte Hörner. Es giebt eigentlich nur Eine Art.

a. Das wilde Schaaf, der Muflon, der Argali, O. Ammon, von der Größe eines kleinen Hirsches, mit sehr großen Hörnern, und einem 1 Rücken, der im Sommer bräunlich und im Winter grau ist. Es ist 2 stärker und muthiger als das zahme Schaaf, und seine Haare kommen den 3 Haaren der Ziege näher, als der Schaafswolle. Es wohnt auf den Gebirgen in Sardinien, Korsika, Griechenland, Nordafrika, Asia und Kalifornien.

1 Tergore aestate subfusco, hyeme cano. 2 robustior et ferocior. 3 caprino villo quam pecoris velleri propiorem esse.

b. Das gemeine Schaaf, O. Aries, welches von dem wilden Schaafe abstammt, und 1 allenthalben angetroffen wird. 2 Varietäten sind,

1) das 3 Schaaf mit mehrern Hörnern in Island und Norwegen;

2) das 4 kurzgeschwänzte Schaaf, in Europa; das 5 Spanische 6 trägt die berühmteste Wolle;

3) das Schaaf mit dem 7 dicken Schwanze in Afrika, dem Morgenlande und der Tatarey; der Schwanz 8 wiegt oft vierzig Pfund;

4) das 9 Schaaf mit dem langen Schwanze in der Barbarey, dem Morgenlande und Rußland;

5) das 10 Schaaf Strepsikeros mit 11 gedrehten gerade aufwärts gebogenen Hörnern, in Ungarn und den Griechischen Inseln;

6) das 12 Guineische Schaaf, in Guinea und Indien, welches nicht mit Wolle, sondern mit Haaren 13 bedeckt ist;

7) das 14 hornlose Schaaf in England.

1 Ubique reperiri. 2 varietas. 3 ovis polycerata. 4 ovis brachyūra. 5 hiſpanus. 6 laudatiſſimam lanam gerere. 7 ovis platyura. 8 quadraginta librarum pondus habere. 9 ovis longicaudata. 10 ovis ſtrepſiceros. 11 cornibus rectis ſpiralibus. 12 ovis Guineenſis. 13 non lana ſed pilis tectum eſſe. 14 ovis mutica.

38. Der Ochſe. Bos. Acht Vorderzähne in der untern Kinnlade. Keine Eckzähne. Vorwärts gebogene hohle dauernde ſichelförmige Hörner. Die Weibchen gleichfalls gehörnt. Alle Arten ſind bis hieher nicht recht beſtimmt worden. Die bekannteſten ſind:

a. Der **Auerochs, Urochs**, B. Urus, mit 1 runden auswärts gekrümmten Hörnern, und einer 2 ſchlaffen Haut an der Kehle. 3 Heutiges Tages wohnt er in Pohlen, am Kaukaſus, in Sibirien,

birien, und in der Chinesischen und Tibetanischen Tatarey: ehemals 4 fand er sich mit dem 5 Bison, nach dem 6 Zeugniß des Plinius, auch in Deutschland. Von ihm 7 stammt der zahme Stier, B. Taurus, ab, welcher bey dem Menschen fast auf dem 8 ganzen Erdboden 9 lebt. In Island und England 10 giebt es Stiere, welche 11 keine Hörner haben, und in Indien und andern warmen Ländern giebt es solche, die einen 12 Höcker auf dem Rücken haben.

1 Cornibus teretibus extrorsum curvatis. 2 palearibus laxis. 3 hodie. 4 reperiri. 5 bison, ontis, m. 6 Plinio teste. 7 originem ducere ab aliquo. 8 totus terrarum orbis. 9 degere cum aliquo. 10 esse, reperiri. 11 cornibus carere. 12 gibberem in dorso habere.

b. Der **Bison, Buckelochse**, Bos Bison, mit einer 1 sehr langen Mähne, und einem 2 Buckel auf dem Rücken, in Pohlen, in der Tatarey und in Nordamerika. Der Kopf, der Hals und die Brust sind 3 allenthalben mit sehr langen Haaren bedeckt. Er scheint nicht sehr von dem Auerochsen 4 verschieden zu seyn.

1 Iuba longissima. 2 dorso gibboso. 3 undique longissimis pilis tectum esse. 4 differre ab aliquo.

c. Der **Sarluk, der grunzende Ochse**, B. grunniens, mit sehr 1 langen Haaren, und einem 2 Pferdeschweife, in der Kalmuckey und Tibet. Die weißen Schwänze dieses Ochsen sind den Indianern sehr 3 bauchbar zu Fliegenwedeln.

1 Pilis

1 Pilis longissimis. 2 cauda equina. 3 Indis utilissimum esse muscariis.

d. Der Büffel, B. Bubălis, mit zusammengedrückten, in die Höhe gebogenen, und einwärts gedreheten 1 Hörnern, in Afrika, dem wärmern Asien und in Italien. Er ist 2 unbändiger als der Auerochse, und wird mit einem 3 Ringe in der Nase regiert. Uebrigens ist er zu eben denselben Dingen 4 brauchbar.

1 Cornibus compressis, sursum reflexis resupinatis. 2 intractabilis. 3 annulo narium regi. 4 iisdem rebus utilem esse.

§. 51.

Sechste Ordnung.

Thiere mit Pferdegebiß. Belluae.

39. Das Pferd. Equus. Sechs Vorderzähne in beyden Kinnladen; die obern stumpf abgeschnitten, die untern mehr hervorragend. Einzelne abstehende Eckzähne. Die Füße haben einen Huf. Vier Arten sind bekannt.

a. Das Pferd, E. Caballus, mit 1 kurzen spizzigen Ohren, einer 2 langen Mähne, und einem 3 langbehaarten Schweife. 4 Wilde Pferde 5 finden sich heutiges Tages in der Tatarey und Arabien. Die 6 zahmen Pferde, welche fast auf dem ganzen Erdboden 7 gehalten werden, sind in Ansehung der Größe, Farbe, Stärke und Geschwindigkeit sehr 8 verschieden. Die Arabischen 9 hält man für die 10 vortreflichsten, und vornemlich, wenn ihr 11 Geschlechtregister bekannt ist.

ist. An 12 Gelehrigkeit kommen die Pferde den Elephanten nahe.

2 Auriculis brevibus erectis. 2 iuba longa. 3 cauda setosa. 4 ferus. 5 reperiri. 6 cicur, mansuetus. 7 alere. 8 magnitudine, colore, robore et velocitate inter se differre. 9 duci. 10 generosus. 11 genealogia. 12 docilitate proxime ad elephantem accedere.

b. Der **Dschiketäi**, E. Hemionius, mit 1 längern Ohren, einer 2 kurzen Mähne, und einem 3 Schwanze, der nicht ganz lang behaart ist. Er wohnt in der Tatarey, ist einem Maulesel ähnlich, und bisher nicht 4 zahm gemacht worden.

1 Auriculis longioribus. 2 iuba brevi. 3 cauda non undique setosa. 4 cicurem reddere.

c. Der **Esel**, E. Asinus, mit 1 langen Ohren, einem 2 schwarzen Kreuze über den Schultern, und mit einem 3 Schwanze, welcher nur am Ende lange Haare hat. 4 Wilde Esel 5 leben heerdenweise in der südlichen Tatarey, und laufen sehr schnell. Die zahmen Esel finden sich fast in allen warmen und 6 gemäßigten Ländern. Die 7 Kälte können sie nicht so gut als die Pferde ertragen. Sie 8 ernähren sich von Disteln, Gras und Stroh. Von dem 9 Esel und der Stute wird der 10 **Maulesel**, und von dem Hengste und der Eselin wird das 11 **Maulthier** gezeugt.

1 Auriculis longis. 2 cruce dorsali nigra. 3 cauda extremitate setosa. 4 onager, gri.

5 de-

5 degere gregatim in Tataria auſtrali. 6 terra temperata. 7 frigoris non aeque patientem eſſe ac. 8 victitare ſpinis, gramine et ſtramine. 9 ex aſino et equa gigni. 10 mulus. 11 hinnus.

d. Der Zebra, E. Zebra, mit einem 1 weiſſen Leibe, welcher mit 2 ſchwarzbraunen Queerſtreifen gezeichnet iſt. Dieſes 3 ſehr ſchöne und ſchnelle Thier, in dem ſüdlichen Afrika, iſt einem Maulthiere ähnlich, und läßt ſich 4 ſchwer zähmen.

1 Corpore albido. 2 faſciis nigris transverſis. 3 pulcherrimum et velociſſimum animal. 4 difficulter cicurari.

40. Das Schwein. Sus. In der obern Kinnlade vier gegen einander gekehrte, und in der untern ſechs hervorſtehende Vorderzähne. Zwey Eckzähne oben und unten auf jeder Seite; die obern ſind kürzer, die untern hervorſtehend. Die Schnauze geht weit hervor, und iſt beweglich. An den Füßen ſind geſpaltene Hufe. Vier Arten ſind bekannt.

a. Das gemeine Schwein, S. Scrofa, mit einem 1 borſtigen Rücken, und einem 2 haarigen Schwanze. Dieſes ſehr 3 fette, 4 dumme und 5 ſchläfrige Thier hat einen 6 ſcharfen Geruch; 7 wühlt mit der Naſe, 8 lebt vornemlich von Wurzeln, herabgefallenen Baumfrüchten, vom Aaſe und Kothe, ja 9 frißt oft ſeine eigenen Ferkel auf; 10 verkündigt ein Ungewitter; 11 wälzt ſich im Schlamme; 12 wärmt ſich an der Sonne; und

13 läuft

13 läuft auf das 14 Geschrey eines andern angegriffenen Schweins mit 15 schäumenden Munde wider den Feind, den es mit seinen Hauern 16 erlegt. Die 17 wilden Schweine wohnen in dem gemäßigten und warmen Europa und Asia. Die 18 zahmen Schweine werden 19 fast allenthalben angetroffen, wo die 20 Religion nicht 21 verbietet ihr 22 Fleisch zu essen. Das 23 Siamische oder Chinesische Schwein hat einen fast 24 kahlen Rükken, u. einen bis an die Erde 25 hängenden Bauch. Das 26 Guineische Schwein hat einen kleinen Kopf, einen 27 röthlichen Leib, und einen 28 kahlen Schwanz, der so lang als die Füße ist.

1 Dorso setoso. 2 cauda pilosa. 3 pinguissimus. 4 stupidus. 5 somniculosus. 6 in odoratu sagacissimum esse. 7 naribus terram fodere. 8 victitare radicibus, caducis arborum fructibus, cadaveribus et stercore. 9 suos porcellos devorare. 10 praenuntiare tempestatem. 11 in coeno se volutare. 12 in sole apricari. 13 adcurrere adversus hostem. 14 clamore laesi suis adductus. 15 spumans os. 16 dentibus sternere. 17 aper. 18 cicur. 19 ubique fere reperiri. 20 cultus Dei. 21 vetare. 22 carne vesci. 23 sus Siamicus sive Chinensis. 24 tergus fere calvum. 25 venter ad terram usque propendens. 26 Guineensis. 27 rufus. 28 cauda glabra longitudine pedum.

b. Das **Bisamschwein**, S. Taiassu, mit einem 1 Sacke auf dem Rücken, worin eine 2 stinkende Feuchtigkeit 3 abgesondert wird, und ohne

Schwanz.

Schwanz. Es wohnt in den Wäldern des heißen Amerika, und lebt von Wurzeln und Schlangen.

1 Folliculus in dorso. 2 graveŏlens liquor. 3 secernere.

c. Der Hirscheber, S. Babyrussa, mit 1 sehr großen gebogenen obern Eckzähnen, einem 2 Haarbusche am Schwanze, und 3 langen Beinen, auf den 4 Ostindischen Inseln.

1 Dentibus superioribus maximis arcuatis. 2 cauda floccosa. 3 longis pedibus. 4 insulae Indiae orientalis.

41. Der Tapir, Maipuri, Anta. Tapir. (Hippopotămus terrestris Linn.) Zehn stumpfe Vorderzähne in jeder Kinnlade. An den Vorderfüßen vier, und an den Hinterfüßen drey stumpfe Klauen. Die Nase ist in einen beweglichen Rüssel verlängert. Nur Eine Art ist bekannt.

Dieses Thier in dem heißen Amerika hat die 1 Größe einer Kuh, und ist einem 2 Schweine ähnlich. Es 3 lebt an Flüssen, und 4 schwimmt gut. Die Amerikaner essen sein 5 Fleisch.

1 Magnitudo bovis. 2 porco similem esse. 3 ad flumina degere. 4 natare. 5 carne vesci.

42. Das Flußpferd, Nilpferd. Hippopotămus. Vier Vorderzähne, die paarweise von einander entfernt sind, in der obern Kinnlade: vier Vorderzähne in der untern Kinnlade, von welchen zwey länger sind; aber alle vier laufen horizontal

zontal vorwärts. Einzelne Eckzähne; die untern sind wie die Hauer am Eber besonders groß, rückwärts gekrümmt, und schief abgestumpft. Die Füße sind am Rande mit vier Klauen versehen. Nur Eine Art ist bekannt.

Dieses 1 ungeheuere aber nicht grimmige Thier 2 lebt in den großen Flüssen von Afrika, 3 geht des Nachts ans Ufer, und 4 weidet die Saaten ab. Auch 5 frißt es Fische. Es ist 6 länger als zwölf Fuß, aber seine Füße sind nur kurz. In 7 Ansehung des Kopfes ist es einem Ochsen, und in Ansehung des Leibes einem Schweine ähnlich. Die 8 Haut ist schwärzlich, sehr dick, und 9 kaum mit Haaren bedeckt: doch hat es 10 steife Haare um den Mund. Seine 11 Hauer sind 12 weißer als Elfenbein, und sein Fleisch ist 13 eßbar.

1 Vasta sed minime saeva bellua. 2 in magnis Africae fluviis vivere. 3 in littus nocte exire. 4 depasci segetes. 5 pisces mandere. 6 magnitudine plerumque duodecim pedes excedere. 7 capite bovi esse similem. 8 cutis subnigra et admodum densa. 9 vix pilis tectum esse. 10 vibrissae. 11 dens caninus. 12 candidiorem esse ebore. 13 esculentus.

§. 52.

Siebente Ordnung.

Wallfische. Cete.

43. Der Narwal, das Seeeinhorn. Diŏdon. (Monŏdon, Monoceros.) Zwey sehr lange

aus dem Munde hervorstehende gerade spiralförmig gedrehte Zähne. Nur Eine Art ist bekannt.

Dieses 1 Thier, welches bisweilen sechzig Fuß lang ist, wohnt in dem 2 mitternächtigen Weltmeere, und wird das 3 Einhorn genannt, weil 4 gemeiniglich der eine Zahn 5 abgebrochen ist. Seine Zähne 6 kommen dem Elfelbein nahe.

1 Bellua sexaginta nonnunquam pedum longitudinis. 2 nasci in oceano septentrionali. 3 monocĕros. 4 plerumque. 5 praefractus. 6 prope ad ebur accedere.

44. Der Wallfisch. Balaena. Statt der Zähne liegen in der obern Kinnlade hornartige Blätter, die das sogenannte Fischbein sind. Ueber dem Kopfe liegen zwo Luftröhren. Fünf Arten sind bekannt.

a. Der **gemeine Wallfisch**, B. Mysticētus, mit einem Rücken ohne 1 Finne, und 2 gebogenen Luftröhren mitten im Kopfe, aus welchen er 3 Bäche in die Höhe sprützt. Dieses größte Thier des Meers schwimmt 4 oben auf dem Wasser 5 an dem Eise des mitternächtigen Weltmeers, und 6 ernährt sich von Quallen. Er ist oft 7 siebenzig Fuß lang. Der 8 dünnbehaarte Rücken ist schwarz, der 9 Bauch weiß, und der Kopf von einer 10 ungeheueren Größe. Sein Fleisch ist 11 eßbar. Er wird wegen der 12 siebenhundert hornartigen Blätter in der obern Kinnlade, und wegen seines 13 Thrans durch 14 Harpunen 15 getödtet.

1 Dorso impinni. 2 naribus flexuosis in medio capite. 3 in sublime nimbos efflare. 4 summa aqua natare. 5 ad glaciem. 6 victitare medusis. 7 septuaginta pedum longitudinis. 8 raripilum tergus. 9 abdomen. 10 immanis magnitudinis esse. 11 esculentus. 12 septingentae laminae corneae in maxilla superiore. 13 adeps. 14 iaculum uncinatum. 15 interficere.

b. Der **Finnfisch**, B. Physalus, mit einer 1 langen Finne auf dem Rücken gegen den Schwanz zu, in dem Europäischen Weltmeere. Er hat fast die Größe des gemeinen Wallfisches, ist aber 2 geschmeidiger und nicht so 3 dick.

1 Pinna dorso extremo. 2 agilior. 3 crassus.

45. Der **Kaschelott**. Physeter. In der untern Kinnlade sind spitzige Zähne. Vier Arten sind bekannt.

a. Der **Porfisch**, P. Macrocephalus, mit einem 1 Rücken ohne Finne, und 2 zwey Luftröhren, die sich im Nacken vereinigen. Er wohnt in dem Europäischen Weltmeere, und 3 hält oft sechzig Fuß. In seinem 4 Gehirne 5 findet sich der 6 **Wallrath**, und in seinem 7 Bauche der 8 wohlriechende **Ambra**. Dieses 9 Ungeheuer, das 10 Hayfische verschlingt, hätte auch den Jonas verschlingen können.

1 Dorso impinni. 2 fistulis duabus coalescentibus in cervice. 3 sexaginta pedes implere. 4 cerebrum. 5 reperiri. 6 sperma ceti. 7 venter. 8 ambra grati odoris. 9 immanis bellua. 10 squalos devorare.

46. Der Delphin. Delphīnus. In beyden Kinnladen spitzige Zähne.

a. Das **Meerschwein**, der **Braunfisch**, D. Phocaena, mit einem 1 fast kegelförmigen Leibe, einem 2 breiten Rücken, und einem 3 stumpfen Rüssel. Es 4 findet sich in dem Europäischen Weltmeere, und ist oft acht Fuß 5 lang. Diese sehr 6 schnellen Thiere 7 schwimmen in Gesellschaft, und 8 ziehen sich, 9 zumal bey 10 einem heranahenden Sturme, nach den Schiffen. Ihr Fleisch ist eßbar.

1 Corpore subconiformi. 2 dorso lato. 3 rostro obtuso. 4 reperiri in oceano Europaeo. 5 octo pedum longitudinis. 6 velocissimum animal. 7 gregatim natare. 8 ad naves propinquare. 9 praesertim. 10 impendente tempestate.

b. Der **Tummler**, D. Delphis, (der Delphin der Alten) mit einem 1 langen und spitzen Rüssel, in dem Europäischen Weltmeere.

1 Rostro longo acuto.

Undique dant saltus, multaque adspergine rorant,
Emerguntque iterum, redeuntque sub aequora rursus;
Inque chori ludunt speciem, lascivaque iactant
Corpora, et acceptum patulis mare naribus efflant.
Ovidius.

c. Der **Nordkaper**, **Burkopf**, D. Orca, mit einem in die 1 Höhe gekehrten Rüssel, in dem mit-

mitternächtigen Weltmeere. Er ist oft zwanzig Fuß lang, 2 verfolgt die Heringe, und soll mit seiner 3 spitzen Finne auf dem Rücken andere Wallfische 4 tödten.

1 Rostro sursum repando. 2 premere harengos. 3 pinna acuta in dorso. 4 cete sive cetos interimere.

Dritter Abschnitt.

Von den Vögeln.

§. 53.

In 1 Ansehung des äußern Ansehens sind alle Vögel durch den mit 2 Federn bedeckten Leib, durch den 3 hornartigen Schnabel, durch 4 zwey Flügel, und zwey Füße von allen andern Thieren 5 verschieden.

1 Quod ad speciem externam attinet. 2 corpus pennis tectum. 3 rostrum corneum. 4 binae alae. 5 differre ab aliquo.

§. 54.

Jede Feder 1 besteht aus dem 2 Kiele und der 3 Fahne. Der 4 untere Theil des Kiels (die Spuhle) ist 5 hohl; der 6 obere Theil ist mit einem trockenen Marke 7 erfüllt, und heißt der 8 Schaft. An den 9 Seiten desselben 10 finden sich die 11 biegsamen Fasern der Fahne. Die Federn sind nach der 12 Gestalt des römischen V gerichtet, und 13 zwischen ihnen liegen die 14 Pflaumfedern. Zu einer 15 gewissen Jahrszeit, gemeiniglich im 16 Herbste, 17 mausern sich die Vögel.

Die 18 Farbe der Federn ist nach dem 19 Alter und 20 Geschlechte der Vögel und nach der Jahrszeit 21 verschieden.

1 Constare re et ex re. 2 caulis, m. 3 vexillum. 4 pars inferior. 5 cavus. 6 pars superior. 7 ficca medulla refertum esse. 8 rachis, is, f. 9 in lateribus. 10 reperiri. 11 radii. 12 in quicuncem dirigi. 13 re interposita. 14 pluma. 15 certo anni tempore. 16 plerumque autumnali. 17 pennas ponere. 18 color. 19 aetas. 20 sexus. 21 variare.

§. 55.

Den Leib der Vögel 1 theilt man ein in den Kopf, den 2 Rumpf, und in die 3 Gliedmaßen.

1 Dividere in. 2 truncus. 3 artus.

§. 56.

Der Kopf 1 sitzt an einem 2 verlängerten, 3 etwas aufrechten und 4 runden Halse. Der 5 obere Theil des Kopfs, oder die 6 Haube, hat 7 vorn die 8 Stirne, in der 9 Mitte den 10 Scheitel, und 11 hinten den 12 Hinterkopf. Die 13 äussern Federn, welche den Schnabel 14 umgeben, heißen die 15 Halfter. Der Scheitel ist oft mit einem 16 Federbusche, oder mit einem fleischernen 17 Kamme; und die 18 Kehle ist oft mit 19 Lappen 20 geschmückt.

Der 21 hornartige Schnabel besteht aus zwo 22 bloßen Kinnladen, welche allezeit 23 ohne Zähne sind, bisweilen aber 24 zahnartige Hervorragungen, als bey dem 25 Pfefferfraße; oder eine

26 schar-

26 scharfe hervorstehende Ecke, als bey vielen 27 Raubvögeln; oder einen 28 Ausschnitt, als bey den 29 Krametsvögeln, haben. An der 30 Wurzel des Schnabels 31 sieht man entweder eine 32 Wachshaut, oder eine 33 vorwärts gebogene Halfter, oder 34 steife Haare. 35 Uebrigens ist der Schnabel in 36 Ansehung der Richtung 37 gerade, oder 38 unterwärts gebogen, oder 39 überwärts gebogen; in 40 Ansehung des Umrisses entweder 41 rund, oder 42 zusammengedrückt, oder 43 scharfgerändet, oder 44 platt, oder 45 eckig, oder 46 dreyeckig, oder 47 viereckig; in Ansehung der 48 Gestalt entweder 49 kegelförmig, oder 50 pfriemförmig, oder 51 walzenförmig, oder 52 messerförmig, oder 53 gewölbt, oder 54 hakenförmig, oder 55 spitzig, oder 56 stumpf.

In der 57 obern Kinnlade 58 liegen die 59 beyden Naselöcher, welche nach der Lage und Gestalt 60 verschieden sind.

Die Zunge ist nicht bey allen auf einerley Weise 61 gebildet. Bey vielen ist sie 62 fleischig, bey den 63 Raben 64 knorpelicht, bey den 65 Papageyen 66 ganz, bey den 67 Raubvögeln 68 gespalten, bey den 69 Neuntödtern 70 ausgezackt, bey den 71 Staaren 72 ausgeschnitten, bey den 73 Eisvögeln 74 spitzig, bey den Papageyen 75 stumpf, bey den 76 Enten mit 77 Haaren eingefaßt, bey dem 78 Pfefferfraße 79 federartig, bey dem 80 Kukuk 81 pfeilförmig, bey den 82 Kolubris 83 fadenförmig oder 84 röhrförmig, bey dem 85 Spechte 86 rund.

Die Augen haben 87 Augenlieder, und eine 88 innere Augendecke. Die Ohren sind ohne 89 Ohrlappen.

1 Attolli in. 2 elongatus. 3 suberectus. 4 teres collum. 5 summa pars. 6 pileus. 7 in antica parte. 8 frons. 9 in media parte. 10 vertex. 11 in parte aversa. 12 occiput, cipitis, n. 13 exterior. 14 cingere rostrum. 15 capistrum. 16 crista. 17 caruncula. 18 gula. 19 palear, aris, n. 20 exornatus re. 21 corneum rostrum. 22 mandibulae nudae. 23 edentulus. 24 serratus. 25 ramphastos. 26 angulum exserens. 27 accipiter, tris. 28 emarginatus. 29 turdus. 30 radix. 31 adparere. 32 cera. 33 capistrum reversum. 34 vibrissae. 35 quod reliquum est. 36 directione. 37 rectus. 38 incurvus. 39 recurvus. 40 circuitu. 41 teres. 42 compressus. 43 carinatus. 44 depressus. 45 angulatus. 46 trigōnus. 47 quadrangularis. 48 figura. 49 conicus. 50 subulatus. 51 cylindricus. 52 cultratus. 53 fornicatus. 54 aduncus, uncinatus. 55 acutus. 56 obtusus. 57 mandibula superior. 58 situm esse. 59 binae nares. 60 loco et figura inter se differre. 61 non omnibus eodem modo formatum esse. 62 carnosus. 63 corvus. 64 cartilagineus. 65 psittacus. 66 integer. 67 accipiter. 68 bifidus. 69 lanius. 70 lacer. 71 sturnus. 72 emarginatus. 73 alcedo, dinis, f. 74 acutus. 75 obtusus. 76 anas, ătis, f. 77 ciliatus. 78 ramphastos. 79 pennaceus. 80 cuculus. 81 sagittatus. 82 trochĭlus. 83 fili-

83 filiformis. 84 tubulosus. 85 picus. 86 lumbriciformis. 87 palpebrae. 88 membrana nictitans. 89 auricula.

§. 57.

Der 1 obere Theil des Rumpfs, oder der 2 unbiegsame Rücken, wird in den 3 Oberrücken, 4 Mittelrücken und in das 5 Ende des Rükkens abgetheilt. Der 6 vordere Theil des Rumpfs besteht aus der 7 Brust, dem 8 Bauche, und der 9 Gegend zwischen den Füßen und dem Schwanze. Der 10 Schlüsselknochen ist 11 gabelförmig, und das 12 Brustbein 13 nachenförmig. An den Seiten des Brustbeins 14 liegen die 15 starken Muskeln, welche die Flügel 16 bewegen.

1 Pars supina. 2 rigidum dorsum. 3 interscapulium. 4 tergum. 5 uropygium. 6 pars prona. 7 pectus. 8 abdomen. 9 crissum. 10 clavicula. 11 furcatus. 12 sternum. 13 carinatus. 14 inhaerere lateribus. 15 firmissimus musculus. 16 alas impellere.

§. 58.

Die Gliedmaßen der Vögel sind die 1 Flügel, der 2 Schwanz, und die 3 Füße.

1 Ala. 2 cauda. 3 pes.

§. 59.

An den Flügeln 1 sitzen die mit 2 Deckfedern bekleideten 3 Schwungfedern, nemlich die 4 zehn größern an der 5 Spitze des Flügels, und die 6 hintern, deren Anzahl 7 unbestimmt ist, an dem 8 Vorderarme. An dem 9 Daumen sitzen drey

10 kleine Federn, welche man den 11 Afterflügel nennt. Der 12 Straus, der 13 Casuar und einige 14 Wasservögel haben keine Schwungfedern, und können daher nicht 15 fliegen.

1 Inhaerere alis. 2 tectricibus vestitum esse. 3 remiges. 4 decem primores. 5 apex. 6 secundariae. 7 incertus. 8 ala prior. 9 pollex, icis, m. 10 pennula. 11 ala spuria. 12 struthio. 13 casuarius. 14 avis aquatica. 15 volare.

§. 60.

Am 1 Ende des Rückens, wo eine 2 doppelte Drüse 3 liegt, die eine öhlige Feuchtigkeit 4 absondert, haben die Vögel gemeiniglich zwölf mit Deckfedern bekleidete 5 Schwanzfedern, um ihren 6 Flug zu regieren. Der Schwanz wird 7 ungetheilt genannt, wenn die Schwanzfedern von einer 8 gleichen Länge sind; 9 keilförmig, wenn die 10 mittelsten länger sind; 11 scheerenförmig, wenn die 12 äußern länger sind; 13 zugerundet, wenn die äußern nur 14 wenig kürzer sind.

1 Uropygium. 2 gemina glandula. 3 innasci alicui. 4 oleosum liquorem secernere. 5 rectrices. 6 volatum dirigere. 7 integer. 8 pari longitudine esse. 9 cuneatus. 10 medius. 11 forficatus. 12 exterior. 13 rotundatus. 14 paulo brevior.

§. 61.

Die Füße der Vögel bestehen aus der 1 Lende, dem 2 Schenkel, und den 3 Zehen. Die Lenden sind 4 fleischig, und mit Federn 5 bedeckt, aber bey den 6 Sumpfvögeln nur 7 halbbefiedert. Die Schenkel sind bey den meisten 8 unbefiedert, und

mit

mit einer 9 netzförmigen oder 10 schildförmigen Haut 11 überzogen. Die 12 Anzahl der Zehen ist bey den meisten vier, und 13 zwar so, daß 14 drey vorwärts, und Einer 15 hinterwärts sich befindet. (16 Gangfüße.) Einige haben auf 17 beyden Seiten zwey Zehen, um desto leichter zu 18 klettern. (19 Kletterfüße.) Andere haben nur drey 20 Vorderzehen, und können sich deswegen nicht auf die Bäume 21 niederlassen, sondern sie können nur auf der Erde 22 laufen. (23 Laufffüße.) Der Straus hat nur 24 zwey Zehen. Die meisten haben 25 gespaltene Zehen, bey den 26 Wasservögeln aber sind sie gemeiniglich durch eine 27 Haut verbunden; bey den meisten 28 Hausvögeln sind sie durch eine 29 Haut bis zur Hälfte verbunden; bey einigen 30 Tauchern sind sie mit einer 31 Haut wie mit einer Franze besetzt; und bey den 32 Wasserhühnern ist der 33 Rand der Zehen in kleine auswärts gebogene Lappen getheilt. Die 34 Klauen sind gemeiniglich 35 spitzig, bey den Tauchern 36 stumpf, bey den 37 Raubvögeln 38 gebogen.

1 Femur. 2 tibia. 3 digitus. 4 carnosus. 5 pennis tectum esse. 6 grallae. 7 subnudus. 8 plerisque nudum esse. 9 reticulatus. 10 peltatus. 11 cute vestitum esse. 12 plurimis quaternos digitos esse. 13 ita quidem. 14 tres in priore parte esse. 15 a calce esse. 16 pedes ambulatorii. 17 nonnullis utrimque binos esse digitos. 18 facilius scandere. 9 pedes scansorii. 20 trini digiti in priore parte. 21 arboribus insidere. 22 in terra currere. 23 pedes cursorii.

ſorii. 24 bini digiti. 25 fiſſi digiti. 26 avis aquatica. 27 eſſe cui palmatos pedes. 28 gallinae. 29 pedes ſemipalmati. 30 colymbus. 31 lobati pedes. 32 fulica. 33 pedes pinnati. 34 unguis. 35 acutus. 36 obtuſus. 37 accipitres. 38 aduncus.

§. 62.

Die Vögel haben alſo eine ſolche 1 Leibesbildung, daß ſie 2 eben ſo durch die Luft 3 ſchwimmen können, als ein Schiff durch das Waſſer. Ihre 4 Bruſt iſt dem 5 Kiele, ihr 6 Rücken dem 7 Verdecke, ihr Kopf dem 8 Vordertheile, ihr Schwanz dem 9 Steuerruder, und ihre Flügel ſind den 10 Segeln und 11 Rudern 12 ähnlich. 13 Hierzu kommen die 14 hohlen Federn und Knochen, die 15 häutigen Säcke der 16 inwendigen Bruſthaut, und die 17 Bildung der Lungen, welche an dem Rücken 18 angewachſen ſind, und 19 Löcher haben, durch welche die Luft in die 20 Bruſthöhle 21 geht.

1 Corporis fabrica. 2 eodem modo, quo. 3 aerem tranare. 4 pectus. 5 carina. 6 dorſum. 7 ſtega. 8 prora. 9 gubernaculum. 10 velum. 11 remus. 12 reſpondere alicui. 13 accedere. 14 cavus. 15 ſaccus membranaceus. 16 pleura. 17 ſtructura pulmonum. 18 dorſo affixum eſſe. 19 foramina habere. 20 cavitas pectoris. 21 exire in.

§. 63.

Im 1 Herbſte 2 verſammeln ſich viele Arten der Vögel, aus 3 Mangel an Nahrung, und

4 ziehen

4 ziehen in wärmere Länder. Sie 5 fliegen in einem spitzigen Zuge, weil sie 6 so leichter die Luft durchschneiden, 7 als wenn sie in 8 gerader Richtung ruderten. Die 9 ermüdeten Anführer nehmen sie hinter sich. Einige, die sich 10 verspäten, 11 liegen den Winter über im 12 Sumpfe oder unter der Erde erstarrt.

1 Autumnus. 2 congregari. 3 ob inopiam victus. 4 migrare in terras calidiores. 5 rostrato impetu ferri. 6 facilius ita findere aera. 7 quam si. 8 recta fronte impellere. 9 fessos duces ad terga recipere. 10 nimis se morari. 11 hyeme condi. 12 palus.

§. 64.

Unter den 1 Singvögeln 2 singen die meisten nur zu einer 3 gewissen Jahrszeit, einige aber im ganzen Jahre. Die 4 Nachtigall, die 5 Singdroßel, und der 6 Gimpel 7 übertreffen an Lieblichkeit des Gesangs die übrigen. Die 8 Männchen singen schöner als die 9 Weibchen. Einige Vögel, als die 10 Papageyen, 11 Staare, u. a. lernen sogar die 12 menschliche Stimme nachahmen.

1 Avis canora. 2 canere. 3 certum anni tempus. 4 luscinia. 5 turdus musicus. 6 pyrrhūla. 7 vincere aliquem suavitate cantus. 8 mares. 9 feminae. 10 psittacus. 11 sturnus. 12 ad imitandum humanae vocis sonum docilem esse.

§. 65.

Die Weibchen 1 bauen sich an einem 2 ruhigen Orte Nester, wobey ihnen gemeiniglich die Männchen

chen 3 helfen, und 4 machen solche unten so weich, als sie 5 können. Die Anzahl, Gestalt und Farbe der Eyer, welche die Weibchen 6 legen, ist 7 verschieden.

1 Nidos sibi construere. 2 quietus ad pariendum locus. 3 adiuvante quo. 4 molliſſime ſubſternere. 5 quam poſſunt. 6 ova parere. 7 variare.

§. 66.

Das Ey 1 besteht aus dem 2 Eyweiße und dem 3 Dotter, und ist mit einer 4 Haut und mit einer 5 Schale bedeckt. Das Eyweiß ist 6 doppelt, und 7 jedes ist mit einer besondern Haut 8 umschlossen. In dem Eyweiße 9 bilden sich die 10 Hagel, welche den Dotter allezeit in der Mitte des Eyweißes 11 erhalten. An der Haut des Dotters 12 seitwärts ist die 13 Narbe 14 angewachsen, aus welcher nicht, wie man gemeiniglich 15 glaubt, das 16 Küchlein 17 entsteht. 18 Ueber der Narbe wird der wahre 19 Keim in einer 20 glänzenden Haut nach der zehnten Stunde der 21 Bebrütung 22 sichtbar. Die Narbe mit dem Keime 23 sitzt an dem leichteſten Theile des Dotters, und 24 schwimmt daher immer oben.

1 Conſtare re et ex re. 2 albumen. 3 vitellus. 4 membrana. 5 putamine tectum eſſe. 6 duplex. 7 uterque. 8 propria membrana involutum eſſe. 9 formari. 10 chalazae. 11 in medio tenere. 12 in latus verſus. 13 cicatricula. 14 adnatum eſſe in re. 15 ut vulgo credunt. 16 pullus. 17 originem trahere ex re.

18 ſuper

18 ſuper cicatriculam. 19 verum pulli principium. 20 nitidus. 21 incubatio. 22 apparere. 23 inhaerere leviori parti. 24 ſuperne innatare.

§. 67.

Gemeiniglich 1 brüten die Weibchen durch ihre Wärme die Eyer aus. Bey den Vögeln, die in der 2 Monogamie leben, 3 helfen ihnen auch die Männchen. Wenn ſie die Jungen ausgebrütet haben, ſo 4 erwärmen, 5 ernähren und 6 vertheidigen ſie dieſelben.

1 Pullos ex ovis incubando excludere. 2 venere monogamo iungi. 3 adiuvare, incubare. 4 fovere. 5 alere. 6 defendere.

§. 68.

Die Vögel 1 vergnügen uns durch ihren Geſang, 2 geben uns Nahrungsmittel und Federn, ja einige laſſen ſich zur 3 Jagd abrichten. Sie 4 verdünnen die Inſekten, Mäuſe, Amphibien, und mancherley 5 Unkraut; 6 verzehren die Aeſer; und 7 bringen die Eyer der Fiſche, und die Saamen der Pflanzen in die entfernteſten Gegenden.

1 Oblectare aliquem cantu. 2 alimenta et pennas praebere. 3 ad venatum fingi. 4 deminuere. 5 variae herbae inutiles. 6 cadavera abſumere. 7 piſcium ova plantarumque ſemina in remotiſſima loca ferre.

§. 69.

Die 1 Ordnungen der Vögel werden nach ihrer 2 Lebensart und ihrem äußern 3 Anſehn 4 beſtimmt. Die 5 Gattungen 6 entſtehen aus der

Aehn-

Aehnlichkeit des Schnabels, der Zunge, der Füße und anderer Theile; und die 7 Arten aus der Aehnlichkeit der 8 Schwungfedern, der 9 Schwanzfedern und 10 Deckfedern, und im 11 Nothfalle auch aus der Aehnlichkeit der Farbe. Die Ordnungen sind a. 12 Strausartige Vögel, b. 13 Hausvögel, c. 14 Raubvögel, d. 15 Amseln, e. 16 Singvögel, f. 17 Sumpfvögel, g. 18 Schwimmvögel.

1 Ordo. 2 vita. 3 habitus. 4 constituere. 5 genus. 6 effici similitudine rei. 7 species 8 remiges. 9 rectrices. 10 tectrices. 11 si opus fuerit, necessitate cogente. 12 struthiones. 13 gallinae. 14 accipitres. 15 picae. 16 passeres. 17 grallae. 18 anseres.

§. 70.

Erste Ordnung.

Große zum Fluge ungeschickte Vögel. Struthiones.

Die Vögel dieser Ordnung haben 1 kleine Flügel, 2 meistens 3 keine wahre Schwungfedern, einen 4 großen Leib, und einen 5 kurzen und kegelförmigen Schnabel. Sie 6 leben von Früchten und Saamen der Pflanzen und können 7 geschwind laufen.

1 Parva ala. 2 plerumque. 3 nullae verae remiges. 4 magnum corpus. 5 rostrum breve et conicum. 6 victitare fructibus et seminibus plantarum. 7 celeriter currere.

1. Der Straus. Struthio. Der Schnabel ist kegel-

kegelförmig. Die Nasenlöcher eyförmig. An den Füßen fehlt die hintere Zehe.

a. Der gemeine Straus, Struthiocamelus, mit 1 zwey Zehen, und zwey 2 hornartigen Stacheln an den Flügeln, in Afrika, Arabien und Syrien. Er ist der 3 allergrößte Vogel, dessen 4 Höhe über acht Fuß beträgt. An 5 Geschwindigkeit übertrift er das Arabische Pferd, wird aber zuletzt 6 müde, und 7 sucht alsdann seinen Hals in einem 8 Gebüsche zu verbergen. Die Federn sind ihm nur dazu 9 gegeben worden, daß sie ihm im Laufen zu 10 Hülfe kommen sollen, 11 übrigens 12 erhebt er sich nicht von der Erde. Seine Eyer 13 legt er in den Sand, und 14 brütet sie nur des Nachts. Die 15 Beute, welche man von ihm erhält, sind seine Eyer, welche wegen der 16 Größe von einigen als 17 Geschirre gebraucht werden, und seine 18 zweymal zusammengesetzten Federn, welche die 19 Helme der Krieger und die Hauben der Schönen schmücken.

1 Binis digitis. 2 spinis corneis alarum binis. 3 avium grandissimus. 4 altitudine octo pedes excedere. 5 celeritate aliquem vincere. 6 postremo defatigari. 6 studere. 8 collum frutice occultare. 9 ad hoc demum datum esse. 10 currentem adiuvare. 11 ceterum. 12 a terra tolli. 13 ova parere. 14 noctu tantum incubare ovis. 15 praemia ex eo. 16 propter amplitudinem. 17 quibusdam haberi pro vasis. 18 pennae decompositae. 19 galeas virorum et vittas puellarum adornare.

b. Der Kasuar, S. Casuarius, mit drey 1 Zehen an den Füßen, einem 2 hornartigen Helme am Kopfe, und 3 bloßen Lappen am Halse, in Ostindien und Afrika. Er erreicht eine 4 Höhe von fünf Fuß, und ist nach dem 5 Strause der größte Vogel. Seine Federn haben eine 6 schwarze Farbe.

1 Trinis digitis. 2 galea cornea in medio capite. 3 nudis palearibus. 4 quinque fere pedum altitudinem aequare. 5 cum a struthiocamelo discesseris. 6 esse colore nigro.

c. Der Amerikanische Straus, S. Rhea, in Südamerika. Er ist dem Kasuar ähnlicher als dem Strause.

2. Der Trappe. Otis, ĭdis Die obere Kinnlade des kurzen Schnabels ist gewölbt. Die Nasenlöcher sind eyförmig. Die Füße haben drey vorwärts gerichtete freye Zehen. Vier Arten sind bekannt.

a. Der gemeine Trappe, O. Tarda. Der 1 Hahn hat auf beyden Seiten des Kopfs Federbärte. Er 2 wohnt in den Feldern des wärmern Europa und Asia, ist größer als ein 3 Puterhuhn, kann sich nicht lange in der Luft 4 erhalten, und wird daher mit 5 Windhunden gefangen. Im Herbste 6 zieht er in die nächsten wärmern Gegenden. Sein Fleisch ist sehr 7 schmackhaft.

1 Maris capite utrimque cristato. 2 nasci in campis. 3 gallopavo. 4 se non diu in aere sustinere. 5 a cane graio excipi. 6 in vicina calidiora abire. 7 sapidissimus.

3. Der Dronte. Didus. Der lange starke Schnabel ist in der Mitte schmäler, und queergerunzelt; an der Spitze sind beyde Kinnladen unterwärts gekrümmt. Das Gesicht ist bis hinter die Augen ohne Federn. Die Füße haben vier freye Zehen. Nur Eine Art ist bekannt.

Der Tölpel, Dudu, D. ineptus, in Ostindien. Sein Kopf ist mit einer 1 Haut bedeckt, die einer 2 Kappe ähnlich ist. Er kann nicht 3 auffliegen, und ist wegen seiner 4 Trägheit leicht zu fangen. Sein Fleisch ist 5 unschmackhaft.

1 Membrana tectum esse. 2 cucullo similem esse. 3 a terra non tolli. 4 ob segnitiem facile excipi posse. 5 fatuus.

§. 71.

Zweyte Ordnung.

Hausvögel. Gallinae.

Der 1 Schnabel der Hausvögel ist erhaben, und die 2 obere Kinnlade gewölbt, mit einem 3 Rande, welcher über die untere hinausragt. Die 4 Nasenlöcher sind mit einer erhabenen 5 knorpelartigen Haut halbbedeckt. Sie 6 nähren sich von Körnern, welche sie im Kropfe 7 einweichen, 8 leben in der Polygamie, 9 machen sich Nester auf der Erde ohne Kunst, 10 legen zahlreiche Eyer, und 11 locken ihre Jungen zur Speise. Sie sind durch ihr Fleisch und durch ihre Eyer 12 nutzbar.

1 Rostrum convexum. 2 mandibula superiore fornicata. 3 margine extra superiorem forni-

fornicato. 4 nares. 5 membrana cartilaginea convexa ſemitectus. 6 granis victitare. 7 in ingluvie macerare. 8 vivere in polygamia. 9 nidificare in terra absque arte. 10 numeroſa ova parere. 11 ad cibum pullos convocare. 12 utilis.

4. Der Pfau. Pavo. Die Federn des Kopfs liegen vorwärts, und die Deckfedern des Schwanzes ſind lang und mit Augenflecken gezeichnet. Drey Arten ſind bekannt.

a. Der **gemeine Pfau**, P. criſtatus, mit einem 1 zuſammengedrückten Federbuſche auf dem Kopfe, und 2 einzelnen Sporen. Er 3 wohnt in Oſtindien, aber 4 ſeit Alexanders des Großen Zeiten iſt er auch in Europa 5 bekannt, und 6 fällt wegen der Farben ſeines Halſes und Schwanzes in die Augen. Das 7 Männchen 8 bewundert ſich gleichſam ſelber, und bedeckt ſich mit den funkelnden Federn des Schwanzes, und wenn er dieſes 9 thut, 10 ſagt man, daß er ein 11 Rad ſchlage. Er 12 lebt fünf und zwanzig Jahre, und 13 fängt im dritten Jahre an die Farben ſtrahlen zu laſſen.

1 Capite criſta compreſſa. 2 calcaribus ſolitariis. 3 generari in India orientali. 4 ex temporibus. 5 notum fieri. 6 colli et caudae coloribus inſignem eſſe. 7 maſculus pavo. 8 ſemet ipſum veluti mirantem caudae gemmantibus pennis protegere. 9 idque cum facit. 10 dici. 11 rotare. 12 annis viginti quinque vivere. 13 incipere colores fundere in trimatu.

5. Das Truthuhn. Meleāgris, grĭdis. Der Kopf iſt mit ſchwammartigen Fleiſchlappen bedeckt,

deckt, und an der Kehle hängt ein häutiger Lappen. Drey Arten sind bekannt.

a. Das **Puterhuhn**, das **Kalekutische Huhn**, das **Welsche Huhn**, M. Gallopavo, mit einem 1 kegelförmigen Fleischlappen an der Stirn, und einem 2 Haarbüschel an der Brust des Männchens. Der 3 Hahn 4 braust auf mit 5 aufgeblasener Brust, mit 6 aufgerichtetem Schwanze, mit 7 blutrothem Kopfe, und mit 8 verlängertem Fleischlappen seiner Stirne. Es ist aus Amerika zu uns 9 gebracht worden.

1 Coniformi caruncula frontali. 2 maris pectore barbato. 3 gallus. 4 exaestuare. 5 inflatum pectus. 6 expansa cauda. 7 sanguineum caput. 8 relaxata frontis caruncula. 9 ex America advectum esse.

b. Das **gehörnte Truthuhn**, der **Napol**, M. Satyra, mit 1 zwey Hörnern am Kopfe, und einem 2 rothen Leibe, welcher mit weißen schwarz eingefaßten Flecken besetzt ist, in Ostindien.

6. Der **Hoko**, **Pauwis**. Crax. Der Schnabel ist an der Wurzel beyder Kinnladen mit einer Wachshaut umzogen. Die Kopffedern liegen vorwärts. Fünf Arten sind bekannt, welche in dem wärmern Amerika wohnen.

7. Der **Fasan**. Phasianus. Die Wangen haben eine bloße und glatte Haut. Zehn Arten sind bekannt.

a. Das **gemeine Huhn**, P. Gallus, mit einem 1 fleischernen Kamme auf der Stirne, 2 doppelten Lappen an der Kehle, 3 nackenden Ohren,

und einem in die 4 Höhe gebogenen zusammengedrückten Schwanze. Die Hähne 5 verkündigen durch ihr Krähen die Ankunft des Tages, und 6 rufen uns zu den Sorgen und der Arbeit zurück. Sie 7 herrschen über die Ihrigen, und 8 erwerben sich durch Kampf die Alleinherrschaft. Wenn ihnen der 9 Sieg zu 10 Theil wird, so 11 krähen sie gleich bey ihrem Siege, und 12 bezeugen selber, daß sie die Herrschaft haben. Der Ueberwundene 13 verbirgt sich in der Stille, und 14 erträgt mit Kummer seine Sklaverey. In China und England werden 15 Hahnengefechte als Schauspiele gegeben. Ihr 16 Vaterland ist Ostindien.

1 Caruncula frontali compressa. 2 gemina caruncula gulae. 3 auribus nudis. 4 cauda compressa adscendente. 5 diem venientem nuntiare cantu. 6 ad curas laboremque revocare. 7 imperitare suo generi. 8 regnum dimicatione parere. 9 palma. 10 contingere. 11 statim in victoria canere. 12 se ipsum principem testari. 13 silens occultatur. 14 aegre servitutem pati. 15 spectaculum gallorum edere. 16 generare.

b. Der Fasan, P. Colchicus, mit einem 1 keilförmigen Schwanze, und 2 Wangen, die mit Wärzchen besetzt sind. Er hat die 3 Größe eines Kapauns, und ist wegen der 4 Mannigfaltigkeit und des Glanzes der Federn bewundernswürdig. Er hat seinen 5 Namen von dem Flusse Phasis in Kolchis, und wohnt in Asia und dem wärmern

Ame-

Amerika. In Europa werden sie in 6 Fasanerien von den 7 Großen unterhalten.

1 Cauda cuneata. 2 genis papillosis. 3 magnitudo caponis. 4 pennarum varietate et splendore mirabilem esse. 5 nomen trahere a Phaside amne in Colchide. 6 vivarium phasianinum. 7 a principibus ali.

8. Das Perlhuhn. Numida. Der Kopf und obere Theil des zusammengedrückten Halses ist ohne Federn. Auf dem Scheitel ist ein Horn oder Helm; an den Seiten der untern Kinnlade Fleischlappen; die Nasenlöcher liegen in der Wachshaut. Es ist nur Eine Art bekannt.

Das Perlhuhn. N. Meleagris. Diese 1 Art von Hühnern hat 2 buntgefleckte Federn, und ist 3 Afrika eigen.

1 Gallinarum genus. 2 variis sparsum pennis esse. 3 Africae esse.

9. Das Waldhuhn. Tetrão. Ueber den Augen ist ein kahler warziger Fleck. Sechs und zwanzig Arten sind bekannt, welche sich nicht zähmen lassen.

A. Mit befiederten Füßen. Pedibus hirsutis.

a. Der Auerhahn, T. Urogallus, mit einem 1 zugerundeten Schwanze und mit 2 weißen Achseln. Er wohnt in dem 3 kalten Europa und in Nordamerika, und ist 4 größer als ein Kalekutisches Huhn. Das 5 Männchen ist schön durch seine 6 glänzend schwarze Federn mit weißen Flekken. Das Weibchen hat eine bunte 7 Farbe.

In der 8 Balzzeit ist er 9 gleichsam taub und blind, und kann alsdann leicht 10 gefangen werden. Er 11 ernährt sich besonders von Fichtenzapfen, Insekten und Ameiseneyern.

1 Cauda rotundata. 2 axillis albis. 3 frigidus. 4 gallopavonis magnitudinem excedere. 5 marem decet. 6 nitor et nigritia punctis albis interpositis. 7 colore vario esse. 8 tempore quo coeunt. 9 quasi surdum et caecum esse. 10 capere. 11 victitare conis, insectis et formicarum ovis.

b. Das **Birkhuhn**, T. Tetrix, mit einem 1 gespaltenen Schwanze, und mit 2 weißen hintern Schwungfedern nach unten zu, auf den 3 Heiden und in den 4 Birkenwäldern des kalten Europa. Es hat die Größe eines 5 gemeinen Huhns, und 6 ernährt sich von den Knospen der Birken, und allerhand Beeren.

1 Cauda biforcata. 2 remigibus secundariis basin versus albis. 3 ericetum. 4 betuletum. 5 phasianus gallus. 6 victitare betularum gemmis et variis baccis.

c. Das **Schneehuhn, Rypen**, T. Lagōpus, mit 1 weißen Schwungfedern, und 2 schwarzen weißgespitzten Schwanzfedern, auf den 3 kältesten Gebirgen in Europa. Seine 4 Füße mit Hasenwolle haben ihm den 5 lateinischen Namen gegeben; übrigens ist es im Winter 6 hellweiß, und von der 7 Größe einer Taube.

1 Remigibus albis. 2 rectricibus nigris apice albis. 3 frigidissima montium iuga. 4 pedes lepo-

leporino villo. 5 nomen latinum alicui dare. 6 hyeme candidum esse. 7 columbae magnitudine.

d. Das Haselhuhn, T. Bonasia, mit 1 grauen Schwanzfedern, welche mit schwarzen Puncten und einer schwarzen Binde besetzt sind, wenn man die beyden mittlern ausnimmt. Es wohnt in den Europäischen 2 Haselgebüschen, und ist 3 ein wenig größer als ein Rebhuhn. Sein 4 zartes Fleisch hat einen sehr 5 angenehmen Geschmack.

1 Rectricibus cinereis, punctis nigris, fascia nigra, exceptis intermediis duabus. 2 coryletum. 3 perdice paulo maiorem esse. 4 caro tenera. 5 saporis gratissimi esse.

B. Mit bloßen Füßen. Pedibus nudis.

e. Das Rebhuhn, Feldhuhn, T. Perdix, icis, f. mit einem 1 kahlen rothen Flecken unter den Augen, einem 2 braunen Flecken auf der Brust, und einem 3 bräunlichrothen Schwanze, auf den 4 Aeckern in Europa und Asia. Sie leben in der Monogamie, und 5 wachen sehr sorgfältig für ihre Jungen.

1 Macula nuda coccinea sub oculis. 2 macula fusca in pectore. 3 cauda ferruginea. 4 ager. 5 diligentissime vigilare pro pullis.

f. Die Wachtel, T. Coturnix, icis, f. mit einem grauen und 1 gefleckten Leibe, 2 weißen Augenbraunen und 3 Schwanzfedern, die einen braunen Rand und einen braunen Flecken haben. Sie 4 ziehen im Herbste aus Europa und Asia nach Afrika, und 5 nehmen ihren Weg über Inseln, auf

welche sie 6 ermüdet 7 herabfallen, so daß man sie, wie die Israeliten, mit den 8 Händen greifen kann. Sie werden wegen ihres 9 Schlagens und ihres 10 schmackhaften Fleisches gefangen.

1 Corpore griseo maculato. 2 superciliis albis. 3 rectricibus margine lunulaque ferruginea. 4 migrare. 5 cursum dirigere per insulas. 6 fessus. 7 delabi. 8 manibus prehendere. 9 cantus. 10 sapida caro.

§. 72.

Dritte Ordnung.

Raubvögel. Accipitres.

Die Raubvögel haben einen 1 gekrümmten Schnabel, 2 an dessen obern Kinnlade auf beyden Seiten eine scharfe hervorstehende Ecke befindlich ist, mit 3 offenen Nasenlöchern. Ihre 4 kurzen und starken Füße haben vier 5 Zehen mit sehr 6 scharfen Krallen. Sie 7 ernähren sich vom Fleische geraubter oder verreckter Thiere, leben in der Monogamie, und 8 nisten auf den höchsten Felsen und Bäumen. Die Weibchen dieser Ordnung sind schöner als die Männchen. Ihr Fleisch ist nicht 9 eßbar.

1 Rostrum incurvatum. 2 ex mandibula superiore denticulum utrimque exserens. 3 nares patulae. 4 pes brevis et robustus. 5 digitus. 6 unguis acutissimus. 7 victitare carne raptorum vel morticinorum animalium. 8 nidificare in excelsissimis rupibus et arboribus. 9 esculentus.

10. Der Geyer. Vultur. Der Schnabel ist gerade, nur an der Spitze hakenförmig gebogen. Der Kopf ist ohne Federn. Die Zunge ist gespalten. Acht Arten sind von Linné beschrieben worden.

a. Der **Kuntur**, V. Gryphus, mit einem 1 fleischigen Kamme auf dem Scheitel, der so lang als der Kopf ist. Er 2 lebt in Südamerika und Afrika; ist der 3 größte Vogel von denjenigen, welche fliegen können; hat eine 4 schwarze Farbe, und 5 raubt Kälber, Schaafe, und sogar zehnjährige Kinder.

1 Caruncula verticali longitudine capitis. 2 nasci. 3 grandissimum avium volucrium esse. 4 colore nigro. 5 rapere vitulos, oves et pueros decem annos habentes.

b. Der **Bartgeyer, Goldgeyer, Lämmergeyer**, V. barbatus, mit einem 1 graubraunen Rücken, einem 2 fleischfarbigen bärtigen Schnabel, einer 3 blauen Wachshaut, und einem 4 schwarzen Striche am Kopfe. Er wohnt in Afrika und Helvetien, ist der größte Vogel in Europa, 5 vier Fuß lang, und 6 raubt Gemsen, Ziegen und Kinder.

1 Dorso fusco. 2 rostro incarnato barbato. 3 cera caerulea. 4 capite linea nigra cincto. 5 quatuor pedum longitudinis. 6 rapere rupicapras, capras et infantes.

c. Der **Erdgeyer, Aasgeyer**, V. Percnopterus, mit schwarzen 1 Schwungfedern, die am äußersten Rande, die beyden ersten ausgenommen,

grau

grau sind, im südlichen Europa und Aegypten, dessen Aeser er 3 verzehrt. Er wurde daher von den alten Aegyptern 3 heilig gehalten.

1 Remigibus nigris margine exteriore praeter extimas canis. 2 cadavera consumere. 3 sacrum putare.

11. Der Falke. Falco. Der hakenförmige Schnabel ist an der Wurzel mit einer Wachshaut versehen: der Kopf ist dicht mit Federn besetzt. Mehr als dreyßig Arten sind bekannt.

A. 1 Adler, oder 2 große Falken mit 3 befiederten Füßen.

1 Aquila. 2 falco maior. 3 pes hirsutus.

a. Der Goldadler, Steinadler. F. Chrysaëtos, mit einer 1 gelben Wachshaut, 2 gelblichbraunen Füßen, einem 3 schwarzbraunen und gefleckten Leibe, und einem 4 schwarzen Schwanze, welcher an der Grundfläche mit grauen wellenförmigen Streifen gezeichnet ist. Dieser König der Vögel wohnt in Europens und Asiens 5 gebirgigten Gegenden, und wird über 6 drey Fuß lang. Im 7 südlichen Europa 8 plündert man sein Nest, und 9 nimmt ihm die geraubten Hasen und Rehe weg.

1 Cera lutea. 2 pedibus luteo-ferrugineis. 3 corpore fusco ferrugineo vario. 4 cauda nigra basi cinereo-undulata. 5 motana loca. 6 magnitudine tres pedes excedere. 7 australis. 8 exspoliare nidum. 9 auferre raptos lepores et capreolos.

b. Der Fischadler, der Beinbrecher, F. Ossifrägus, mit einer 1 gelben Wachshaut, 2 halb-

2 halbbefiederten Füßen, einem 3 rostfärbigen Leibe, und mit 4 Schwanzfedern, welche an der innern Seite weiß sind. Er wohnt in dem nördlichen Europa, und lebt von Fischen.

1 Cera lutea. 2 pedibus semilanatis. 3 corpore ferrugineo. 4 rectricibus latere interiore albis.

B. **Falken, mit 1 bloßen Füßen.**

1 Pes nudus.

c. **Der Weihe**, F. Milvus, **mit einer 1 gelben Wachshaut, einem 2 weißlichen Kopfe, einem 3 braunrothen Leibe und einem 4 gabelförmigen Schwanze.** Er wohnt in Europa, Asia und Afrika; 5 frißt Vögel, Maulwürfe, Amphibien und allerley Unrath; 6 merkt ein Ungewitter vorher; und 7 gehört zu den Zugvögeln.

1 Cera flava. 2 capite albido. 3 corpore ferrugineo. 4 cauda forficata. 5 vorare aves, talpas, amphibia et quisquilias varii generis. 6 praesagire tempestates. 7 pertinere ad aves migrantes.

d. **Der edle Falk**, F. gentilis, **mit einer 1 gelben Wachshaut und gelben Füßen, einem 2 gräulichbraunen Rücken, und 3 vier schwärzlichen Streifen am Schwanze.** Er wohnt auf den Alpen. Es 4 giebt viele Spielarten, unter welchen die weißen Isländischen Falken für die 5 schönsten gehalten werden. Die Kunst, durch die Falken auf die Gazellen, 6 Reiher, 7 kleine Vögel, u. s. w. 8 Jagd zu machen, ist aus dem Morgenlande im zwölften Jahrhunderte nach Europa 9 gekommen.

1 Cera

1 Cera pedibusque flavis. 2 dorso cinereo maculis fuscis. 3 cauda fasciis quatuor nigricantibus. 4 esse multas varietates. 5 pulcherrimum haberi. 6 ardea. 7 avicula. 8 venari aliquid. 9 pervenire.

e. Der **Bußhart, Bussard,** F. Buteo, mit einer 1 gelben Wachshaut und gelben Füßen, einem 2 schwärzlichbraunen Leibe, und einem 3 weißlichen Bauche, mit wellenförmigen grauen Flekken, in Europa.

1 Cera pedibusque luteis. 2 corpore fusco. 3 abdomine pallido maculis fuscis undulatis.

f. Der **Entenstößer, Moosweihe,** F. Haliaeetus, mit einer 1 blauen Wachshaut und blauen Füßen, einem 2 weißlichen Kopfe, und einem 3 Leibe, der oben braun und unten weiß ist. Er 4 hält sich in Europa auf unter den Rohrgewächsen, und lebt von 5 Enten und Fischen.

1 Cera pedibusque caeruleis. 2 capite albido. 3 corpore supra fusco subtus albo. 4 degere inter arundines. 5 anas.

g. Der **Taubenhabicht,** F. palumbarius, mit einer 1 Wachshaut, die am Rande schwarz ist, und gelben Füßen, einem 2 braunen Leibe, 3 weissen Augenbraunen, und 4 Schwanzfedern, an welchen blasse Streifen sind, in Europa. Er 5 rupft die Hühner, ehe er sie 6 frißt.

1 Cera nigra margine pedibusque flavis. 2 corpore fusco. 3 superciliis albis. 4 rectricibus fasciis pallidis. 5 deplumare gallinas. 6 vesci re.

h. Der

h. Der Sperber, F. Nisus, mit einer 1 grünen Wachshaut und gelben Füßen, einem 2 weissen Bauche mit grauen Wellen, und einem 3 Schwanze mit schwärzlichen Streifen in Europa. Er 4 fällt die Tauben und Sperlinge an, wird zur Jagd 5 abgerichtet und 6 fängt vortreflich die Lerchen.

1 Cera viridi pedibusque flavis. 2 abdomine albo griseo undulato. 3 cauda fasciis nigricantibus. 4 columbis passeribusque infestum esse. 5 fingi ad venatum. 6 egregie alaudas venari.

12. Die Eule. Strix. Der Schnabel ist hakenförmig ohne Wachshaut. Die Nasenlöcher sind mit borstenartigen Federn bedeckt. Der Kopf ist nebst den Augen und Ohren groß. Gegen zwanzig Arten sind bekannt.

Sie 1 bewohnen wüste Oerter, und 2 fangen des 3 Nachts kleine Vögel, Fledermäuse und Mäuse. Des 4 Tages 5 sehen sie nicht wohl, und sind der 6 Beschimpfung der Vögel ausgesetzt.

1 Deserta incolere. 2 rapere aviculas, vespertiliones et mures. 3 noctu. 4 interdiu. 5 hebetes habere oculos. 6 avibus opprobrio esse.

a. Der Uhu, Schuhu, S. Bubo, mit 1 ohrähnlichen Federbüschen am Kopfe, 2 safrangelben Augensternen, und einem 3 rothbraunen Rücken, in Europa. Dieses 4 Ungeheuer der Nacht 5 kommt dem Adler an Stärke gleich, und 6 erschrecket durch sein Geheul die Abergläubischen.

1 Au-

1 Auribus pennatis, 2 iridibus croceis. 3 corpore rufo. 4 noctis monſtrum. 5 aequare aquilam robore. 6 ſuperſtitioſos ululatu terrere.

b. Die **mittlere Ohreule**, S. Otus, **mit 1 ohrähnlichen Federbüſchen, die aus ſechs Federn beſtehen, in Europa, Aſia und Amerika. Er 2 dient, wenn er iſt 3 gefangen worden, zum Fange anderer Vögel, welche ſich um ihn 4 verſammeln.**

1 Capite auriculato pennis ſenis. 2 aliis avibus capiendis inſervire. 3 captus. 4 congregari.

c. **Das Käuzlein, der Steinkauz**, S. Ulula, **mit einem 1 glatten Kopfe, 2 roſtfärbigen Leibe, und 3 Schwungfedern, von welchen die dritte länger iſt, in Europa. Es 4 hält ſich auf bey verfallenen Mauern.**

1 Capite laevi. 2 corpore ferrugineo. 3 remige tertio longiore. 4 collapſos muros incolere.

13. **Der Würger, Neuntödter.** Lanius. **Der Schnabel iſt wenig gekrümmt, ohne Wachshaut, und an der Spitze mit einem kleinen, aber doch ſcharfen Zahne verſehen. Die Zunge iſt geſpalten. Mehr als dreyßig Arten ſind bekannt.**

Ob ſie gleich kaum die 1 Größe einer Amſel haben, ſo 2 zerfleiſchen ſie doch Vögel, die ſie an 3 Größe weit übertreffen.

1 Vix magnitudine merulae eſſe. 2 in aliquem laniando ſaevire. 3 aliquem magnitudine longe vincere.

a. Der graue Würger, Wächter, die Bergelster, L. Excubitor, mit einem 1 keilförmigen an den Seiten weißen Schwanze, einem 2 grauen Rücken, und 3 schwarzen Flügeln, die einen weißen Flecken haben, in Europa. Er 4 bemerkt die ankommenden Habichte, und 5 zeigt es den kleinen Vögeln an.

1 Cauda cuneiformi lateribus alba. 2 dorso cano. 3 alis nigris macula alba. 4 accipitres adventantes observare. 5 aviculis indicare.

b. Der rothköpfige Würger, Finkenbeisser, L. Collurio, mit einem 1 zugerundeten Schwanze, 2 braunen Rücken, und 3 Schwanzfedern, von welchen die vier mittelsten schwarz sind, in Europa. Er 4 spießt die Käfer an den dornigen Gebüschen. Sein Fleisch ist 5 eßbar.

1 Cauda rotundata. 2 dorso fusco. 3 rectricibus quatuor intermediis nigris. 4 scarabaeos spinis veprium infigere. 5 esculentus.

§. 73.

Vierte Ordnung.

Azeln, spechtartige Vögel. Picae.

Der 1 Schnabel der Azeln ist etwas zusammengedrückt, und oben erhaben. Sie 2 ernähren sich von Insekten, Gewürmen, Saamen der Pflanzen und vom 3 Unrathe; und 4 nisten auf Bäumen. Die 5 Männchen 6 füttern oft die brütenden Weibchen.

1 Rostrum subcompressum et convexum.

2 victitare re. 3 quisquiliae. 4 nidificare in arboribus. 5 mares. 6 alere feminas incubantes.

14. Der Papagey. Psittacus. Der Schnabel ist hakenförmig: die obere Kinnlade beweglich und mit einer Wachshaut versehen. Die Nasenlöcher sind in der Wurzel des Schnabels. Die Zunge ist fleischig, stumpf und ungespalten. Die Füße dienen zum Klettern. Ueber siebenzig Arten sind bekannt. Sie 1 wohnen in Afrika, und dem wärmern Asia und Amerika, 2 prangen mit den Farben ihrer Federn, 3 ahmen die menschliche Stimme nach, und sind wegen ihrer 4 Geberden gleichsam die Affen unter den Vögeln.

1 Nasci, generari. 2 insignem esse pennarum coloribus. 3 vocem humanam reddere. 4 gesticulatio.

a. Der Kakatu, P. cristatus, mit einem 1 weißen Leibe, und einem 2 Federbusche auf dem Kopfe, in Ostindien.

1 Corpore albo. 2 crista in capite.

b. Der Guineische Papagey, P. Erithăcus, mit einem 1 bläulichgrauen Leibe, und einem 2 scharlachrothen Schwanze.

1 Corpore subcaeruleo. 2 cauda coccinea.

c. Der Plauderer, P. Garrulus, mit einem 1 rothen Leibe, 2 grünen Flügeln und Knien, und 3 Schwanzfedern, die an der hintern Hälfte blau sind, in Ostindien.

1 Rubro corpore. 2 genibus alisque viridibus. 3 rectricibus parte postica caeruleis.

d. Der Sperlingspapagey, P. passerinus, mit einem 1 kurzen Schwanze, 2 gelblichgrauen

Leibe

Leibe, und 3 blauen Flecken auf den Flügeln, in Amerika. Er hat die Größe eines Sperlings.

1 Cauda brevi. 2 luteo-virenti corpore. 3 maculis alarum caeruleis.

15. Der Pfefferfraß. Ramphastos. Der Schnabel ist sehr groß, leer, erhaben, an den Rändern mit zahnartigen Hervorragungen versehen: beyde Kinnladen sind an der Spitze unterwärts gekrümmt. Die Nasenlöcher liegen hinter dem Schnabel. Die Zunge ist federartig. Sie haben Kletterfüße. Die Arten dieser Gattung wohnen in dem warmen Amerika, 1 zeichnen sich durch ihren ungeheuern Schnabel aus, und ernähren sich von 1 Fleisch und 2 Pfeffer. Ihre Federn werden zum 3 Schmucke gebraucht.

1 Insignem esse immani rostro. 2 piper. 3 ad ornatum adhibere.

16. Der Hornvogel. Buceros. Der Schnabel erhaben, gekrümmt, messerförmig, groß, mit zahnartigen Hervorragungen. Die Stirne bloß mit knochigen Erhabenheiten. Die Nasenlöcher hinter der Wurzel des Schnabels. Die beyden äußern der drey vordern Zehen sind dicht mit einander verwachsen. Die Arten wohnen in Ostindien.

17. Der Ochsenhacker. Buphăga. Es ist nur Eine Art bekannt, die in Afrika wohnt, und sich von den 1 Larven der Ochsenbremsen ernährt.

1 Victitare larvis oestrorum bovis.

18. Der Madenfresser. Crotophăga. Es sind zwo Arten bekannt, welche in Afrika und A-

merika leben, und die 1 Milben aus den Häuten des Rindviehes 2 hacken.

1 Acarus. 2 e cute boum effodere.

19. Der Rabe. Corvus. Der Schnabel erhaben, messerförmig: mit vorwärts liegenden borstenähnlichen Federn bedeckte Nasenlöcher: eine knorpelartige gespaltene Zunge, und an den Füßen drey gespaltene Vorderzehen und Ein Daumen. Mehr als zwanzig Arten sind bekannt.

a. Der Rabe, C. Corax, ist 1 dunkelschwarz mit einem 2 bläulichschwarzen Rücken, und einem 3 etwas zugerundeten Schwanze, in Europa und Asia. Die Raben leben vornemlich vom 4 Aase, welches sie in einer unglaublichen 5 Entfernung 6 auswittern, nisten auf den 7 höchsten Bäumen, 8 stoßen ihre Jungen aus dem Neste, und 9 zwingen sie zu fliegen. Sie können, so wie viele andere Arten dieser Gattung, die 10 menschliche Sprache nachäffen.

1 Ater. 2 dorso atro caerulescente. 3 cauda subrotunda. 4 cadavera. 5 ex incredibili intervallo. 6 odorari rem. 7 nidificare in excelsissimis arboribus. 8 pullos nidis impellere. 9 volare cogere. 10 sermonem imitari humanum.

b. Die schwarze Krähe, C. Corōne, ist ganz 1 bläulichschwarz, mit einem 2 zugerundeten Schwanze und 3 spitzigen Schwanzfedern, in Europa.

1 Atro-caerulescens. 2 cauda rotundata. 3 rectricibus acutis.

c. Die

c. Die Saatkrähe, C. frugilĕgus, ist 1 dunkelschwarz, mit einer 2 grauen Stirne, in Europa. Sie leben 3 gesellschaftlich, und sind, wie die Nebelkrähen, mehr den Würmern als den Saaten 4 schädlich.

1 Ater. 2 fronte cinerascente. 3 gregatim vivere. 4 magis vermibus quam satis infestum esse.

d. Die Nebelkrähe, C. Cornix, īcis, f. ist 1 grau, 2 Kopf, Kehle, Flügel und Schwanz schwarz, in Europa.

1 Cinerascens. 2 capite, iugulo, alis caudaque nigris.

e. Die Dohle, C. Monedŭla, ist 1 schwarzbraun, 2 der Hinterkopf weißlichgrau, 3 Stirne, Flügel und Schwanz schwarz. Sie 4 nistet in den Löchern der Thürme, in 5 alten Mauern, und in 6 hohlen Bäumen, wird leicht 7 zahm, und hat eine 8 wunderbare Begierde Gold und Silber zu stehlen.

1 Fuscus. 2 occipite incano. 3 fronte, alis caudaque nigris. 4 nidificare in foraminibus turrium. 5 murus antiquus. 6 cava arbor. 7 facile cicurari. 8 furacitas auri argentique mira.

f. Der Holzheher, Nußbeißer, C. glandarius, mit einem 1 rostigrothen und gefleckten Leibe, und 2 blauen weiß und schwarz gestreiften Deckfedern, in Europa. Er 3 sammelt Nüsse und Eicheln, und 4 vergräbt die überflüßigen.

1 Corpore ferrugineo variegato. 2 tectricibus alarum caeruleis, lineis transversis albis nigris-

nigrisque. 3 nuces glandesque colligere. 4 superfluas defodere.

g. Der Tannenheher, Nußheher, C. Caryocatactes, ist 1 schwarzbraun, weiß punctirt, 2 Flügel und Schwanz schwarz, die 3 Schwanzfedern an der Spitze weiß, in Europa.

1 Fuscus alboque punctatus. 2 alis caudaque nigris. 3 rectricibus apice albis.

h. Die Elster, C. Pica, ist 1 weiß und schwarz, mit einem 2 keilförmigen Schwanze, in Europa. Sie 3 wohnt bey den Dörfern unter ihren Feinden, und 4 bauet sich in Bäumen ein künstliches Nest.

1 Corpore albo nigroque varius. 2 cauda cuneiformi. 3 ad pagos inter hostes degere. 4 nidum facere artificiosum.

20. Der Birkheher, Rackervogel. Coracias. Der Schnabel messerförmig mit unterwärts gekrümmter Spitze, an der Wurzel bloß. Die Zunge knorpelicht, gespalten. An den Füßen drey gespaltene Vorderzehen, und Eine Hinterzehe. Sechs Arten sind bekannt.

a. Die Mandelkrähe, C. Garrulus, ist 1 grünlichblau, mit einem 2 rothen Rücken, und 3 schwarzen Schwungfedern. Sie 4 gehört zu den schönsten Europäischen Vögeln.

1 Caeruleus. 2 dorso rubro. 3 remigibus nigris. 4 pertinere ad pulcherrimas Europae aves.

21. Der Pyrol. Oriolus. Der Schnabel kegelförmig erhaben, spitzig, gerade; die obere Kinn-

lade

1 ade etwas länger, obenhin ausgeschnitten. Ueber zwanzig Arten sind bekannt, von welchen nur Eine in Europa befindlich ist.

a. Die **Golddroßel**, der **Kirschvogel**, O. Galbula, ist 1 gelb mit 2 schwarzen Gliedmaßen, und 3 Schwanzfedern, von welchen die äußern nach hintenzu gelb sind, in Europa und Ostindien. Sie 4 hängt ihr 5 künstliches napfförmiges Nest an die 6 dünnsten Aeste, so daß es in der 7 Luft zu schweben scheint.

1 Luteus. 2 artubus nigris. 3 rectricibus exterioribus postice flavis. 4 suspendere aliquid in loco. 5 artificiosus et cyathi in modum constructus nidus. 6 rami arborum minutissimi. 7 in aere pendere.

22. Die **kleine Dohle**. Gracula. Dieses Geschlecht hat acht Arten, welche nicht in Europa angetroffen werden.

23. Der **Paradiesvogel**. Paradisea. Der Schnabel ist mit wollichten Federn der Halfter bedeckt. Die Federn der Weichen sind lang. Drey Arten sind bekannt.

a. Der **große Paradiesvogel**. P. apŏda. Die 1 Federn der Weichen sind länger als der Körper, 2 zwey mittlere Schwanzfedern sind lang und borstenartig. In Ostindien wird diese Art angetroffen. 3 Vormals glaubte man, daß er 4 keine Füße hätte, weil die 5 getrockneten Paradiesvögel mit 6 verstümmelten Füßen aus Indien nach Europa 7 gebracht werden.

1 Pennis hypochondriis corpore longioribus. 2 rectricibus duabus intermediis longis

setaceis. 3 olim. 4 pedibus carere. 5 exsiccatus. 6 mutilus pes. 7 in Europam ex India importare.

24. Der Baumhacker. Trogon. Diese Gattung hat drey Arten, welche in Südamerika wohnen, und sehr schöne Federn haben.

25. Das Großmaul. Bucco. Die Arten wohnen in Afrika und Ostindien.

26. Der Kukuk. Cucŭlus. Der Schnabel fast rund: mit dem Rande hervorstehende Nasenlöcher: die Zunge pfeilförmig, flach, ganz: Kletterfüße. Mehr als zwanzig Arten sind bekannt.

a. Der Europäische Kukuk, C. canorus, mit einem 1 zugerundeten, weiß und schwarz punctirten Schwanze. Er 2 legt allezeit sein Ey in fremde Nester, vornemlich in die Nester der Bachstelzen, denn er selber kann nicht 3 brüten. Was von der 4 Undankbarkeit des Kukuks gegen seine 5 Pflegmutter erzählt wird, scheint ein Mährchen zu seyn.

1 Cauda rotundata nigricante albo-punctata. 2 ovum parere in alienis nidis maxime motacillarum. 3 incubare ovum et ovo. 4 animus ingratus. 5 nutrix.

b. Der Honigweiser, C. Indicator, in dem südlichen Afrika, unter dessen 1 Anführung die Afrikaner die 2 Honigkuchen der Bienen aufsuchen.

1 Ductus. 2 favos apium investigare.

27. Der Wendehals. Yunx. Der Schnabel fast rund, zugespitzt: ausgehöhlte bloße Nasenlöcher: eine runde sehr lange spitzige Zunge: Kletterfüße. Nur Eine Art ist bekannt.

Der

Der Drehhals, Natterwendel, Y. Torquilla, ist 1 gräulich gefleckt, und hat 2 schwarze Schwanzfedern mit vier wellenförmigen Streifen, in Europa. Er hält sich in hohlen Bäumen auf, und hat die Größe einer Lerche. Sein Fleisch ist eßbar.

1 Subgriseus maculatus. 2 rectricibus nigris fasciis quatuor undulatis.

28. Der Specht. Picus. Der Schnabel vieleckig, gerade, an der Spitze keilförmig: mit borstenähnlichen Federn bedeckte Nasenlöcher: die Zunge rund, sehr lang, spitzig, an der Spitze mit Borsten rückwärts gestachelt: Kletterfüße. Mehr als zwanzig Arten sind bekannt. Sie 1 ziehen die Larven der Insekten, die das 2 Holz zernagen, mit ihrer 3 scharfen Zunge heraus.

1 Larvas insectorum extrahere. 2 lignum rodere. 3 acutus.

a. Der Schwarzspecht, die Luderkrähe, P. martius, ist 1 schwarz, der Kopf oben scharlachroth, in Europa.

1 Niger, vertice coccineo.

b. Der Grünspecht, P. viridis, ist 1 grün, der Scheitel scharlachroth, in Europa. Er 2 höhlt, wie der Schwarzspecht, die Bäume aus, 3 fliegt auch zu den Bienenstöcken, und 4 verschlingt die Bienen.

1 Viridis vertice coccineo. 2 excavare arbores. 3 ad alvearia volare. 4 devorare apes.

c. Der große Buntspecht, P. maior, ist 1 weiß und schwarz, der 2 Hinterkopf und die Fe-

dern unter dem Schwanze sind bey dem Männchen roth, in Europa.

1 Albo nigroque varius. 2 ano occipiteque maris rubro.

d. Der Weißspecht, P. medius, ist 1 weiß und schwarzbunt, die Stirne und der Scheitel sind roth.

1 Albo nigroque varius, ano verticeque rubris.

e. Der Grasspecht, P. minor, ist 1 weiß und schwarzbunt, mit einem rothen Scheitel, in Europa. Er hat nur die Größe einer Lerche.

1 Albo nigroque varius, vertice rubro.

29. Der Grauspecht, Blauspecht. Sitta. Der Schnabel pfriemenförmig, fast rund, gerade: die obere Kinnlade etwas länger, mit zusammengedrückter Spitze: die Zunge ausgeschnitten und getheilt: bedeckte Nasenlöcher: Gangfüße. Drey Arten sind bekannt.

a. Der gemeine Grauspecht, S. Europaea, mit 1 schwarzen Schwungfedern, von welchen die 2 vier äußern unter der Spitze weiß sind. Er hat die Größe einer Lerche, 3 nistet wie die Spechte in den Höhlen der Bäume, und 4 verklebt den Eingang mit Lehm, 5 so daß er sich nur eine kleine Oefnung läßt.

1 Rectricibus nigris. 2 lateralibus quatuor infra apicem albis. 3 nidificare in cavis arborum. 4 limo introitum opplere. 5 angusto aditu relicto.

30. Der Bastard-Eisvogel, Todus. Die zwo Arten wohnen in Amerika.

31. Der

31. Der Eisvogel. Alcēdo. Der Schnabel dreyeckig, stark, gerade, lang: die Zunge fleischig, sehr kurz, flach, spitzig. Die meisten Arten haben Schreitfüße, d. i. die mittlere Vorderzehe ist mit der äußern Seitenzehe verwachsen. Zwanzig Arten sind bekannt.

a. Der Europäische Eisvogel, A. Ispĭda, ist 1 oben himmelblau, 2 unten bräunlichgelb, mit 3 einem kurzen Schwanze. Dieser schöne Vogel 4 wohnt an dem Gestade des Meers, und an den Ufern der Flüsse, 5 bleibt im Winter, und 6 hält sich auf dem Eise auf. Er lebt von Fischen, und 7 bauet sein Nest an den Ufern, 8 nachdem er mit seinem Schnabel die Erde ausgehöhlt hat. Daß er im Winter 9 niste, 10 gehört zu den Mährchen.

1 Supra cyanea. 2 subtus fulva. 3 cauda brevi. 4 nasci ad litus maris et fluminum ripas. 5 manere hyeme. 6 glacie degere. 7 nidum ad ripas facere. 8 rostro excavata terra. 9 hyeme nidificare. 10 ad fabulas pertinere.

32. Der Bienenfresser. Merops. Eilf Arten sind bekannt, von welchen der Immenwolf, M. Apiaster, welcher von Bienen und andern Insekten lebt, im südlichen Europa angetroffen wird.

33. Der Wiedehopf. Upŭpa. Der Schnabel erhaben gebogen, etwas zusammengedrückt und stumpf: die Zunge stumpf, dreyeckig, sehr kurz und ganz: Gangfüße. Drey Arten sind bekannt.

a. Der **gemeine Wiedehopf**, U. Epops, mit 1 einem Federbusche, welchen er 2 aufrichten und niederlegen kann. Dieser schöne Vogel in Europa und Ostindien lebt von Insekten, die er aus dem 3 Miste hervorsucht, 4 nistet in hohlen Bäumen, und 5 bauet sein Nest aus Mist.

1 Crista. 2 contrahere et subrigere. 3 in stercore quaerere. 5 nidificare in cavis arboribus. 5 nidum ex stercore facere.

34. Der **Baumläufer**. Certhia. Der Schnabel ist gebogen, dünne, stumpfdreyeckig und spitzig: die Zunge spitzig. Gangfüße. Mehr als dreyfig Arten sind bekannt.

a. Der **gemeine Baumläufer**, die **Baumklette**, der **Grauspecht**. C. familiaris, ist 1 grau, unten weiß, mit 2 zehn schwärzlichen weißgefleckten Schwungfedern, und eben so vielen Schwanzfedern, in Europa.

1 Grisea, subtus alba. 2 remigibus decem fuscis, et decem rectricibus maculis albis.

b. Der **Mauerspecht**, C. muraria, ist 1 grau, auf den 2 Flügeln ist ein röthlichgelber Fleck. Er wohnt in Europa, in 3 alten Gebäuden.

1 Cinereus. 2 macula alarum fulva. 3 aedificium collapsum.

35. Der **Honigsauger**, **Kolibri**. Trochilus. Der Schnabel pfriemen- und fadenförmig, länger als der Kopf: die Spitze macht eine Röhre, und die obere Kinnlade umgiebt die untere: die fadenförmige Zunge stellt eine aus zwey Fäden zusammengewachsene Röhre vor: Gangfüße. Mehr

als

als zwanzig Arten sind bekannt, welche 1 größtentheils in dem wärmern Amerika wohnen. Sie sind die 2 kleinsten unter allen Vögeln, 3 zeichnen sich durch die Schönheit ihrer glänzenden Federn aus, 4 saugen wie die Bienen den Honigsaft der Blumen aus, und werden durch 5 Besprützung mit Wasser gefangen.

1 Maximam partem. 2 avium omnium minimam esse. 3 insignem esse pulchritudine splendentium pennarum. 4 more apum mel e floribus haurire. 5 adspersione aquae capi.

a. Der **Fliegenkolibri**, F. minimus, mit einem 1 geraden Schnabel, und einem glänzenden grünen 2 Leibe, welcher unten weißlich ist, und 3 Schwanzfedern, von welchen die zur Seite liegenden am äußern Rande weiß sind. Er 4 wiegt zwanzig Gran. Sein Nest, welches aus 5 Baumwolle gemacht ist, hat die Größe einer 6 Wallnus, und seine Eyer haben die Größe einer 7 Erbse.

1 Rectirostris. 2 corpore viridi subtus albido. 3 rectricibus lateralibus margine exteriore albis. 4 viginti granorum pondus habere. 5 ex lana arborea factus. 6 magnitudine iuglandis esse. 7 pisum.

§. 74.

Fünfte Ordnung.

Singvögel. Passeres.

Ihr 1 Schnabel ist kegelförmig und zugespitzt, und ihre 2 Nasenlöcher sind meist offen, bloß und eyförmig. Sie haben 3 hüpfende Füße, 4 ernähren

ren sich entweder von dem Saamen der Pflanzen, oder von Insekten und Gewürmen, leben in der Monogamie, und 5 füttern ihre Jungen durch den Schnabel. Ihr Fleisch ist 6 schmackhaft.

1 Rostrum conicum acuminatum. 2 nares patulae, nudae et ovatae. 3 pes saliens 4 victitare re. 5 pullos alere per rostrum. 6 sapidus.

36. Die Taube. Columba. Der Schnabel gerade, an der Spitze gekrümmt: die Nasenlöcher mit einer weichen Haut halb bedeckt. Man zählt mehr als vierzig Arten, von welchen viele vielleicht nur Abänderungen sind.

a. Die Feldtaube, C. Oenas, ădis, f. ist 1 bläulich, mit einem glänzendgrünen 2 Nacken, einem 3 weißen Hinterrücken, und einem 4 schwärzlichen Streife auf den Flügeln und auf der Spitze des Schwanzes, in Europa. Von dieser Taube 5 stammt die 6 zahme Taube her, von welcher die 7 Trommeltaube, mit 8 rauhen Füßen, die 9 Kropftaube, mit einer 10 aufgeblasenen Brust, die 11 Schleiertaube, mit einem 12 Federbusche auf dem Kopfe, das 13 Mövchen, mit 14 krausen Brustfedern, und die 15 Pfauentaube, mit einem 16 aufrechten ausgebreiteten Schwanze nicht 17 wesentlich verschieden zu seyn scheinen. Es ist den Tauben 18 eigen, daß sie, wenn sie trinken, die 19 Hälse nicht zurückbeugen, und 20 reichlich nach 21 Art des Viehs trinken.

1 Caerulescens. 2 cervice viridi nitente. 3 dorso postico albo. 4 fascia alarum apiceque

ceque caudae nigricante. 5 originem ducere ab aliquo. 6 columba domeſtica. 7 columba daſypus. 8 pes hirſutus. 9 columba gutturoſa. 10 pectus inflatum. 11 cōlumba cucullata. 12 criſta in capite. 13 turbita. 14 penna in pectore recurvata. 15columba laticauda. 16 cauda erecta et expanſa. 17 non vere differre a re. 18 proprium eſſe alicuius et alicui. 19 colla non reſupinare. 20 large. 21 bibere iumentorum modo.

b. Die Poſttaube, C. tabellaria, mit einer 1 breiten warzigen Wachshaut, und 2 nackenden Augenliedern, in dem Morgenlande. Auch andere Tauben können zur 3 Beſtellung der Briefe 4 abgerichtet werden.

1 Cera lata verrucoſa. 2 palpebris nudis. 3 epiſtolas reddere. 4 fingere.

c. Die Ringeltaube, große Holztaube, C. Palumbus, in Europa und Aſia. Der Hals iſt mit einem 1 weißen Ringe gleichſam als mit einer Halskette geſchmückt.

1 Circulo albo velut torque ornatum eſſe.

d. Die Turteltaube, C. Turtur, mit 1 Schwanzfedern, welche an der Spitze weiß ſind, einem 2 grauen Rücken, einer 3 fleiſchrothen Bruſt, und einem 4 ſchwarzen Flecken an den Seiten des Halſes mit weißen Strichen. Sie wohnt in Indien, und 5 geht bey uns im Winter weg.

1 Rectricibus apice albis. 2 dorſo griſeo. 3 pectore incarnato. 4 macula laterali colli nigra lineolis albis. 5 hyeme abire.

e. Die Lachtaube, C. riſoria, iſt 1 gelblich, mit einem 2 ſchwarzen halben Ringe im Nacken.

Dieſe

Diese Tauben wohnen in Indien, und 3 geben eine lachende Stimme von sich.

1 Lutescens. 2 lunula cervicali nigra. 3 vocem ridentis instar edere.

37. Die Lerche. Alauda. Der Schnabel schwach, gerade, spitzig; die gleichlangen Kinnladen klaffen an der Wurzel nach unten. Die Zunge ist gespalten, und die hintere Kralle ist länger als die Zehe selbst. Man zählt funfzehn Arten.

Sie ernähren sich von Insekten und 1 Pflanzensaamen, 2 nisten auf der Erde, und 3 steigen mit Gesang in die Höhe.

1 Plantarum semina. 2 nidificare in terra. 3 cantando in aërem adscendere.

a. Die Ackerlerche, Himmelslerche, A. arvensis, mit 1 Schwanzfedern, von welchen die beyden äußern auswärts der Länge nach weiß sind, und die mittlern an der inwendigen Seite rostfärbig sind, in Europa. Sie hat ein 2 sehr schmackhaftes Fleisch.

1 Rectricibus extimis duabus extrorsum in longitudinem albis, intermediis interiori latere ferrugineis. 2 caro sapidissima.

b. Die Wiesenlerche, A. pratensis, mit 1 Schwanzfedern, von welchen die beyden äußersten auswärts weiß sind, und mit einem 2 weißen Striche über den Augen, in Europa.

1 Rectricibus duabus extimis extrorsum albis. 2 linea superciliorum alba.

c. Die Baumlerche, A. arborea, mit einem 1 ringförmigen weißen Schleyer auf dem Kopfe, in Europa.

1 Capite

1 Capite vitta annulari alba cincta.

d. Die Feldlerche, Brachlerche, A. campestris, mit 1 braunen Schwanzfedern, die halb weiß sind, die beyden mittelsten ausgenommen, und einer 2 gelben Kehle und Brust, in Europa.

1 Rectricibus fuscis: inferiori medietate, exceptis intermediis duabus, albis. 2 gula pectoreque flavescente.

e. Die Pirplerche, der Leimvogel. Sie 1 wohnt auf den Gipfeln der Bäume in Schweden, und ist von der Größe eines 2 Zaunkönigs.

1 Incolere summas arbores. 2 regulus.

f. Die Haubenlerche, Heidelerche, A. cristata, mit einem 1 Federbusche auf dem Kopfe, in Europa an den Wegen.

1 Capite cristato.

38. Der Staar. Sturnus. Der Schnabel pfriemenförmig, stumpfeckig, platt: oben geränderte Nasenlöcher: die Zunge gespalten und spitzig. Sechs Arten sind bekannt.

a. Der gemeine Staar, die Sprehe, S. vulgaris, mit einem 1 gelblichen Schnabel, und 2 weißen Flecken auf dem schwärzlichen Leibe. Sie 3 fliegen schaarweise, 4 überwintern in Aegypten, 5 nisten in hohlen Bäumen, und lernen 6 Worte sprechen.

1 Rostro flavescente. 2 corpore nigro punctis albis. 3 gregatim volare. 4 hyemare. 5 nidificare in cavis arborum. 6 humanas voces reddere.

b. Der Wasserstaar, die Wasseramsel, S. Cinclus, ist 1 schwarz mit einer weißen Brust.

Er 2 hält sich in Europa an Gewässern auf, lebt von 3 Wasserinsekten, und 4 taucht deswegen unter.

1 Niger, pectore albo. 2 degere ad aquas. 3 insecta aquatica. 4 urinari.

39. Der Krametsvogel. Turdus. Der Schnabel rundmesserförmig, die obere Kinnlade an der Spitze niedergebogen und ausgeschnitten. Bloße, oben mit einer dünnen Haut halb bedeckte, Nasenlöcher. Um den Schlund stehen steife Haare. Ueber sechzig Arten sind bekannt. Sie 1 fressen gerne Beeren, und ihr Fleisch ist 2 sehr schmackhaft.

1 Libenter baccis vesci. 2 sapidissimus.

a. Die Misteldroßel, Schnarre, T. viscivŏrus, mit einem 1 röthlichbraunen Rücken, 2 weißgefleckten Halse, und 3 gelblichen Schnabel, in Europa. Sie 4 verbreitet den Mistel zu ihrem eigenen 5 Unglücke, und 6 singt gut.

1 Dorso fusco. 2 collo maculis albis. 3 rostro flavescente. 4 disseminare viscum. 5 suum malum. 6 canere.

b. Der Ziemer, die Wachholderdroßel, T. pilaris, mit 1 schwarzen Schwanzfedern, von welchen die äußersten nach innen und an der Spitze weißlich sind, und mit einem 2 fahlgrauen Kopfe und mit einem fahlgrauen Ende des Rückens, in Europa.

1 Rectricibus nigris, extimis margine interiore apice albicantibus. 2 capite uropygioque cano.

c. Die Zipdroßel, Weindroßel, T. iliacus, mit 1 Flügeln, die unten rothbraun sind, und 2 gelblichen Augenbraunen, in Europa.

1 Alis

1 Alis ſubtus ferrugineis. 2 ſuperciliis flaveſcentibus.

d. Die **Singdroſſel**, T. muſicus, **mit 1 rothbraunen innern Schwungfedern, in Europa. Sie 2 ahmt im Geſange der Nachtigall nach.**

1 Remigibus baſi interiore ferrugineis. 2 luſciniam cantilena imitari.

e. Die **Amſel**, T. Merŭla, **iſt 1 ſchwarz, mit einem 2 goldgelben Schnabel und Augenkreiſe. Das 3 Weibchen aber hat eine 4 braune Farbe; und die 5 Jungen haben im erſten Jahre einen 6 ſchwarzen Schnabel. Sie 7 ſingt lieblich.**

1 Ater. 2 roſtro palpebrisque flavis. 3 femina. 4 fuſcus. 5 pullus. 6 roſtrum nigrum. 7 ſuaviter canere.

f. Die **Ringamſel**, T. torquatus, **iſt 1 ſchwärzlich, mit einem 2 gelblichen Schnabel, und einem 3 weißen Ringe um den Hals, in Europa.**

1 Nigricans. 2 roſtro flaveſcente. 3 macula pectorali albida.

g. Die **Rohrdroſſel, Bruchdroſſel**, T. arundinaceus, **iſt 1 ſchwärzlich braunroth, 2 unten gelblichweiß, an der 3 Spitze der Schwungfedern ſind röthliche Streifen. Sie hält ſich im 4 Schilfe des mitternächtigen Europa auf.**

1 Fuſco-ferrugineus. 2 ſubtus albidus. 3 remigibus faſciis apice rufeſcentibus. 4 arundinetum.

40. Der Seidenſchwanz. Ampĕlis. **Der Schnabel gerade, erhaben, kurz: die längere obere Kinnlade etwas eingekrümmt, und an beyden**

Seiten ausgeschnitten: die Zunge spitzig, knorpelich, gespalten. Man kennt sieben Arten.

a. Der **gemeine Seidenschwanz**, A. Garrulus, mit einem 1 kleinen Federbusche am Hinterkopfe, und mit einer 2 häutigen rothen Spitze an den hintern Schwungfedern, in dem nördlichen Europa und Amerika.

1 Occipite cristato. 2 remigibus secundariis apice coccineo cartilagineo.

41. Der Kernbeißer. Loxia. Der Schnabel dick, erhaben, kegelförmig: die untere Kinnlade an dem Seitenrande eingebogen. Die Nasenlöcher in der Schnabelwurzel. Die Zunge ganz. Mehr als siebenzig Arten sind bekannt.

a. Der **Kreuzschnabel, Krünitz, Tannenpapagey**, L. curvirostra, mit einem 1 scheerenförmigen Schnabel. Er 2 hält sich in Europa unter den Tannen auf, und 3 brütet im Januar.

1 Rostro forficato. 2 inter abietes degere. 3 incubare.

b. Der **Kirschfink**, L. Coccothraustes, mit einem 1 weißen Striche auf den Flügeln, 2 Schwungfedern, von welchen die mittlern an der Spitze rautenförmig sind, und mit 3 schwarzen Schwanzfedern an der innern Seite, in Europa. Mit seinem sehr 4 dicken Schnabel 5 beißt er Kirschkerne auf.

1 Linea alarum alba. 2 remigibus mediis apice rhombeis. 3 rectricibus latere tenuiore baseos nigris. 4 crassimum rostrum. 5 enucleare cerasa.

c. Der

c. Der **Gimpel, Dompfaff, Blutfink**, L. Pyrrhūla, mit 1 schwarzen Gliedmaßen, und mit 2 weißen Deckfedern der hintern Schwungfedern und des Schwanzes, in Europa. Er wird 3 leicht zahm gemacht, und ist 4 sehr gelehrig, denn er 5 lernt jeden Gesang der Vögel.

1 Artubus nigris. 2 tectricibus caudae remigumque posticarum albis. 3 facile cicurari. 4 perquam docilem esse. 5 omnes avium cantus exprimere.

d. Der **Grünfink, Grünschwanz**, L. Chloris, ist 1 gelblichgrün, die 2 ersten Schwungfedern sind vorn gelb, und die 3 vier äußern Schwanzfedern sind an der Grundfläche gelb, in Europa.

1 Flavicanti-virens. 2 remigibus primoribus antice luteis. 3 rectricibus lateralibus quatuor basi luteis.

42. Der **Ammer.** Emberiza. Die Kinnladen des kegelförmigen Schnabels stehen an der Wurzel etwas von einander: die untere ist an den Seiten verengert eingebogen, und schmäler als die obere. Gegen dreyßig Arten sind bekannt.

a. Der **Schneeammer**, E. nivalis, mit 1 weißen Schwungfedern, von welchen die vordern am Ende schwarz sind, und 2 schwarzen Schwanzfedern, außer den drey weißen Seitenfedern. Er 3 wohnt auf den Alpen in Lappland und am Hudsonsbay. Im Winter ist er weiß, und 4 zieht alsdann oft zu uns.

1 Remigibus albis, primoribus extrorsum nigris. 2 rectricibus nigris, lateralibus tribus albis.

albis. 3 nasci in alpibus Lapponiae et ad sinum Hudsonis. 4 migrare ad aliquem.

b. Der **graue Ammer**, E. miliaria, ist 1 grau und 2 unten schwarz gefleckt, in Europa.

1 Grisea. 2 subtus nigra maculata.

c. Der **Gartenammer, Ortolan**, E. hortulana, mit 1 schwarzen Schwungfedern, von welchen die ersten drey am Rande weißlich sind, und 2 schwarzen Schwanzfedern, von welchen die beyden Seitenfedern nur nach außen schwarz sind, in Europa und Asia. Er 3 singt auch des Nachts, wird 4 sehr fett von Hirsen, und wegen seines 5 sehr schmackhaften Fleisches gefangen.

1 Remigibus nigris, primis tribus margine albidis. 2 rectricibus nigris, lateralibus duabus extrorsum nigris. 3 noctu canere. 4 milio vehementer pinguescere. 5 ob carnem sapidissimam capi.

d. Der **Goldammer, Emmerling**, E. Citrinella, ist 1 gelb mit 2 schwärzlichen Schwanzfedern, deren zwo äußere an der innern Seite einen weißen Flecken haben, in Europa. Des Winters sieht man ihn häufig bey den Häusern.

1 Flava. 2 rectricibus nigricantibus, extimis duabus latere interiore macula alba.

e. Der **Rohrsperling**, E. Schoeniclus, mit einem 1 schwarzen Kopfe, 2 grauen und schwarzen Leibe, und 3 einem keilförmigen weißen Flekken an den äußern Schwanzfedern, in Europa. Er 4 nistet im Rohre, und 5 singt, wie die Nachtigall, gegen die Nacht.

1 Ca-

1 Capite nigro. 2 corpore griseo nigroque. 3 rectricibus extimis macula alba cuneiformi. 4 in arundinetis nidificare. 5 sub noctem canere.

43. Die Merle. Tanagra. Zu dieser Gattung gehören mehr als dreyßig Arten, von welchen keine in Europa angetroffen wird.

44. Der Finke. Fringilla. Der Schnabel ist kegelförmig, gerade und zugespitzt. Man zählt über sechzig Arten.

a. Der **Buchfink**, F. caelebs, mit 1 schwarzen Flügeln und einem schwarzen Schwanze mit weißen Streifen und Flecken, in Europa. Das Weibchen 2 zieht im Winter nach Italien.

1 Alis et cauda nigra albis lineis et maculis. 2 hyeme in Italiam abire.

b. Der **Bergfink**, F. Montifringilla, mit 1 Flügeln, die unten an der Wurzel sehr gelb sind, in Europa.

1 Alarum basi subtus flavissima.

c. Der **Stieglitz, Distelfink**, F. Carduelis, mit 1 vorwärts gelben Schwungfedern, und 2 Schwanzfedern, von welchen die zwo äußern in der Mitte, und die übrigen an der Spitze weiß sind, in Europa. Dieser schöne Vogel 3 singt lieblich, und ist sehr 4 gelehrig.

1 Remigibus antrorsum flavis. 2 rectricibus duabus extimis medio reliquisque apice albis. 3 suaviter canere. 4 admodum docilem esse.

d. Der **Kanarienvogel**, F. Canaria, mit einem 1 weißlichgelben Schnabel und Leibe, und

2 grünlichen Schwanzfedern und Schwungfedern. Er ist im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts aus den 3 Kanarischen Inseln nach Europa gebracht worden.

1 Rostro corporeque albo flavescente. 2 rectricibus remigibusque virescentibus. 3 ex insulis Canariis afferri.

e. Der Zeisig, Erlenfink, F. Spinus, mit Schwungfedern, die in der 1 Mitte gelb sind, und 2 Schwanzfedern, die an der Wurzel gelb und an der Spitze schwarz sind, in Europa. Sein Nest auf den 3 höchsten Tannengipfeln wird 4 selten gefunden.

1 Remigibus medio luteis. 2 rectricibus basi flavis, apice nigris. 3 summum abietis cacumen. 4 raro reperiri.

f. Der Hänfling, F. cannabina, mit einer 1 rothgefleckten Stirne und Brust, und 2 schwarzen Schwungfedern und Schwanzfedern, die an beyden Rändern weiß sind, in Europa.

1 Fronte et pectore rubro maculato. 2 remigibus rectricibusque nigris utroque margine albis.

g. Der Flachsfink, Carminhänfling, F. Linaria, ist dem Hänfling ähnlich, aber kleiner, mit einem 1 weißen Flecken auf den Flügeln, in Europa.

1 Litura alarum albida.

h. Der Haussperling, Spatz, F. domestica, mit 1 braunen Schwungfedern und Schwanzfedern, einer 2 schwarzen Kehle, und 3 rostfärbigen

gen Schläfen, in Europa. Die Sperlinge sind zwar den 4 Saatfeldern und Gärten schädlich, aber sie müssen nicht 5 ausgerottet werden, weil die Insekten, die sie 6 fressen, uns einen 7 größern Schaden zufügen würden. Wegen ihrer 8 Geilheit leben sie nicht lange.

1 Remigibus rectricibusque fuscis. 2 gula nigra. 3 temporibus ferrugineis. 4 arvis et hortis damno esse. 5 exscindere. 6 vesci re. 7 maius damnum afferre. 8 ob salacitatem vitae brevis esse.

1. Der **Baumsperling**, F. montana, ist dem Hausperling sehr ähnlich, aber kleiner, mit einem 1 schwärzlichgrauen Leibe, und 2 zwey weissen Strichen über die Flügel, in Europa.

1 Corpore griseo nigroque. 2 alarum fascia alba gemina.

45. Der Zeisig. Pipra. Zu diesem Geschlechte gehören sechzehn Arten, die alle fremd sind.

46. Die Meise. Parus. Der kurze spitzige Schnabel ist an der Wurzel mit borstenartigen Federn bedeckt. Die Zunge ist abgestumpft, und endigt sich mit Borsten. Funfzehn Arten sind bekannt.

a. Die **Haubenmeise**, P. cristatus, mit einem 1 Federbusche auf dem Kopfe, einem 2 schwarzen Ringe um den Hals, und einem 3 weißen Bauche, in Europa.

1 Capite cristato. 2 collari nigro. 3 ventre albo.

b. Die **Kohlmeise, Finkmeise**, P. maior,

mit einem 1 schwarzen Kopfe, 2 weißen Schläfen, und einem 3 gelben Genicke, in Europa.

1 Capite nigro. 2 temporibus albis. 3 nucha lutea.

c. Die **Blaumeise**, P. caeruleus, mit 1 blauen Schwungfedern, von welchen die vordern am Rande weiß sind, einer 2 weißen Stirne, und einem 3 blauen Scheitel, in Europa.

1 Remigibus caerulescentibus, primoribus margine exteriore albis. 2 fronte alba. 3 vertice caeruleo.

d. Die **Tannenmeise**, P. ater, mit einem 1 schwarzen Kopfe, 2 grauen Rücken, 3 weißen Hinterkopfe, und einer weißen Brust, in Europa.

1 Capite nigro. 2 dorso cinereo. 3 occipite pectoreque albo.

e. Die **Plattenmeise, Aschmeise**, P. palustris, mit einem 1 schwarzen Kopfe, 2 aschgrauen Rücken, und 3 weißen Schläfen.

1 Capite nigro. 2 dorso cinereo. 3 temporibus albis.

f. Die **Schwanzmeise**, P. caudatus, mit einem 1 weißen Scheitel, und einem 2 Schwanze, welcher länger als der Leib ist, in Europa.

1 Vertice albo. 2 cauda corpore longiore.

g. Das **Bartmännchen**, P. biarmicus, mit einem 1 grauen Scheitel, einem 2 Schwanze, welcher länger als der Leib ist, und einem 3 bärtigen Kopfe, in Europa.

1 Vertice cano. 2 cauda corpore longiore. 3 capite barbato.

h. Die

h. Die **Beutelmeise**, der **Pendulin**, P. Pendulinus, mit einem 1 rothbraunen Kopfe, einem 2 schwarzen Streife über die Augen, und 3 schwarzbraunen Schwungfedern und Schwanzfedern, die an beyden Rändern rothbraun sind, in Pohlen, Ungarn und Italien. Sie 4 hängt ihr künstliches Nest an einen dünnen Zweig.

1 Capite subferrugineo. 2 fascia oculari nigra. 3 remigibus rectricibusque fuscis margine utroque ferrugineo. 4 artificiosum nidum in tenui ramo suspendere.

47. Die Schwalbe. Hirundo. Der sehr kurze Schnabel ist eingekrümmt, pfriemenförmig und an der Wurzel platt. Der aufgesperrte Mund ist weiter als der Kopf. Vierzehn Arten sind bekannt. Sie 1 schnappen 2 im Fluge Insekten weg.

1 Captare. 2 volans.

a. Die **Rauchschwalbe**, H. rustica, mit 1 schwarzen Schwanzfedern, welche, die zwey mittelsten ausgenommen, mit einem weißen Flecken gezeichnet sind. Sie wohnt in Europa, 2 nistet innerhalb der Häuser, und 3 zieht im September nach Afrika.

1 Rectricibus, exceptis duabus intermediis, alba macula notatis. 2 nidificare intra tecta. 3 abire in Africam.

b. Die **Chinesische Schwalbe**, H. esculenta, mit 1 Schwanzfedern, die alle weiß gefleckt sind. Sie 2 bauet an den Ufern der Flüsse, aus der 3 Gallert der weichen Seewürmer, jene 4 eßbaren Nester, welche die Apicier unsrer Zeiten für den 5 vorzüglichsten Reiz des Gaums halten.

1 Re-

1 Rectricibus omnibus macula alba notatis. 2 nidum facere ad ripas ex re. 3 coagulum mollium maritimorum vermium. 4 nidus edūlis. 5 praecipua gulae irritamenta ducere.

c. Die Hausschwalbe, H. urbica, mit 1 schwarzen ungefleckten Schwanzfedern, einem 2 bläulichschwarzen Rücken, und 3 weißen Bauche, in Europa. Sie 4 nistet an den Wänden unter dem Dache.

1 Rectricibus nigris immaculatis. 2 dorso nigro caerulescente. 3 tota subtus alba. 4 nidificare ad parietes sub tecto.

d. Die Uferschwalbe, Erdschwalbe, H. riparia, ist 1 grau, mit einer 2 weißen Kehle, und einem weißen Bauche. Sie nistet in Europens 3 sandigen Hügeln, und 4 schläft des Winters im Schilfe.

1 Cinerea. 2 gula abdomineque albis. 3 collis arenosus. 4 hyeme in arundinetis condi.

e. Die Mauerschwalbe, H. Apus, ist 1 schwärzlich, mit einer 2 weißen Kehle, und ihre 3 vier Zehen liegen alle vorwärts, in Europa. Wenn sie auf die Erde 4 fällt, kann sie nicht gleich wieder 5 auffliegen.

1 Nigricans. 2 gula alba. 3 digitis omnibus quatuor anticis. 4 in terram delabi. 5 evolare.

48. Die Nachtschwalbe. Caprimulgus. Um den Mund steht eine Reihe steifer Borsten. Die Zunge ist spitzig, ungespalten und kann herausgestreckt werden. Zwo Arten sind bekannt.

a. Die

a. Die Europäische Nachtschwalbe, der Nachtrabe, C. Europaeus. Dieser schöne, mit 1 bunten Federn geschmückte, Vogel ist 2 ein wenig kleiner als der Kukuk, und lebt von 3 Nachtinsekten. Daß er zu dem 4 Euter der Ziegenfliege, und die 5 Milch aussauge, ist ein Mährchen.

1 Variis pennis ornatum esse. 2 cuculo paulo minorem esse. 3 victitare insectis nocturnis. 4 caprarum uberibus advolare. 5 lac sugere.

49. Der Fliegenfänger. Muscicăpa. Der Schnabel fast dreyeckig, auf beyden Seiten ausgeschnitten, an der Spitze eingekrümmt: die Nasenlöcher sind rundlich. Vierzig Arten sind bekannt.

a. Der schwarzrückige Fliegenfänger, M. atricapilla, ist 1 oben schwarz, und 2 unten weiß, mit einer 3 weißen Stirne, in Europa.

1 Supra nigra. 2 subtus albida. 3 fronte alba.

b. Der gestreifte Fliegenfänger, M. grisola, ist 1 oben braun, unten weißlich, mit einem 2 gestreiften Halse, in Europa.

1 Supra fusca, subtus albida. 2 collo virgato.

c. Der Flügelfleck, M. maculata, ist 1 braun und weiß, mit einem weißen 2 Flecken auf den Flügeln.

1 Fusca et alba. 2 macula alarum alba.

50. Die Bachstelze. Motacilla. Der Schnabel pfriemenförmig gerade, mit fast gleichen Kinnladen:

laden: verkehrt eyförmige Nasenlöcher. Die Zunge fasericht ausgeschnitten. Mehr als funfzig Arten sind bekannt.

a. Die **Nachtigall**, M. Luscinja, ist 1 röthlichgrau, mit grauen Federn um die 2 Knie, in Europa. 3 Welche Stimme bey einem 4 so kleinen Leibe! welcher 5 dauerhafte Athem! Sie lebt vornemlich von 6 Ameiseneyern.

1 Rufo-cinerea. 2 genuum annulis cinereis. 3 quantus. 4 tam parvulum corpusculum. 5 pertinax spiritus. 6 ova formicarum.

b. Die **braungefleckte Grasmücke, die Baumnachtigall**, M. modularis, ist 1 oben graubraun, die 2 Flügeldeckfedern sind an der Spitze weiß, mit einer 3 bläulichgrauen Brust, in Europa.

1 Supra griseo-fusca. 2 tectricibus alarum apice albis. 3 pectore caerulescente cinereo.

c. Die **fahle Grasmücke, der Nachtsänger**, M. Currūca, ist 1 oben schwarzbraun, 2 unten weißlich, mit 3 braunen Schwanzfedern, von welchen die äußerste weiß gerändet ist. Sie 4 bebrütet vornemlich das Ey des Kukuks.

1 Supra fusca. 2 subtus albida. 3 rectricibus fuscis extima margine tenuiore alba. 4 maxime incubare ovum sive ovo cuculi.

d. Der **Feigenesser, der braune Fliegenschnäpper**, M. Ficedŭla, ist 1 oben bräunlich, unten weiß, mit 2 aschgrauen Flecken auf der Brust, in Europa.

1 Supra

1 Supra subfusca, subtus alba. 2 pectore cinereo maculato.

e. Die weiße Bachstelze, das Ackermännchen, M. alba, mit einer 1 schwarzen Brust, und 2 Schwanzfedern, von welchen die zwo äußersten zur Hälfte weiß sind, in Europa. Sie 3 bewegt immer den Schwanz.

1 Pectore nigro. 2 rectricibus duabus lateralibus dimidiato albis. 3 semper caudam movere.

f. Die gelbe Bachstelze, M. flava, mit einer 1 gelben Brust, und einem gelben Bauche, in Europa.

1 Pectore abdomineque flavo.

g. Das Weißkehlchen, der Weißschwanz, M. Oenanthe, mit einem 1 grauen Rücken, einer 2 weißen Stirne, und einem 3 schwarzen Ringe um die Augen, in Europa.

1 Dorso cano. 2 fronte alba. 3 oculorum fascia nigra.

h. Das Braunkehlchen, M. Rubētra, ist 1 schwärzlich mit 2 weißen Augenliedern, einem 3 weißen Flecken auf den Flügeln, und einer 4 gelblichen Kehle und Brust, in Europa.

1 Nigricans. 2 superciliis albis. 3 macula alarum alba. 4 gula pectoreque flavescente.

i. Der Klosterwenzel, M. Atricapilla, ist 1 blaßröthlich und unten aschgrau, mit einem 2 dunkeln Wirbel, in Europa.

1 Testacea, subtus cinerea. 2 pileo obscuro.

k. Das

k. Das Schwarzkehlchen, der Wiſtling, M. Phoenicurus, mit einem 1 grauen Kopfe und Rücken, einer 2 ſchwarzen Kehle und einem 3 rothen Schwanze und Bauche, in Europa Er 4 niſtet in Mauern und 5 ſingt lieblich.

1 Capite dorſoque cano. 2 gula nigra. 3 abdomine caudaque rufis. 4 in muris nidificare. 5 ſuaviter canere.

l. Das Rothſchwänzchen, M. Erithăcus, mit einem 1 aſchgrauen Rücken und aſchgrauen Schwungfedern, einem 2 rothen Bauche, und rothen Schwanzfedern, von welchen die zwo äußerſten grau ſind, in Europa.

1 Dorſo remigibusque cinereis. 2 abdomine rectricibusque rufis, extimis duabus cinereis.

m. Das Blaukehlchen, die Waſſernachtigall, M. Suecica, mit einer 1 roſtfärbigen Bruſt, auf welcher eine blaue Binde befindlich iſt, und 2 braunen Schwanzfedern. Wohnt auf den Europäiſchen Gebirgen und ſingt lieblich.

1 Pectore ferrugineo cingulo caeruleo. 2 fuſcis rectricibus.

n. Das Rothkehlchen, M. Rubecula, iſt 1 grau mit einer 2 rothen Kehle und Bruſt, in Europa. Es wird leicht 3 zahm.

1 Griſea. 2 gula pectoreque ferrugineis. 3 cicurari.

o. Der Schneekönig, M. Troglodytes, iſt 1 grau, die 2 Flügel ſind ſchwarz und grau bandiret, in Europa.

1 Griſea. 2 alis nigro cinereoque undulatis.

p. Der Zaunkönig, das Goldhähnchen, M. Regulus, die 1 hintern Schwungfedern sind am äußern Rande gelb und in der Mitte weiß, und auf dem 2 Scheitel ist ein gelber Federbusch, in Europa.

1 Remigibus secundariis exteriori margine flavis, medio albis. 2 crista verticali crocea.

q. Der Sommerkönig, der Weidenzeisig, M. Trochilus, ist 1 gräulichgrün, die 2 untern Flügeldeckfedern sind gelb, die 3 Augenbraunen gelb. Ist der 4 kleinste unter den Europäischen Vögeln.

1 Cinereo-virens. 2 alis subtus tectricibus flavescentibus. 3 superciliis flavis. 4 avium Europaearum minimam esse.

§. 75.

Sechste Ordnung.

Sumpfvögel. Grallae.

Die Vögel dieser Ordnung haben Schenkel, die über den Knien 1 unbefiedert sind, gemeiniglich einen langen Hals, lange Füße und einen kurzen Schwanz. Sie leben von 2 Amphibien, Fischen, Würmern und 2 Wasserpflanzen, nisten 3 meist auf der Erde, oder im 4 Schilfe, und sind durch ihr schmackhaftes Fleisch und durch ihre Eyer 5 nutzbar.

1 Femora supra genua denudata. 2 planta aquatica. 3 plerumque in terra nidificare. 4 arundo. 5 carne sapida et ovis usui esse.

51. Der Ralle. Rallus. Der zusammen-

gedrückte Schnabel ist an der Wurzel dicker, auf dem Rücken nach der Spitze zu verdünnt, spizzig, und die Kinnladen sind von gleicher Länge: eyförmige Nasenlöcher: gespaltene vierzehige Füsse: ein zusammengedrückter Leib. Zwölf Arten sind bekannt.

a. Der **Wachtelkönig**, R. Crex, mit 1 rothbraunen Flügeln, in Europa. Den 2 lateinischen Namen hat er von seiner Stimme, und den Deutschen von dem 3 Wahne, daß die 4 Wachteln unter seiner 5 Anführung 6 fliegen. Er ist von der Größe einer Wachtel.

1 Alis rufo-ferrugineis. 2 nomen accipere a voce. 3 opinio. 4 coturnix. 5 duce quo. 6 volare.

b. Die **große Wasserralle**, R. aquaticus, mit 1 grauen braungefleckten Flügeln, 2 weiß gefleckten Weichen, und einem 3 gelben Schnabel, in Europa.

1 Alis griseis fusco-maculatis. 2 hypochondriis albo-maculatis. 3 rostro luteo.

52. Der Regenpfeifer. Charadrius. Der Schnabel stumpf und rundlich: schmale Nasenlöcher: Lauffüße. Ohngefähr zwanzig Arten sind bekannt. Sie 1 halten sich gern an den Mündungen der Flüsse, und im 2 Geräuchse des Regens auf.

1 Libenter commorari ad ostia fluminum. 2 strepitus pluviae.

a. Der **Strandpfeifer**, C. Hiaticula, mit einer 1 schwarzen Brust, 2 schwärzlichen weißbandirten

dirten Stirne, einem 3 braunen Scheitel und 4 gelben Füßen. Er 5 läuft an den Ufern in Europa und Amerika.

1 Pectore nigro. 2 fronte nigricante fasciola alba. 3 vertice fusco. 4 pedibus luteis. 5 currere ad ripas.

b. Der **Possenreißer**, C. Morinellus, mit einer 1 rothbraunen Brust, einem 2 schwarzen Schnabel und Scheitel, und schwarzen Füßen, in Europa. Er 3 macht die Bewegungen der Thiere und Menschen nach, und wird daher 4 leicht gefangen.

1 Pectore ferrugineo. 2 rostro, vertice, pedibusque nigris. 3 imitari motus. 4 facile capi.

53. Der **Strandläufer**. Tringa. Der fast runde Schnabel ist mit dem Kopfe von ziemlich gleicher Länge: schmale Nasenlöcher: vierzehige Füße, deren Hinterzehe nur Ein Gelenk hat, und höher als die andern an dem Schienbein liegt. Mehr als zwanzig Arten sind bekannt, welche den Schnepfen sehr ähnlich sind.

a. Der **Kampfhahn**, **Renomist**, T. pugnax, mit einem 1 rothen Schnabel und rothen Füßen; die drey Seitenschwanzfedern sind 2 ungefleckt, das 3 Gesicht ist mit fleischrothen Wärzchen besetzt, in Europa. Die 4 Männchen sind sehr 5 streitbar, und in 6 Ansehung der Farben ihrer Federn einander unähnlich.

1 Rostro pedibusque rubris. 2 rectricibus tribus lateralibus immaculatis. 3 facie papillis granulatis carneis. 4 mares. 5 pugnacissimus. 6 coloribus pennarum inter se dissimilem esse.

b. Der **Kybitz**, T. Vanellus, **mit 1 rothen Füßen, einem 2 niederhängenden Federbusche, und einer 3 schwarzen Brust, in Europa und Nordafrika.**

1 Pedibus rubris. 2 crista dependente. 3 pectore nigro.

c. Der **punctirte Strandläufer**, T. Ocrŏphus, **mit einem 1 Schnabel, welcher an der Spitze punctirt ist, und 2 grünlichen Füßen, in Europa.**

1 Rostri apice punctato. 2 pedibus virescentibus.

d. Der **Sandpfeifer**, T. Hypoleucos, **mit 1 bläulichen Füßen, und einem 2 Leibe, der oben aschgrau mit schwarzen Strichen, und unten weiß ist, in Europa.**

1 Pedibus lividis. 2 corpore cinereo lituris nigris subtus albo.

e. Der **Canutsvogel**, T. Canutus, **ist 1 bräunlich-aschgrau, die 2 hintern Schwungfedern sind an der Grundfläche weiß, und die 3 vier mittelsten Schwanzfedern sind ohne Flecken, in Europa.**

1 Fusco-cinereus. 2 remigibus secundariis basi albis. 3 rectricibus quatuor mediis immaculatis.

f. Der **Sandläufer**, T. arenaria, **ist 1 oben grau, und unten weiß, mit einem 2 schwarzen Schnabel und schwarzen Füßen, in Europa.**

1 Supra grisea, subtus alba. 2 rostro pedibusque nigris.

g. Der

g. Der **braune Reuter**, T. littorea, ist 1 oben braun, unten röthlichweiß, mit einem 2 schwarzen Scheitel, in Europa.

1 Supra fusca, subtus rubido-alba. 2 vertice nigro.

h. Die **Meerlerche**, T. Cinclus, ist 1 graubraun und unten weiß; der 2 Hals ist weiß mit braunen Flecken.

1 Cinereo-fuscus, subtus albus. 2 collo albo maculis fuscis.

54. Die **Schnepfe**. Scolŏpax. Der fast runde stumpfe Schnabel ist länger als der Kopf: schmale Nasenlöcher: das Gesicht befiedert: die Füße vierzehig; die Hinterzehe besteht aus mehrern Gelenken. Achtzehn Arten sind bekannt.

a. Der **Regenvogel**, S. Phaeópus, mit einem 1 gebogenen schwarzen Schnabel, 2 bläulichen Füßen und 3 braunen Flecken auf dem Rükken, in Europa. Er 4 fliegt mit einem Geschrey in die Höhe, und 5 verkündigt die Ungewitter.

1 Rostro arcuato nigro. 2 pedibus caerulescentibus. 3 maculis dorsalibus fuscis. 4 sursum clamando evolare. 5 tempestates praenuntiare.

b. Die **Waldschnepfe**, S. Rusticola, mit einem 1 geraden Schnabel, der an der Wurzel röthlich ist, 2 fleischrothen Füßen, 3 bedeckten Schenkeln, und mit einer 4 schwarzen Binde über den Kopf, in Europa.

1 Rostro recto basi rufescente. 2 pedibus carneis. 3 femoribus tectis. 4 fascia capitis nigra.

c. Die Heerschnepfe, Becassine, S. Gallinago, mit einem 1 geraden Schnabel, welcher mit Erhabenheiten besetzt ist, 2 braunen Füßen, und vier 3 schwarzbraunen Linien auf der Stirne, in Europa. Das Männchen 4 fliegt so hoch, daß es nur kann gehört, aber nicht gesehen werden; daher wurde dieser Vogel von den Alten die 5 Himmelsziege genannt.

1 Rostro recto tuberculato. 2 pedibus fuscis. 3 frontis lineis fuscis quaternis. 4 tam alte volitare. 5 capella coelestis.

d. Die Regenschnepfe, S. Glottis, mit einem 1 geraden Schnabel, welcher an der untern Wurzel roth ist, und 2 schwarzgrünen Füßen, in Europa.

1 Rostro recto, basi inferiori rubro. 2 pedibus virescentibus.

e. Die Strandschnepfe, S. Totanus, mit einem 1 geraden Schnabel, welcher an der Wurzel roth ist, 2 scharlachfärbigen Füßen, und 3 weissen hintersten Schwungfedern, in Europa.

1 Rostro recto, basi rubro. 2 pedibus coccineis. 3 remigibus secundariis albis.

f. Die Pfulschnepfe, Moosschnepfe, S. Limosa, mit einem 1 geraden glatten Schnabel, 2 braunen Füßen, und mit einem 3 weißen Flekken an den Schwungfedern, von welchen die vier ersten ungefleckt sind, in Europa.

1 Rostro recto laevi. 2 pedibus fuscis. 3 remigibus macula alba, quatuor primis immaculatis.

55. Der Brachvogel. Tantălus. Der lange Schnabel ist pfriemenförmig und etwas gebogen: das Gesicht bis hinter den Augen bloß, auch an der Kehle ist ein bloßer Sack; die Zunge kurz und breit; die Nasenlöcher eyförmig, und die vierzehigen Füße an dem ersten Gelenke durch eine Haut verbunden. Neun Arten sind bekannt.

a. Der Ibis, T. Ibis, mit einem 1 rothen Gesichte, 2 gelben Schnabel, 3 grauen Füßen, 4 schwarzen Schwungfedern, und einem 5 röthlichweißen Leibe, in Aegypten. Er 6 reinigt Aegypten von Fröschen, und soll mit seinem 7 Schnabel seinen Bauch heilen.

1 Facie rubra. 2 rostro luteo. 3 pedibus griseis. 4 remigibus nigris. 5 corpore rufescente albido. 6 Aegyptum purgare ranis. 7 rostro curare alvum.

56. Die Meerelster. Haematŏpus. Der zusammengedrückte Schnabel stellt an der Spitze einen Keil vor: die Nasenlöcher sind schmal, und die Füße Lauffüße. Nur Eine Art ist bekannt.

Der Austernfresser, H. Ostralĕgus, mit einem 1 rothen Schnabel und rothen Füßen, am Meerufer des nördlichen Europa und Amerika.

1 Rostro pedibusque rubris.

57. Das Wasserhuhn. Fulica. Der erhabene Schnabel ist am Rande der obern Kinnlade über die untere gewölbt, und an der untern ist hinter der Spitze eine Hervorragung: längliche Nasenlöcher: die Stirne kahl. Die vierzehigen Füße sind bey einigen Arten mit einer rundgelappten Haut besetzt. Acht Arten sind bekannt.

a. Das schwarze Wasserhuhn, F. atra, mit 1 fleischrother Stirne, 2 gelben Federn um die Knie, und einem 3 schwarzen Leibe, in Europa. Es lebt von Saamen und Kräutern.

1 Fronte incarnata. 2 armillis luteis. 3 corpore nigro.

58. Der Spornflügel. Parra. Die fünf Arten dieser Gattung wohnen in Amerika u. Afrika.

59. Der Brasilianische Kranich. Palamedea. Die zwo Arten dieser Gattung, von welchen die eine ein Horn auf dem Kopfe trägt, wohnen in Brasilien.

60. Der Kahlkopf. Mycteria. Diese Gattung hat nur Eine Art, welche in Brasilien wohnt.

61. Der Hohlschnabel. Cancrōma. Die zwo Arten wohnen in Amerika.

62. Der Trompetenvogel. Psophia. Diese Gattung hat nur Eine Art, welche in Südamerika wohnt.

63. Der Reiher. Ardea. Der Schnabel gerade, spitzig, lang und etwas zusammengedrückt: schmale Nasenlöcher, von denen eine Vertiefung nach der Spitze zu läuft. Vierzehige Füße. Dreyßig Arten sind bekannt.

a. Der Kranich, A. Grus, mit einem 1 blossen warzigen Hinterkopfe, einem 2 grauen Leibe, und einer 3 schwarzen Stirne, und schwarzen Schwungfedern. Er wohnt im südlichen Europa, und 4 zieht im Winter weg. Daß er in dem einen Fuße einen kleinen Stein 5 halte, ist eine Fabel.

1 Occi-

1 Occipite nudo papilloso. 2 corpore cinereo. 3 fronte remigibusque nigris. 4 hyeme abire. 5 lapillum pede sustinere.

b. Der Storch, A. Ciconia, ist 1 weiß mit 2 schwarzen Schwungfedern; 3 Schnabel, Füße und Haut sind blutroth. Er 4 überwintert in Afrika, und 5 sucht im Frühlinge sein altes Nest wieder.

1 Alba. 2 remigibus nigris. 3 rostro, pedibus cuteque sanguineis. 4 hyemare. 5 nidum eundem repetere.

c. Der graue Reiher, A. cinerea, mit einem 1 glatten schwarzen Hinterkopfe und 2 blauen Rücken; 3 unten ist er weiß, und 4 auf der Brust sind längliche schwarze Flecken, in Europa. Er nistet auf den höchsten Bäumen. Man 5 baizet ihn mit Falken.

1 Occipite nigro laevi. 2 dorso caerulescente. 3 subtus albida. 4 pectore maculis oblongis nigris. 5 venari.

d. Der Rohrdommel, A. stellaris, mit einem 1 blaßröthlichen queergefleckten Rücken, und 2 hellern länglich braungefleckten Bauche, in Europa. Er 3 brüllt mit seinem ins Wasser 4 gefleckten Schnabel.

1 Supra testacea, maculis transversis. 2 subtus pallidior maculis oblongis fuscis. 3 mugire. 4 rostrum in aquas immersum.

64. Der Löffelreiher. Platalea. Der fast platte Schnabel hat ein erweitertes kreisrundes plattes Ende: die vierzehigen Füße sind zur Hälfte

durch eine Schwimmhaut verbunden. Drey Arten sind bekannt.

a. Der weiße Löfler, P. Leucorodia, mit einem 1 weißen Körper, und einer 2 schwarzen Kehle, in Europa.

1 Corpore albo. 2 gula nigra.

65. Der Wassersäbler. Recurvirostra. Der platte Schnabel ist in die Höhe gekrümmt, zugespitzt, und hat eine biegsame Spitze: die Füße haben drey Zehen, und sind durch eine Schwimmhaut verbunden. Es giebt von dieser Gattung nur Eine Art.

Die Avozette, R. Avocetta, mit einem 1 weissen und schwarzen Leibe, am Ufer des Meers in Europa.

1 Albo nigroque varia.

66. Der Flamant. Phoenicoptĕrus. Der Schnabel winkelig gekrümmt, und innerlich gezähnelt, schmale Nasenlöcher, und vierzehige Schwimmfüße. Es giebt von dieser Gattung nur Eine Art.

Der rothe Flamant, P. ruber, mit 1 schwarzen Schwungfedern, und einem 2 scharlachrothen Leibe, nach dem zweyten Jahre, in Afrika und Amerika, seltener in Europa. Das Fleisch dieses Vogels soll von einem 3 vorzüglichen Geschmacke seyn.

1 Remigibus nigris. 2 corpore coccineo. 3 praecipui saporis esse.

§. 76.

Siebente Ordnung.

Schwimmvögel. Anseres.

Die Vögel dieser Ordnung haben einen Schnabel, welcher mit einer 1 Oberhaut bedeckt ist, eine 2 fleischige Zunge und 3 Schwimmfüße. Sie 4 leben von Wasserthieren und Pflanzen, 5 nisten im 6 Schilfe, oder auf 7 feuchten Wiesen, und sind durch ihr Fleisch, Fett, ihre Eyer und Federn 8 nutzbar.

1 Epidermide tectum esse. 2 lingua carnosa. 3 pedes natatorii. 4 victitare animalibus aquatilibus et plantis. 5 nidificare. 6 arundo. 7 pratum humidum. 8 usui esse aliqua re.

67. Der Verkehrtschnabel. Rhynchops. Die zwo Arten dieser Gattung wohnen in Amerika.

68. Die Meerschwalbe. Sterna. Der Schnabel ungezähnt, pfriemenförmig, ziemlich gerade, und etwas zusammengedrückt: die schmalen Nasenlöcher liegen an des Schnabels Wurzel. Sieben Arten sind bekannt.

a. Die größere Meerschwalbe, S. Hirundo, mit einem 1 getheilten Schwanze; die 2 zwey äußern Schwanzfedern sind weiß und schwarz, in Europa.

1 Cauda forficata. 2 rectricibus duabus extimis albo nigroque dimidiatis.

b. Die kleinere Meerschwalbe, S. nigra, mit einem 1 etwas getheilten Schwanze, einem 2 grauen Leibe, einem 3 schwarzen Kopfe und Schnabel, und 4 rothen Füßen, in Europa.

1 Cauda subforficata. 2 corpore cano. 3 capite rostroque nigro. 4 pedibus rubris.

69. Die Meve. Larus. Der ungezähnte gerade messerförmige Schnabel ist an der Spitze etwas hakenförmig, an der untern Kinnlade ist hinter der Spitze eine Hervorragung: die schmalen Nasenlöcher sind vorwärts breiter, und liegen in des Schnabels Mitte. Dreyzehn Arten sind beschrieben. Die 1 jungen Meven sind im ersten Jahre 2 grau. Wenn man die Meven 3 jagt, so 4 brechen sie die Speise von sich.

1 Pullus. 2 griseus. 3 agitatus larus. 4 evomere cibum.

a. Die **Wintermeve**, L. tridactylus, ist 1 weißlich, mit einem 2 gräulichen Rücken, und mit 3 Schwanzfedern, die an der Spitze schwarz sind, wenn man die äußerste ausnimmt, im nördlichen Europa.

1 Albicans. 2 dorso canescente. 3 rectricum apicibus excepto extremo nigris.

b. Die **graue Meve**, L. canus, ist 1 weiß mit einem 2 bläulichgrauen Rücken, in Europa.

1 Albus. 2 dorso nigro.

c. Die **Seemeve**, L. marinus, ist weiß mit einem schwarzen 1 Rücken, in Europa.

1 Albus, dorso nigro.

d. Die **braune Meve**, L. fuscus, ist 1 weiß mit einem braunen Rücken, in Europa.

1 Albus, dorso fusco.

e. Der **Struntjäger**, L. parasiticus, mit 1 zwo sehr langen Mittelschwanzfedern, in Europa,

Ame-

Amerika und Asia. Er 2 jagt die andern Meven, und 3 ergreift die ausgespiene Speise.

1 Rectricibus duabus intermediis longissimis. 2 agitare. 3 vomitu eiectum cibum arripere.

70. Der Pelikan. Pelecanus. Der Schnabel gerade, mit einer krummen Spitze, und einem nagelähnlichen Ansatze: die Nasenlöcher öfnen sich mit einer kaum bemerkbaren Ritze. Das Gesicht fast unbefiedert. An den Füßen sind alle Finger durch die Schwimmhaut verbunden. Acht Arten sind bekannt.

a. Die Kropfgans, P. Onocrotalus, mit einer 1 sackförmigen Haut an der Kehle, in Asia, Afrika, Amerika und Ungarn. Sie ist 2 weit größer als ein Schwan, und 3 giebt eine fürchterliche Stimme von sich, welche dem 4 Geschrey eines Esels ähnlich ist. Der Sack, den sie 5 gegen den Schnabel zurück zu ziehen vermag, kann wohl 6 dreyßig Pfund Wasser fassen. In diesem Sacke 7 bringt sie ihren Jungen Speise und Wasser.

1 Gula saccata. 2 magnitudine cygnum longe vincere. 3 vocem horribilem edere. 4 asinino clamori similem esse. 5 rostrum versus retrahere posse. 6 vel triginta librarum aquae capacem esse. 7 cibum et aquam pullis adferre.

b. Der Fregatvogel, P. Aquilus, mit 1 sehr großen Flügeln, 2 einem getheilten Schwanze, 3 schwarzen Leibe, und 4 rothen Schnabel, an den Meerufern der wärmern Erde.

1 Alis ampliſſimis. 2 cauda forficata. 3 corpore nigro. 4 roſtro rubro.

71. Der Anhinga, Schlangenkopf. Plotus. Von dieſer Gattung iſt nur Eine Art bekannt, welche in Südamerika wohnt.

72. Die Ente. Anas. Der ſtumpfe erhabene Schnabel hat innerlich blättrige Zähne: die Zunge iſt ſtumpf und an den Seiten mit Federn beſetzt. Gegen funfzig Arten ſind bekannt:

a. Der **Schwan**, A. Cygnus, mit einem 1 ſchwarzen halbwalzenförmigen Schnabel, einer 2 gelben Wachshaut, und einem 3 weißen Leibe. Der wilde Schwan zieht im Winter von uns.

1 Roſtro ſemicylindrico atro. 2 cera flava. 3 corpore albo.

b. Die **Brandgans**, A. Tadorna ſive Vulpanſer, mit einem 1 aufgeworfenen Schnabel, einer 2 zuſammengedrückten Stirne, einem 3 ſchwarzen Kopfe und 4 weißen bunten Leibe, in Europa. Sie iſt kleiner als eine Gans, und 4 niſtet am Ufer in den Gruben der Füchſe.

1 Roſtro ſimo. 2 fronte compreſſa. 3 capite nigricante. 4 corpore albo variegato. 5 nidificare in cavernis vulpium.

c. Die **braune Ente**, A. fuſca, iſt 1 ſchwärzlich, mit einem 2 weißen Flecken hinter den Augen, und mit einem weißen Striche auf den Flügeln, auf dem Europäiſchen Oceane.

1 Nigricans. 2 macula pone oculos lineaque alarum albis.

d. Die **Gans**, A. Anſer. Die 1 wilde Gans

iſt

ist 2 oben aschgrau, 3 unten blässer, und 4 am Halse gestreift.

1 Anser ferus. 2 corpore supra cinereo. 3 subtus pallidiore. 4 collo striato.

e. Die Baumgans, Ringelgans, A. Bernicla, ist 1 braun, 2 Kopf, Hals und Brust schwarz, mit einem 3 weißen Ringe um den Hals, im nördlichen Europa.

1 Fusca. 2 capite, collo pectoreque nigris. 3 collari albo.

f. Die Eydergans, A. mollissima, mit einem 1 walzenförmigen Schnabel; die runzliche Wachshaut ist hinterwärts gespalten, im nördlichen Europa. Das Männchen ist weiß, und auf dem Kopfe unten und am Hinterleibe schwarz. Das Weibchen ist grau. Ihre 2 Dunen sind 3 sehr weich, 4 vortreflich und 5 kostbar.

1 Rostro cylindrico, cera postice bifida rugosa. 2 pluma. 3 mollissimus. 4 praestantissimus. 5 pretiosissimus.

g. Die Löffelente, A. clypeata, das 1 Ende des Schnabels ist breit und zugerundet mit einem umgekrümmten Nagel, an den Europäischen und Amerikanischen Küsten.

1 Rostri extremo dilatato, rotundato, ungue incurvo.

h. Die Schnatterente, A. strepera, mit einem 1 Flecken auf den Flügeln, der roth, schwarz und weiß ist, auf den Europäischen süßen Wassern.

1 Macula alarum rufa, nigra, alba.

i. Die

i. Die **Quakerente**, A. Clangula, ist 1 weiß und schwarz, der 2 Kopf dick und violet, am 3 Munde weißgefleckt, in Europa. Sie 4 taucht sich vortreflich, um 5 Muscheln zu suchen.

1 Nigro alboque varia. 2 capite tumido violaceo. 3 sinu oris macula alba. 4 urinari egregie. 5 cochleas quaerere.

k. Die **Pfeifente**, A. Penelope, mit einem etwas 1 gespitzten Schwanze, der unten schwarz ist, einem 2 kastanienbraunen Kopfe, und einer 3 weissen Stirne, in den Sümpfen und an dem Meerufer in Europa.

1 Cauda acutiuscula subtus nigra. 2 capite brunneo. 3 fronte alba.

l. Die **Winter-Halbente**, A. Querquedula, mit einem 1 grünen Flecken auf den Flügeln, und einem 2 weißen Striche über den Augen, in Europens süßen Gewässern.

1 Macula alarum viridi. 2 linea alba supra oculos.

m. Die **Kriechente**, A. Crecca, mit einem 1 grünen Flecken auf den Flügeln, und einem 2 weissen Striche über und unter den Augen, in den Europäischen süßen Gewässern.

1 Macula alarum viridi. 2 linea alba supra infraque oculos.

n. Die **Sommer-Halbente**, A. Circia, mit einem 1 bunten Flecken auf den Flügeln, einem 2 weißen Striche über den Augen, und einem 3 aschgrauen Schnabel, und aschgrauen Füßen, in Europa.

1 Ma-

1 Macula alarum varia. 2 linea alba ſupra oculos. 3 roſtro pedibusque cinereis.

o. Die **gemeine Ente**, A. Boſchas, mit einem 1 geraden Schnabel; die 2 mittlern Schwanzfedern ſind bey dem Männchen zurückgeſchlagen, in den Europäiſchen Sümpfen.

1 Roſtro recto. 2 rectricibus intermediis maris recurvatis.

p. Der **Krummſchnabel**, A. adunca, mit einem krummen Schnabel. Wird in den Niederlanden zahm und wild angetroffen.

q. Die **Europäiſche Haubenente**, A. Fuligula, mit einem 1 hängenden Federbuſche, 2 ſchwarzen Leibe, 3 weißen Bauche, und einem weißen Flecken auf den Flügeln, an dem Europäiſchen Seeſtrande.

1 Criſta dependente. 2 corpore nigro. 3 ventre maculaque alarum albis.

73. Der **Sägetaucher**. Mergus. Der gezähnte Schnabel iſt pfriemenförmig und walzenförmig, und an der Spitze hakenförmig. Vier Arten ſind bekannt.

a. Die **Tauchergans**. M. Merganſer. Der 1 aufrechte Federbuſch liegt nach der Länge des Kopfs, die Bruſt iſt 2 weißlich, und der 3 Kiel an den grauen Schwanzfedern ſchwarz, in Europa.

1 Criſta longitudinali-erectiuſcula. 2 pectore albido. 3 rectricibus cinereis ſcapo nigricante.

b. Der **Meerrachen, Langſchnabel**, M. Serrator, mit einem 1 herabhängenden Federbu-

sche, einer 2 röthlichbunten Brust, und 3 braunen gefleckten Schwanzfedern, im nördlichen Europa.

1 Crista dependente. 2 rubido - variegato pectore. 3 rectricibus fuscis maculatis.

c. Der weiße Sägetaucher, M. Albellus, mit einem 1 herunterhängenden Federbusche, 2 weissen Leibe, 3 schwarzen Rücken, und 4 bunten Flügeln, im südlichen Europa.

1 Crista dependente. 2 corpore albo. 3 dorso nigro. 4 alis variegatis.

74. Der Taucher. Colymbus. Der ungezähnte pfriemenförmige Schnabel ist gerade: der Schlund gezähnt; die schmalen Nasenlöcher liegen an des Schnabels Wurzel: die Füße liegen am Ende des Leibes, daher sie fast gar nicht auf dem Lande gehen können. Dreyzehn Arten sind bekannt.

a. Die Grönländische Taube, C. Grylle, mit dreyzehigen 1 Füßen, welche mit einer Schwimmhaut verwachsen sind, einem 2 schwarzen Leibe und 3 weißen Flügeldeckfedern.

1 Pedibus palmatis tridactylis. 2 corpore atro. 3 tectricibus alarum albis.

b. Der Haubentaucher, Schlaghahn, C. cristatus, mit 1 lappigen Füßen, einem 2 rothen Kopfe, 3 schwarzen Halskragen, und 4 weißen Hinterschwungfedern, in Europa.

1 Pedibus lobato - fissis. 2 capite rufo. 3 collari nigro. 4 remigibus secundariis albis.

75. Der Tropikvogel. Phaëton. Die zwo Arten dieser Gattung halten sich um die Wendekreise auf.

76. Der Sturmvogel. Procellaria. Der ungezähnte etwas zusammengedrückte Schnabel hat gleiche Kinnladen; die obere hat eine gekrümmte, und die untere eine zusammengedrückte gefurchte Spitze: abgestumpfte Nasenlöcher. Schwimmfüße. Statt der Hinterzehe nur eine Kralle. Die sechs Arten dieser Gattung halten sich auf dem weiten Weltmeere auf.

a. Der **Ungewittervogel**, P. pelagica, ist 1 schwarz, das 2 Ende des Leibes ist weiß, von der Größe einer Lerche, auf dem Nordmeere und dem weißen Meere.

1 Nigra. 2 uropygio albo.

77. Der Papageytaucher. Alca. Der ungezähnte kurze zusammengedrückte Schnabel ist oft queergefurcht: die untere Kinnlade hat vor der Wurzel eine Erhabenheit. Die Nasenlöcher liegen hinter dem Schnabel, und an den Schwimmfüßen sind nur drey Zehen. Neun Arten sind bekannt, die aufrecht gehen.

a. Der **Alk.** A. Torda. Der 1 Schnabel hat drey Furchen, 2 von dem Schnabel geht bis an die Augen ein weißer Strich; im Nordmeere. 3 Mehrere Weibchen 4 legen einzelne Eyer in Felsenlöcher, welche sie 5 zusammen ausbrüten.

1 Rostri sulcis tribus. 2 linea alba a rostro ad oculos. 3 plures feminae. 4 ova singula parere. 5 coniunctis viribus excludere pullos ex ovis.

78. Der Penguin. Diomedea. Die zwo Arten dieser Gattung halten sich blos auf der See

auf, um die Wendekreise und das Vorgebirge der guten Hofnung.

Vierter Abschnitt.

Von den Amphibien.

§. 77.

Die 1 meisten Amphibien haben eine 2 garstige Haut, ein 3 finsteres Gesicht, einen 4 ekelhaften Geruch, und eine 5 rauhe Stimme; und 6 dabey sind auch einige durch ihr 7 Gift fürchterlich. 8 Einige 9 leben 10 wechselsweise im Wasser und auf dem Lande, andere nur auf dem Lande, andere im Wasser: alle aber können in 11 beyden Elementen eine lange Zeit aushalten. Sie 12 ernähren sich vornemlich von andern Thieren, und können sehr lange sich der 13 Speise enthalten. Die meisten schlafen im 14 Winter.

1 Pleraque amphibia. 2 cutis foeda. 3 facies torva. 4 odor teter. 5 vox rauca. 6 simul. 7 veneno terribilem esse. 8 alius, alius. 9 et in terra et in humore alicui vitam esse. 10 per vices. 11 in utraque sede longum tempus vivere. 12 victitare re. 13 cibo se abstinere. 14 hyeme condi.

§. 78.

Die meisten Amphibien 1 legen Eyer, welche entweder durch die 2 Erwärmung der Luft, oder des Wassers, oder des Sandes, oder des 3 Mistes 4 ausgebrütet werden; einige aber 5 gebähren lebendige Junge, als die 6 Ottern, 7 Harfische

u. a.

u. a. Die 8 Jungen haben gemeiniglich ihre 9 vollkommene Gestalt: aber die Frösche und viele 10 Wassereidechsen 11 leiden eine Verwandlung. Die Schlangen 12 häuten sich.

1 Ova parere. 2 fotus. 3 fimus. 4 ex ovis pullos excludere. 5 animalia parere. 6 vipera. 7 squalus. 8 foetus in lucem editus. 9 absoluta forma. 10 lacerta aquatica. 11 transfiguratione subire. 12 senectam exuere.

§. 79.

Die Amphibien werden 1 eingetheilt in 2 kriechende, 3 gehende, 4 schleichende und 5 schwimmende.

1 Dividere in. 2 reptilis. 3 means. 4 serpens. 5 nans.

§. 80.

Erste Ordnung.

Kriechende Amphibien. Reptiles.

Sie haben vier Füße, und 1 holen durch den Mund Athem. Die Eyer und das Fleisch der Schildkröten und einige Eidechsen werden 2 gegessen. Die 3 Schale der Schildkröten wird 4 zerschnitten, und zu vielen 5 künstlichen Arbeiten 6 gebraucht. Die Kröte, der Gecko und Salamander sollen giftig seyn.

1 Os respirans. 2 in cibos admittere. 3 testa. 4 secare in laminas. 5 artis opus. 6 adhibere ad.

1. Die Schildkröte. Testūdo. Der vierfüssige geschwänzte Körper ist mit einem knochenar-

tigen Schilde bedeckt: im Munde liegen bloße ungezähnte Kinnladen. Funfzehn Arten sind bekannt, welche fast alle Thiere an 1 Trägheit übertreffen, und theils im Wasser, theils auf dem Lande sich 2 aufhalten. Sie können, wenn ihnen der 3 Kopf ist abgeschnitten worden, oft noch vierzehn Tage leben.

1 Omnia fere animalia tarditate vincere. 2 degere. 3 abscisso capite.

a. Die Schuppenschildkröte. T. imbricata. 1 Wohnt in den beyden Indien, und hat die schönste Schale.

1 Nasci.

b. Die Riesenschildkröte. T. Mydas. 1 Wohnt im Meere unter den 2 Wendekreisen, und legt 3 auf dem Lande in Einem Jahre über tausend Eyer. Sie 4 schläft, indem sie auf dem 5 Rücken schwimmt. Mit 6 so vielen Leuten, als auf ihr 7 stehen können, kann sie 8 fortkriechen, aber sich nicht 9 aufrichten, wenn sie auf den 10 Rücken geworfen wird. Oft 11 wiegt sie achthundert Pfund, und hat ein 12 schmackhaftes Fleisch.

1 Degere. 2 tropici. 3 in terram egressus. 4 dormire. 5 supinus in mari natans. 6 totquot. 7 insistere alicui. 8 incedere. 9 se erigere. 10 resupinare. 11 librarum octingentarum pondus habere. 12 sapidus.

c. Die Flußschildkröte. T. orbicularis. Sie wohnt vornemlich in Frankreich.

2. Der Frosch. Rana. Der vierfüßige bloße Körper ist ohne Schwanz. Zwanzig Arten sind bekannt,

bekannt, welche nach ihrer Verwandlung von Insekten und Gewürmen leben.

a. Die Surinamische Kröte. R. Pipa. Sie 1 brütet ihre Eyer auf dem Rücken aus.

1 Excludere pullos ex ovis.

b. Die gemeine Kröte, R. Bufo, mit einem 1 warzigen schmutzigbraunen Leibe. Sie wohnt in Europa an 2 finstern Orten, und 3 kommt des Nachts zum Vorschein.

1 Corpore verrucoso lurido fuscoque. 2 obscurus. 3 conspici.

c. Der Toser, die Feuerkröte, R. bombina, mit einem 1 warzigen Leibe, und einem 2 blau und gelb gefleckten Bauche. Wohnt in Europa, und giebt einen 3 Glockenton von sich.

1 Corpore verrucoso. 2 abdomine aurantio-caeruleo maculato. 3 sonum campanae efficere.

d. Der Bastard. R. paradoxa. Wohnt im südlichen Amerika, und hat einen langen Schwanz.

e. Der braune Grasfrosch, R. temporaria, mit einem 1 etwas flachen und eckigen Rücken. Er wohnt in Europa, und 2 reinigt die Gärten von Insekten und Schnecken. Sein 3 Leich ist den Wundärzten nützlich.

1 Dorso planiusculo subangulato. 2 purgare hortos insectis et cochleis. 3 ova.

f. Der grüne Wasserfrosch, R. esculenta, mit einem 1 eckigen Leibe, einem Rücken, welcher 2 queerüber höckerig ist, und einem 3 Rande an der Haut des Bauchs, in Europa.

1 Corpore angulato. 2 dorso transverse gibbo. 3 abdomine marginato.

g. Der Laubfrosch, R. arborea, mit einem 1 glatten grünen Leibe, 2 gespaltenen Füßen, und 3 runden Nägeln. Wohnt unter den Blättern der Bäume in Europa und Amerika, und 4 verkündigt durch sein Geschrey den Regen.

1 Corpore laevi et viridi. 2 pedibus fissis. 3 unguibus rotundis. 4 clamore praenuntiare pluviam.

3. Der Drache. Draco. Der vierfüßige geschwänzte Körper hat häutige Flügel, die von den Füßen unterschieden sind, und durch knorpelartige Ribben unterstützt werden. Nur Eine Art scheint bekannt zu seyn.

Die fliegende Eidechse, D. volans. Dieses 1 kleine unschädliche Thierchen lebt auf den Bäumen in Ostindien, Afrika und Amerika, ernährt sich von Insekten, und hat 2 vermuthlich die Mährchen von den Drachen 3 veranlaßt.

1 Innoxium animalculum. 2 haud dubie. 3 producere.

4. Die Eidechse. Lacerta. Der Körper ist vierfüßig, geschwänzt und bloß. Acht und vierzig Arten sind bekannt.

a. Der Krokodil. L. Crocodilus. Wohnt in Afrika und Ostindien. Er ist gemeiniglich 1 länger als zwanzig Fuß, und mit einer 2 undurchdringlichen Haut auf dem Rücken bewafnet. Die Tage 3 bringt er gemeiniglich auf dem Lande, und die Nächte im Wasser zu, und 4 fällt

Fische

Fische und 5 Landthiere, ja sogar die Menschen an. Er 6 legt ohngefähr hundert Eyer in den Sand, die so groß sind als Gänseeyer, welche von dem 7 Ichnevmon 8 ausgegraben und 9 ausgesoffen werden. Die 10 ausgebrüteten Jungen 11 lockt die Mutter auf ihren Rücken, und 12 trägt sie ins Wasser. Die Eyer sind mit dem Fleische eßbar. Der **Amerikanische Krokodil, Kaiman, Alligator,** ist kleiner, und scheint eine eigene Art zu seyn.

1 Magnitudine excedere plerumque viginti pedes. 2 contra omnes ictus cute invicta in dorso armatum esse. 3 dies in terra, noctes in aqua agere. 4 infestare aliquem. 5 animal terrestre. 6 parere ova quanta anseres. 7 ichnevmon. 8 effodere. 9 exsorbere. 10 excluſus pullus. 11 in tergum provocare. 12 in aquas ferre.

b. Der **Wachhalter.** L. Monitor. Wohnt in den beyden Indien. Dieses 1 bunte unschädliche Thier 2 begleitet den Krokodil, und 3 verräth durch seine Stimme seinen fürchterlichen Gefährten.

1 Varii coloris. 2 comitari aliquem. 3 prodere terribilem comitem.

c. Die **grüne Eidechse, Kupfereidechse,** L. agilis, mit einem 1 langen geringelten Schwanze, und 2 scharfen Schuppen, die 3 unten am Halse gleichsam ein Halsband bilden. Wohnt in Europa und Ostindien, und ist mit allen andern Arten, die bey uns wohnen, ganz unschädlich.

1 Cauda verticillata longiuſcula. 2 ſquamis acutis. 3 collari ſubtus ſquamis conſtructo.

d. Der **Chamäleon.** L. Chamaeleon. Wohnt in dem wärmern Aſien, Afrika und Spanien. Er kann ſeine Farbe 1 verändern, vornemlich wenn er 2 erzürnt wird.

1 Colorem mutare. 2 ad iram provocare.

e. Der **Gecko.** L. Gecko. (Stellio et Saurus veterum.) Wohnt in dem wärmern Aſia, Afrika und im ſüdlichen Europa; und hat einen giftigen Saft zwiſchen ſeinen Fußzehen.

f. Der **Stink.** L. Stincus. Wohnt in Arabien und Aegypten. Wurde ehemals von den Aerzten gebraucht.

g. Der **Baſilisk.** L. Baſiliſcus. Wohnt in Südamerika, Aegypten und Paläſtina, hat einen Kamm auf dem Kopfe, und iſt unſchädlich. Die Alten erzählten viele Mährchen von demſelben.

h. Die **gemeine Landeidechſe,** L. vulgaris, mit einem 1 mäßigen runden Schwanze, 2 Nägeln an den Fingern, 3 vier Fingern an den Vorderfüßen, und 4 zwey braunen Strichen über dem Rücken, in Europa. Ihre Larve hält ſich im Waſſer auf.

1 Cauda tereti mediocri. 2 pedibus unguiculatis. 3 palmis tetradactylis. 4 dorſo linea duplici fuſca.

i. Der **Leguan.** L. Iguana. Wohnt in den beyden Indien, und hat ein ſchmackhaftes Fleiſch.

k. Die **Sumpfeidechſe,** L. paluſtris, mit einem 1 ſpießförmigen mittelmäßigen Schwanze,

2 Fin-

2 Fingern ohne Nägel, und 3 vier Fingern an den Vorderfüßen. Sie wohnt in Europens Sümpfen und Teichen, frißt die Eyer der Fische, kann aber durch eingestreuetes Salz getödtet werden.

1 Cauda lanceolata mediocri. 2 pedibus muticis. 3 palmis tetradactylis.

1. Der **Molch, Salamander**, L. Salamandra, mit einem 1 runden kurzen Schwanze, 2 Fingern ohne Nägel, und einem 3 nackenden porösen Leibe, welcher eine schwarze Farbe mit gelben Flecken hat. Er wohnt in Europa, und kann ein 4 schwaches Feuer 5 eine zeitlang 6 aushalten.

1 Cauda tereti brevi. 2 pedibus muticis. 3 corpore flavo nigroque vario nudo poroso. 4 modicus. 5 aliquantisper. 6 tolerare.

§. 81.

Zweyte Ordnung.

Gehende Amphibien. Meantes.

Sie bestehen nur aus einer einzigen Art.

5. Die Eidechsensirene. Siren lacertina. Der Leib ist zweyfüßig, geschwänzt und nackend. Lungen und Kiefern finden sich zugleich. Sie wohnt in Südkarolina im Wasser und im Trocknen, und ist vielleicht die Larve eines unbekannten Amphibium.

§. 82.

Dritte Ordnung.

Schleichende Amphibien oder Schlangen. Serpentes.

Sie haben weder 1 Füße noch Flossen, 2 athmen

men durch den Mund, und 3 schleppen ihren Leib, welcher gemeiniglich mit 4 hornartigen Schuppen bedeckt ist, wellenförmig fort. Nur der 5 zehnte Theil hat an 6 beyden Seiten zwey 7 hohle 8 Giftzähne 9 außerhalb der obersten Kinnlade, welche sie 10 ausstrecken und zurückziehen können. Das 11 Gift wird in einer 12 Drüse 13 abgesondert, und durch einen 14 Ausleerungsgang in die Giftzähne 15 geleitet. Es ist nur 16 verderblich, wenn es in eine Wunde 17 gebracht wird, und kann ohne Todesgefahr 18 eingenommen werden. Den Schlangen selbst ist es nützlich zur 19 Erweichung und Verdauung ihrer Beute, welche sie nicht mit ihren Zähnen 20 zermalmen, sondern ganz 21 verschlucken.

1 Pedes pinnaeve nullae. 2 os respirans. 3 corpus undatim trahere. 4 squamis corneis tectum esse. 5 decima quaeque tantum species. 6 utrinque. 7 cavus. 8 telum. 9 extra maxillam superiorem collocatus. 10 exserere et retrahere. 11 virus, i, n. 12 glandula. 13 secernere. 14 ductus excretorius. 15 in tela deferri. 16 exitialis. 17 eiicere. 18 sumere. 19 macerare et coquere. 20 comminuere. 21 integrum devorare.

6. Die Klapperschlange. Crotălus. Fünf Arten sind bekannt, welche in Amerika und Ostindien wohnen, und alle giftig sind. Ihr Schwanz 1 endigt sich in eine aus 2 hornartigen Gelenken zusammen gesetzte 3 Klapper.

1 Finiri. 2 e commissuris corneis constare. 3 crepitaculum.

a. Die

a. Die Schauerschlange. C. horridus. Sie wohnt in Amerika, ist oft sechs Fuß lang, und 1 lockt gleichsam durch eine 2 Zauberkraft Vögel und Eichhörnchen von den Bäumen in ihren Rachen. Die 3 Senegawurzel ist das 4 kräftigste Mittel wider ihr Gift. Die Schweine 5 fressen diese Schlangen gern und 6 unbeschadet.

1 Aves sciurosque ex arboribus in fauces revocare. 2 vis magica. 3 radix polygalae senegae. 4 efficaciſſimum remedium alicuius rei. 5 vesci re. 6 illaesus.

7. Die Riesenschlange. Boa. Die zehn Arten wohnen in Amerika, Ostindien und Afrika, und keine Art ist giftig.

a. Die Königsschlange. B. Constrictor. Wohnt in den beyden Indien und in Afrika. Sie 1 übertrift an Größe alle andere Schlangen, und ist bisweilen dreyßig Fuß lang. Auf den Bäumen 2 stellt sie 3 Büffeln, Hirschen, ja sogar Tigern nach, welche sie 4 umschlingt, und nach 5 Zerbrechung der Ribben 6 verzehrt. Einige Völker 7 beten sie an, andere essen ihr Fleisch. Ihre 8 bunte Haut ist ein 9 Handlungsartikel.

1 Magnitudine aliquem vincere. 2 insidiari alicui. 3 bubalus. 4 circumplicare. 5 fractis costis. 6 conficere. 7 adorare. 8 variae exuviae. 9 in merce esse.

8. Die Natter. Colŭber. Am Bauche Schilde, am Schwanze Schuppen. Ohngefähr hundert Arten sind bekannt.

a. Die Viper. C. Vipĕra. Sie wohnt in Aegypten, ist giftig, und den Aerzten nutzbar.

b. Die

b. Die Hornschlange. C. Cerastes. Sie wohnt in Aegypten, und ist nicht giftig. Am Kopfe hat sie einen weichen 1 Auswuchs, der zwey kleinen Hörnern 2 gleicht.

1 Tumor. 2 similem esse alicui.

c. Die Europäische Natter, C. Berus, mit hundert sechs und vierzig 1 Bauchschilden, und neun und dreyßig 2 Schwanzschuppen, einem 3 gräulichbraunen Leibe, und einem 4 schwarzen Striche nach der Länge auf dem Rücken. Ihr 5 Biß 6 verursacht nicht leicht den Tod, und die 7 Brühe von ihrem Fleische ist eine 8 stärkende Arzeney.

1 Scutum. 2 squama. 3 corpore griseo-fusco. 4 linea nigra in tergore. 5 morsus. 6 mortem adferre. 7 ius, iusculum. 8 medicamentum roborans.

d. Die nördliche Otter, C. Chersea, mit hundert und funfzig Bauchschilden, vier und dreyßig Schwanzschuppen, und einer 1 rothbraunen Farbe mit schwärzlichen Rückenflecken. Sie wohnt in sumpfigen Gegenden des nördlichen Europa, ist weit giftiger als die vorige, und der Aspis in Aegypten und Frankreich sehr ähnlich, aber kleiner und gefährlicher.

1 Colore rufo, maculis dorsalibus fuscis.

e. Die Ringelnatter, C. Natrix, mit hundert und siebenzig Bauchschilden, sechzig Schwanzschuppen, und einem 1 weißen Flecken an beyden Seiten des Halses. Alle haben nicht einerley Farbe, gemeiniglich aber ist der Rücken schwarz und der

Bauch

Bauch weiß. Sie schwimmt gut, legt ihre Eyer in 2 Misthaufen, oder in 3 Löcher an den Ufern der Gewässer, hat ganz und gar kein Gift, und wird von vielen gegessen.

1 Macula alba utrinque ad collum. 2 fimetum. 3 foramen.

f. Die **Brillenschlange.** C. Naia. Sie wohnt in Ostindien, und ist die 1 giftigste unter allen Schlangen. Das beste 2 Gegengift ist die 3 Schlangenwurz. Von dem Ichnevmon wird sie 4 getödtet.

1 Omnium venenatissimum esse. 2 antidŏtum. 3 ophiorhiza mungos. 4 occidere.

9. Die **Schuppenschlange.** Anguis. Der ganze Körper ist oben und unten mit Schuppen bedeckt. Siebenzehn Arten sind bekannt, die alle ohne Giftzähne und unschädlich sind.

a. Die **Blindschleiche,** A. fragilis, mit hundert und fünf und dreyßig Schuppen am Bauche, und eben so vielen am Schwanze, und einem 1 aschgraubraunen Leibe. Von den Alten wurde sie mit dem Maulwurfe für blind 2 gehalten. Ihr Körper 3 zerbricht durch die geringste Gewalt.

1 Corpore cinereo fusco. 2 aliquem caecum putare. 3 frangi.

10. Die **Ringelschlange.** Amphisbaena. Zwey Arten sind bekannt, welche in Amerika und Ostindien wohnen, und keine Giftzähne haben.

11. Die **Runzelschlange.** Caecilia. Zwey unschädliche Arten sind bekannt, welche in Amerika und Ostindien wohnen.

§. 83.

Vierte Ordnung.

Schwimmende Amphibien. Nantes.

Die Thiere dieser Ordnung sind den Fischen 1 sehr ähnlich: sie können aber nicht zu denselben 2 gerechnet werden, weil sie 3 außer den Kiefern auch Lungen haben. Sie 4 begatten sich auch wie die Amphibien, und legen entweder 5 kettenförmigzusammenhängende Eyer, oder 6 gebähren lebendige Junge.

1 Referre pisces. 2 numerare inter, sive in. 3 praeter branchias. 4 coïre. 5 parere ova concatenata. 6 parere animalia.

12. Die Pricke. Petromyzon. Sieben Seitenluftlöcher. Im Scheitel eine Röhre. Die Brustflossen oder Bauchflossen fehlen. Drey Arten sind bekannt.

a. Die Lamprete. P. marinus. Der 1 Mund ist innerlich warzig, und die 2 hintere Rückenflosse ist von der Schwanzflosse abgesondert. Sie wohnt in dem Europäischen Meere, und in den Mündungen der Flüsse; und ist in der Bildung und im Geschmacke dem Aale ähnlich.

1 Ore intus papilloso. 2 pinna dorsali posteriore a cauda distincta.

b. Die Flußpricke, Neunauge. P. fluviatilis. Die 1 hintere Rückenflosse ist eckig. Sie wohnt in Europens Flüssen, ist kleiner als die vorige, und kann sich mit dem Munde 2 anhängen.

1 Pinna

1 Pinna dorsali posteriore angulata. 2 ore adhaerere.

c. Der Kieferwurm. P. branchialis. Er wohnt in süßen Wassern in Europa, und 1 hängt sich an die Kiefern der Fische.

1 Piscium branchiis inhaerere.

13. Die Roche. Raia. Fünf Luftlöcher unten am Halse: ein platter Körper: der Mund an der untern Seite des Kopfes. Neun Arten sind bekannt.

a. Die Zitterroche, der Krampffisch. R. Torpēdo. Wohnt vornemlich im mittelländischen und Persischen Meere. Sie 1 verbirgt sich im 2 Schlamme, und 3 betäubt die über ihr schwimmenden Fische, die sie hernach 4 verschlingt. Wenn sie von einem Menschen 5 angerührt wird, so 6 erstarren auch die Arme. Ihr Fleisch ist 7 schmackhaft.

1 Se occultare. 2 in limo mersus. 3 pisces supra natantes torpentes facere. 4 devorare. 5 attingere. 6 torpescere. 7 sapidus.

b. Die Stachelroche, R. Batis, ist 1 bunt und hat am Schwanze Eine 2 Reihe von Stacheln. Wohnt in dem Europäischen Weltmeere, und hat ein eßbares Fleisch.

1 Varia. 2 cauda unico aculeorum ordine.

c. Der Pfeilschwanz. R. Pastinaca. Wohnt im Weltmeere, und hat einen langen Stachel am Schwanze, womit er die Fische 1 sticht. Telegonus soll mit diesem Stachel seinen Vater Ulysses ermordet haben.

1 Figere.

14. Der Hay. Squalus. Fünf Luftlöcher an den Seiten des Halses. Der Körper ist länglich, fast rund. Der Mund gemeiniglich an dem Vordertheile des Kopfes. Funfzehn Arten sind bekannt.

Die Haye 1 gebähren lebendige Junge, haben im Munde mehrere 2 Reihen 3 beweglicher Zähne, sind 4 Raubthiere, und 5 fressen 6 rücklings. Des 7 Nachts glänzen sie. Den Schiffen pflegen sie zu 8 folgen, um sich an todten Körpern zu 9 sättigen. Aus ihrer Haut 10 bereitet man 11 Chagrin.

1 Animalia parere. 2 ordo. 3 mobilis. 4 animal rapax. 5 vorare. 6 supinus. 7 noctu splendere. 8 naves sequi. 9 cadaveribus satiari. 10 fieri. 11 chagrinum.

a. Der Hundshay, Menschenfresser, Jonasfisch. S. Carcharias. Wohnt vornemlich im mittelländischen Meere. Er ist oft zwanzig Fuß lang, und 1 verschlingt 2 ganze Menschen. Seine 3 versteinerten Zähne sind die sogenannten Glossopetrae.

1 Devorare. 2 integer. 3 in lapidem versus.

b. Der Sägefisch. S. Pristis. Wohnt in den nördlichen Gewässern. Er hat einen 1 knöchernen schwerdtförmigen an beyden Seiten gezähnten Rüssel, womit er die 2 Wallfische anfällt.

1 Rostrum ensiforme utrinque dentatum. 2 infestare cete.

15. Der Seedrache. Chimaera. Die zwey Arten wohnen im Atlantischen und Aethiopischen Meere.

16. Der

16. Der Froschfisch. Lophius. Drey Arten sind bekannt.

a. Der **Seeteufel.** L. piscatorius. Wohnt in dem Europäischen Weltmeere. Der Kopf ist größer als der Leib, und mit zwey langen 1 Fäden am Kopfe 2 angelt er Fische.

1 Filum. 2 piscari.

17. Der Stör. Acipenser. Ein schmales Luftloch auf jeder Seite. Der runde Mund liegt unten am Kopfe, kann zurückgezogen werden, und hat keine Zähne. Der Kopf endigt sich in einen Rüssel, an dessen unterer Seite vor dem Munde vier Bartfäden liegen. Der Körper ist fünfkantig. Vier Arten sind bekannt.

a. Der **gemeine Stör,** A. Sturio, mit 1 eilf Rückenschuppen. Wohnt in dem Europäischen Meere, und kömmt in die Flüsse. Er ist oft achtzehn Fuß lang, und 2 wiegt oft fünfhundert Pfund. Sein Fleisch ist schmackhaft.

1 Squamis dorsalibus undecim. 2 pondus quingentarum librarum habere.

b. Der **Sterlet.** A. Ruthenus. Er wohnt in der Wolga und im Kaspischen Meere. Aus den Eyern dieser und der folgenden Art wird der 1 **Kaviar** bereitet.

1 Garum, quod caviar dicunt.

c. Der **Hausen,** die **Beluga.** A. Huso. Wohnt vornemlich in der Donau, und in den Flüssen in Rußland. Aus der 1 Schwimmblase, Haut und den Därmen dieses Fisches wird die 2 **Hausenblase** verfertigt.

1 Vesica. 2 ichthyocolla.

18. Der Hornfisch. Balistes. Die acht Arten dieser Gattung wohnen größtentheils in den Amerikanischen Gewässern.

19. Der Beinfisch. Ostracion. Die neun Arten wohnen in den Indianischen und Amerikanischen Gewässern.

20. Der Stachelbauch. Tetrodon. Die sieben Arten wohnen größtentheils in den Indischen und Amerikanischen Gewässern.

21. Der Igelfisch. Diodon. Die zwey Arten dieser Gattung wohnen in dem Indischen Meere.

22. Der Bauchsauger. Cyclopterus. Drey Arten sind bekannt.

a. Der **Lump**. C. Lumpus. Er wohnt in der Ostsee und Nordsee, und 1 hängt sich fest an die Felsen.

1 Ad scopulos adhaerescere.

23. Der Messerfisch. Centriscus. Die zwey Arten wohnen im mittelländischen Meere und in Ostindien.

24. Der Nadelfisch. Syngnathus. Sieben Arten sind bekannt.

a. Der **gemeine Nadelfisch**. S. Acus. Er wohnt im Europäischen Meere, ist anderthalb Fuß lang, aber kaum Fingers dick.

25. Das Meerpferd. Pegasus. Die drey Arten dieser Gattung wohnen in den Indischen Gewässern.

Fünfter Abschnitt.

Von den Fischen.

§. 84.

Die Fische, von denen in der 1 Ichthyologie 2 gehandelt wird, haben 3 statt der Lungen 4 an beyden Seiten des Kopfs 5 **Kiefern** oder **Kiefen**, welche aus vier Blättern 6 bestehen, die der 7 Fahne an einer Feder ähnlich sind. Sie sind durch die 8 Kiefendeckel 9 bedeckt, an welchen die 10 Kiefenhaut 11 anhängt, wodurch die 12 Kiefenöfnungen können 13 verschlossen werden. In diesen Kiefern wird die Luft aus dem Wasser 14 geschieden, welches sie mit dem Munde 15 einziehen, und durch die Kiefern wieder von sich 16 geben.

1 Ichthyologia. 2 agere de re. 3 loco pulmonum. 4 utrinque ad caput. 5 branchia. 6 quatuor texturis constare. 7 vexilio pennae similem esse. 8 operculum branchiale. 9 tectum esse re. 10 membrana branchialis sive branchiostĕga. 11 adhaerere rei. 12 apertura branchialis. 13 claudere. 14 secernere a re. 15 haurire. 16 evomere.

§. 85.

Die 1 Werkzeuge zur Bewegung der Fische sind die 2 **Flossen** oder **Flosfedern**, und die 3 **Schwimmblase**. Die Flossen 4 bestehen aus elastischen Gräten, oder Strahlen, welche durch eine Haut mit einander 5 verbunden sind, und werden 6 eingetheilt in 7 Rückflossen, 8 Brustflossen,

9 Bauchflossen, 10 Steisflossen oder Sterzflossen und 11 Schwanzflossen. Durch die Rückenflosse und Sterzflosse 12 regieren sich die Fische gleichsam als durch ein Steuerruder; mit den Brustflossen 13 heben sie sich in die Höhe, gleichsam als mit Flügeln; mit den Bauchflossen 14 bewegen sie sich in die Tiefe, und 15 stehen darauf gleichsam als auf Füßen, und mit der Schwanzflosse 16 stoßen sie den Leib gerade fort.

1 Instrumenta, quibus moventur. 2 pinna. 3 vesica aëria. 4 constare elasticis radiis. 5 membrana inter se iunctum esse. 6 dividere. 7 pinna dorsalis. 8 pectoralis. 9 ventralis. 10 analis. 11 caudalis. 12 tanquam gubernaculo regi. 13 tanquam alis attolli. 14 deorsum labi. 15 tanquam pedibus insistere. 16 propelli.

§. 86.

Die Fische können 1 willkührlich ihre Schwimmblase 2 zusammendrücken und 3 ausdehnen. Hierdurch halten sie sich mit dem Wasser im 4 Gleichgewichte, und 5 verlieren das Gleichgewicht. Daher können diejenigen Fische, welche keine Schwimmblase 6 haben, als die 7 Schollen, nicht in die 8 Höhe schwimmen.

1 Suo arbitratu. 2 coarctare. 3 dilatare. 4 aequilibritatem servare. 5 excuti momento. 6 non instructum esse re. 7 pleuronectes. 8 se emergere..

§. 87.

Die Fische 1 ernähren sich von Insekten, Würmern,

nern, 2 Aesern, kleinern Fischen, Pflanzen und vom 3 Schlamme.

1 Victitare re. 2 cadaver. 3 limus.

§. 88.

Man 1 ordnet die Fische nach den 2 Bauchflossen in vier Ordnungen.

I. **Ohne Bauchflossen.** Apodes.

II. **Mit Bauchflossen vor den Brustflossen, an der Kehle.** Iugulares.

III. **Mit Bauchflossen unter den Brustflossen an der Brust.** Thoracici.

IV. **Mit Bauchflossen hinter den Brustflossen am Bauche.** Abdominales.

Die Gattungen werden durch die Anzahl der 3 Strahlen in der 4 Kiefenhaut, durch die 5 Beschaffenheit der Zähne und die 6 Gestalt des ganzen Körpers; die Arten aber durch die Anzahl der 7 Gräten in den Flossen 8 bestimmt.

1 Digerere. 2 pinnae ventrales. 3 radius. 4 membrana branchiostĕga. 5 dentium ratio. 6 forma. 7 radius. 8 constituere.

§. 89.

Erste Ordnung.

Fische ohne Bauchflossen, Kahlbäuche. Apodes.

1. **Der Aal.** Muraena. Der Körper ist rund und schlüpfrig. Die Kiefenhaut mit sieben Strahlen. Die Kiefenöfnung röhrig, hinter dem Kopfe oder den Brustflossen. Die Rücken- Schwanz- und Sterzflossen mit einander verwachsen. Sie-

ben Arten sind bekannt, welche den Schlangen sehr ähnlich sind.

a. Die **Muräne.** M. Helena. Wohnt in dem mittelländischen Meere, und in den Asiatischen und Amerikanischen Gewässern. Die Römer 1 schätzten das Fleisch der Muränen so hoch, daß sie eigene 2 Behälter derselben anlegten.

1 Tanti facere. 2 vivaria animalium instituere.

b. Der **gemeine Aal.** M. Anguilla. Die 1 untere Kinnlade ist länger als die obere, und die 2 Haut des Körpers ungefleckt. Wohnt in Europens Flüssen und Seen. Er 3 gebiert lebendige Junge, 4 liegt im Schlamme verborgen, 5 sucht des Nachts seine Nahrung, lebt von Aas, Gewürmen und kleinen Fischen, und kann eine Zeitlang auf dem Lande 6 aushalten. Seine Haut ist sehr 7 zähe.

1 Maxilla inferiore longiore. 2 corpore unicolore. 3 animalia parere. 4 latere in limo. 5 pasci noctibus. 6 durare. 7 tenacissimus.

2. Der **Finnaal.** Gymnōtus. Acht Arten sind bekannt, die ausländisch sind.

a. Der **Zitteraal.** G. electricus. Wohnt in den Flüssen und Bächen bey Surinam. Die 1 Berührung dieses Fisches 2 erschüttert den ganzen Leib, aber der 3 Magnet 4 benimmt ihm diese elektrische Kraft. Sein Fleisch ist eßbar.

1 Contactus. 2 totum corpus concutere. 3 magnes, ētis, m. 4 privare aliquem re.

3. Der

3. Der Dünnschwanz, Riemfisch. Trichiurus. Die einzige Art dieser Gattung wohnt in den Amerikanischen und Chinesischen Gewässern.

4. Der Seewolf. Anarhichas. Zwey Arten sind bekannt.

a. Der **Meerwolf**. A. Lupus. Wohnt in der Nordsee. Die versteinerten Zähne dieses Fisches heißen **Bufoniten**.

5. Der Sandaal. Ammodytes. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich der **Tobiasfisch**, A. Tobianus, welcher vornemlich in Holland gefangen wird, und wohlschmeckend ist.

6. Der Schlangenfisch. Ophidium. Zwey Arten sind bekannt.

7. Der Deckfisch. Stromateus. Zwey Arten sind bekannt: die eine Art wohnt im rothen und mittelländischen Meere, und die andere Art in Amerika.

8. Der Schwerdtfisch. Xiphias. Nur Eine Art ist bekannt, nemlich der **Schwerdtfisch**, X. Gladius, im Europäischen Weltmeere. Dieser 1 Raubfisch ist oft achtzehn Fuß lang, und soll mit seinem langen 2 Rüssel den Wallfischen 3 schaden.

1 Piscis rapax. 2 rostrum. 3 laedere.

§. 90.

Zweyte Ordnung.

Halsflosser, mit Bauchflossen vor den Brustflossen an der Kehle. Iugulares.

9. Der Spinnenfisch. Callionymus. Die

vier oder fünf Arten wohnen in dem mittelländischen und großen Weltmeere.

10. Der Pfaffenfisch, Sternseher. Uranoscopus. Wohnt im mittelländischen Meere.

11. Der Drachenfisch. Trachinus. Wohnt in der Nordsee.

12. Der Weichfisch. Gadus. Der Körper ist länglich, und mit kleinen leicht abfallenden Schuppen bedeckt. Der Kopf ist keilförmig und glatt. Sieben runde Strahlen in der Kiefenhaut. Sieben und zwanzig Arten sind bekannt.

a. Der Schellfisch, G. Aeglefinus, mit 1 drey Rückenflossen, 2 Bartfäden am Munde, einer 3 weißlichen Farbe, einem 4 braunen Flekken auf der linken Seite, 5 getheilten Schwanze, und einer 6 längern obern Kinnlade. Er lebt von kleinen Fischen, und wird 7 häufig in der 8 Nordsee 9 gefangen.

1 Tripterygius. 2 cirratus. 3 albicans. 4 macula fusca in latere sinistro. 5 cauda biloba. 6 maxilla superiore longiore. 7 magno numero. 8 mare Germanicum. 9 capere.

b. Der Dorsch, G. Callarias, mit 1 drey Rückenflossen und 2 Bartfäden am Munde, einer 3 bunten Farbe, einem 4 ungetheilten Schwanze, und einer 5 längern obern Kinnlade. Wird häufig in der 6 Ostsee gefangen.

1 Tripterygius. 2 cirratus. 3 varius. 4 cauda integra. 5 maxilla superiore longiore. 6 mare Balticum.

c. Der Kabeljau, G. Morhua, mit 1 drey Rückenflossen und 2 Bartfäden am Munde, einem

nem 3 gleich abgestumpften Schwanze, und einer 4 Sterzflosse, deren erste Gräte stachlig ist, in dem Nordmeere. Der Kabeljau, welcher jährlich 5 gegen zehn Millionen Eyer legt, ist von einem großen 6 Nutzen, weil so viele Menschen durch den 7 Fang dieses Fisches ihren Unterhalt finden. Bey der Insel 8 Neuland und bey Norwegen werden die meisten gefangen. Der 9 eingesalzene Fisch heißt **Laberdan**, und der 10 getrocknete Fisch wird **Stockfisch** und auch **Klipfisch** genannt.

1 Tripterygius. 2 cirratus. 3 cauda subaequali. 4 radio primo anali spinoso. 5 ad centies centena millia ovorum parere. 6 magnae utilitatis esse. 7 captura piscis sibi victum parare. 8 terra nova. 9 sale conditus. 10 arefactus.

d. Der **Stockfisch, Seehecht**, G. Merlucius, mit 1 zwey Rückenflossen, 2 Bartfäden am Munde, und einer 3 längern untern Kinnlade, im Weltmeere. Auch diese Art wird getrocknet.

1 Dipterygius. 2 cirratus. 3 maxilla inferiore longiore.

e. Die **Aalraupe, Quappe, Trusche**, G. Lota, mit 1 zwey Rückenflossen, 2 Bartfäden am Munde, und 3 gleichen Kinnladen. Sie wohnt in den Europäischen Teichen, und ist eßbar.

1 Dipterygius. 2 cirratus. 3 maxillis aequalibus.

13. Der **Schleimfisch**. Blennius. Der Körper lanzettförmig: der Kopf stumpf: schmale

Zähne

Zähne liegen in einer einfachen Reihe: vier bis sechs Gräten in der Kiefenhaut; die Bauchflossen haben nur zwey Gräten. Vierzehn Arten sind bekannt, von welchen einige Kämme auf dem Kopfe haben.

a. Die **Aalmutter**, B. viviparus, mit 1 zwey Fühlfäden am Munde. Sie wohnt in dem Europäischen Meere, ist dem Aale ähnlich, und gebiert lebendige Junge.

1 Ore tentaculis duobus.

§. 91.

Dritte Ordnung.

Brustbäucher, mit Bauchflossen unter den Brustflossen an der Brust. Thoracici.

14. Der Spitzschwanz. Cepola. Zwey Arten sind bekannt, welche im mittelländischen Meere wohnen.

15. Der Schildfisch. Echenēis. Zwey Arten sind bekannt, nemlich der kleine Schildfisch, E. Remŏra, und der große Schildfisch, E. Neucrates. Sie wohnen im Indischen Meere, und 1 hängen sich mit ihrem 2 Kopfschilde an Steine, Schiffe und andere Dinge an, daher das 3 Mährchen 4 entstanden ist, daß sie die Schiffe 5 zurückhalten.

1 Adhaerescere ad. 2 capitis clypeus. 3 fabula. 4 oriri. 5 remorari navem.

16. Die Dorade. Coryphaena. Vierzehn Arten sind bekannt, die im Weltmeere leben.

a. Der

a. Der Goldfisch. C. Hippūrus. Seine Schuppen haben eine sehr 1 glänzende Farbe.

1 Color splendidissimus.

17. Der Trichterfisch. Gobius. Funfzehn Arten sind bekannt, die im Weltmeere wohnen.

18. Der Gropfisch, Knurrhahn. Cottus. Der Körper meist keilförmig. Der Kopf breiter als der Leib, plattgedrückt, stachlig oder warzig. Sechs Gräten in der Kiefenhaut. Neun Arten sind bekannt.

a. Der Steinpicker, C. Cataphractus, ist mit 1 Schilden bedeckt, hat 2 zwo gespaltene Warzen an dem Maule, und 3 unten am Kopfe einen Bart. Er wird häufig in der Nordsee gefangen; und 4 giebt einen knurrenden Laut von sich.

1 Loricatus. 2 rostro verrucis bifidis. 3 capite subtus cirroso. 4 murmurantem vocem edere.

b. Der Kaulkopf, Koppe, C. Gobio, ist 1 glatt, und hat zwey Stacheln am Kopfe. Er wohnt in Europens Flüssen, 2 bildet sich ein Nest am Grunde, und 3 bewacht seine Eyer.

1 Laevis, capite spinis duabus. 2 nidum in fundo formare. 3 custodire.

19. Der Drachenbars, Meerskorpion. Scorpaena. Fünf Arten sind bekannt, welche vornemlich im mittelländischen und Indischen Meere wohnen.

20. Der Spiegelfisch. Zeus. Die fünf Arten dieser Gattung wohnen im Weltmeere.

21. Die

21. Die Scholle. Pleuronectes. Der Körper ist eyförmig, zusammengedrückt. Beyde Augen liegen auf Einer Seite. Siebenzehn Arten sind bekannt.

a. Die Heilbutte, Meerbutte, P. Hippoglossus, mit 1 Augen auf der rechten Seite, und einem 2 ganz glatten Leibe. Wohnt in dem nördlichen Weltmeere, und wiegt oft über hundert Pfund.

1 Oculis dextris. 2 corpore toto glabro.

b. Die Plateise, Goldbutte, P. Platessa, mit 1 Augen auf der rechten Seite, einem 2 glatten Leibe, und 3 sechs Erhabenheiten an den Seiten des Kopfes. Sie wohnt in dem Europäischen Meere, wird für die schmackhafteste Art gehalten, und mit andern Arten getrocknet.

1 Oculis dextris. 2 corpore glabro. 3 tuberculis sex capitis.

c. Der Flünder, P. Flesus, mit 1 Augen auf der rechten Seite, einer 2 rauhen Seitenlinie, und 3 gedornten Erhöhungen bey den Flossen, in der Nordsee.

1 Oculis dextris. 2 linea laterali aspera. 3 spinulis ad pinnas.

d. Die Sole, Zunge, P. Solea, mit 1 Augen auf der rechten Seite, einem 2 rauhen länglichen Leibe, und einer 3 längern obern Kinnlade, in dem Europäischen Meere.

1 Oculis dextris. 2 corpore aspero oblongo. 3 maxilla superiore longiore.

e. Die Scharre, P. Linguatula, mit 1 Augen auf der rechten Seite, einem 2 After an der

linken

linken Seite, und 3 spitzen Zähnen, in dem Europäischen Meere.

1 Oculis dextris. 2 ano finistro. 3 dentibus acutis.

f. Das Viereck, P. Rhombus, mit 1 Augen auf der linken Seite, und einem 2 glatten Leibe, in dem Europäischen Ocean.

1 Oculis finistris. 2 corpore glabro.

g. Die Steinbutte, P. maximus, mit 1 Augen auf der linken Seite, und einem 2 stachligen Leibe. Sie wohnt in dem Europäischen Weltmeere, und wiegt oft dreyßig Pfund.

1 Oculis finistris. 2 corpore aspero.

22. Der Klipfisch, Bandfisch. Chaetodon. Die zwey und vierzig bekannten Arten sind meistens im Indischen Meere.

a. Der rüsselköpfige Klipfisch. C. rostratus. Er 1 besprützt durch seinen Rüssel die über dem Wasser 2 schwebenden Insekten, daß sie für ihn 3 herabfallen.

1 Aquam incutere alicui. 2 volitare. 3 decidere.

23. Acanthurus, im rothen Meere.

24. Scarus. Die eilf bekannten Arten finden sich im rothen Meere.

25. Der Seebrasse. Sparus. Sieben und zwanzig Arten sind bekannt, welche größtentheils im mittelländischen Meere angetroffen werden.

a. Der Goldbrasse, S. Aurata, mit einem 1 goldgelben halbmondförmigen Flecken zwischen den Augen. Er war der Venus heilig und den Römern 2 sehr kostbar.

1 Lu-

1 Lunula aurea inter oculos. 2 pretiosissimus.

26. Der Lippfisch. Labrus. Neun und funfzig Arten sind bekannt, die im Meere wohnen.

a. Der Regenbogenfisch, Meerjunker. L. Iulis. Wohnt im mittelländischen Meere, und ist wegen seiner bunten Farben der schönste Fisch in Europa.

27. Die Seerappe, der Umberfisch. Sciaena. Die Arten wohnen im mittelländischen Meere.

28. Der Pärsch. Perca. Der Kopf herabhängend, geschuppte und gezackte Kiefendeckel: pfriemenförmige starke dichte Backzähne, wozwischen viele kleine borstenförmige liegen. Sieben Gräten in der Kiefenhaut. Acht und vierzig Arten sind bekannt.

a. Der Flußpärsch, Bars, P. fluviatilis, mit 1 abgesonderten Rückenflossen, und in der zweyten sechszehn Gräten, in Europens Flüssen und Teichen. Ist ein bekannter 2 wohlschmeckender Fisch.

1 Pinnis dorsalibus distinctis, secunda radiis sedecim. 2 iucundi saporis esse.

b. Der Sandbars, Sander, P. Lucioperca, mit 1 abgesonderten Rückenflossen, in der hinteren drey und zwanzig Gräten, in Europens Teichen.

1 Pinnis dorsalibus distinctis, secunda radiis viginti tribus.

c. Der Raulbars, P. Cernua, mit 1 vereinigten Rückenflossen, die sieben und zwanzig Grä-

ten

ten haben und einem 2 getheilten Schwanze, in Europens Teichen.

1 Pinnis dorsalibus unitis radiis viginti septem. 2 cauda bifida.

29. Der Stachelpärsch. Gasterosteus. In der Kiefenhaut drey Gräten: den Bauch bedecken knöcherne Platten: die Seiten des Schwanzes sind scharf gerändet. Vor der Rückenflosse und Sterzflosse liegen abgesonderte Stachel. Zehn Arten sind bekannt.

a. Der **Strichling**, G. aculeatus, mit 1 drey Stacheln auf dem Rücken. Dieses 2 kleine Fischchen hält sich 3 schaarenweise in den Europäischen Gewässern auf; ist 4 brauchbar zur Mästung der Schweine, auch giebt es 5 Thran.

1 Spinis dorsalibus tribus. 2 pisciculus. 3 gregatim. 4 utilem esse ad saginandos sues. 5 adeps.

30. Die Makrele. Scomber. Sieben Gräten in der Kiefenhaut. Die Seitenlinie ist nach hinten scharf gerändet. Ein und zwanzig Arten finden sich in der See.

a. Die **gemeine Makrele**, S. Scombrus, mit fünf 1 unächten Flossen. Sie 2 gehört zu den Zugfischen, und 3 leuchtet im Finstern.

1 Pinnulis quinque. 2 ad pisces migrantes pertinere. 3 in tenebris lucere.

b. Der **Thunnfisch**. S. Thynnus. Wohnt zwischen den Wendekreisen und wiegt oft hundert Pfund.

31. Die Seebarbe. Mullus. Drey Arten sind bekannt.

a. Der **Rothbart**, M barbatus, mit 1 zwey Bartfäden an der untern Kinnlade, und einem 2 rothen Körper, im mittelländischen Meere und im Nordmeere. Dieser sehr schöne Fisch soll das 3 schmackhafteste Fleisch unter allen Fischen haben, und wurde von den Römern 4 am höchsten geschätzt. Seine Größe ist 5 mittelmäßig, denn er 6 wiegt selten mehr als zwey Pfund. 7 Wenn er stirbt, so 8 sieht man an ihm sehr viele bunte und verschiedene Farben.

1 Barba gemina inferiori labro. 2 corpore rubro. 3 caro sapidissima. 4 maximi aliquid aestimare. 5 modicus. 6 binas libras ponderis raro admodum exsuperare. 7 exspirans. 8 versicolori quadam et numerosa varietate spectari.

32. Der **Seehahn.** Trigla. Eilf Arten sind bekannt.

a. Der **fliegende Seehahn.** F. volitans. Er wohnt zwischen den Wendekreisen, und kann mit seinen langen 1 Brustflossen so lange fliegen, als sie 2 naß sind. Unter den fliegenden Fischen ist er der größte. Er 3 fliegt auf, wenn er von andern Fischen 4 verfolgt wird.

1 Pinna pectoralis. 2 madēre. 3 evolare. 4 agitare.

§. 92.

Vierte Ordnung.

Bauchflosser, mit Bauchflossen hinter den Brustflossen am Bauche. Abdominales.

33. Der

33. Der Hochschauer, Gründel. Cobītis. Der Leib ist länglich, fast von gleicher Breite: hochliegende Augen, nach unten verschlossene Kiefendeckel. Fünf Arten sind bekannt.

a. Die **Schmerle**, der **Schmerling**, C. barbatula, mit 1 sechs Bartfäden, und einem 2 zusammengedrückten unbewafneten Kopfe. Wohnt in Europens süßen Wassern.

1 Cirris oris sex. 2 capite inermi compresso.

b. Der **Wetterfisch**, **Pitzker**, C. fossilis, mit 1 acht Bartfäden und einem Stachel über den Augen. Wohnt in Europens 2 schlammigen Gewässern, welche er 3 trübe macht, wenn sich das 4 Wetter ändert.

1 Cirris octo, spina super oculos. 2 limosus. 3 turbidum reddere. 4 tempestas.

34. Der Wallerfisch. Amia. Wohnt in Karolina.

35. Der Wels. Silurus. Von den ein und zwanzig Arten findet sich nur Eine in den Europäischen Teichen und Flüssen, nemlich der **gemeine Wels**, S. Glanis, welcher ein Raubfisch, und der größte unter den Fischen der süßen Gewäßer ist.

36. Der Felsenfisch. Teuthis. Die zwey Arten wohnen in Ostindien und Amerika.

37. Der Panzerfisch. Loricaria. Die zwey Arten wohnen in Südamerika.

38. Die Fore. Salmo. Der Kopf glatt. Zähne in den Kinnladen und der Zunge. Die hintere Rückenflosse ist häutig und ohne Gräten.

a. Der **Lachs, Salm,** S. Salar, **mit einer** 1 **hervorstehenden rüsselförmigen Oberkinnlade.** Er wohnt in dem Europäischen Weltmeere, und legt seine Eyer in den Flüssen. Die 2 geräucherten Lachse sind ein 3 Handlungsartikel.

1 Rostro ultra inferiorem maxillam prominente. 2 fumo durati salāres. 3 in merce esse.

b. **Die Lachsforelle,** S. Trutta, **mit** 1 **schwarzen Flecken, die mit braunen Ringen umgeben sind, und** 2 **sechs Puncten auf der Brustflosse.** Wohnt in Europens Flüssen.

1 Maculis nigris annulo fusco. 2 pinna pectorali punctis sex.

c. **Die Forelle,** S. Fario, **mit** 1 **rothen Flecken, und einer etwas längern Unterkinnlade.** Wohnt in Europens gebirgigen sandigen Flüssen.

1 Maculis rubris, maxilla inferiore sublongiore.

d. **Der Stint,** S. Eperlanus, **mit einem** 1 **durchscheinenden Kopfe, und siebenzehn Gräten in der Sterzflosse.** Dieser kleine Fisch, welcher eine sehr 2 dünne Haut, und einen 3 unangenehmen Geruch hat, wird in sehr großer Menge an den 4 Mündungen der Flüsse in Europa gefangen.

1 Capite diaphano, radiis pinnae ani septemdecim. 2 tenui cute. 3 odore gravi. 4 ostium.

d. **Der Gangfisch, Bläuling, Weißfisch,** S. Lavaretus, **mit einer** 1 **längern obern Kinnlade,**

lade, und mit vierzehn Strahlen in der Rückenflosse. Wohnt in dem Europäischen Meere und steigt in die Flüsse.

1 Maxilla superiore longiore, radiis pinnae dorsi quatuordecim.

f. Die Aesche, S. Thymallus, mit einer 1 längern obern Kinnlade, und mit drey und zwanzig Strahlen in der Rückenflosse. Wird in den Europäischen Flüssen und an den Küsten gefangen.

1 Maxilla superiore longiore, pinnae dorsi radiis viginti tribus.

39. Der Röhrfisch, Pfeifenfisch. Fistularia. Die drey Arten sind ausländisch.

40. Der Hecht. Esox. Der Kopf oben etwas platt, mit einer flachen Oberkinnlade, die etwas kürzer als die untere punctirte Kinnlade ist. Zähne in den Kinnladen, und in der Zunge. Der Körper ausgedehnt. Neun Arten sind bekannt, die Raubfische sind.

a. Der **gemeine Hecht**, E. Lucius, mit einem 1 niedergedrückten fast gleichen Rüssel. Wird fast in allen Gewässern Europens gefunden, und durch die 2 Enten verbreitet.

1 Rostro depresso subaequali. 2 ab anatibus disseminari.

b. Die **Meernadel**, der **Hornfisch**, E. Belone, mit 1 pfriemenförmigen Kinnladen. Wohnt im Europäischen Meere, und hat grüne Knochen.

1 Rostro utraque maxilla subulato.

41. Der Eidechsfisch. Elops. Wohnt in Karolina.

42. Der Silberfisch. Argentina. Drey Arten sind bekannt.

a. Der Ansjovis. A. Sphyraena. Wohnt im Toskanischen Meere, und wird 1 eingemacht. Aus der 2 Schwimmblase, die wie Silber glänzt, verfertigt man 3 künstliche Perlen.

1 Condire. 2 vesica aeria. 3 margarita artificialis.

43. Der Kornährenfisch. Atherina. Die drey Arten wohnen im mittelländischen Meere und im Weltmeere.

44. Die Meeräsche. Mugil. Zwey Arten sind bekannt

a. Der Großkopf. M. Cephalus. Wohnt in dem Weltmeere. Aus dem Roggen dieses Fisches wird der Italiänische Botargo bereitet.

45. Der Fliegfisch. Exocoetus. Die drey Arten wohnen auf der 1 hohen See zwischen Europa und Amerika, und 2 fliegen auf, wenn sie von den 3 Doraden 4 gejagt werden. In der Luft 5 lauern verschiedene 6 Wasservögel auf sie.

1 Altum pelagus. 2 ex aquis evolare. 3 coryphaena. 4 agitare. 5 insidiari alicui. 6 avis aquatica.

46. Der Fingerfisch. Polynemus. Die drey Arten wohnen in Amerika und Ostindien.

47. Der Murmelfisch. Mormyrus. Die zwey Arten wohnen im Nil.

48. Der Hering. Clupea. Der Leib ist schmal-lanzettförmig. Die Oberkinnlade gezackt. Acht Gräten in der Kiefenhaut. Die Schuppen am

Bauche

Bauche machen einen scharfen Rand, und stehen sägeförmig hervor. Eilf Arten sind bekannt.

a. Der gemeine Hering, C. Harengus, ist 1 ungefleckt, und die untere Kinnlade länger als die obere. Wohnt in den Europäischen Meeren, und wird vornemlich bey den Shetländischen Inseln und bey Norwegen gefangen. Wilhelm Beukelszoon aus Flandern hat 1416 zuerst Heringe 2 eingesalzen.

1 Immaculatus, maxilla inferiore longiore. 2 sale condire.

b. Die Sprotte, C. Sprattus, mit dreyzehn 1 Strahlen an der Rückenflosse, und vier schwarzen Flecken hinter den Kiefern. Ist kleiner als der Hering.

1 Pinna dorsali radiis tredecim, quatuor maculis nigris.

c. Die Else, der Mayfisch, C. Alosa, mit 1 schwarzgefleckten Seiten, und einem gespaltenen Rüssel. Ist größer als der Hering, wird mit dem Lachse gefangen, und wie der Lachs 2 geräuchert.

1 Lateribus nigro maculatis, rostro bifido. 2 fumo durare.

d. Die Sardelle, C. Encrasicolus, mit einer 1 längern obern Kinnlade. Wohnt in dem Europäischen Meere, und wird mit Salz eingemacht.

1 Maxilla superiore longiore.

49. Der Karpfen. Cyprinus. Der Leib eyförmig länglich. Zähne hinter den Kiefern in

einem besondern gebogenen Knochen, und in den Gaumen ein rauher Knochen. Drey Gräten in der Kiefenhaut. Zwey und dreyßig Arten sind bekannt.

a. Die Flußbarbe. C. Barbus. Wohnt im südlichen Europa.

b. Der gemeine Karpfe, Karpe, C. Carpio, mit 1 neun Strahlen in der Sterzflosse, 2 vier Bartfäden, und einem 3 sägeförmigen hintern Strahle in der Rückenflosse, in Europens Teichen.

1 Pinna ani radiis novem. 2 cirris quatuor. 3 pinnae dorsalis radio postico serrato.

c. Der Gründling, C. Gobio, mit 1 eilf Strahlen in der Sterzflosse, und zwey Bartfäden. Dieser kleine Fisch wird in Europens Flüssen und Bächen angetroffen.

1 Pinna ani radiis undecim, cirris duobus.

d. Die Schleiche, C. Tinca, mit 1 fünf und zwanzig Strahlen in der Sterzflosse, einem 2 ungetheilten Schwanze, 3 schleimigen Körper, und zwey 4 Bartfäden, in Europens sanft fließenden Wassern und Teichen.

1 Pinna ani radiis viginti quinque. 2 cauda integra. 3 corpore mucoso. 4 cirris duobus.

e. Die Karausche, C. Carassius, mit 1 zehn Strahlen in der Sterzflosse, einem 2 ungetheilten Schwanze, und einer 3 geraden Seitenlinie, in Europens stillen Wassern.

1 Pinna ani radiis decem. 2 cauda integra. 3 linea laterali recta.

f. Der

f. Der **Chinesische Goldfisch.** C. auratus. Wird wegen seines 1 Goldglanzes in 2 Porcellanvasen 3 gehalten.

1 Aureus fulgor. 2 vasa porcellanica. 3 alere.

g. Die **Elritze,** C. Phoxinus, mit 1 acht Strahlen in der Sterzflosse, einem 2 braunen Flekken am Schwanze, und einem 3 durchsichtigen Leibe, in Europa. Ist ein kleiner schönfarbiger Fisch.

1 Pinna ani radiis octo. 2 macula fusca ad caudam. 3 corpore pellucido.

h. Der **Spirling,** C. Aphya, mit 1 neun Strahlen in der Sterzflosse, 2 rothen Augenringen, und einem 3 durchsichtigen Leibe. Er wohnt in Europens Bächen, und ist die kleinste Art dieser Gattung.

1 Pinna ani radiis novem. 2 iridibus rubris. 3 corpore pellucido.

i. Der **Weißfisch, Bläuling,** C. Leuciscus, mit 1 zehn Strahlen in der Sterzflosse, und 2 neun Strahlen in der Rückenflosse, im mittlern Europa.

1 Pinna ani radiis decem. 2 dorsali novem.

k. Der **Häsling,** C. Dobula, mit 1 zehn Strahlen in der Sterzflosse und Rückenflosse, in dem mittlern Europa.

1 Pinna ani dorsalique radiis decem.

l. Der **Weißflosser,** C. Grislagine, mit 1 eilf Strahlen in der Sterzflosse, und 2 weißen Flossen, in Europens Teichen.

1 Pinna ani radiis undecim. 2 pinnis albentibus.

m. Das Rothauge, die Rothfeder, C. Erythrophthalmus, mit 1 rothen Flossen, und rothen Augenringen, in den Europäischen Gewässern.

1 Pinnis rubris, iridibus rubris.

n. Der Spitzflosser, C. Idus, mit dreyzehn 1 Strahlen in der rothen Sterzflosse, in Europa.

1 Pinna ani radiis tredecim rubra.

o. Die Blüte, der Nesteling, Weißfisch, C. Alburnus, mit 1 zwanzig Strahlen in der Sterzflosse, in Europens süßen Wassern. Aus den Schuppen macht man künstliche Perlen.

1 Pinna ani radiis viginti.

p. Der Brachsen, die Bleie, C. Brama, mit 1 sieben und zwanzig Strahlen in der Sterzflosse, und braunen Flossen. Wohnt in Europens Gewässern und ist ein schmackhafter Fisch.

1 Pinna ani radiis viginti septem, pinnis fuscis.

q. Die Blicke, C. Ballerus, mit 1 vierzig Strahlen in der Sterzflosse. Dieser breite Fisch wo[illegible]t in Europens Teichen.

1 Pinna ani radiis quadraginta.

Sechster Abschnitt.

Von den Insekten.

§. 93.

Die Insekten, von welchen in der 1 Entomologie 2 gehandelt wird, haben ihren 3 Namen

von

von den Einschnitten, welche ihre Glieder 4 trennen, die nur durch eine dünne 5 Röhre zusammenhängen.

1 Entomologia. 2 agere de re. 3 sic dici ab incisuris. 4 separare membra. 5 tenui modo fistula cohaerens.

§. 94.

Die 1 meisten Insekten 2 verwandeln sich dreymal. Erstlich werden sie 3 **Larven**, die aus den 4 Eyern entstehen, hierauf 5 **Puppen**, und aus diesen endlich 6 Insekten.

Die Larven sind 7 saftreich, 8 weich, 9 unfruchtbar, und 10 beschäftigen sich blos mit Fressen. Die Puppen sind a. 11 **vollständig**, d. i. sie sind dem vollkommnen Insekte 12 völlig ähnlich, z. B. die 13 Spinnen, 14 Krebse; b. 15 **halbvollständig**, d. i. sie 16 bewegen sich, 17 fressen, und haben die 18 erste Anlage zu Flügeln, z. B. die 19 Grashupfer, 20 Wanzen; c. 21 **unvollständig**, d. i. 22 mit unbeweglichen Füßen und Flügeln, z. B. die 23 Bienen, 24 Ameisen; d. 25 bedeckt, d. i. mit einer 26 lederartigen Haut bedeckt, so daß man den 27 Vorderleib und 28 Hinterleib 29 unterscheiden kann, z. B. die 30 Schmetterlinge; e. 31 **eingesperrt** in eine Kugel, daß man keinen Theil des Leibes unterscheiden kann, z. B. die 32 Fliegen. Die drey letzten Arten 33 liegen oft in ein besonderes 34 Gehäuse eingeschlossen, welches die Larve vor ihrer 35 Verwandlung 36 bereitet.

Die vollkommnen Insekten nehmen oft 37 wenig

nig oder gar keine Nahrung mehr zu sich, 38 paaren sich und sterben.

1 Insectorum plurima. 2 ter transfigurari. 3 eruca, larva, vermis. 4 ex ovis prognatus. 5 nympha, pupa. 6 insectum. 7 succosus. 8 mollior. 9 sterilis. 10 tantum ventri operam dare. 11 completus. 12 referre insecta declarata. 13 aranea. 14 cancer. 15 semicompletus. 16 se movere. 17 cibum carpere. 18 principia alarum. 19 gryllus. 20 cimex, icis, m. 21 incompletus. 22 alis pedibusque immobilis. 23 apis. 24 formica. 25 obtectus. 26 cute coriacea vestitum esse. 27 truncus. 28 abdomen. 29 dignoscere. 30 lepidoptera. 31 coarctatus intra globum. 32 musca. 33 iacere. 34 in propria cellula incluſus. 35 transfiguratio. 36 struere. 37 paululum cibi carpere. 38 coire.

§. 95.

Die Theile an dem Leibe der Insekten sind der 1 Kopf, der 2 Vorderleib, der 3 Hinterleib und die 4 Gliedmaßen.

1 Caput. 2 truncus. 3 abdomen. 4 artus.

§. 96.

Der Kopf, welcher bey den meisten 1 abgesondert ist, 2 hat einen Mund, Augen und 3 Nebenaugen, 4 Fühlhörner und eine 5 Stirne.

1 Plerisque distinctum esse. 2 instrui rc. 3 ocellus. 4 antenna. 5 frons.

§. 97.

Die Theile des Mundes oder die 1 Freßwerkzeuge, worauf das System des Fabricius 2 beruht,

ruht, sind a. das 3 Schild, welches den Mund bedeckt; b. die 4 Lippen; c. zwo 5 äußere Kinnladen; d. zwo 6 innere Kinnladen; e. der 7 Helm, welcher die Kinnladen bedeckt; f. die 8 Freßspizzen, gemeiniglich vier; g. die 9 gewundene Zunge; h. der 10 hornartige Rüssel; i. der 11 häutige Rüssel; k. der 12 Saugrüssel.

Die Insekten, welche eine Zunge, einen Rüssel oder Saugrüssel haben, sind gemeiniglich 13 ohne Kinnladen.

1 Oris partes. 2 contineri. 3 clypeus. 4 labium. 5 mandibula. 6 maxilla. 7 galea. 8 palpus, antennula, tentaculum. 9 lingua spiralis. 10 rostrum. 11 proboscis. 12 haustellum. 13 carere re.

§. 98.

Die meisten Insekten haben 1 zwey Augen 2 ohne Augenlieder; andere, als die meisten Spinnen, haben mehrere. 3 Außer diesen größern Augen haben viele Insekten drey 4 kleine Kügelchen in einem 5 Dreyecke auf dem Scheitel der Stirne, die man 6 **Nebenaugen** nennt, womit sie 7 entfernte Gegenstände sehen sollen.

1 Bini. 2 absque palpebris. 3 praeter. 4 globulus. 5 trianguli formam efficere. 6 ocelli, stemmata. 7 remotas res videre.

§. 99.

Die 1 **Fühlhörner** auf der Stirne scheinen entweder 2 Werkzeuge des Gefühls, oder 3 eigener uns 4 unbekannter Sinne zu seyn. Die meisten Insekten haben zwey, und nur den Spinnen und einigen 5 Milben mangeln sie.

1 An-

1 Antennae. 2 inſtrumenta tactus. 3 peculiaris. 4 nobis ignotus ſenſus. 5 acarus.

§. 100.

Der 1 obere Theil des 2 **Vorderleibes** heißt das 3 Bruſtſchild, Bruſtſtück, und der 4 untere Theil die 5 Bruſt. 6 Hinter dem Bruſtſchilde zwiſchen den Flügeln 7 findet man gemeiniglich das 8 Schildchen.

1 Pars ſuperior. 2 truncus. 3 thorax, ācis, m. 4 inferior. 5 pectus. 6 poſt. 7 reperire. 8 ſcutellum.

§. 101.

Der mit 1 Ringen, und mit 2 Seitenluftlöchern verſehene 3 **Hinterleib** beſteht aus dem 4 Hinterrücken und dem 5 Bauche. Das Ende deſſelben, oder der 6 Schwanz iſt oft mit einem 7 Stachel bewafnet, womit insbeſondere die 8 Weibchen 9 verſehen ſind, damit ſie ihre Eyer an 10 verborgene Stellen legen können.

1 Annulatus. 2 ſpiraculis lateralibus pertuſus. 3 abdomen. 4 tergum. 5 venter. 6 cauda. 7 aculeo armatum eſſe. 8 femina. 9 inſtructus rc. 10 in locis occultis ponere.

§. 102.

Die 1 **Gliedmaßen** ſind die **Füße** und **Flügel**. Die meiſten Inſekten haben 2 ſechs Füße. Jeder Fuß beſteht aus der 3 Hüfte, dem 4 Schienbein, und dem 5 Fuße, welcher oft 6 Klauen, oder 7 Haare, oder 8 Blaſen hat. Bisweilen ſind die 9 Vorderfüße mit 10 Scheeren verſehen, als bey den Krebſen und Skorpionen. 11 Einige Inſekten

ten haben 12 zwey häutige Flügel, andere haben 13 vier Flügel. Einige haben zur 14 Beschützung der Flügel 15 hornartige Schaalen 16 erhalten, die 17 Flügeldecken genannt werden. Zuweilen ist der 18 härtere Theil der Flügeldecken mit einem 19 häutigen Ansatze versehen, und dann heißen sie 20 halbe Flügeldecken. Die Insekten mit zwey Flügeln haben 21 hinter jedem ein 22 kleines gestieltes Knöpfchen, welches das 23 Schwingkölbchen genannt wird.

1 Artus. 2 seni pedes. 3 femur. 4 tibia. 5 tarsus. 6 unguiculatus. 7 villosus. 8 vesiculosus. 9 pes prior. 10 chele, es f. 11 quidam - quidam, alius - - alius. 12 binas membranaceas alas gerere. 13 quaterni. 14 tutela. 15 cornea crusta. 16 supervenire alicui. 17 elytrum. 18 corium. 19 membrana. 20 hemelytrum. 21 post singulas. 22 capitulum petiolatum. 23 halter, ēris, m. sive libramentum.

§. 103.

Unter den Insekten 1 findet man keine 2 Zwitter, und keine 3 geschlechtslose, denn auch die 4 Arbeitsbienen 5 legen Eyer. Die 6 Gestalt der Männchen und Weibchen ist oft 7 verschieden.

1 Reperire. 2 hermaphroditus. 3 neutra, spadones. 4 operarius. 5 ova parere. 6 forma. 7 diversus.

§. 104.

Die Insekten 1 erhalten das Gleichgewicht zwischen dem Pflanzenreiche und Thierreiche, und zwischen den Pflanzen, 2 verzehren die todten und

faulen

faulen Körper, und 3 dienen andern Thieren, vornemlich den Vögeln, zur Nahrung. Andere 4 Vortheile, welche wir von ihnen ziehen, will ich an seinem Orte erzählen. Man 5 verachte daher nicht diese kleinen Thiere: bey der 6 Betrachtung der Natur kann 7 nichts überflüßig scheinen.

1 Proportionem servare inter. 2 mortua et putrida consumere. 3 in alimentum alicui cedere. 4 utilitatem capere ex re. 5 spernere. 6 contemplatio naturae. 7 supervacaneum videri.

§. 105.

Linné 1 theilt die Insekten nach den Flügeln in sieben Ordnungen. Diese sind:

I. Coleoptera, (ex κολεὸς, vagina, et πτερὸν, ala) oder Insekten mit ganzen Flügeldecken.

II. Hemiptera, (ex ἥμισυς, dimidius) Insekten mit halben Flügeldecken.

III. Lepidoptera, (ex λεπὶς, squama) Schmetterlinge mit vier beschuppten Flügeln.

IV. Nevroptera, (ex νεῦρον, nervus) Insekten mit vier häutigen oft netzförmigen Flügeln.

V. Hymenoptera, (ex ὑμὴν, membrana) Insekten mit vier häutigen Flügeln, und einem Stachel im Leibe.

VI. Diptera, Fliegen, mit zwey Flügeln.

VII. Aptera, ungeflügelte Insekten.

1 Ex alis distinguere.

§. 106.

§. 106.

Erste Ordnung.

Insekten mit Flügeldecken, und (meist) zwey Flügeln. Coleoptera.

Die Insekten dieser Ordnung werden 1 **Käfer** genannt. Ihre 2 Larven haben sechs Füße, zwey Augen, und an jeder Seite neun 3 Luftlöcher; sie leben größtentheils unter der Erde, und werden gemeiniglich nach Einem Jahre, und auch nach drey und vier Jahren 4 verwandelt.

1 Scarabaeus. 2 eruca. 3 ſpiraculum. 4 transfigurare.

1. Der **Erdkäfer.** Scarabaeus. Keulenförmige Fühlhörner, die am Ende gespalten sind. Gegen vierhundert Arten sind bekannt.

a. Der **Maykäfer,** S. Melolontha, ist 1 röthlichbraun, mit einem 2 haarigen Brustschilde, einem 3 umgebogenen Schwanze, und weißen 4 Einschnitten des Hinterleibes. Die Larven dieser Art (Engerlinge) 5 verzehren die Wurzeln der Pflanzen, und die Käfer 6 fressen die Blätter der Bäume.

1 Teſtaceus. 2 thorace villoſo. 3 cauda inflexa. 4 inciſuris abdominis albis. 5 radices plantarum conſumere. 6 foliis arborum paſci.

2. Der **Kammkäfer.** Lucanus. Keulenförmige, plattgedrückte, kammförmig gespaltene Fühlhörner. Hervorstehende Kinnladen. Die beyden hintern Freßspitzen hängen unter der Lippe an zwey Pinseln. Sieben Arten sind bekannt.

Die Larven leben von Holz und die Käfer von Blättern.

a. Der Hirschkäfer, Feuerschröter, L. Cervus, ist 1 schwarz, mit hervorgestreckten hirschgeweihähnlichen Kinnladen. Ist 2 nach dem Krebse das größte Insekt in Deutschland.

1 Niger, maxillis exsertis, quae cornibus cervi similes sunt. 2 secundum.

3. Der Schabkäfer. Dermestes. Keulenförmige blätterige Fühlhörner: ein gewölbtes ungerändetes Brustschild, worunter der Kopf kann verborgen werden, wenn der Käfer den weichen Hals einzieht. Ohngefähr hundert Arten sind bekannt, unter welchen der Speckkäfer, D. Lardarius, der Pelzkäfer, D. Pellio, der Holzwurm, D. Typographus, und der fichtenzerstörende Schabkäfer, D. Piniperda, besonders schädlich sind.

4. Der Bohrkäfer. Ptinus. Fadenförmige Fühlhörner. Das Bruststück ist rundlich, ungerändet, und bedeckt zum Theil den Kopf. Nur wenige Arten sind bekannt. Die Larven und Käfer 1 bohren sich Löcher in das Holz.

1 Foramen terebrare.

5. Der Stutzkäfer, Dungkäfer. Hister. Dichtkolbenförmige Fühlhörner, deren unteres Gelenk größer, zusammengedrückt und gekrümmt ist. Gerade vorstehende Kinnladen. Der Kopf kann in den Vorderleib eingezogen werden. Die Flügeldecken bedecken nicht den ganzen Hinterleib. Die Vorderschenkel sind gezähnt. Vierzehn Arten sind bekannt.

6. Der

6. Der Drehkäfer. Gyrinus. Die Fühlhörner sind fast keulenförmig, steif, mit einem Ansatze versehen, und etwas kürzer als der Kopf. Vier Augen, zwey unten, und zwey oben. Schwimmfüße. Vier Arten sind bekannt, die sich auf der 1 Oberfläche des Wassers in einem 2 Kreise herumdrehen.

1 Superficies aquae. 2 in orbem rotari.

7. Der Knollkäfer. Byrrhus. Die Fühlhörner sind kolbenförmig, dicht, eyrund, gerade. Der Körper eyrund, mit einem wolligen Wesen bedeckt. Acht Arten sind bekannt, von welchen der **Braunwurznager**, B. scrophulariae, die gemeinste ist.

8. Der Aaskäfer, Todtengräber. Silpha. Die Fühlhörner sind keulenförmig, oft durchblättert. Der Kopf ist hervorragend, oft niederhängend. Das Bruststück ist etwas flach, und nebst den Flügeldecken gerändet. Achtzig Arten sind bekannt.

a. Der **rothbandirte Todtengräber, Bisamkäfer**, S. Vespillo, ist 1 länglich, schwarz, mit einem 2 runden Brustschilde, und zwey bräunlichrothen Banden auf den 3 Flügeldecken. 4 Wohnt in den Aesern in Europa und Amerika. Er 5 begräbt die Aeser von kleinen Thieren, als Maulwürfen, Mäusen, Fröschen.

1 Oblonga, atra. 2 clypeo orbiculato. 3 elytris fascia duplici ferruginea. 4 nasci. 5 sepelire cadavera minora.

9. Der Schildkäfer. Cassida. Die Fühlhörner sind fadenförmig, doch etwas dicker nach der

Spitze. Der Kopf ist unter dem Brustschilde verborgen. Die Flügeldecken haben einen Rand. Vierzig Arten sind bekannt, welche von den Blättern der Bäume leben. Die Larven 1 bedecken ihren Rücken mit ihrem eigenen Unrathe.

1 Tergum proprio stercore obtegere.

a. Der grüne Schildkäfer, ist 1 grün mit einem schwarzen Leibe. Wohnt auf Europens quirlförmigen Pflanzen.

1 Viridis corpore nigro.

10. Der Blattlauskäfer, Sonnenkäfer, Marienkäfer. Coccinella. Die Fühlhörner sind fast keulenförmig und an der Spitze abgestumpft. Die vordern Freßspitzen sind axtförmig. Der Körper ist halbkugelförmig. Brustschild und Flügeldecken gerändet. Mehr als funfzig Arten sind bekannt, welche sich von 1 Blattläusen vor ihrer Verwandlung ernähren, und daher den Pflanzen sehr nützlich sind. Die Arten werden durch die Farbe der Flügeldecken und deren Flecken 2 erkannt.

1 Aphis, ĭdis. 2 noscere ex.

a. Der siebenpunctirte Blattlauskäfer, C. septempunctata, mit 1 rothen Flügeldecken, und sieben schwarzen Puncten, auf den Aeckern und Pflanzen in Europa.

1 Coleoptris rubris, punctis nigris septem.

11. Der Blattkäfer, Goldkäfer. Chrysomela. Die Fühlhörner sind schnurförmig, und werden nach dem Ende immer dicker. Sechs Freßspitzen, die am Ende stärker sind. Ohngefähr hun-

dert

dert und siebenzig Arten sind beschrieben, welche sich von den Blättern der Pflanzen ernähren. Die Flügeldecken haben zum Theil schöne Goldfarben.

a. Der gemeine Erdfloh, C. oleracea, mit 1 Springfüßen und einer grünlichblauen Farbe. Wohnt in den 2 Gemüsgärten in Europa, und thut an den zarten Kräutern vielen 3 Schaden. Asche, welche auf die nassen Blätter muß 4 gestreut werden; 5 vertreibt ihn.

1 Saltatoria, virescenti - caerulea. 2 hortus olitorius. 3 tenellis plantarum foliis valde infestum esse. 4 cinis madefactis foliis insperfus. 5 pellere.

12. Der Stachelkäfer, Dornkäfer. Hispa. Die Fühlhörner sind spindelförmig, und entstehen dicht neben einander. Das Brustschild und die Flügeldecken sind meist stachlig. Fünf Arten sind bekannt.

a. Der schwarze Stachelkäfer. H. atra. lebt in Europa unter der Erde von Graswurzeln.

13. Der Saamenkäfer, Rüffelkäfer. Bruchus. Die Fühlhörner sind fadenförmig, am Ende etwas stärker. An dem kurzen Rüssel sind vier Freßspitzen. Sieben Arten sind bekannt. Die Larven leben in den Saamenkörnern.

a. Der Erbsenfresser, B. pisi, mit 1 weiß punctirten Flügeldecken, in Nordamerika und Europa.

1 Elytris albo punctatis.

14. Der Rüsselkäfer. Curculio. Die fast keulenförmigen Fühlhörner sitzen an dem hornartigen Rüssel. Mehr als hundert Arten sind bekannt. Die Larven der langgerüsselten leben in den Früchten und Saamen der Pflanzen; und die kurzgerüsselten unter der Oberhaut der Pflanzen.

a. Der **rothe Kornwurm**, C. frumentarius, ist 1 lang gerüsselt und blutroth.

1 Longirostris sanguineus.

b. Der **Kornbohrer**, C. granarius, ist 1 langgerüsselt, rothbraun, länglich, mit einem punctirten Brustschilde von der Länge der Flügeldecken. Wohnt mit der vorigen Art auf den Kornböden in Europa, und 2 richtet vielen Schaden an.

1 Longirostris, piceus, oblongus, thorace punctato longitudine elytrorum. 2 damnum adferre.

15. Der Afterkäfer, Bastardrüsselkäfer. Attelabus. Die Fühlhörner werden gegen die Spitze dicker. Bey einigen ist der Kopf verlängert, sieht einem Rüssel ähnlich, und wird nach hinten dünner. Bey andern ist das Brustschild verlängert. Ohngefähr zwanzig Arten sind bekannt.

a. Der **Bienenfresser**, A. Apiarius, ist 1 bläulich, mit 2 rothen Flügeldecken, welche mit drey violetten Bändern besetzt sind, in Europa. Die Larve ist den Bienen schädlich.

1 Caerulescens. 2 elytris rubris, fasciis tribus nigris.

16. Der

16. Der Bockkäfer. Cerambyx. Die Fühlhörner sind lang und borstenähnlich. Das Brustschild ist bald stachlig, bald runzlig. Die Käfer sind in Ansehung der Fühlhörner den Steinböken ähnlich. Gegen hundert Arten sind bekannt. Die Larven leben im Holze.

a. Der **Bisamkäfer**, C. moschatus, mit einem 1 stachligen Brustschilde, 2 grünen glänzenden Flügeldecken, und Fühlhörnern, die so lang sind als der 3 Leib, in Europa. Die Larve lebt im Weidenholze.

1 Thorace spinoso. 2 elytris viridibus nitentibus. 3 antennis corpus aequantibus.

17. Der Afterbockkäfer. Leptura. Die Fühlhörner sind borstenförmig. Die Flügeldecken sind gegen die Spitze verdünnt. Das Brustschild ist fast kugelrund. Ohngefähr dreyßig Arten sind bekannt.

a. Der **Wasserschwimmer**, L. aquatica, hat einen 1 Goldglanz, 2 schwarze Fühlhörner, und 3 gezähnte Hinterhüften. Wohnt auf den Europäischen Wasserpflanzen, und ist in Ansehung der Farbe verschieden.

1 Deaurata. 2 antennis nigris. 3 femoribus posticis dentatis.

18. Der Halbkäfer, Afterholzbock. Necydalis. Borstenförmige Fühlhörner. Das Brustschild höckerig und uneben. Flügeldecken, die entweder kürzer oder schmäler sind als die Flügel. Ohngefähr zwölf Arten sind bekannt. Die Larven leben im Holze.

a. Der große Halbkäfer, N. maior, mit 1 verkürzten gelblichbraunen Flügeldecken, und 2 kurzen Fühlhörnern, in Europa.

1 Elytris abbreviatis ferrugineis. 2 antennis brevioribus.

19. Der Scheinkäfer. Lampyris. Fadenförmige Fühlhörner. Biegsame Flügeldecken. Ein flaches halbrundes Brustschild, welches meist den Kopf bedeckt. Die Seiten des Hinterleibes sind runzlich und warzig. Ohngefähr zwanzig Arten sind bekannt. Die Weibchen der meisten Arten haben keine Flügel, und sind den Larven ähnlich, die sich vom Grase und dessen Wurzeln ernähren.

a. Der leuchtende Johanniskäfer, L. Noctiluca, ist 1 länglich, braun, mit einem grauen Schilde. Wohnt vornemlich unter den 2 Wachholdersträuchen und 3 Rosenbüschen in Europa. Das Weibchen 4 leuchtet des Nachts wie Feuer am ganzen Leibe, besonders um die 5 Begattungszeit. An dem Männchen sieht man nur einige leuchtende Puncte am Hinterleibe.

1 Oblonga, fusca, clypeo cinereo. 2 iuniperetum. 3 frutex roseus. 4 ignium modo noctu lucere. 5 tempus quo coeunt.

20. Der Afterscheinkäfer, Warzenkäfer, die Johannisfliege. Canthăris. Die Fühlhörner sind borstenförmig. Das Brustschild ist geändet und kürzer als der Kopf. Die Fügeldecken sind biegsam. Die Einschnitte des Hinterleibes an der Seite sind gefaltet und warzig. Sechzig Arten sind bekannt.

a. Der

a. Der schwarzbraune Afterscheinkäfer, C. fusca, mit einem 1 rothen Brustschilde, welches in der Mitte einen schwarzen Flecken hat, und 2 schwarzbraunen Flügeldecken, in Europa.

1 Thorace rubro, macula nigra. 2 elytris fuscis.

21. Der Schnellkäfer, Springkäfer. Elater. Die Fühlhörner sind fadenförmig. An der Brust ist eine hornartige Spitze, wodurch der Käfer, wenn er auf dem Rücken liegt, sich in die Höhe schnellt. Acht und achtzig Arten sind bekannt. Die Larven leben im Holze.

a. Der Schwarzrock. E. niger. Das 1 Brustschild, die Flügeldecken, die Füße und der Leib sind schwarz, in Europa.

1 Thorace, elytris, pedibus corporeque nigris.

22. Der Sandkäfer. Cicindela. Die Fühlhörner sind borstenförmig. Die Kinnladen ragen hervor, und sind gezähnt. Die Augen sind erhöht. Das Schild ist rund und geründet. Sechs Freßspitzen. Ohngefähr zwanzig Arten sind bekannt. Die Larven und Käfer dieser Gattung leben von andern Insekten, und sind unter ihnen gleichsam schnelle Tiger.

a. Der Postknecht, C. Germanica, ist 1 grün, und hat an den 2 Flügeldecken zwey weiße Puncte, und an der Spitze derselben eine weiße Linie, in Deutschland.

1 Viridis. 2 elytris puncto lunulaque apicum albis.

23. Der Gleiskäfer, Stinkkäfer. Buprestis. Die vor den Augen liegenden Fühlhörner sind fadenförmig und oft gezackt. Der stumpfe Kopf ist zur Hälfte unter das Schild gebogen. Gegen vierzig Arten sind bekannt, die durch ihren Goldglanz sich auszeichnen.

a. Der **Goldpunct**, B. Chrysostigma, mit 1 sägeförmigen und nach der Länge gefurchten Flügeldecken, und zwey Goldpuncten auf jeder Decke.

1 Elytris serratis in longitudinem sulcatis, maculis duabus aureis impressis.

24. Der Wasserkäfer, Fischkäfer. Dyticus. Der Körper ist oval. Die Hinterfüße sind zottig, und Schwimmfüße. Mehr als achtzig Arten sind bekannt, welche als Larven und Käfer von Wasserinsekten, Fischroggen und jungen Fischen leben.

a. Der **pechschwarze Wasserkäfer**, D. piceus, mit 1 blättrigen Fühlfäden, einem 2 glatten Leibe, welcher am Ende zugespitzt ist, in den Europäischen Gewässern.

1 Antennis perfoliatis. 2 corpore laevi acuminato.

25. Der Laufkäfer, Erdkäfer. Carabus. Die Fühlhörner sind borstenförmig. Das Brustschild und die Flügeldecken sind gerändet. Die Kinnladen sind stark und ungezähnt. Sechs Freßspitzen. Ohngefähr funfzig Arten sind bekannt, welche größtentheils keine Flügel haben. Die Larven halten sich im faulen Holze, im Moose und

in

in der Erde auf; und leben, wie die Käfer, von Raupen und andern Insekten.

a. Der Lederkäfer, C. coriaceus, ist 1 ungeflügelt, mattschwarz, mit runzligen Flügeldecken, in Europens Wäldern.

1 Apterus, ater opacus, elytris subrugosis.

26. Der Schlupfkäfer, Mehlkäfer. Tenebrio. Die Fühlhörner sind schnurförmig und das äußerste Glied ist fast eyförmig. Das Brustschild ist erhaben und gesäumt. Der Kopf ragt hervor. Vier ungleiche Freßspitzen. Ohngefähr vierzig Arten sind bekannt. Die Larven leben im Holze, Mehl, Unrathe und in dunklen Oertern. Die Käfer sind theils geflügelt, theils ungeflügelt.

a. Der Mehlkäfer, T. molitor, ist 1 geflügelt, ganz schwarz, mit dickern Vorderschenkeln. Die Larven halten sich im Mehle auf und sind den Nachtigallen eine angenehme Speise.

1 Alatus, niger totus, femoribus anticis crassioribus.

27. Der Maywurmkäfer. Meloë. Die Fühlhörner sind schnurförmig mit länglichen Gliedern, von welchen das äußerste eyrund ist. Das Brustschild ist rundlich. Die Flügeldecken sind weich und biegsam. Der Kopf ist niederhängend. Ueber vierzig Arten sind bekannt.

a. Der Maywurm, Zwirrerkäfer, M. Proscarabaeus, ist 1 ungeflügelt mit einem blauen Körper. Wohnt auf Europens 2 sonnenreichen

Fel-

Feldern. Wenn man ihn 3 betastet, 4 fleußt ein 5 stinkender Saft aus seiner Brust. Er soll ein 6 Mittel wider den Biß der tollen Hunde seyn.

1 Apterus, corpore violaceo. 2 apricus campus. 3 attingere. 4 manare. 5 graviter olens succus. 6 remedium ad morsum furiosi canis.

b. Die Spanische Fliege, M. vesicatorius, ist 1 geflügelt, glänzend grün, mit schwarzen Fühlhörnern. Wohnt in Europa auf dem 2 Hartriegel, 3 Hollunder und andern Gesträuchen; und ist den Aerzten nützlich.

1 Alatus, viridissimus nitens, antennis nigris. 2 ligustrum. 3 sambucus.

28. Der Blumenkäfer. Mordella. Die Fühlhörner sind fadenförmig und gezackt. Der Kopf ist unter den Hals gebogen. Die Freßspitzen sind keulenförmig und schief abgestumpft. Die Flügeldecken sind gebogen. Vor den hintern Schenkeln sitzen zwey breite Blättchen. Springfüße. Ohngefähr sechs Arten sind bekannt, welche sich häufig auf den Blumen der schirmtragenden Pflanzen aufhalten, und nur klein sind.

a. Der Stachelkäfer, M. aculeata, ist 1 schwarz, und der Hinterleib endigt sich in eine harte Spitze, in Europa.

1 Atra, ano spina terminato.

29. Der Raubkäfer. Staphylinus. Der Kopf ist groß. Die Kinnladen sind stark und oft gezähnt.

zähnt. Die Freßspitzen sind fadenförmig. Die Fühlhörner schnurförmig und kurz. Die Flügeldecken bedecken nur einen Theil des Hinterleibes. Mehr als siebenzig Arten sind bekannt, welche von andern Insekten sich ernähren, und mit dem Schwanze sich vertheidigen, aus welchem sie zwey walzenförmige Bläschen 1 treiben.

1 Exserere duas vesiculas oblongas.

a. Der **Großkiefer**, S. maxillosus, ist 1 haarig, schwarz, mit 2 grauen Banden, und 3 Kinnladen, welche so lang als der Kopf sind, in den Europäischen Wäldern.

1 Pubescens, niger. 2 fasciis cinereis. 3 maxillis longitudine capitis.

30. Der Zangenkäfer. Forficula. Die Fühlhörner sind borstenförmig. Die Flügeldecken bedecken zwar die gefaltenen Flügel, aber kaum den halben Leib. Am Schwanze ist eine Zange. Acht Arten sind bekannt, welche von 1 saftigen und süßen Früchten leben, und gern in Höhlungen 2 kriechen. Die Larve ist dem Käfer ähnlich, hat aber keine Flügel.

1 Victitare fructibus succi plenis et dulcibus. 2 in cavernas correpere.

a. Der **Ohrwurm**, F. auricularia, mit 1 weißen Spitzen an den Flügeldecken, in Europa. In den Ohren wird er sich wegen des 2 bittern Ohrenschmalzes nicht 3 aufhalten.

1 Elytris apice albis. 2 amaritudo visci aurium. 3 commorari.

§. 107.

Zweyte Ordnung.

Insekten mit halben Flügeldecken. Hemiptera.

Das Maul dieser Insekten ist 1 gegen die Brust hinabgezogen, und theils mit 2 Kinnladen und 3 Freßspitzen, theils mit einem 4 Saugrüssel 5 versehen. Die meisten haben vier Flügel, von welchen zwey an 6 ihrer Wurzel lederartig sind, und daher 7 halbe Flügeldecken heißen. Bey einigen Arten haben die Weibchen gar 8 keine Flügel. Die Larven sind den 9 vollkommenen Insekten ähnlich, doch haben sie keine Flügel.

1 Sub pectore inflexum esse. 2 maxilla. 3 palpus. 4 haustellum. 5 instructum esse re. 6 parte antica coriaceum esse. 7 hemelytrum. 8 alis carere. 9 insectum declaratum.

31. Die Schabe. Blatta. Die Fühlhörner sind borstenförmig. Am Munde sind vier ungleiche fadenförmige Freßspitzen. Die Kinnladen sind hornartig, und die untern sind so wie die häutige Lippe gespalten, die Lappen der Lippe zerrissen. Die Flügel sind flach, fast lederartig und gekreuzt. Sechs Lauffüße. An beyden Seiten des Schwanzes zwey längliche gegliederte Hörnchen. Ohngefähr zwölf Arten sind bekannt. Sie sind 1 lichtscheu, 2 benagen allerley Speisen und Leder, und 3 laufen schnell davon.

1 Lucifugus. 2 rodere varia cibaria et corium. 3 celeri cursu se subtrahere.

a. Die gemeine Schabe, Kakerlake, B. orientalis, ist 1 rostigschwarzbraun, mit 2 abgekürz-

kürzten und gefurchten Flügeldecken. Sie soll aus Amerika nach Europa gekommen seyn.

1 Ferrugineo - fusca. 2 elytris abbreviatis sulcatis.

32. Die Fangheuschrecke, das wandelnde Blatt, der Gespenstkäfer. Mantis. Borstenförmige Fühlhörner. Am Munde vier fast gleiche fadenförmige Freßspitzen, gezähnte Kinnladen. Das Bruststück länglich, schmal. Vier zusammengerollte Flügel. Gezähnte, platte Vorderfüße, mit einer Kralle, und seitwärts mit einem borstenähnlichen Finger bewafnet. Die Hinterfüße glatt, blos zum Gehen eingerichtet. Ohngefähr zwanzig Arten sind bekannt, welche alle eine wunderbare Gestalt haben.

a. Die Europäische Fangheuschrecke, M. religiosa, mit einem 1 glatten in der Mitte scharfgeränderten Brustschilde, und 2 grünen Flügeldecken, in Afrika und Europa. Sie 3 geht gemeiniglich nur auf den vier Hinterfüßen, mit einem 4 aufrechten Leibe, um andere Insekten zu fangen.

1 Thorace laevi carinato. 2 elytris viridibus. 3 incedere. 4 erecto corpore.

33. Der Grashüpfer. Gryllus. Am Munde starke meist gezähnte Kinnladen, vier fadenförmige Freßspitzen; herabhängende Flügel, von welchen die untern gefaltet. Die Hinterfüße sind zum Springen dienlich, und an allen Füßen zwey Krallen. Die vielen Arten dieser Gattung kann man in fünf Familien eintheilen.

I. Spitz-

I. **Spitzköpfe**, Acrida, mit einem kegelförmigen Kopfe und degenförmigen Fühlhörnern. Die Arten dieser Familie sind ausländisch.

II. **Hochnacken**, Bulla, mit einem verlängerten, in der Mitte scharferhabenen Brustschilde, und fadenförmigen Fühlhörnern, die kürzer sind als die Brust.

a. Der **zweypunctirte Grashüpfer**, G. bipunctatus, ist 1 bräunlichgrün, mit einem 2 Brustschilde, das so lang ist, als der Hinterleib, in Europa.

1 Subfusco-viridis. 2 thoracis scutello abdominis longitudine.

III. **Grillen**, Acheta, mit zwey Schwanzborsten, und borstenförmigen Fühlhörnern. Die Männchen 1 schwirren mit ihren Flügeln.

1 Alis stridere.

a. Die **Maulwurfsgrille**, die **Werle**, G. Gryllotalpa, mit einem 1 zugerundeten Brustschilde, 2 langen geschwänzten Unterflügeln, und 3 wolligen breiten Vorderfüßen. Sie lebt unter der Erde, und thut den Saaten und Küchengewächsen Schaden.

1 Thorace rotundato. 2 alis caudatis elytro longioribus. 3 pedibus anticis palmatis tomentosis.

b. Die **Hausgrille**, das **Heimchen**, G. domesticus, mit einem 1 zugerundeten Brustschilde, 2 langen geschwänzten Unterflügeln, 3 einfachen Füßen, und einem 4 gelblichgrauen Körper, in Europa. Sie schwirrt 5 des Nachts in den Mau-

ern

ern der Häuser, vornemlich, wenn ein 6 Regen bevorsteht.

1 Thorace rotundato. 2 alis caudatis elytro longioribus. 3 pedibus simplicibus. 4 corpore glauco. 5 noctu. 6 pluvia impendente.

c. Die Feldgrille, G. campestris, mit einem 1 schwarzen Körper, an dessen Ende ein feiner Griffel ist, und mit 2 kürzern Unterflügeln, in Europa. Sie schwirrt den ganzen Sommer durch.

1 Corpore nigro, cauda stylo lineari. 2 alis elytro brevioribus.

IV. Säbelheuschrecken, Tettigonia, mit einem Ansatze am Schwanze bey den Weibchen, womit sie ihre Eyer in die Erde legen, und borstenförmigen Fühlhörnern.

a. Der Baumhüpfer, G. viridissimus, mit 1 ungefleckten grünen Flügeln, in Europa. Er schwirrt in den 2 Hundstagen.

1 Alis viridibus immaculatis. 2 dies caniculares.

V. Gemeine Heuschrecken, Locusta, mit fadenförmigen Fühlhörnern, und einem einfachen Schwanze.

a. Die Kammheuschrecke, G. cristatus, in Amerika und Asia. Diese ist es, welche von den Arabern gern 1 gegessen wird.

1 Cibo gratum esse.

b. Die Zugheuschrecke, G. migratorius, mit einem 1 grünen Brustschilde, welches in der Mitte etwas scharf erhöht ist, einem 2 stumpfen

Kopfe, und 3 schwarzen Kinnladen. Die Zugheuschrecken wohnen in der Tatarey, von da 4 machen sie sich bisweilen auf, 5 fallen Europa an, und 6 verzehren alles.

1 Thorace viridi subcarinato 2 capite obtuso. 3 maxillis atris. 4 coortus. 5 infestare Europam. 6 omnia morsu erodere.

34. Der Laternträger. Fulgora. Der Kopf ist an der Stirne verlängert, und mit einer Materie erfüllt, die des Nachts leuchtet. Die Fühlhörner liegen unter den Augen. Der Saugrüssel ist umgebogen. Schreitfüße. Neun Arten sind bekannt.

a. Der Surinamische Laternträger. F. Laternaria. Die Amerikaner 1 brauchen ihn anstatt einer Laterne.

1 Uti re loco laternae.

35. Die Zikade. Cicada. Der an die Brust gebogene Rüssel besteht aus einer Scheide, worin drey spitzige Borsten liegen. Kurze haarförmige Fühlhörner. Zwey bis drey Nebenaugen. Vier niederhängende Flügel, die obern meist lederartig. Meist Springfüße. Hundert vier und funfzig Arten sind bekannt, welche von den Säften der Pflanzen leben. Sie schwirren wie die Grillen durch Werkzeuge unter dem Bauche.

a. b. Die größte Zikade, C. plebeia, im südlichen Europa, und die Italienische Zikade, C. Orni. Diese Arten wurden wegen ihrer 1 hellklingenden Stimme von den Griechen und Römern hoch geschätzt.

1 Canora vox.

c. Der Schaumwurm, C. ſpumaria, iſt 1 braun, mit 2 zwey weißen Flecken auf den Oberflügeln, und einer 3 doppelten weißlichen unterbrochenen Binde, in Europa, auf verſchiedenen Pflanzen. Die Larve 4 liegt in einem Schaume, den ſie 5 von ſich giebt, verborgen.

1 Fuſca. 2 elytris maculis binis albis. 3 fascia duplici interrupta albida. 4 intra ſpumam latitare. 5 emittere.

36. Die Waſſerwanze. Notonecta. Am breiten Kopfe iſt ein umgebogener Saugſtachel. Die Flügeldecken liegen unter den Augen, und haben drey bis vier cylindriſche Glieder. Vier Flügel, wovon die obern lederartig ſind, liegen kreuzweis über einander. Die Hinterſchwimmfüße ſind lang und behaart. Dreyzehn Arten ſind bekannt.

a. Der Rückenſchwimmer, N. glauca. Die 1 grauen Oberflügel ſind am Rande ſchwarzpunctirt, und an der Spitze geſpalten, in den Europäiſchen Pfützen.

1 Elytris griſeis margine fuſco punctatis, apice bifidis.

37. Der Waſſerſkorpion. Nepa. Der Saugrüſſel iſt umgebogen. Kurze Fühlhörner, die aus zwey Gliedern beſtehen, deren äußerſtes breit und getheilt iſt, liegen unter den Augen. Vier kreuzweis über einander gefaltete Flügel. Die zwey Vorderfüße ſcheerenförmig. Der Körper platt. Die Arten leben von lebendigen und todten Waſſerthieren.

a. Der aschgraue Wasserskorpion, N. cinerea, mit einem 1 ungleichen Brustschilde, einem 2 länglichrunden Körper, und einem 3 rothen Hinterrücken, in Europa.

1 Thorace inaequali. 2 corpore oblongo-ovato. 3 tergo rubro.

38. Die Wanze. Cimex. Der Saugrüssel ist umgebogen. Die Fühlhörner sind länger als die Brust. Die Flügel sind kreuzweis über einander gefaltet, und die obern sind bey dem Anfange lederartig. Der Rücken ist flach. Das Brustschild ist gesäumt. Die Füße sind meistens Lauffüße. Ohngefähr vierhundert Arten sind bekannt, welche meistens von den Säften der Pflanzen leben. Die meisten Arten 1 stinken.

1 Foetere.

a. Die Bettwanze, C. lectularius, ist 1 ungeflügelt. Sie hat einen 2 garstigen Geruch, ist 3 begierig nach Blut, und kann durch verschiedene Kräuter, als durch 4 Calmus, 5 Wiesengeld, 6 Wanzenkraut 7 vertrieben werden.

1 Alis nullis. 2 odore foedum esse. 3 sanguinis appetentem esse. 4 acŏrus. 5 lysimachia nummularia. 6 cimicifuga. 7 pellere.

39. Die Blattlaus. Aphis. Der Rüssel ist umgebogen. Die borstenförmigen Fühlhörner sind länger als die Brust. Vier in die Höhe stehende Flügel, oder gar keine. Gangfüße. Am Hinterleibe sind oft zwey kleine Hörnchen.

Es 1 giebt sehr viele Arten, denn fast jede Pflanze hat ihre 2 eigene Art. Die 3 bestäubten Arten

nennt man gemeiniglich 4 **Mehlthau.** Sie 5 begatten sich im Herbste. Aus den Eyern 6 kriechen den folgenden Frühling die 7 Jungen aus, und zwar 8 lauter Weibchen, welche bis ins neunte 9 Glied 10 fruchtbar bleiben, und 11 lebendige Junge gebähren. Unter den Jungen der neunten 12 Geburt finden sich wieder Männchen.

1 Elfe, reperiri. 2 sua species. 3 incanus. 4 robigo, inis, f. 5 coire autumno. 6 excludi. 7 fetus. 8 omnis. 9 progenies. 10 fecundus. 11 vivos fetus parere. 12 generatio.

40. Der Blattfloh, Blattsauger. Chermes. Der Kopf ist unterhalb ganz an die Brust gezogen. Der Saugrüssel zeigt sich an der Brust. Die Fühlhörner sind fadenförmig und länger als die Brust. Das Brustschild ist erhöht. Drey Nebenaugen. Vier niederhängende Flügel. Springfüße. Drey und dreyßig Arten sind bekannt, welche die Blätter aussaugen, und Blasen und Krümmungen auf denselben verursachen. Sie haben, wie die Blattläuse, ihre Namen von den Bäumen, auf welchen sie gefunden werden. Z. B. der Birnbaumsauger. Chermes pyri.

41. Die Schildlaus. Coccus. Der Rüssel ist auf der Brust. Die Fühlhörner sind fadenförmig. Sechs Gangfüße. Das ungeflügelte Weibchen ist mit einem Schilde bedeckt. Die Männchen haben zwey Flügel und zwey lange Schwanzborsten. Mehr als zwanzig Arten sind beschrieben. Die Weibchen 1 sitzen beynahe 2 un-

bewegliche an den Gewächsen, und 3 gebähren, indem sie 4 sterben, lebendige Junge.

1 Adhaerere plantis. 2 fere immobilis. 3 vivos fetus parere. 4 moriens.

a. Die Kermesbeere, C. Ilicis. Das Weibchen sitzt an den Blättern der 1 Stecheiche, im südlichen Europa. Man 2 besprengt es mit Eßig, und 3 trocknet es zum Nutzen der Färber und 4 Aerzte.

1 Quercus coccifera. 2 conspergere aceto. 3 exsiccare. 4 in usum infectorum et medicorum.

b. Die Europäische Cochenillenlaus. C. Polonicus. Man findet sie vornemlich an den Wurzeln des 1 Knauels. Ihr rother Saft kann von den Färbern gebraucht werden.

1 Scleranthus perennis.

c. Die Mexikanische Schildlaus, Cochenille. C. Cacti. Man findet sie auf der 1 Indianischen Feige, worauf sie fast wie die 2 Seidenwürmer 3 gezogen wird.

1 Cactus opuntia. 2 bombyx, ycis, m. 3 colere.

42. Der Blasenfuß. Thrips. In der Ritze des Mundes liegt ein kleiner fast unmerklicher Saugrüssel und neben dabey liegen kleine Fädchen. Die fadenförmigen Fühlhörner sind so lang als der Mund. Der Leib ist schmal. Vier schmale auf dem Rücken liegende etwas gekreuzte Flügel. An den Fußblättern sind statt der Krallen kleine Blasen. Diese überaus kleine Insekten hüpfen in den Blumen herum.

a. Der

a. Der schwarze Blasenfuß, T. Physapus, mit 1 weißen Flügeln, in verschiedenen Blumen.

1 Alis albis.

§. 108.

Dritte Ordnung.

Schmetterlinge. Lepidoptera.

Die Schmetterlinge haben vier Flügel, welche mit 1 Schuppen, die wie Dachziegel liegen, bedeckt sind, einen mit 2 Freßspitzen und mit einer Spiralzunge versehenen Mund, und einen 3 haarigen Körper. Ihre 4 Raupen 5 gehen nur ihrer Nahrung nach, 6 häuten sich einigemal, und 7 verpuppen sich in eine bedeckte Puppe. Die Schmetterlinge 8 saugen den Honigsaft der Blumen und andere Pflanzensäfte, oder 9 nehmen auch gar keine Nahrung zu sich, legen ihre 10 Eyer an solche Oerter, wo die Raupen ihre Nahrung finden können, und sterben nach einem kurzen Leben.

1 Alae imbricatae squamis. 2 os palpis et lingua spirali instructum. 3 corpus pilosum. 4 eruca. 5 victum quaerere. 6 cutem aliquoties ponere. 7 in nympham obtectam verti. 8 sugere mel florum et alios plantarum succos. 9 nullis alimentis indigere. 10 ova parere in loco.

43. Der Tagfalter, Tagvogel. Papilio. Die Fühlhörner sind fadenförmig, und werden bey den meisten Arten am Ende dicker, oder keulen-

förmig. Wenn sie sitzen, halten sie die Flügel senkrecht. Mehr als fünfhundert Arten sind bekannt, welche Linné in sechs Familien theilt. Die Namen derjenigen, deren Nahrung nicht recht bekannt ist, entlehnt er von den Griechischen Dichtern.

A. **Ritter.** Equites. An ihren Oberflügeln ist der äußere Rand länger als der hintere.

I. **Trojanische Ritter.** Equites Troiani. Sie sind an der Brust rothgefleckt, und oft schwarz. Die Arten sind ausländisch, und haben die Namen der Trojanischen Helden.

II. **Griechische Ritter.** Equites Achivi. Sie haben eine ungefleckte Brust, und ein Auge im Schwanzwinkel der Unterflügel.

a. Der **Schwalbenschwanz**, P. Machaon, mit 1 geschwänzten, gelben, auf beyden Seiten gleichfarbigen Flügeln, an welchen ein 2 schwarzbrauner Rand mit gelben mondförmigen Flekken sich findet, und mit einem 3 feuerrothen Flekken am Schwanzwinkel der Unterflügel, auf der Raute und den Schirmblumen in Europa.

1 Alis caudatis flavis concoloribus. 2 limbo fusco lunulis flavis. 3 angulo ani fulvo.

B. **Helikonier.** Heliconii. Schmale am Rande ungetheilte Flügel, die oft an einigen Stellen vom Staube entblößt sind. Die vordern sind länglich und die hintern kurz.

a. Der **rothe Augenspiegel**, P. Apollo, hat 1 weiße Flügel und auf den Hinterflügeln, die nächst dem Leibe roth sind, oben vier, unten

ten sechs rothe Augenflecken. Wohnt auf dem 2 gemeinen Fettkraute in Europa.

1 Alis albis, posticis ocellis supra quatuor, subtus sex, basique rubris. 2 sedum telephium.

C. **Danaiden.** Danai. Mit einem völlig ganzen Rande der Flügel, ohne Zacken und Einschnitte. Die mit lichten einfarbigen Flügeln haben ihre Namen von den Töchtern des Danaus, und die mit bunten Flügeln von den Söhnen des Aegyptus entlehnt.

a. Der **Lilienvogel, Baumweißling,** P. Crataegi, hat 1 zugerundete weiße Flügel mit schwarzen Adern, in Europa. Die 2 jungen Raupen 3 halten sich in einem Gespinste auf, und sind für die 4 Obstbäume sehr schädlich.

1 Alis rotundatis albis, venis nigris. 2 eruca ex ovo prognata. 3 in tela versari. 4 pomis valde nocere.

b. Die **Kohleule,** der **Buttervogel,** P. Brassicae, hat 1 weiße zugerundete Flügel, mit einer schwarzen Spitze und zwey schwarzen Flekken an den Vorderflügeln. Wohnt auf dem Kohl.

1 Alis rotundatis albis, primoribus maculis duabus apicibusque nigris.

c. Der **Graasschmetterling,** P. Hyperanthus, hat 1 braune Flügel, unter den vordern drey, und an den hintern Flügeln zwey und drey Augen, in Europa.

1 Alis integerrimis fuscis, subtus primo-

ribus ocellis tribus, posticis duobus tribusque.

D. **Nymphen**, Nymphales, mit gezähnten Flügeln.

a. Das **Pfauenauge**, P. Io, hat 1 eckig gezähnte, feuerrothe, gelb und schwarz gefleckte Flügel, deren jeder mit einem blauen Augenflecken geziert ist, auf den Nesseln in Europa.

1 Alis angulato-dentatis fulvis nigro-maculatis, singulis subtus ocello caeruleo.

b. Der **Admiral**, P. Atalanta, hat 1 schwarze weißgefleckte Flügel, mit einer purpurrothen alle Flügel durchlaufenden Binde, die auf den vordern auf beyden Seiten durchsetzt, auf den hintern aber nur den Rand der Oberseite bedeckt, in Europa.

1 Alis nigris albo-maculatis, fascia communi purpurea, primoribus utrinque, posticis marginali.

E. **Gemeine**, Plebeii, mit kleinen Flügeln.

I. **Bauern**, Plebeii rurales, mit blaßfarbigen matten Flecken auf den Flügeln, und einem dünnen Körper.

a. Das **Punctband**, P. Pruni, mit 1 halbgeschwänzten Flügeln, die oben braun sind: unten ist ein dunkelgelbes schwarzpunctirtes Band, auf den 2 Zwetschenbäumen.

1 Alis subcaudatis supra fuscis, subtus fascia fulva nigro-punctata. 2 prunus domestica.

II. **Bürger**, Plebeii urbicolae, mit einem dicken

dicken Kopfe und stärkern Leibe, und oft hellern Flecken auf den Flügeln.

a. Der Pappelvogel, P. Malvae, mit 1 gezähnten, aus einander stehenden schwarzen weißgefleckten Flügeln, auf Stockrosen.

1 Alis denticulatis divaricatis nigris albomaculatis.

44. Der Dämmerungsfalter, Abendvogel, Schwärmer. Sphinx. Die Fühlhörner sind in der Mitte am dicksten, meist prismatisch. Die Flügel sind niedergebogen, womit sie in der Dämmerung des Morgens und Abends fliegen. Die Raupen haben ein hakenformiges Horn am Ende des Rückens. Mehr als hundert Arten sind beschrieben.

a. Der Weidenschwärmer, S. ocellata, mit 1 eckigen ausgeschweiften braunen Flügeln, von welchen die hintern Augenflecken haben, auf Weiden und Obstbäumen.

1 Alis angulatis repandis fuscis, posticis ocellatis.

45. Der Nachfalter, Nachtvogel. Phalaena. Die Fühlhörner sind borstenförmig, oder kammförmig. Die Flügel sind gemeiniglich niedergebogen. Sie fliegen meistens allein bey Nacht. Die Raupen verpuppen sich meist innerhalb eines besondern seidenartigen Gespinstes. (folliculus.) Gegen tausend Arten sind bekannt, welche Linné in acht Familien abtheilt.

I. Atlasse, Attaci, mit weit ausgedehnten Flügeln.

a. Das

a. Das Nachtpfauenauge, P. pavonia, mit einer 1 kurzen Zunge, kammförmigen Fühlhörnern, und 2 zugerundeten graugewölkten etwas bandirten Flügeln, auf welchen ein etwas durchscheinender Augenfleck befindlich ist, auf Rosen, Weiden und andern Gesträuchen in Europa.

1 Elinguis, pectinicornis. 2 alis rotundatis griseo-nebulosis subfasciatis, ocello nictitante subfenestrato.

II. Spinner, Bombyces, mit kammförmigen Fühlhörnern.

a. Der Seidenwurm, P. Mori, ist 1 zungenlos, mit rückwärtsgebogenen gelblichweißen Flügeln, auf denen drey blaßbraune Streifen, und ein mondförmiger Fleck befindlich sind. Sie 2 wohnen in China auf den Maulbeerbäumen, und werden 3 seit den Zeiten des 4 Kaisers Justinianus in Europa 5 gezogen. Sie sind es, daß ich mich der Worte des Plinius 6 bediene, welche 7 Gespinste nach Art der Spinnen weben, zur 8 Kleidung und Pracht des Frauenzimmers. Auch Männer 9 erröthen nicht, sich der seidenen Kleider zu 10 bedienen, wegen ihrer 11 Leichtigkeit im Sommer. So wenig ist man jetzt 12 gewohnt einen Panzer zu tragen, daß auch die Kleider 13 lästig werden. O, ihr 14 ausgearteten Normänner! eure Canute und Waldemare trugen auf Skandinaviens 15 beschneyeten Gefilden Wolle, welche sie daselbst 16 fanden, und 17 ließen dem Indianer seine 18 Seide.

1 Elinguis, alis reversis pallidis, striis tribus obsoletis fuscis maculaque lunari. 2 nasci.

3 ex

3 ex temporibus. 4 imperator. 5 colere. 6 uti verbis alicuius. 7 telas araneorum modo texere. 8 ad veſtem luxumque feminarum. 9 nec puduit viros. 10 bombycinas veſtes uſurpare. 11 levitatem propter aeſtivam. 12 tantum a lorica gerenda mores diſceſſere. 13 oneri eſſe. 14 degener. 15 nivoſus campus. 16 obvius. 17 ſinere aliquem habere. 18 bombyx, ycis, f.

d. Der **Graswurm**, P. Graminis, mit einer 1 ſpiralförmig zuſammengewundenen Zunge, und 2 grauen Flügeln mit einer äſtigen weißen Linie und einem weißen Puncte, im Graſe in Europa, doch nicht auf dem 3 Fuchsſchwanze. Die Raupe 4 verzehrt oft auf unſern Wieſen alles Gras, 5 verurſacht dadurch, daß ſie mit Blumen 6 bekleidet werden, und 7 lehrt uns zugleich, welches Gras wir 8 anziehen ſollen.

1 Spirilinguis. 2 alis griſeis, linea ramoſa lunulaque glaucis. 3 excepto alopecuro. 4 omne gramen conſumere. 5 efficere. 6 floribus veſtiri. 7 monere. 8 ſerere.

III. **Eulen**, Noctuae, mit borſtenförmigen Fühlhörnern, und Flügeln, die meiſt niederhängend ſind.

a. Die **Hopfeneule**, P. humuli, iſt 1 zungenlos, die 2 Fühlhörner ſind kürzer als das Bruſtſchild, die 3 Flügel ſind am Männchen weiß, am Weibchen goldgelb mit feuerrothen Streifen, in Europa, an den Hopfenwurzeln.

1 Elinguis. 2 antennis thorace brevioribus.

3 maris

3 maris alis niveis, feminae flavis fulvo-striatis.

IV. **Spanner.** Geometrae. Die Raupen haben nur vornen und hinten Füße, sie messen also, wenn sie fortschreiten, gleichsam eine Spanne.

a. Der **Birkenspanner**, P. Betularia, mit 1 kammförmigen Fühlhörnern, 2 weißen schwarzbandirten und punctirten Flügeln, und einer 3 schwarzen Binde über den Rücken, auf den Birkenbäumen in Europa.

1 Pectinicornis. 2 alis omnibus albis subfasciatis atomisque nigris. 3 thorace fascia atra.

V. **Lichtmücken.** Pyralides. Sie hängen in ihrer ruhigen Lage deltaförmig, und fliegen des Abends in das Licht.

a. Die **Langschnauze**, P. rostralis, mit 1 vorgestreckten langen Freßspitzen, und 2 graubraunen, schwarz- und weißgefleckten Flügeln, auf dem Hopfen und der Hainbuche in Europa.

1 Palpis porrectis thorace longioribus. 2 alis subgriseis, nigro alboque maculatis.

VI. **Blattwickler**, Tortrices. Die Raupen wohnen in den Blättern, welche sie zusammen wickeln und verzehren.

a. Der **ganz grüne Eichenwickler**, P. viridana, mit 1 rautenförmigen Flügeln, von welchen die obern ganz grün sind, in Europa.

1 Alis rhombeis, superioribus viridibus immaculatis.

VII. **Motten.** Tineae. Sie sind sehr klein

und

und rollen meist die schmalen Flügel zusammen, wenn sie ruhen.

a. Die **Pelzmotte**, P. pellionella, mit 1 silbergrauen Flügeln, in deren Mitte ein schwarzer Punct ist. Die Raupe verwüstet das Pelzwerk.

1 Alis canis medio puncto nigro.

VIII. **Federmotten.** Alucitae. Die Motten sind zart, haben, wie Federkielchen, gespaltene Flügel und lange Füße.

a. Die **Sechsfeder**, P. hexadactyla, mit 1 aschgrauen in sechs Strahlen gespaltenen Flügeln, in Europa.

1 Alis fissis, singulis sexpartitis cinereis.

§. 109.

Vierte Ordnung.

Insekten mit netzartigen Flügeln. Neuroptera.

Die Insekten dieser Ordnung leben von andern Insekten.

46. Die **Libelle**, Wasserjungfer. Libellula. Am Munde sind hornartige gezähnte Kinnladen, zwey Freßspitzen, und eine häutige dreymal gespaltene Lippe. Die Fühlhörner sind fadenförmig, und kürzer als der Vorderleib. Außer den netzförmigen Augen drey Nebenaugen. Das Männchen hat am Schwanze zangenförmige Häkchen. Die Larven leben im Wasser. Mehr als zwanzig Arten sind beschrieben.

a. Die **Flußnymphe**, L. Virgo, mit 1 gefärbten Flügeln, an Europens Flüssen.

1 Alis coloratis.

47. Der

47. Der Haft, die Tagfliege. Ephemera. Am Munde vier ganz kleine Freßspitzen. Kurze pfriemenförmige Fühlhörner. Drey große Nebenaugen. Vier aufrechte Flügel, die hintern ganz klein. Am Schwanze zwey bis drey Borsten. Ohngefähr zwölf Arten sind beschrieben. Ihre Larven schwimmen zwey Jahre im Wasser: nach ihrer Verwandlung genießen sie nur einer kurzen Freude, denn sie leben kaum Einen Tag.

a. Das **Uferaas**, E. vulgata, mit 1 drey Schwanzborsten, 2 wolkiggefleckten Flügeln, und einem 3 braunen Leibe, in Europa.

1 Cauda triseta. 2 alis nebuloso-maculatis. 3 corpore fusco.

48. Die Wassermotte. Phryganea. Am Munde sind vier längere Freßspitzen, kurze Kinnladen, und eine breite röhrförmige Lippe. Drey Nebenaugen. Lange borstenförmige Fühlhörner. Ueber einander liegende Flügel, die hintern gefaltet. Vier und zwanzig Arten sind beschrieben. Die Larven 1 stecken in cylindrischen Röhren, welche sie im Wasser mit sich 2 herumschleppen.

1 Latere intra tubos cylindricos. 2 circumferre.

a. Der **Gabelschwanz**, P. bicaudata, mit 1 zwey Schwanzborsten und netzförmigen Flügeln, in Europa.

1 Cauda biseta, alis venosis reticulatis.

49. Die Florfliege, Landlibelle. Hemerobius. Am Munde sind Kinnladen und vier Freß-

Freßspitzen. Die Fühlhörner sind borstenförmig. Die Flügel sind niedergebogen und ungefaltet. Sechszehn Arten sind beschrieben.

a. Die **Perlfliege**, der **Läusefresser**, H. Perla, ist 1 gelblichgrün, hat 2 durchsichtige spielende Flügel mit grünen Adern, und lebt von Blattläusen, in Europa.

1 Luteo - viridis. 2 alis hyalinis vasis viridibus.

50. Die Afterjungfer. Myrmeleon. Am Munde sind gezähnte Kinnladen, und sechs Freßspitzen. Die Fühlhörner sind keulenförmig. Das Männchen hat am Schwanze zwey Blättchen, die einer Zange gleichen. Fünf Arten sind bekannt.

a. Der **Ameisenlöwe**, M. Formicarius, mit 1 Flügeln, an deren hinterm Rande ein weißer Flecken ist. Die Larve stellt im Sande auf eine listige Art den Ameisen nach.

1 Alis macula alba marginali postica.

51. Die Skorpionfliege. Panorpa. Der Mund ist in einen cylindrischen Rüssel verlängert, hat aber Kinnladen und vier Freßspitzen. Drey Nebenaugen. Die Fühlhörner sind fadenförmig. Der Schwanz ist gegliedert, und bey dem Männchen scheerenförmig. Fünf Arten sind bekannt.

a. Der **Scheerenschwanz**, P. communis, mit 1 schwarzgefleckten Flügeln.

1 Alis nigro - maculatis.

52. Die Kameelfliege, der Kameelhals. Raphidia. Die Kinnladen sind gezähnt. Vier

Freßspitzen liegen auf der Spitze der Lippe. Drey Nebenaugen. Die Flügel sind abhängend. Die Fühlhörner sind faderförmig. Am Schwanze des Weibchens ist eine gebogene Borste. Drey Arten sind bekannt.

a. Das **Orrernköpfchen.** R. Ophiopsis, mit einem 1 cylindrischen Bruststücke, in Europa.

1 Thorace cylindrico.

§. 110.

Fünfte Ordnung.

Insekten mit vier häutigen Flügeln, und einem Stachel am Hinterleibe bey den Weibchen.

Hymenoptera.

53. Die Gallwespe. Cynips. Die Fühlhörner sind gebrochen und fadenförmig mit sieben bis dreyzehn Gliedern. Am Munde sind gespaltene Kinnladen und vier kolbige Freßspitzen. Der Hinterleib ist unten scharf, und darin liegt der bald ganz, bald nur zum Theil verborgene Stachel, welcher sich spiralförmig aufwinden kann. Ohngefähr zwanzig Arten sind bekannt.

a. Die **Eichenblatt-Gallwespe,** C. Quercus folii, ist 1 schwarz, mit 2 gestreifter Brust, 3 grauen Füßen, und Hüften, die unten schwarz sind. Das Weibchen dieser Art verursacht durch ihren 4 Stich die 5 Galläpfel.

1 Nigra. 2 thorace lineato. 3 pedibus griseis, femoribus subtus nigris. 4 punctum. 5 gallas producere.

b. Die

b. Die Feigengallwespe. C. Pfenes. Wohnt in den Feigen, die sie befruchtet.

54. Die Blattwespe. Tenthredo. Am Munde gezähnte Kinnladen, und vier Freßspitzen: flache geschwollene Flügel: der Stachel hat zwey sägeförmig gezähnte Läppchen, die in einer Spalte liegen, und kaum sichtbar sind. Auf jeder Seite des Schildchens ein langes Körnchen. Die Brust und der Hinterleib gehen in gleicher Breite fort. Die Larven leben von Pflanzenblättern, und rollen sich zusammen, wenn man sie berührt. Mehr als funfzig Arten sind beschrieben.

a. Der **Rosenriecher**, T. Rosae, mit 1 fadenförmigen Fühlhörnern, einem 2 gelben Körper, und einer 3 schwarzen Rippe in den Oberflügeln. Die Larven leben auf den Rosen.

1 Antennis filiformibus. 2 corpore flavo. 3 costa alarum superiorum nigra.

55. Die Schwanzwespe, Holzwespe. Sirex. Gezähnte Kinnladen, vier Freßspitzen, fadenförmige Fühlhörner. Am Ende des Hinterleibes, welcher dicht an der Brust sitzt, eine hervorstehende Spitze, und bey den Weibchen ein steifer sägeförmiger Legstachel, in einer Scheide. Schmale lange flach aufliegende Flügel. Die Larven leben im Holze. Sieben Arten sind bekannt.

a. Der **Riese**, S. Gigas, mit einem 1 röthlichgelben Hinterleibe, an welchem einige schwarze Ringe sind, und einem 2 haarigen Bruststücke. Die Larve wohnt im Tannenholze.

1 Abdomine ferrugineo, segmentis nigris. 2 thorace villoso.

56. Die Schlupfwespe, der Raupentödter. Ichneumon. Die Kinnladen sind ungezähnt. Vier Freßspitzen. Die Fühlhörner sind borstenförmig mit mehr als dreyßig Gliedern. Der Hinterleib ist meist durch einen langen Stiel mit der Brust verbunden. Der weibliche hervorragende Legstachel liegt in einer cylindrischen zweyklappigen Scheide. Gegen achtzig Arten sind bekannt, welche ihre Eyer in die lebendigen Raupen der andern Insekten legen, welche davon erkranken und sterben.

a. Die gelbe Schlupfwespe, I. luteus, ist 1 gelb mit einem gestreiften Bruststücke und sichelförmigen Hinterleibe.

1 Luteus thorace striato, abdomine falcato.

57. Die Sandwespe, der Raupentödter. Sphex. Oft gezähnte Kinnladen. Vier Freßspitzen, oft auch eine umgebogene Zunge. Fadenförmige Fühlhörner, meist mit eilf Gliedern, wovon das erste das größte. Flache Flügel. Ein stechender verborgener Stachel. Ohngefähr funfzig Arten sind bekannt. Die Larven 1 verzehren getödtete Insekten, welche ihre Mutter 2 vergraben, und bey welchen sie ihre Eyer gelegt hatte.

1 Occisa insecta consumere. 2 sepelire.

a. Die Siebwespe, S. cribraria, ist 1 schwarz mit goldbandirten Bauchringen, an den 2 Schienbeinen der Vorderfüße des Männchens ist ein convexes Schild, das voll von durchsichtigen Vertiefungen ist, in Europa.

1 Nigra,

1 Nigra, abdomine fasciis flavis. 2 tibiis anticis maris clypeis concavis fenestratis.

58. Die Goldwespe. Chrysis. Kinnladen und vier Freßspitzen ohne Zunge. Fadenförmige Fühlhörner, das erste Glied lang. Der Hinterleib unten gewölbt, und der After gezähnt. Der Stachel verborgen. Der Leib ist goldglänzend. Sie macht sich in den Mauern Löcher. Sieben Arten sind bekannt.

a. Die feuerrothe Goldwespe, C. ignita, ist 1 glatt, glänzend, mit einem 2 grünen Bruststücke und 3 goldglänzenden Hinterleibe, an dessen Ende vier Zähne sind, in Europa.

1 Glabra, nitida. 2 thorace viridi. 3 abdomine aureo, apice quadridentato.

59. Die Wespe. Vespa. Gezähnte Kinnladen und vier Freßspitzen ohne Zunge. Gebrochene fadenförmige Fühlhörner. Gefaltete Vorderfüße. Der verborgene Stachel sticht. Halbmondförmige Augen. Mehr als dreyßig Arten sind bekannt, von welchen die meisten in einer gynäkokratischen Gesellschaft 1 leben, 2 sich Scheiben aus Holzfasern bauen, und andere Insekten zu 3 Grunde richten.

1 In societate gynaecocratica vivere. 2 favos ex ramentis ligneis struere. 3 devastare.

a. Die Hornisse. V. Crabro. Das 1 Bruststück ist schwarz, vorwärts bräunlichroth, und an den Ringen des Hinterleibes sind zwey in einander laufende schwarze Puncte. Sie wohnt in 2 hohlen Bäumen, und unter den Wurzeln derselben

selben in Europa, und ist gleichsam der 3 Habicht der Bienen.

1 Thorace nigro antice rufo immaculato, abdominis incisuris puncto nigro duplici contiguo. 2 in cavis arboribus et sub earum radicibus nasci. 3 accipiter.

b. Die **gemeine Wespe.** V. vulgaris. Auf 1 beyden Seiten des Bruststücks ist ein unterbrochener Strich, das Schildchen hat vier 2 Flecken, und die Einschnitte des 3 Hinterleibes haben abgesonderte schwarze Puncte. Sie wohnt unter den Dächern oder unter der Erde, 4 fängt Fliegen, 5 verzehrt süßes Obst, und 6 stiehlt Honig.

1 Thorace utrinque lineola interrupta. 2 scutello quadrimaculato. 3 abdominis incisuris punctis nigris distinctis. 4 muscas venari. 5 vesci dulcibus pomis. 6 mel apum furari.

60. Die **Biene.** Apis. Gezähnte Kinnladen. Vier Freßspitzen, und eine umgebogene gespaltene Zunge, die in zwey zweyklappigen Scheiden liegt. Gebrochene Fühlhörner. Flache Flügel. Die Weibchen haben einen verborgenen scharfen Stachel. Die Larven werden von den Bienen in ihren sechsseitigen Zellen ernährt. Die Puppe ist unvollkommen. Ohngefähr sechzig Arten sind bekannt.

a. Die **Honigbiene,** A. mellifica, ist 1 kurzhaarig, das 2 Bruststück grau, der 3 Hinterleib schwarzbraun, die 4 Hinterschenkel mit Haaren besetzt, und nach innen queer gestreift. Die

5 Staats-

5 Staatsverfassung eines 6 Bienenstocks ist 7 gy-
näkokratisch. Die Königin oder der 8 Weisel
ist 9 größer und länger als die übrigen Bienen,
und 10 kommt nicht anders heraus, als wenn der
Schwarm fortziehen will. Wenn das Volk sich
mit der 11 Arbeit beschäftigt, so ist sie allein da-
von 12 frey. Um sie 13 herum sind gewisse 14 Tra-
banten, als 15 beständige Beschützer ihres An-
sehns. Sie 16 grüßt ein jedes Männchen, wel-
ches ihr begegnet, mit den Fühlhörnern, zwingt es
17 ihren Willen zu thun, und 18 legt ohngefähr
zwölftausend Eyer, aus welchen die 19 Arbeits-
bienen, die 20 Männchen und einige Weisel 21 ent-
stehen. Die Arbeitsbienen, welche auch Weib-
chen sind, 22 sammeln Honig aus dem süßen Safte,
und Wachs aus dem Saamenstaube der Blumen;
23 bauen sich Scheiben oder Kuchen, das ist, sie
24 verfertigen sich Häuser und sechseckige Zellen,
und 25 füllen dieselben mit Honig, den sie 26 von
sich geben; 27 ernähren die Königin, die Männ-
chen und die 28 Jungen; 29 reinigen die Zellen;
30 thun Wachen vor den Thoren; 31 halten die
Feinde ab durch ihren giftigen Stachel, welchen
sie nur einmal 32 einstechen können; und 33 ver-
jagen und 34 tödten endlich nach der 35 Begattung
die Männchen, indem 36 viele einzelne angreifen.
Diese Männchen oder Dronen sind ein wenig
größer als die Arbeitsbienen, haben kürzere Fühl-
hörner, keinen Stachel, und 37 sitzen müßig bey
den Honigkuchen.

1 Pubescens. 2 thorace subgriseo. 3 abdo-
mine fusco. 4 tibiis posticis ciliatis, intus

transverse striatis. 5 respublica. 6 alveare. 7 gynaecocraticus. 8 regina. 9 maior et oblonga magis quam ceterae apes. 10 procedere foras non nisi migraturo examine. 11 in labore esse. 12 solum immunem esse. 13 circa. 14 satelles quidam. 15 assiduus custos auctoritatis. 16 antennis obvium marem quemcunque salutare. 17 morem alicui gerere. 18 circiter duodecim millia ovorum parere. 19 operariae apes. 20 mares, fuci. 21 excludi. 22 mel e nectare, ceram e polline florum legere. 23 favos confingere. 24 domos cellasque sexangulas facere. 25 melle replere. 26 ore vomere. 27 nutrire. 28 suboles. 29 repurgare cellas. 30 vigilias agere ad portas. 31 hostes arcere aculeo venenato. 32 ad unum ictum infigere. 33 abigere. 34 trucidare. 35 coitus. 36 multae singulos adgressae. 37 sine industria favis adsidere.

b. Der **Erdhummel**, A. terrestris, ist 1 sehr haarig, schwarz, mit einem 2 gelben Ringe über das Bruststück, und einem 3 weißen After. Sie 4 bauen sich Nester unter der Erde.

1 Hirsuta, nigra. 2 thoracis cingulo flavo. 3 ano albo. 4 nidos facere sub terra.

61. Die **Ameise**. Formica. Kinnladen und vier Freßspitzen ohne Zunge. Gebrochene fadenförmige Fühlhörner. Zwischen der Brust und dem Hinterleibe eine aufrechte Schuppe. Ohngefähr zwanzig Arten sind bekannt. Auch bey ihnen findet man eine gewisse 1 Staatsverfassung.

Die

Die Männchen und Weibchen haben Flügel, die 2 Arbeitsameisen aber sind 3 ungeflügelt. Diese 4 bringen mit der größten Emsigkeit ihre Nahrungsmittel in Magazine, und 5 tragen die Puppen, welche man gemeiniglich Eyer nennt, an die Sonne. Bey uns 6 erstarren sie im Winter, aber in wärmern Ländern sammeln sie 7 Vorrath auf den Winter.

1 Reipublicae ratio. 2 operariae formicae. 3 alis carere. 4 alimenta summa cum industria condere. 5 pupas proferre in solem. 6 hyeme condi. 7 cibum in hyemem congerere.

a. Die **rothe Ameise**, F. rufa, mit einem 1 platten rostfärbigen Bruststücke, und einem 2 schwarzen Kopfe und Hinterleibe. Wohnt in Europens Wäldern, und sammelt von den Wacholderstauden den sogenannten Weihrauch. Sie verzehren auch andere Ameisen, und im Hunger einander selbst.

1 Thorace compresso toto ferrugineo. 2 capite abdomineque nigris.

62. Die Afterbiene. Mutilla. Die Freßwerkzeuge sind wie bey den Ameisen. Die Fühlhörner sind fadenförmig und gebrochen. Das Bruststück ist hinten abgestumpft. Der Leib ist haarig, meist ungeflügelt. Der Stachel ist verborgen. Vierzehn Arten sind bekannt.

a. Die **Europäische Afterbiene**, M. Europaea, ist 1 schwarz, der Hinterleib hat drey weiße Bänder, das Bruststück ist oben roth. Die Weibchen sind geflügelt.

1 Nigra, abdomine fasciis tribus albis, thorace antice rufo.

§. III.

Sechste Ordnung.

Insekten mit zwey Flügeln oder Fliegen.

Diptera.

63. Die Bremse. Oestrus. Statt des Mundes sind drey Puncte. Der Saugrüssel liegt innerhalb. Die haarförmigen Fühlhörner liegen auf einem kugeligen Gliede. Sechs Arten sind bekannt, deren Larven in dem 1 Leibe der Säugthiere stecken, wo sie den ganzen Winter hindurch 2 ernährt werden.

1 Intra mammalium corpus latere. 2 per totam hyemem nutrire.

a. Die **Ochsenbremse**, O. Bovis, mit 1 gefleckten Flügeln, einem 2 gelben Bruststücke mit einer braunen Binde, und einem 3 gelben Hinterleibe mit einer schwarzen Spitze. Wohnt innerhalb des Rückens der Rinder und in dem Magen der Pferde.

1 Alis maculatis. 2 thorace flavo fascia fusca. 3 abdomine flavo apice nigro.

64. Die Schnake. Tipula. Am Munde ein kurzer Rüssel, ein borstenförmiger Saugrüssel und zwey Freßspitzen. Der Kopf verlängert. Fadenförmige, bey dem Männchen oft gekämmte, Fühlhörner. Meist lange Füße. Mehr als sechzig Arten sind bekannt.

a. Die

a. Die Kraurschnake, T. oleracea, mit 1 durchsichtigen Flügeln, die einen braunen Rand haben. Die Larve 2 verzehrt die Wurzeln der Küchenkräuter.

1 Alis hyalinis, costa marginali fusca. 2 radices olerum exedere.

65. Die Fliege. Musca. Der Saugrüssel ist weich, fleischig, biegsam und zurückziehbar, mit zwey Seitenlippen. Hundert und dreyßig Arten sind beschrieben.

a. Die Schmeisfliege, M. carnaria, ist 1 haarig, schwarz, mit 2 federartigen Fühlhörnern, einem 3 blaßgestreiften Bruststücke, und einem 4 glänzenden getäfelten Hinterleibe. Sie legt ihre Eyer in alles Fleisch.

1 Pilosa, nigra. 2 antennis plumatis. 3 thorace lineis pallidioribus. 4 abdomine nitidulo tessellato.

66. Die Viehbreme. Tabānus. Der ausgestreckte häutige Rüssel bedeckt den aus drey Borsten und einer dreyklappigen Scheide bestehenden Saugrüssel: an den Seiten sind zwey Freßspitzen. Zugespitzte Fühlhörner, bey einigen gezähnt, bey andern mondförmig ausgeschnitten. Große bunte Augen in einem großen Kopfe. Neunzehn Arten sind bekannt, welche nach 1 Blut begierig sind, und Vieh und Menschen 2 plagen. Die Maden ernähren sich von Pflanzenwurzeln.

1 Sanguinis avidum esse. 2 pecori atque hominibus molestum esse.

a. Die Ochsenbreme, T. bovinus, mit 1 grün-

1 grünlichen Augen, und 2 weißen dreyeckigen länglichen Flecken an dem Hinterrücken.

1 Oculis virescentibus. 2 abdominis dorso maculis albis trigonis longitudinalibus.

67. Die Mücke. Culex. Der Saugrüssel besteht aus fünf zugespitzten Borsten, die in einer röhrenförmigen Scheide liegen, an dessen Seite sind zwey Freßspitzen. Fadenförmige Fühlhörner, des Männchens oft gekämmt. Zehn Arten sind bekannt, welche ihre Eyer ins Wasser legen.

a. Die **Singmücke**, C. pipiens, ist 1 grau, mit acht braunen Bauchringen. Die Amerikanischen Mosquitos scheinen eine Spielart zu seyn.

1 Cinereus, abdomine annulis fuscis octo.

68. Die Schnepfenfliege. Empis. Der Rüssel ist lang und umgebogen. Die drey steifen Borsten des kürzern Saugrüssels liegen in einer einklappigen cylindrischen Scheide. Zwey Freßspitzen an dem Anfange des Rüssels. Dicht neben einander liegende fadenförmige Fühlhörner. Fünf Arten sind bekannt, welche den Mücken ähnlich sind, und gegen Abend 1 in der Luft gleichsam Kreistänze anstellen.

1 Choreas aerias circa vesperas instituere.

a. Der **Federfuß**, E. pennipes, ist 1 schwarz, mit langen Hinterfüßen, die bey dem Männchen federartig sind, in Europa.

1 Nigra, pedibus posticis longis, maris pennatis.

69. Die

69. Die Stechfliege. Conops. Der Saugrüssel ist meist zusammengelegt, und der Rüssel vorgestreckt. Zwey kurze fadenförmige Freßspitzen. Dreyzehn Arten sind bekannt.

a. Der **Wadenstecher**, C. calcitrans, ist 1 grau, glatt, eyförmig, mit etwas federartigen Fühlhörnern. Ist der Stubenfliege 2 sehr ähnlich.

1 Cinerea, glabra, ovata, antennis subplumatis. 2 similimum esse muscae domesticae.

70. Die Raubfliege. Asilus. Der gerade vorgestreckte Saugrüssel besteht aus drey Borsten, und liegt in einer zweyklappigen Scheide. Zwey haarige fadenförmige Freßspitzen. Die Fühlhörner sind bald zugespitzt, bald keulenförmig Achtzehn Arten sind bekannt.

a. Der **Straßenräuber**. A. crabroniformis. Der 1 Hinterleib ist wollig, die drey vordern Bauchringe sind schwarz und die hintern gelb, in Europa.

1 Abdomine tomentoso, antice segmentis tribus nigris, postice flavo inflexo.

71. Die Schwebfliege. Bombylius. Der Saugrüssel ist lang, gerade ausgestreckt und borstenförmig: die zweyklappige Scheide enthält drey Borsten. Zwey kurze Freßspitzen am Anfange des Saugrüssels. Kurze zugespitzte Fühlhörner. Fünf Arten sind bekannt.

a. Der **große Schweber**, B. maior, mit 1 halb schwarzen Flügeln, in Europa.

1 Alis dimidiato - nigris.

72. Die

72. Die Lausfliege. Hippobosca. Der Saugrüssel ist kurz, cylindrisch, steif, und enthält eine scharfe Borste. Die Fühlhörner sind kurz und haarförmig. An den Füßen haben sie vier auch sechs Krallen. Vier Arten sind bekannt, welche begierig nach Blut sind, und sich 1 fest in die Haut der Thiere hängen.

1 Adhaerescere ad rem.

a. Die **Schaaflaus**, H. Ovina, hat 1 keine Flügel.

1 Alis nullis.

§. 112.

Siebente Ordnung.

Ungeflügelte Insekten. Aptera.

Die Insekten dieser Ordnung 1 häuten sich nur und werden nicht 2 verwandelt, wenn man den 3 Floh ausnimmt.

1 Cutem ponere. 2 transformare. 3 pulice excepto.

73. Das Schuppenthierchen. Lepisma. Am Munde sind Kinnladen und vier Freßspitzen. Sechs Lauffüße. Der Körper mit Schuppen bedeckt. Am Schwanze drey Borsten. Drey Arten sind bekannt.

a. Der **Zuckergast**, L. saccharina, ist 1 silberglänzend. Ist aus Amerika nach Europa gekommen.

1 Subargentea.

74. Das Fußschwanzthierchen, der Pflanzenfloh. Podura. Kinnladen mit vier keulenförmi-

förmigen Freßspitzen. Zwey Augen, wovon jedes aus acht zusammengesetzt ist. Borstenförmige Fühlhörner. Sechs Füße. Ein unter den Bauch gebogener Gabelschwanz zum Springen. Funfzehn Arten sind bekannt.

a. Der **Mistgraber**, P. fimetaria, ist 1 weiß, und hat keinen Springschwanz. Findet sich auf der 2 bedüngten Erde im Frühlinge.

1 Alba, cauda saltatrice nulla. 2 stercorare.

75. Die Holzlaus, der Holzwurm. Termes. Sechs Lauffüße. Zwey Augen. Schnurförmige Fühlhörner. Zangenförmige Kinnladen, und vier Freßspitzen. Drey Arten sind bekannt.

a. Die **Todtenuhr**, die **Papierlaus**, T. pulsatorium, mit einem 1 länglichen Hinterleibe, 2 rothen Maule und 3 gelben Augen. Das Weibchen dieses Insekts, oder die Larve des 4 Hausschabkäfers erschreckt die Abergläubischen.

1 Abdomine oblongo. 2 ore rubro. 3 oculis luteis. 4 dermestes domesticus.

76. Die Laus. Pediculus. Sechs Gangfüße. Zwey Augen. Am Munde ein pfriemenförmiger steifer Saugrüssel in einer zweyklappigen Scheide. Schnurförmige Fühlhörner. Der Hinterleib flach und lappig. Fast jedes Thier hat seine eigene Art. Vierzig Arten sind beschrieben.

a. Die **Menschenlaus**. P. humanus. Die Kopflaus und Kleiderlaus scheinen verschiedene Arten zu seyn.

77. Der Floh. Pulex. Ein umgebogener borstenförmiger Rüssel in einer gegliederten zweyklappi-

klappigen Scheide. Zwey Augen. Fadenförmige Fühlhörner. Der Hinterleib ist zusammengedrückt. Sechs Füße, die hintern zum Springen. Die Made ist lang und weißlich, die Puppe unvollständig. Zwey Arten sind bekannt.

a. Der **gemeine Floh**, P. irritans, **mit einem** 1 **Rüssel, der kürzer als der Leib ist.**

1 Proboscide corpore breviore.

78. Die Milbe. Acarus. Acht Füße. Zwey Augen seitwärts. Der Saugrüssel ist klein, gerade, steif. Zwey Freßspitzen. Borstenförmige Fühlhörner. Gegen vierzig Arten sind bekannt. Sie sind die kleinsten unter den Insekten.

a. Die **Käsemilbe**, A. Siro, **mit** 1 **gelappten Seiten, vier sehr langen** 2 **Hinterfüßen,** 3 **braunen Hüften und einem braunen Kopfe, und einem** 4 **borstigen Bauche. Findet sich auch im Mehl, und bey** 5 **krätzigen und** 6 **schwindsüchtigen Leuten.**

1 Lateribus sublobatis. 2 pedibus quatuor posticis longissimis. 3 femoribus capiteque ferrugineis. 4 abdomine setoso. 5 scabie infectus. 6 tabe laborans.

79. Die Wasserspinne. Hydrachma. Die neun und vierzig Arten halten sich im Wasser auf, und haben keine Fühlhörner.

80. Die Afterspinne, Krebsspinne. Phalangium. Hornartige Kinnladen, deren zweytes Gelenk scheerenförmig ist. Zwey fußähnliche Freßspitzen, die an der Stirne liegen: außer diesen keine

keine Fühlhörner. Zwey nahe an einander liegende Augen oben auf dem Scheitel, und vier an den Seiten des Kopfes. Acht Füße. Der Hinterleib zugerundet. Kopf und Brust sind zusammengewachsen. Zehn Arten sind bekannt.

a. Die **Skorpionspinne**, P. cancroïdes, mit einem 1 glatten eyförmigen Hinterleibe, 2 glatten Scheeren, und 3 haarigen Fingern. Findet sich vornemlich in alten Papieren, und kann 4 rückwärts gehen, als der Kreös.

1 Abdomine laevi ovato. 2 chelis laevibus. 3 digitis pilosis. 4 retrorsum ire.

81. Die **Spinne**. Aranea. Vier gezähnte Kinnladen, die sich in eine spitzige Klaue endigen. Zwey viergegliederte Freßspitzen, bey den Männchen keulenförmig, bey den Weibchen fadenförmig. Keine Fühlhörner. Acht einfache Augen. Acht Füße. Kopf und Brust verwachsen. Am Ende des Hinterleibes sind fünf Spinnwarzen, aus denen sie ihr Gewebe macht. Mehr als funfzig Arten sind bekannt, welche von andern Insekten leben, und sich auch selber auffressen. Giftig scheinen sie nicht zu seyn.

a. Die **Fensterspinne**, A. domestica, mit einem 1 eyrunden braunen Hinterleibe, und 2 fünf schwarzen Flecken.

1 Abdomine ovato fusco. 2 maculis nigris quinque.

b. Die **Tarantel**, A. Tarantula, ist 1 unten schwarz, mit Füßen, die unten schwarz bandirt sind, in Apulien und dem Morgenlande. Daß

sie durch ihren 2 Biß jene berüchtigte Krankheit, welche durch Musik zu heilen wäre, verursache, ist ein Mährchen.

1 Subtus atra, pedibus subtus atro - fasciatis. 2 morsu excitare famosum tarantismum musica medendum.

82. Der Skorpion. Scorpio. Kopf und Bruststück sind verwachsen. Am Munde sind zwey große scheerenförmige Freßspitzen, nebst vier hornartigen mit Haken versehenen Kinnladen, und eine stumpfe gespaltene Lippe. Acht Augen, deren zwey in der Mitte, und drey auf jeder Seite der Brust liegen. Acht Füße. Ein gegliederter, an dem Ende mit einer gekrümmten Spitze versehener Schwanz. Unten zwischen der Brust und dem Bauche zwey Kämme. Sechs Arten sind bekannt, welche sich mit ihrem Schwanze vertheidigen. Der Stich des Europäischen Skorpions ist nicht giftig; der Stich des Afrikanischen ist vielleicht schädlich.

a. Der Europäische Skorpion, S. Europaeus, mit 1 vierzehn bis achtzehn Zähnen in den Kämmen, und eckigen Scheeren.

1 Pectinibus 14 - 18 dentatis, manibus angulatis.

83. Der Krebs. Cancer. Am Munde zwey hornartige Kinnladen, sechs fadenförmige Freßspitzen, und eine dreyfache häutige Lippe. Vier Fühlhörner, die unter den Augen liegen. Gemeiniglich acht Füße, und zwey Scheeren. Acht bewegliche, auf Stielchen liegende, von einander

ent-

entfernte Augen. Der ganze Körper ist mit einer harten Schaale bedeckt, welche sie jährlich ablegen. Gegen neunzig Arten sind bekannt, welche in drey Familien eingetheilt werden.

A. Krabben, mit einem kurzen Schwanze. Brachyuri.

a. Die Strandkrabbe, C. Moenas, mit einem 1 ziemlich glatten, auf beyden Seiten fünfmal gezähnten Brustschilde, Einem 2 hervorstehenden Zahne der Handwurzel, und 3 haarigen Füßen, von welchen die hintern spitzig sind, in dem Europäischen und Asiatischen Weltmeere.

1 Thorace laeviusculo utrinque quinquedentato. 2 carpis unidentatis. 3 pedibus ciliatis, posticis subulatis.

b. Der gemeine Taschenkrebs. C. Pagūrus. Das 1 Brustschild ist zu beyden Seiten neunmal stumpf gefaltet, die Spitzen der Scheeren sind schwarz, in dem Europäischen und Asiatischen Weltmeere.

1 Thorace utrinque obtuse novemplicato, manibus apice atris.

B. Kahlschwänze, deren Schwanz nicht blättrig ist. Parasitici, cauda aphylla.

c. Der Einsiedler, C. Bernhardus, ist 1 langgeschwänzt mit 2 stachligen herzförmigen Scheeren, davon die rechte größer ist, als die linke. Wohnt in 3 verschiedenen Schneckenhäusern im Europäischen Weltmeere.

1 Macrourus. 2 chelis cordatis muricatis, dextra maiore. 3 intra varias testas concharum.

C. Krebse, mit einem langen Schwanze. Macrouri.

d. Der Hummer, C. Gammărus, mit einem 1 glatten Rückenschilde. Der 2 Rüssel ist an den Seiten gezähnt, an der Wurzel oben ein doppelter Zahn, in dem Weltmeere, vornemlich bey Norwegen. Ist das größte Insekt in Europa.

1 Thorace laevi. 2 rostro lateribus dentato, basi supra dente duplici.

e. Der Flußkrebs. C. Astăcus. Das 1 Rückenschild ist glatt, der 2 Rüssel ist an den Seiten gezähnt, an der Wurzel oben ein einfacher Zahn. In seinem Magen 3 erzeugen sich die sogenannten 4 Krebsaugen, zur Zeit, wenn er seine Schaale 5 abwirft.

1 Thorace laevi. 2 rostro lateribus dentato, basi utrinque dente unico. 3 generari. 3 oculi cancrorum. 5 testam ponere.

f. Die Garnele, C. Crangon, mit einem 1 glatten Rückenschilde, 2 ungezähnten Rüssel, die 3 eine Kralle an der Scheere ist länger als die andere, in der Ostsee.

1 Thorace laevi. 2 rostro integerrimo. 3 manuum pollice longiore.

84. Der Schildfloh. Monoculus. Schwimmfüße. Der Leib mit einer Schaale bedeckt. Zwey in das Schild eingewachsene Augen. Linné hat neun Arten.

a. Der Moluckische Krebs, M. Polyphemus, in Ostindien und Amerika. Soll das größte Insekt seyn, und eine Länge von vier Fuß erreichen können.

b. Der

b. Der Kiefenfuß, M. Apus, mit einem 1 etwas zusammengedrückten, vornen stumpfen und hinten abgestutzten Schilde, und einem 2 zweyborstigen Schwanze, in Europens Sümpfen.

1 Testa subcompressa antice retusa postice truncata. 2 cauda biseta.

85. Der Kellerwurm. Oniscus. Gezähnte Kinnladen. Vier fadenförmige Freßspitzen. Vier oder zwey Fühlhörner, bald borstenförmig, bald fadenförmig. Der Körper eyförmig. Vierzehn Füße. Achtzehn Arten sind bekannt, von welchen die meisten im Meere wohnen.

a. Der Kellereresel, O. Asellus, ist 1 eyrund, mit einem stumpfen Schwanze. Wohnt in Häusern, Mauerritzen und faulem Holze, und wird von den Aerzten gebraucht.

1 Ovalis, cauda obtusa.

86. Der Skolopender, Assel. Scolopendra. Der Körper lang, ausgedehnt, platt gedrückt, in viele Gelenke getheilt, an deren jedem ein Paar Füße liegen. Gewölbte und gezähnte Kinnladen. Zwey Freßspitzen. Borstenförmige Fühlhörner. Eilf Arten sind bekannt.

a. Der Glanzassel, S. electrica, hat 1 siebenzig Paar Füße. Er wohnt in Europa, und leuchtet im Finstern.

1 Pedibus utrinque septuaginta.

87. Der Vielfuß. Iulus. Der Körper ist lang, an jedem Gelenke zwey Paar Füße. Gezähnte und gespaltene Kinnladen. Vier Freßspizzen.

zen. Fadenförmige Fühlhörner. Acht Arten sind bekannt, welche unter den Steinen leben, und sich zusammen rollen.

a. Der Erdvielfuß, I. terrestris, mit hundert 1 Füßen auf jeder Seite, in Europa.

1 Pedibus utrinque centum.

Siebenter Abschnitt.
Von den Gewürmen.

§. 113.

Die 1 Gewürme, welche die 2 Helmintholo-gie 3 beschreibt, können in fünf Ordnungen 4 eingetheilt werden. Diese sind

I. Würmer ohne Gliedmaßen. Helminthica.

II. Weiche Gewürme mit Gliedmaßen. Mollusca.

III. Schaalgewürme, Konchylien. Testacea.

IV. Zellengewürme. Cellulana.

V. Infusionsthierchen. Infusoria.

1 Vermis, m. 2 helminthologia. 3 exponere de re. 4 in quinque ordines describere.

§. 114.

Erste Ordnung.

Würmer ohne Gliedmaßen. Helminthica.

Die Gewürme dieser Ordnung haben gemeiniglich einen 1 langen walzenförmigen Leib, und außer den

den 2 Fühlfäden und Seitenborsten einiger Gattungen keine 3 Gliedmaßen. Die meisten scheinen 4 Zwitter zu seyn.

1 Longus et cylindraceus. 2 tentacula et setae laterales. 3 artus. 4 hermaphroditus.

1. Der Fadenwurm. Gordius. Der ganze Wurm sieht einem Faden völlig gleich. Sechs Arten sind bekannt.

a. Der Wasserfadenwurm, G. aquaticus, ist 1 blaß und an beyden Enden schwarz. Er wohnt im Wasser, und im Thone.

1 Pallidus, extremitatibus nigris.

b. Der Nervenwurm. G. medinensis. Wohnt in den Sümpfen beyder Indien, ist oft fünf Ellen lang, 1 kriecht bisweilen in die Füße der Menschen.

1 Irrepere pedes humanos.

2. Die Furie. Furia. Sie soll im nördlichen Theile von Schweden wohnen, in die Leiber der Thiere kriechen, und ihnen den Tod 1 verursachen.

1 Alicui mortem adferre.

3. Der Spuhlwurm. Ascaris. Der Körper ist rund, fadenförmig, hat vornen drey Warzen, und ist an einem Ende verdünnt. Zwölf Arten sind bekannt, welche in den Därmen der Thiere wohnen.

a. Der Madenwurm, Springwurm, A. vermicularis, mit einem 1 borstenförmigen Schwanze. Wohnt in dem 2 Mastdarme der Menschen.

1 Cauda setacea. 2 intestinum rectum.

b. Der lange Spuhlwurm, A. lumbricoïdes, ist 1 am Vorderende zugespitzt. Wohnt in den Därmen und bisweilen auch in dem Magen der Menschen.

1 Extremitate antica acuta.

c. Der Haarwurm, A. trichiura, mit einer 1 langen fadenförmigen Borste an dem einen Ende. Wohnt im 2 Blinddarme der Menschen.

1 Altera extremitate seta filiformi prolongata. 2 intestinum caecum.

4. Der Kappenwurm. Cucullanus. Wohnt in den Därmen des 1 Kabeljau.

1 Gadus morhua.

5. Der Kratzer. Echinorynchus. Die fünf bekannten Arten wohnen in den Därmen der Fische.

6. Der Spritzwurm. Sipunculus. Zwey Arten sind bekannt, welche in der See leben.

7. Der Blutigel, oder Blutegel. Hirūdo. Ein länglicher Wurm, dessen Mund und Schwanz sich in einen Kreis ausdehnen kann, wodurch er sich bewegt. Mit dem Munde kann er sich ansaugen. Dreyzehn Arten sind bekannt, von welchen einige Augen haben.

a. Der Aderlasser, H. medicinalis, ist 1 schwärzlichbraun, mit 2 sechs gelben Streifen auf dem Rücken, und einem 3 aschgrauen Bauche mit schwarzen Flecken. Ist den Aerzten nützlich.

1 Nigricans. 2 lineis flavis dorsalibus sex. 3 subtus cinerea nigro - maculata.

b. Der

b. Der **Blutsauger**, H. sanguisūga, ist 1 braunschwarz, und an den Seiten gelb. Wohnt mit dem vorigen in süßen Gewässern.

1 Fusca, margine laterali flavo.

8. Der **Bandwurm**. Taenia. Er besteht aus einer gegliederten Kette, davon jedes Gelenk seinen eigenen Mund hat. Die zahlreichen Arten finden sich in den Säugthieren, Fischen und Vögeln.

a. Der **Bandwurm mit langen Gelenken**, T. Solium, hat zur 1 Seite an jedem Gelenke einen Mund. Wohnt in den Därmen der Menschen.

1 Osculo alterius marginis.

b. Der **Bandwurm mit kurzen Gelenken**, T. vulgaris, hat 1 an beyden Seiten eines jeden Gelenks einen Mund. Wohnt in den Därmen der Menschen.

1 Osculis lateralibus utrinque.

c. Der **Bandwurm mit breiten Gelenken**, T. lata, hat nur an der einen 1 Seite einen Mund. Wohnt in den Därmen der Menschen.

1 Osculo alterius tantum lateris.

9. Der **Regenwurm**. Lumbricus. Ein walzenförmiger Wurm ohne Fühlfäden, in Ringe abgetheilt, mit verborgenen Borsten. Funfzehn Arten sind bekannt, von welchen zwey in der Erde, zwey in Flüssen, und die übrigen in der See wohnen.

a. Der gemeine **Erdwurm**, L. terrestris, ist 1 röthlich mit acht paarweise gestellten Bor-

stenreihen. Wohnt in feuchter und fetter Erde. Er ist eine Beute der Maulwürfe und vieler Vögel, und auch den Aerzten nützlich.

1 Rubidus, octo seriebus setarum.

10. Die Naide. Nais. Ein langer fadenförmiger platter Wurm mit einfachen Borstenfüßen ohne Fühlfäden. Die meisten haben zwey Augen und außer den Füßen noch bewegliche Seitenborsten. Sieben Arten sind bekannt, welche in süßen 1 stehenden Wassern wohnen. In ihrem 2 letzten Gelenke 3 entwickeln sich ihre 4 Jungen also, daß 5 verschiedene 6 an einander hängen, 7 einige Zeit durch einen 8 Canal 9 ernährt werden, und endlich 10 sich trennen und 11 ans Licht kommen. Wenn man die Naiden in 12 viele Stücke zerschneidet, so wird jedes Stück 13 nach einiger Zeit eine 14 vollkommene Naide.

1 Nasci in aquis dulcibus stagnantibus. 2 extremus articulus. 3 ad maturitatem pervenire. 4 fetus. 5 complures. 6 inter se cohaerere. 7 aliquandiu. 8 canalis. 9 ali. 10 seiungi. 11 in lucem ēdi. 12 in multa segmenta dissecare. 13 tempore interiecto. 14 perfectus.

a. Die gezüngelte Naide, N. proboscidea, mit 1 einzelnen Seitenborsten, und einem 2 langen Rüssel.

1 Setis lateralibus solitariis. 2 longa proboscide.

11. Die Nereide. Nereïs. Der Körper ist kriechend, lang, walzenförmig: die Füße sind mit Borsten versehen: die Fühlfäden sind borstenförmig:

förmig: vier Augen. Achtzehn Arten sind bekannt, welche in der See leben.

a. Die leuchtende Nereide, N. Noctilūca. Sie kann mit 1 bloßen Augen kaum erkannt werden, und 2 macht doch das Meerwasser gleichsam feurig.

1 Oculis nudis vix conspicere. 2 aquam marinam quasi igneam reddere.

12. Die Aphrodite. Aphrodite. Sechs Arten sind bekannt, welche sich in der See aufhalten.

13. Die Amphitrite. Diese Würmer wohnen im Wasser, und bauen sich Röhren aus Sand, worin sie wohnen.

§. 115.

Zweyte Ordnung.

Weiche Gewürme mit Fühlfäden. Mollusca.

Die Gewürme dieser Ordnung scheinen Zwitter zu seyn. Bey den meisten 1 findet sich eine 2 wunderbare Reproductionskraft. Die 3 Armpolypen, 4 Meeranemonen und 5 Seesterne 6 leben und wachsen, wie die Naiden, nach der 7 Zerschneidung ihres Leibes. Hier wird eine Hydra 8 zerstückt.

1 Reperiri. 2 mira naturae solertia reparandi damna corpori illata. 3 hydra. 4 Actinia. 5 Asterias, ae. 6 vivere et augeri. 6 secto corpore. 8 secare.

14. Der Plattwurm. Planaria. Die fünf und

und dreyßig Arten wohnen theils im Meere, theils in süßen Wassern.

15. Der Egel. Die Arten wohnen in den Eingeweiden der Thiere.

16. Mammaria.

17. Die Meerscheide. Ascidia. Die Arten setzen sich an Felsen und Konchylien an.

18. Der Lappenwurm. Lobaria.

19. Clio.

20. Der Kiefenwurm. Lernaea. Die zwölf Arten hängen sich an die Kiefen und an andere Theile der Fische, und sangen ihnen das Blut aus.

21. Lucernaria.

22. Der Schleimwurm. Myxine. Er kriecht in die Fische und verzehrt sie.

23. Die Erdschnecke. Limax. Ein länglicher Wurm, oben mit einem fleischigen Schilde bedeckt, unten flach. Vier fadenförmige Fühlfäden. Zwey Augen oder Nerven in der Spitze der größern Fühlfäden. Auf der rechten Seite eine Oefnung für die Zeugungsglieder und den Unrath. Acht Arten sind bekannt, welche den Verlust des Kopfes und des Schwanzes 1 ersetzen können.

1 Damna reparare.

a. Die schwarze Erdschnecke. L. ater. Wohnt in schattigen und feuchten Gegenden.

b. Die rothbraune E. L. rufus.

c. Die Buschschnecke, L. maximus, ist 1 aschgrau und gefleckt. Wohnt in Waldungen.

1 Cinereus maculatus.

d. Die

d. Die **Moosschnecke**, L. hyalinus, mit einem 1 braunen Striche bis an das Schild, in den Gärten.

1 Linea fusca usque ad clypeum.

e. Die **Ackerschnecke**, L. agrestis, ist 1 aschgrau und ungefleckt. 2 Frißt den zarten Rokken ab.

1 Cinereus immaculatus. 2 secale recenter satum depasci.

24. Der **Seehase**. Laplysia. Wohnt im mittelländischen Meere.

25. **Doris**. Doris. Die vierzehn Arten wohnen in der See.

26. **Tethys**. Tethys. Die zwey Arten dieser Gattung leben in der See.

27. Der **Stielwurm**. Pedicellaria. Die drey bekannten Arten wohnen zwischen den Stacheln der Seeigel.

28. Der **Armpolyp**. Hydra. Ein gallertartiger, durchsichtiger leerer Wurm, welcher sich mit dem stielähnlichen Körper an Wasserlinsen, Schnecken und dergleichen ansetzt, und an dem andern Ende Arme hat, mit welchen er fühlt, sich bewegt, und kleine Wasserthiere, als Naiden, Schildflöhe u. a. in den Mund bringt. Die Arten leben theils in süßen Gewässern, theils in der See. Im Sommer 1 vermehren sie sich, wie die Bäume, durch 2 Sprößlinge, und 3 gegen den Winter legen sie 4 Eyer.

1 Propagari. 2 germen. 3 ingruente hyeme. 4 ova parere.

a. Der grüne Armpolyp, H. viridis, mit 1 Armen, die kürzer als der Leib sind. Wohnt in Teichen.

1 Cirris corpore brevioribus.

b. Der braune A. H. fusca, mit 1 sehr langen Armen, in süßen Wassern.

1 Cirris longissimis.

c. Der blasse A. H. pallens, und d. der gelblichgraue A. finden sich auch bey uns.

29. Die Meeranemone. Actinia. Die vierzehn bekannten Arten, welche mit den Armpolypen viele Aehnlichkeit haben, leben in der See. Man nennt sie auch Seenesseln.

30. Die Seeblase. Holothuria. Die funfzehn Arten leben in der See.

31. Der Steinbohrer. Terebella. Wohnt in den Felsenlöchern.

32. Die Steinschnecke. Triton. Wohnt auf den Strandklippen.

33. Die Seemoosschnecke. Scyllaea. Findet sich an den schwimmenden Tangarten.

34. Der Flügelwurm. Clio. Die drey Arten leben in der See.

35. Der Dintenwurm, Blackfisch. Sepia. Der fleischige Körper steckt in einer Scheide. An der Brust liegt eine Röhre. Am Kopfe sind acht warzige Arme, und außerdem bey den meisten noch zwey gestielte Fühlfäden: zwischen denselben ein hornartiger Mund und zwey Augen zu beyden Seiten. Die Arten wohnen in der See. Die meisten 1 lassen, wenn sie 2 verfolgt

folgt werden, einen schwarzen Saft von sich, und 3 verbergen sich in dem dunkel gemachten Wasser.

1 Effuso atramento. 2 premere aliquem. 3 in fuscata aqua abscondi.

a. Der **Achtfuß.** S. Octopodia, Polypus veterum. Wohnt im mittelländischen Meere, und ist eßbar.

b. Der **Kurtelwurm,** S. officinalis, mit einem 1 ungeschwänzten gesäumten Leibe, und zwey Fühlfäden. Wohnt im ganzen Weltmeere. Der Knochen, welcher seinen Rücken bedeckt, wird 2 **Meerschaum** oder **weißes Fischbein** genannt und von den Aerzten gebraucht. Mit seiner Dinte können 3 Buchstaben gemahlt werden.

1 Corpore ecaudato marginato, tentaculis duobus. 2 os sepiae. 3 litteras pingere.

c. Die **Seekatze.** S. Loligo. Die sogenannten 1 **Seetrauben** sind die 2 Eyerstöcke dieses Thiers.

1 Uva marina. 2 ovarium.

36. Die **Qualle, Seenessel.** Medusa. Die dreyzehn bekannten Arten leben im Meere, schwimmen des 1 Nachts herum, 2 leuchten im Finstern, 3 verursachen ein Brennen, wenn man sie anrührt, und 4 dienen den Wallfischen zur Nahrung.

1 Noctu vagari. 2 in tenebris lucere. 3 formicationem afferre. 4 cetis cibo esse.

37. Der **Seestern.** Asterias. Der Körper ist platt, mit einer lederartigen warzigen Haut bedeckt;

bedeckt; der Mund unten, oft fünfmal getheilt, und mit Zähnen versehen. Ueber dreyßig Arten sind bekannt, die in der See leben.

a. Der **Medusenstern**, A. Caput Medusae, ist 1 strahlig, und die Strahlen sind zweytheilig. Ihre Größe beträgt oft 2 im Durchmesser zehn Schuhe.

1 Radiata, radiis dichotomis. 2 e transverso efficere decem pedes.

§. 116.

Dritte Ordnung.

Konchylien. Testacea.

Die Konchylien sind weiche Gewürme, welche mit 1 kalkartigen Schaalen bedeckt sind. Sie sind Zwitter, und die meisten legen Eyer. Die Schaalen werden aus dem 2 klebrigen Safte dieser Thiere, so wie die Knochen bey den Säugthieren und Vögeln, gebildet, und haben sehr 3 verschiedene Farben. Mit diesen Schaalen hat man bisher 4 gespielt, aber die Gewürme selbst nur selten betrachtet. Wegen der großen 5 Verschiedenheit kann man die Konchylien in vier Familien eintheilen.

1 Calcariis testis incluſum esse. 2 e succo tenaci formari. 3 magnae colorum differentiae. 4 ludere testis. 5 varietas.

Erste Familie. Konchylien mit einer durchbohrten Schaale. Univalvia, testa pervia.

38. Der **Seeigel, Seeapfel.** Echinus. Der Wurm ist mit einer meist kugelrunden oder ova-

len

len in zehn Felder getheilten, und mit Stacheln besetzten Schaale bedeckt. Sein Mund liegt nach unten, hat fünf spitzige Zähne, und ist durch eine feste Haut mit der Schaale verwachsen. Die Arten wohnen in der See, und ernähren sich von kleinen Seethieren.

a. Der eßbare Seeigel, Seeball, E. esculentus, in dem Europäischen und Indischen Meere.

39. 40. 41. Die Seerose. Echinanthus, die Seebohne, Echinocyamus, und der Seeschädel, Spatangus, sind den Seeigeln ähnlich.

42. Die Wurmröhre, das Meerzähnchen. Dentalium. Die Schaale ist hart, röhrenförmig, an beyden Enden offen. Das Thier hat keine Fühlfäden. Am hintern Ende ragen Fasern heraus, womit es sich im Sande fest anhängt. Neun Arten sind bekannt.

a. Der Elephantenzahn, D. elephantinum, mit einer 1 kantigen etwas gebogenen Röhre, von grüner Farbe, in dem Europäischen und Indischen Meere.

1 Testa angulata subarcuata, colore viridi.

Zweyte Familie. Einschaalige an der Spitze verschlossene Konchylien, oder Schnecken. Cochleae.

Die 1 Schaalen der Schnecken haben gemeiniglich 2 Windungen, Gänge. Die meisten sind 3 rechtsgewundene Schnecken. Durch die 4 Mitte der Schnecke 5 geht die 6 Säule oder Spindel. Der Anfang der Säule und der

Gänge 7 macht die 8 Spitze der Schnecke aus, und das 9 Ende derselben ist an der 10 Oefnung zuweilen in einen Schwanz 11 verlängert, welcher gemeiniglich eine 12 Rinne 13 bildet. Das Ende der Windungen heißt die 14 äußere Lippe, und die 15 innere Lippe 16 bedeckt die Spindel. Neben derselben 17 findet sich oft der 18 Nabel. Durch die 19 Näte sind die Windungen verbunden. Die obern Windungen werden das 20 Gewinde, die letzte Windung der 21 Bauch, und die obere Seite derselben der 22 Rücken genannt.

1 Testa. 2 anfractus. 3 cochleae dextrae. 4 per mediam testam. 5 attolli. 6 columella. 7 constituere. 8 mucro. 9 basis. 10 apertura. 11 in caudam produci. 12 canalis. 13 formare. 14 labium dextrum, exterius. 15 labium sinistrum, interius. 16 obtegere. 17 reperiri. 18 umbilicus. 19 suturae. 20 spira. 21 venter, corpus. 22 dorsum.

43. Die Röhrenschnecke. Serpula. Das Thier hat gefiederte Fühlfäden. Die Schaale ist unregelmäßig gewunden, angewachsen, mit einem Deckel, und kreisrunder Oefnung.

a. Der Vogeldarm, S. glomerata, mit 1 einer runden, kreuzweis gerunzelten zusammengehäuften Schaale, im Europäischen Meere.

1 Testa tereti decussato - rugosa glomerata.

44. Die Napfschnecke, der Klippkleber. Patella. Zwey kurze borstenförmige Fühlfäden,

die

die an der äußern Seite unten mit Augen versehen sind. Die Schaale ist ohne Windungen. Fünf und vierzig Arten sind bekannt, welche sich fest an die Felsen setzen, und ein eßbares Fleisch haben.

a. Die **Morastnapfschnecke**, P. lacustris, mit einer 1 ovalen Schaale und 2 einem gezackten umgebogenen Scheitel. Wohnt auf den Wasserpflanzen der Europäischen Sümpfe.

1 Testa ovali. 2 vertice mucronato reflexo.

45. Das **Meerohr**. Haliotis. Vier Fühlfäden, die vordern lang, kegelförmig; die hintern kürzer, dreyseitig prismatisch, auf deren Spizzen liegen die Augen. Der Mund gerüsselt. Die Schaale ist mit Luftlöchern durchbohrt, ihre Oefnung ist weit, die Mündung seitwärts. Sieben Arten sind bekannt, welche sich sehr fest an die Felsen saugen. Ihr Fleisch ist eßbar.

a. Das **Knotenohr**, H. tuberculata, mit einer 1 fast eyförmigen Schaale, die 2 außen queer gerunzelt und knotig ist, im Europäischen Meere.

1 Testa subovata. 2 dorso transversim rugoso tuberculato.

46. Das **Schifsboot**. Argonauta. Der Einwohner ist einem Dintenwurme ähnlich, und nirgends, so viel man weiß, an seine Schaale angewachsen, daher ihre Verfertigung ein Geheimniß bleibt. Die spirale in einander gewundene Schaale ist sehr zart und dünn, ihr Rücken wird der Kiel genannt. Zwey Arten sind bekannt.

a. Der **Papiernautilus**, A. Argo, mit einem 1 gezähnten Kiele, im Indischen und mittelländischen Meere. Er 2 schifft nach 3 Auspumpung des Wassers auf der 4 Oberfläche des Meers, und 5 rudert mit seinen Armen. Wenn aber ein 6 Sturm 7 entsteht, so 8 schöpft er Wasser und sinkt zu Boden.

1 Carina subdentata. 2 navigare. 3 emissa aqua. 4 summa aequorum. 5 brachiis remigare. 6 tempestas. 7 cooriri. 8 hausta se mergere aqua.

47. Der Nautilus. Nautĭlus. Ein Dintenwurm wohnt in der vordern Höhlung der vielkammrigen in einander gewundenen Schaale. Die Anzahl der Kammern richtet sich nach dem Alter der Thiere Siebenzehn Arten sind bekannt, welche auch auf der See schiffen, indem sie das Wasser aus den Kammern pumpen.

a. Der **Perlenmutternautilus**, N. Pompilius, mit einer 1 spiralen Schaale, 2 herzförmigen Oefnung, und 3 dichten glatten Windungen, im Indischen Meere. Aus der Schaale werden Becher gemacht.

1 Testa spirali. 2 apertura cordata. 3 anfractibus contiguis laevibus.

48. Akera. Der Wurm ist ohne Fühlfäden. Die Schaale hat eine ausgeschnittene Oefnung. Nur Eine Art ist bekannt.

49. Die Blasenschnecke. Bulla. Zwey borstenförmige Fühlfäden, an der äußern Seite mit Augen. Die Oefnung der Schaale ist länglich ausgeschweift. Die Arten sind zahlreich.

a. Das

a. Das Kibitzey, B. Ampulla. Wohnt um Ostindien und in der Ostsee.

50. Die Tute, Kegelschnecke. Conus. Das Thier hat einen runden Mund, womit es saugt, zwey cylindrische zugespitzte Fühlfäden. Die Augen liegen an der äußern Srite nahe an dem Ende derselben. Die Schaale ist kegelförmig zusammengewunden: ihre Oefnung ausgeschnitten, schmal, lang, ungezähnt. Die Spindel glatt. Vier und dreyßig Arten sind bekannt, welche im Meere leben.

a. Der **Cedonulli**, (cedo nulli) C. Ammiralis, mit einer 1 goldgelben weißgefleckten Schaale, mit drey punctirten Gürteln, in dem Südamerikanischen Meere, mit verschiedenen Spielarten. Ist die seltenste Schnecke, welche für einen sehr hohen Preis verkauft wird.

1 Testa flava albo - maculata, tribus punctatis fasciis.

51. Die Porcellanschnecke. Cypraea. Das Thier hat einen länglichen Mund, zwey kegelförmige Fühlfäden, an deren Wurzel auswärts die Augen liegen. Mit dem Mantel kann das Thier seine ganze Schaale überziehen. Die Schaale ist in einander gewunden, meist eyförmig, stumpf und glatt. Die Oefnung auf beyden Seiten ausgeschnitten, schmal, lang, auf beyden Seiten gezähnt.

a. Der **Argus**. C. Argus. Die Schaale ist fast 1 walzenförmig, mit 2 brauneingefaßten Augenflecken, unten mit vier braunen Flecken, im Afrikanischen Meere.

1 Testa subcylindrica. 2 adsperſa ocellis, ſubtus maculis quatuor fuſcis.

b. Die Kauri, das Otternköpfchen, C. Moneta, mit einer 1 weißlichen Schaale, die knotig und geſäumt iſt, im Afrikaniſchen und mittelländiſchen Meere, und bey den Maldiviſchen Inſeln. Iſt die einzige Münze vieler Afrikaniſchen Völker.

1 Testa marginato - nodoſa albida.

52. Die Walzenſchnecke. Volūta. Die Augen liegen weit unter der Hälfte der borſtenförmigen Fühlfäden. Am Fuße des Thiers iſt ein hornartiger elliptiſcher Deckel. Die ſpirale oft walzenförmige Schaale hat eine lange an dem untern Ende ausgeſchnittene Oefnung. Die Spindel iſt gefaltet. Mehr als funfzig Arten ſind bekannt, die in der See leben.

a. Die Notenwalze. V. Muſica. Die ſpindelförmige Schaale hat 1 ſtumpfe Stacheln an dem Gewinde, die 2 Spindel acht Falten, die 3 Lippe iſt dick und glatt, in Weſtindien.

1 Testa fuſiformi, anfractibus ſpinis obtuſis. 2 columella octoplicata. 3 labro laevi craſſiuſculo.

53. Das Kinkhorn, die Sturmhaube. Buccinum. Das Thier hat zwey fadenförmige Fühlfäden, die an der äußern Seite mit Augen verſehen ſind. Die Schaale hat an der meiſt ovalen Oefnung eine Rinne, die auf der rechten Seite liegt. Ohngefähr funfzig Arten ſind bekannt, welche in der See wohnen.

a. Die

a. Die Davidsharfe. B. Harpa. Wohnt im Indischen Meere.

54. Die Flügelschnecke. Strombus. Ist von der vorigen Gattung dadurch unterschieden, daß die Rinne auf der linken Seite liegt. Ohngefähr dreyßig Arten sind bekannt, welche in der See wohnen.

a. Der Vogelfuß. S. Pes pelecani. Die 1 äussere Lippe hat vier eckige Finger, die Mündung ist glatt. Wohnt in dem Europäischen und Amerikanischen Meere.

1 Testae labro tetradactylo palmato digitis angulato, fauce laevi.

55. Die Stachelschnecke. Murex. Ist dadurch von dem Kinkhorne unterschieden, daß die Rinne in der Mitte liegt. Ohngefähr sechzig Arten sind bekannt, welche in der See wohnen.

a. Die Seespinne. M. Tribulus. Die eyförmige Schaale hat 1 drey Reihen borstenförmiger Stachel, der 2 lange pfriemenförmige Schwanz ist auch stachlig, in dem Indischen und mittelländischen Meere.

1 Testa ovata spinis setaceis trifariis. 2 cauda elongata subulata recta similiter spinosa.

56. Die Kräuselschnecke. Trochus. Zwey borstenförmige Fühlfäden, die Augen außen nahe am Ende, am Fuße des Wurms ein Deckel. Die Oefnung der Schaale meist viereckig. Die Spindel steht schief. Ohngefähr funfzehn Arten sind bekannt, die in der See leben.

a. Die **Perspektivschnecke, das Wirbelhorn.** T. perspectivus. Die 1 Schaale ist erhaben, stumpf, gesäumt, der 2 Nabel geht bis an die Spitze und ist gekerbt, in dem Asiatischen Weltmeere.

1 Testa convexa obtusa marginata. 2 umbilico pervio crenulato.

57. Die **Mondschnecke.** Turbo. Zwey borstenförmige gefiederte Fühlfäden, in dem äußern Winkel der Wurzel die Augen auf kleinen Stielchen. Die Oefnung der Schaale ist kreisrund. Ohngefähr funfzig Arten sind bekannt, die größtentheils in der See leben.

a. Die **Windeltreppe.** T. scalaris. Die 1 kegelförmige gegitterte Schaale hat *weitabstehende* Windungen, aus Ostindien. Ist überaus theuer.

1 Testa cancellata conica anfractibus distantibus.

b. Die **unächte Windeltreppe,** T. Clathrus, mit 1 dicht an einander liegenden Windungen, im Europäischen Meere.

1 Anfractibus contiguis.

c. Das **Linkshörnchen,** T. perversus, mit einer 1 gethürmten durchsichtigen Schaale, und einer 2 ungezähnten Oefnung. Wohnt im Moose und in Mauerritzen in Europa.

1 Testa turrita pellucida. 2 apertura edentula.

d. Die **Nautilusschraube,** T. Nautileus, mit einer 1 etwas flachen Schaale, und 2 geringel-

ringelten Windungen, die auf dem Rücken kammartig punctirt sind, auf Wasserpflanzen.

1 Testa planiuscula. 2 anfractibus annulatis dorso cristatis.

58. Die Schnirkelschnecke. Helix. Die Thiere kommen den Erdschnecken nahe, und die auf dem Lande leben, haben vier fadenförmige Fühlfäden, und auf der Spitze der größern die Augen. Die Schaale ist etwas durchsichtig und zerbrechlich. Die Mündung verengert sich, und ist mondförmig rund. Ohngefähr sechzig Arten sind bekannt, von welchen die meisten auf dem Lande und in süßen Wassern leben.

a. Der Steinpicker, H. Lapicīda, mit einer 1 scharfgerändeten, genabelten, an beyden Seiten erhabenen Schaale, und einer gesäumten eyrunden Oefnung. Wohnt an den Felsen in Europa.

1 Testa carinata umbilicata utrinque convexa, apertura marginata ovata.

b. Die Scheibenschnecke, H. Planorbis, mit einer 1 meist scharfgerändeten, genabelten, glatten, oben hohlrunden Schaale, und einer 2 eyrunden Mündung, die an beyden Seiten scharf ist, in den Europäischen süßen Gewässern. Das Thier hat zwey borstenförmige Fühlfäden, an deren Wurzel nach innen die Augen liegen.

1 Testa subcarinata umbilicata plana, supra concava. 2 apertura ovata utrinque acuta.

c. Das Ammonshörnchen. H. complanata. Die Schaale ist 1 herabwärts scharfgerändet, genabelt, erhaben, unten platt, mit einer 2 halbherzförmigen Oefnung, in den Europäischen süßen Gewässern.

1 Testa deorsum carinata, umbilicata, convexa, subtus plana. 2 apertura semicordata.

d. Der Schlangenschnirkel, H. Vortex, mit einer 1 scharfgerändeten platten oben hohlrunden Schaale, und einer ovalen Oefnung, in den Europäischen süßen Wassern.

1 Testa carinata plana, supra concava, apertura ovali.

e. Das Waldhorn, H. cornea, mit einer 1 oben genabelten platten ungefleckten Schaale, und 2 vier runden Windungen, in den Europäischen Morästen. Giebt eine rothe Feuchtigkeit von sich.

1 Testa supra umbilicata plana immaculata. 2 anfractibus quatuor teretibus.

f. Die Weinbergsschnecke, H. Pomatia, mit einer 1 genabelten, meist eyrunden stumpfen röthlichgrauen Schaale, und einer meist rundmondförmigen Oefnung. Sie wohnt in den Hainen des mittlern Europa, ist so groß als ein Hühnerey, ist eßbar, und wird deswegen in den Schneckengärten gemästet.

1 Testa umbilicata, subovata obtusa decolore, apertura subrotundo - lunata.

g. Die Baumschnecke, H. arbustorum, mit einer 1 genabelten erhabenen scharfgespitzten

Schaale,

Schaale, und einer 2 meist kreisrunden Oefnung, mit einem doppelten Rande, in Europens Gebüschen.

1 Testa umbilicata convexa acuminata. 2 apertura suborbiculari bimarginata.

h. Die lebendiggebährende Schnirkelschnecke, H. vivipara, mit einer 1 ungenabelten, meist eyrunden stumpfen hornartigen Schaale, 2 dunkelbraunen Banden, und einer 3 meist kreisrunden Oefnung, in den Europäischen süßen Gewässern.

1 Testa imperforata subovata obtusa cornea. 2 cingulis fuscatis. 3 apertura suborbiculari.

i. Die Gartenschnecke, H. nemoralis, mit einer 1 ungenabelten meist runden glatten durchsichtigen bandirten Schaale, und einer meist rundmondförmigen Oefnung, auf den Bäumen in Europa. Die Farben sind verschieden.

1 Testa imperforata subrotunda laevi diaphana fasciata, apertura subrotundo - lunata.

k. Die Waldschnecke, H. lucorum, ist durch eine 1 braune längliche Mündung von der vorigen unterschieden. Wohnt auch auf den Bäumen in Europa.

1 Apertura oblonga fusca.

59. Die Schwimmschnecke. Nerita Das Thier gleicht einer Erdschnecke. Die Schaale ist gewunden, platt, die Oefnung ist halb kreisrund, und wird mit einem Deckel wie mit einer

ner

ner Klappe beschlossen. Ohngefähr dreyßig Arten sind bekannt, welche größtentheils in der See leben.

a. Der **Strandschwimmer**, N. littoralis, mit einer 1 glatten Schaale, einem morschen Scheitel und ungezähnten Lippen. Wohnt am Europäischen Meerufer und hat verschiedene Farben.

1 Testa laevi, vertice carioso, labris edentulis.

Dritte Familie. Zweyschaalige Konchylien, oder Muscheln. Conchae.

Die 1 Schaalen der Muscheln sind an dem 2 Schlosse oder Angel, welcher für die 3 Grundfläche oder untere Seite der Muschel 4 gehalten wird, durch ein 5 lederartiges Band 6 mit einander verbunden. Dieses Band 7 erfüllt die 8 vordere Spalte, neben welcher der 9 vordere Rand 10 sich findet. Auf der 11 hintern Seite des Schlosses ist oft eine 12 Vertiefung. Dem Angel 13 gegenüber findet sich der 14 obere Rand, wo die Schaalen nach der 15 Willkühr des Thiers 16 sich öfnen. Die 17 Erhöhungen neben dem Angel 18 endigen sich in die 19 Spitze der Schaale.

Die Thiere der Muscheln haben 20 keinen Kopf und keine wahre Fühlfäden. An dem Körper der meisten Gattungen findet man den Fuß, womit sie sich, so wie die Schnecken, bewegen. Alle leben im Wasser. Bey einigen Gattungen findet man 21 Perlen, welche sie 22 bilden, wenn sie von andern Thieren 23 durchbohrt

bohrt werden. Einige Gattungen 24 befestigen sich durch 25 seidenartige Fäden, welche in Italien 26 gesponnen werden.

1 Valvulae. 2 cardo. 3 basis, latus sive margo inferior. 4 putari. 5 hymen, ĕnis. m. 6 iungi. 7 implere. 8 rima anterior, vulva. 9 latus, sive margo anterior. 10 reperiri. 11 latus, sive margo posterior. 12 anus, i, m. 13 e regione. 14 margo superior. 15 pro arbitrio. 16 aperiri. 17 nates. 18 finirl. 19 mucro. 20 carere re. 21 margarita. 22 generare. 23 perforare. 24 affigere. 25 byssus, i, f. 26 in fila ducere.

60. Die Scheidenmuschel, Messerscheide. Solen. Die Schaale steht an beyden Enden offen. Das Schloß hat einen zurückgebogenen, oft doppelten Zahn. Der Mantel des Thiers ist sackförmig, an beyden Enden offen. Zwey Luftröhren am vordern Ende, und am hintern Ende der cylindrische Fuß. Eilf Arten sind bekannt, welche mit ihrem Fuße sich senkrecht in den Seeboden bohren.

a. Das **Messerheft**, S. Siliqua, mit einer 1 gleichbreiten geraden Schaale, und einem 2 Schlosse, welches an der einen Schaale doppelt gezähnt ist, in dem Europäischen Meere.

1 Testa lineari recta. 2 cardine altero bidentato.

61. Die Klaffmuschel. Mya. Die Schaalen klaffen an dem einen Ende. Im Schlosse ist ein starker Zahn. Das Thier ist dem Thiere der Scheidenmuschel ähnlich. Eilf Arten.

a. Die

a. Die **Malermuschel**, M. pictorum, mit einer 1 eyrunden Schaale, der 2 Hauptzahn im Angel ist gekerbt, und liegt nach der Länge, in der andern Schaale ist ein gespaltener Zahn. Wohnt in Europens Flüssen.

1 Testa ovata. 2 cardinis dente primario crenulato laterali longitudinali, alterius duplicato.

b. Die **Perlenmuschel**, M. margaritifera, mit einer 1 eyförmigen nach vornen verengerten Schaale, und einem 2 kegelförmigen Hauptzahn im Angel, an den 3 Erhöhungen fehlen die äußeren Lagen der Schaale. Sie wohnt in kalten Flüssen und Bächen nahe bey den Quellen, in Europa. In ihr werden die Europäischen Perlen gezeugt.

1 Testa ovata antice coarctata. 2 cardinis dente primario conico. 3 natibus decorticatis.

62. Die Telline, Sonne. Tellina. Im Angel sind in beyden Schaalen drey Zähne, die wechselsweise in einander passen. Die Schaale ist vorne umgebogen. Das Thier hat zwey Röhren, ohne Fasern. Ohngefähr dreyßig Arten sind bekannt, welche größtentheils im Weltmeere wohnen.

a. Die **Sumpftelline**, T. cornea, ist 1 kugelrund, queer gestreift, mit einer braunen Queerribbe, in Europa, von der Größe einer Erbse.

1 Globosa, transversim striata, costa fusca transversali.

63. Die

63. Die Herzmuschel. Cardium. Vier Zähne im Angel, die zwey mittlern greifen in einander, die Seitenzähne sind entfernt, und passen in eine Vertiefung. Die Schaalen sind gleich, und auch fast gleichseitig. Das Thier hat eine doppelte mit Fasern besetzte Röhre, und einen sichelförmigen Fuß. Mehr als zwanzig Arten sind bekannt, welche im Meere wohnen.

a. Das Stachelherz, C. echinatum, mit einer 1 fast herzförmigen gefurchten Schaale, welche mit vielen umgebogenen Stacheln besetzt ist, im mitternächtigen Weltmeere.

1 Testa subcordata sulcata, aculeis inflexis plurimis.

64. Die Korbmuschel. Mactra. Der mittlere Zahn des Angels ist zusammengefaltet, und daneben liegt ein Grübchen. Das Thier ist der Tethys ähnlich. Acht Arten sind bekannt, die in der See leben.

a. Die Strandmuschel, M. solida, mit einer 1 undurchsichtigen etwas glatten Schaale, die etwas unterbrochen gestreift ist, am Europäischen Strande.

1 Testa opaca laeviuscula subantiquata.

65. Die Dreyeckmuschel. Donax. Der vordere Rand der Muschel ist sehr stumpf. Im Angel sind zwey zusammengedrückte Zähne, von denen der hintere dritte Zahn durch eine Vertiefung abgesondert ist. Das Thier ist einer Tethys ähnlich. Zehn Arten sind bekannt, die im Meere wohnen.

a. Die

a. Die stumpfe Dreyeckmuschel, D. Truncculus, mit einer 1 Schaale, die vornen glatt und inwendig violet ist, mit gekärbten Rändern, in dem Europäischen Weltmeere.

1 Testa antice laevi, intus violacea marginibus crenatis.

66. Die Venusmuschel. Venus. Drey dicht neben einander liegende Zähne im Angel, wovon die beyden Seitenzähne aus einander gehen. Das Thier hat zwey gefaserte Röhren, und einen blattförmigen Fuß. Die Muscheln sind am vordern Rande bald uneben, bald glatt. Vierzig Arten sind bekannt, welche in der See wohnen.

a. Die ächte Venusmuschel, V. Dione, mit einer 1 fast herzförmigen Schaale, welche nach der Queere gefurcht ist, und einen stachligen Vorderrand hat, im Amerikanischen Meere.

1 Testa subcordata, transverse sulcata, antrorsum spinosa.

67. Die Lazarusklappe. Spondylus. Die starke Muschel hat ungleiche Schaalen: im Angel sind zwey rückwärts gekrümmte Zähne, wozwischen ein Grübchen liegt. Drey Arten sind bekannt, welche im Meere wohnen.

a. Die stachlige Lazarusklappe, S. Gaederopus, mit einer 1 fast geöhrten und stachligen Schaale, im mittelländischen Meere und in den beyden Indien.

1 Testa subaurita spinosa.

68. Die Gienmuschel. Chama. Im Angel starke nach der Länge ausgedehnte Zähne, die in

ein schiefes Grübchen der andern Schaale passen. Die Schaalen sind stark. Die vordere Spalte ist verschlossen. Ohngefehr zwölf Arten sind bekannt, die im Meere wohnen.

a. Die Hohlziegel, Nagelschulpe, C. Gigas, ist 1 gefaltet und mit gewölbten Schuppen besetzt, die hintere gekerbte Spalte steht offen, im Asiatischen Meere. Diese Muschel wird bis vier Fuß lang, und ist die größte unter den bekannten Conchylien.

1 Testa plicata fornicata squamosa, ano hiante crenato.

69. Die Arche. Arca. Die zwey Schaalen sind gleich: im Angel viele in einander greifende Zähne. Gegen zwanzig Arten sind bekannt, die im Meere leben.

a. Die Noahsarche, A. Noae, mit einer 1 länglichen gestreiften Schaale, welche eingekrümmte weitabstehende Erhöhungen hat, und am obern glatten Rande klaffet, im rothen, mittelländischen und Indischen Meere.

1 Testa oblonga striata, natibus incurvis remotissimis, margine integerrimo hiante.

70. Die Anomie. Anomia. Die Schaale hat ungleiche Klappen. Die eine Schaale, bey einigen die obere, und bey andern die untere, hat ein durchbohrtes Loch. Das Schloß hat eine strichförmige Narbe und einen Seitenzahn. Ueber zwanzig Arten sind bekannt, die in der See leben.

a. Die Klebauster, A. Ephippium, mit einer 1 etwas runden und runzeligen Schaale, mit

einem Loche an dem glätteren Deckel, im mittelländischen und Amerikanischen Meere.

1 Testa suborbiculata rugoso-plicata, pla· niore perforata.

71. Die Auster. Ostrea. Die Muschel hat statt des Schlosses ein Grübchen, worin das Band an einigen Falten angewachsen ist. Ohngefehr dreyßig Arten sind bekannt, welche in der See leben.

a. Die eßbare Auster, O. edūlis, mit 1 ungleichen dachförmig geblätterten Schaalen, von welchen die eine flach und am Rande glatt ist, im Europäischen Weltmeere. Ist als ein Leckerbissen allenthalben bekannt.

1 Testa inaequivalvi, membranis imbricatis undulatis, valvula altera plana integerrima.

b. Der Hammer, O. Malleus, mit 1 gleichen Schaalen, welche in drey Theile getheilt sind. Wohnt im Asiatischen Meere und ist sehr theuer.

1 Testa aequivalvi triloba.

72. Die Miesmuschel. Mytilus. Die Schaale hat einen ungezähnten Angel, durch die Spalte läßt das Thier Seide, hängt sich damit an, und hat zwey kurze Röhren. Ohngefehr zwanzig Arten sind bekannt.

a. Die Perlenmutter. M. margaritiferus. Sie wohnt in dem Weltmeere bey Ostindien und Westindien, und ist theils wegen ihrer schönen Perlen, theils wegen ihrer Schaalen, welche 1 Perlenmutter genannt werden, merkwürdig.

1 Matrix

1 Matrix margaritarum ſive mater perlarum.

b. Die **gemeine Miesmuſchel**, M. edulis, iſt 1 glatt und violet, die 2 Schaalen ſind vornen etwas ſcharfgerändet und hinten abgeſtumpft. Sie wohnt faſt im ganzen Weltmeere, und wird nicht ohne Gefahr gegeſſen.

1 Teſta laeviuſcula violacea. 2 valvulis antice ſubcarinatis, poſtice retuſis.

c. Die **Entenmiesmuſchel**. M. anatinus. Wohnt in Europens ſüßen Gewäſſern, und iſt der 1 Malermuſchel ähnlich, aber kleiner und 2 zerbrechlicher.

1 Mya pictorum. 2 fragilior.

73. Die **Steckmuſchel**. Pinna. Die beyden zerbrechlichen Schaalen ſind durch das Band faſt in Eine verwachſen, der obere Rand ſteht offen, durch denſelben läßt das Thier die Seide heraus, welche verarbeitet wird. Acht Arten ſind bekannt, welche in der See wohnen.

a. Die **ſtachlige Steckmuſchel**, P. muricata, mit einer 1 geſtreiften Schaale, welche mit ausgehöhlten ſpitzigen Schuppen beſetzt iſt, im Indiſchen und mittelländiſchen Meere.

1 Teſta ſtriata, ſquamis concavis acutis.

Vierte Familie. Vielſchaalige Muſcheln.

Conchae multivalves.

74. Die **Pholade**. Pholas. Die Muſchel hat zwey große klaffende Schaalen, und an dem Angel noch einige kleinere ſchaalenähnliche Anſätze. Im Angel iſt ein rückwärts gebogener Zahn, und die beyden Schaalen ſind durch einen

Knorpel mit einander verbunden. Sieben Arten sind bekannt, welche die kalkartigen Meerfelsen und Korallen 1 durchbohren, und im Finstern 2 leuchten.

1 Terebrare rupes marinas calcarias. 2 in tenebris lucere.

a. Die **Meerdattel**, P. Dactylus, mit einer 1 länglichen Schaale, die oben netzförmig gestreift ist, in den Klippen des südlichen Europa.

1 Testa oblonga, supra reticulato-striata.

b. Der **Schiffsbohrer**, P. Teredo, mit einer 1 zerbrechlichen Röhre, und einem spitzigen Zahne im Angel, im Indischen Meere.

1 Testa fragili, cardinis dente acuto.

75. Die **Käfermuschel**. Chiton. Die Schaalen liegen wie Schuppen nach der Länge des Rükkens. Das Thier ist ohne Fühlfäden, und saugt sich an die Klippen an wie die Napfschnecken. Neun Arten sind bekannt.

a. Der **Knotenrücken**, C. tuberculatus, mit einer 1 siebenfachen Schaale, und einem mit Knötchen besetzten Körper, in Amerika.

1 Testa septemvalvi, corpore tuberculato.

76. Die **Meereichel**. Lepas. Die Schaalen sind von unbestimmter Anzahl und Größe, und sitzen entweder mit der Schaale selbst, oder mit einem häutigen Darme an andern Körpern an. Das Thier hat getheilte Fühlfäden und einen Rüssel. Zehn Arten sind bekannt.

a. Die **Meerrulpe**, L. Balănus, mit einer 1 kegelförmigen gefurchten Schaale, und zugespitzten Deckeln.

1 Testa

1 Testa conica sulcata, operculis acuminatis.

§. 117.

Vierte Ordnung.

Zellengewürme. Cellulana.

Die Zellengewürme oder 1 Pflanzenthiere 2 wohnen in der See, und sind dem 3 äußern Ansehn nach den Pflanzen ähnlich. Einige können ihren 4 Stamm nicht von der Stelle bewegen, andere 5 schwimmen frey herum. Sie 6 vermehren sich entweder durch Eyer, oder durch 7 Sprossen.

1 Phytozoa. 2 in oceano nasci. 3 externa species. 4 esse aliis stirpem radicatam. 5 stirps vaga. 6 propagare. 7 germen.

77. Die edle Koralle. Isis. Der Stamm ist steinartig, mit Gefäßen nach der Länge durchbohrt, oft in Gelenke abgetheilt, und mit einer weicheren Rinde umzogen, die mit kleinen Wärzchen versehen ist, worin polypenähnliche Thiere wohnen. Sechs Arten sind bekannt.

a. Die rothe Koralle, I. nobilis, mit einem 1 Stamme ohne Gelenke, welcher 2 undeutlich schiefgestreift, und in 3 Aeste ohne Ordnung vertheilt ist. Sie wohnt vornemlich im mittelländischen Meere, und wird zum Schmucke und zur Arzeney gebraucht.

1 Stirpe continua aequali. 2 striis obsoletis obliquis. 3 ramis vagis.

78. Die Röhrenkoralle. Tubipora. Sie

besteht aus walzenförmigen hohlen aufrechten Röhren, die parallel neben einander liegen.

a. Die rothe Röhrenkoralle, die Seeorgel, T. musica, mit 1 vereinigten büschelförmigen Röhren, und 2 von einander stehenden Zwischenwänden, im Indischen und mittelländischen Meere.

1 Tubis fasciculatis combinatis. 2 dissepimentis transversis distantibus.

79. Die Sternkoralle. Madrepora. Sie hat eine gestirnte Mündung, und an dieser ragt der Kopf des Thiers wie eine Sternblume gallertartig hervor. Gegen vierzig Arten sind bekannt.

a. Die weiße Koralle, M. oculata, ist 1 ästig, röhrig, glatt, gebogen, quer gestreift, mit 2 abwechselnden Aesten, und zwiefachen Sternen, im mittelländischen Meere und auch in andern Meeren. Sie ist die weiße Koralle der Apotheken.

1 Caulescens, tubulosa, glabra, flexuosa, oblique substriata. 2 ramis alternis, stellis bifariis.

80. Die Punctkoralle. Millepora. Sie ist äußerlich mit kleinen runden Löchern in die Queere durchbohrt. Vierzehn Arten sind bekannt.

a. Die Seemanscherre, M. cellulosa, ist 1 häutig, netzförmig, verschieden gefaltet, oben punctirt, unten glatt, im mittelländischen Meere.

1 Membranacea, reticulata, varie complicata, supra punctata, subtus laevis.

81. Die

81. Die Zellenkoralle. Cellepora. Sie hat zellenartige häutige Höhlen. Sechs Arten sind bekannt, welche oft andere Korallen, Steine und Seepflanzen wie eine Rinde überziehen.

a. Die **Sandkoralle**, C. ramulosa, besteht aus 1 Sandkörnern, und ist zerbrechlich, im Norwegischen Meere.

1 Granulum arenae.

82. Die Seerinde. Flustra. Sie ist eine auf andern Körpern festsitzende kalkartige Haut, welche aus vielen Reihen offener Zellen besteht, worin Armpolypen befindlich sind. Sechs Arten sind bekannt.

a. Die **Blätterrinde**, F. foliacea, ist 1 blättrig, ästig, mit keilförmigen zugerundeten Lappen, im Europäischen Weltmeere.

1 Foliacea, ramosa, laciniis cuneiformibus rotundatis.

83. Das Korallenmoos. Corallina. Der kalkartige Stamm ist angewachsen, fadenförmig, und besteht aus lauter Gelenken. Polypen sind noch nicht darin angetroffen worden. Acht Arten sind bekannt.

a. Das **officinelle Korallenmoos**, C. officinalis, mit 1 doppeltgefiederten Aesten, und etwas gedreheten Gelenken, im Europäischen Weltmeere.

1 Subbipinnata, articulis subturbinatis.

84. Die Hornkoralle. Gorgonia. Der hornartige gestreifte Stamm ist angewachsen und ästig, und mit einer kalkartigen zelligten Rinde überzogen, worin

worin das Thier befindlich ist. Sechszehn Arten sind bekannt.

a. Der Seefächer, G. Flabellum, ist 1 netzförmig mit inwendig zusammengedrückten Aesten, im Indischen Meere.

1 Reticulata, ramis interne compressis.

85. Der Kammpolyp, Seeköcher. Tubularia. In einer hornartigen angewurzelten Röhre steckt ein gallertartiger Wurm mit gefiederten Armen, die er ausstrecken, und womit er kleine Gewürme fangen kann. Die Arten wohnen theils in der See, theils im süßen Wasser.

a. Der korallenartige Kammpolyp. T. repens. Sitzet an den Blättern der weißen 1 Seeblume.

1 Nymphaea alba.

b. Der Glockenpolyp. T. campanulata. Sitzet an den 1 Wasserlinsen.

1 Lemma.

86. Sertularie. Sertularia. Der Stamm ist festsitzend, ästig, nackend, gegliedert. Die Thiere strecken durch die äußersten Oefnungen der hornartigen Röhre ihre Arme aus, und pflanzen sich durch abfallende Blasen fort. Zwey und vierzig Arten sind bekannt, die in der See leben.

a. Die Tannensertularie, S. abietina, mit 1 fast gegenüberstehenden röhrigen Zähnchen, 2 ovalen Eyerstöcken, und 3 abwechselnden Aesten, in der Nordsee.

1 Denticulis suboppositis tubulosis. 2 ovariis ovalibus. 3 ramis alternis.

87. Die

87. Die Seefeder. Pennatula. Der Stamm schwimmt frey in der See herum, und ist einer Feder ähnlich. Sieben Arten sind bekannt.

a. Die Leuchte. P. phosphorea. Wohnt im Weltmeere und leuchtet auf dem Boden desselben.

88. Der Seekork. Alcyonium. Ein angewachsener, knorpelartiger und mit einer harten Rinde überzogener Stamm. Die polypenähnlichen Theile liegen in den warzigen und sternförmigen Oefnungen. Funfzehn Arten sind bekannt.

a. Der Korkbaum, mit einem 1 baumartigen Stamme und stumpfen Aesten, in dem Norwegischen Meere.

1 Stipite arboreſcente, ramis obtuſis.

89. Der Schwamm. Spongia. Ein angewachsener biegsamer Stamm, welcher das Wasser ohne Polypenblüte aus und einathmet. Sechszehn Arten sind bekannt, welche vielleicht auf der letzten Stuffe der Thiere stehen.

a. Der Badeschwamm. S. officinalis. Wird häufig im mittelländischen und rothen Meere gefunden, und ist allen bekannt.

b. Der Flußschwamm, S. fluviatilis ſive lacuſtris, ist 1 grün, zerbrechlich, bald kriechend, bald aufrecht, und im Herbste mit Kügelchen angefüllt, in den Europäischen süßen Gewässern.

1 Viridis, fragilis, modo repens modo erecta, autumno granulis repleta.

§. 118.

Fünfte Ordnung.

Infusionsthierchen. Infusoria.

Die Thiere dieser Ordnung findet man nur im Wasser, und besonders in 1 faulenden Säften. Nur wenige sind mit bloßen Augen 2 sichtbar. Die merkwürdigsten Gattungen sind folgende.

1 Putrescens succus. 2 nudis apparere oculis.

90. Der Afterpolyp. Brachionus. Der gallertartige Theil ist mit einer Schaale bedeckt, und der Körper ist geschwänzt. Sechs Arten sind bekannt, welche sich zwar ansetzen, aber ihre Stelle nach Willkühr verändern.

91. Die Vorticelle, der Blumenpolyp. Vorticella. Der gallertartige Theil ist bloß. Vierzig Arten sind bekannt, welche, so wie die Afterpolypen, an dem einen Ende des Körpers Fasern haben, womit sie Wirbel im Wasser machen. Sie wohnen theils in der See, theils in süßen Wassern, und sind nicht alle mit bloßen Augen sichtbar.

a. Das **Räderthier**, V. rotatoria, ist 1 geschwänzt, walzenförmig, mit doppelten Radfasern. Wohnt in süßen Wassern, und lebt wiederum darin auf, wenn es auch an der Sonne ist gedörret worden.

1 Caudata, cylindracea, rotulis binis.

92. Das Kugelthier. Volvox. Ist gallertartig, rund, ohne Gliedmaßen, drehet sich um

seine

seine Axe, und hat verschiedene kleine Kügelchen in sich, worin wieder kleinere stecken, die sich endlich durch eine Ritze herauswälzen. Sechs Arten sind bekannt.

a. Der **Wälzer.** V. globator, ist 1 grünlich, kugelrund, mit einer körnerigen Oberfläche. Wohnt in Europens süßen Gewässern, und ist nicht größer als ein 2 Senfkorn.

1 Subviridis, globosus, superficie granulata. 2 granum sinapinum.

93. Die Monade. Monas. Durch das Mikroskop erblickt man ein durchsichtiges punctförmiges Thierchen. Auch diesem gab der Schöpfer Leben und Glückseligkeit.

Verzeichniß der nöthigsten Schriften.

Die Naturgeschichte überhaupt.

1. Car. Linnaei Syſtema Naturae. Holm. 1766-1768. Tom. I.- III. 8. Vindobon. 1767.- 1770.

2. Des Ritters Karl v. Linné vollſtändiges Naturſyſtem mit einer ausführlichen Erklärung ausgefertigt von Müller I - VI Th. 1773 - 1776. 8.

3. Hiſtoire naturelle générale et particuliére, avec la deſcription du cabinet du Roi par M. de Buffon et D' Aubenton. à Paris 1749-1767. Tom. I - XV. 4 und 12. Von dieſer Naturgeſchichte hat man verſchiedene deutſche Ueberſetzungen.

4. Martini allgemeine Geſchichte der Natur in alphabetiſcher Ordnung, mit Kupf. Berlin 1774-1785. 1-5 B. 8.

5. Scopoli introductio ad hiſtoriam naturalem. Pragae. 1777. 8.

6. Lehrbegrif der Naturgeſchichte von Titius. Leipzig. 1777.

Das

Das Mineralreich.

1. Wallerii syſtema mineralogicum, Vindob. 1778. 8.

2. Joh. Ernſt Immman. Walchs Steinreich. Halle. 1762. 8.

3. Joh. Chriſtian Wieglebs Handbuch der Chemie. Berlin und Stettin 1781. 2 B. 8.

Das Pflanzenreich.

1. Caroli Linnaei philoſophia botanica. Vindob. 1770. 8.

2. Carl Friedr. Dietrichs Anfangsgründe zur Pflanzenkenntniß. Leipzig 1775. 8.

3. Caroli a Linné termini botanici, recudi curavit Giſeke. Hamburgi. 1781. 8.

4. Linnaei genera plantarum. Vindob. 1767. 8.

5. Karl von Linné Gattungen der Pflanzen, überſetzt von Planer. Gotha 1775. 2 B. 8.

6. Linnaei ſpecies plantarum. Vindob. 1764. Tom. I et II. 8.

7. Dieterichs Pflanzenreich. Leipzig. 1775. 8.

8. Des Ritters Karl von Linné vollſtändiges Pflanzenſyſtem, mit einer ausführlichen Erklärung ausgefertigt. Nürnberg. 1777 - 1785. 1 - 12 Th. 8.

9. Flora Danica. Faſc. I-XIV. Kopenhagen 1761 - 1780. tab. 840. fol.

10. Iacquini florae Auſtriacae icones Vol. I-V. tab. 1-500. Viennae 1773-1778. fol.

11. Weinmanns Pflanzenwerk, mit 1025 K. T. und mehr als 4000 Fig. Vol. I-IV. Regensb. 1737-1745.

Das Thierreich.

1. Conr. Geſneri hiſtoriae animalium. T. I-V. Tiguri 1551-60. fol.

2. Briſſonii regnum animale. Lat. et Gall. à Paris 1756. 4.

3. Laur. Theod. Gronovii Zoophylacii Gronoviani faſc. I. et faſc. II. Lugd. Bat. 1763. 1764. fol.

4. Anfangsgründe der Naturgeſchichte von Leske. Leipzig. 1779. 8. Nach dieſem vortreflichen Buche habe ich mich vornemlich bey der Beſchreibung der Gattungen gerichtet.

5. Blumenbachs Handbuch der Naturgeſchichte. Göttingen 1779. 8.

6. Die Säugthiere in Abbildungen nach der Natur mit Beſchreibungen, durch Joh. Chriſt. Dan. Schreber. Erlang. 1775 u. f. I-III. Th. in 4.

7. Erxleben ſyſtema regni animalis. Claſſis. I. Mammalia. Lipſ. 1777. 8.

8. Joh. Leonh. Friſch Vorſtellung der Vögel in Deutſchland. Berlin, 1733. fol.

9. Kleins verbeſſerte Hiſtorie der Vögel, Danz. 1759. 4.

10. Hiſtoi-

10. Hiſtoire naturelle des oiſeaux, par M. de Buffon. à Paris 1770 u. f. 4. Iſt von Martini zu Berlin ins Deutſche überſetzt worden.

11. Petr. Artedi Ichthyologia, edidit Linnaeus. Lugd. Bat. 1738. 8.

12. Iac. Theod. Klein hiſtoria piſcium. Miſſus I-V. Gedan. 1740. 1749. 4.

13. Hiſtoria piſcium, auctore Ant. Gouan. à Strasb. 1740. 4.

14. Io. Chriſt. Fabricii ſyſtema entomologiae, Flensburgi 1775. 8.

15. Eiusdem genera inſectorum. Chilonii 1776. 8.

16. Eiusdem Philoſophia entomologica, Hamb. et Kil. 1778. 8.

17. Röſels monatliche Inſekten-Beluſtigungen, Nürnberg 1746-61.

18. Iac. Chriſt. Schaeffer icones inſectorum circa Ratisbonam indigenorum, Ratisb. 1767. 4. T. I-III.

19. Vermium ſuccincta hiſtoria, auctore O. F. Müller, Havn. et Lipſ. 1773. 4.

20. Neues ſyſtematiſches Conchylienkabinet von F. H. W. Martini, gezeichnet und mit Farben erleuchtet durch Happe. Nürnb. 1768. u. f. 4.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Esmarch, Heinrich Peter Christian,

Anfangsgründe der Naturgeschichte, welche zugleich zur Uebung in der Lateinischen Sprache dienen können

Flensburg ; Leipzig 1787

H.nat. 157
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10075650-5
VD18 15299988